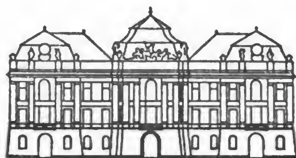




Schütz's
Allgemeine Erdkunde,

oder

Beschreibung aller Länder

der

fünf Welttheile,

ihrer Lage, ihres Klima, ihrer Naturprodukte, Landeskultur, merkwürdigsten Städte, Gegenden, Kunstwerke, Ruinen und Denkmäler;

dann

ihrer Einwohner, deren Lebensart, Kleidung, Handel, Künste, Wissenschaften, Religion und Staatsverfassung.

Mit Kupfern.

Neu bearbeitet

von

W. Tielcke und J. G. Sommer,

in Verbindung mit mehren andern Gelehrten.

Sechzehnter Band.

Wien, verlegt bei Anton Doll.

1831.

Neuestes Gemälde

der

deutschen Bundesstaaten.

Von

W. B. A. v. Schlieben,

königl. sächsischem Kammerrath rc.

Erster Theil.

Wien, verlegt bei Anton Doll.
1831.

Gedruckt
bei
A. Strauß's sel. Witwe.

Deutschland.



Allgemeine Uebersicht.

Deutschland, in frühern Zeiten Germania genannt, begreift gegenwärtig alle Länder des deutschen Staatenvereins, die zwar keinen eignen Staat, sondern einen Verband souveräner deutscher Staaten unter gemeinschaftlichem Schutz und unter gewissen gemeinschaftlichen Gesetzen und Verträgen verbunden, ausmachen. Dieses Reich der deutschen Nation begreift folgende Staaten: 1) die Königreiche Baiern, Sachsen, Würtemberg und Hannover; 2) die Großherzogthümer Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz; 3) Kurhessen; 4) die Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Oldenburg, Braunschweig, Nassau; 5) die anhaltischen, die schwarzburgischen, die reußischen, die hohenzollerschen Fürstenthümer, die Fürstenthümer Waldeck, Lippe-Detmold, Schauenburg-Lippe, Hessen-Homburg und Liechtenstein, und 6) die freien Städte Frankfurt, Lübeck, Bremen und Hamburg. Hiezu kommen diejenigen östreichischen und preußischen Provinzen, die Bestandtheile des vormaligen deutschen Reichs gewesen sind, und endlich die Herzogthümer Holstein und Lauenburg und das Großherzogthum Luxemburg, von welchen Holstein und Lauenburg zur dänischen und Luxemburg zur niederländischen Monarchie gehört. Dieser gesammte Länderkomplex beträgt nach den neuesten Berechnungen 11,584,38 geogr. Quadratm., breitet sich zwischen 22° 33′ bis 37° 30′ östl. L. und 45° bis 540 20′ nördl. Br. aus, und grenzt im Norden an das deutsche Meer, Dänemark und das baltische Meer, im Osten an die Provinzen Preu-

ßen und Posen, Polen, Krakau, Galizien, Ungarn und Illyrien, im Süden an Istrien und das adriatische Meer, Lombardie-Venedig und die Schweiz und im Westen an Frankreich und die Niederlande.

Die Oberfläche dieses Landes ist, besonders im Süden, mit steilen Gebirgen bedeckt und durchzogen, die theils mit dem Hauptstock der Alpen, theils mit dem der Karpathen Verbindung haben. Gegen die Mitte Deutschlands gehen diese Gebirge in Hügelland über und verflächen sich dann ganz nach den Küsten des deutschen und des baltischen Meeres. — Was die Produktivkraft des Bodens anbelangt, so hat im Ganzen der Norden mehr schweren, der Süden mehr leichten Boden, daher ist jener mehr zur Korn-, dieser mehr zur Weinerzeugung geeignet.

Das deutsche Alpenland erhebt sich vom 46. bis 48° der Br. und bildet die drei Hauptgruppen, die norischen Alpen, die nördlichen Kalkalpen und die südlichen Kalkalpen. An die norischen Alpen schließen sich die aus Bündten tretenden rhätischen Alpen, die ihren Knoten bei dem Großglockner haben und die sich als trientiner und als steirer Alpen verästen; Vorgebirge jener sind die allgauer Alpen oder die sogenannten deutschen Kalkalpen, die sich im Westen mit dem Schwarzwalde verbinden und mittelst desselben mit dem Odenwalde, dem Spessart, dem Rhön- und dem Fichtelgebirge Verbindung haben, welches letztere Gebirge sich wieder mit dem Thüringerwalde und dem Harze ausästet. Die letzten Vorberge dieses Gebirgskonglomerats ist im Nordwesten das Wesergebirge, die Teutoburgerkette und der Westerwald. — Die zweite große Gebirgskette, die südlich deutschen Kalkalpen, auch wol die italienischen Kalkalpen genannt, bilden eine folgende, mit der ersten fast parallel laufende Reihe. Sie kommen aus der Gegend des Orteles ostwärts herüber. Von dem Berge Pellegrino in Tirol aus, nehmen sie ihre Richtung südlich und führen bis zum Gipfel Terglou den Namen karnische Alpen. Dann zieht sich diese Kette unter dem Namen der

julischen Alpen durch ganz Krain nach Südosten gegen Dalmatien. — Die Centralkette der Alpen ist Urformation, die nördlich und südlich längs ihrer ganzen Ausdehnung von Kalksteinfelsen umschlossen wird. An letztere schließen sich dann Hügel an, die zum Theil als Sandsteingebilde erscheinen; nur am quarnerischen Busen und an dem von Triest reichen die Kalkalpen bis an die Küste.

Die ganze Natur des Alpenlandes ist von der des Fruchtlandes verschieden. In einem Raume von einer bis 1½ Stunde findet man in den Alpen das abwechselndste Klima. Im Thale zwischen den erhitzten Gebirgswänden erreicht im Sommer der Wärmemesser in der Mittagsstunde den 30.° Réaumur, während in den schattigen Gründen noch Schnee liegt. Die Gipfel der Gebirge sind den größern Theil des Jahrs mit Nebel bedeckt, was eine allgemeine Feuchtigkeit der Gegend zur Folge hat. Die Grenze des ewigen Schnees ist in diesen Gebirgsketten von 7,800 bis 8,100 Fuß angenommen; doch begünstigt die Örtlichkeit oft den Schnee und das Eis noch viel tiefer herab. — Ein sehr großer Theil der Alpen ist bis zur kältern Region mit Waldung reichlich bedeckt; diese fängt am Fuße mit Laubholz an, darauf folgt Nadelholz. Weiter hinauf schwindet der Hochwald und es kommen nur noch einzelne zum Theil verkrüppelte Bäume vor. Die Pflanzenwelt wird in den höhern Regionen noch spärlicher und zeigt sich nur noch als Alpenpflanzen und Moose. Da wo die Kristallisation der Gletscher oder Ferner beginnt, hört alle Vegetation auf. Hier bieten sich dem Auge unübersehbare Schneefelder, untermischt mit Eisblöcken, dar.

Weniger verbreitet als das Gebirgssystem der Alpen, ist in Deutschland das der Karpathen. Zu ihm gehören: das mährische Gebirge, das Riesengebirge, der wohlische Kamm, das Isergebirge, das Thüringerwaldgebirge und das Böhmerwaldgebirge. Sie sind, da sie insgesamt nicht die Schneelinie erreichen, nur Mittelgebirge. Eine merkwürdige isolirte Gebirgsgruppe, die mit den Hauptzügen keinen Zusammenhang zu haben scheint, ist die des Har-

zes im nördlichen Deutschland. Hier mag nun ein Verzeichniß der absoluten Höhen der vorzüglichsten Bergspitzen in dem Gebirgssystem der deutschen Staaten folgen:

Die Ortlesspitze, in Tirol 12,059 Pariser Fuß nach von Welden; — der Großglockner, in den rhätischen Alpen, 11,982 P. F. nach von Hohenwart und Schiegg; — der Großkogel, im Salzburgischen, 9,100 P. F. nach Vierthaler; — das Stilfserjoch, an der italienisch-tirolischen Grenze, 8,610 P. F. nach von Welden; — das Wormserjoch, an der italienisch-tirolischen Grenze, 7,688 P. F. nach von Welden; — die Schneekoppe, der höchste Punkt des Riesengebirges, 4,884 P. F. nach von Gerstner; 5,066 P. F. nach Siebenhaar und Mädler; — der Grulicher oder Spieglitzer Schneeberg, im mährisch-böhmischen Gebirge, 4,164 P. F. nach ältern Messungen; — der Arber, im Böhmerwalde, 3,924 P. F. nach Hoser; — der Fichtelberg, der höchste Punkt des Erzgebirges, 3,822 P. F. nach von Dechen; — der Sonnenwirbel, im Erzgebirge, 3,757 P. F. nach Hallaschka; — der Brocken, 3,569 P. F. nach neuern Messungen; — die Tafelfichte, im Isargebirge, 3,379 P. F. nach von Gersdorf; — die Deschnaierkoppe, im Königgrätzerkreise Böhmens, 3,372 P. F. nach Hallaschka; — der Schneekopf, im Thüringerwalde, 3,141 P. F. nach Encke; — der Deilingerberg, in der schwäbischen Alp, 3,127 P. F. nach André de Gy; — der Jeschkenberg, in Böhmen, 2,904 P. F. nach Hoser; — der Kornbühl, in der schwäbischen Alp, 2,732 P. F. nach von Martens; — der Hohehau, im Saazerkreise Böhmens, 2,710 P. F. nach Hallaschka; — der Kupferberg, im böhmischen Erzgebirge, 2,551 P. F. nach demselben; — der Millischauer, im Böhmer, Mittelgebirge, 2,514 P. F. nach demselben; — der Zobtenberg, in Schlesien, 2,224 P. F. nach von Gersdorf; — der Schneeberg, bei Tetschen in Böhmen, 2,149 P. F. nach Hallaschka; — der Donnersberg, am Rhein, 2,052 P. F. nach von Rau; — der Purberg, bei Raaden in Böhmen, 1,629 P. F. nach Hallaschka;

— der große Winterberg, in der sächsischen Schweiz, 1,599 P. F. nach Hallaschka; — der Kiffhäuser, in Thüringen, 1,451 P. F. nach von Charpentier d. ä.; — der Oybin, bei Zittau, 1,430 P. F. nach von Gersdorf; — der Petersberg, bei Halle, 1,359 P. F. nach demselben; — der Königsstuhl, in Pfalz-Zweibrücken, 1,337 P. F. nach André de Gy; — die Landskrone, in der Oberlausitz, 1,304 P. F. nach von Gersdorf; — der Schloßberg, bei Teplitz in Böhmen, 1,222 P. F. nach Berghaus; — der Windberg, unweit Dresden, 1,069 P. F. nach von Dechen; — der Laurenzberg, in Prag, 939 P. F. nach Hallaschka.

Von drei verschiednen Seiten wird Deutschland von Meeren umgeben. Im Nordwesten ist das deutsche Meer oder die Nordsee, im Nordosten das baltische Meer oder die Ostsee und im Südosten das adriatische Meer. An fließenden Gewässern zeichnen sich vornehmlich 7 Ströme aus, die besondre Stromgebiete bilden: 1) Stromgebiet der Donau. Die Donau, aus den zwei kleinen im Schwarzwalde gelegnen Flüssen der Brege und der Brigach zusammenfließend, hat ihre Hauptrichtung von Westen nach Osten, ein Gefälle von Ingolstadt bis Regensburg 110 Fuß und von Regensburg bis Wien 626 Fuß *), wird bei Ulm, wo sie die Iller aufnimmt, schiffbar, wendet sich etwas nach Südosten, verstärkt sich durch Isar und Inn, wendet sich wiederum nach Nordosten, theilt sich bei Wien in mehre Arme, die große Inseln bilden und verläßt bei Preßburg deutschen Boden. Ihr ganzer Lauf in Deutschland beträgt 96 Meilen und ihre wichtigern Zuflüsse während desselben sind: Lech, Altmühl, Isar, Inn, Ens und March. Zu dem Gebiete der Donau gehören auch noch mehre Landseen. 2) Das Flußgebiet des Rheins, der schiffbar aus der Schweiz und dem Bodensee nach Deutschland kommt. Er läuft bis Basel in der Richtung von Osten

*) Nach Placidus Heinrich.

nach Westen und wendet sich unterhalb dieser Stadt nach Norden. Bis Straßburg, wo der Rhein sich etwas nach Nordosten wendet, macht er die Grenze zwischen Deutschland und Frankreich. Hierauf wendet er sich wieder nördlich bis Mainz, wo er die Benennung Oberrhein mit der Unterrhein oder Niederrhein vertauscht, worauf er eine ganz nördliche Richtung annimmt und unterhalb Cleve in die Niederlande eintritt. Sein Lauf beträgt innerhalb Deutschland 103 Meilen und es fallen ihm an schiffbaren Strömen zu: der Neckar, der Main mit der Regnitz, die Lahn, die Mosel mit der Saar, die Ruhr und die Lippe. 3) Das Stromgebiet der Elbe. Die Elbe, aus dem Riesengebirge hervortretend, fließt als Bach, unter dem Namen Weißwasser, westlich, stürzt durch den wilden Weißwassergrund in unzähligen Fällen, richtet seinen Lauf durch Böhmen, anfänglich nach Süden und Südosten, nimmt bei Josephstadt und Königgrätz eine südliche Richtung an und wendet sich dann nach Westen und Nordwesten. Von Leitmeritz an wird ihr Lauf ganz nördlich. Bei Herrnskretschen verläßt sie Böhmen und tritt in das Königreich Sachsen ein. Ihre Hauptrichtung ist nun immer gegen Nordnordwesten, bis sie sich nach einem Laufe von 112 Meilen bei Kuxhaven durch eine weite Mündung in die Nordsee ergießt. Die Elbe nimmt an 50 größere Flüsse auf, unter welchen sich noch besonders auszeichnen: Moldau, Eger, Mulde, Saale mit der Unstrut, Havel mit der Spree, schwarze und weiße Elster, Ilmenau, Stör und Stecknitz. 4) Das Stromgebiet der Weser. Die Weser entsteht im mittlern Theile von Deutschland, aus der Werra, aus dem Thüringerwalde, und aus der Fulda, aus dem Rhöngebirge sich entwickelnd. Beide Flüsse vereinigen sich bei Münden, nehmen dann den Namen Weser an, fließen bis Vlotho in nordwestlicher Richtung, dann aber ganz nach Norden. Die Länge des Stroms beträgt als Werra 27 und als Weser 43 Meilen. Er ergießt sich nördlich von Elsfleth in die Nordsee. Die wichtigern Zuflüsse sind: Aller, Leine und Wümme. 5) Das Stromgebiet der

Oder. Die Oder entspringt in Mähren an der Grenze von Österreichisch-Schlesien, fließt erst nach Südosten, dann nach Nordosten, nimmt die Oppa auf, wendet sich nach Norden, dann nach Nordwesten; bei ihrem Eintritte in Pommern fließt sie nach Nordosten und dann nach Norden. Bei Garz theilt sich die Oder in zwei Hauptarme, der westliche behält den Namen Oder bei, der östliche aber führt den Namen der großen Regelitz. Sie fallen beide, unterhalb Stettin, in das Stettiner Haff, aus welchem sie durch die drei Mündungen Peene, Divenow und Swine, nach einem Gesamtlaufe von 84 Meilen, in die Ostsee sich ergießen. Die wichtigern der Nebenflüsse sind: Wartha (Warthe) mit der Netze, Oppa, Neiße, Katzbach, Bober mit der Queiß und Lausitzer Neiße. 6) Das Stromgebiet der Etsch, das kleinste von Deutschlands Hauptflüssen. Er entspringt in Bündten, durchströmt Tirol und geht nach Italien über. 7) Das Flußgebiet der Ems fließt im Westen von Deutschland und hat gleichfalls nur ein geringes Stromgebiet. Die Ems entsteht bei Hövelhof, wird bei Emsbühren schiffbar und mündet sich durch den Dollart, nachdem sie sich vorher in die zwei Arme, die Oster- und Westerems, getheilt hat, in das deutsche Meer. Unter den Küstenflüssen verdienen wegen ihrer Mächtigkeit Auszeichnung: die in die Ostsee sich mündende Eider; die Oste, die in der Elbmündung, und die Jahde, die in der Wesermündung ausgeht; die Warnow, Peene, Trave, Stolpe, Persante und Rega, die insgesamt ihren Ausfluß in der Ostsee haben; endlich der Isonzo, ein dem adriatischen Meere zueilender Küstenfluß.

Schiffahrtkanäle hat Deutschland im Verhältniß weniger als andre Länder, und nur der holsteinsche Kanal, der die Eider mit der Ost- und Nordsee verbindet; der Plauensche Kanal, der aus der Havel nach der Elbe geleitet ist; der Finowkanal, vermöge dem Havel und Oder sich verbinden; der Friedrich-Wilhelmskanal, von der Spree zur Oder geführt; der Papenburger Kanal, welcher die Veenkolonien mit der Ems und dadurch mit der Nordsee in Zusammen-

hang bringt und der noch der Vollendung bedürfende Wiener Kanal, der die Bestimmung hat, die Donau dem adriatischen Meere zu nähern, verdienen Auszeichnung.

Unter der großen Menge Landseen sind nur der Bodensee an der südwestlichen Grenze, die Chiem-, Würm- und Ammerseen, so wie der Tegernsee in Baiern, die Traun-, Wolfganger-, Grundel-, Altausseer-, Leopoldsteiner- und Hallstädterseen in Österreich und Steiermark, das Stettiner Haff und der Madue in Pommern, der Ruppinersee in Brandenburg, der Ratzeburgersee in Holstein, der Müritzsee in Mecklenburg, das Steinhudermeer und der Dümmersee in Hannover wegen ihres Umfangs von Erheblichkeit.

Deutschlands Klima ist besonders im Flachlande und am Fuße der Gebirge unter das gemäßigte zu rechnen, rauher ist es in den Gebirgsgegenden und feucht in den den Meeresküsten nahgelegnen Ländern. Schneller Wechsel der Witterung ist vorzüglich charakteristisch. Der Wein-, Mais- und Spelzbau findet noch bis zum 51. Breitengrade statt und bis zum 46. Grade findet man in Tirol noch den Anbau edler Früchte und den Seidenwurm.

Der Produktenreichthum zeigt sich in Deutschland, mit wenigen Ausnahmen, in allen drei Reichen besonders ergibig. Die vorzüglichsten Pferde fallen in Mecklenburg, Holstein, Ostfriesland, Oldenburg, Lüneburg; dann in Steiermark, Kärnten und Krain. Maulthiere findet man wenige und nur in den Tiroler Alpen und am Harze. Das Rindvieh zeichnet sich in mehren Rassen aus, am berühmtesten sind aber die Ostfriesischen, Oldenburgischen und Holsteinischen Herden. Im Süden von Deutschland ist eine gute Schweizerrasse einheimisch. Die Schafzucht bietet die vorzüglichern Stücke in Sachsen und Schlesien dar, wo sie meist durch Merinos veredelt sind; die Haidschnucke und das Ardenner Schaf sind von großer Art, aber von grober Wolle. Ziegen sind zwar fast allgemein, kommen aber am häufigsten in den Ge-

birgsländern vor. Schweine sind in Baiern, in den westphälischen Provinzen, Mecklenburg und Pommern besonders beachtete Hausthiere. Man hat dreierlei Arten: langgestreckte, weiße oder gefleckte, kurzgestreckte, weiße oder schwarz gefleckte und gelbgefleckte. Zu dem einheimischen Speisewild rechnet man: Edel- und Damhirsche, wilde Schweine, Schmalthiere, Rehe und Hasen und hie und da das wilde Kaninchen. An Raubwild hat Deutschland: Wölfe, besonders in den Ardennen und Karpathen, und Bären in Steiermark, Illyrien und Tirol, und endlich Pelzwild, außer Hasen, Mustelen, Eichhörnchen, Füchse, hie und da Biber, wilde Katzen, Murmelthiere und Dachse. Gemsen zeichnen sich nur in den Alpengegenden aus. Phoken kommen nur einzeln am Strande der Nordsee vor. Unter den Nagethieren, eine oft große Plage des Landes, finden sich am häufigsten Hamster, Wasserratten und Feldmäuse ein. Federvieh ist im Allgemeinen sehr häufig, jedoch in Norddeutschland mehr Enten und Gänse und in den andern Landestheilen mehr Kalekuten, Hühner und Tauben. Von wildem Geflügel ist ein großer Reichthum vorhanden, besonders Reb-, Birk-, Auer- und Haselhühner, Wachteln, jedoch der Fasan nur in Gehegen und Trappen nur in den mittlern und südlichern Ländern. Von kleinem Geflügel zeichnet sich besonders die Lerche aus, die sich oft in ganzen Schwärmen über das Land verbreitet. Geier, Adler und Eulen sind besonders in einsamen Felsenklüften und altem Gemäuer, Reiher an den großen Strömen der mittlern und südlichen Landestheile, Störche in dem Norden von Deutschland und Schnepfen und andre Stelzenläufer, so wie die Rabenarten, mit wenig Ausnahmen, allgemein verbreitet. Die Bewohner des Wassers, die Fische, haben sich auch hier in großer Menge und in mannigfaltigen Arten eingefunden. In den benachbarten Meeren kommen am häufigsten vor: Meeraale, Klippfische, Lampreten, Schellfische, Sar-

dellen, Thunfische und Häringe, und in Landseen, Teichen und Flüssen: Muränen, Pricken, Hausen, Aale, Aalraupen, Zander, Barsche, Kaulköpfe, Quappen, Welse, Lachse, Hechte, Äschen, Forellen, Karpfen, Weißfische, Elritzen, Karauschen und Schleihen. Zu den einheimischen Amphibien gehören vorzüglich: Frösche, Kröten, Eidechsen, Schildkröten, jedoch nicht häufig. Von Insekten: Hummern, Fluß- und Taschenkrebse und Seegarnelen. Von Würmern: Austern und Muscheln. Die Biene ist allgemein, besonders aber in den Heideländern zu Hause. Seidenwürmer werden in Masse nur im südlichen Tirol gepflegt. Schnecken werden in den südlichen Provinzen in den Gärten gehegt und gemästet.

Das Gewächsreich ist vorherrschend in allen Getreidearten, jedoch wird im südlichen Deutschland mehr Weizen als Roggen und mehr Gerste als Hafer gebaut. Mais und Spelz findet man nur in den südlichen Landestheilen, Mannagrütze oder Schwader aber nur in einigen Gegenden der Oder. Hülsenfrüchte kommen besonders in den Erbsen-, Linsen-, Bohnen- und Wickenarten vor. Gemüse und Küchengewächse sind von den gebräuchlichsten Gattungen besonders in fettem Boden und in der Nähe großer Städte zu finden. In den steilen Berggegenden ersetzt die Kartoffel das Korn. Unter den Obstarten gedeihen die feinern Sorten nur in den südlichern Landestheilen; Hartobst kommt aber auch noch an den nördlichen Grenzen fort. Eigentliche Südfrüchte zieht man nur in Gewächshäusern. Der Weinstock ist in segensreicher Fülle, besonders an den Ufern der Donau, des Rheins, des Mains, des Neckars, der Mosel, der Etsch und der Save zu finden. Auszeichnung verdienen die Gewächse des Johannisbergs, von Hochheim, Rüdesheim, die Liebfrauenmilch, die Leisten-, Stein- und Saleckerweine. Die Trauben des Elbstrom- und Oderstromgebiets sind größtentheils nur von geringerer Güte. Unter den Ölpflan-

zen ist besonders der Rübsamen- und der Rappsamenbau am allgemeinsten, hie und da erzeugt man auch Leindotter, Ölrettig und schlägt Öl aus Nüssen, Buchkernen, Lein und Mohn. Als einheimische Handels- und Fabrikkräuter können angeführt werden: Flachs, der fast in allen deutschen Staaten vorkommt. Der beste geräth in Schlesien, Braunschweig, Westphalen, in dem Lande ob der Ens und in Böhmen; Hanf häufig in den schwäbischen Provinzen und im Lüneburgischen; Tabak jedoch weniger allgemein und nur am häufigsten vorkommend in den Rheinlanden, Kurhessen, Baden, Brandenburg und Hannover; Hopfen am meisten in Böhmen und Braunschweig; Färberröthe und Scharte vorzüglich in Schlesien und im Badenschen; Speik in den Alpenländern; Süßholz in Baierns Obermainkreise; Safran kommt am gebräuchlichsten im Lande unter der Ens, Saflor in Mähren und in einem Theile der preußischen Provinz Sachsen, Senf in Mähren, und Kümmel, Anies und Waid in Thüringen und zwischen der Saale und Elbe vor; Runkelrüben werden nur noch in Masse im Magdeburgischen erzeugt; Zichorie sieht man in den Pflegen von Braunschweig und Magdeburg, so wie in den Umgebungen von Wien, in Mähren und Böhmen häufig. Zu den einheimischen Arzneikräutern rechnet man besonders die Kamille, die wilde Rhabarber und die isländische Flechte. Der Futterkräuterbau ist allgemein, besonders aber im fetten Plattlande. Der Holzreichthum ist sehr ungleichförmig vertheilt. Das vorzüglichste Laubholz findet man am Fuße und das beste Nadelholz in der Mitte der Gebirge. Die Kiefer gehört dem ebnen Sandboden in Norddeutschland an.

Die Spende des Mineralreichs ist in Deutschland gleichfalls sehr ergibig. Von Steinen und den erdigen Fossilien kommen besonders vor: Bergkristalle, Rauchtopase, Citrine, Amethyste, Rosenquarze, Feuersteine, Porzellanjaspisse, Tripel, Pechsteine, Achate, Chalcedone, Hyalithe, Hornstein,

Jaspis, Eisenkiesel, Topasen, Stangensteine, Kreuzkristalle aus dem Kieselgeschlechte; dann von Thonarten: Pinit, Kaolin, Lepidolithen, Glimmer, Turmaline, Bolus, Walkererde, Pfeifenerde, Alaunerde, Schiefer, Steinmark, Basalte, Traß und Farbenerden; an Kalkarten: Kalksteine, Kreide, Marmor, Kalk-, Bitter-, Fluß- und Schieferspate, Gips, Alabaster, Apatit und Boracit; an Talkarten: Serpentinstein, Strahlstein, Bergholz, Cyanit, Chlorit und Meerschaum; an Barytarten: Schwerspath und Witherit; an gemengten Gebirgsarten: Gneiß, Granit, Sienit, Glimmerschiefer, Sandstein und Porphyr. Unter den einheimischen brennbaren Fossilien kommen am häufigsten vor: Schwefel, Bergöl, Honigstein, Steinkohlen, Erdpech, Braunkohlen und Graphit. An Salzen ist großer Überfluß in Deutschland, besonders an Koch-, Quell- und Baisalz, Bitter- und Glaubersalz, natürlichem Salpeter, Zinkvitriol und Tinkal. Endlich sind auch im Mineralreiche Deutschlands Metallvorrähe zu beachten: Gold kommt blos verlarvt in Böhmen, Salzburg und am Rammelsberge in Schlesien vor, Silber hauptsächlich im Erzgebirge, dann Kupfer, Eisen, Blei, Zinnober, Quecksilber, Wismuth, Spießglanz, Kobalt, Galmei, Nickel, Wolfram, Uran, Braunstein, Molybdän, Chronium und Arsenik.

Mineralwasser hat Deutschland nicht allein in großer Menge, sondern auch von ausgezeichnetem Rufe, so z. B. die Bäder zu Karlsbad, Aachen, Baden-Baden, Töplitz, Eger, Marienbad und Ems; so wie die Sauerbrunnen zu Selters, Driburg und Rohitsch und die Bitterwasser zu Bilin, Seidschütz und Sedlitz.

Die Masse des deutschen Volks besteht aus zweierlei Stämmen: 1) den deutschen, ursprünglich wohnend links

der Elbe von der Nordsee bis zu den Alpen, die dann wiederum zerfallen in die, das ganze vom Harz im Süden gelegne Land innehabenden Oberdeutschen und die Westphalen, Niedersachsen, Holstein, Mecklenburg, Brandenburg und Pommern bevölkernden Niederdeutschen, und 2) den slawischen, deren ursprüngliche Wohnsitze jenseit der Elbe und auf beiden Seiten der Oder lagen. Die Oberdeutschen und die Niederdeutschen unterscheiden sich am auffallendsten durch die Sprache, die bei letztern biegsamer und weicher als bei erstern ist. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß der deutsche Volksschlag das Mittel zwischen zu großer Härte des Temperaments und Gefühllosigkeit und einer zu reizbaren Empfindlichkeit hält. Und dieser Hauptcharakterzug trägt sich dann auf sein ganzes Lebensverhältniß mit über; daher man auf der einen Seite Ernst und Bedachtsamkeit, auf der andern Entschlossenheit und Energie in seinen Handlungen findet. Besonders hervorstechende Eigenschaften sind Arbeitsamkeit, Geradheit mitunter in Grobheit übergehend, Tapferkeit nicht selten bis zur höchsten Kühnheit gesteigert, Tiefe und Gründlichkeit bei geistiger Beschäftigung, Vaterlandsliebe, aber noch mehr Weltbürgersinn und eine beispiellose Ausdauer bei vorfindlichen Schwierigkeiten. Die Sucht nach berauschenden Getränken hat in den neuern Zeiten auch bei der gemeinen Volksklasse sehr abgenommen. Die Zahl der Bewohner Deutschlands deutscher Abstammung, zu der auch die Gotschewerer im illyrischen Gouvernement Laibach zu rechnen sind, mag etwa $\frac{5}{6}$ der gesammten Bevölkerung ausmachen. — Die Slawen, als der zweite deutsche Volksstamm, bestehen aus mehren unter einander verwandten Völkerfamilien, deren vorzüglichste sind: die Slawaken mit den Hannaken, Horaken, Podhoraken und Podzulaken, die sich größtentheils in Mähren niedergelassen haben; die Tschechen in Böhmen und Mähren zu Hause; die Polen in Schlesien; die Wenden und Soraben, theils im königl. Sachsen, Schlesien und Brandenburg, theils in Illyrien; die Kassuben in Pommern und die Us-

kochen mit einigen Kroaten und Raizen in Illyrien. Obschon Deutschlands slawische Bewohner in der Kultur weit hinter den Deutschen zurückstehen, so ist ihnen doch eine große Arbeitsamkeit und ein treues Familienleben nicht abzusprechen. Zu diesen Hauptstämmen der Deutschen kommen nun noch an den Grenzen von Italien und Frankreich stammverwandte Völker und zerstreut lebend Juden; hie und da findet man nur noch Zigeuner. Die Sprache der Deutschen zeigt uns in ihrer Mundart zwei Hauptverschiedenheiten, wir nennen die eine von den Obersachsen, Thüringern, Hessen, Rheinländern, Österreichern, Böhmen, Schwaben, Baiern, Tirolern und Schlesiern gesprochene die hochdeutsche, unter welcher sich wieder der Meißnerdialekt auszeichnet, und die von den Bewohnern der Küsten des deutschen Meeres, den Friesen, den Westphälingern, den Niedersachsen, Brandenburgern, Mecklenburgern, Pommern gesprochne, die plattdeutsche. Der slawische Volksstamm in Deutschland bedient sich des slawischen, polnischen, tschechischen, wendischen, kassubenschen, kroatischen, raizischen und serbischen Dialekts. Italienisch, Französisch und Lateinisch finden, mit abweichenden Mundarten, erstere Sprachen an den betreffenden Grenzen und letztere als Gelehrtensprache statt.

In Hinsicht der Religionsverhältnisse scheiden sich in Deutschland zwei große Massen, die die Mehrheit des Volks ausmachenden Katholiken und die die Minderzahl begreifenden Protestanten; erstere sind vorzüglich die Bewohner von Österreich, Baiern, Baden, Luxenburg, den beiden Hohenzollern und Liechtenstein; letztere sind hauptsächlich die Bewohner von Preußen, Sachsen, Hannover, Würtemberg, den beiden Hessen, den beiden Mecklenburg, den anhaltischen, schwarzburgischen, lippeschen, reußischen und den herzoglich sächsischen Ländern. Bei der protestantischen Kirche findet noch der besondre Unterschied des Glaubensbekenntnisses, das der Lutheraner und das der Reformirten statt, die sich in mehren deutschen Staaten, namentlich im Preußischen, zu einer einzigen Kirche vereinigt haben. An die Protestanten haben sich die Sekten der

Herrnhuter angeschlossen. In geringerer Anzahl halten sich im preußischen Deutschland, in Hannover, Kurhessen, Baden, Großherzogthum Hessen und Nassau Mennoniten; an einigen Handelsorten Deutschlands Griechen und zerstreut in allen Ländern Juden auf.

Den Ständen nach trennt sich in Deutschland der hohe Adel, der die deutschen Souveräne und die mediatisirten Fürsten, Grafen und Herren begreift; der niedere oder Lehnadel, zu dem alle übrigen Fürsten, Grafen, Barone und Edelleute gehören. Die in verschiednen deutschen Städten, besonders in denen, welche vorher Reichs- oder Hansestädte gewesen sind, uralten Städtischen von Adel, die Patrizier, werden größtentheils dem Adel nicht mehr gleichgeachtet. In mehren deutschen Ländern wird zu dem niedern Adel auch die höhere katholische Geistlichkeit gerechnet. — Der größere Theil der Bewohner der Städte macht den Bürgerstand aus. Er hat besondre städtische Nahrungszweige, hauptsächlich aber die Gewerbe sich zugeeignet. Er ist völlig frei und genießt vor den übrigen Landesbewohnern gewisse Vorrechte. In einigen Staaten unterscheidet man landesherrliche oder Immediat- und Herren- oder Mediatstädte. Den vierten Stand macht der der Bewohner des platten Landes, der Bauernstand aus. Er ist fast in allen deutschen Staaten frei und nur eine Art von Leibeigenschaft findet in Mecklenburg, Holstein und noch in geringerm Maße in der Lausitz statt. Nach den innehabenden Besitzungen theilt sich der Bauernstand gemeiniglich ab: in Hüfner, Anspänner, Meier, Kossäthen, Kotsassen, Dreschgärtner, Laßbauern, Häusler, Hausleute, Einlieger und Kolonisten.

Gehen wir nunmehr zu den deutschen Staaten selbst und deren Bewohner über, so finden wir, daß außer den 30 ausschließlich deutschen Staaten und den freien Städten diejenigen östreichischen und preußischen Provinzen, die Bestandtheile des vormaligen deutschen Reichs gewesen sind, als von erstern: das Land ob und unter der Ens, Steiermark, Kärnten, Krain,

Salzburg, Tirol mit Trient und Brixen, Vorarlberg, das östreichische Friaul und das Gebiet von Triest, Böhmen, Mähren und Östreichisch-Schlesien, und von letztern: Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Westphalen und die Rheinlande, so wie auch das niederländische Großherzogthum Luxemburg und das dänische Herzogthum Holstein mit Lauenburg, den deutschen Staatenverband ausmachen. Es ergibt sich demnach für den Umfang desselben, je nachdem derselbe in seinem vollständigen Bestande oder in seinen Beschränkungen auf die ausschließlich deutschen Staaten in Rücksicht kommt, eine zweifache Ansicht. Es enthält nemlich:

	Areal in Quadratmeilen	Bevölkerungszahl	Es sind in demselben: Städte	Marktflecken	Dörfer und Weiler
Der Umfang in der letztern Beziehung	$4{,}395_{19}$	13,736,156	1,075	1,033	48,015
Mit Inbegriff der östreich. Provinzen	$3{,}578_{58}$	10,392,256	552	991	38,580
der preuß. Provinzen	$3{,}334_{46}$	9,527,995	742	130	23,539
Holstein und Lauenburg	172_{55}	440,900	17	23	606
Luxemburg . . .	103_{60}	296,500	16	6	809
Totalbestand . .	$11{,}584_{38}$	34,393,807	2,402	2,183	111,549*).

Die Dichtigkeit der Bevölkerung ist demnach auf die Quadratmeile $2{,}969\frac{1}{13}$ Individuen und es kommen, was die Wohnplätze anbelangt: eine Stadt auf $4\frac{5}{6}$ Quadratmeilen, ein Marktflecken auf $5\frac{5}{22}$ Quadratmeilen und $9\frac{2}{3}$ Dörfer auf 1 Quadratmeile; auf den Umfang der ausschließlich deutschen Länder: auf die Quadratmeile $3{,}125\frac{13}{44}$ Individuen, eine Stadt auf $4\frac{4}{43}$ Quadratmeilen, ein Marktflecken auf $4\frac{14}{43}$ Quadratmeilen und auf die Quadratmeile $10\frac{7}{44}$ Dörfer und Weiler. Es findet demnach in jeder der beiden Beziehungen eine ziemlich gleiche Übereinstimmung sowol in Hinsicht der Dichtigkeit der Bevöl-

*) Nach Rohrers Statistik des östreichischen Kaiserthums; Zedlitz Staatskräfte der preußischen Monarchie, und in Betreff Holsteins und Luxemburgs nach dem genealogisch-historisch-statistischen Almanach f. d. Jahr 1830.

kerung, als der Vertheilung der Wohnplätze statt. Das Verhältniß gegen einige andre Staaten würde sich folgendermaßen gestalten: die Dichtigkeit der Bevölkerung wird von der in Frankreich — zu 3,222 Individuen auf die Quadratm. — und von der in den Niederlanden — zu 5,100 auf die Quadratm. — übertroffen; übersteigt aber die in Österreich — zu 2,703 Individuen — und die in Spanien — zu 1,646 Individuen. — Was die Anzahl der Wohnplätze der fremden Staaten anbelangt, so kommt eine Stadt in Österreich auf $15\frac{1}{3}$ Quadratm.; in Preußen auf $4\frac{29}{32}$ Quadratm.; in den Niederlanden auf $4\frac{5}{7}$ Quadratm.; in Frankreich auf $6\frac{2}{9}$ Quadratm. und dann noch auf $5\frac{6}{11}$ Quadratm. in Österreich ein Marktflecken und auf die Quadratm. $5\frac{1}{2}$ Dörfer; in Preußen auf $17\frac{13}{14}$ Quadratm. ein Marktflecken und auf die Quadratm. $6\frac{17}{21}$ Dörfer: in den Niederlanden auf 8 Quadratm. ein Flecken und $6\frac{7}{19}$ Dorf auf die Quadratm. und in Frankreich auf $6\frac{29}{30}$ Quadratm. ein Marktflecken und 4 Dörfer auf die Quadratmeile.

Die produzirende Industrie Deutschlands hat besonders den Ackerbau, verbunden mit der Viehzucht, zum Gegenstande. Im Ganzen genommen, ist die Dreifelderwirthschaft die gebräuchlichste Bestellungsart und Koppelwirthschaft findet sich hauptsächlich nur in Holstein und Mecklenburg, fast überall bearbeitet der Pflug das Land und nur im Gebirgslande bedient man sich des Hakens. Roggen, Weizen, Hafer und Gerste sind die am gewöhnlichsten vorkommenden Halmfrüchte. Buchweizen wird in den Sandgegenden des Nordens mehr als im Süden gebaut, dagegen dort mehr Mais vorkommt. Spelz ist eine gebräuchliche Fruchtart im Südwesten und der Anbau von Hülsenfrüchten ist allgemein. Unter den Fabrik- und Handelspflanzen sind es vorzüglich Flachs und Hanf, auf welche größere Sorgfalt verwendet wird. Der Hopfen wird nur strichweise kultivirt, hauptsächlich in Böhmen, Braunschweig und dem nördlichen Baiern. Der Tabakbau will im Ganzen nicht viel sagen und man zieht nur geringe Sorten. Der Ölpflanzenbau ist stark verbreitet, ersetzt aber doch noch nicht den Bedarf, und es muß daher noch viel Olivenöl und

Thran eingeführt werden. Der Anbau aller andern Fabrikpflanzen ist nicht so mächtig, um einen bestimmten Ausschlag zu geben. Vergleicht man nun das Areal des Bundes in seiner engern Begrenzung, die Quadratm. zu 21,490⅓ preußische Morgen und daher in Summa zu 94,450,015 Morgen gerechnet, so sind ungefähr 67 bis 68 Millionen Morgen land- und forstwirthschaftlich benutzt (71½ Prozent) und zwar ungefähr 36⅓ Millionen Morgen (38½ Prozent von dem ganzen Areale und 53¾ Prozent von der zur Land- und Forstwirthschaft benutzten Fläche) als Pflug- und Gartenland und für den Weinbau; ungefähr 9,371,000 Morgen (9 6/7 Prozent von dem erstern und 22½ Prozent von dem ganzen Areal und 31 1/10 Prozent von der land- und forstwirthschaftlich benutzten Fläche) sind Waldung. Zieht man nun von derjenigen Fläche, die zum Garten- und Weinbau benutzt wird; ferner für dasjenige Land, was als sogenanntes Wechselland und in der Koppelwirthschaft während mehrer Jahre nicht zum Baue von Feldfrüchten benutzt wird; endlich für dasjenige Land, welches einen geringern als den zu erwartenden Ertrag gewähret, ungefähr 5 Millionen Morgen ab, und nimmt man für die bleibenden 31⅓ Millionen Morgen, ⅓ für andre Kulturen und für reine Brache an: dann verbleiben 20,889,266 Morgen für den Getreidebau und wenn nun für die eine Hälfte dieser Zahl, ein allgemeiner Durchschnittsertrag von 5, und für die andere Hälfte ein solcher von 5½ Scheffel angenommen wird, so ergibt sich, daß 109⅔ Millionen Scheffel geerntet werden müssen. Nach Maßgabe der Daten, welche aus den einzelnen Ländern über den Kartoffelbau vorliegen, kann ein jährlicher Ertrag von 20 bis 24 Millionen Scheffel angenommen werden.

Die Viehzucht gewährt durchschnittlich nicht allein den Bedarf, sondern liefert hie und da auch noch zur Ausfuhr. Der deutsche Pferdestapel, besonders in Holstein, Mecklenburg, Lauenburg und Ostfriesland stark betrieben, liefert jährlich gewiß 1,900,000 Stück. Die Rindviehzucht wird durchgehends, besonders aber in Süddeutschland, mit großer Sorgfalt gepflegt. In

Norddeutschland zeichnen sich in dieser Hinsicht die Provinzen Ostfriesland, Holstein und Oldenburg aus. Hier sind Frieser- und Holsteiner-, dort Schweizervieh die gewöhnliche Landrasse. Die Schafzucht hat ihren Hauptsitz im mittleren Deutschland; insgemein sind die Schäfereien durch Merinos, Paduaner und Jütländer verbessert. Die Schweinezucht ist sehr beträchtlich und es gewährt das geräucherte Fleisch einen bedeutenden Ausfuhrartikel. Die Ziegenzucht findet nur in Tiroler- und Salzburgergebirgsländern statt. Die Federviehzucht ist zur Konsumtion ausreichend. Was die summarische Größe des Viehstapels anbelangt, so läßt sich diese nur zum Theil aus zuverläßigen Daten entwickeln und man daher die einzelnen landwirthschaftlichen Verhältnisse mit in Berücksichtigung ziehen muß, dann ergeben sich für die verschiednen Thiergattungen nachstehende Größen, nemlich: 1,171,000 Pferde, 6 Millionen Stück Hornvieh, ungefähr $8\frac{3}{4}$ Millionen Schafe und zwischen $3\frac{1}{2}$ bis 4 Millionen Stück Borstenvieh. Vergleicht man diese Zahlen rund genommen mit dem Areal, so ergibt sich auf die Quadratm. $266\frac{4}{9}$ Pferde, $1,319\frac{15}{27}$ Stück Hornvieh, $2,013\frac{5}{8}$ Stück Wollvieh und $853\frac{1}{4}$ Stück Borstenvieh. Wird die Vergleichung auf die land- und forstwirthschaftlich benutzte Fläche beschränkt, dann ergeben sich diese Verhältnisse um beiläufig $28\frac{1}{2}$ Prozent.

Gemüse und Obst sind in ganz Deutschland so einheimisch, daß auf Gartenbau und Obstkultur große Sorgfalt verwendet wird. Nächst der Gemüsezucht rechnet man in Deutschland zur gartenmäßigen Benutzung den Anbau mehrer Fabrik- und Medizinalkräuter, wie des Anieses, Fenchels, Kümmels rc. Als Obstländer gelten vorzugsweise die Rheinprovinzen, Sachsen, die herzoglich sächsischen Länder, das nördliche Böhmen, Tirol und Baierns nördliche Provinzen.

In Hinsicht des Weinbaus, so hat dieser nur gewisse Striche inne und gedeihet nur im Großen bis zum 51. Grade der Breite. Trotz dem aber, daß die Ufer des Rheins, der Mosel, des Mains, des Neckars, der Aar und der Elbe, Österreich, Steiermark, Tirol, Böhmen und Mähren 12 Millionen

Eimer Wein jährlich liefern, so reicht dieses doch für den Bedarf noch nicht aus und es wird noch sehr viel ausländischer Wein, besonders aus Frankreich und Ungarn, eingeführt. Vergleicht man die Weinproduktion Deutschlands mit der andrer Länder, so ergibt sich, daß es etwa $\frac{1}{6}$ von dem was Frankreich, und die Hälfte von dem was Ungarn erzeugt, hervorbringt. Außerdem wird auch viel gewonnener Wein zu Brantwein und Essig verwendet.

Die deutsche Bienenzucht ist im Allgemeinen vernachläßigt und man findet sie, mit Ausnahme der lüneburgischen Heideländer, durchgehends nur im Kleinen betrieben. Der Seidenbau ist noch unerheblicher und beschränkt sich nur auf die südliche Spitze von Deutschland, wo der Maulbeerbaum noch durchwintert. Die Fischerei anbelangend, so ist die Seefischerei an den Küsten der Nord- und Ostsee, besonders auf Heringe, beträchtlich; erheblicher aber ist noch die Fluß- und Landsee-, wie auch Teichfischerei; sie reicht jedoch nur zur eignen Konsumtion aus.

Waldboden findet man fast zu $\frac{1}{3}$ der Gesamtoberfläche in Deutschland. Das Laub- so wie das Nadelholz liefert Bau-, Brenn- und Nutzhölzer und steht durchgehends unter strenger forstwirthschaftlicher Pflege. Obschon das Holz durch frühere Vergeudung und durch die überhandgenommene große Anzahl holzverzehrender Fabriken, seit hundert Jahren, fast durchgehends außerordentlich im Preise gestiegen ist, so bleibt doch durch zweckdienliche Benutzung der Steinkohlen und des Torfes jährlich in vielen Gegenden ein solcher Überschuß, daß noch sehr viel davon, besonders nach den Niederlanden, exportirt wird. Nächstdem wird aus den Wäldern auch noch eine große Menge Pottasche, Pech und Theer gewonnen, ungerechnet der verschiedenartigen Waldbeere und Flechten, die beiderseits in manchen Gegenden nicht ohne Bedeutung sind. In einigen Gegenden kommt auch die Eichel- und Buchenbenutzung in Anschlag.

Der Bergbau ist unstreitig in Deutschland von großer umfassender Wichtigkeit und besonders zeichnen sich hierin die

Schätze des Erzgebirges, des Harzes, die Vorberge der Sudeten, die Vorberge der Alpen und der Westerwald aus. Der Ertrag nach Maßgabe der, jedoch unvollständigen, zum Theil nicht vollkommen zuverläßigen Daten dürfte höchst wahrscheinlich folgender sein: 15 bis 20 Mark Gold, 90 bis 100,000 Mark Silber, ungefähr 90,000 Ztr. Blei, 5,000 Ztr. Kupfer, $1\frac{1}{10}$ bis $1\frac{1}{2}$ Million Ztr. Eisen; sodann $2\frac{1}{5}$ bis $2\frac{1}{2}$ Million Ztr. Stein- und Braunkohlen und $2\frac{1}{5}$ bis $2\frac{1}{2}$ Million Ztr. Salz.

Bei Berücksichtigung des deutschen Kunstfleißes ist im Allgemeinen nicht zu verkennen, daß er dem großbritannischen und niederländischen nahe kommt und den von Frankreich erreicht, wo nicht gar in manchen Stücken übertrift. Der wichtigste deutsche Manufakturzweig ist der der *Leinwand*, dessen Hauptsitz theils in Schlesien und Böhmen, theils in der Lausitz, theils in der preußischen Provinz Westphalen ist. Die neuern Zeiten sind ihm in Hinsicht des Absatzes wegen der Konkurrenz mit andern Ländern sehr ungünstig gewesen und es ist lediglich dem deutschen unermüdeten Fleiße zuzuschreiben, daß nicht noch größere Stockungen in diesem Erwerbzweige eingetreten sind. Mit diesem Artikel steht die *Zwirn-* und *Spitzenfabrikation* in Verbindung; auch sie hat gegen früher bedeutend verloren, besonders da ein Theil ihrer Waare dem Wechsel der Mode sehr unterworfen ist. Der zweite deutsche Manufakturzweig ist der in *Wolle*; er thront vorzüglich in der preußischen Provinz Aachen, in Schlesien, in Böhmen, in Mähren und in einem Theile des Königreichs Sachsen. Die *Baumwollenmanufakturen* haben in neuern Zeiten durch Anwendung der Maschinenspinnerei einen bedeutenden Umschwung erhalten; jedoch ist immer noch nicht die Güte und Wohlfeilheit der Waare zu erreichen, die die brittischen Stoffe der Art auszeichnen. Der Hauptsitz dieser Branche ist: das königliche Sachsen, das Land unter der Ens, Böhmen und die ehemals preußische Provinz Jülich-Cleve-Berg. Die Arbeiten in *Seide* sind in Vergleich der gesamten Geschäftsthätigkeit nur gering. Die wichtigsten Seidenmanufakturen bestehen in Wien, im Lande unter der

Ens, im südlichen Tirol, zu Krefeld, Berlin und Köln. Material liefern Italien und Tirol. Lederbereitung ist für Deutschland ein sehr wichtiger Erwerbzweig, er deckt nicht allein den Bedarf, sondern liefert auch noch zur Ausfuhr. Die Eisen- und Stahlfabrikation, so wie die Verarbeitung dieser Metalle, setzt viel Menschenhände in Thätigkeit. Das beste stahlhaltigste Eisen liefern Steiermark, Kärnten und der Westerwald. Sehr zahlreich sind die Eisenfabriken in Steiermark, im Lande unter und ob der Ens, Krain, Kärnten, Schlesien, Böhmen, in Preußens Rhein- und westphälischen Provinzen, in Sachsen, am Harz und in Kurhessen. Die Silberarbeiten von Augsburg, Wien, Berlin, Prag und mehrer andrer Orte sind berühmt. Geschirre von Porzellan, Fayence und Steingut, so wie gewöhnliche Thon- und irdene Waare und Thontabakspfeifen werden in allen größern Staaten gefertigt. Die wichtigern Porzellanmanufakturen sind zu Meißen, Wien, Berlin, Fürstenberg, Gotha und Rudolstadt. Meißen hat die feinste Masse, Wien und Berlin die vorzüglichste Malerei. In Glaswaaren zeichnet sich besonders Böhmen aus. Die vorzüglichsten Spiegelhütten sind zu Neuhaus im Lande unter der Ens (das einzige Gußwerk in Deutschland), Neustadt an der Dosse in Preußen, zu Grünenplan in Braunschweig und zu Amelith in Hannover. Fabriken aus Bergprodukten andrer Art, wie in Schmalte, Vitriol, Alaun, Salmiak, Grünspan und Bleiweiß gibt es in Menge. Papier wird auf 500 Mühlen gefertigt; doch befriedigt dieses lange noch nicht die große Schreib- und Drucklust der Deutschen und es muß daher noch sehr viel Papier aus der Schweiz, den Niederlanden und Frankreich bezogen werden. Aus papierähnlichen Stoffen werden Tapeten, Pergament, Spielkarten, Pappen, Preßspäne und Papiermachéwaaren geliefert. Für die Zuckerfabrikation zeichnet sich besonders Hamburg aus; doch sind auch Siedereien in Bremen, Magdeburg, Berlin, Lübeck, Minden, Wien, Wiener-Neustadt, Grätz, Görz und in andern großen Städten. Tabakspinnereien und Be-

reitungen sieht man im Großen zu Hamburg, Magdeburg und Leipzig; der beste Schnupftabak kommt von Offenbach und Braunschweig. Das Material für beide Arten bezieht man meist aus dem Auslande, aus Caracas, Varinas, Virginien und Makedonien. Cichorie wird zu Kaffee vorzüglich zu Braunschweig, Prag und Magdeburg bereitet. Öl wird an vielen Orten geschlagen; hie und da gibt es auch Reinigungsmaschinen. Die Länder an der Ostseite nehmen ihr Beleuchtungsmaterial aus dem Herings- und Wallfischthran. Die Bereitung des Wachses findet man besonders mit Erfolg im Österreichischen betrieben. Vieles Material hiezu liefert Polen. Die Bereitung des Krapps kommt besonders in Schlesien und im Badenschen vor. Die Bierbrauereien haben sowol in ihrer Quantität als Qualität seit den letzten Dezennien bedeutend abgenommen. Zur Zeit ist Baiern und Braunschweig noch am berühmtesten wegen ihrer Biere. Cider kommt am häufigsten in Süddeutschland und am Rhein vor. Brantweinbrennereien findet man sehr viel in Deutschland; besondern Ruf haben die Nordhäuser, Quedlinburger, Breslauer und Heilbronner Brennereien. Mannheim und Osterrode versendet Liköre und Triest Rosoglio. Unter den wohlriechenden Wassern, die in Deutschland destillirt werden, verdient das Kölnerwasser besondre Erwähnung. Die Essigbereitung, sowol aus Wein und Bier als auch aus Obst, ist für mehre Gegenden kein unwichtiger Nahrungszweig. Holzwaarenspielzeug kommt sehr vieles aus dem sächsischen Erzgebirge, aus Berchtesgaden und aus den Umgegenden von Sonnenberg und Gröden. Wien, Offenbach, Berlin, Neuwied und Gera liefern fabrikmäßig Wagen und Kutschen und mehre Ortschaften sind wegen ihrer Kunsttischler- und Drechslerwaaren berühmt. Uhren liefern fast alle große Städte, besonders sind aber zu Fürth, Friedberg und Augsburg große Uhrenfabriken und merkwürdig und von weitem Umfange sind die Holzuhrenfabrikationen auf dem Schwarzwalde. Instrumente mathematischen, optischen, physikalischen und chirurgischen Gegenstandes befinden sich

besonders zu München, Wien, Berlin und Dresden und geben in mancher Hinsicht den englischen Arbeiten der Art nichts nach. Bedeutende Holzpfeifenkopfschneidereien sind zu Ulm zu sehen. Pfeifenköpfe aus Meerschaum dagegen liefern Lemgo, Wien und Ruhla. Ein eigenthümlicher Industriezweig ist die Verfertigung von Strohhutwaare, welche besonders in der Umgegend von Dresden, Wien, Prag, Berlin, Rumburg und durch ganz Illyrien zu finden ist. Galanteriewaare kommt besonders von Wien, Berlin und Kassel. In den großen Waldungen findet man Anstalten zur Bereitung von Pech, Theer, Pottasche, Kolophonium und Terpentin. Die Schiffbauerei ist besonders in den großen See- und Flußorten zu finden. Nicht minder findet man auch daselbst große Seilereien. An diese hier gedachte Hauptindustriezweige reihen sich noch eine große Menge andrer im gesamten Deutschland fabrikmäßig betriebner Gegenstände, als: Anfertigung von Pulver, Schrot, Leim, Seife, Stärke, Bleistiften, Siegellack, Metallknöpfen, Plattirarbeiten, Zinnfolie, Bronze, leonischem Draht, Kompositionswaare, Blechwaaren, Brillen, Bereitung von Waare aus Knochen, Elfenbein und Bernstein, Diamant- und Granatenschleifereien, Korduan, Marokin und Saffian.

Vergleicht man das industriöse Leben Deutschlands mit dem andrer Staaten, so ergibt sich zwar, daß fast für alle Bedürfnisse gesorgt ist; jedoch aber alles Fabriketablissementswesen nicht in dem Maße wie in England, Frankreich und den Niederlanden zu finden ist und daß die Gewerbsthätigkeit mehr in eine große Menge kleiner Etablissements vertheilt ist. Es ist dies unstreitig eine Folge der allgemeinern Vertheilung des Grundeigenthums, dessen Kultur die gesamte ländliche und nicht selten auch die städtische Population in Anspruch nimmt. — Das Zunftwesen in Deutschland, größtentheils auf veraltete Rechte gestützt, ist als ein hauptsächliches Hinderniß des Aufschwungs der eigentlichen Handwerke zu betrachten. Deutschland gleicht dieses eini-

germaßen durch die große Menge der Handwerke Betreibenden aus, wodurch zwar nicht vollkommnere, jedoch wohlfeile Waare erzeugt wird.

Der Lage nach ist Deutschland ganz für den Handel geeignet, indem es im Mittelpunkte von Europa, im Norden und Süden mit großen Meeren und auf den andern Seiten mit großen Staaten in Verbindung steht. Wenn es daher das nicht ist was es sein könnte, so ist seine zerstückelte politische Lage, wo jede Regierung besondre Interessen berücksichtigt, die wesentlichste Ursache. Inzwischen ist der Vertrieb der Landeserzeugnisse und die Einbringung fehlender Artikel immer noch sehr bedeutend und der Handel hat in neuern Zeiten durch zweckdienliche Zollvereine einen bedeutenden Aufschwung erhalten. Hauptsächlich sind es die Mündungen der größern Flüsse der Ems, der Weser, der Elbe und der Oder; dann die deutschen Küsten des adriatischen Meeres und der Nordsee und die von der französischen bis zur russischen Grenze durchlaufenden Kommerzialstraßen, die den Handel in Händen haben und dirigiren. Die ehemaligen 3 Hansestädte, Hamburg, Bremen und Lübeck, die mit ihren Schiffen alle europäischen Meere durchfahren und selbst bis Amerika gelangen; ferner die preußischen, mecklenburgischen und holsteinischen Häfen, Stettin, Stralsund, Kolberg, Altona, Kiel, Rostock, Wiesmar und Emden, nehmen als Handelsorte nach Außen zur See den ersten Rang ein. Eben so bedeutend ist aber auch der auswärtige Landhandel, er geht nach Italien über Augsburg und Botzen, nach der Schweiz über Augsburg, Konstanz und Memmingen, nach Frankreich über Frankfurt und Mainz, nach den Niederlanden über Aachen und Köln, nach Rußland über Leipzig und Frankfurt an der Oder und nach den ungrischen Staaten über Wien, Prag, Brünn und Grätz. Ein besonders für Deutschland wichtiger Handel ist aber der Innenhandel, der durch die Meßorte Frankfurt am Main, Leipzig, Braunschweig, Botzen, Frankfurt an der Oder, Magdeburg, Naumburg an der Saale und Kassel begünstigt wird. Zur Erleichterung des Handels dienen die Girobanken zu

Hamburg und Altona, die Zettelbanken zu Berlin und Wien, die Assekuranzgesellschaften in allen größern Handelsorten, so wie auch die Hall- und Schaugerichte. — Der Lauf der größern deutschen Ströme ist gewissermaßen die Bezeichnung seines Handels; so fängt der Donauhandel bei Ulm an, reicht mittelst des Lech bis Augsburg, mittelst der Isar bis München, vermöge der Vils bis Amberg, auf dem Inn hin bis Hall und Hallein und durch das Stromgebiet der March nach Mähren. Der Rheinhandel beginnt bei Basel, geht dann in den Moselhandel über, verbindet mit sich den Neckarhandel und dadurch die Orte Stuttgart und Kannstadt, so wie den Mainhandel mit den Orten Frankfurt am Main, Würzburg und Bamberg, den der Lahn bis Weilburg und den der Ruhr bis Langschede. Die Weserfahrt geht auf der Fulda bis Hersfeld und auf der Werra bis Wanfried, auf der Aller bis Celle und auf der Leine bis Hannover. Der Elbhandel erstreckt sich auf der Moldau bis Budweis, auf der Saale bis Halle, durch die Havel, Spree und die Spreekanäle bis zur Oder, durch die Elmenau bis Lüneburg und durch die Stecknitz bis Lübeck. Der Oderhandel steht mittelst der Spree und Havel mit dem der Elbe und mit der Warthe und Netze mit dem der Weichsel in Verbindung. — Die Hauptartikel, die Deutschland zur Ausfuhr bringt, sind: Getreide, Holz, Leinwand, Eisen, Blei, Baumwollwaaren, Wolle, Hornvieh, Pferde, Schweine, Salzfleisch, Tuch- und Wollwaare, Hüte, Quecksilber, Kobalt, Galmei, Salz, Glas, Spiegel, Asche, Porzellan- und Fayencewaare, Honig, Wachs, Häute, Gips, Kalk, Horn, Knochen, Kupfer, Kupfer- und Messingwaare, Lumpen, Mühlsteine, Schwefel, Rübsamen, Schweineborsten, Blutegel, Vitriol, Zinn- und Zinnwaare, Käse, Butter, Waid, Krapp und einige Medizinalkräuter. Dagegen empfängt es vom Auslande: Kolonial- und Materialwaaren, ostindische Gewürze und Farbestoffe, französische, spanische, italienische und ungrische Weine, Liköre, Spiritusse, Arrack und Rum, ungarische und amerikanische Tabaksblätter, Olivenöl, ausländische Arzneiwaare, Galanterie- und Bijouteriegegen-

stände, Käse, Haare, Stahl und Stahlwaare, Flintensteine, Spitzen, Hanf- und Leinsamen und mehre andre unerhebliche Gegenstände.

Die Anstalten zur Volksbildung und zur Beförderung wissenschaftlicher Forschungen überragen ihrer Anzahl nach in Deutschland alle übrigen europäischen Staaten. Es befinden sich im gesamten Bunde, außer 20 Universitäten, 370 gelehrte Schulen (Lyceen und Gymnasien), 913 Bürger- und höhere Elementarschulen und über 46,000 Volksschulen; in der beschränktern Begrenzung auf die ausschließlich deutschen Länder begreift es: 12 Universitäten, an 185 Lyceen und Gymnasien, an 250 höhere Elementar- und an 20,000 Landschulen. Vergleicht man dieses mit der Bevölkerung, so kommen auf 733 Individuen, und bei Beschränkung der Vergleichung auf die Altersklassen unter 20 Jahren, je für 323 Judividuen eine Schule; in seiner engern Begrenzung auf die ausschließlich deutschen Staaten aber je für 678 und bei Beschränkung auf die ebenerwähnten Altersklassen, je für 298 Individuen eine solche. — In Rücksicht höherer Anstalten für wissenschaftliche Bildung und Kunst, so hat zwar Deutschland keine allgemeine Akademie der Wissenschaften, dafür aber mehre berühmte Gelehrtenvereine, wie: die Akademie der Wissenschaften zu Berlin, München, Göttingen und Prag; ferner für einzelne Zweige des Wissens: die Ackerbaugesellschaften zu Wien, Grätz, Brünn, Laibach, Köslin, Hamm und Klagenfurt; die Landwirthschaftsgesellschaft und die ökonomischen Gesellschaften zu Dresden und Leipzig; die Akademien der bildenden Künste zu Wien und Berlin; die Gesellschaft nützlicher Wissenschaften zu Erfurt; die Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Breslau; die Gesellschaft der Naturforscher zu Halle, Nürnberg, Berlin, Würzburg und Dresden; die Akademie der Künste zu Dresden; wozu noch kommen verschiedne wissenschaftliche Vereine zu Berlin, München, Dresden, Mannheim, Jena, Kassel, Rostock, Hanau rc. rc. An diese schließen sich wieder die fast in allen großen Städten des protestantischen Deutschlands verbreiteten Bibelgesellschaften an.

Zur Unterstützung wissenschaftlicher Forschungen dienen die öffentlichen und Privatbibliotheken und überhaupt der gesamte literarische Verkehr in Deutschland. Man nennt 31 Ortschaften mit großen Bibliotheken, worunter sich allein 8 zu Wien befinden, die über 550,000 Bände zählen. Eine der gemeinnützigsten Bibliotheken der Erde ist die zu Göttingen mit 280,000 Bänden, 5,000 Handschriften und über 110,000 Dissertationen. Nicht minder reich ausgestattet sind die Kunst- und Naturalienkabinete in den einzelnen deutschen Staaten. Besondre Auszeichnung verdienen die naturhistorischen Sammlungen zu Wien, Berlin und München, die Wernersche Mineraliensammlung zu Freiberg und die reichen Schätze der Art, die sich bei den Universitäten befinden. Zum Studium der Botanik sind besondre Pflanzengärten angelegt, worunter sich manche theils durch Reichthum der Exemplare, theils durch die Seltenheit derselben auszeichnen. — Die berühmtesten Sternwarten befinden sich zu Wien, Berlin, Göttingen, Lilienthal, Prag, München und Mannheim. — Zu den wichtigern Gemäldesammlungen gehören: die kaiserliche im Belvedere zu Wien, die Dresdner, die Münchner und die Schleißheimer, die Berliner und die Kasseler, an die sich mehre Privatsammlungen, besonders östreichischer Großen und Klöster, anschließen. — Faßt man diese literarischen und Kunstmittel zusammen, so ergibt sich, welches ausgebreitete wissenschaftliche Leben Deutschland besonders eigen ist. Dies spricht sich vorzüglich auffallend durch den über alle Staaten ausgebreiteten Buchhandel, der einzigen Buchhändlermesse in Europa zu Leipzig, durch die große Anzahl ununterbrochen im Umlaufe begriffener Literatur-, Kunst- und Unterhaltungsblätter und die auch in jeder kleinen Stadt sich eingebürgerten Lesekabinete, Lesezirkel und Bücherverleihanstalten aus *). — Der stets rege

*) Nach Balbi sind: A) in der östreichischen Monarchie bei 32 (31) Millionen Bewohner 80 und a) in Wien, bei 300,000 Bew. 24; b) in Mailand bei 151,000 Bew. 9; c) in Prag bei 95,000 Bew. 5; d) in Venedig bei 101,000 Bew. 3; — B) in der preußischen Monarchie bei 12½ Mill. Bew. 288 und a) in Berlin bei 220,000 Bew. 33; b) in Breslau bei 92,000 Bew.

Sinn, den der gebildete Deutsche an geistiger Beschäftigung findet, macht, daß er in allen Fächern des Wissens zu Hause ist, ohne jedoch der Gründlichkeit der Studien etwas zu vergeben. Die Berühmtheit der deutschen Literatoren, nicht allein in Universalwissenschaften, sondern auch in einzelnen Doktrinen, hat dieses schon seit länger denn einem Jahrhunderte bewiesen. — Der Wissenschaft hat auch die deutsche Kunst; sowol tönende als darstellende nicht nachgestanden; die großen musikalischen Kompositionen berühmter Meister; die mit dem besondern Namen der deutschen Schule belegte Art der Malerei; die mit einem unendlichen Fleiße ausgeführten deutschen Kupferstichwerke und manches gelungne Werk der Bildhauerkunst, z. B. eines Dannecker in Stuttgart, bezeugen dies. — So ist dem deutschen Volk der gebildeten Stände ein besondrer geistiger Aufschwung, ein rastloses Bedürfniß zum Austausch von Ideen und ein unermüdetes Forschen nach dem Wahren und Schönen zuzusprechen. — Die geistige Ausbildung hat den frommen Regungen des Herzens nicht Abbruch gethan, im Gegentheile dieselbe unterstützt und vernünftig geleitet. Der Deutsche ist gottesfürchtig ohne bigott zu sein, er übt die Werke der christlichen Liebe mehr als reine Gewissenssache, als als Vorschrift der Kirche aus, und die auf Werke der Barmherzigkeit hinzielenden Anstalten sind daher nicht allein häufig zu finden, sondern auch größtentheils verständig geordnet. Jede bedeutendere Stadt hat daher Waisen-, Versorgungs-, Unterstützungs-, Kranken- und Entbindungshäuser; man

---

13; c) in Köln bei 64,000 Bew. 10 (?); d) in Königsberg bei 64,000 Bew. 8; e) in Halle bei 24,008 Bew. 8; — C) im übrigen Deutschland bei 13½ Mill. Bew. 305 und a) im Königreich Sachsen bei 1½ Mill. Bew. 38 (in Leipzig allein bei 40,000 Bew. 18); b) im Königreich Baiern bei 4 Mill. Bew. 48; c) im Königreich Würtemberg bei 1½ Mill. Bew. 29; d) im Großherzogthum Baden bei 1⅛ Mill. Bew. 22; e) im Königreich Hannover bei 1½ Mill. Bew. 19; f) im Großherzogthum Weimar bei 220,000 Bew. 17; g) in der Stadt Hamburg bei 112,000 Bew. 22; h) in der Stadt Frankfurt a. M. bei 48,000 Bew. 18; i) im Großherzogthum Hessen bei 700,000 Bew. 18; k) im Kurfürstenthum Hessen bei 600,000 Bew. 13 Zeitschriften jährlich herausgekommen.

findet in Deutschland mehre berühmte Blinden- und Taubstummen-institute und die Heiden- und Judenbekehrungs- so wie die Missionsgesellschaften geben zu erkennen, daß man auch an den sittlichen Zustand fremder Völker gedacht und diesen beherzigt hat.

Wie bereits gedacht, ist Deutschland kein eigner Staat, sondern ein Verein der zur deutschen Nation gehörigen souveränen Fürsten und freien Städte. Ihr Zweck ist Erhaltung der äußern und innern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit der einzelnen deutschen Staaten. Sie haben als Glieder des Gesamtstaats gleiche Rechte und auf der Bundesversammlung zu Frankfurt werden alle Glieder durch ihre Bevollmächtigte vertreten und haben hiebei theils einzelne theils Gesamtstimmen, und zwar haben Stimmen: Österreich, Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Würtemberg, Baden, Kurhessen, Großherzogthum Hessen, Dänemark wegen Holstein und Lauenburg und die Niederlande wegen Luxemburg, jedes eine Stimme; die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser eine Stimme; Braunschweig und Nassau eine Stimme; die beiden Mecklenburge eine Stimme; Oldenburg, die Anhalte und die Schwarzburge eine Stimme; die Hohenzollern, die Reuß, Lippe, Waldeck, Hessen-Homburg und Liechtenstein eine Stimme und die vier freien Städte eine Stimme; in Summa 17 Stimmen. In der Versammlung hat Österreich den Vorsitz und bei Abfassung und Abänderung von Grundgesetzen des Bundes, bei organischen Einrichtungen und bei Gegenständen, die die Bundesakte selbst betreffen, haben die königlichen Häuser jedes 4 Stimmen, Baden, die beiden Hessen, Holstein und Luxemburg jedes 3 Stimmen, Braunschweig und Nassau jedes 2 Stimmen und alle übrigen Bundesglieder jedes nur eine Stimme.

Um den in dem Jahre 1806 und seitdem mittelbar gewordnen ehemaligen Reichsständen und Reichsangehörigen, in Gemäßheit der gegenwärtigen Verhältnisse in allen Bundesstaaten, einen gleichförmigen bleibenden Rechtszustand zu verschaffen, so haben sich die Bundesstaaten dahin vereinigt, daß diese fürstlichen und gräflichen Häuser fortan nichtsdestoweniger zu dem

hohen Adel in Deutschland gerechnet werden und ihnen das Recht der Ebenbürtigkeit in dem bisher damit verbundnen Begriff verbleibt; ferner sind die Häupter dieser Häuser die ersten Standesherren in den Staaten, zu welchen sie gehören, und sie und ihre Familien bilden die privilegirte Klasse in denselben, insbesondre in Ansehung der Besteurung; endlich sollen ihnen in Rücksicht ihrer Personen, Familien und Besitzungen alle diejenigen Rechte und Vorzüge zugesichert werden oder bleiben, welche aus ihrem Eigenthum und dessen ungestörtem Genusse herrühren und nicht zu der Staatsgewalt und den höhern Regierungsrechten gehören. — Die Verschiedenheit der christlichen Religionsparteien macht nach der Bundesakte in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genusse der bürgerlichen und politischen Rechte. — Das fürstliche Haus Thurn und Taxis anbelangend, so bleibt dieses in dem durch den Reichsdeputationsschluß vom 25. Februar 1803 oder spätern Verträgen bestehenden Besitz und Genuß der Posten in den verschiednen Bundesstaaten, so lange als nicht etwa durch freie Übereinkunft anderweitige Verträge abgeschlossen werden.

Im Allgemeinen sind die verbündeten Fürsten und freien Städte dahin übereingekommen, den Unterthanen der deutschen Bundesstaaten folgende Rechte zuzusichern: 1) Grundeigenthum außerhalb des Staats, den sie bewohnen, zu erwerben und zu besitzen, ohne deshalb in dem fremden Staate mehren Abgaben und Lasten unterworfen zu sein, als dessen eigne Unterthanen; 2) die Befugniß des freien Wegziehens aus einem deutschen Bundesstaat in den andern, der erweislich sie zu Unterthanen annehmen will; auch in Civil- und Militärdienst desselben zu treten; beides jedoch nur in so ferne keine Verbindlichkeit zu Militärdiensten gegen das bisherige Vaterland im Wege steht. Und damit wegen der vorwaltenden Verschiedenheiten der gesetzlichen Vorschriften über Militärpflichtigkeit nicht ein ungleichartiges, für einzelne Bundesstaaten nachtheiliges Verhältniß entstehen möge, so wird laut Bundesakte bei der Bundesversammlung die Einführung möglichst gleichförmiger Grundsätze über diesen

Gegenstand in Berathung genommen werden; auch ist erlassen die Nachsteuer, insofern das Vermögen eines Unterthans in einen andern deutschen Bundesstaat übergeht und mit diesem nicht besondre Verhältnisse durch Freizügigkeitsverträge bestehen. — Zur Erhaltung der Bundestagskanzlei zahlt jede der 17 Stimmen 2,000; mithin zusammen 34,000 Gulden Rhein. jährlich.

In Ansehung der bewaffneten Macht steht der Bund auf einer Ehrfurcht gebietenden Höhe. Dessen Aktives besteht auf dem Friedensfuß bekanntlich in einem Prozent der Bevölkerung, nach dem Stande vom Jahre 1819, oder in 301,634 Mann, wovon $\frac{1}{7}$ Reiterei, $\frac{1}{20}$ Jäger oder Scharfschützen, $\frac{1}{100}$ Pioniers, Mineurs und Pontoniers und ungefähr $\frac{1}{13}$ Artilleristen. Zu Zeiten des Kriegs ist zu dessen Erhöhung eine Reserve von $\frac{1}{300}$, und ein Depot von $\frac{1}{600}$ der Bevölkerung bestimmt. Von den 10 Korps, aus welchen das Heer gebildet ist, sind 4 aus den Kontingenten der ausschließlich deutschen Staaten — zusammen 127,577 Mann — zusammengesetzt. — Die Bundesfestungen sind Mainz, von Österreich und Preußen, Landau von Baiern und Luxemburg, von Niederländern und Preußen besetzt.

Jetzt würden nur noch die finanziellen Verhältnisse der Bundesstaaten zu entwickeln und unter einander zu vergleichen sein. Für Baiern, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen und Weimar geben hiezu die Budgets das Anhalten; von Hannover, Nassau und Braunschweig, so wie von mehren andern Staaten, ist jenes nur durch Steuern bekannt. Der Betrag des Domanialeinkommens in denselben ist außerdem auf eine mehr oder weniger vollständig verläßige Art bekannt, und dieses ist auch in Ansehung des Einkommens solcher Staaten der Fall, von welchen kein offiziell bekanntgemachtes Budget vorliegt. Aus einer Vereinigung der neuern Daten in Betreff der Größe des Areals und der Bevölkerung, der Anzahl der Wohnplätze in denselben, ihrer Revenüen und ihrer Schulden, bildet sich nachstehendes Tableau von dem Bunde in seiner engern Begrenzung:

	Areal Quadratm.	Die Bevölkerung. Indiv.	Städte.	Marktfl.	Dörfer u. Weiler.	Revenuen. Gulden.	Staatsschulden. Gulden.
Königreich Baiern	1383	4,037,017	208	410	23,462	32,434,345	123,377,673
» Sachsen	348	1,350,000	145	57	3,198	11,000,000	36,000,000
» Würtemberg	359,20	1,535,403	132	175	3,453	9,294,083	27,328,694
» Hannover	695,07	1,533,169	70	108	4,945	10,800,000	26,000,000
Großherzogthum Baden	279,54	1,141,800	110	33	1,731	9,832,200	18,233,038
» Hessen	185	697,901	97	56	2,136	5,861,060	12,926,552
Kurhessen	208	600,000	62	38	1,275	5,200,000	2,400,000
Großherzogthum Sachsen-Weimar . . .	65,82	225,900	30	12	608½	2,245,900	7,096,194
Herzogthum Sachsen-Altenburg . . .	23,41	115,000	8	2	458	725,000	1,500,000
» » Coburg-Gotha . .	47,88	145,500	11	10½	525	1,180,000	5,400,000
» » Meiningen-Hild-				1			
burghausen . .	41,72	130,000	17½	5	381	1,000,000	4,000,000
Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin							
und Strelitz	268,28	519,400	50⅙	13	2,220	3,200,000	10,500,000
Herzogthum Oldenburg	116	248,198	9	10	818	1,500,000	keine
» Braunschweig	70,37	244,200	12	11	423	3,089,000	7,500,000
» Nassau	82,70	348,000	31	36	816	2,967,425	4,500,000
Die drei anhaltischen Fürstenthümer . .	47,23	130,200	27	8	341	1,668,000	3,000,000
» zwei schwarzburg. » . .	36	106,100	12	8	238	650,000	520,000
» reußischen Fürstenthümer	28	81,700	8	6	262	668,000	900,000
Die beiden hohenzollerschen Fürstenthümer	23,37	55,000	5	8	92	270,000	1,000,000
Fürstenthum Waldeck	21,66	56,000	14	1	106	480,000	1,400,000
» Lippe-Detmold	20½	76,718	6½	6	155	580,000	700,000
» Schaumburg-Lippe	9,75	25,500	2	2	100	240,000	keine
» Hessen-Homburg	7,84	21,350	3	1	58	110,000	500,000
» Liechtenstein	2,50	5,800	—	2	9	20,500	keine
Freie Stadt Frankfurt	5	54,000	1	2	6	760,000	8,000,000
» » Lübeck	6,75	46,500	2	—	68	480,000	2,600,000
» » Bremen	5	57,800	1	1	58	480,000	3,600,000
» » Hamburg	7,10	150,000	2	2	63	1,800,000	15,500,000
Totalbestand	4395,19	13,736,156	1,075	1,033	48,015	108,535,513	324,482,151

In dem Total des Einkommens sind 66,080,034 Gulden enthalten, die mittelst Steuern erhoben werden und zwar 33,708,969 Gulden durch direkte Steuern und 32,372,065 Gulden durch indirekte Abgaben. Mit der Bevölkerung verglichen, beträgt im allgemeinen Durchschnitte die individuelle Beitragsquote 4 fl. $48\frac{2}{3}$ kr. (die jedoch in einzelnen Staaten bald nicht erreicht, bald überstiegen wird, z. B. in Lippe-Detmold 2 fl. 6 kr., in Hannover 4 fl. 24 kr., in Würtemberg 4 fl. 34 kr., in Baiern 4 fl. 52 kr., in Baden 5 fl. 31 kr., im Großherzogthum Hessen 6 fl. 12 kr. rc.). Eine Vergleichung der direkten Steuern mit dem ganzen Areale zeigt jede Quadratm. mit $7,669\frac{3}{4}$ fl. und eine solche der land- und forstwirthschaftlich benutzten Fläche mit $10,735\frac{1}{3}$ fl. belastet, während die indirekten Abgaben sich im allgemeinen Durchschnitte mit 1 fl. $37\frac{1}{2}$ kr. auf den Kopf, oder wenn $5\frac{1}{2}$ Individuen auf eine Familie gerechnet werden, mit 8 fl. $53\frac{1}{2}$ kr. auf eine jede Familie vertheilen. In dem vorstehenden Totalbetrage der Steuern sind jedoch weder die Bezirksabgaben, die in mehren Staaten für öffentliche Zwecke und Bedürfnisse entrichtet werden müssen, noch diejenigen Abgaben begriffen, die zwar nicht als solche, sondern als Domanialgefälle eingezogen werden, die aber, insofern sie nicht Gegenleistung für die Überlassung nutzbarer Parzellen betreffen, in die Kategorie der Steuern gehören. Nimmt man den Betrag dieser letztern zu $\frac{1}{5}$ des zwischen 28 und 30 Millionen Gulden betragenden Domanialeinkommens und jenen der Bezirksabgaben zu einer gleichen Summe (zusammen zu 12 Millionen) gerechnet, dann erhöht sich der Totalbetrag der Steuern auf 78 Millionen Gulden, und die individuelle Beitragsquote auf 5 fl. 41 kr. im allgemeinen Durchschnitte, und insbesondere auf jene in solchen Ländern, in welchen, wie z. B. in Hannover, eine sehr bedeutende Summe solcher Domanialabgaben, oder wie z. B. in Baiern von dergleichen Bezirksabgaben erhoben wird; aber auch in dieser erhöhten Größe bleibt dieselbe zum Theil weit unter jener in andern Staaten, wie z. B. unter jener in dem brittischen Reiche, wo dieselbe

in der neuern Zeit noch 30 fl. 16 kr. betragen hat und unter der in Frankreich, wo dieselbe 13 fl. 25 kr., in den Niederlanden, wo sie 11 fl. 20 kr., in Schweden 8 fl. 9 kr. und in dem Königreiche Sardinien 5 fl. 46 kr. beträgt. — Unter den kleinern deutschen Staaten hat das Großherzogthum Hessen die meisten Schulden *) und muß das Individuum auch daselbst am meisten zahlen, während Schaumburg-Lippe keine Schulden hat und dort das Individuum am wenigsten zahlt.

*) Handbuch der Finanzwissenschaft und Finanzverwaltung von C. A. Freiherrn von Malchus. 2 Theile. 1830.

I. Die österreichisch-deutschen Staaten.

(Siehe das Gemälde von Österreich.)

II. Die preußisch-deutschen Staaten.

(Siehe das Gemälde von Preußen.)

III. Das Königreich Baiern.

Baiern besteht aus zwei Ländermassen, die durch badensches und hessisches Gebiet unterbrochen sind. Der größere Theil liegt in der Mitte von Deutschland, der kleinere jenseit des Rheins und an demselben. Sie reichen beide von 24° 47′ bis 31° 25′ östl. L. und von 47° 18′ bis 50° 40′ nördl. Br. Das Gros des Landes grenzt im Nordwesten mit Kurhessen, im Norden mit dem herzoglichen Sachsen und Reuß, im Nordosten mit dem königlichen Sachsen, im Osten und Süden mit Österreich, im Westen mit Würtemberg, Baden und Hessen. Der kleinere Landestheil hat im Norden die preußische Rheinprovinz und Rheinhessen, im Osten den Rhein, wo der Thalweg es von Baden scheidet, im Süden Frankreich und im Westen Niederrhein, die Herrschaft St. Wendel und Meisenheim. — Die Bestandtheile des Reichs nach dem vormaligen Stande des deutschen Verbandes sind: ein Theil des Erzbisthums Salzburg, die Abtei Berchtesgaden, das Bisthum Passau, das Herzogthum Baiern und die Oberpfalz, die Fürstenthümer Sulzbach und Neuburg, die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg, die gefürstete Grafschaft Sternstein, die Grafschaften Haag, Dachau, Wiesensteig und Ortenburg, die Herrschaften Werdenfels, Türkheim, Sülzburg und Pyrbaum, Hohen-Waldeck, Breiteneck, die Bisthümer Regensburg mit

der Reichsstadt gleiches Namens und Freisingen; sämtlich Länder, welche ehedem zum baierschen Kreise gehörten. Ferner von dem ehedem schwäbischen Kreise: die Herrschaften Mindelheim und Schwabeck, Illertissen und Wertingen, das Bisthum Augsburg mit der Reichsstadt, das Fürstenthum Kempten, die Grafschaft Hohenems, die Reichsstädte Dünkelsbühl, Nördlingen, Memmingen, Kaufbeuern, Kempten, Lindau; die Reichsabteien Elchingen, Irsee, Kaisersheim, Ottobeuern, Roggenburg, St. Ulrich und Afra, Ursberg, Wettenhausen; ein Theil der fürstlich öttingischen Lande, die Lande der Fürsten und Grafen von Fugger und die Herrschaft Glött. Im ehemalig fränkischen Kreise: die Bisthümer Bamberg, Würzburg und Eichstätt; die Fürstenthümer Baireuth, Anspach und Schwarzenberg, ein kleiner Theil von Hohenlohe, die Grafschaften Castell, Wertheim (zum Theil), Reineck; die Herrschaften Reichelsberg und Wiesentheid; die Reichsstädte Nürnberg, Rothenburg, Windsheim, Weissenburg, Schweinfurt; die Reichsdörfer Sonnfeld und Gochsheim. Vom oberrheinischen Kreise: Einiges vom Fuldaischen und jenseit des Rheins: das Herzogthum Zweibrücken, das Fürstenthum Lautern, das Bisthum und die Reichsstadt Speier, einen Distrikt von Worms, das Fürstenthum Leiningen, die Herrschaft Bliescastel. Von Frankreich erhielt es den Kanton, die Stadt und Festung Landau und den Strich am linken Lauterufer und von dem ehemaligen Kurkreise das Fürstenthum Aschaffenburg.

Der Flächeninhalt wird von einigen zu 1,383, von andern *) zu 1,474 Quadratm., demnach mit einer sehr beträchtlichen Abweichung angegeben. Auf diesem Raume leben in 208 Städten, 410 Marktflecken und 23,462 Dörfern und Weilern 4,037,017 Individuen.

Baiern ist im Ganzen genommen ein gebirgiges Land,

*) Hohns neueste Geographie des Königreichs Baiern S. 4.

das im Süden und Osten von hohen Bergketten umschlossen ist, die in mancherlei Richtung sich in das Innere hineinziehen. Am ebensten ist das Land zwischen Regensburg und Osterhofen; auch zwischen Bocking und Schärding ist eine weite Fläche, die Königswiese genannt; bekannt ist noch als plattes Land das Rieß um Nördlingen, das Lechfeld, die Gegend an der Regnitz, um Nürnberg und in dem transrhenanischen Baiern dehnt sich in der Gegend von Landau das Rheinthal zu einer Ebene aus. — Das Land hat eine doppelte Abdachung, ostwärts durch die Donau nach dem schwarzen Meer, westwärts durch den Main nach dem Rhein und durch diesen nach dem deutschen Meere hin. Nur ein kleiner Theil der beiden Mainkreise gehört zu dem Flußgebiete der Weser und Elbe. — Baierns Hauptgebirge sind: 1) ein Theil der norischen Alpen, die an der südöstlichen Grenze des Isarkreises sich mit niedrigen Vorgebirgen hinziehen; 2) dann der Arlberg, der aus Tirol kommt und in den Oberdonaukreis übergeht; 3) die Allgaueralpen, die sich in demselben Kreise bei Kempten erheben und bei Mindelheim ausgehen; 4) der Böhmerwald, an der östlichen Grenze des Unterdonau-, Regen- und Obermainkreises; 5) das Fichtelgebirge, welches den nördlichen und östlichen Theil des Obermainkreises umfaßt und mit dem Böhmerwald zusammenhängt; 6) das Rhöngebirge, im Norden des Untermainkreises und im Zusammenhange mit dem Thüringerwaldgebirge; 7) der Steigerwald im Südosten dieses Kreises; 8) der Spessart im Westen des Untermainkreises; 9) ein Zug der Vogesen oder des Wasgaues im Rheinkreise. — Als besonders hohe und isolirte Bergkuppen signalisiren sich: 1) die Hochspitze, im Landgerichte Werdenfels, 10,000 Fuß hoch; 2) der Watzmann, in den norischen Alpen, 9,150 F. hoch; 3) der Hochvogel, in den Allgauer Alpen, Landgericht Sonthofen, 9,000 F. hoch; 4) das Mühlsteinhorn, in den norischen Alpen, 7,000 F. hoch; 5) der hohe Staufen, bei Reichenhall, 5,408 F. hoch; 6) der

Grinten, nördlich von Sonthofen, 5,322 F. hoch; 7) der Rachel, im Böhmerwalde, 5,104 F. hoch; 8) der Arber, im Böhmerwalde, 5,052 F. hoch; 9) der Schneeberg, im Fichtelgebirge, 3,682 F. hoch; 10) der Ochsenkopf, im Fichtelgebirge, 3,621 F. hoch; 11) der Kössein, im Fichtelgebirge, 3,060 F. hoch; 12) der Kreuzberg, im Rhöngebirge, 2,800 F. hoch; 13) der Donnersberg, im Rheinkreise, 2,102 F. hoch, und 14) der Wendelstein, bei Aibling, 2,058 F. hoch.

Das Flußsystem Baierns hat an der Spitze 1) die Donau, die aus dem Schwarzwalde unter dem Namen Brigach sich entwickelt und bei Donaueschingen den Namen Donau annimmt; sie wird bei Ulm schiffbar, fließt in Baiern bei Laubheim, Günzburg, Gundelfingen, Lauingen, Dilingen, Hochstätt, Donauwörth, Rain, Neuburg, Ingolstadt, Vohburg, Neustadt, Kellheim, Abach, Regensburg, Vilshofen, Straubing und Passau vorbei, tritt dann in die österreichischen Staaten ein und mündet nach 400 Meilen Lauf ins schwarze Meer. Sie nimmt an kleinern Flüssen auf: rechts a) die Iller; b) den Lech, mit der Wertach und Sickel; c) die Isar, mit der Loisach, Ammer und Würm; d) den Inn, mit der Salzach; links e) die Wernitz; f) die Altmühl; g) die Naab, mit der Waldnaab, Fichtelnaab, Haidenaab und die Vils; h) den Regen, aus dem weißen, schwarzen und kleinen Regen zusammenfließend. 2) Den Main, als Hauptfluß des Ober- und Untermainkreises, theilt sich in den weißen Main, welcher vom Fichtelgebirge herkommt, und in den rothen Main, sich aus dem Simmelbach bei Lindenhart entwickelnd; sie vereinigen sich bei Kulmbach, gehen dann bei Lichtenfels, Bischberg, Eltmann, Zeil, Haßfurt, Schweinfurt, Kitzingen, Würzburg, Wertheim und Aschaffenburg vorbei und münden nach einem Laufe von ungefähr 60 Meilen bei Mainz in den Rhein. Des Mains wichtigster Seitenfluß ist: a) die Regnitz, aus den

beiden Rezatflüssen zusammenfließend; vereint heißen sie bis Fürth Rednitz, wo die Pegnitz zu ihr stößt, worauf sie dann den Namen Regnitz annehmen; b) die Saale, sie fließt vom Fichtelgebirge aus gegen Norden; c) die Eger, vom Fichtelgebirge aus gegen Osten; d) die Tauber; e) die fränkische Saale, die bei Gmünd in den Main fällt. 3) Den Rhein, der aus der Schweiz kommt und in der Hauptrichtung von Süden nach Norden sich in die Nordsee mündet; er vereinigt mit sich die Gewässer des baierschen Rheinkreises Queich, Lauter, Glan und Nahe.

Die wichtigsten stehenden Gewässer des Reichs sind: der Bodensee, durch welchen der Rhein fließt, mit dem Seehafen Lindau; der Chiemsee, 4 Stunden lang, 3 Stunden breit; der Königs- oder Bartholomäussee; der Ammersee; der Walchensee; der Würm- oder Stahrembergersee; der Kochelsee; der Tegernsee; der Schliersee; der Staffelsee; der Riegsee; der Tachen- oder Wagingersee; der Simsee; der Spitzingsee; der Karpfsee; der Baierbachersee; der Seronssee; der Wessobrunnersee; der Thüningersee und der Lüzelsee.

Das Klima ist im Allgemeinen gesund und mild; in dem gebirgigen Landestheile ist die Luft rein, kalt und scharf und der Winter streng und oft von langer Dauer. Am mildesten ist die Luft in den Thälern und Ebenen, die die Donau und der Main bewässern.

Hauptprodukte des Landes sind: 1) aus dem Thierreiche: Pferde, Hornvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Hoch- und Kleinwild, in den Alpen Gemsen und in den Abdachungen des Böhmerwaldes zuweilen Bären, Federvieh, wildes Geflügel, Fluß- und Teichfische, Krebse und Bienen allgemein; 2) aus dem Pflanzenreiche: Getreide, auch in den beiden Main-, im Rezat- und im Rheinkreise Spelz, Buchweizen und Hirse, dann Hülsen- und Gartenfrüchte aller Art, Flachs, Hanf,

Rübsamen, Hopfen, Tabak, Obst, Süßholz, Wein und Holz; 3) aus dem Mineralreiche: Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber, Kobalt, Wasserblei, Alaun, Vitriol, Schwefel, Salz, Salpeter, Steinkohlen, Porzellan-, Thon-, Fayence-, Pfeifen- und Farbenerde, Serpentin, Marmor, Feuer-, Schleif-, lithographische und Mühlsteine.

Baiern ist ein produzirender Staat und sein Boden für die meisten Zweige der Landwirthschaft geeignet. Man rechnet, daß es auf seinem Areale an Pflugland 9,793,266, an Gartenland und Weinbergen, mit Einschluß der Wohnplätze 363,812, an Wiesen 2,792,160 Tagwerke hat *); jedoch steht der Ackerbau noch in vielen Landestheilen sehr zurück und man findet noch, besonders im Isar-, Unterdonau- und Regenkreise unübersehbare öde Flächen, die nur als Viehtriften benutzt werden; besser verwendet ist das Land im Oberdonau-, in den beiden Main- und im Rezatkreise. Das Land müßte einen außerordentlichen Überfluß an Körnerfrüchten haben, besonders in Straubings fettem Boden, wenn der Ackerwirthschaft mehr Sorgfalt gewidmet wäre; so aber deckt das Land im Allgemeinen nur höchstens den Bedarf, besonders da am Fuße der südlichen und östlichen Hochgebirge, auf dem Rhön- und Fichtelgebirge kaum Hafer und magerer Roggen fortkommt. Nächst den Körnerfrüchten baut man in Baiern besonders Hülsenfrüchte; dann Flachs; Hanf hauptsächlich im Rezat- und Rheinkreise; Rübsamen vorzüglich im Isar-, Oberdonau- und Regenkreise; Tabak besonders stark im Rezat-, Obermain- und Rheinkreise; Hopfen von besondrer Qualität im Rezat- und Obermainkreise; etwas Färberröthe im Rezat- und Rheinkreise. — Die Waldbodenbenutzung beträgt 6,444,876 Tagwerke, mithin mehr als $\frac{1}{4}$ der Oberfläche; allein sie sind höchst ungleich vertheilt und daher die Holzpreise, so wie der Ertrag der Waldungen, ungemein verschieden. Aus den Staatswal-

*) Nach Rudhards Zustand des Königreichs Baiern.

dungen, die beiläufig $\frac{1}{3}$ des Ganzen ausmachen, werden jährlich im Durchschnitte 920,450 Klaftern Stamm- und Scheitholz und 41,675 Reisig und Wellen geschlagen. Die größten Waldungen sind: der Mittenwalderforst, im Isarkreise, daselbst auch der Zwieslerforst; der Wolfsteinerforst, im Unterdonaukreise; der Retzerforst, im Regenkreise; der Kemptnerforst, im Oberdonaukreise; der Lorenziforst, im Rezatkreise; der Kulmainerforst, im Obermainkreise und der Spessart, im Untermainkreise. — Die Viehzucht, ein Hauptzweigl des baierschen Nahrungstandes, wird durch den guten und starken Wiesenwachs außerordentlich begünstigt. Am ausgebreitetsten ist die Rindviehzucht auf den Alpen (Almen genannt); das schönste Rindvieh zieht der Isarkreis. Die Pferdezucht steht gegen die Rindviehzucht gehalten zurück und zeichnet sich blos im Rezatkreise vortheilhaft aus. Esel und Maulesel werden nur wenige gehalten. Auf einer noch tiefern Stufe als die Pferdezucht steht die Schafzucht; blos in den beiden Mainkreisen und in dem Rezatkreise schenkt man diesem landwirthschaftlichen Zweige größere Aufmerksamkeit. Ziegen werden viel, besonders in den sehr gebirgigen Landestheilen gehalten. Schweinezucht und Mastung ist in Baiern überall verbreitet. Die Federviehzucht ist nur ein mittlerer Gegenstand landwirthschaftlicher Beachtung; auffallend ist die bedeutende Gänsezucht in den Umgebungen von Nördlingen. — Die Bienenzucht ist besonders im Oberdonau- und Rezatkreise zu finden. — Die Fischerei ist hauptsächlich in den Landestheilen von besondrer Erheblichkeit, wo sich große Seen und Teiche befinden; doch werden auch im Rhein viel Salme und Forellen in den Gebirgsflüssen gefangen. — Der Garten- und Obstbau hat besonders in der Nähe großer Städte seinen Hauptsitz, hauptsächlich wird um Nürnberg, Bamberg, Baireuth, Schweinfurt, Augsburg und Regensburg sehr viel Gemüse gezogen; unter den kleinern Ortschaften zeichnen sich in dieser Hinsicht Kitzingen, Gochsheim und Sonnfeld aus; hier zieht man auch Fenchel, Safran und Saflor und um Bamberg vorzüglich Süßholz, das für das beste in Deutschland gilt.

Die Kartoffel ist eine in Baiern ganz einheimische Frucht; noch werden die Leipheimer- und Nordheimerrüben und der Grafenrheinfelderkopfkohl gerühmt. Das vorzüglichste Obst liefert der Rezatkreis, die beiden Mainkreise und der Rheinkreis, am weitesten ist man mit dem Obstbaue im Isarkreise zurück. — Der Weinbau ist ein besonders wichtiger Artikel im Untermainkreise und man versteht daselbst seine Behandlung sehr wohl; auch findet man etwas Weinbau am Bodensee, am Rhein, im Obermain- und im Rezatkreise. Bekannt sind die Untermainweine unter dem Namen der Frankenweine, wovon die bessern Gewächse auf der Leiste und am Steinberge bei Würzburg, bei Saleck und im Taubengrunde vorkommen. — Der Bergbau geht besonders auf Eisen und Salz am lebhaftesten; was übrigens die Kupfer-, Blei-, Kobalt-, Alaun- und Vitriolminen liefern, ist nicht von Erheblichkeit. Baierns wichtigste Saline liegt im Isarkreise, wo die Soole von Reichenhall die Sudhäuser von Reichenhall, Traunstein und Rosenheim versieht. Die vorzüglichsten Mineralquellen sind: die Bäder zu Abbach, Abensberg, Klosterbrunnen und Adelholzen, die eisenhaltige Quelle zu Allmannshausen, die Quelle zu Georgenbrunnen und die zu Heilbronn, die Gesundbrunnen zu Burghausen, Eckartsgrün und Eschenloh, die Bittersalzquelle zu Falkenberg, die eisenhaltige zu Fichtelsee, die Schwefelquelle bei Göcking, die Mineralquellen zu Gosel, Großalbertshofen, Hardeck, Höherstädter, Kaltenbrunner, Kainzenbad und Kirchberg, der Säuerling bei Kondrau, die Heilquelle zu Marienbrünnel, Mühldorf, Langenau, Neumarkt, Rosenheim, Schäftlarn, Schwaighof, Kreuth, Schwindegg, Sippenau, Fichersreuth, Steben, Polling, Wasserburg, Wiesau, Brückenau und Kissingen: 42 an der Zahl.

Es gibt 235,754 besteuerte Gewerbe *) im Königreiche, und zwar im Verhältnisse zur Bevölkerung am meisten im Rezatkreise, am wenigsten im Untermainkreise. Das Wesen der Nürn-

*) Gewerbe hier im Sinne als Werkstätte.

berger Industrie besteht darin, daß sie nicht in großen Fabriken, sondern von vielen selbständigen Meistern betrieben wird und daß diese Meister Handwerksleute sind und bleiben. Diese Art der Industrie ist schon ihrer Natur nach nicht geeignet, dem Gewerbsmann, gleich dem englischen Fabrikherrn, übermäßigen Reichthum und dagegen den zahlreichen Arbeitern Abhängigkeit und Armuth zu bereiten. Nicht reiche, aber in ihrer Art wohlhabende Leute sind die Nürnberger Handwerker. Was die Leinwandweberei anbelangt, so ist diese noch in ihrer Kindheit; zwar liefern einige Distrikte im Obermain-, Unterdonau- und Oberdonaukreise ordinäre Leinwand, Zwillich und Drillich zum auswärtigen Absatze, auch wird strichweise viel Garn gesponnen, allein letzteres geht sämtlich in das Ausland, woher Baiern alle feine Leinwand, Tischzeuge, Damaste, Battiste und Spitzen entbieten muß. — In Rücksicht der Verfertigung von Wollenwaaren, so wurden in den 5 Jahren 1819 bis 1824, 32,131 Ztr. zu einem Werthe von 4,834,665 Gulden eingeführt, wogegen die Ausfuhr nur in 17,637 Ztr. zu einem Werthe von 1,038,090 Gulden bestand. Die Einfuhr der Baumwollengarne betrug in gedachtem Zeitraume 47,139 Ztr. zu einem Werthe von 4,442,802 Gulden. Am blühendsten ist die Baumwollenweberei in Augsburg und in der Gegend von Hof. 1823 arbeiteten zu Augsburg 143 Meister in Kottonaden und 113 in Siamoisen und es wurden 12,601 Stück Kalikos und dergleichen Gewebe gefertigt. Kaufbeuern liefert jährlich 3,025 Stück Bett- und Futterbarchente. In der Stadt Hof allein sind 15 Baumwollenfabrikanten, oder eigentlich Verleger, welche 1824 2,500 Menschen beschäftigten, und der Werth der allein in Hof verfertigten Baumwollenwaaren betrug über 500,000 Gulden. Wichtig für Baiern sind die Gerbereien, 1819 bis 1824 stieg die Ausfuhr von Leder auf 20,396½ Ztr. mit einem Werthe von 611,895 Gulden und die Einfuhr belief sich auf 17,133$\frac{1}{10}$ Ztr. zu einem Werthe von 513,999 Gulden. Dieser Fabrikzweig wird größtentheils von einer großen Anzahl einzelner, in größern und besonders in klei-

nern Städten und Märkten zerstreuten Meistern betrieben. Sie beziehen viele Häute aus dem Auslande und liefern besonders vortreffliches Kalbleder. — Man zählt im Königreiche 132 Papiermühlen, als 13 im Obermain-, 16 im Untermainkreise, 18 im Rheinkreise, eben so viel im Rezatkreise, 23 im Regen- und 29 im Oberdonau-, 5 im Unterdonau- und 10 im Isarkreise. Diese Papiermühlen liefern nicht allein den Bedarf an ordinärem Papiere, sondern versenden auch noch ins Ausland; aber ganz feine Briefpapiere und besonders große Velinpapiere für Zeichnungen und Kupferstiche muß Baiern noch immer aus dem Auslande beziehen; so daß in den Jahren 1819 bis 1824 die Einfuhr von Papier 10,934$\frac{1}{10}$ Ztr. betragen hat. Vorzüglich weiße Schreibpapiere werden besonders in dem Herrschaftsgerichte Heinersreuth verfertigt. Die Verfertigung bunter, gepreßter, metallisirter Papiere wird mit Auszeichnung in Aschaffenburg, Augsburg, Lechhausen, Fürth, Nürnberg, Schwabmünden, Frankenthal und Neustadt an der Hardt betrieben. Sehr schöne Papiertapeten liefern vornehmlich Schweinfurt und Mainberg, wo auf einigen zwanzig Drucktischen mit Walzendruckmaschinen täglich über 600 Rollen Tapeten gefertigt werden, die den besten französischen gleichkommen. Strohgeflechte gingen in den mehrmalen erwähnten fünf Jahren mit einem Werthe von 174,686 Gulden ins Ausland. Den Bewohnern des Landgerichts Weiler gewährt dieser Industriezweig ein jährliches Einkommen von 40 bis 50,000 Gulden. In feinern Strohgeflechten haben mehre Gegenden bereits glückliche Versuche gemacht. — Die Anzahl der Sägemühlen, auf welchen Bohlen, Breter und Latten geschnitten werden, beträgt nahe an 2,000; in der Rodachgegend allein sind 180 und davon blos im Landgerichte Kronach 87, wovon eine im Durchschnitte jährlich 36,000 Breter liefert. Besonders merkwürdig ist die Verfertigung schöner Schnitzwaaren im Ammergau und in Berchtesgaden, wo 1,950 Familien damit beschäftigt sind und sich, obgleich der Handel mit diesem Artikel in den neuesten Zeiten nachgelassen hat, jährlich gegen 100,000 Gulden verdienen. —

Man zählt gegen 50 Tabaksfabriken im Lande, davon sind 2 zu Würzburg, 6 zu Augsburg, darunter die bei weitem vorzüglichste des Herrn Lozbeck, die an 100 Arbeiter beschäftigt. — In den Jahren 1819 bis 1824 betrug die Ausfuhr an gebleichtem und ungebleichtem Wachse 2,994 Ztr. zu 288,883 Gulden, dagegen die Einfuhr 39,254 Ztr. zu 1,052,071 Gulden. — Das eigentliche bairische Haupt- und Nationalgewerbe ist die Bierbrauerei. Am stärksten geht sie im Isarkreise. Im ganzen Lande werden jährlich 986,000 Scheffel Malz verbraut und davon 6,900,000 Eimer Bier erzeugt. — In Hinsicht der Brantweinbrennerei, so werden feinere gebrannte Wasser, vorzüglich aus Weinhefe im Untermainkreise, aus Zwetschken in den beiden Mainkreisen und im Donaukreise und aus Wachholderbeeren in den Gegenden des baierschen Hochgebirges gefertigt. — Seifensiedereien gibt es an 650, die jedoch fast blos ordinäre Seife liefern. — Die Theer- und Pechschwelereien und die Potaschsiedereien sind sehr zahlreich. In den Kantonen Landstuhl und Rockenhausen des Rheinkreises gibt es der letztern allein 60. — Eine der bedeutendern chemischen Fabriken ist die zu Redwitz, welche Soda, Salz- und Schwefelsäure, Glaubersalz und Sublimate produzirt; auch zu Wolfrathshausen befindet sich eine große Sodafabrik und zu Hof 2 chemische Fabriken. — Vitriol erzeugt am meisten die königliche Vitriolhütte zu Bodenmais. — Zu Wunsiedel befindet sich die einzige Zuckerraffinerie des Landes, die jährlich gegen 8,000 Ztr. verfertigt. — Färbereien sind vorzüglich zu Augsburg zu Hause. — Die ausgezeichnetsten Farbenfabriken befinden sich zu Schweinfurt und Schonungen. — Glashütten gibt es im Lande 45, davon 13 im Regen-, eben so viel im Unterdonau- und 8 im Obermainkreise sich befinden. Ihr Erzeugniß gibt einen wichtigen Gegenstand des auswärtigen Absatzes und besteht gemeiniglich in gemeinen Glaswaaren. Feinere Sorten kommen vorzüglich aus der königlichen Glasfabrik zu Benediktbaiern. Zum Schleifen und Poliren der Spiegelgläser gibt es im Königreiche über 100 Schleif-

und Polirwerke. — Ein unglaublich ausgebreiteter Erwerbzweig für die Städte Furth und Nürnberg und Umgegend besteht in der Verfertigung der kleinen Feldspiegel, welche wegen ihrer Bequemlichkeit und Wohlfeilheit in alle Erdtheile versandt werden. Die Eischersche Spiegelfabrik zu Erlangen beschäftigt 80 Menschen. Was die optischen Gläser betrift, die das Utzschneider-Frauenhoferische Institut zu München liefert, so gehören diese zu den vorzüglichsten der Erde. — Porzellanfabriken sind 9 im Lande, zu Nymphenburg, Tettau, Schauberg, Reichmannsdorf, Schner, Hausen, Bruckberg, Regensburg und Hohenberg; ferner 14 Steingut- und Fayencefabriken; zu Oberzell befindet sich eine Schmelztiegelfabrik. — Töpfereien zählt man 2,000 im Lande, davon allein 80 in der Einöde der Kröning genannt, die jährlich im Durchschnitte 960,000 Gefäße verfertigen. — Salinen sind überhaupt 7 im Lande, die in den Jahren 1823 bis 1824 662,590 Ztr. Kochsalz erzeugten. — In Hinsicht des Berg- und Hüttenwesens, so zählt man 2,025 Berg- und Hüttenwerke, mit Einschluß von 1,021 Thon-, Sand-, Kalk- und Gipsgruben und Sandsteinbrüchen, davon gehören 107 der Regierung und 1,918 Privaten und die Anzahl der dabei unmittelbar beschäftigten Beamten, Aufseher und Arbeiter beträgt 7,200 Personen. Der Werth sämtlicher Berg- und Hüttenprodukte läßt sich auf 2½ Million Gulden jährlich anschlagen. Geht man noch weiter ins Detail, so findet man im Lande 51 Steinkohlengruben, 33 Graphitgruben, 2 Silbergruben im Landgerichte Lauenstein, 8 Quecksilbergruben, im Rheinkreise, eine Kupferzeche bei Kaulsdorf im Landgerichte Lauenstein, 2 Kobaltgruben ebendaselbst, wenige Galmei- und Bleigruben, 136 Eisensteingruben und 21 Ockergruben. Ein höchst wichtiger Gegenstand eines kleinen Strich Landes unfern des Städtchens Pappenheim im Rezatkreise, ist die Brechung der lithographischen Steine in der Umgegend von Solenhofen. Da diese Steine in solcher Qualität, wie sie hier gefunden werden, nur einzig in ihrer Art sind, so wird daraus ein großer Gewinn

gezogen. — An Eisenhüttenwerken aller Gattungen gehören 8 dem Staate und 36 sind Privathochöfen; ferner 29 gewerbschaftliche Blaufeuer und 17 Zerrennherde. Die Produktion an Roheisen und Eisengußwaaren beträgt auf sämtlichen Werken jährlich etwa 223,000 Ztr. Man zählt ferner 149 Stabhämmer, 46 Zainhämmer, 19 Drahthütten, 6 Eisenblechhütten, 4 Stahlhütten, 137 Waffenhämmer und 957 Nagelschmiedereien. — Die übrigen in Metall arbeitenden Gewerbe sind hauptsächlich: die Nadelfabriken, wo allein die Schwabacher 140 Millionen Nadeln und über 300,000 Strumpfwirkernadeln jährlich liefern; eine Gewehrfabrik befindet sich zu Amberg. Gold- und Silberarbeiter haben sich besonders in Augsburg und München niedergelassen. Rothschmide gibt es 154 und 4 Messingfabriken zu Nürnberg; die Roth- und Glockengießereien zu Nürnberg, Baireuth, Augsburg und Frankenthal, die Kanonengießereien zu Augsburg und München, die Verfertigung des Gold- und Silberdrahts, des leonischen Drahts und die Metallschlägereien beschäftigen sehr viele Hände in München, Augsburg, Nürnberg, Furth, Schwabach und Roth. — Die Seidenfabrikation, die Fabrikation musikalischer Instrumente und die Schiffbauerei sind im Vergleich der übrigen hier gedachten Gewerbe nur unbedeutend.

In Rücksicht des Handels ist das Straßenwesen von höchster Wichtigkeit. Die Länge der gebauten Hauptstraßen beträgt (1825) 1,786 Stunden. — Nach der Übersicht der Zollregister der Jahre 1819 bis 1824 hat die Einfuhr in den genannten Jahren 174,414,141 und die Ausfuhr 175,898,893 Gulden betragen; wobei zu bemerken ist, daß die Ausfuhr aus dem Rheinkreise dabei nicht in Anschlag gebracht, aber der Werth der Waaren, welcher aus diesem Kreise in die übrigen eingeführt worden ist, in dem Werth der Einfuhr mit eingeschaltet sich befindet; dagegen ist in der Ausfuhr der Werth des in derselben Zeit in das Ausland verkauften Salzes nicht mitbegriffen. — Die vorzüglichsten Speditionsplätze sind: Bamberg, Würzburg, Marktsteft, Marktbreit, Regensburg, Augsburg, Hof und Nürn-

berg. In neuern Zeiten hat der Transitohandel durch mehre ihm im Wege liegende Hindernisse abgenommen.

Gehen wir nun zu dem Volke der Baiern an sich über, so bemerken wir, daß dasselbe meist aus lauter deutschen Stämmen besteht und nur an der Aisch, Aurach, Regnitz, Ilz, Baunach und am Main gibt es slawische Abkömmlinge. In Rücksicht auf Körperbau, Geistesanlagen und Sprache finden nur geringe Unterscheidungen statt. Der Altbaier ist in der Regel etwas kleiner, aber stärker von Körper, als der Schwabe, Franke und Rheinländer, er ist ernsthaft und ausdauernd, seine Sprache hat etwas Rauhes, er ist treuherzig und ehrlich und König und Vaterland treu ergeben; talentvoller zeigt sich der Schwabe und seine Sprache ist weich; am geschwindfassendsten, geschliffensten, raschesten und unternehmendsten ist der Franke und der Rheinländer, des erstern Sprache ist hart, die des letztern fließend. — Die Landessitten sind in Hinsicht auf Kleidung, Gebräuche, Lustbarkeiten, so wie in der Wahl und Zubereitung der Lebensmittel höchst verschieden. — In Berücksichtigung der Religionsverhältnisse haben die drei christlichen Konfessionen im Königreich gleiche bürgerliche Rechte. Die überwiegendere Mehrzahl besteht aus Katholiken, welchen auch seit der Regierung des jetzigen Königs wieder Klöster eingeräumt sind. Mennoniten findet man nur einige wenige Kolonien. Im Allgemeinen rechnet man bei einer Bevölkerung von 4,075,197 (i. J. 1828) nur eine Million evangelischer Glaubensbekenner und 53,400 Juden *). — Das Wachsen und Fallen der Volkszahl überhaupt, hierüber kann Folgendes zum Anhalten dienen:

	im Jahr 1819	im Jahr 1828
Bewohner mit Einschluß des Militärs	3,697,404	4,075,197
Familienhäupter . .	802,643	848,756

*) Die Juden sind folgendermaßen im Reiche wohnend: 2,800 im Isarkreise, 4,400 im Unterdonaukreise, 7,500 im Regenkreise, 8,800 im Obermainkreise, 11,600 im Rezatkreise, 2,400 im Oberdonaukreise, 8,800 im Untermainkreise, 6,700 im Rheinkreise.

	im Jahr 1819		im Jahr 1828	
Erwachsene und zwar:				
Männer	940,104	zusammen	783,577	zusammen
Weiber.	1,013,501	1,953,605	817,100	1,600,677
Kinder	1,743,799		2,474,520	
Geboren wurden . .	150,727		146,079	
Es starben	112,882		108,523	

Es geht hieraus hervor, daß die Sterbfälle im Verhältniß zu den Gebornen sich nicht gleichbleiben, obwol in jedem Jahre die Anzahl der Gebornen die der Gestorbnen übertrift. Nachrichtlich mag hier noch angeführt sein, daß das Jahr 1819 in dem gesammten 19. Jahrhundert eine überwiegende Anzahl Neugeborner zeigt, denn in diesem Jahr kommen auf je 1,000 Lebende 40 Neugeborne. Die Anzahl der Eingewanderten ist besonders auffallend groß im Jahr 1825; zusammen beträgt diese Zahl seit den Jahren 1819 bis 1828 309,946, größtentheils bestehend aus Gesellen, Bedienten, Knechten und Mägden. — Wenn man ferner berücksichtigt, daß im Jahr 1819 23,326 Paar getraut wurden, im Jahr 1828 dagegen 29,722 Paar, so ist sich über das Zunehmen der Population nicht zu verwundern. — Sehr unähnlich verhält sich die Summe der unehelich erzeugten Kinder zu den in der Ehe erzeugten:

1819 geboren 124,364 eheliche und 26,363 uneheliche;
1828 „ „ 112,792 „ „ „ 27,287 „ „

Es ergibt sich demnach, daß die Zahl der in der Ehe Gezeugten bei weitem geringer wurde, die außer der Ehe Gezeugten dagegen gestiegen ist. — Die Sterblichkeit ist im Durchschnitt geringer, als man gewöhnlich zur Regel annimmt, nach welcher jeder 36. aus der ganzen Bevölkerung stirbt. In der Stadt Nürnberg ist aus der ganzen Bevölkerung gar nur der 42. gestorben (1823) *).

In Hinsicht eines mit dem Papste abgeschlossenen Konkordats bestehen im Königreiche 2 Erzbisthümer zu München, mit 3 Suffraganbischöfen zu Passau, Regensburg und Augsburg und

*) Rudhart, über den Zustand des Königreichs Baiern.

zu Bamberg, mit den Suffraganen zu Eichstädt, Würzburg und Speier. Katholische Kirchen hat das Königreich überhaupt 2,512, die unter 191 Dekanatsbezirke vertheilt sind. — Der protestantische Kultus, der besonders in dem Rezat-, in den beiden Main-, im Oberdonau- und Rheinkreises geübt wird, ist dem Generalkonsistorium zu München, welches dem Ministerium des Innern ressortirt, untergeordnet. Die Lutheraner besitzen überhaupt 1,036 Pfarreien, die unter 87 Inspektionen vertheilt sind.

Für das Schulwesen Baierns weist folgende statistische Übersicht, welche aus den sämtlichen im Königreiche Baiern erschienenen gedruckten Jahresberichten über die öffentlichen Schulanstalten gezogen wurde, nach, daß in dem verflossenen Schuljahr 1828 bis 1829: A) die Lyceen von 666, B) die Gymnasien von 5,048, C) die lateinischen Vorbereitungschulen von 2,279 Schülern besucht wurden. Nemlich: A) Lyceen: Amberg von 46, Ansbach 20, Aschaffenburg 77, Augsburg 24, Bamberg 141, Baireuth —, Dillingen 233, Landshut 30, Regensburg 311, Speier 47, Zweibrücken 17; B) Gymnasien: Amberg von 260, Ansbach 125, Aschaffenburg 91, Augsburg (kath.) 309, (prot.) 67, Bamberg 215, Baireuth 128, Dillingen 143, Erlangen 66, Frankenthal (Progym.) 24, Kaiserslautern (Progym.) 28, Kempten 159, Landau 40, Landshut 117, München 400, Münnerstadt 85, Regensburg 339, Speier 107, Würzburg 222, Zweibrücken 142. C) Lateinische Vorbereitungschulen: Amberg von 121, Ansbach 66, Aschaffenburg —, Augsburg (kath.) 535, Erlangen 53, Frankenthal 30, Kaiserslautern 20, Kempten 75, Landau 60, Landshut 76, München 331, Münnerstadt 42, Regensburg 206, Speier 60, Würzburg 173, Zweibrücken 67. Schullehrerseminare befinden sich hauptsächlich zu München, Nürnberg, Amberg, Würzburg und Aschaffenburg; kathol. Priesterseminare zu Bamberg, Dillingen, Freisingen, Regensburg, Landshut, Würzburg und Aschaffenburg; Veterinärschulen zu München und Würzburg; eine Militär- und eine Artillerieakademie zu München; Hebammeninstitute zu München, Würzburg rc.;

zu Aschaffenburg befindet sich eine Forstschule und in der Hauptstadt eine königl. Akademie, mit großen Sammlungen. Augsburg hat eine Kunstschule, die mit der von München in Verbindung steht. Außerdem blüht zu München ein landwirthschaftlicher Verein, der Preise austheilt, zu Erlangen eine Akademie der Naturforscher und eine medizinisch-physikalisch-kameralistisch-ökonomische Gesellschaft zu Nürnberg und der pegnesische Blumenorden. Die 3 Reichsuniversitäten, mit reichen Sammlungen ausgestattet, befinden sich zu München, Würzburg und Erlangen.

Baiern ist nach der Konstitutionsakte vom 26. Mai 1818, dem Grundgesetze des Reichs, ein souveräner monarchischer, in der That aber ein konstitutioneller Staat, dessen Monarch in sich alle Rechte der Staatsgewalt vereinigt; zugleich macht Baiern einen Theil des deutschen Bundes aus, hat in der engern Bundesversammlung die dritte Stelle und im Plenum 4 Stimmen. Die allgemeine Reichsversammlung ist in 2 Kammern abgetheilt und steht dem Monarchen zur Seite. Zur ersten Kammer gehören die volljährigen Prinzen des königl. Hauses, die Kronbeamten des Reichs, die beiden Erzbischöfe, die Häupter der ehemals reichsständischen fürstl. und gräfl. Familien, als erbliche Reichsräthe, so lange sie im Besitze ihrer vormaligen reichsständischen im Königreiche gelegnen Herrschaften bleiben, ein vom König ernannter Bischof und der jedesmalige Präsident des protestantischen Generalkonsistoriums, und endlich diejenigen Personen, welche der König entweder wegen ausgezeichneter, dem Staate geleisteter Dienste oder wegen ihrer Geburt oder ihres Vermögens zu Mitgliedern dieser Kammer entweder erblich oder lebenslänglich besonders ernennt. Die zweite Kammer bildet sich aus den Grundbesitzern, welche eine gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben und nicht schon Sitz und Stimme in der ersten Kammer haben; ferner aus den Abgeordneten der Universitäten; hierauf aus Geistlichen der katholischen und der protestantischen Kirche, aus Abgeordneten der Städte und Märkte und aus andern Landeigen-

thümern. Der König beruft wenigstens alle drei Jahre die Ständeversammlung. Diese hat Mitwirkung zu jedem neuen Gesetze und die Genehmigung der direkten Steuern, die jedes Mal auf 6 Jahre bewilligt werden. — Die Krone ist erblich in dem Mannsstamme des königl. Hauses, nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linearischen Erbfolge und fällt erst nach gänzlicher Erlöschung des Mannsstamms an die Töchter. — Der jetzt lebende König heißt Ludwig I., ist aus der Dynastie Pfalz-Zweibrücken und regiert seit dem 13. Okt. 1825. — Zwischen dem Könige und der Nation stehen die hohen Kronbeamten, die zugleich den Glanz des Throns erhöhen und besondre Vorrechte genießen. Diese sind: 1) der Kronoberhofmeister (Fürst Öttingen-Wallerstein), 2) der Kronoberstkämmerer (Fürst Fugger), 3) der Kronoberstmarschall (unbesetzt) und 4) der Kronoberstpostmeister (Fürst Thurn und Taxis). — Das Reich hat 5 Ritterorden, von deren vier ersten der König Großmeister ist. 1) Der Hubertusorden, von Gerhard V. Herzog von Jülich-Cleve-Berg 1444 gestiftet und 1709 erneuert; 2) der St. Georgsorden, schon aus den Zeiten der Kreuzzüge, 1729 erneuert; 3) der militär. Max-Josephorden, 1803 gestiftet; 4) der Civilverdienstorden von der baierschen Krone, 1808 gestiftet und 5) der St. Michaelsorden, zur Bewahrung göttlicher Ehre, zu dem als Großmeister Herzog Wilhelm von Baiern ernannt ist. Hiezu kommt nun noch die goldne und silberne Verdienstmedaille. — Hier wollen wir nun noch die 24 mediatisirten Standesherren nach der Meilenzahl ihrer Besitzungen und der Volksmenge aufführen.

I. Fürsten.

	Quadratmeilen.	Einwohner.
1) Eichstädt	10,25	23,851
2) Esterhazy	0,1	870
3) Fugger-Babenhausen . . .	7	11,005
4) Hohenlohe-Schillingsfürst . .	1	2,958
5) Leiningen-Amorbach . . .	5,	14,292
6) Löwenstein-Freudenberg . .	1,25	1,771
7) Löwenstein-Rosenberg . .	5,29	13,354

		Quadratmeilen.	Einwohner.
8)	Ötting-Ötting	3,19	12,500
9)	Ötting-Wallerstein	3	28,000
10)	Schwarzenberg	5,9	10,679
11)	Thurn und Taxis	0,16	900
	II. Grafen.		
12)	Kastel	5,45	9,449
13)	Erbach	0,75	1,427
14)	Fugger-Glött	1,3	3,912
15)	Fugger-Kirchberg	3	8,200
16)	Fugger-Kirchheim	1,25	2,334
17)	Fugger-Nordendorf	0,1	600
18)	Giech	4	12,000
19)	Ortenburg	1,25	2,300
20)	Pappenheim	3,5	7,117
21)	Rechtern-Limburg	3,03	6,697
22)	Schönborn	2,75	5,269
23)	Stadion	0,75	1,478
24)	Waldbott-Bassenheim	0,1	620
		74,57	181,583

Wir kommen nun zur Staatsverwaltung. Die beiden höchsten Centralbehörden sind das Staatsministerium als oberste vollziehende und der Staatsrath als oberste berathende Behörde. Das Staatsministerium zerfällt in 5 für sich bestehende Staatsministerien, welche sind: 1) das des Hauses und des Äußern, worunter auch das Heroldenamt, die Generalpostdirektion mit allen Postämtern, das Haus-, das geheime Staats- und das Reichsarchiv gehören; 2) das der Justiz; 3) das des Innern, worunter auch das Generalkonsistorium und Medizinalkollegium und die Unterrichtsanstalten begriffen sind; 4) das der Finanzen, dem das Generalfiskalat, der Oberrechnungshof, die Hauptbuchhaltung, die Centralstaatskasse, die Generalsalinenadministration, die Generalbergwerksadministration, die Generalzoll- und Mauthdirektion, die Münzkommission, die Generalforstadministration, die Tabaksregie, die Steuerregie, die Kata-

sterkommission, die Dessinateure, die Lithographie, die Staatsschuldenliquidations- und die Schuldentilgungskommission, so wie die Generallottoadministration unterworfen sind, und 5) das der Armee oder des Kriegs. — Der Staatsrath, die oberste berathende Behörde, zerfällt in 5 Sektionen, berathschlagt über die von den einzelnen Ministerien eingebrachten Gesetzentwürfe in kollegialischer Form, erkennt über die an ihn gewiesenen gemischten Rechtsgegenstände und empfängt am Anfange des Verwaltungsjahrs den Generalfinanzetat, am Ende die Rechenschaft der Minister. Er besteht: aus den Ministern und dem Feldmarschall, aus den Generaldirektoren der Ministerien, aus den Staatsräthen der Sektionen und aus dem Generalsekretär.

Zur Verwaltung des Innern ist das Reich in 8 Kreise getheilt und zwar: 1. den Isarkreis, 2. den Unterdonaukreis, 3. den Regenkreis, 4. den Oberdonaukreis, 5. den Rezatkreis, 6. den Obermainkreis, 7. den Untermainkreis, 8. den Rheinkreis. Einem jeden Kreise steht ein Generalkommissär vor, welcher zugleich Präsident des Kriegsraths ist und in dem Hauptorte des Kreises seinen Sitz hat. Von dem Generalkommissariate hängen die Polizeikommissariate, die Landgerichte und die Mediat- und Herrschaftsgerichte jedes Kreises ab. Jede Stadt, jeder Flecken und jedes Dorf, welches bisher schon eine eigne Körperschaft mit eignem Vermögen und eignen Gemeinderechten ausmacht, bildet eine Gemeinde. Alle Gemeinden theilen sich in Städte und Marktflecken und in Ruralgemeinden.

Die Gerichtsbarkeit ist ein Ausfluß der Majestät und im Namen des Königs wird allein Recht gesprochen. Die Verschiedenheit der Rechtspflege ist so groß, daß nicht blos in einem Kreise und in einem Gerichtsbezirke, sondern oft in einem und demselben Dorfe, wo nemlich die Landeshoheit mehrer unmittelbarer Reichsstände und Herren gemischt war, verschiedne Gesetze gelten. Nach einer amtlichen Untersuchung und den seitdem eingetretnen Veränderungen gelten jetzt noch im Königreiche Baiern 58 bürgerliche Rechte und Gesetzgebungen, ohne zu rechnen die

große Anzahl verschiedner Gewohnheitsrechte. — Die Verwaltung der Rechtspflege ist in den 7 Kreisen diesseit des Rheins in Ansehung der Form und des Ganges ganz verschieden von jener im Rheinkreise. In diesen 7 Kreisen wird die Rechtspflege von 1,324 Untergerichten verwaltet, als von 18 Kreis- und Stadtgerichten, 11 Handels- und Wechselgerichten und einem Merkantil-, Friedens- und Schiedsgerichte, 205 Landgerichten, 723 Patrimonialgerichten erster Instanz und 54 Herrschaftsgerichten. Civilgerichte zweiter Instanz sind in diesen 7 Kreisen: die 7 Appellationsgerichte, welche jedoch für den Fiskus, für die Glieder des königlichen Hauses in Real- und gemischten Klagen gegen dieselben und für die ehemals reichsständischen Fürsten, Grafen und Herren die erste Instanz bilden; die 6 Handels- und Wechselappellationsgerichte und die 4 Mediatjustizkanzleien für die königlichen, der Gerichtsbarkeit derjenigen Standesherren, welche die Justizkanzleien gebildet haben, unterworfnen Unterthanen. — Die oberste Instanz für alle Gerichte in den 7 Kreisen diesseit des Rheins ist das Oberappellationsgericht des Königreichs. Im Rheinkreise sind 31 Friedensgerichte, ein Appellationshof- und eine Kassations- und Revisionskommission. — Die Polizei macht in Baiern keinen besondern Zweig der Verwaltung aus, sondern wird von den Landgerichten und den Kreisgerichten ausgeübt, die in allen Polizeiangelegenheiten an den Minister des Innern berichten. In außerordentlichen Fällen werden Spezialgerichte angeordnet.

Die Quellen des Staatseinkommens sind Domänen, die sehr beträchtlich sind; Regalien, wohin in Baiern der Ertrag des Bergbaus und der Münze, die Saline, die Tabaksregie, die Einkünfte von dem Taxationsamte und von der Redaktion des Regierungsblatts fließen; direkte Steuern und indirekte Steuern.

Die Finanzen Baierns von 1820 bis 1825 gestalten sich folgendermaßen:

I. Staatseinkünfte in Gulden.

Rubriken	1820	1821	1822	1823	1824	1825	Ganze Finanzperiode
1) Direkte Staatsauflagen. .	8,865,167	8,903,901	8,899,921	8,270,911	8,271,760	8,270,737	51,482,427
2) Indirekte Staatsauflagen .	9,311,527	9,183,832	9,214,162	8,916,655	9,213,544	9,720,913	55,560,040
3) Gefälle aus dem vollen Staatseigenthum .	2,898,822	2,801,951	2,333,745	2,069,661	2,374,462	2,402,681	14,881,291
4) Lehns- und Gerichtsfälle .	5,210,503	5,232,682	5,435,363	5,723,047	4,404,712	4,362,025	30,332,422
5) Staatsregalien	3,292,701	3,953,214	4,161,922	3,455,059	3,035,640	3,279,484	21,178,040
6) Sonst . . .	2,230,505	1,842,736	2,976,911	519,349	2,483,551	2,079,624	12,132,675
Total . .	31,809,336	31,918,316	33,021,993	28,954,712	29,783,668	30,078,869	185,566,894

II. Staatsausgaben in Gulden.

Rubriken	1820	1821	1822	1823	1824	1825	Ganze Finanzperiode.
1) Staatsschuld und Tilgungsfond	7,737,521	7,745,293	7,780,163	6,896,545	7,334,914	7,591,817	45,086,252
2) Passiva . . .	763,331	134,147	145,290	159,867	140,094	132,335	1875,064
3) Nachlässe . .	629,357	545,802	584,998	760,561	509,715	838,298	3,868,732
4) Staatsausgaben							
a. Königl. Haus	2,752,901	2,746,741	2,745,213	2,744,829	2,746,675	2,757,755	16,494,114
b. Staatsrath .	77,704	76,261	76,979	71,950	72,922	77,013	452,829
c. Stände . .	3,990	4,771	137,725	4,696	4,794	205,414	361,390
d. Auswärt. Angelegenheiten	639,564	551,942	500,817	526,930	493,398	519,637	3,232,289
e. Justiz . . .	1,729,551	1,679,314	1,675,513	1,710,938	1,697,118	1,699,165	10,191,599
f. Inneres . .	3,487,203	3,477,865	3,899,029	3,887,895	3,850,257	3,872,526	22,474,775
g. Finanzen . .	2,416,011	2,537,031	2,538,725	2'507,799	2,441,661	2,430,048	14,871,276
h. Militär . .	8,248,209	8,248,209	8,248,209	8,248,209	8,248,209	8,248,209	49,489,254
i. Gesamtministerien . . .	2,596,592	2,949,162	3,006,747	3,057,638	3,032,036	3,076,362	17,718,587
k. Reserve . .	689,933	764,640	770,792	1,089,562	1,486,431	1,191,433	5,992,792
Total . .	31,171,868	31,461,180	32,110,200	31,667,419	32,058,224	32,640,012	191,108,904

(Allg. Zeit. 1828, außerordentl. Beilage Nr. 5; doch mit Weglassung der Kreuzer und Pfennige.)

Von den direkten Steuern kommen im Durchschnitte (nach dem Veranschlage von 8,270,000 fl. auf 1825—1831) auf die Quadratm. 5,981 fl. 31 kr. und auf eine Familie 10 fl. 29$\frac{5}{0}$ kr. — Die Staatsausgaben für Gesundheitsanstalten, mit Einschluß der Ausgaben für Findel- und Irrenhäuser, so wie für Taubstummeninstitute, betrugen im Jahre 1824 198,811 fl. — Die Stiftungen im Königreiche Baiern besitzen großes Vermögen, welches die Frömmigkeit und die Wohlthätigkeit herbeigeführt hat, und das sich in den 6 ältern Kreisen auf 98,046,374 fl. 14 kr. beläuft. Unter den Städten haben das stärkste Stiftungsvermögen München, Nürnberg und Augsburg. — Die Staatsschuld belief sich nach einer den Ständen vorgelegten Rechnung am 1. Okt. 1825 auf 111,006,988 fl.; am 1. Oktober 1822 betrug sie nach der neuen Übernahme von Schuldfoderungen 123,377,675 fl., also 12,370,687 fl. mehr *).

Das stehende Kriegsheer ist aus 16 Infanterieregimentern, 4 Bataillons Jägern, 2 Kürassier- und 6 Chevauxlegersregimentern, 2 Regimentern Artillerie und 5 technischen Kompagnien zusammengesetzt. Der Bestand derselben ist:

	auf dem Kriegsfuße	auf dem Friedensfuße
an Infanterie . . .	41,688 Mann	;40,608 Mann;
„ Kavallerie . . .	9,360 „„	9,216 „„
„ Artillerie . . .	3,456 „„	3,120 „„
„ technischen Kompagnien	720 „„	650 „„
Summa	55,224 Mann;	53,594 Mann.

Im Frieden sind jedoch, ungerechnet der zeitweisen Beurlaubten, 13,392 Mann von der Infanterie, 1,920 Mann von der Kavallerie, 1,126 Mann von der Artillerie, also im Ganzen 16,440 Mann beständig beurlaubt, d. h. weder gekleidet noch einberufen, so daß der Soldatenstand des Heeres im Frieden eigentlich 37,154 Mann ist. Nach der Veranschlagung für die zweite Finanzperiode von 1825 bis 1831 wird im Durchschnitte das Militärwesen jährlich 7,880,460 fl. kosten. — Das Bundes-

*) Hamb. Corresp. v. J. 1828. Nr. 127.

kontingent beträgt 35,800 Mann, welche das siebente Armeekorps bilden. — Die Landesfestungen sind: Passau, Ingolstadt, Lindau, Würzburg, Rosenberg, Rothenberg, Vorchheim und Marienberg. Die Besatzung der Bundesfestung Landau gehört in Friedenszeiten Baiern. — Das Militär steht unter seinen eignen Gerichten; alles was dasselbe betrift, ressortirt in höchster Instanz dem Kriegsministerium. Um den Militärzusammenhang zwischen dem cis- und transrhenanischen Baiern zu befördern, dient eine durch das Badensche führende Militärstraße. —

Der Überblick auf das jetzige gesammte Königreich Baiern zeigt, daß es wie andre Staaten nach und nach zusammengekommen, daß es aber sich ausschließungsweise in den neuern Zeiten ungemein vergrößert hat. Die frühern Besitzungen dieses Reichs vor 1801 waren: 1) das eigentliche Herzogthum Baiern, mit der Grafschaft Haag und der Herrschaft Hohenwaldeck; 2) das Herzogthum Oberpfalz, mit der Landgrafschaft Leuchtenberg, den Herrschaften Beilstein, Pyrbaum und Sulzburg und der Reichsherrschaft Breiteneck; 3) das Herzogthum Neuburg, mit den Herrschaften Ehrenfels und Parsberg und der Stadt Donauwörth; 4) das Herzogthum Sulzbach; 5) die Herrschaften Illertissen, Mindelheim, Schwabeck, Wemding und Wertingen. Im Lüneviller Frieden am 9. Februar 1801 und vermöge des Reichsdeputationsrezesses vom 26. Dezember 1802 trat es zwar die gesammte Rheinpfalz nebst den Fürstenthümern Lautern, Simmern, Veldenz rc., das Herzogthum Jülich und das von Zweibrücken, die baierschen Besitzungen im Elsaß, die Herrschaft Ravenstein, das Marquisat Bergopzoom rc. ab, erhielt dagegen aber die Bisthümer Augsburg, Bamberg, Freising und Würzburg, das Hochstift Eichstädt, einen Theil des Hochstifts Passau, die gefürstete Abtei Kempten, die Reichsabteien Ebrach, Elchingen, Irsee, Kaisersheim, Ottobeuern, Roggenburg, St. Ulrich, Söflingen, Ursberg, Waldsassen, Wengen und Wettenhausen, die Reichsstädte Bopfingen, Buchhorn, Dinkelsbühl, Kaufbeuern, Kempten, Leutkirch, Memmingen, Nördlingen, Ra-

vensburg, Rothenburg, Schweinfurt, Ulm, Wangen, Weißenburg und Windsheim, die Stadt Mühldorf am Inn und die Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld. Im Preßburger Frieden am 26. Dezember 1805 wurde das Fürstenthum Würzburg gegen die Markgrafschaft Burgau, die salzburgischen Antheile von Eichstädt und Passau, die gefürstete Grafschaft Tirol, die Fürstenthümer Brixen und Trient, die 7 vorarlbergischen Herrschaften, die Grafschaften Hohenems und Königsegg-Rothenfels, die Herrschaften Tettnang und Argen und die Städte Augsburg und Lindau mit Gebiet ausgetauscht. Im Traktat mit Frankreich vom 15. März 1806 trat Baiern ab das Herzogthum Berg und erwarb dagegen das Fürstenthum Ansbach. Nach der rheinischen Bundesakte vom 12. Juli 1806 verlor es die Herrschaft Wiesensteig und die Abtei Weiblingen und erhielt dafür die Reichsstadt Nürnberg samt Gebiet, die Kommenden Rohr und Waldstetten, das Fürstenthum Schwarzenberg, die Besitzungen der Fürsten von Öttingen, Theile der Besitzungen des Fürsten von Thurn und Taxis, das Fürstenthum Hohenlohe-Kirchberg und das Hohenlohe-Schillingsfürst, die Besitzungen des Fürsten und der Grafen von Fugger, die Grafschaften Castell, Edelstetten, Limburg-Speckfeld und Wiesentheid, die Burggrafschaft Winterrieden und die Herrschaften Buxheim und Thannhausen. Nach dem Traktate mit Frankreich vom 18. Februar und 18. und 26. Mai 1810 trat es ab an das damalen gegründete Königreich Italien: den ganzen Etschkreis, einen großen Theil des Eisakkreises, die Landgerichte Lienz und Sillian; und an Würtemberg: die Landgerichte Tettnang, Wangen, Ravensburg, Leutkirch, Söflingen, Geislingen, Alpeck, Crailsheim, Gerhardsbrunn, die Stadt Ulm, nebst vielen Mediatgebieten, Herrschaften und einzelnen Ortschaften; auch erhielt Würzburg: die Landgerichte Schweinfurt, Sulzheim und Zell, die Grafschaft Wiesentheid, das Amt Marktbreit und Parzellen der Landgerichte Baruach und Marktsteft und der gräflich Castellschen Besitzungen; der Erwerb war dagegen: das ganze Innviertel, der westliche Theil des Hausruckviertels, Salzburg und Berchtesgaden, die Fürstenthümer Baireuth und Regensburg

und kleine Gebietstheile von Würtemberg und Würzburg. Dem Traktate mit Österreich vom 3. Juni 1814 zufolge, verlor Baiern seinen Antheil an Tirol und die vorarlbergischen Herrschaften, mit Ausschluß des Amtes Weiler; sein Gewinn war dagegen: das Großherzogthum Würzburg und das Fürstenthum Aschaffenburg. Der Vertrag mit Österreich vom 14. April 1816 schmälerte Baiern um das ganze Innviertel und den baierschen Antheil des Hausruckviertels, das tirolische Amt Vils, das Herzogthum Salzburg, ohne die Ämter Laufen, Teisendorf, Tittmaning und Waging; der Erwerb dafür war: auf dem rechten Rheinufer die ehemalig fuldaischen Ämter Biberstein, Brückenau, Hammelburg und Weihers; die vormals hessischen Ämter Alzenau, Amorbach, Kleinheubach und Miltenberg und das vormals östreichische Amt Redwitz, und auf dem linken Rheinufer von den ehemaligen französischen Departements des Donnersberges, der Saar und des Niederrheins: die Bezirke Zweibrücken, Kaiserslautern, Speier (mit Ausschluß der Kantone Worms und Pfeddersheim), die Kantone Kirchheim-Bolanden, Waldmohr, Blieskastel, Cusel, Landau mit der Festung gleiches Namens, Bergzabern, Langenkandel und den Theil des niederrheinischen Departements am linken Ufer der Lauter. Endlich vermöge des Vertrags mit Baden erwarb es das Amt Steinfeld. — Im Summa hat das Königreich Baiern seit dem Lüneviller Frieden durch Verträge gewonnen: 1,305,240 Einwohner.

Das Königreich Baiern ist, wie bereits gedacht, in administrativer Hinsicht in 8 Kreise abgetheilt, wovon 7 auf der rechten und einer auf der linken Rheinseite liegen. In den 7 Regierungsbezirken oder Kreisen diesseit des Rheins bestehen dermalen 19 Kreis- und Stadtgerichte, 200 Landgerichte, ein Grenzpolizeikommissariat, 48 Herrschaftsgerichte (von welchen jedoch eines bis jetzt noch nicht verfassungsmäßig gebildet und bestätigt ist). Die Bevölkerung ist dabei in den verschiednen Gerichtsprengeln auf folgende Weise vertheilt:

	Stadtgerichte	Landgerichte	Grenzpolizeikommis.	Herrschaftgerichte	Gesamtbevölkerung
I. Im Isarkreise . .	86,597	501,350	—	6,149	594,096
II. „ Unterdonaukreise	16,274	401,915	—	——	418,199
III. „ Regenkreise . .	25,826	357,814	—	40,114	423,754
IV. „ Oberdonaukreise	43,526	439,234	400	25,487	508,647
V. „ Rezatkreise . .	74,459	393,951	—	70,533	538,943
VI. „ Obermainkreise	31,667	482,127	—	21,036	534,830
VII. „ Untermainkreise	36,879	450,500	—	64,487	551,866
	315,228	3,026,891	400	227,806	3,570,335

Die Gesamtzahl der mittelbaren Unterthanen beläuft sich demnach (1824) auf 702,305 und macht ein Fünftel der Gesamtbevölkerung in den Kreisen diesseit des Rheins aus.

Die Durchschnitte der Bevölkerung ergeben für ein Landgericht:

im Isarkreise	17,905	Seelen.
„ Unterdonaukreise . . .	21,153	„„
„ Regenkreise	17,990	„„
„ Oberdonaukreise . . .	13,322	„„
„ Rezatkreise	13,584	„„
„ Obermainkreise . . .	14,180	„„
„ Untermainkreise . . .	11,855	„„

1. Der Isarkreis

breitet sich aus zwischen 28° 31′ bis 30° 40′ östl. L. und 47° 23′ bis 48° 41′ nördl. Br. Seine Grenzen sind: im Nordwesten der Oberdonaukreis, im Norden der Regenkreis, im Osten der Niederdonaukreis, im Südosten und Süden das Kaiserthum Österreich und im Westen der Oberdonaukreis. In diesen Umgrenzungen hält der Kreis 286,9 *) geographische Quadratmeilen.

Der Süden des Kreises ist mit den norischen Alpen erfüllt, die mit ihren Vorbergen bis zum Würm- und Ammersee

*) Nach den Angaben der Katasterkommission.

reichen. Der Norden ist meistens eben und enthält gutes Getreideland. Unter den einzelnen Bergen und Bergkuppen sind: der hohe Peißenberg bei Schongau, der Mäntl bei Ettal, der Watzmann am Königssee und das Hochhorn im Landger. Werdenfels am meisten bekannt. Die wichtigsten fließenden Gewässer sind folgende: 1. der Lech, welcher den westlichen Theil des Landes durchfließt; 2. die Isar, welche durch die Mitte des Kreises ihren Lauf hat und zu der folgende Nebenflüsse gehören: a. die Ammer (Amper), die unterhalb Moosburg in die Isar fällt; b. die Loisach, die aus Tirol kommt und sich bei dem Markte Wolfrathshausen in die Isar stürzt; c. die Sempt, welche unweit München zur Isar gelangt; 3. der Inn geht durch den Südosten des Kreises, ihm gehören an: a. die Mangstall, der Ausfluß des Tegernsees, in welchen auch die Schlierach, der Ausfluß des Schliersees, kommt und b. die Alza, die aus dem Chiemsee tritt; 4. die Salzach, ein Nebenfluß des Inn, der die Grenze zwischen Baiern und Österreich macht und der die Saal oder Sallach zugehört. Als Zuflüsse der Donau bewässern den Kreis: die große Vils, die kleine Vils und die Ilm. — Unter den zahlreichen Seen sind der Chiemsee, mit den 3 Inseln Herrenwörth, Frauenwörth und Krautinsel; der Tachen- oder Wagingersee; der Königs- oder Bartholomäussee, der Ammersee, der Würm- oder Stahrenbergersee, der Kochel- und Walchensee und der Tegern- und Schliersee besonders merkwürdig.

Der Kreis hat 489,452 Einw., die in 2 Kreis- und Stadtgerichten, 3 Herrschaftsgerichten und 28 Landgerichtsbezirken, 16 Städten, 41 Flecken, 6,550 Dörfern und Weilern, 7,096 einzelnen Höfen und 88,524 Wohnhäusern sich aufhalten.

Den kirchlichen Verhältnissen nach, sind von der Bevölkerung des Kreises 477,743 dem katholischen und 6,000 Individuen dem protestantischen Kultus zugethan; erstere sind in 37 Dekanate und 518 Pfarreien und letztere in 2 Pfarreien und in einen Distrikt vertheilt. Zur Bildung der Jugend sind 633

Schulorte mit 760 Lehrern, 39 Gehülfen und 56,506 schulfähigen Kindern vorhanden. — Im Niederlande des Kreises wird zwar Ackerbau getrieben, doch gewinnt der Kreis nicht den Bedarf. Ein vorzüglicher Nahrungzweig ist die Hornviehzucht. Der Kunstfleiß ist außer den Fabriken der Hauptstadt unbedeutend. Die Stapelwaare des Kreises beruht auf Vieh, Holz und Salz.

1) Landgericht Berchtesgaden und 2. Landger. Strichenhall, 11,3 Quadratm., 8,322 Einw. Berchtesgaden, Marktfl. zwischen hohen Gebirgen, 3,000 Einw.; Landger., schönes Schloß, Steinsalzbergwerk, Saline Frauenrieth; Verfertigung von Strümpfen, wie auch von schönen Holz- und Beinwaaren. In der Nähe die Schlösser Fürstenstein, Adelsheim und Lustheim. — Schellenberg, Marktfl., 340 Einw.; Salzsiederei der Soole, die von dem Steinsalzbergwerke Gollenbach in Röhren hieher geleitet wird; dabei das Schloß Friedensburg. — Ramsau und Gräding, Dörfer.

3) Landger. Dachau, 12¼ Quadratm., 21,251 Einw. Dachau, Marktfl. an der Amper, 900 Einw.; Landger., Bergschloß, starker Holz- und Getreidehandel, große Bierbrauereien. Eine Stunde davon das Mineralbad Mariabrunn.

4) Landger. Ebersberg, 12¼ Quadratm., 15,778 Einw. Ebersberg, Marktfl., 720 Einw., Landger. — Gräfing, Marktfl. an der Attel, 480 Einw. — Schwaben, Marktfl. mit einem Schlosse, 574 Einw. — Hohenlinden, bekannt durch den Sieg Moreaus über die Österreicher 1800; Kesterlohe und Pullenhoben, Marktfl. und Dorf.

5) Landger. Erding, 14¼ Quadratm., 27,412 Einw. Erding, Städtchen an der Sempt, 260 Häus., 1,700 Einw., Landger., Gerbereien, Wollenzeugweberei, Getreidemarkt. — Dorfen, Marktfl. an der Isen, 942 Einw.; Priesterseminar, Hopfenbau. — Isen, Marktfl. am gleichnamigen Flusse, 890 Einw. — Wartenberg, Marktfl., 407 Einw.

6) Landger. Freising, 7¼ Quadratm., 12,846 Einw. Freising, Stadt auf zwei Bergen an der Isar, 510 Häus.,

3,500 Einw.; Landger., schönes Schloß, Domkirche, Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für blindgeborne Kinder, Klerikal- und Schullehrerseminarium, Brauereien. — Kranzberg, Marktfl. an der Amper, 270 Einw. — Weihenstephan, Schloß und vormalige Abtei auf einem Berge, mit einer landwirthschaftlicheu Musterschule.

7) Landger. Landsberg, 14⅞ Quadratm. 18,657 Einw. Landsberg, Stadt am Abhange eines Berges, am Lech, 482 Häus., 2,500 Einw.; Landgericht, Hopfenbau, starkes Salzfuhrwesen. — Diessen, Marktfl. am Ammersee, 998 Einw., Töpferei, Seegericht, Fischerei. — Lichtenberg, Schloß am Lech.

8) Stadt- und Landger. Landshut, 10⅘ Quadratm., 26,471 Einw. Landshut, Stadt an der Isar, die hier eine Insel bildet, mit dem überragenden Bergschlosse Traußnitz, 587 Häus., 8,000 Einw.; Appellationsger. für den Isarkreis, Landger., Postamt, Kreis- und Stadtger, Lyzeum, Gymnasium, chirurgische Schule, etwas Strumpfweberei und Weinbau. — Ergolding, Dorf, 600 Einw. — Altheim und Oberkölnbach, Dörfer, letzteres mit einem Schlosse.

9. Landger. Miesbach und Tegernsee, 19½ Quadratm. 21,434 Einw. Miesbach, Marktfl. an der Schlierach, 1,020 Einw. Landger., reiche Steinkohlengruben, blühende Obstbaumzucht, Kirschgeistbereitung, Viehhandel. — Holzkirchen, Marktfl., 418 Einw., — Schliersee, am gleichnamigen See, mit den Ruinen des Schlosses Hohenwaldeck; Ellbach, am Fuße des hohen Wendelsteins, und Baierischzell, Dörfer; Tegernsee, Herrschaftsger., welches dem Freiherrn von Drechseler gehört, mit dem schönen königl. Schloß Tegernsee, dabei die beiden Gesundbrunnen Schwaighof und Kreut.

10) Landger. Moosburg, 8⅕ Quadratm., 15,551 Einw. Moosburg, alte Stadt an der Isar, 288 Häus., 1,200 Einw.; Landger. — Au, Marktfl., 507 Einw. — Nandtstadt, Marktfl., 305 Einw. — Gammelsdorf, wo Lud-

wig der Baier 1313 die Österreicher besiegte, Dorf. — Isareck, an der Isar und Haag an der Amper, Schlösser.

11) Landger. Mühldorf, $12\frac{1}{4}$ Quadratm., 26,940 Einw. Mühldorf, Stadt am Inn, 230 Häus., 1,400 Einw.; Landger., Hopfenbau, Schiffahrt, Industriegarten. In der Nähe das Heilbad Annabrunn und das Dorf Ampfing. — Buchbach, Marktfl., 383 Einw. — Kraiburg, Marktfl. am Inn, 645 Einw., Hanfbau. In der Umgegend Schloß Gutenberg mit einer Mineralquelle. — Neumarkt, Marktfl. an der Rott, 889 Einw.

12) Stadtger. München, 48° 8′ 20″ Br., 29° 13′ 3″ L., $\frac{1}{2}$ Quadratm., 40,680 Einw. München, Haupt- und Residenzstadt am linken Ufer der Isar, in einer weiten, aber wenig fruchtbaren Ebene, 3,463 Häus., 95,718 Einw. und zwar 14,896 Familien, mit 72,117 Katholiken, 5,826 Lutheranern, 607 Reformirten, 932 Juden und 48 andern Glaubensgenossen. Hiezu kommt noch die Bevölkerung der Dörfer Au, Haidhausen und Obergiesing, die als Münchens Vorstädte zu betrachten sind. 6 Vorstädte und 7 Thore, königl. Residenz, Sitz der Ministerien und obersten Landes- und Hofstellen, eines Erzbischofs, der Generaladministration der fahrenden Posten, der Kreisregierung, des Oberappellationsgerichts für das Königreich, eines Oberpostamts, eines Hallamts, eines Kreis- und Stadtgerichts und einer Polizeidirektion. Zu den sehenswerthesten Gebäuden gehören: das Residenzschloß, von außen unansehnlich, innen eins der prächtigsten Gebäude die existiren; ferner der Maxpalast, der Herzog Wilhelmspalast, die Akademie der Künste und Wissenschaften mit der Hof- und Centralbibliothek von mehr als 400,000 Bänden u. s. w., die Frauenkirche mit 30 Altären und dem Grabmal des Kaisers Ludwig des Baiern; die Theatinerkirche mit den Begräbnissen der Regenten Baierns; die Hofkirche zu St. Michael mit dem Denkmal des Herzogs Eugen von Leuchtenberg, von Thorwaldsen; das neue Theater auf dem Max-Josephsplatze; das Vorstadttheater an der Isar;



Die Glyptothek in München.

Rathhaus, Kasernen, Reitschule, Landschaftsgebäude, die neue Münze rc. Merkwürdige Gebäude neuester Zeit sind: das neue Kriegsministerium, das Leuchtenbergische Palais, das Odeon, der Königsbau oder das neue Schloß. Auf dem Platze vor dem Königsbau wird eine große bronzene Statue des vorigen Königs Maximilian zu stehen kommen. Andre Denkmale sind: die Pinakothek, welche die Schätze der Gemäldesammlung enthalten wird, und die Glyptothek, welche diejenigen der Bildhauerkunst enthält. Andre Bauwerke sind noch: die Isarbrücke, die Allerheiligenhofkapelle, die protestantische Kirche u. s. w. Von wissenschaftlichen Anstalten finden sich, außer der Akademie der Künste und Wissenschaften, eine Akademie der bildenden Künste, eine seit 1827 von Landshut hieher verpflanzte Universität; ferner ein Lyzeum, Gymnasium, Realinstitute, philologisches Seminar, königl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für Studirende, medizinisch-klinische und chirurgische Schule, Hebammenschule, Forstschule, Centralveterinärschulen, Erziehungsanstalt für Töchter der höhern Stände, Athenäum für Neugriechen, Militär- und Artillerieakademie, das Kadetenhaus, das Pageninstitut, 13 Volksschulen für Knaben und 12 für Mädchen, mehre Sonntag- und Feiertagschulen, Blinden- und Taubstummenanstalt, Bureau für Statistik und Topographie, Baugewerkschule, polytechnische Schule, Seminar für Volksschullehrer, mehre männliche und weibliche Erziehungsanstalten, treffliche Schwimmschule, landwirthschaftlicher Verein, polytechnischer Verein, Kunstverein u. s. w. Ferner: königl. Gemäldegallerie, Münzkabinet, brasilisches Museum, polytechnisches Centralmuseum. Wohlthätigkeitsanstalten sind: das große Krankenhaus für 800 Kranke, das St. Josephspital für 200 Kranke, Versorgung-, Findel-, Zucht-, Irren-, Zwangsarbeitshaus, mehre Waisen- und Leihhäuser, Hospitäler, Leichenhaus, Sparkasse, Rumfordsche Suppenvertheilungsanstalt, Ludwigstiftung u. s. w. Im Allgemeinen ist die Industrie des Orts unbedeutend, da die mei-

sten Einwohner von den Ausflüssen des Hofs und der obern Staatsstellen sich erhalten; doch verdienen unter den Fabrikanstalten angemerkt zu werden: die große königl. Tuchfabrik im Strafarbeitshause, die Utzschneidersche große Tuch- und Lederfabrik, die Reichenbachisch- Örtelsche Fabrik mathematischer und chirurgischer Instrumente, eine treffliche lithographische Anstalt und die königl. Hautelicetapetenfabrik.

13) Landger. München, $13\frac{1}{4}$ Quadratm., 25,700 Einw. Hier liegt in der Nähe von München das prächtige königl. Lustschloß Nymphenburg, mit einer weiblichen Erziehungsanstalt und einer Porzellanfabrik, so wie sich auch in dieser Gegend befinden die Lustschlösser Schleißheim mit einer sehr reichen Bildergallerie, eine berühmte Cement- und Gußstahlfabrik und eine landwirthschaftliche Lehranstalt und das niedliche Jagdschloß Fürstenried. — Bogenhausen, Dorf mit einem Bade, dem Landhause des Grafen Montgelas, der neuen Sternwarte und einer Leim-, einer Steingut- und einer Tabaksfabrik. — Grünwald, Dorf mit einem Hauptpulverdepot.

14. Landger. Pfaffenhofen, $9\frac{1}{8}$ Quadratm., 18,892 Einw. Pfaffenhofen, Stadt an der Ilm, im Norden des Kreises, 275 Häus., 1,580 Einw.; Landger., Brauerei, Wollenzeugweberei; Salpetersiederei. — Geisenfeld, Marktfl. an der Ilm, 865 Einw. — Hohenwarth, Marktfl. an der Paar, 895 Einw. In der Nähe die Überreste der Feste Hohenwarth. — Illmünster an der Ilm; Lintach, mit einer Kugelgießerei; Mittelscheuern, mit einem Waffenhammer, und Scheuern, in dessen Kirche die ersten Wittelsbacher begraben liegen, sind die wichtigsten Dörfer.

15) Landger. Rosenheim, $15\frac{1}{8}$ Quadratm., 25,188 Einw. Rosenheim, Marktfl. am Einfall der Mangfall in den Inn, 1,950 Einw.; Landger., Salzsiedereien, Kupferhammer, Messingdrahtfabrik und Denkmäler römischer Herrschaft. Dabei die Mineralquelle Kupferling, Goldwäscherei im Inn. — Aibling, Marktfl. an der Glon, mit einem Schlosse und 924 Einw. — Neubaiern, Marktfl. am Inn, mit einem

Felsenschlosse, 484 Einw.; Schiffahrt und Handel. — Fischbach am Inn und Kiefernfelden mit einem Stabhammer sind vorzügliche Dörfer.

16) Landger. Reichenhall, 5 Quadratm., 4,000 Einw. Reichenhall, Städtchen an der Saal, 331 Häus., 2,500 Einw.; Landger., Oberzoll- und Hallamt, wichtige Saline. In der Nähe das Bergschloß Raufenegg. — Karlstein, Dorf mit einem verfallnen Schlosse.

17) Landger. Schongau, 15⅘ Quadratm., 15,431 Einw. Schongau, alte Stadt am Lech und auf einem Berge, königl. Schloß, 302 Häus., 1,200 Einw.; Salzniederlage, Lederhandel und Verfertigung guter Flöten. — Schwangau, Dorf, mit dem unweit davon gelegnen Bergschlosse Hohenschwangau; Holzhandel. — Steingaden, Schloß und vormaliges Kloster. — Priting, Dorf.

18) Landger. Starnberg, 9¼ Quadratm., 10,293 Einw. Starnberg, Dorf am See gleiches Namens, ein Schloß, 42 Häus., 300 Einw.; Landgericht. — Seefeld, Schloß am Pilsensee und Herrschaft des Grafen von Torring.

19) Landger. Tölz, 13⅔ Quadratm., 9,082 Einw. Tölz, Marktfl. an der Isar, 1,500 Einw.; Landger., Bierbrauerei, Holzwaaren, starker Holz- und Bierhandel. In der Umgegend gute Pferdezucht. — Benediktbaiern, ehedem reiche Abtei; große Fabrik von Kunstglas und optischen Instrumenten. — Heilbrunn, Mineralquelle. — Jachenau, Dorf an der Jachna. — Langgries, großes Dorf an der Isar; dabei ein Marmorbruch.

20) Landger. Teisendorf, 6 Quadratm., 11,734 Einw. Teisendorf, Marktfl. und Sitz des Landger., an der Sur, 104 Häus., 640 Einw.; nahe dabei die Ruine Raschenberg. — Waging, Marktfl. am Tachensee, 600 Einw. — Anger; Hammerau an der Saale; Neukirchen mit Eisengruben; Högelwerd an einem See, sind die wichtigsten Dörfer.

21) Landger. Traunstein, 14 Quadratm., 19,372

Einw. Traunstein, Stadt an der Traun, 220 Häus., 2,200 Einw.; Landger., wichtige Saline, Eisenhammer, Handel mit Zwiebeln und Gemüse. In der Umgegend werden viel hölzerne Uhren gefertigt. — Adelholzen, mit einem Gesundbade; Bergen, mit dem Sitze eines Bergamts und Eisenhämmern; Frauen- und Herrnchiemsee, 2 Schlösser auf Inseln im Chiemsee; Häsenberg, mit einem Marmorbruche; Rauschenberg; Siegsdorf, am Zusammenflusse der weißen und rothen Traun; Staubach, an der Acha, von vielen Nagelschmiden, Schlossern und Büchsenmachern bewohnt; Weich, an der weißen Traun, und Zell, mit Waffenhämmern, sind wichtige Dörfer.

22) Landger. Trostberg, 8⅓ Quadratm., 14,140 Einw. Trostberg, Dorf an der Alza; Landger., starker Hopfenbau. — Altenmarkt, Marktfl. am Zusammenflusse der Alza und Traun, 500 Einw., worunter viele Huf-, Waffen- und Nagelschmide. — Obing, Dorf, Hofmark und Schloß an einem kleinen See.

23) Landger. Vilsbiburg, 12⅓ Quadratm., 22,746 Einw. Vilsbiburg, Marktfl. an der Vils, 1,000 Einw.; Sitz eines königl. Landger., Brauerei. — Frontenhausen, Marktfl. an der großen Vils, 866 Einw., worunter einige Wollenzeugweber sich befinden. — Geisenhausen, Marktfl. an der kleinen Vils, 540 Einw.; starke Brauerei. — Teisbach, Marktfl. an der Isar, mit einem Schlosse, 750 Einw. — Gerzen, Hofmark mit 450 Einw. — Kröning, ein in einer Einöde befindlicher von 80 Töpfern bewohnter Bezirk.

24) Landger. Tittmaning, 7 Quadratm., 10,349 Einw. Tittmaning, Stadt an der Salzach, 236 Häus., 1,950 Einw.; Landger., starkes Brauwesen. — Törring und Tengling, Herrschaft des Grafen Törring.

25) Landger. Laufen, 2¾ Quadratm., 4,420 Einw. Laufen, Stadt auf einer Halbinsel der Salzach, 2,500 Einw.; Landger., Schiffbau, Schiffahrt, Fischerei. — Abts-


L. Zechmayer sc.

Waſſerburg.

dorf, Dorf am gleichn. See; Salzburghofen, Dorf an der Salzach.

26) Landger. Wasserburg, $9\frac{17}{20}$ Quadratm., 19,641 Einw. Wasserburg, Stadt auf einer Halbinsel des Inn *), 310 Häus., 2,000 Einw.; Landger., Zwangarbeitshaus, starker Hanf- und Hopfenbau, Handel mit Salz, Fabrik von Dosen. — Haag, Marktfl. mit einem Schlosse, 790 Einw.; vormaliger Hauptort einer Grafschaft. — Wolfgang, Marktfl. an der Schwindau, 500 Einw. — Attil, Schloß am Einflusse der Attel in den Inn. — Rott, Dorf am Inn, mit einem Schlosse.

27) Landger. Weilheim, 15 Quadratm., 20,033 Einw. Weilheim, kleine Stadt in einer Gebirgsgegend, unweit der Amper, 2,400 Einw.; Landger., treffliche Marmorbrüche, Rothgärberei. In der Nähe der hohe Peißenberg mit einer Sternwarte. — Murnau, Marktfl. zwischen dem Staffel- und Biegsee, 1,072 Einw.; Glashütte, Glas- und Federmalerei. — Ohlstadt, Dorf am Fuße des Gebirgs, mit ansehnlichen Gipsbrüchen. — Wessobrunn, Dorf mit einer vormaligen Abtei.

28) Landger. Werdenfels, $8\frac{11}{16}$ Quadratm., 5,122 Einw. Garnisch, Dorf, 250 Häus., 1,350 Einw.; Landger., Fertigung vieler Dachschindeln, Salpeterplantage. In der Nähe die Überreste der alten Feste Werdenfels. — Mittewald, Marktfl. an der Isar, welche hier flößbar wird, 1,800 Einw.; Oberzollamt, Holzhandel nach München, Verfertigung von Holzwaaren und Violinen. Unweit davon der Tiroler Paß Scharnitz *(Porta Claudia)*. — Partenkirch, Marktfl. an der Loisach; Auffindung römischer Alterthümer.

29) Landger. Wolfrathshausen, $9\frac{1}{2}$ Quadratm., 11,932 Einw. Wolfrathshausen, Marktfl. unweit des Zusammenflusses der Loisach mit der Isar und ostwärts vom

*) S. das Kupfer.

Würmsee; Landger., Holzhandel, 500 Einw. — Schöflarn, vormaliges Kloster mit einer Mineralquelle.

30) Landger. Bruck *), mit dem Marktfl. gleiches Namens an der Amper, 930 Einw.; Bleicherei, Invalidenhaus. — Maching und Parsberg, Dörfer, letzteres mit einem Schlosse.

31) Herrschaftsger. Brannenberg, im Umfange des Landger. Rosenheim, dem Grafen Preysing gehörig, mit dem Hauptorte Schloß Brannenberg.

32) Herrschaftsger. Hohenaschau, zwischen den Landgerichten Rosenheim und Traunstein, dem Chiemsee und Tirol gelegen, hält mit der zugehörigen Herrschaft Wildenwarth 5 Quadratm., mit 6,240 Einw. in 47 Dörfern, 138 Weilern und in Summa 981 Feuerstellen, gehört gleichfalls dem Grafen Preysing. Hohenaschau, Ritterburg und Hauptort der Herrschaft, an der Prein, mit bedeutenden Eisenwerken. — Niederaschau und Prein, Dörfer.

33) Herrschaftsger. Tegernsee (ist beim Landger. Miesbach mit aufgeführt worden, in welches es eingekreist sich befindet).

2. Der Unterdonaukreis

bildet das am weitesten nach Osten auslaufende Land des Königreichs Baiern, liegt an beiden Seiten der Donau und grenzt im Norden und Osten mit Österreich, wo auf einer langen Strecke die Salzach und der Inn die Grenze bilden, im Süden und Südwesten mit dem Isarkreise und im Nordwesten mit dem Regenkreise. Sein Flächeninhalt beträgt 155,8 geographische Quadratm. Der größte Durchmesser dieses Kreises beträgt von Süden nach Norden $16\frac{3}{4}$ und von Westen nach Osten $14\frac{1}{6}$ Längenmeilen.

*) Der Flächeninhalt und die Einwohnerzahl sind noch in dem des Landgerichts Dachau begriffen.

Die Oberfläche des Kreises ist gebirgig; das höchste Gebirge liegt an der Grenze zwischen Böhmen und dem Lande ob der Ens und ist der sogenannte Böhmerwald, von welchem der größere Theil der Mittagseite zu Baiern gehört; dann dringt aber auch ein Gebirgszug in der Gegend von Passau in den Kreis ein, begleitet die Ufer der Donau und endet bei Donaustauf. Außer Donau, Salzach und Inn sind die vorzüglichsten Gewässer des Kreises: die große und kleine Laber, die Aiterach, die Isar, die Vils und der Inn. Bedeutende Seen und Moräste hat der Kreis nicht.

Der Kreis hat 362,021 Einw., die in 2 Kreisen und Stadtgerichten, 19 Landgerichten und einem Herrschaftsgerichte, 12 Städten, 55 Marktflecken, 2,043 Dörfern und Weilern, 47,586 Hauptgebäuden vertheilt sind und die, mit Ausschluß einer protestantischen Pfarrei und etwa 4,400 Juden, sämtlich der katholischen Kirche zugethan sind und 16 Dekanate mit 200 Pfarreien ausmachen. Der Schulorte gibt es 424 mit 468 Lehrern, 68 Gehülfen und 44,433 Schulkindern besetzt.

Auch hier ist, wie im Isarkreise, der Ackerbau noch zurück, doch wird er hier, wo überall Dreifelderwirthschaft eingeführt ist, mit besserm Erfolge betrieben. Ein großer Reichthum, besonders der Gebirgsgegenden, ist die Waldung. Die Viehzucht wird in allen Zweigen stark getrieben. Der Kunstfleiß ist von noch geringerm Belang als im Isarkreise. Die Schiffahrt auf der Donau, Isar und Inn, so wie die Transitogeschäfte nach Österreich gewähren dem Kreis bedeutenden Gewinn.

1) Kreis- und Stadtgericht Passau, mit der Stadt gleiches Namens, (48° 35′ Br., 39° 9′ L.), Hauptort des Kreises, am rechten Donauufer, auf einer Halbinsel, welche den mit der Donau hier zusammenfließenden Inn bildet, wodurch sich die vier Stadttheile abschneiden: die eigentliche Stadt, die Innstadt jenseit des Inn, die Ilzstadt jenseit der Donau an der Ilz und die Vorstadt Anger. Sie ist gegenwärtig stark befestigt und von den Citadellen und Schlössern Oberhaus, Unterhaus und 3 Forts umgeben. Die Stadt ist der Sitz des

Generalkommissariats, eines Bischofs, eines Kreis- und Stadtgerichts, eines Postamts, eines Oberzoll- und Hallamts, eines Gymnasiums, einer bürgerlichen Gewerbschule und eines Landgerichts, hat 900 Häus., 9,405 Einw. Merkwürdige Baugegenstände sind: die Domkirche, das Residenzschloß, das ehemalige Jesuitenkollegium und die Bildsäule des verstorbenen Königs Maximilian Joseph. Man bezeichnet Passau als den Stapelplatz für den baierschen Salzhandel, jedoch benutzt es seine treffliche Lage zum Handel nicht sonderlich. Gleichergestalt liegt auch die Industrie darnieder. — In den Umgebungen der Stadt liegen die Lustschlösser Freudenhain, Löwenhof und Rabengut.

2) Kreis- und Stadtgericht Straubing, mit der Stadt gleiches Namens, an der Donau, 760 Häus., 6,456 Einw.; Sitz eines Appellationsgerichts, eines Landgerichts und eines Gymnasiums, treibt bedeutenden Handel mit Getreide und Pferden. Von der hiesigen Brücke über die Donau wurde 1436 die unglückliche Agnes Bernauer herabgestürzt. Nicht weit von Straubing liegt das Dörfchen Prinzhöfen mit einer neu entdeckten trefflichen Heilquelle.

3) Landger. Altötting, 6 Quadratm., 14,520 Einw. Neuötting, Stadt unweit des Inn, 220 Häus., 1,500 Einw.; Landbau und Brauerei. — Altötting, Marktfl. in einer fruchtreichen Gegend, 1,200 Einw.; Sitz des Landgerichts; berühmte Wallfahrt zu dem Marienbilde in der heiligen Kapelle, stark besuchte Jahrmärkte. In der Stiftskirche Tillys Grabstätte. Eine Mineralquelle, der Georgenbrunnen, befindet sich in der Umgegend. — Märktl, Marktfl. am Inn, 380 Einw.; Feld- und Hopfenbau. Unweit des Orts fällt die Alza in den Inn. — Tißling, Marktfl. mit einem Schloß, 530 Häuser.

4) Landger. Burghausen, 6 Quadratm., 12,338 Einw. Burghausen, Stadt an der Salzach; Sitz einer Polizeikommission, eines Landgerichts, eines Oberzollamts, eines Rentamts, 3,000 Einw.; festes Bergschloß, Realschule,

starker Hopfenbau, Salz- und Lederhandel. Nachbarlich befindet sich das Schloß und der Edelsitz Lustheim. — Raitenhoslach, Dorf mit einer Pulvermühle und einer Papiermühle. — Wald, Dorf mit einem königl. Schlosse.

5) Landger. Deggendorf, 11 Quadratm., 26,629 Einw. Deggendorf, Stadt, 410 Häus., 2,557 Einw., am Einflusse der Isar in die Donau; Landger., starke Schiffahrt und Handel mit Flachs, Garn und Leinwand, auch Töpferwaaren. In der Umgegend liegt das Bergschloß Natternberg. — Hengersberg, Marktfl. unweit der Donau, 680 Einw.; Viehmärkte, starker Obstbau. In der Pflege liegt die Exbenediktinerabtei Niederaltaich. — Hofkirchen, Marktfl. an der Donau, 430 Einw.; Weinbau, Marmorbrüche. — Niederwinzer, Marktfl. an der Donau, 430 Häus. — Platting, Marktfl. an der Isar, 960 Einw.; fruchtreiche Gegend. — Niederaltaich, Dorf.

6) Landger. Eggenfelden, 11 Quadratm., 22,583 Einw. Eggenfelden, Marktfl. und Landgerichtssitz an der Rott, 1,050 Einw.; Getreidebau, Viehzucht, Bereitung von Leinewand. — Gankofen, Marktfl. an der Rott, 650 Häus.; Leinweberei; Bleicherei; Garnhandel. — Massing, Marktfl. an der Rott, 480 Einw. — Thann, Marktfl., 400 Einw.; etwas Tuchweberei. — Wurmansquick, Marktfl. mit 390 Einw. — Garn an der Rott, Dorf mit einem Schlosse, einer landwirthschaftlichen Erziehungsanstalt und einem bedeutenden Garnmarkte.

7) Landger. Grafenau, 9 Quadratm., 9,506 Einw. Grafenau, Städtchen unweit der böhmischen Grenze in einer rauhen Gebirgsgegend, 600 Einw.; Landger., Glashütten, Handel mit Schwämmen und Ameiseneiern nach Österreich. Dabei liegt das Schloß Bärnstein. — Schönberg, Marktfl. unter dem Schönberge, 400 Einw.; besuchte Vieh-, Garn- und Flachsmärkte. — Klingenbrunn, Riedlhütte und Schönau, Dörfer mit Glashütten.

8) Landger. Griesbach, 9 Quadratm., 28,032

Einw. Griesbach, Marktfl. unter dem Steinhartwalde, Sitz des Landgerichts, 800 Einw. — Kößlarn, Marktfl. an der Rothal, 450 Einw.; etwas Leinen- und Tuchweberei. — Münster, Marktfl. an der Rothal, mit einem Schlosse, 820 Einw. — Ortenburg, Marktfl. und Hauptort der Grafschaft gleiches Namens, an der Wolfach, 240 Häus., 1,200 Einw.; dabei das verfallne Schloß Altortenburg. — Fürstenzell, ehemaliges Benediktinerkloster.

9) Landger. Kamm, 7 Quadratm., 16,609 Einw. Kamm (Cham), Städtchen am Flusse gleiches Namens, der sich hier in den Regen mündet, 1,800 Einw.; Landger., Auffindung von Granaten und Karneolen, starker Vieh- und Leinwandhandel. — Furt, kleine, aber alte Stadt und Grenzort gegen Böhmen, 1,700 Einw. — Edt, Weiler mit 2 Glashütten.

10) Landger. Kötzting, 8 Quadratm., 19,449 Einw. Kötzting, Marktfl. unweit des Regenflusses, in einer sehr wilden Gegend, 1,720 Einw.; Landger., Fertigung hölzerner Schneidwaaren, Ochsenhandel, Glashütten. — Eschelkamm, Marktfl., 400 Einw.; Sitz eines Oberzollamts. In dieser Gegend werden zuweilen Bären gefangen. — Neukirchen, Marktfl. am Kamm (Cham), 1,090 Einw. — Loheberg, Dorf mit 2 Glashütten.

11) Landger. Landau, 12 Quadratm., 29,395 Einw. Landau, Städtchen an der Isar, mit dem Landgerichte, einem Schlosse, 280 Häus., 1,300 Einw. — Dinglfing, Stadt an der Isar, 340 Häus., 1,700 Einw.; Rentamt. In der Pflege einiger Weinbau. — Eichendorf, Marktfl. an der Vils, 470 Einw. — Pilsting, Marktfl. an der Isar, 500 Einw. — Reisbach, Marktfl. mit 580 Einw. — Simbach, Marktfl. mit 550 Einw. — Leonsberg, Jagdschloß.

12) Landger. Mittenfels, 10 Quadratm., 18,892 Einw. Mittenfels, Marktfl. an der Mennach, 750 Einw.; Landger., Verkehr mit Vieh, Obst, Getreide und Flachs. — Falkenstein, Marktfl. und Hauptort einer weitläufigen Herr-

schaft, mit einem alten Bergschlosse, 402 Einw. — Bogen, Marktfl. unweit der Donau, 800 Einw. Nahe dabei die Exbenediktinerabtei Oberaltaich. — Brennberg mit 2 Schlössern und Obermühlbach sind Dörfer.

13) Landger. Passau, 9 Quadratm., 21,895 Einw. Hals, Marktfl. an der Ilz, 450 Einw. — Hutting (Huttern), Marktfl., 350 Häus. — Neuburg, Schloß am Inn und vormaliger Hauptort der Grafschaft gleiches Namens.

14) Landger. Pfarrkirchen, 8 Quadratm., 18,146 Einw. Pfarrkirchen, Marktfl. in einem sehr fruchtbaren Thale an der Rott, 1,300 Einw.; Landger.; Leinen- und Tuchweberei. Dabei das königl. Schloß Reichenberg. — Triftlarn, Marktfl., 770 Einw.; Tuchweberei; Saitenfabrikation.

15) Landger. Regen, 9 Quadratm., 11,615 Einw. Regen, ansehnlicher Marktfl. am Flusse gleiches Namens, 1,000 Einw.; Landger.; Viehmärkte; einiger Bergbau. — Zwiesel, Marktfl. und Sitz des Rentamts am schwarzen Regen, 930 Einw.; Oberzollamt; ausgebreiteter Handel mit hier gefertigten Holz- und Glasarbeiten. In einem nahen Bache gibt es Perlen. — Frauenau, mit einer Glashütte; Oberzwieselau, mit einer Glashütte, und Rabenstein, mit einer Glashütte, sind ansehnliche Dörfer.

16) Landger. Simbach, 3 Quadratm., 8,043 Einw. Simbach, Marktfl., am Inn, Sitz eines Landger. und Oberamts. — Hartkirchen, Marktfl., 320 Einw. — Julbach und Ehring, Dörfer.

17) Landger. Straubing, 7 Quadratm., 13,708 Einw. Der Sitz des Landger. und des Rentamts befinden sich in der Stadt Straubing; außerdem gibt es hier keine merkwürdige Ortschaften.

18) Landger. Viechtach, 8 Quadratm., 17,800 Einw.; Viechtach, Marktfl. am Regen, 1,300 Einw.; Landger., Perlenfischerei, Garn-, Schmalz- und Leinwandhandel; Silber- und Kupferbergwerke. — Ruhmansfelden, Marktfl., 620 Einw.

Bodenmais, königl. Hofmark mit Bergbau auf Vitriolkiese. Nahe dabei befinden sich die prächtigen Wasserfälle am Riß- und Mosbach.

19) Landger. Vilshofen, 9 Quadratm., 22,024 Einw. Vilshofen, Städtchen am Einflusse der Vils in die Donau, 1,300 Einw.; Landger., Schiffahrt, starker Handel mit Landesprodukten, Brauerei, Obstbau. — Osterhofen, Stadt und Sitz eines Rentamts, 720 Einw. — Aidelbach, 500 Einw.; Pleintling, 530 Einw., mit Kardenbau und Handel nach Österreich. — Tittling mit einem Schlosse, 370 Einw., sind insgesamt Marktflecken. — Kinzing, Dorf an der Donau.

20) Landger. Wegscheid, 8 Quadratm., 18,747 Einw. Wegscheid, Marktfl. und Landgerichtsitz unweit der österreichischen Grenze, 750 Einw.; starke Garnspinnerei. — In der Nähe findet man Porzellanerde. — Griesbach, Marktfl., 700 Einw.; Garnspinnerei, Leinweberei. — Hauzenberg, Marktfl., 500 Einw.; Spinnerei, Weberei, Töpferei. — Oberzell (Hafnerzell) Marktfl. an der Donau, 1,500 Einw.; Oberzollamt, Auffindung von Töpfererde zu Schmelztiegeln; Schiffbau. — Germansdorf; Leizersberg und Pfaffenreith, Dörfer.

21) Landger. Wolfstein, 8 Quadratm., 15,880 Einw. Freiung, Marktfl., 550 Einw.; dabei Schloß Wolfstein, Sitz des Landger. und Rentamts, Fundort von Porzellanerde. — Berlasreuth, Marktfl., 400 Einw.; Gerbereien, starker Handel mit Garn und Leder. — Röhrenbach, Marktfl.; 500 Einw.; Waldkirchen, Marktfl., 400 Einw.; Garn- und Leinengewerbe. — Hochenau, Dorf am Fuße des Gebirges.

22) Herrschaftsger. Irlbach, im Umfange des Landger. Straubing gelegen und in dessen Flächeninhalt mit eingeschlossen, gehört dem Grafen Bray. Hauptort ist die Hofmark und das Dorf Irlbach.

3. Der Regenkreis *)

im Norden vom Isarkreise gelegen, wird nach den andern Seiten vom Unterdonau-, Oberdonau-, Rezat- und Obermainkreise, so wie vom Königreiche Böhmen begrenzt. Die größte Längenausdehnung hat der Kreis von Norden nach Süden mit 16½ Meilen, dagegen die von Osten nach Westen nur 15½ Meilen beträgt. Der Flächeninhalt macht 179 Quadratm. aus.

Der südliche Landestheil ist größtentheils eben, mild und sehr fruchtreich, im Norden aber, wo das Böhmerwaldgebirge grenzt, so wie in der Nähe von Passau, wo die Donauberge sich in den Kreis hereinziehen, besteht derselbe größtentheils aus magerm Hügellande. Die höchsten Bergkuppen sind: der Kobel 2,215 und der Scheibenberg, 1,663 Fuß hoch. Die bedeutendste Waldung ist der Retzerforst. An Gewässern hat der Kreis: die Donau, die Schmutter, die Paar, die Ilm, die Altmühl, die schwarze Laber, die Sulz, die Wiesent, die Kößnach, die Pfater, die Nab und den Regen.

Die Volkszahl des Kreises beläuft sich auf 361,675 Individuen, worunter sich 16,000 Protestanten befinden, die sich aufhalten in 2 Kreis- und Stadtger., 20 Landger. und 7 Herrschaftsger., in 27 Städten, 66 Marktfl. und ungefähr 3,166 Dörfern und Weilern. Der Kreis zählt übrigens 54,516 Haupt- und 40,867 Nebengebäude. In kirchlicher Hinsicht bestehen 21 katholische Dekanate mit 384 Pfarreien und 17 protestantische Pfarreien in 3 Distrikte vertheilt. Schulorte sind 559, mit 637 Lehrern, 19 Gehülfen und 47,367 Schulkindern.

Der Ackerbau wird zwar durchgehends getrieben, ist aber nur in dem Länderstriche an der Donau von lohnendem Ertrage. Gegen das Fichtelgebirge zu wird nur dürftiger Roggen, Hafer,

*) Der Regenkreis des Königreichs Baiern, geographisch-statistisch beschrieben von Dr. und Prof. K. F. Hohn. München 1829.

Kartoffeln, Flachs, Hanf und Hopfen gebaut; auch die Viehzucht ist noch zurück und könnte noch in einen weit erhöhtern Schwung gebracht werden. Waldung hat der Kreis mehr denn reichlich, daher auch das Holz dessen erste Stapelwaare ist. An einigen Orten legt man sich auf Bienenzucht. Das Mineralreich gewährt zwar Metalle und Halbmetalle, die aber, mit Ausnahme des Eisens, wenig oder gar nicht genützt werden; außerdem findet man ergibige Stein-, Kalk- und Marmorbrüche, Flintensteine, Ocher und Kreide. — Der wichtigste Fabrikgegenstand ist der des Eisens, dann unterhält man viele Glas- und Spiegelhütten, Potaschsiedereien, Töpfereien und Papiermühlen. In einigen Landgerichten wird Leinweberei und Holzwaarenschneiderei und Hauerei getrieben.

Der wichtigste Handelsort, für den auch aller Umsatz der Produkte des Kreises geschieht, ist Regensburg, dessen Schiffahrt und Spedition daher von Wichtigkeit ist.

1) Kreis- und Stadtger. Regensburg, mit der Kreishauptstadt gleiches Namens (49° 0′ 43″ Br., 29° 43′ 8″ L.), 1,698 Häus., 21,433 Einw., unter welchen an 7,000 Katholiken, am Einflusse des Regen in die Donau. Sitz eines Bisthums, eines Kreiskommissariats, einer Kreis-, Finanz- und Polizeidirektion, eines Oberpostamts, eines geistl. Seminars, Lyzeums und Gymnasiums. Unter den vielen Sehenswürdigkeiten zeichnen sich aus: der Kohlmarkt mit dem Rathhause, wo die Versammlung des Reichstags von 1662 bis 1806 gehalten wurde; die Heuwage mit dem Unterhaltungshause, die Dominikanerkirche, der Neupfarrplatz, der Dom auf dem Domplatze und die über die Donau führende steinerne Brücke, die nach dem jenseit des Flusses gelegnen Stadt am Hof führt. Das Fabrikgeschäft ist unbedeutend, am schwunghaftesten wird Gerberei und Brauerei getrieben, der Schiffbau ist von Bedeutung, so wie auch der Speditionshandel.

2) Kreis- und Stadtger. Amberg, mit der Stadt gleiches Namens an der Vils, 7,600 Einw., 750 Häus.; Sitz

eines Appellations-, wie auch eines Kreis- und Stadtger. und eines Landger., königl. Schloß, Lyzeum, Gymnasium, männliches Erziehungsinstitut, Seminar, Nationaltheater, schöne Pfarrkirche zu St. Martin, königl. Gewehrfabrik, Wollenmanufakturen, Eisen- und Steinkohlengruben in der Umgegend.

3) Landger. Beilngries, gehört zum Mediatgerichte des Herzogs von Leuchtenberg, Fürsten von Eichstädt, 4 Quadratm., 8,232 Einw. Beilngries, Stadt am Einflusse der Sulz in die Altmühl, 850 Einw.; Sitz des Landger., starke Viehzucht, Feldbau. — Berching, Stadt an der Sulz, 210 Häus., 1,400 Einw., worunter viele Künstler und Handwerker sich befinden, Weinhandel. — Kinding (Künding), Marktfl. am Fuße eines Berges und am Einflusse der hintern Schwarzach in die Altmühl, 510 Einw.

4) Landger. Abensberg, 7 Quadratm., 14,184 Einw. Abensberg, Stadt an der Abens, 1,100 Einw.; Sitz des Landger., Bereitung von Wollenwaaren und Feuerspritzen, Schlacht 1809, Mineralquellen. — Neustadt unweit der Donau, 800 Einw.; Rentamt, Lodenweberei, Hopfenbau, Handel mit Kufenholz. — Mainburg, Marktfl., an der Abens, 834 Einw. — Rohr, Marktfl. 564 Einw. — Siegenburg, Marktfl. an der Abens, mit starkem Hopfenbau. — Biburg, an der Abens, und Gögging, Dörfer, letzteres mit einer Heilquelle.

5) Landger. Amberg, 14 Quadratm., 18,080 Einw. Hirschau, Stadt, königl. Schloß, 1,000 Einw. Die Gegend liefert durchsichtige Schiefersteine. — Vilseck, Stadt am Ursprunge der Vils, 890 Einw., ein Schloß. In der Nähe Eisengruben und Hämmer, mehre Sorten Farbenerden, herrliche Chalcedone, fischreiche Teiche. — Hohnbach, 700 Einw. — Rieden an der Vils, 460 Einw., und Schmittenbach, insgesamt Marktflecken. — Ehefeld, Dorf mit Mühlsteinbrüchen.

6) Landger. Burglengenfeld, 12 Quadratm., 17,120 Einw. Burglengenfeld, Stadt an der Nab, Bergschloß, 250 Häus., 1,400 Einw.; Sitz des Landger., königl. Flintensteinfabrik. — Schwandorf, Städtchen an der

Nab, 1,300 Einw. — Kallfmünz, Marktfl. am Einflusse der Vils in die Nab; 2 Schlösser. Saitenverfertigung, Hopfen- und Kornbau. — Schmidtmühlen, Marktfl. an der Vils mit 2 Schlössern, 610 Einw.; Papiermühle. — Erdmansdorf, mit einem Schlosse, und Fronberg, mit einem Schlosse, Dörfer.

7) Landger. Hemmau, 4 Quadratm., 11,230 Einw. Hemmau, Stadt und Sitz des Landger., 200 Häus., 770 Einw. — Berathshausen, 180 Einw. — Laber, an der schwarzen Laber, mit einem Schlosse. — Painten (Pointen), 510 Einw., mit einer Glashütte, insgesamt Marktfl. — Ehrenfels, Bergschloß.

8) Landger. Ingolstadt, 9 Quadratm., 11,720 Einw. Ingolstadt, ansehnliche und feste Stadt am rechten Ufer der Donau, über welche eine Brücke führt; Landger., Studienschule, 750 Häus., 6,000 Einw.; etwas Tuchfabrikation, Donauhandel. — Gaimersheim, 820 Einw.; Kösching, 920 Einw.; Pföring an der Donau, 670 Einw., und Vohburg an der Donau mit einem ruinirten Bergschlosse, 930 Einw., sind Marktfl. — Marching, Dorf am Eichelberge, mit einer Heilquelle.

9) Landger. Kastel (Pfaffenhofen), 8 Quadratm., 9,510 Einw. — Kastel, Marktfl. an der Lauter, mit dem Sitze des Landger. und einem Schlosse, 1,050 Einw. — Pfaffenhofen, Marktfl.; desgleichen Hohenfels, 600 Einw., und Lauterhofen an der Lauter, 620 Einw.

10) Landger. Kelheim, 5 Quadratm., 14,680 Einw. Kelheim, Stadt am Einflusse der Altmühl in die Donau, ein Schloß, 330 Häus., 1,800 Einw.; Sitz des Landger., starker Schiffbau und Holzhandel. — Abbach, Marktfl. unweit der Donau mit einem Schlosse. — Essing, Marktfl., an der Altmühl, 300 Einw.; nahe dabei die bekannte Grotte, die Niedelshöhle oder das Schulerloch. — Langwart, 500 Einw., Marktfl. — Brandel und Sinzig an der schwarzen Laber, Dörfer.

11) Landger. Nabburg, 7 Quadratm., 16,259 Einw.

Nabburg, Stadt an der Nab, 300 Häus., 1,500 Einw.; Landger., etwas Leinweberei, Brauerei, Ackerbau. — Pfreimdt, Städtchen am Einflusse der Pfreimdt in die Nab, 1,200 Einw.; Spiegelschleife. In der Nähe das Schloß Trausnitz. — Luhe, Marktfl., 660 Einw. — Wernberg, Marktfl. an der Nab, mit einem Schlosse, einem Rentamte, 520 Einw. — Holzhammer, Kaltenthal und Schwarzach, Dörfer.

12) Landger. Neumarkt, 13 Quadratm., 22,180 Einw. Neumarkt, Stadt an der Sulz, Sitz des Landger., hat ein Schloß, 520 Häus., 2,700 Einw.; Brauerei, Krämerei. In der Nähe zu Gnadenberg ein Muschelmarmorbruch. — Freistadt, Stadt an der Schwarza, 130 Häus., 660 Einw.; 2 leonische Drahtfabriken. — Breitenbrunn, 430 Einw.; Pyrbaum (Bierbaum), mit einem Schlosse, 530 Einw.; Bortenmacherei; Sulzburg, auf einem Berge mit einem Schlosse, 550 Einw., sind insgesamt Marktflecken.

13) Landger. Neuenburg vor dem Walde, 12 Quadratm., 26,590 Einw. Neuenburg vor dem Walde, Stadt an der Schwarzach, ein Schloß, 250 Häus., 1,660 Einw.; Sitz des Landger., Flachsbau, Perlenfischerei. — Schönsee, Städtchen unweit der Murach, 1,100 Einw.; Eisenhammer, Flachsbau, starker Zwirn- und Leinwandhandel. Südwestlich davon liegt das Herrschaftsger. Markt Winklarn. — Neukirchen, 454 Einw.; Oberrichtach, 700 Einw. und Schwarzhof an der Schwarzach, 540 Einw., sind Marktflecken — Bertholshofen, 260 Einw., mit einem Waffenhammer; Bodenwöhr, mit einem Hochofen, einem Stab- und einem Zainhammer und einer Blechhütte; Dieterskirchen mit einem Eisenhammer; Geisthal mit einem Eisenhammer; Kröblitz mit einem Eisenhammer; Lukha mit einem Eisenhammer; Schwarzeneck, an der Schwarza, mit einer Glashütte; Seebarn, mit einem Waffenhammer; Schneeberg, mit einer Papiermühle; Dietersdorf, mit einer Papiermühle und Stadlern, mit einer Tabaksfabrik, sind die wichtigsten Dörfer.

14) Landger. Parsberg, 9 Quadratm., 12,290

Einw. Parsberg, Marktfl. und Sitz des Landger., an der Laber. — Velburg, Stadt an der schwarzen Laber, Sitz des Rentamts, verfallnes Schloß, 850 Einw.; etwas Tuch- und Zeugweberei. — Luppurg, Marktfl. an der schwarzen Laber, 450 Einw. — Hohenfels, Pfarrdorf.

15) Landger. Pfaffenberg (Mallersdorf), 13 Quadratm., 23,040 Einw. Pfaffenberg, Marktfl. an der kleinen Laber, 480 Einw. — Mallersdorf, Dorf, Schloß und Sitz des Landger. — Geiselhöring, Marktfl. an der kleinen Laber, 870 Einw.; Weizenbau. — Pfaffenhausen, Marktfl. an der großen Laber, 510 Einw. — Rottenburg, Marktfl., 300 Einw. — Eggmühl und Laberweinting gehören zu den Herrschaftsgerichten.

16) Landger. Regenstauf, 3 Quadratm., 13,590 Einw. Regenstauf, Marktfl. am Regen, Sitz des Landger., verfallnes Bergschloß; starke Brauerei.

17) Landger. Riedenburg, 8 Quadratm., 11,320 Einw. Dielfurt, Stadt an der Altmühl, 1,000 Einw. starker Korn- und Wiesenwachs. Schlacht, 1703. — Riedenburg, Marktfl. an der Altmühl, Sitz des Landger., 760 Einw.; Eisenhammer. — Altmanstein, Marktfl., 400 Einw. — Schamhaupten, Pfarrdorf.

18) Landger. Roding, 7 Quadratm., 14,360 Einw. Roding, Marktfl. am Regen, 1,360 Einw.; Landger., verfallnes Bergschloß, starkes Brauwesen. — Wetterfeld, Marktfl., Sitz des Landger., — Bruck, mit 710 Einw.; Nittenau, am Regen, mit 810 Einw.; Donaustauf, an der Donau, mit einem Schlosse, 800 Einw.; Brenberg, Wisent und Falkenstein, sind insgesamt Marktflecken. — Stralfeld, Dorf mit Schloß, 880 Einw.

19. Landger. Stadt am Hof, 12 Quadratm., 12,480 Einw. Stadt am Hof, Stadt auf dem rechten Donauufer, Regensburg gegenüber, Sitz des Landger., 140 Häus., 1,450 Einw.; Büchsenmacherei, Bierbrauerei. — Pfätter, an der Donau, 700

Einw. und Sirching, an der großen Laber, 400 Einw., sind Marktflecken.

20) Landger. Sulzbach, 8 Quadratm., 14,760 Einw. Sulzbach, Stadt am Rosenbache, 3,500 Einw.; Sitz des Landger., Bergschloß, Studienschule, Eisenbergwerke, starker Hopfenbau, Brauerei. — Königstein, Marktfl. in einer Gebirgsgegend, 620 Einw.

21) Landger. Vohenstrauß, 13 Quadratm., 22,013 Einw. — Bleistein, Städtchen, mit dem Sitze des Rentamts, 920 Einw. — Treßwitz, Dorf und altes Schloß mit dem Sitze des Landger. — Eßlarn, 1,080 Einw.; Leuchtenberg, mit einem alten Schlosse; Moosbach, 500 Einw.; Tannesberg, 650 Einw.; Vohenstrauß, mit einem alten Schlosse, 990 Einw.; starke Weberei, Hopfen- und Obstbau; Waldthurm, an der böhmischen Grenze, 720 Einw.; etwas Seidenweberei, sind sämtlich Marktflecken. — Frankenreith, mit einem Schlosse und einer Glashütte; Roggenstein, mit einem Schlosse und zwei Spiegelhütten; Böhmischbruck mit einer Drahthütte und einem Eisenhammer; Gebhardsreith, mit einem Schlosse und einer Spiegelhütte; Strahberg, mit einer Spiegelhütte; Pürkmühl, mit einer Spiegelhütte; Gröbenstadt, mit einem Eisenhammer; Friedelbühl, mit einer Papiermühle; Wildenau, mit einer Papiermühle; Woppenreith, mit einem Eisenhammer, und Waldenreith, mit einer Spiegelhütte, sind die vorzüglichsten Dörfer.

22) Landger. Waldmünchen, 7 Quadratm., 10,722 Einw. Waldmünchen, kleine Stadt an der böhmischen Grenze, in einer waldigen Gegend, 1,600 Einw.; Sitz des Landger. und eines Oberzollamts, Verfertigung von Leinwand, berühmte Glashütten. — Rötz, Stadt an der Schwarzach, mit einem königl. Schlosse, 1,000 Einw.; etwas Tuch- und Zeugweberei. — Schönthal, Pfarrdorf. — Herzogenau, Dorf, 1,000 Einw., mit ansehnlichen Glashütten.

23) Herrschaftsger. Eichstädt. *), dem Herzoge von Leuchtenberg gehörig und dessen Mediatgebiet ausmachend, 5½ Quadratm., 45,300 meist kathol. Einw. haltend und an der Altmühl, Sulz und hintern Schwarzach gelegen. Es enthält: die Hauptstadt Eichstädt, Stadt und Residenz des Herzogs von Leuchtenberg, an der Altmühl, 6,000 Einw., 900 Häus.; Sitz eines Bischofs, der Landes- und Herrschaftsgerichtsbehörde; Klerikalseminar, Studienschule, Schloß mit schönen Wasserwerken, Tuchweberei. In der Nähe das Bergschloß Willibaldsburg und das Lustschloß Pfünz. — Dolnstein, Marktfl. an der Altmühl, mit einem Schlosse, 800 Einw. — Mernsheim, Marktfl. unweit der Altmühl. — Nassenfeld, Marktfl., mit einem Schlosse und Potaschsiedereien. — Welsheim, Marktfl. mit einem Bergschlosse. — Obereichstädt, Dorf mit einem Eisenhochofen und einer Eisenschmelze.

24) Herrschaftsger. Kipfenberg, zu dem Mediatgebiete des Herzogs von Leuchtenberg gehörig, hält 4¾ Quadratm., 7,100 Einw. Kipfenberg, Marktfl. an der Altmühl, Sitz des Landger., ein Bergschloß, 710 Einw.; starke Brauerei. — Arnsberg, Marktfl., mit einem alten Felsenschlosse.

25) Herrschaftsger. Laberweinting, dem Grafen von Montgelas gehörig, hält mit Zaizkofen zusammen ⅘ Quadratm. und liegt im Landger. Pfaffenberg. — Laberweinting, Marktfl. unweit der kleinen Laber.

26) Herrschaftsger. Wackerstein, dem Freiherrn von Jordan gehörig, an der Donau, im Umfange des Landger. Ingolstadt gelegen. Wackerstein, Dorf mit einem Schlosse, 250 Einw.

27) Herrschaftsger. Winklarn, dem Freiherrn von Eckart gehörig und im Umfange des Landger. Neuenburg vor dem Walde gelegen. Winklarn, Marktfl. an der böhmi-

*) Nach Cammerers, das Königreich Baiern in seiner neuesten Gestalt 1828. Andre Statistiker setzen das Landger. Beilngries mit zum Mediatgebiet von Eichstädt.

chen Grenze, 110 Häus., 715 Einw. — Frauenstein und Reichenstein, Dörfer *).

28) Herrschaftsger. Wörth, dem Fürsten von Thurn und Taxis gehörig und im Umfange des Landger. Stadt am Hof gelegen. Wörth, Marktfl. an der Donau, mit einem Schlosse, 250 Einw.

29) Herrschaftsger. Zaizkofen, dem Grafen Montgelas gehörig, im Landger. Pfaffenberg gelegen. — Zaizkofen, Dorf an der großen Laber. — Eggmühl, Marktfl. an der großen Laber, Sitz der Herrschaftsger., 549 Einw.; Schloß, Schlacht zum Nachtheil der Österreicher 24. April 1809.

4. Der Oberdonaukreis

grenzt im Osten an den Isar-, zum Theil an den Regenkreis, im Süden an den Bodensee, das österreichische Vorarlberg und Tirol, im Westen an das Königreich Würtemberg und im Norden an den Rezat- und Regenkreis, auch zum Theil an das Königreich Würtemberg. Donau, Lech, Iller und Wertach durchziehen den Kreis, der nach der Angabe der Ämter 176,89, nach Socher 186,895, nach Rudhart 182,003, nach Kartenmessungen 178,23 und nach den Angaben der Katasterkommission 180,8 Quadratm. hat.. Von diesen bestehen ungefähr 60 in Ackerland, 30 in Wiesen, 2 in Weinbergen und Gärten, 2 in Seen und Gewässern und 85 in Waldungen und Weiden, Mösern, Griesen, öden Plätzen, Hofräumen und Straßen. — Die Bevölkerung beträgt (für 1828) 508,647 Seelen, und zwar sind darunter 467,018 Katholiken, 35,697 Evangelisch-Lutherische, 1,087 Evangelisch-Reformirte, 307 Sektirer und 4,538 Juden. Nach der Gemeindeverfassung enthält der Kreis 23 Städte mit magistratischer Verfassung, 62 Märkte, 610 Pfarrdörfer, 418 Filialpfarrdörfer, 498 Weiler, 2,765 Einöden. Von

*) Der Freiherr von Eckart besitzt auch noch die Stadt Schönsee und einige andre Güter.

diesen sind 3,579 unmittelbare kön. Orte, 582 mittelbare und 515 gemischte. Unter Leitung der kön. Regierung stehen 32 Landgerichte, ein Polizeikommissariat zu Neuulm, 8 Herrschaftsgerichte mit in Summa 20,818 Häus., 30 Rentämter, ein Kastenamt, 14 Forstämter, 5 Baubezirke, 3 Grenzzollämter, 7 Hallämter, 1 Oberpostamt, 5 Postverwaltungen und 33 Postexpeditionen. Ein Zwangarbeitshaus besteht in Krißheim. In Hinsicht der kirchlichen Verhältnisse bestehen: 677 katholische Dekanate und Pfarreien, 231 Benefizien und überhaupt 908 geistliche Pfründen. 32 protestantische Pfarreien sind in vier Dekanate vertheilt und stehen unter dem Konsistorium in Baireuth. Unter der königl. Regierung, welche das Schul- und Studienwesen leitet, stehen fünf unmittelbare Schulkommissionen, 45 katholische und 4 evangelische Schulinspektionen in 49 Schuldistrikten. Es bestehen überhaupt 847 Schulorte mit 1,011 Klassenschulen. — Nach Gewerbsständen befinden sich im Oberdonaukreis 34,079 Gewerbsinhaber mit 14,180 Gesellen; im Allgemeinen 780 Zünfte mit 24,192 Meistern und 11,494 Gesellen. — Endlich sind noch an Hauptprodukten des Kreises anzumerken: schönes Rindvieh, besonders im Algau, ebendaselbst Wildpret, in den Flüssen und Seen gute Fische, am Bodensee Wein und fast allenthalben eine Menge Baumfrüchte, alle Arten Getreide, um Memmingen Hopfen, im Süden trefflichen Wiesenbau, viel Holz, Torf, Steinkohlen, Gips und Marmor, feine Thonerde und Mineralquellen.

1) Kreis- und Stadtgericht Augsburg. Augsburg (48° 21′ 44″ Br. und 28° 34′ 27′ L.) Hauptstadt des Kreises, am Einflusse der Wertach in den Lech, 1,460 Fuß über dem Spiegel des Meeres; Sitz der Kreisregierung, eines Bischofs, Kreis- und Stadtger. und Oberpostamts, eines Wechselgerichts, eines Appellationsgerichts, eines Zollamts und des Rentamts Göggingen. Eine der bedeutendsten Handelsstädte der Monarchie, 3,690 Häus., 28,900 Einw. gemischter Religion, ein Gymnasium, eine höhere Kunst- und Zeichenschule, eine Bildergallerie. Unter den Gebäuden zeichnen sich aus: das

Rathhaus, das ehemalige bischöfliche Schloß, die Domkirche und das Zeughaus. Der Ort hat sehr wichtige Manufakturen und Fabriken, besonders in Webereien, Silberarbeiten und in Tabak. Von nicht minder großem Umfange ist der Wechsel- und Transitohandel.

2) Kreis- und Stadtger. Kempten. Kempten (47° 44′ 10″ Br. und 27° 58′ 30″ L.) Stadt an der Iller, 5,200 Einw., 850 Häus. — Kreis- und Stadtger., Landger., Oberzoll- und Hallamt, Gymnasium, schönes Schloß, Handel mit Wolle, Leinwand und italienischen Waaren.

3) Kreis- und Stadtger. Memmingen. Memmingen (47° 59′ 40″ Br. und 27° 50′ L.) Stadt, eine kleine Stunde von der Iller, 7,000 Einw.; Kreis- und Stadtger., Landger., Oberzoll- und Hallamt, Studienschule, großer Kornmarkt, Hopfenbau, Tuch- und andere Fabriken, Handel.

4) Landger. Aichach. Aichach, Stadt, Sitz des Landger. und Rentamts, an der Paar, auf einem Hügel, 1,230 Einw.; erhebliche Uhrmacherei. In der Nähe das Schloß Wittelsbach, der Stammsitz der königl. Familie. — Aindling, 525 Einw.; Altomünster, 770 Einw., und Juchenhofen, 625 Einw.; Märkte.

5) Landger. Buchloe. Buchloe, Marktfl. an der Gennach, 900 Einw.; Sitz des Landger., Strafarbeitshaus, Baumwollenmanufakturen. — Larder, Markt mit einem Schlosse, 650 Einw.

6) Landger. Burgau. Burgau, kleine Stadt an der Mindel, 2,060 Einw.; Landger., Bergschloß. In der Nähe das Klingenbad. — Jettingen, Markt an der Mindel, 1,500 Einw. — Wettenhausen, Pfarrdorf mit einem Schlosse.

7) Landger. Dillingen. Dillingen, Stadt an der Donau, 550 Häus., 3,000 Einw.; königl. Schloß, Landger., Lyzeum, Gymnasium, Klerikal- und Schullehrerseminar, reiches Hospital, Schiffahrt, Schiffbau, Eisenwaarenfertigung.

— Aisling, Marktfl. am Ried mit einem Schlosse, 1,180 Einwohner.

8) Landger. Donauwörth. Donauwörth, Stadt am Einflusse der Wernitz in die Donau, 510 Häuf., 2,500 Einw.; Landger., schönes Schloß des Herrn Fürsten von Wallerstein; Wollmarkt; Donauschiffahrt; Frachtfuhrwesen. In der Nähe der Schellenberg. — Kaisersheim, Dorf mit einem Schlosse; Sitz des Rentamts; Strafarbeitshaus.

9) Landger. Friedberg. Friedberg, Stadt auf einem Hügel an der Acha, 330 Häuf., 2,200 Einw.; Landger. und Rentamt; Uhrmacherei, starke Wollspinnerei. — Lechhausen, Pfarrdorf unweit dem Lech, 206 Häuf., 1,400 Einw.; Seidenzeug-, Seiden- und Leinenbandweberei; starker Viehhandel.

10) Landger. Füßen. Füßen, Stadt am Lech, der hier einen Wasserfall bildet, Landger., Rentamt, Schloß, Oberzollamt, Lauten- und Geigenmacher, Marmorbrüche, Waarendurchzug nach Tirol und Italien. Friede zwischen Baiern und Österreich 1745. — Nesselwang, Marktfl. am Lech, mit einem Schlosse, 1,200 Einw. — Esach, Dorf mit Stuterei.

11) Landger. Göggingen. Göggingen, Pfarrdorf, nur eine halbe Meile von Augsburg entfernt, an der Wertach, Landgerichtssitz, 140 Häuf., 1,410 Einw. Hausstetten und Gerstenhofen, Dörfer.

12) Landger. Grönenbach. Grönenbach, Markt und Sitz des Landger. und Rentamts, ein Schloß. — Legau und Dietmansried, gleichfalls Märkte, insgesamt mit trefflichem Getreidebaue.

13) Landger. Günzburg. Günzburg, Stadt am Einflusse der Günz in die Donau; Landger., Rentamt, Schloß, englisches Fräuleinstift, höhere Bürgerschule; 570 Häuf., 2,900 Einw.; Verkehr mit Salz, Schiffahrt. — Leipheim, Stadt an der Donau, 250 Häuf., 1,140 Einw.; Hopfen- und Rübenbau. — Neuulm, Vorstadt von Würtembergisch Stadt

Ulm, am linken Donauufer, Polizeikommissariat, Mauth-, Hall- und Forstamt. — Waldstetten, Markt unweit der Grenze, 700 Einw. — Elchingen, Dorf, 660 Einw.

14) Landger. Höchstädt. Höchstädt, Städtchen an der Donau, Landger., Rent- und Forstamt, ein Schloß, 400 Häus., 2,000 Einw.; Landwirthschaft, Schlachtfeld 1703, 1704, 1800. — Blindheim, Dorf an der Donau. — Lustenau, Hofmark an der Donau mit Schloß.

15) Landger. Illertissen. Illertissen, Markt unweit der Iller, Landger., Rentamt, 2 Schlösser, 170 Häus., 900 Einw.; Getreidemarkt, Pferdezucht.

16) Landger. Immenstadt. Immenstadt, Stadt unweit der Iller, Landger., ein Schloß, 170 Häus., 1,200 Einw.; Leinenweberei. In der Nähe das Bergschloß Rothenfels, mit königlicher Stuterei. — Staufen, Markt mit Schloß, 100 Häus., 500 Einw. — Kaltshofen, Dorf mit 2 merkwürdigen Quellen, wovon die eine dem Rhein, die andere der Donau zufließt.

17) Landger. Kaufbeuern. Kaufbeuern, Stadt unweit der Wertach, Landger., Rentamt, Hallamt, Forstamt, ein Schloß, 850 Häus., 3,420 Einw.; Kattun-, Barchent- und Leinwandfabriken, lebhafter Handel. In der Nähe das Scheidlingerbad und die ehemalige Benediktinerabtei Irrsee; Sitz des Rentamts. — Planhofen, Markt an der Houer, 80 Häus. — Osterzell, Pfarrdorf an der Glennach, ein Schloß, 570 Einw.

18) Landger. Kempten. Kempten, Stadt an der Iller, Landger., Rent-, Forst-, Mauth- und Hallamt, ein Schloß, 850 Häus., 5,200 Einw.; Gymnasium, Handel mit Leinwand, Wolle und italienischen Waaren, Flößerei. In der Nähe das Gesundbad zur Eich. — Buchenberg, auf einem Berge, 1,320 Einw.; Martinszell, 870 Einw., und Sulzberg, 1,460 Einw.; insgesamt Marktflecken. — Wageck und Wolkenberg, Bergschlösser.

19) Landger. Lauingen. Lauingen, Stadt und

Sitz eines Landger., Oberzoll-, Hall- und Rentamts an der Donau. Verkehr mit Baumwolltüchern und Leinwand, starke Schiffahrt auf der Donau; 740 Häus., 3,300 Einw. — Gundelfingen, Stadt an der Donau und der Brenz, 380 Häus., 2,000 Einw.; starker Getreidebau.

20) Landger. Lindau. Lindau, Stadt auf einer Insel im Bodensee, Sitz eines Landger., Rent-, Post-, Oberzoll- und Hallamts, 700 Häus., 5,200 Einw.; starker Wein- und Obstbau, lebhafter Handel, Schiffahrt, Fischerei. — Wasserburg, Pfarrort auf einer Halbinsel im Bodensee, 800 Einw.; Schiffahrt, Fischerei, Wein- und Obstbau. — Tegerstein, kleines Eiland im Bodensee.

21) Landger. Mindelheim. Mindelheim, Stadt an der Mindel, Landger., Rentamt, 390 Häus., 1,900 Einw.; höhere Bürgerschule, Gesundbad. — Pfaffenhausen, Markt an der Mindel, mit einem Schlosse, einem Seminar, 3,000 Einw. — Dachsberg, Dorf mit einem Jagdschlosse und Bade.

22) Landger. Neuburg. Neuburg, Stadt an der Donau, Sitz des Appellationsgerichts für den Kreis, Landger. und Forstamts, schönes Schloß, 600 Häus., 6,000 Einw.; Gymnasium, Studentenseminar, blühende Gewerbe. In der Nähe die Lustschlösser Grünau und Petzelsheim. — Burkheim, Markt, 800 Einw. — Reichertshofen, Markt an der Paar, 90 Häus., 512 Einw. — Karlskrona, Dorf mitten im Donaumoose. — Rohrnfels, Dorf mit einem Gestüte.

23) Landger. Oberdorf. Oberdorf, Marktfl. unweit der Wertach, Landger., Rentamt, Bergschloß, 160 Häus., 790 Einw.

24) Landger. Obergünzburg. Obergünzburg, Marktfl. an der Günz, Landger., Rentamt, 260 Häus., 1,100 Einw.; Strumpfstrickerei, Leineweberei. — Unterthingau, Marktfl. mit einem Schlosse, 700 Einw.

25) Landger. Ottobeuern. Ottobeuern, Marktfl.

an der obern Günz, Landger. und Rentamt, prächtiges Schloß, ehemaliges Benediktinerreichsstift, 230 Häus., 2,000 Einw. — Ronsberg, Marktfl. an der Günz mit einem verfallenen Schlosse, 50 Häus., 590 Einw. — Erkheim, großes Dorf mit 2 Schlössern, 1,560 Einw. — Lauben, Dorf an der Günz, mit einer Messingfabrik.

26) Landger. Rain. Rain, Stadt unweit des Einflusses des Lech in die Donau, Landger., Rentamt, 200 Häus., 1,000 Einw.; starker Hopfenbau. — Pötmes, Marktfl., 1,100 Einw.; starker Obsthandel. — Thierhaupten, Stadt an der Acha, 150 Häus.

27) Landger. Roggenburg. Roggenburg, Schloß an der Günz, Landger., Rentamt, ehemalig reiche reichsfreie Prämonstratenserabtei. — Oberhausen, Natterhausen und Stoffenried, Pfarrdörfer.

28) Landger. Schrobenhausen. Schrobenhausen, Stadt an der Paar, Landger., Rentamt, 1,500 Einw.; Gerberei und etwas Wollzeugweberei.

29) Landger. Schwabmünchen. Schwabmünchen, Markt unweit der Wertach, Landger., Rentamt, 380 Häus., 3,000 Einw.; Baumwollenstrumpf- und Mützenstrickerei. — Bobingen, mit 2 Schlössern, und Großsaitingen an der Singold, Pfarrdörfer.

30) Landger. Sonthofen. Sonthofen, Marktfl. unweit der Iller, Landger., Rentamt, ein Schloß, 160 Häus., 2,400 Einw.; große Viehmärkte, Leinwandhandel, Eisenwerke, Nagelschmiedereien. — Hindelang, Kirchspiel, 120 Häus., 1,920 Einw.; Gestüte. — Oberstdorf, an der Iller, 1,800 Einw.; Eisengruben und Hammerwerke. In der Nähe das Gesundbad Obertiefenbach.

31) Landger. Türkheim. Türkheim, Marktfl. an der Wertach, Landger., Rentamt, ein Schloß, 180 Häus., 1,000 Einw. — Nassabeuern und Tussonhausen, Pfarrdörfer. — Schwabeck, Bergschloß.

32) Landger. Ursberg. Ursberg, Dorf unweit

der Mindel, Schloß; Sitz des Landger. und Rentamts, 110 Einw.; Krumbach, Markt an der Kamlach, ein Schloß, 134 Häus., 810 Einw.; Korn- und Schweinhandel, Gesundbad. — Münsterhausen, Markt an der Mindel, 170 Häus., ein Schloß, 1,200 Einw. — Neuburg, Pfarrdorf an der Kamlach.

33) Landger. Weiler. Weiler, Marktfl., Landger., Rentamt, 80 Häus., 460 Einw.; Oberzollamt, Baumwollenspinnerei, Fertigung von Peitschenstöcken. — Lindenberg, Marktfl., Strohhutfabrizirung. — Hermenkirch, Gestau, Scheidegg, Grünenbach und Weilenau, Pfarrdörfer.

34) Landger. Wertingen. Wertingen, Stadt, Landger. und Rentamt, an der Zusam, 270 Häus., 1,400 Einw.; Tabakfabrizirung. — Biberbach, Markt mit einer berühmten Wallfahrt. — Welder, Markt an der Langna, 100 Häus., 640 Einw. — Zusamaltheim, Markt an der Zusam, 150 Häus., 1,140 Einw. — Westendorf, Pfarrdorf an der Schmutter, 1,360 Einw.

35) Landger. Zusmarshausen. Zusmarshausen, Marktfl. an der Zusam, Landger., Rentamt; ein Schloß, 130 Häus., 800 Einw.; ergibiger Feldbau. — Dinkelscherben, Markt an der Zusam, 90 Häus., 600 Einw.

36) Herrschaftsger. Babenhausen, dem Fürsten von Fugger-Babenhausen gehörig, begreift 7 Quadratm., über 11,000 Einw., 4 Märkte, 10 Schlösser und einige und 60 Dörfer und Weiler. Babenhausen, Marktfl. und Sitz des Herrschaftsgerichts, an der Günz, mit zwei Schlössern; Residenz des Fürsten, 260 Häus., 1,600 Einw. — Bons, Markt mit einem Schlosse. — Kettershausen, Pfarrdorf an der Günz, 700 Einw. — Heimertingen, Pfarrdorf und Schloß, am Zusammenfluß der Aach und Iller. — Gablingen, Marktfl. und Schloß an der Schmutter, im Umfange von Göggingen, 700 Einw. — Marktbieberbach, Marktfl. und Schloß an der Schmutter, 90 Häus., 590 Einw.; Wällenburg, schö-

nes Schloß im Umfange von Göggingen. — Röttenbach, Pfarrdorf und Schloß, 1,200 Einw.

37) Herrschaftsger. des Grafen von Waldbott-Bassenheim, im Umfange des Landger. Ottobeuern, mit dem Schlosse und Dorfe Burheim an der Iller, 620 Einw.

38) Herrschaftsger. des Fürsten Esterhazy in Edelstetten, einem Dorfe im Umfange des Landger. Ursberg; 860 Einw.

39) Herrschaftsger. des Grafen von Fugger-Glött, bestehend aus den beiden Herrschaften Glött und Oberndorf, 1,3 Quadratm., 4,000 Einw., ein Marktfl., 2 Schlösser. — Glött, Marktfl., Residenz des Grafen und Sitz des Mediatgerichts, im Umfange des Landger. Dillingen an der Glött; ein Schloß, 90 Häus. — Oberdorf, Dorf am Lech, im Umfange des Landger. Wertingen.

40) Herrschaftsger. Illereichen des Fürsten von Schwarzenberg, bestehend aus dem Dorfe Illereichen an der Iller, ein Schloß, 1,000 Einw., im Umfange des Landger. Illertissen.

41) Herrschaftsger. des Grafen von Fugger-Kirchheim, zwischen den Landger. Ursberg, Türkheim und Mindelheim, $1\frac{1}{4}$ Quadratm. haltend, 2,350 Einw., ein Marktflecken, 2 Schlösser, 15 Dörfer. Kirchheim, Marktfl. und Sitz des Herrschaftsger. an der Flossach, mit einem Schlosse, 1,330 Einw.; gräfliche Residenz.

42) Herrschaftsger. des Freiherrn von Grafenreuth zu Affing, bestehend aus dem Dorfe Affing mit 2 Schlössern und 60 Häus.; im Umfange des Landger. Aichach.

43) Herrschaftsger. des Freiherrn von Stein zu Ichenhausen, mit dem gleichnamigen Marktflecken, an der Günz, mit einem Schlosse, 226 Häus., 1,250 Einw. im Umfange des Landger. Günzburg.

44) Herrschaftsger. des Grafen von Fugger-

Nordendorf, bestehend aus dem Dorfe Nordendorf an der Schmutter, im Umfange des Landger. Wertingen, 600 Einw.

45) Herrschaftsger. des Grafen Stadion zu Thannhausen, $\frac{3}{4}$ Quadratm. mit 1,480 Einw., im Umfange des Landger. Ursberg, enthaltend den Marktfl. Thannhausen an der Mindel, 1300 Einw.

46) Herrschaftsger. des Grafen Fugger-Kirchberg und Weißenhorn, im Umfange des Landger. Illertissen, zwischen der Iller und Roth, enthaltend 3 Quadratm. mit 8,200 Einw., in einer Stadt, 3 Schlössern und 37 Dörfern. — Weißenhorn, Stadt und Sitz des Herrschaftsger. an der Roth; ein Schloß, 180 Häus., 1,120 Einw.; Pfaffenhofen an der Iller, Witzenhausen und Wullenstetten, Pfarrdörfer.

47) Herrschaftsger. des Grafen von Sandizell, bestehend aus der Hofmark Sandizell, im Landger. Schrobenhausen. Das Dorf Sandizell hat ein Schloß, 60 Häus.

5. Der Rezatkreis,

dessen Lage zwischen 27° 44′ und 29° 46′ östlicher L. und 48° 58′ und 49° 48′ nördlicher Br. ist, hat im Norden den Obermainkreis, im Osten denselben, den Regen- und Oberdonaukreis, im Süden den Regen- und Oberdonaukreis und im Westen den Untermainkreis und das Königr. Würtemberg zur Grenze. Seine größte Ausdehnung beträgt von Norden nach Süden 24 geogr. Meilen, sein Flächenraum nach Cammerer 148 und nach Hohe 186 Quadratm. Die Bevölkerung gibt ersterer zu 520,000 in 115,426 Familien und letzterer zu 497,050 Individuen an, die in 41 Städten, 66 Marktflecken, 2004 Dörfern, Weilern und Ödungen sich aufhalten, und in 120 katholische und 415 protestantische Pfarren vertheilt sind. — Der größte Theil des Landes ist eben und als Bergrücken zeigen sich nur der Hahnenkamp

und der Steigerwald. An erheblichen fließenden Gewässern befinden sich im Kreise: im tiefsten Süden die Donau, dann die fränkische oder untere Rezat; ferner die schwäbische oder obere Rezat; die Rednitz, aus der Vereinigung der fränkischen und schwäbischen Rezat; die Pegnitz; die Regnitz, aus der Vereinigung der Pegnitz mit der Rednitz; die Wernitz, im Südwesten des Kreises; die Altmühl, die Tauber und die Aisch. — Die Rindviehzucht ist im Kreise sehr beträchtlich; Getreide wird im Überflusse gebaut, mehre Gegenden, besonders die Pflege um Altdorf, zeichnen sich durch ihren Hopfenbau aus. Kunstfleiß und Industrie sind in diesem Kreise besonders blühend. Gegenstände des Handels sind Getreide, feines Mehl, Tabak, Hopfen, Rindvieh, Wolle, Häute, Pferde, Butter, Schmalz, Obst, junge Bäume, Gartenfrüchte, Sämereien und verschiedene Fabrikate.

Die Eintheilung der Kreises ist in 4 Kreis- und Stadtgerichte, 29 königl. Landgerichte, 6 Mediatgerichte und 8 Herrschaftsgerichte.

1) Kreis- und Stadtger. Ansbach. Ansbach (Onolzbach), (49° 19′ Br. 28° 15′ 5″ L.) Hauptstadt des Kreises an der fränkischen Rezat, Sitz eines Appellationsger., eines Landger., Rent-, Forst- und Postamts; auch eines protestantischen Consistoriums und eines Wechselger. erster und zweiter Instanz; ein Schloß, 1,020 Häus., 12,800 Einw.; Gymnasium, Töchterschule; Bierbrauerei, Tuch-, Tabak- und Bleiweißfabriken.

2) Kreis- und Stadtger. Erlangen. Erlangen, Stadt und Sitz eines Kreis-, Stadt- und Landgerichts an der Regnitz, königl. Schloß, 820 Häus., 9,000 Einw., protestantische Universität mit ihren Hülfsanstalten, Gymnasium, königl. Akademie der Naturforscher, physikalisch-medizinische Gesellschaft, kameralisch-ökonomische Sozietät, wichtige Fabrikation, besonders erhebliche Strumpfstrickerei.

3) Kreis- und Stadtger. Fürth. Fürth, Stadt und Sitz des Kreis- und Stadtgerichts, auch eines Hall-

amts, am Einflusse der Pegnitz in die Regnitz, 600 Häus., 12,700 Einw. Einer der gewerbsamsten Orte des Königreichs mit vielen Fabriken von Spiegeln, Kronleuchtern, lackirten Waaren, Brillen, Bleistiften, Goldschlägereien, Messing-, Horn-, Bein- und Holzdrechslereien. Speditions-, Wechsel- und Juwelenhandel.

4) Kreis- und Stadtger. Nürnberg. Nürnberg, die größte Stadt in Baiern und eine der berühmtesten Handelsstädte Deutschlands, in einer sandigen Ebene an der Pegnitz. (28° 44′ östlicher L. und 49° 27′ nördlicher Br.) Sitz eines Oberpostamts, eines Kreis- und Stadtgerichts, eines Landgerichts und Hallamts; Gymnasium, Lehrinstitut für junge Kaufleute, höhere Töchterschule, Gemäldegallerie. Sehenswerthe St. Sebalduskirche, großes Rathhaus, St. Johanniskirchhof mit den Grabmälern des Albrecht Dürer, des Hans Sachs und andrer merkwürdiger Männer, prachtvolles Museum; 2,800 Vorder- und 4,500 Mittel- und Hintergebäude, 39,540 Einw. meistens protestantischer Konfession. Die mannigfaltigen Fabriken, unter dem allgemeinen Namen der Nürnbergerwaaren bekannt, beschäftigen sich vorzüglich mit Metallverarbeitungen, außerden findet auch noch starke Lebkuchenbereitung statt. Wichtiger Transito-, Speditions- und Kommissionshandel. — Die Vorstädte Wöhrd und Gostenhof, jene auf der Ost- diese auf der Westseite von Nürnberg, werden als besondere Städte betrachtet.

5) Landger. Altdorf. Altdorf, Sitz eines Landgerichts und Rentamts, an der Schwarzach, 210 Häus., 2,000 Einw., die besonders sehr viel hölzerne Waaren und hauptsächlich Schachteln liefern, Schullehrerseminar, starker Hopfenbau und Steinkohlenlager in der Pflege. — Feucht, Marktfl. im Lorenzerwalde, 200 Häus., 1,000 Einw.; starke Bienenzucht und Brauerei, Handel mit Honig. — Burgthann an der Schwarzach mit einem Bergschlosse; — Engelthal mit einer Salpetersiederei; — Grünsberg mit einem Schlosse und Röthenbach an der Schwarzach mit einem Eisenhammer, sind die vorzüglichsten Dörfer.

6) Landger. Ansbach, mit dem Sitze des Landger. in Ansbach. Lehrberg, Marktfl., 106 Häus.; und Flachslanden, Marktfl., 80 Häus. — Bruckberg, Weiler mit einem Schlosse.

7) Landger. Cadolzburg. Langenzenn, Stadt am Zennflusse, 180 Häus., 1,100 Einw.; erheblicher Hopfenbau. — Cadolzburg, Marktfl. am Farrenbache, 109 Häus., 1,000 Einw.; Landger. und Rentamt, altes Schloß, starker Obstbau. — Burgfarrenbach, an der Farrenbach mit einem Schlosse, 100 Häus., 500 Einw.; Rosthal, 160 Häus., Tabakfabrik, Hopfen- und Obstbau. — Bach, 108 Häus., mit einer Papiermühle, Weinzierlein, mit einer Spiegelhütte und Voitsbrunnen mit starkem Hopfenbau, sind ansehnliche Dörfer.

8) Landger. Dinkelsbühl. Dinkelsbühl, Stadt an der Wernitz, im sogenannten Virngrunde, Landger. und Rentamt, 900 Häus., 5,700 Einw.; Oberzoll- und Hallamt, Studienschule, blühende Fabriken in Wolle und Leder; Fertigung von Papiersteintafeln, Bierbrauerei, Viehhandel. — Dürrwangen, Marktfl. und Schloß an der Sulz, 100 Häus. — Schopfloch, Dorf an der Wernitz, 100 Häus., starke Baumzucht.

9) Landger. Erlangen, mit dem Sitz des Landger. und Rentamts in der Stadt Erlangen. Baiersdorf, Stadt an der Regnitz, ein Schloß, 156 Häus., 1,200 Einw.; eine Superintendentur, mancherlei Gewerbe, besonders Nagel- und Kupferschmiederei, starker Tabaks- und Meerrettigbau. — Bruck, Marktfl. an der Regnitz, 1,000 Einw.; erheblicher Tabaksbau. — Eschenau mit einem Schlosse; Heroldsberg mit 4 Schlössern, beides Marktflecken. — Scharfeneck, Burgruine.

10) Landger. Feuchtwang. Feuchtwang, Stadt an der Sulz, Landger. und Rentamt, 220 Häus., 2,000 Einw.; starke Gerberei, Tuch- und Zeugweberei. — Dombühl, Marktfl. auf einem Berge.

11) Landger. Greding, nach andern Geographen zum Regenkreis gehörig und dort aufgeführt.

12) Landger. Gunzenhausen. Gunzenhausen, Stadt an der Altmühl, Landger. und Rentamt, 290 Häus., 2,160 Einw.; Steinfarbenbereitung, Wein-, Feld- und Hopfenbau, Rothgerbereien. — Absberg, Marktfl. mit einem Schlosse, 140 Häus., 580 Einw.

13) Landger. Heidenheim. Heidenheim, Marktfl. am Hahnenkamm, Landger. und Rentamt, 230 Häus., 1,520 Einw.; starke Viehzucht, berühmte Klosterquelle. — Berolzheim, Marktfl. unweit der Altmühl, mit einigen verfallenen Schlössern, 130 Häus., 660 Einw. — Truchtlingen, Marktfl. mit 2 Schlössern, mit einer leonischen Tressen- und Bortenmanufaktur. — Hohentrüdingen, Dorf von 60 Häus., starke Töpferei. — Wolfsbronn, Dorf mit einer Papiermühle. — Spielberg, Dorf und Schloß, dem Fürsten von Öttingen gehörig.

14) Landger. Heilsbronn. Heilsbronn, Stadt an der Schwabach; Landger. 100 Häus., 1,000 Einw.; Krappbau; berühmter Mineralbrunnen. — Eschenbach, Städtchen mit einem Schlosse, 160 Häus. — Monkendorf, Städtchen, erhebliche Strumpfstrickerei; Krappbau. — Windsbach, Stadt an der fränkischen Rezat, in einer sandigen Gegend; Sitz des Rentamts; 1,000 Einw.; blühender Hopfen- und Tabakbau. — Lichtenau, Marktfl. auf einer Insel der Rezat mit einem festen Schlosse, worin ein Zuchthaus befindlich.

15) Landger. Herrieden. Herrieden, Stadt an der Altmühl; Landger. und Rentamt; verfallenes Schloß, 160 Häus., 1,000 Einw. — Ohrnbau, Stadt unweit der Altmühl, 160 Häus., 2,600 Einw.; starke Viehzucht und Kohlbau. — Ahrberg, Marktfl. mit einem Schlosse, 90 Häus., 530 Einw. — Bechhofen, Dorf mit einem Schlosse, 120 Häus. — Großwied an der Altmühl, Dorf mit etwa 60 Häus. — Triesdorf, Dorf mit einem königl. Lustschlosse und Stuterei.

16) Landger. Hersbruck. Hersbruck, Stadt,

Landger. und Rentamt an der Pegnitz, 220 Häus., 1,500 Einw.; Studienschule; starker Hopfenbau, berühmte Bierbrauerei. — Velden, Stadt an der Pegnitz in einer rauhen Berggegend; nahe dabei das Geisloch, wo man Siegelerde und Tropfstein findet. — Vorra, Marktfl. an der Pegnitz, 60 Häus. — Hohenstein, Dorf mit einem Bergschlosse.

17) Landger. Hilpoltstein. Hilpoltstein, alte Stadt, Sitz des Landger. und Rentamts; ein Schloß, 240 Häus., 1,200 Einw.; bedeutender Getreidemarkt. — Heideck, Stadt mit starkem Hopfenbau. — Allersberg, Marktfl. an einem Bache, 270 Häus., 1,570 Einw. — Sandsee, Dorf unter einem Berge, auf welchem die beiden gleichnamigen Schlösser stehen.

18) Landger. Lauf. Lauf, Stadt, Landger. und Rentamt an der Pegnitz; ein Schloß, 240 Häus., 2,000 Einw.; viele Drahtzüge, Nadel- und Spiegelfabriken, Schleifmühlen; starker Safran- und Hopfenbau; lebhafter Verkehr mit Nürnberg. — Schnaitach, Marktfl. am Flüßchen gleiches Namens, 140 Häus., 1,260 Einw.; starker Hopfen- und Tabakbau, Messinghammer. — Bergfeste Rothenberg, Verwahrungsort für Staatsverbrecher.

19) Landger. Leutershausen. Leutershausen, Stadt an der Altmühl, Landger. und Rentamt, 150 Häus., 900 Einw.; Baumwollenmanufaktur. — Kolmberg, Marktfl. mit einem Bergschlosse, 60 Häus. — Jochsberg, Dorf an der Altmühl mit einem Schlosse.

20) Landger. Marktbibert. Marktbibert, an der Aisch; Landger. und Rentamt, 220 Häus., 1,100 Einw. — Iphofen, Stadt am Fuße des Steigerwaldes, 350 Häus., 900 Einw.; starker Weinbau und Weinhandel. — Oberscheinfeld, Marktfl. mit einem Schlosse.

21) Landger. Markterlbach. Markterlbach, Sitz des Landger. und Rentamts; ein Schloß, 800 Einw. — Dietenhofen an der Bibert mit einem Schlosse; Emskirchen an der Aurach mit den Ruinen eines Schlosses, 2,160 Einw.;

starker Hopfenbau; Neuhof an der Zenn, mit einem Schlosse, insgesamt Marktflecken.

22) Landger. Monheim. Monheim, Stadt an der Wemding, 200 Häus., 1,260 Einw.; Landger., Rentamt; berühmte Nadelfabriken; in der Nähe findet man Flintensteine und Marmorschiefer. — Wemding, Stadt unweit der Wernitz, altes Schloß; 400 Häus., 1,600 Einw.; gute Mineralquellen. — Rännertshofen mit 700 Einw. und Mernsheim mit 450 Einw., Marktflecken. — Röglingen, Dorf, fast von lauter Nadelmachern bewohnt. — Solenhofen, Dorf an der Altmühl, mit den berühmten Steinbrüchen.

23) Landger. Neustadt an der Aisch. Neustadt an der Aisch, Stadt, Landger., Rentamt und Superintendentur; höhere Bürgerschule, 220 Häus., 2,000 Einw.; Hopfen-, Getreide- und Weinbau. — Dachsbach, 150 Häus. und Uhlfeld mit einem Schlosse an der Aisch, beides Marktflecken. — Langefeld und Uhlstadt, Dörfer.

24) Landger. Nördlingen. Nördlingen, Stadt, Landger. Oberzoll-, Hall-, Rent- und Forstamt an der Eger im sogenannten Rieß, 750 Häus., 6,000 Einw.; Webereien; Lebkuchenbäckerei, Handel mit Mastvieh und Bettfedern.

25) Landger. Nürnberg, hat seinen Sitz in der Stadt gleiches Namens. Hieher gehören die beiden bereits erwähnten Vorstädte von Nürnberg Gostenhof und Wöhrd. — Doos, mit einer Spiegelfabrik, ein Kupfer- und ein Folienhammer; Dullnau, mit einer Spiegelfabrik und Papiermühle; Gleishammer, Mögeldorf und Schweinau, sind Dörfer, die mancherlei Nürnbergerwaaren fertigen.

26) Landger. Pleinfeld. Pleinfeld, Marktfl. an der schwäbischen Rezat; Landger., Rentamt; 140 Häus., 680 Einw., Getreide- und Hopfenbau, Maulbeerpflanzungen. — Abenberg, Stadt an einem Berge, 150 Häus., 1,060 Einw.; Nähnadeln und Spitzenfertigung. — Roth, Stadt am Einflusse der Roth in die Rednitz, 290 Häus., 2,500 Einw.; leonische Drahtfabrik; zahlreiche Posamentirer. —

Spalt, Stadt an der fränkischen Rezat, 300 Einw.; Hopfenbau. — Friedrichsgemünd, Weiler, an der Vereinigung der beiden Rezat.

27) Landger. Rothenburg. Rothenburg, Stadt an der Tauber; Landger., Rent- und Oberzollamt, 750 Häus., 6,000 Einw.; Studienschule, Flanell- und Tuchmacherei; zwei Mineralquellen. — Gebsattel, Dorf von 80 Häus., — Detwang, Dorf, 560 Einw.

28) Landger. Schwabach. Schwabach, Stadt, Landger., Rent- und Forstamt an der Schwabach; 550 Häus., 7,400 Einw.; Strafarbeitshaus; sehr wichtige Nähnadelfabriken; leonische Draht- und feine Gold- und Silbertressenfabriken; Verfertigung von wollenen und baumwollenen Strümpfen; Fabriken von Tuch, Drucklettern, Maultrommeln und Papier. — Hornburg, Marktfl. mit einem Schlosse. — Schwand, Marktfl.; starker Tabakbau. — Rohr, Dorf an der Schwabach; dabei das große Hammerwerk Leutzdorf.

29) Landger. Uffenheim. Uffenheim, Stadt an der Gollach; Landger., Rentamt; schönes Schloß, 210 Häus., 2,000 Einw.; Studienschule; Vieh- und Wollmarkt; starke Rothgerberei. In der Nähe Gips- und Marmorbrüche.

30) Landger. Wassertrudingen. Wassertrudingen, Stadt an der Wernitz; Landger., Rentamt; Schloß, 230 Häus., 1,800 Einw.; Tuch- und Zeugmacherei; Bleicherei; Krappbau.

31) Landger. Weissenburg. Weissenburg, Stadt in der schönen fruchtbaren Gegend des Nordgaus, an der schwäbischen Rezat; Landger., Rentamt; 540 Häus., 4,000 Einw.; viele Fabriken, besonders in Gold, Silber und Nadeln. In der Nähe ein Wildbad. — Stopfheim, Marktfl. mit einem Schlosse. — Wülzburg, kleine Bergfestung mit einem Staatsgefängnisse.

32) Landger. Windsheim. Windsheim, Stadt an der Aisch; Landger., Rentamt; 750 Häus., 4,000 Einw.; Studienschule; starke Bierbrauerei; Lehrinstitut für junge Kaufleute;

etwas Weinbau. — Burgbernheim, Marktfl. mit einem Schlosse. — Ipsheim, Marktfl. an der Aisch, mit 2 Schlössern; Sitz eines Rentamts; starker Spelzbau. — Marktbürgel, Marktfl. mit starkem Spelzbau. — Ickelsheim und Krautostheim, große Dörfer. — Hoheneck, festes Bergschloß.

33) Landger. Herzogenaurach. Herzogenaurach, Stadt- und Landger. an der Aurach, 200 Häus., 1,400 Einw.; Tuch- und Wollzeugweberei, Baumwollenspinnerei; Getreide, Tabak- und Hopfenbau. — Frauenaurach, Dorf an der Regnitz, wo sie die Aurach aufnimmt; Sitz des Rentamts; starke Brauerei, Hopfenbau.

34) Mediatgerichte des Fürsten von Öttingen-Spielberg, zwischen den Landgerichten Dinkelsbühl, Wassertrüdingen und Heidenheim, dem Öttingen-Wallersteinschen und Würtembergischen, etwa 3½ Quadratm., mit 12,500 Einw.; hierinnen Öttingen, Haupt- und Residenzstadt, auch Herrschaftsgerichtsort des Fürsten von Öttingen-Spielberg; 2 Schlösser, 440 Häus., 3,200 Einw.; Baumwollenzeug- und Leinenweberei, auch Wollspinnerei. — Aufkirchen, Marktfl. an der Wernitz. — Mönchsroth, Marktfl. mit einem Schlosse an der Roth.

35) Mediatger. des Fürsten von Öttingen-Wallerstein, zu Bissingen, Harburg, Maihingen und Wallerstein, zusammen die Standesherrschaft Öttingen-Wallerstein ausmachend. Sie grenzt an Öttingen-Spielberg, Heidenheim, Monheim, den Oberdonaukreis und Würtemberg. Der Flächeninhalt beträgt 8 Quadratm., mit 28,000 Einw.; hierin liegt: Wallerstein, Marktfl., Residenz des Fürsten und Sitz seiner Mediatbehörden, ein Schloß, 250 Häus., 1,250 Einw. — Amerdingen, Markt am Ursprunge der Kessel, 600 Einw. — Döggingen, Markt mit einem Schlosse, 1,350 Einw. — Holzkirchen, Marktfl. an der Wernitz. — Marktoffingen, Markt mit 120 Häus. — Oberbissin-

gen, Markt an der Kessel mit einem Schlosse. — Maihingen, Pfarrdorf von 124 Häusern.

36) Mediatger. des Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, 1 Quadratm. Flächenraum haltend, zwischen den Landgerichten Rothenburg, Schillingsfürst und Feuchtwang; darinnen Frankenau, Marktfl. an der Wernitz und Sitz eines Mediatgerichts, 370 Häus., 1,640 Einw. In der Nähe das Berg- und Residenzschloß Schillingsfürst.

37) Herrschaftsger. Schwarzenberg und Hohenlandsberg, zusammen die Standesherrschaft Schwarzenberg ausmachend, belegen zwischen dem Ober- und Untermain- und Rezatkreise, hierinnen: Marktscheinfeld, Stadt unter dem Berge, auf welchem das Bergschloß Schwarzenberg steht; Sitz eines Herrschaftsger. und eines Forstinstituts. — Geiselwind, kleine Stadt, 140 Häus., 810 Einw. — Hohenlandsberg, Bergschloß und Sitz eines Herrschaftsger., liegend im Umfange des Landgerichts Marktbibert — Marktseinsheim, Marktfl. mit einem Schlosse, 580 Einw. — Wasserndorf, Marktfl., 700 Einw.

38) Herrschaftsger. Burghaslach, des Grafen von Castel, zwischen dem Obermainkreise und dem Landger. Neustadt an der Aisch, so wie dem Schwarzenbergischen, 1¼ Quadratm., mit 2,420 Einw. Es liegt hierinnen der Marktfl. Burghaslach mit einem Schlosse und dem Sitze des Herrschaftsger. an der Haslach; Taschendorf, Dorf.

39) Herrschaftsger. Ellingen, welches 1815 von dem Fürsten Wrede gestiftet wurde. Es befindet sich im Umfange des Landger. Weißenburg und enthält Ellingen, Stadt und Sitz des Herrschaftsger. mit einem Schlosse, welches vormals eine deutsche Ordensbesitzung war; 1,400 Einw.

40) Herrschaftsger. Markt-Eimersheim, des Grafen von Rechtern-Limpurg-Speckfeld, im Umfange des Landger. Marktbibert und im Obermainkreise; 2,78 Quadratm. mit 4,520 Einw. haltend. Markt Eimersheim, Marktfl. unweit Iphofen mit einem Schlosse, 580 Einw.;

Sitz des Herrschaftsgerichts. — Gollhofen, Marktfl. an der Gollach, 105 Häus. — Helmisheim, Marktfl. mit 80 Häusern.

41) Herrschaftsger. Pappenheim des Grafen von Pappenheim, zwischen den Landger. Monheim, Heidenheim, Weissenburg, Greding und Eichstedt, 3½ Quadratm., mit 7,120 Einw. Man findet hierinnen Pappenheim, Marktfl. an der Altmühl, Sitz des Herrschaftsger. mit 2 Schlössern, 130 Häus., 1,960 Einw.; eine Papiermühle. — Dietfurt, Marktfl. an der Altmühl, 340 Einw.

42) Herrschaftsger. Suggenheim des Freiherrn von Seckendorf, im Umfange des Landger. Windsheim, bestehend aus dem Marktfl. Suggenheim mit 2 Schlössern, 160 Häus., 650 Einwohnern.

43) Herrschaftsger. Wilhelsdorf, im Umfange des Landger. Markterlbach, dem Fürsten von Schwarzenberg gehörig und enthält den Marktfl. Wilhelmsdorf an der Zenn, mit einem Schlosse, 250 Häus., 1,300 Einw.; starke Brauerei; Strumpfwirkerei.

6. Der Obermainkreis.

Dieser liegt nördlich des Rezat- und Regenkreises und wird von diesen, so wie vom Untermainkreise, den Meiningischen, Koburgischen und Reußischen Landen, so wie von Theilen der Königreiche Sachsen und Böhmen eingeschlossen. Getrennt von dem Gros des Kreises, liegt an der Saale, nahe bei Saalfeld, das Dorf Kaulsdorf. — Der Kreis hat die größte Ausdehnung mit 13¼ Meilen von Süden nach Norden, sein Gesamtflächeninhalt beträgt 161 Quadratm. Die Bevölkerung macht 455,666 Menschen aus, die in 44 Städten, 75 Marktflecken und 2,766 Dörfern und Weilern leben. Im Allgemeinen begreifen diese Wohnungen 186 protestantische und 176 katholische Pfarreien.

Der Kreis, der aus Vorbergen und Ausläufern des Böhmer- und Thüringerwaldgebirges besteht, und in dessen Mitte sich das

Fichtelgebirge lagert; ist durchaus bergig und hüglich und enthält viel rauhe unfruchtbare Gegenden. Unter den einzelnen Bergen zeichnet sich besonders der Schneeberg und der Ochsenkopf aus. — Die Flüsse gehören sämtlich zu dem Stromgebiet des Rheins, die wichtigsten derselben sind: der Main, der am Fichtelgebirge hier aus 2 Quellen entspringt und den weißen und den rothen Main bildet; dann die Regnitz, aus der fränkischen und schwäbischen Rezat und der Pegnitz entstehend; die voigtländische Saale, die Eger, die Nab, sich in die böhmische, die Haidnab und die fichtelbergische abtheilend, und die Aisch. Als kleinere Flüsse bemerkt man vorzüglich: die Ilz, die Kronach, die reiche Ebrach, die Wisent, die Selbitz und die Wandreb.

Die Hauptprodukte des Kreises bestehen vornehmlich aus Obst, Süßholz, Gartengewächsen, Hopfen, Tabak, Flachs, Holz und im Westen des Kreises aus Wein. An Mineralien gewinnt man Eisen, Blei, Kupfer, Kobalt, auch etwas Gold und Silber, Torf, Steinkohlen, Porzellan- und Farbenerde.

Der gesammte Kreis ist auf das fleißigste angebaut und obschon er meist produzirend ist, so findet man doch lebhafte Industrie. Fast allenthalben ist Garnspinnerei und Leineweberei Nebenbeschäftigung des Landmanns. In den Städten wird viel Wolle und Baumwolle zu Stoffen verwebt. Der Kreis hat keine eigentliche Handelsstadt, doch treiben Hof und Bamberg mancherlei Geschäfte.

Nach der neuesten Eintheilung besteht der Kreis aus 2 Kreis- und Stadtger., 34 königl. Landger. und 8 Herrschaftsger.

1) Kreis- und Stadtger. Baireuth. Baireuth, schöne und regelmäßig gebaute Stadt am rothen Main, in einer angenehmen Gegend. Sitz der Kreisregierung, eines Landger. und Rentamts, eines protestantischen Consistoriums und eines Superintendenten, 860 Häus., 12,120 Einw.; Gymnasium, altes und neues Schloß, gothische Stadtkirche, Opernhaus, Marmorniederlage, Steingutfabrik, Tabak-, Porzellanpfeifen-, Kattun-, Pergament-, Strumpf- und Tuchfabriken, Bierbrauerei,

Gerberei. In den nächsten Umgebungen mehre Mahl-, Walk-, Schneide- und Lohmühlen.

2) Kreis- und Stadtger. Bamberg. Bamberg, gewerbsame Stadt, westwärts von Baireuth, in einer freundlichen Gegend an der Regnitz, die sich unweit davon mit dem Main vereinigt. Sitz eines Erzbischofs, eines Appellationsger., der Landger. links und rechts der Regnitz, eines Wechselger. erster und zweiter Instanz, eines Hallamts, eines Kreis- und Stadtger.; Lyceum, Gymnasium, Klerikalseminar, chirurgische Schule, Hebammenschule, Schullehrerseminar; Gemäldegallerie; Strafarbeitshaus; schönes Residenzschloß, gothische Domkirche; 2,050 Häus., 19,460 Einw.; Schiffahrt, bedeutender Speditions- und Eigenhandel, starker Garten- und Gemüsebau.

3) Landger. Baireuth. St. Georg (St. Georg am See), Stadt am rothen Main, dicht an Baireuth gelegen, bestehend aus einer einzigen geraden Straße von 210 Häus., Schloß, Hospital, Zucht- und Irrenhaus, beträchtliche Fayencefabrik. — Eremitage, königl. Lustschloß im Osten von Baireuth. — Sanspareil, königl. Lustschloß mit Park in einer traurigen Gegend. — Kasendorf und Wonsees, Marktfl. letzterer an der Kainach.

4) Landger. Bamberg I. Memmelsdorf, Pfarrdorf am Ellerbache, mit 100 Häus., starker Hopfenbau, Viehzucht, Holzhandel. — Seehof, königl. Lustschloß mit schönem Garten.

5) Landger. Bamberg II. Buch, Dorf an der Regnitz, mit einem Schlosse, 60 Häus., Weinbau. — Erlach, Dorf an der reichen Ebrach, von vielen Reifschneidern bewohnt. — Seußling, Dorf an der Regnitz, wo viel Körbe geflochten werden. — Troßdorf, Dorf am Main, 210 Einw.; starke Bierbrauerei und Obstbau.

6) Landger. Burgebrach. Burgebrach, Marktfl. an der Mittelebrach, Landger., starker Frucht- und Hopfenbau, einträglicher Holzhandel, 450 Einw.; — Kloster Ebrach, Schloß und vormalige Cisterzienserabtei. — Ailsbach und

Burgwindheim, große Dörfer, letzteres an der rauhen Ebrach.

7) Landger. Culmbach. Culmbach, gewerbreiche Stadt unweit des weißen Main, Landger., Rentamt, 420 Häus., 4,000 Einw.; Gerbereien, Wein-, Hopfen- und Obstbau. Neben der Stadt liegt auf einem Felsen die Festung Plassenburg, jetzt zu einem Zwangarbeitshause eingerichtet. — Kupferberg, Stadt in einer Gebirgsgegend, 130 Häus., 750 Einw.; Bergbau auf Vitriol. — Ludwigschorgast, an der Schorgast, Dorf mit starker Schweinezucht. — Trebgast, Dorf.

8) Landger. Ebermanstadt. Ebermanstadt, Stadt und Langerichtssitz an der Wiesent, 130 Häus., 700 Einw.; starke Brauerei, Viehzucht, Obst- und Hanfbau. — Heiligenstadt, Marktfl. an der Leimleither, mit einem Schlosse, 400 Einw. — Muggendorf, Marktfl., an der Wiesent, 340 Einw. In der Nähe Tropfstein- und andre Höhlen. — Streitberg, Dorf an der Wiesent, mit einem Schlosse, Rentamtssitz, dabei das alte Schloß Streitberg. — Gailenreuth, Dorf, wobei drei berühmte Zoolitenhöhlen. — Geisfeldorf, Dorf, wegen seiner Mastochsen und Rüben bekannt.

9) Landger. Eschenbach. Eschenbach, Stadt und Sitz des Landger., östlich der Pegnitz, 150 Häus., 800 Einw. Im nahen Kloster Spoinshart befindet sich das Rentamt. — Auerbach, Städtchen, 260 Häus., 1,300 Einw.; Tuchweberei. — Gräfenwörth, Stadt am Thambache, 120 Häus., 1,230 Einw.; Schloß, etwas Leinweberei. — Kirchenthumbach, Marktfl., mit einem Schlosse, 500 Einw. — Neuhaus, Marktfl., am Fuße eines Berges, worauf sich die Ruinen des Veldenstein befinden. — Gänlas, Dorf mit einem Schlosse und einem Eisenhammer. — Gmünd, Dorf an der Nas, mit einem Schlosse und einem Eisenhammer und Metzenhof, Dorf mit einem Schlosse und 180 Einw.

10) Landger. Gefrees (Berneck). Berneck, Stadt im einem Felsenthale unweit des weißen Main, Sitz

des Landger. Gefrees; Perleninspection, 160 Häus., 700 Einw.; Perlenfischerei, starke Vitriol- und Alaunsiederei. Neben der Stadt liegt die vormalige Feste Hohenberneck. — Goldkronach, Stadt am Flüßchen Kronach; ein Schloß, 130 Häus. 880 Einw.; Kupfer-, Eisen-, Silber- und Vitriolbergwerke, Drahthütte, Serpentinsteinbruch. — Gefrees, Marktfl., am weißen Main, 120 Häus., 1,000 Einw.; Handel mit Lebkuchen und Forellen, starke Brauerei und Brennerei. — Marktschorgast, Marktfl., an der Schorgast, 120 Häus., 330 Einw.; Forellen- und Perlenfischerei. — Bischofsgrün, Marktfl., unweit des weißen Main, Glashütte. — Himmelskron, Dorf mit einem königlichen Schlosse, starker Obstbau.

11) Landger. Gräfenberg. Gräfenberg, Stadt und Landgerichtssitz an der Schwabach, mit einem Schlosse, 150 Häus., 900 Einw.; berühmte Bierbrauereien, guter Obst- und Gemüsebau. — Hilpoltstein, Marktfl., auf einer Anhöhe, mit starker Schafzucht, ein Schloß, 100 Häus., 400 Einw. — Neukirchen, mit dem Beinamen am Brand, Flecken mit einem Schlosse, dem Sitze des Rentamts, 90 Häus., 630 Einw.; Baum- und Obstkultur und Handel mit jungen Bäumen. — Egglofstein, Dorf und Schloß der gleichnamig gräflich und freiherrlichen Familie.

12) Landger. Höchstadt (Gremsdorf). Höchstadt, Stadt an der Aisch, Sitz des Rentamts, ein Schloß, 210 Häus., 1,500 Einw.; starker Hopfenbau, beliebte Bierbrauerei. — Lonnerstadt, Marktfl., am Einflusse der Weisach in die Aisch, 50 Häus., 300 Einw. — Mühlhausen, Marktfl., mit einem Schlosse, 100 Häus., 600 Einw. — Schlüsselfeld, Marktfl., an der reichen Ebrach, 90 Häus., 600 Einw. — Wachenrod, Marktfl., an der reichen Ebrach. — Gremsdorf, Dorf mit einem Schlosse, Sitz des Landger. — Pommersfelden, Dorf mit dem prächtigen Schönbornschen Residenzschlosse Weisenstein; bedeutende Bildergallerie.

13) Landger. Hof. Hof, gewerbreiche Stadt an der

Saale, Landger., Postamt, Oberzoll- und Hallamt, Gymnasium. Blühende Fabriken für Schleier, Flor, Baumwolle und Wollenzeug, Transitohandel, 650 Häus., 6,200 Einw. In der Nähe Marmorbrüche und Eisenbergwerke. Verheerender Brand 1824. — Konrathsreuth, Pfarrdorf mit 2 Rittergütern, 720 Einw.; Serpentinsteinbruch. — Rudolphstein, am Einflusse der Selbitz in die Saale, Dorf und Rittergut.

14) Landger. Holfeld. Holfeld, Stadt an der Wisent, Landger. und Rentamt, 800 Einw. Über der Stadt die Ruinen Neidenstein; Rindvieh- und Schafzucht. — Weischenfeld, Stadt, 710 Einw.; an der Wisent, Tropfsteinhöhlen, starke Brauerei.

15) Landger. Kemnath. Kemnath, Stadt an der Haidnab, Landger., Rentamt, 1,500 Einw., 270 Häus.; reiche Eisengruben, Hämmer, Drahtzüge, Spiegelschleifereien, Gewehrfabrik. — Neustadt am Kulmen, Stadt auf einem hohen Berge, 170 Häus., 900 Einw.; etwas Leineweberei, Viehzucht. — Pressat, Marktfl. an der Haidnab, 220 Häus., 1,200 Einw.; Krugfabrik. — Waldeck, am Horz, Marktfl., 70 Häus., 400 Einw. — Dießfurt, an der Haidnab, 230 Einw.; Draht- und Waffenhammer, Spiegelhütte. — Gottesgab an der Nab, Bergger., Bergbau auf Eisen, beides Dörfer.

16) Landger. Kirchenlamitz. Weissenstadt, Stadt an der Eger und an einem Weiher, 210 Häus., 1,000 Einw.; Viehzucht, Flachsbau, Nagelschmiederei, Zinn- und Kristallgruben. — Kirchenlamitz, Marktfl., Sitz des Landger. und Rentamts an der Lamitz, Schloß, 160 Häus., 1,100 Einw.; Leinen- und Baumwollenweberei, Töpferei. — Marktleuten, Markt an der Eger, 110 Häus., 500 Einw. — Oberrößla, Pfarrdorf an der Einmündung der Rößla in die Eger.

17) Landger. Kronach. Kronach, Stadt am Zusammenflusse der Kronach, Rodach und Haslach im waldigen Gebirge, 390 Häus., 2,650 Einw.; Landger., Rentamt, Studienschule,

viele Schneidemühlen, beträchtlicher Holzhandel, Büchsenmacherei, erhebliche Bienenzucht. — Rosenberg, festes Bergschloß und Festung. — Wallenfels, Marktfl. an der Rodach, 120 Häus., 700 Einw.; Steinfabrikate, Wetz- und Schleifsteinbrüche, Stecknadelfabriken, Sägemühlen. — Neuengrün, Dorf, 100 Einw.; Kalksteinbrüche. — Steinwiesen an der Rodach, 160 Häus., 970 Einw.; Eisenhütte, Frischfeuer, Zainhammer. — Stockheim, Dorf mit einem Steinkohlenbergwerke.

18) Landger. Lauenstein (Ludwigstadt). Lauenstein, Marktfl. im höchsten Norden des Kreises an der Loquiz, Rentamt, ein Schloß, 400 Einw.; Obstbau, Kupferhammer, Glashütte. — Ludwigstadt, Marktfl., Sitz des Landger., an der Loquiz, 120 Häus., 600 Einw.; starke Bierbrauerei, Obstbau, Schieferbrüche, Stahl-, Eisen- und Vitriolfabriken; dabei Falkenstein, Hammerwerk an der Loquiz. — Kaulsdorf, Dorf auf einer Enclave nahe bei Saalfeld, wobei Kobalt gewonnen wird. — Kleintettau, Dorf, von vielen Glasmachern bewohnt, dabei das Glaswerk Alexanderhütte. — Neuhüttendorf, Dorf an der Loquiz, mit einem Kupferhammer. — Tettau, Dorf an der Tettau, mit einer Glaswaarenfabrik. — Schauberg, Dorf mit einem eingegangenen Blaufarbenwerke.

19) Landger. Lichtenfels. Lichtenfels, Stadt am Main, Landger., Rentamt, 240 Häus., 1,740 Einw.; höhere Bürgerschule, Porzellanfabrik, Obst- und Hopfenbau, starker Holzhandel. — Staffelstein, Stadt am Main, 220 Häus., 1,160 Einw.; Tuch- und Wollzeugweberei, Gerberei, Korn- und Obsthandel, Weinbau. In der Nähe der hohe Staffelberg. — Langheim, Dorf mit den Gebäuden einer ehemals berühmten Cisterzienserabtei.

20) Landger. Münchberg. Münchberg, Stadt, Landger. und Rentamt an der Pulschnitz, 250 Häus., 1,700 Einw.; starke Brauerei, Fabrikation von baumwollenen Tüchern und Strümpfen, Nagelschmiedereien, Viehmastung. —

Marktleugast, Marktfl., 370 Einw.; Weberei leinener Tücher. — Helmbrechts, Marktfl., 70 Häus. — Sparneck, Marktfl., 580 Einw. — Stambach, Marktfl., 400 Einw. — Zell, Marktfl. an der Saale, 530 Einw.

21) Landger. Naila. Naila, Marktfl. an der Salbitz, 120 Häus., 1,300 Einw.; Landger., Marmorbrüche, Kupfer- und Eisenbergwerke, mehre Hochöfen, Frischfeuer, Huf- und Waffenschmiedereien. — Lichtenberg, Stadt und Sitz des Rentamts auf einem Berge, 200 Häus., 800 Einw.; Brauerei, Eisen- und Kupferbergwerke, Handel mit gesponnener Schafwolle. — Schauenstein, Marktfl. mit einem Schlosse. — Selbitz, Marktfl. am gleichnamigen Flusse mit zwei Schlössern, 850 Einw; starke Spinnerei und Weberei. — Schwarzenbach am Walde, Marktfl. mit 700 Einw.; Brüche von grauem Marmor. — Die vorzüglichsten Dörfer des Landger. sind: Bernstein am Walde, 180 Einw.; Potaschsiederei. — Dudrenweite, 100 Einw., die größtentheils Schmiedearbeiten betreiben. — Hölle, wo sich eine Vitriolhütte befindet. — Marxgrün, mit Hochöfen, Zinnhammer und Hufeisenschmiede. — Ober-, Mittel- und Niederklingensporn, mit Hochöfen und Frischfeuern. — Untersteben, 450 Einw. mit einer Mineralquelle.

22) Landger. Neustadt an der Waldnab. Neustadt an der Waldnab, Städtchen an der Waldnab, Landger., ein Schloß, 200 Häus., 1,130 Einw. — Windisch-Eschenbach, Marktfl. an der Waldnab. — Weiden, Städtchen an der Haidnab, 2,000 Einw.; Sitz des Rent- und Forstamts, Flanell-, Rasch- und Leinenweberei, Färberei, Landhandel. — Erhebliche hieher gehörige Marktflecken sind: Erbendorf an der Waldnab, 1,200 Einw.; Weberei und Gerberei. — Freyung, auf einer Anhöhe, 360 Einw. — Floß, in einer rauhen Waldgegend, ein Schloß, 200 Häus., 950 Einw. — Kaltenbrunn, 730 Einw. — Mantel an der Haidnab, 700 Einw.; Eisengießereien und Eisenhämmer. — Parkstein, auf einem Berge, ein Schloß, 670

Einw. — Oberwildenau, Dorf und Schloß mit einem Drahtzuge.

23) Landger. Pegnitz (Schnabelweid) Pegnitz, Stadt am Flusse gleiches Namens, 860 Einw.; Rentamt, Eisenbergbau. — Kreussen, Stadt am rothen Main, 1,020 Einw.; Brauerei, Brantweinbrennerei. — Schnabelweid, Marktfl. mit einem Schlosse, 440 Einw. — Lindenhard, Marktfl. am Ursprunge des rothen Main, 370 Einw.; Hopfenbau. — Plech, Marktfl. 550 Einw.; Bau auf Eisen.

24) Landger. Pottenstein. Pottenstein, Stadt zwischen hohen Felsen an der Puttlach, Landger., 160 Häus., 850 Einw.; — Petzenstein, Stadt mit einem Schlosse, 110 Häus., 700 Einw.; starke Brauerei, Eisengruben und nahe Lager von Erdfarben. — Gößmanstein an der Wiesent, Marktfl. mit einem Felsenschlosse; 400 Einwohner.

25) Landger. Rehau. Rehau, Marktfl., Landger. und Rentamt am Grünebach, 1,100 Einw.; Schweinhandel, Flachs- und Wollspinnerei, Perlenfischerei, Brauerei. — Schwarzenbach, Marktfl. an der Saale, 240 Häus., 1,100 Einw.; starke Brauerei, Baumwollenweberei. — Oberkatzau, Marktfl. an der Saale mit 2 Schlössern, 150 Häus., 800 Einw.

26) Landger. Scheßlitz. Scheßlitz, Stadt, Landger. und Rentamt an dem gleichnamigen Flusse, 140 Häus., 1,000 Einw.; Obstbau, Brauerei, Landwirthschaft. — Hallstadt, Stadt unweit des Einflusses der Regnitz in den Main; Sitz eines Rentamts, 230 Häus., 1,200 Einw.; Gemüse-, Korn- und Weinbau.

27) Landger. Selb. Selb, Marktfl. am gleichnamigen Flusse und der böhmischen Grenze; Landger., Rentamt, ein Schloß, 210 Häus., 1,400 Einw.; Baumschule, Eisenhämmer, Leinwand- und Baumwollenzeugwerkerei, Hopfen- und Flachsbau. — Hohenberg, Marktfl. auf einer Anhöhe, unter welcher die Eger fließt, ein Schloß, 80 Häus., 500 Einw.; Eisengruben und Alaunwerke; Thiersheim, Marktfl.

mit einem Schlosse, 700 Einw.; Verkauf von Schmeer- und Kreidenstein nach Nürnberg. — Thierstein, Marktfl. an der Eger, 500 Einw.; Töpfereien.

28) Landger. Seßlach. Seßlach, Stadt an der Rodach, Landger., 240 Häus., 600 Einw.; Getreide- und Obstbau. — Döringstadt, Marktfl. am Main. — Graiz, Marktfl. an der Steinach, Ornamentalöfenfertigung. — Rattelsdorf, Marktfl. an der Ilz; Rentamt, ein Schloß, 140 Häus., Korn- und Viehhandel. — Zeuln, Marktfl. an der Rodach auf einer Anhöhe, 110 Häus., starke Brauerei, Holzhandel. — Schney, Pfarrdorf unweit des Mains; 200 Häus., 1,000 Einw.; Porzellanfabrik, Potaschsiederei, Feldbau.

29) Landger. Stadtsteinach. Stadtsteinach, Stadt an der Steinach, Landger., Rentamt, 190 Häus., 1,400 Einw.; Eisenhämmer, Hochöfen, Vieh- und Getreidehandel. — Enchenreuth, Pfarrdorf, 500 Einw.; Baumwollspinnerei, Korn- und Viehhandel, Kalkstein- und Eisengruben. — Wartenfels, Marktfl. an der Steinach, Alaunwerk, Baumwollspinnerei; Mahl-, Papier- und Schneidmühlen.

30) Landger. Teuschnitz (Nordhalben). Teuschnitz, Stadt auf einem Berge mit einem Schlosse, 130 Häus., 700 Einw.; Leinwandbereitung, Viehmärkte. — Nordhalben, Marktfl., Landger., Oberzollamt; 120 Häus., 1,000 Einw.; Landwirthschaft, Garn- und Baumwollenspinnerei; Fertigung hölzerner Haushaltungsgefäße. — Rothenkirchen, Marktfl. an der Haslach, Rentamt; Flachsbau, Garn-, Leinwand- und Holzhandel.

31) Landger. Tirschenreuth. Tirschenreuth, Stadt an der böhmischen Nab, Landger., Rentamt, Oberzollamt, 360 Häus., 1,700 Einw.; Studienschule, Tuch-, Zeug- und Leineweberei, Gerberei, Fischerei. — Bernau, Stadt an der Waldnab und der böhmischen Grenze, im sogenannten Sulzgau, 210 Häus., 1,100 Einw.; Tuch-, Zeug- und Leinweberei, Geigenmacherei. — Falkenberg, Marktfl. an der Waldnab, 120 Häus., 660 Einw.; Leinweberei. — Mähring,

Marktfl., 100 Häus., 620 Einw.; Eisenhütte. — Neuhaus an der Waldnab, Marktfl., ein Schloß, 60 Häus., 270 Einw. — Silberhütten, Dorf mit einer Glasfabrik.

32) Landger. Vorchheim. Vorchheim (Forchheim), alte befestigte Stadt am Einflusse der Wisent in die Regnitz, 390 Häus., 3,000 Einw.; Landger., Rentamt; Leder- und Spiegelfabriken, Obst- und Weinbau, starke Brauerei, Glaspolirwerk, Salpeter- und Potaschsiederei. Nahe dabei die Jägersburg. — Eggolsheim, Pfarrdorf, 800 Einw.; Seidenbau, starke Waldungen.

33) Landger. Waldsassen. Waldsassen, Marktfl. mit einer ehemaligen sehr reichen Cisterzienserabtei an der Wandreb, Landger., Rentamt, 170 Häus., 1,100 Einw.; Steingutfabrik, Tuch- und Zeugmacherei. — Redwitz, Marktfl. an der Kössein, höhere Bürgerschule, 380 Häus., 2,500 Einw.; Lein- und Baumwollenweberei. — Konnersreuth, Marktfl., 800 Einw. — Mitterteich, Marktfl. 200 Häus., 1,230 Einw,; Tuch- und Leinweberei. — Waltershof, Marktfl., 150 Häus., 850 Einw.; Tuch-, Zeug- und Leinweberei. — Die Frais, ein zwischen Österreich und Baiern gemeinschaftlich gebliebener Bezirk.

34) Landger. Weidenberg. Weidenberg, Marktfl. an der Steinach, Landger., Rentamt, 2 Schlösser, 200 Häus., 930 Einw. In der Nähe Marmorbrüche. — Warmensteinach, Dorf, Glasknopf- und Patenthütte, Drahthammer.

35) Landger. Weißmain. Weißmain, Stadt am gleichen Flusse, Landger., Rentamt, höhere Bürgerschule, 170 Häuf., 1,500 Einw.; Brauerei, Tuchmacherei, Wollspinnerei, Lederbereitung, Obstbau, bedeutender Handel mit trocknen Zwetschken und gemästeten Schnecken. — Burgkunstadt, Stadt am Main, ein Schloß, 220 Häus., 800 Einw.; Brauerei, Hopfenbau, Fischerei. — Altenkunstadt, Pfarrdorf am Main, 130 Häus., 800 Einw.

36) Landger. Wunsiedel. Wunsiedel, Stadt im Fichtelgebirge an der Rößla, 340 Häus., 3,000 Einw.; Land-

ger., Rentamt, Superintendentur, Bergamt, Oberzoll- und Hallamt, Studienschule, Baumwollen- und Leineweberei, Zuckersiederei, Eisengruben, Kalk- und Marmorbrüche, Waffen- Blech- und Rollenhämmer, Hochöfen, Frischfeuer, Handel mit Eisenwaaren. — Arzberg, Marktfl. an der Rösla, 160 Häus., 900 Einw.; starke Spinnerei, Weberei und Gärberei, Fertigung irdener Geschirre, Steinbrüche, Bergbau auf Eisen. — Siegersreuth, Dorf, 160 Einw.; Sauerbrunnen.

37) Herrschaftsger. Banz, im Umfange des Landger. Seßlach gelegen, mit 21 Ortschaften, dem Herzog Wilhelm von Baiern gehörig, hierinnen liegt das Schloß Banz in einer reizenden Lage, unweit des Main.

38) Herrschaftsger. Ebnat, im Umfange des Landger. Kemnat, dem Grafen und Freiherrn von Hirschberg gehörig, enthält mit Schwarzenreuth 10 Dörfer und Weiler. Hauptort ist das Pfarrdorf Ebnat, an der Waldnab, mit einem Schlosse.

39) Herrschaftsger. Heinersreuth, im Umfange des Landger. Stadtsteinach, dem Grafen Voit von Rieneck gehörig, bestehend aus der vormaligen Herrschaft Wildenstein. Presseck, Marktfl. 150 Häus., 830 Einw. Elbersreuth, Grafengehaig, Heinersreuth Görritz und Schlopp sind hieher gehörige Dörfer.

40) Herrschaftsger. Mitwitz, im Umfange des Landger. Kronach, dem Freiherrn von Würzburg gehörig, bestehend aus dem Pfarrdorfe und Schlosse Mitwitz an der Foritz.

41) Herrschaftsger. Tambach, im Umfange des Landger. Seßlach an der Grenze gelegen, dem Grafen von Ortenburg gehörig, bestehend aus dem gleichnamigen Dorfe, 17 andern Dörfern und Weilern und 13 einzelnen Ortschaften.

42) Herrschaftsger. Thurnau, als Mediatbesitzung des Grafen Giech, wozu die Ämter Thurnau und Peester mit 4 Quadratm. Länderei gehören. Hauptort ist der Marktflecken Thurnau, unweit des rothen Main, Schloß, Herrschaftsger., Superintendentur, 150 Häus., 1,300 Einw.

43) Herrschaftsger. Guttenberg, im Landger.

Stadtsteinach, der freiherrlichen Familie gleiches Namens gehörig, mit dem Pfarrdorfe und Stammschlosse Guttenberg, 390 Einw.

44) Herrschaftsger. Weißenstein, im Umfange des Landger. Höchstadt, dem Grafen von Schönborn gehörig (ist bereits erwähnt worden), mit dem Pfarrdorfe Pommersfelden, 590 Einw. und dem Schlosse Weißenstein, mit einer vorzüglichen Gemäldesammlung.

7. Der Untermainkreis,

westlich des Obermainkreises und von diesem sowol als von Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Kurhessen, den Weimarischen und Meiningischen Landen eingeschlossen. Der Boden ist sehr abwechselnd, meist aber gebirgig und nur in dem mittleren Theile eben. Im Norden erhebt sich das Rhöngebirge mit dem an 2,656 Fuß ansteigenden Kreuzberge. Im Osten streicht der Haßberg, so wie der Steigerwald; im Westen der holzreiche Spessart und einzelne Zweige des Odenwaldes. Der Hauptfluß des Landes ist der Main, der sich in mehren sehr starken Krümmungen durch den Kreis windet. Die meisten übrigen Flüsse sind Nebenflüsse des Mains, und unter diesen zeichnen sich besonders aus: die fränkische Saale, die aus den herzogl. sächsischen Ländern kommt und bei Gemünden in den Main fällt; die Tauber, welche in den tiefsten Süden von Würtemberg einbricht und bald wieder dahin ausfließt. Kleinere Nebenflüsse sind: die Ilz, die Baunach, die Sinn, welche von Norden her dem Main zufallen; dann die Weeren und die Kaal, welche von Osten herkommen. Nebenflüsse der fränkischen Saale sind die Brent und Streu, von Süden, die Lauer, und endlich der Tauber fallen zu: die Gollach und die Ulster.

Die Größe des Kreises beträgt 170 Quadratm., in welchem Flächenraume nach dem Stande des Jahres $\frac{1828}{1829}$ 115,831 Familien, 553,973 Seelen, 23,593 standes- und gutsherrliche

Familien mit 111,555 Seelen sich aufhalten *). Der Religion nach findet man: 448,473 Katholiken, 87,657 Protestanten, 17,512 Juden und 331 andre Religionsparteien. Familienväter dem Stande nach, gibt es 2,387 Adelige, Beamte und Geistliche, 94,216 active Bürger, 19,228 Beisassen und Inleute, und 3,180 Einw. vom Militär. Der Kreis begreift überhaupt 26 Städte, einen Markt, 471 Pfarrdörfer, 530 Filialdörfer, 181 Weiler, 579 Höfe, 158 Schlösser, 1,765 Mühlen aller Art, 1,136 Kirchen und Kapellen, 2,232 öffentliche- und 91,310 Privatgebäude.

Der Untermainkreis ist im Allgemeinen mehr ackerbauend als industriös; jedoch besitzt er an Manufakturen einzelne höchst interessante Unternehmungen. In den Rhöngegenden bis Melterichstadt und Neustadt hinab, findet man besonders den Flachsbau und die Leinweberei zu Hause. Bischofsheim, Ochsenfurt und Schweinfurt erzeugen viel Wolltücher; Tabakfabriken gibt es vorzüglich in Aschaffenburg, Zuckerraffinerien zu Würzburg, Schweinfurt und Marktbreit, und unter den andern Gewerbszweigen zeichnen sich besonders im Kreise aus; die Papier- und Metallfabriken, die Eisenhütten und Hämmer, die Glashütten, die Leder-, Tapeten-, Steingut-, Steingeschirr-, Messer-, Musikinstrumente, Druckerschwärze und Hutfabriken.

Nach der gegenwärtigen Eintheilung zerfällt der Kreis in 3 Kreis- und Stadt-, 43 königl. Land- und 16 Herrschaftsgerichte.

1) Kreis- und Stadtgericht Würzburg. Würzburg (49° 46′ 6″ Br. und 27° 35′ 15″ L.), große befestigte Kreisstadt an beiden Seiten des Mains. Sitz einer Regierung und eines Appellationsger., eines Bischofs, eines Oberpostamts, eines Oberzoll- und Hallamts, eines Wechselger. erster Instanz, eines Kreis- und Stadtger. und der beiden Landgerichte links und rechts dem Main, 1,950 Häus., 21,800

*) Nach Rottmayer's Handbuch für den Untermainkreis des Königreichs Baiern. Würzb. 1830.

Einw.; Universität; Gymnasium; Schullehrerseminar; berühmtes orthopädisches Institut; polytechnisches Institut; Hebammenschule; Zucht-, Straf- und Arbeitshaus; Weinbau und Weinhandel; mancherlei andre Manufakturen und Fabriken; Mainschiffahrt. Besonders sehenswerth sind: das neue Residenzschloß; die Kathedral- und die Universitätskirche; die Sternwarte; das Zeughaus und das Juliushospital. ¾ Stunden vor der Stadt befindet sich hart am Main das ehemalige Kloster Oberzell, jetzt eine Anstalt mechanischer Kunstwerke.

2) Kreis- und Stadtger. Aschaffenburg. Aschaffenburg (49° 58′ 15″ Br. und 26° 48′ 40″ L.) Stadt auf einem Hügel unweit des Main; schönes Residenzschloß; 880 Häus., 6,600 Einw.; Stadt- und Landger.; Wechselger.; Oberzoll- und Hallamt; Lyzeum; Gymnasium; Klerikalseminar; engl. Fräuleinstift; Nationalforstlehrinstitut; gothische Stiftskirche; starker Holzhandel; beträchtlicher Detailhandel mit Manufaktur-, Fabrik- und Luxuswaaren; Buntpapierfabrik. In der Nähe jenseit des Mains das herrliche Sommerschloß, der schöne Busch.

3) Kreis- und Stadtger. Schweinfurt. Schweinfurt (50° 10′ Br. 27° 29′ L.), sehr nahrhafte Stadt am Main, 880 Häus., 5,600 Einw.; Kreis- und Stadtger.; Landger., Hallamt, Studien- und höhere Töchterschule, blühende Fabriken, Land-, Obst- und Weinbau, Speditionshandel, Schiffahrt, Wollhandel.

4) Landger. Alzenau. Alzenau, großes Pfarrdorf an der Kaal, Landger., Rentamt, ein Schloß, 100 Häus., 600 Einw.; Weinbau. — Hörstein, Marktfl., an einem Bache, 140 Häus., 790 Einw.; starker Weinbau.

5) Landger. Arnstein. Arnstein, Städtchen an der Weeren, ein Schloß, 350 Häus., 1,200 Einw.; Landger., Rentamt, Getreide- und Weinbau, Baumzucht. — Büchold und Thüngen, zwei kleine Marktfl., ersterer mit 800 und letzterer mit 430 Einw.

6) Landger. Aschaffenburg. Stockstadt, Marktfl.

an der Gernsprinz, 210 Häus., 1,080 Einw. Unter den Dörfern des Landger. zeichnen sich aus: Damm, an der Aschaff nahe bei Aschaffenburg, 160 Häus., 1,080 Einw.; — Dettingen am Main, 460 Einw.; Schlacht 1743; — Leider am Main, 360 Einw.; — Schweinheim, 1,080 Einw.; starker Weinbau; — Kleinoßheim, 860 Einw.; Wein- und Kohlbau.

7) Landger. Aura. Aura, Dorf und Sitz eines Landger., 60 Häus., 400 Einw.; — Rieneck, Stadt an der Sinn, 220 Häus., 1,200 Einw.; — Burgjoß, an der Jossa und Mittelsinn an der Sinn, Dörfer.

8) Landger. Bischofsheim. Bischofsheim, Stadt an der Brent, Landger., Rent- und Forstamt, 260 Häus., 1,556 Einw.; Tuchmacherei, Krugbäckerei, Holzwaarenschnitzelei und Handel mit Holzwaaren. — Gersfeld, Marktfl. und Schloß der Grafen von Frohberg, 720 Einw. — Oberbach am Dessien, Dorf und desgleichen Silberhof, mit einer Potaschsiederei.

9) Landger. Brückenau. Brückenau, Stadt in einer romantischen Gegend, am Fuß des Rhöngebirges und im anmuthigen Sinnthale, Landger., Rentamt, 240 Häus., 1,200 Einw.; große Bleicherei, berühmter Badekurbrunnen. Die vorzüglichsten Dörfer der Umgegend sind: Alt- und Neuglashütte, ersteres mit 230 und letzteres mit 160 Einw.; — Dacherde, 300 Einw.; die viele hölzerne Waaren fertigen; — Kothen, 860 Einw.; Hochofen und Eisenhammer; — Römershag, 270 Einw.; ein Schloß, einige Krugbäckereien; — Völkers, 150 Einw.

10) Landger. Dettelbach. Dettelbach, Stadt am Main, Landger., Rentamt, 340 Häus., 2,000 Einw.; bedeutender Weinbau. — Stadtschwarzach, Stadt am Main, 90 Häus., 800 Einw.; Handel mit gedörrtem Obste, die aufgelöste Benediktinerabtei Schwarzach mit prächtigen Gebäuden. — Mainstockheim, Pfarrdorf am Main, 880 Einw.; erheblicher Weinbau.

11) Landger. Ebern. Ebern, Stadt an der Baunach, Landger., Rentamt, 200 Häus., 900 Einw.; Glashütten, Thongruben, Töpferarbeiten. — Pfarrweißach, Marktfl. an der Baunach, 70 Häus., 310 Einw.

12) Landger. Eltmann. Eltmann, Stadt am Main, Landger., Rentamt, 150 Häus., 2,000 Einw.; Töpfereien, Handel mit Holz und gedörrtem Obste. — Oberschleichach, Dorf mit Neuschleichach, 200 Einw.; Glashütte.

13) Landger. Euerndorf. Euerndorf, Pfarrdorf unweit der Saale, Landger., Rentamt, 160 Häus., 630 Einw.; Weinbau.

14) Landger. Fladungen. Fladungen, Stadt an der Leugach, Landger., Rentamt, 180 Häus., 700 Einw.; Viehzucht, verschiedene Holzarbeiten, Leinweberei. — Northeim, Marktfl. an der Stern, 180 Häus., 700 Einw.; 2 Schlösser, Leinweberei, Rübenbau. — Oberelzbach, Marktfl. an der Elz, 220 Häus., 880 Einw.; ansehnlicher Nußbau. — Haußen, Dorf mit 500 Einw.; Sieb- und Peitschenstockmacher. — Unterelzbach, Dorf, 600 Einw.; Holzwaarenfertigung.

15) Landger. Gemünden (Sachsenheim). Gemünden, Stadt am Einflusse der Saale in den Main, 210 Häus., 1,200 Einw.; Rentamt, Weinbau. — Sachsenheim, Marktfl. mit dem Sitz des Landger., 221 Einw.

16) Landger. Gerolzhofen. Gerolzhofen, Stadt, Landger. und Rentamt, 370 Häus., 1,200 Einw.; Bierbrauerei, Ackerbau. — Prichsenstadt, Stadt, 900 Einw.; am Fuß des Steigerwaldes, 200 Häus., 900 Einw. — Oberschwarzach, Marktfl., 110 Häus., 900 Einw. — Zabelstein, Schloß mit einem Forstamte.

17) Landger. Gleusdorf (Baunach). Baunach, Marktfl. am gleichnamigen Flusse, Sitz des Landger., ein Schloß, 170 Häus., 1,200 Einw.; Getreide-, Hopfen- und Obstbau, Topfgeschirrfabrik. — Gleusdorf an der Ilz, Dorf mit einem Schlosse, Sitz des Rentamts, 290 Einw.; Obst- und Hopfen-

bau, Viehzucht. — Kirchlautern und Rockendorf, Dörfer mit Schlössern.

18) Landger. Hammelburg. Hammelburg, Stadt an der Saale, 440 Häus., 5,340 Einw.; Landger., Rentamt, Irrenhaus, Obst- und Weinbau. In der Nähe das Schloß Saleck mit den berühmten Weinbergen. — Thulba, Dorf, 110 Häus., 560 Einw.

19) Landger. Haßfurt. Haßfurt, Stadt, Landger., Rent- und Forstamt am Main, höhere Bürgerschule, Getreide-, Obst- und Weinbau, 430 Häus., 2,000 Einw.; sehenswerthe Ritterkapelle. — Zeil, kleine Stadt am Main, 1,200 Einw.; berühmte Mühl- und Schleifsteinbrüche. — Wohnfurt, Marktfl. am Main mit einem Schlosse, 70 Häus. — Knezgau, Dorf, 800 Einw.

20) Landger. Hilters. Thann, Stadt an der Ulster, im höchsten Norden des Kreises, mit drei Schlössern, 190 Häus., 930 Einw.; höhere Bürgerschule, Leinweberei, Obstbau. — Hilters, Marktfl. an der Ulster, Landger., Rentamt, Schloß, 180 Häus., 800 Einw.; Flachsbau, Leinwandweberei. Wüstensachsen, Marktfl., 200 Häus., 1,042 Einw.

21) Landger. Hofheim. Hofheim, Stadt, Landger. und Rentamt, 150 Häus., 700 Einw. In der Nähe die Bettenburg. — Lauringen, Stadt an der Lauer, 140 Häus., 600 Einw.; gute Schafzucht. — Burgpreppach, Marktfl., mit einem schönen Schlosse, 80 Häus., 550 Einw. — Manoldsweißach, Marktfl. mit einem Schlosse, 70 Häus., 450 Einw. — Oberlauringen, Marktfl. mit einem Schlosse, 104 Häus.

22) Landger. Homburg. Homburg, Stadt am Main, Landger., Rentamt, 150 Häus., 600 Einw. — Marktheidenfeld, Marktfl. am Main, 320 Häus., 1,610 Einw.; starker Weinbau, Weinhandel. — Helmstadt, Marktfl., 215 Häus., 1,080 Einw.; starke Schweinezucht. — Lengfurt, Pfarrdorf am Main, 190 Häus., 876 Einw.; Weinbau, Wein- und Holzhandel.

23) Landger. Kaltenberg. Kaltenberg, Pfarrdorf und Schloß, Sitz des Landger. und Rentamts. — Schöllkrippen, Marktfl., 140 Häus., 680 Einw.

24) Landger. Karlstadt. Karlstadt, Stadt am Main, Landger., Rentamt, 470 Häus., 2,690 Einw.; starker Wein-, Obst- und Gemüsebau. — Retzbach, Marktfl. auf einer Anhöhe am Main, 209 Häus., 960 Einw.; beträchtlicher Weinbau. — Zellingen, Pfarrdorf am Main, 350 Häus., 1,050 Einw.; Weinbau.

25) Landger. Kissingen. Kissingen, Stadt, Sitz des Landger. und Rentamts unweit der Saale, 200 Häus., 1,200 Einw.: Saline, Mineralquellen. — Aschach, Marktfl., 100 Häus., 560 Einw. — Bocklet, Dorf, 60 Häus., 500 Einw.; berühmter Gesundbrunnen.

26) Landger. Kitzingen. Kitzingen, Stadt am Main, Landger., Rentamt, Gymnasium, 790 Häus., 4,440 Einw.; verschiedene Fabriken, starker Gemüse-, Obst- und Weinbau, Speditionshandel, Schiffahrt. — Kleinlankheim, Marktfl., 200 Häus., 950 Einw.; starker Obstbau. — Sulzfeld, Marktfl. am Main, 170 Häus., 790 Einw. — Großlankheim, Pfarrdorf.

27) Landger. Kleinwallstadt. Kleinwallstadt, Marktfl. am Main, dem Pfarrdorf Großwallstadt gegenüber; Landger., Rent- und Oberzollamt, 210 Häus., 1,060 Einw.; Feld- und Weinbau, Holzhandel.

28) Landger. Klingenberg. Klingenberg, Stadt am Main, Langer., Rentamt, 150 Häus., 810 Einw.; guter Weinbau. — Großheubach, Pfarrdorf am Main, 160 Häus., 1,510 Einw. — Mönchberg, Pfarrdorf, 184 Häus., 1,130 Einw.

29) Landger. Königshofen. Königshofen, feste Stadt, mit dem Beinamen im Grabfelde, an der fränkischen Saale, im Nordosten des Kreises, Landger., Rentamt, starke Viehzucht. — Saal, Marktfl. an der Saale, wo sie die Milz aufnimmt, 240 Häus., 1,070 Einw. — Stern-

berg, Marktfl. mit einem Schlosse. — Trappstadt, Marktfl., 150 Häus., 610 Einw. — Wildberg, Burgruine am Haßberge.

30) Landger. Lohr. Lohr, Stadt am Einflusse der Lohr in den Main, in einem Bergkessel; Landger., Rent-, Oberzoll- und Hallamt; 470 Häus., 3,500 Einw.; starker Schiffbau; Handel mit Holz. — Langenprodselten, Marktfl. am Main, 150 Häus., 830 Einw.; Schiffbau, Mainzoll, Holzhandel.

31) Landger. Marktsteft. Marktsteft, Marktfl., am Main; Landger., Rentamt; 200 Häus., 1,200 Einw.; Brantweinbrennerei, Strumpfwirkerei, Handel mit Getreide, Wein und Obst. — Mainbernheim, Stadt, 260 Häus., 1,370 Einw.; Wein- und Feldbau.

32) Landger. Mellrichstadt. Mellrichstadt, Stadt an der Streu; Landger., Rentamt; 300 Häus., 1,950 Einw.; Strumpfstrickerei, Tuchweberei, starker Obstbau; Schlacht 1078.

33) Landger. Münnerstadt. Münnerstadt, Stadt, an der Lauer; Landg., Rentamt, Gymnasium; Getreide- und etwas Weinbau. — Maßbach, Marktfl. an der Lauer; 210 Häus., 2,250 Einw.; starke Brennerei. — Poppenlauer, Marktfl.; 210 Häus., 960 Einw.

34) Landger. Neustadt an der Saale. Neustadt an der Saale, Stadt, Landg. und Rentamt an der Saale, 350 Häus., 1,620 Einw.; Saline; Wein- und Obstbau. — Neuhaus, Dorf am Fuße der Salzburg mit einem Schlosse; 100 Häus.; Seiden- und Damastweberei, Gartenbau.

35) Landger. Obernburg. Obernburg, Stadt am Main; Landger., Rent- und Oberzollamt; 250 Häus., 1,400 Einw.; Feld- und Weinbau, Holzhandel, Schiffahrt. — Großostheim, Marktfl. am Rothheimerbache; 180 Häus., 640 Einw.; Holzhandel.

36) Landger. Ochsenfurt. Ochsenfurt, kleine Stadt am Main; Landger., Rentamt; 350 Häus., 1,900 Einw.; Weinbau, Handel mit Früchten. — Eivelstadt, Stadt am

Main; 230 Häus., 1,500 Einw.; Weinbau. — Fricken-hausen, Marktfl. am Main; 200 Häus., 900 Einw.; Weinbau.

37) Landger. Orb. Orb, Stadt, Landger. und Rentamt, wie auch Salzamt, an einem Bache; 650 Häus., 3,500 Einw.; Saline.

38) Landger. Röttingen. Röttingen, Stadt an der Tauber, Sitz des Rentamts; 200 Häuser, 1,170 Einw. — Aub, Stadt, Sitz des Landger. an der Gollach; 160 Häus., 1,120 Einw. — Bülthardt, großes Dorf mit einem Schlosse; 90 Häus., 630 Einw. — Gelchsheim, Dorf an der Gollach; desgl. Markt Altersheim und Königshofen im Gau, letzteres in einer sehr getreidereichen Gegend.

39) Landger. Rothenbuch. Rothenbuch, Pfarrdorf an der Hafelohr in einem tiefen Thale; Landger., Rentamt; 130 Häus., 750 Einw. Noch sind hier folgende Dörfer anzumerken: Laufach am Hainerbache, 1,130 Einw.; Eisenhütte, Hochofen, Gußwerk. — Waldaschaff, an der Aschaff, 1,030 Einw. — Weibersbrunn, 100 Häus., 460 Einw.; Glashütte. — Hoppach, mit einem Schlosse, 460 Einw.

40) Landger. Schweinfurt, mit dem Sitze des Landgerichts und Rentamts in der Stadt Schweinfurt. — Gochsheim, vormaliges Reichsdorf am Main; 270 Häus., 1,390 Einw.; starker Korn- und Gemüsebau. — Sennfeld, gleichfalls vormaliges Reichsdorf am gleichen See; 190 Häus., 780 Einw.; starker Gemüsebau.

41) Landger. Volkach. Volkach, Städtchen am Main; Landger., Rentamt; 350 Häus., 1,510 Einw.; Weinbau. In der Nähe die Hallburg und die ehemalige Karthause Ostheim. — Sommerach, Dorf unweit dem Main; 720 Einw.; Weinbau.

42) Landger. Weihers. Weihers, großes Dorf, Sitz des Landgerichts und Rentamts; 90 Häus., 620 Einw. — Poppenhausen, Dorf, 121 Häus., 910 Einw.; Leinwandfabrikation. — Schmalnau, Dorf; 80 Häus. 670 Einw.; Pulvermühle.

43) Landger. Werneck. Werneck, Dorf, Sitz des Landgerichts und Rentamts an der Wehre, ein Schloß, 39 Häus., 270 Einw. — Geltersheim, Dorf an der Wehre; 200 Häus., 950 Einw. — Wipfeld, Marktfl. am Main; 130 Häus., 700 Einw.; starker Weinbau, Mineralquelle.

44) Landger. Wolfsmünster. Wolfsmünster, ansehnliches Dorf an der Saale; Sitz des Landger. und Rentamts; ein Schloß, 70 Häus., 330 Einw. — Zeitloß, Marktfl. an der hessischen Grenze; 1 Schloß, 50 Häus., 250 Einw. — Burgsinn, Dorf mit 3 Schlössern, 130 Häus., 650 Einw.

45) Landger. Würzburg, links dem Main, seinen Sitz in der Stadt Würzburg habend. — Randersacker, Marktfl. am Main; 130 Häus., 1,090 Einw.; starker Weinbau. — Reinpach, Dorf mit einem Schlosse; 110 Häus., 1,000 Einw. — Veitshöchheim, Dorf am Main mit einem schönen Lustschlosse. — Züngersheim, großes Dorf am Main; 260 Häus., 1,310 Einw.; guter Weinbau.

46) Landger. Würzburg, rechts dem Main, gleichfalls seinen Sitz in der Stadt Würzburg habend. — Hindingsfeld, Stadt am Main; 460 Häus., 2,810 Einw.; Weinbau. — Hieher gehörige Dörfer sind: Höchberg mit 850 Einw.; Unterleinach, 212 Häus., 1,150 Einw.; Zell, 170 Häus., 960 Einw.; starker Gemüsebau; Erlabrunn am Main, 750 Einw.

47) Herrschaftsger. des Fürsten von Leiningen-Amorbach-Miltenberg, bestehend aus den beiden Ämtern Amorbach und Miltenberg auf der linken Mainseite; 5 Quadratm. und über 14,200 Einw. enthaltend. — Amorbach, Stadt im Odenwalde, am Zusammenflusse der Müdt und der Billbach; Residenzschloß des Fürsten, Herrschaftsgericht; 520 Häus., 2,415 Einw. — Wildenberg, Schloß auf einem Berge. — Miltenberg, Stadt mit einem Schlosse; ein Gymnasium; 400 Häus., 3,000 Einw.; Herrschaftsger.,

Oberzoll- und Hallamt, höhere Bürgerschule; Groß- und Detailhandel, Weinbau.

48) Herrschaftsger. des Grafen von Erbach zu Eschau, zerstreut in dem Landgerichte Kleinwallstadt, $\frac{3}{4}$ Quadratm., 1,430 Einw. haltend. — Eschau, Marktfl. und Herrschaftsger. an der Elsava; 120 Häus., 780 Einw. — Wildenstein, altes verfallenes Bergschloß.

49) Herrschaftsger. Kleinheubach, Kreuzwertheim und Rothenfels, des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, 3,3 Quadratm., 8,000 Einw. enthaltend. Kreuzwertheim und Rothenfels liegen rechts des Mains auf dem Spessart und Kleinheubach am linken Mainufer. — Rothenfels, Stadt am Main, Sitz eines Herrschaftsger.; 1 Bergschloß, 230 Häus., 1,370 Einw.; Weinbau, Handel mit Holz und Steinen. — Kreuzwertheim, Pfarrdorf, von der Stadt Wertheim durch den Main getrennt; 500 Einw.; Sitz eines Herrschaftsger.; ergibiger Feld- und Weinbau. — Kleinheubach, Marktfl. am Main, dem Pfarrdorf Großheubach gegenüber; Herrschaftsger., Residenzschloß; 210 Häus., 1,380 Einw. — Havelohr, Dorf am Einflusse des gleichnamigen Baches in den Main; 120 Häus., 1,090 Einw.; Schiffahrt, Holzhandel.

50) Herrschaftsger. Krembach, Wiesentheid und Zeilitzheim des Grafen Schönborn. Wiesentheid, $\frac{3}{4}$ Quadratm. haltend, im Umfange von Marktsteft; Zeilitzheim, $\frac{1}{2}$ Quadratm., im Umfange von Volkach; und Krombach, $1\frac{1}{2}$ Quadratm., im Umfange des Landger. Kaltenberg und des Frammersbach. — Wiesentheid, Marktfl. und Sitz eines Herrschaftsger. mit einem schönen Schlosse und Garten; 920 Einw. — Krombach, Marktfl. und Sitz eines Herrschaftsger.; 160 Häus., 920 Einw. — Zeilitzheim, Pfarrdorf, Herrschaftsger.; starke Rothgerberei. — Gaibach, Pfarrdorf mit einem schönen Schlosse; 60 Häus., 320 Einw. — Kahl, Dorf an der Kahl; 340 Einw.; Glashütte.

51) Herrschaftsger. Prodselten, des Freiherrn

von Fechenbach, zwischen dem Spessart und dem Main, 1,8 Quadratm. enthaltend. Prodselten, Stadt am Main; Herrschaftsgericht, 1 Schloß; 150 Häus., 800 Einw.; Weinbau; Schiffahrt, Holzhandel. — Dorf Prodselten, am Main; 110 Häus., 760 Einw.; — Fechenbach, Dorf und Schloß; 100 Häus., 630 Einw.; Sommerau, Dorf; getrennt von den übrigen an der Elsava; 450 Einw.

52) Herrschaftsger. Rudenhausen und Remlingen, zerstreut, 37 Quadratm., 7,050 Einw., dem Grafen von Castel gehörig.

Rüdenhausen, Marktfl. am Steigerwalde und Schurbache, Herrschaftsgericht; 1 Schloß, 150 Häus., 700 Einw.; starker Pflaumenbau. In der Nähe der Marktflecken Castel mit dem Stammschlosse der gräflichen Familie. — Abtsschwind, Marktfl. am Fuße des Steigerwaldes; 110 Häus., 550 Einw.; erhebliche Steinbrüche. — Obereisenheim, Marktfl., am Main; 80 Häus. 600 Einw.; Weinbau, Fischerei. — Remlingen, Marktfl. und Hauptort der fürstlich Löwenstein-Rosenberg- und gräflich Castelschen Herrschaftsgerichte; 1 Schloß, 180 Häus., 820 Einw.

53) Herrschaftsger. Sommershausen des Grafen von Rechtern-Limpurg-Speckfeld im Umfange des Landgerichts Ochsenfurt, 1¼ Quadratm. mit 1,980 Einw.

Sommershausen, Marktfl. am Main; 1 Schloß, 170 Häus., 810 Einw.; starker Wein- und Obstbau. — Winterhausen, Marktfl. am Main; 197 Häus., 1,000 Einw.

54) Herrschaftsger. Triffenstein, des Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, am rechten Rheinufer, 1¼ Quadratm. mit 1,780 Einw. — Triffenstein, Dorf, Sitz des Herrschaftsgerichts am Main; 1 Schloß, 120 Häus., 540 Einw.; Weinbau.

55) Herrschaftsger. Steinfeld, ehemals zu Baden gehörig und am 30. Oktober 1819 an Baiern abgetreten, mit dem Pfarrdorfe gleiches Namens; 5,800 Einw.

VIII. Der Rheinkreis,

vom Hauptlande getrennt und auf der linken Rheinseite gelegen. Seine größte Länge beträgt von Osten nach Westen $12\frac{3}{4}$, und die größte Breite von Norden nach Süden $11\frac{9}{10}$ Meilen. Der Flächeninhalt macht 101 Quadratm. aus, auf welchem Raume in 31 Städten, 26 Marktfl. und 665 Dörfern und Einöden 87,815 Familien mit 446,141 Köpfen, die in 234 katholischen und 256 evangelischen Pfarreien vertheilt sind, leben. Begrenzt wird der Kreis von Frankreich, dem koburgischen transrhenanischen Landestheile, dem Homburgischen, Preußen und Großherzogthum Hessen, und jenseit des Rheins von Baden. Das Land ist sehr gebirgig und es bedeckt der Wasgau, diese rauhe Fortsetzung des Jura, mit seinen Zweigen den Flächenraum. Vom Haardtgebirge an steigt das Land bis zu 2,500'. Einzelne kegelförmige Gebirge sind: der kegelförmige Donnersberg *(Mons Jovis)* und der Königsstuhl. Der Hauptfluß des Kreises ist der Rhein, der in einer Länge von 10 deutschen Meilen an der östlichen Grenze hinströmt; alle übrigen Gewässer sind blos Nebenflüsse desselben; die bedeutendsten darunter sind: 1) die Lauter, als Grenzfluß gegen Frankreich; 2) die Queich; 3) die Speierbach und 4) die Nahe. Von den kleinern Flüssen verdienen Auszeichnung: der Ottare-, der Erla- und der Isenachbach. Nebenflüsse der Nahe sind: die Allenz und die Glan; Nebenfluß der Saar die Blies und Nebenfluß der Blies der Alderbach.

Der Kreis ist meist produzirend. Es sind zwar einige Fabriken in Frankenthal und in einigen andern Städten, doch gehen diese nicht ins Große. Das Land hat besonders Potaschsiedereien, Töpfereien, Brantweinbrennereien, Ziegeleien, Krapp-, Öl-, Papier- und Sägemühlen. Einen bedeutenderen Umfang haben die Fabriken in Wolle und die Kattunwebereien. Eisenhochöfen, so wie Eisen- und Kupferhämmer sind mehre im Lande. Das Land ist in 4 Kreisdirektionen, diese in Kantone und diese wiederum in Bürgermeistereien abgetheilt. In jedem Kanton ist ein Frie-

densgericht, und in jedem Kreis ein Kreisgericht. Speier ist der Sitz der Regierung, und Zweibrücken des Appellationsgerichts.

1) Kreis Frankenthal.

a) Kanton Dürkheim. Dürkheim, Stadt an der Haardt und am Bache Isenach, hat 1 Schloß, 500 Häus., 4,000 Einw.; Stadtschule, starker Weinbau und Weinhandel; ½ Stunde davon entfernt liegt das Schloß Philippshalle.

b) Kanton Frankenthal. Frankenthal, Stadt an einem Bache; Gymnasium, Kreisgericht und Landkommissariat.; 450 Häus. 4,000 Einw.; Fabriken für Nadeln, Strümpfe, Papiertapeten, Leinwand, Gemüsebau. — Lambsheim, Stadt in einem Haine von Obstbäumen, 1,680 Einw.; Obst- und Weinbau, Pferdezucht.

c) Kanton Grünstadt. Grünstadt, Stadt am Fuße eines Hügels an der Liß; 550 Häus., 2,340 Einw.; Studienschule; Wein- und Ackerbau; Fayence- und Steingutfabrik. Unweit davon liegt das Dorf und Schloß Altleiningen. — Großbockenheim, Dorf und Schloß.

d) Kanton Mutterstadt. Mutterstadt, Marktfl., 2,000 Einw., Wein- und Tabakbau. — Oggersheim, Stadt in einer sehr fruchtbaren Ebene; 1,400 Einw.; Sitz des Rentamts. — Iggelheim, Marktfl.; 150 Häus., 1,160 Einw.

e) Kanton Neustadt. Neustadt, Stadt am Fuße des Haardtgebirges und am Rehbache; 520 Häus., 3,000 Einw.; Sitz eines Landkommissariats; Pferdezucht; Land- und Weinbau; Handel mit Wein und Holz. — Geinsheim, Dorf, 900 Einw. — St. Lambrecht, Dorf an der Haardt und am Rehbache; 1,000 Einw.; zwei Kupferhämmer, Tuchweberei.

f) Kanton Speier. Speier, Hauptstadt des Kreises, ehemaliger Sitz des Reichskammergerichts, jetziger Sitz der Kreisregierung, eines Bischofs, eines protestantischen Konsistoriums und eines Landeskommissariats, in einer angenehmen Gegend, am Einflusse des Speierbachs in den Rhein; 720 Häus., 7,700 katholische und protestantische Einwohner; Ly=

ceum, Gymnasium; blühende Gewerbe; etwas Wein=, aber starker Getreide=, Tabak=, Krapp= und Hopfenbau; einträglicher Handel. Unter den Gebäuden zeichnet sich der erhabene Dom, das Regierungs=, das Lyceumsgebäude und das Rathhaus aus.

2) Kreis Kaiserslautern.

a) Kanton Cusel. Cusel, Stadt an der Glan unweit des koburgischen Gebiets; 200 Häus. 1,800 Einw.; Sitz eines Landkommissariats; ansehnliche Gerbereien, Bierbrauereien; Vieh=, besonders Schafzucht; Steinkohlengruben.

b) Kanton Göllheim. Göllheim, Städtchen, 840 Einw.; Eisenwerke. — Eisenberg, Dorf; 590 Einw.; Eisenwerke; Papiermühle.

c) Kanton Kaiserslautern. Kaiserslautern, Stadt an der Lauter, beinahe im Mittelpunkte des Kreises; 370 Häus., 3,757 Einw.; Kreisgericht; Landkommissariat; Schullehrerseminar, Studienschule; Baumwollenfabriken. In der Nähe reichhaltige Eisenwerke. Schlachten 1793 und 1794.

d) Kanton Kirchheim=Bolanden. Kirchheim=Bolanden, Städtchen nördlich von Speier; ein Schloß, 350 Häus., 1,200 Einw.; Sitz eines Landkommissariats; Eisen= und Quecksilbergruben. — Dannenfels, benachbartes Dorf am Donnersberge, mit großen Anpflanzungen von edlen Kastanien. — Mayenheim, Dorf; 780 Einw.

e) Kanton Lauterecken. Lauterecken, Stadt am Zusammenflusse der Lauter und Glan; 120 Häus., 800 Einw.; reiche Steinkohlengruben; Wein=, Getreide= und Obstbau; Viehzucht. — Reipolzkirchen, Marktfl.; 520 Einw.

f) Kanton Obermoschel. Obermoschel, Stadt an der Alsenz, unter einem Berge, mit der alten Burgruine Moschel=Landsberg; 120 Häus., 630 Einw.; Quecksilber= und Steinkohlengruben. — Alsenz, Marktfl. am gleichnamigen Flusse; 1,050 Einw.

g) Kanton Otterberg. Otterberg, Stadt am

Ursprunge der Lauter; 1 Schloß, 190 Häus., 1,900 Einw.; starker Obstbau; Gerberei; Wollzeugweberei; Viehzucht.

h) Kanton Rockenhausen. Rockenhausen, Stadt an der Alsenz; 180 Häus., 940 Einw. — Grehweiler, Stadt an der Alsenz, mit einem Schlosse, 630 Einw. — Stahlberg, Dorf mit 550 Einw.; Quecksilberbergwerk.

i) Kanton Winnweiler. Winnweiler, Stadt an der Alsenz, mit einem Schlosse, 190 Häus., 900 Einw.; etwas Weinbau, bedeutende Eisenhütten und Eisenwerke. — Falkenstein, Marktfl. und Bergschloß, 230 Einw.

k) Kanton Wolfstein. Wolfstein, Stadt an der Lauter; 1 Schloß, 80 Häus., 600 Einw.; Weinbau; Quecksilbergruben; Fundort von rothem Bolus.

3) Kreis Landau.

a) Kanton Landau. Landau, Hauptstadt des Distrikts und deutsche Bundesfestung an der Queich; 550 Häus., 5,100 Einw.; Kreisgericht; Landkommissariat; Studienschule; Acker- und Weinbau; Brauereien; merkwürdige Belagerungen, 1702, 1704, 1713, 1793. — Herxheim, Pfarrdorf, 2,160 Einw.

b) Kanton Annweiler. Annweiler, Stadt im Queichthale; 250 Häus., 1,790 Einw.; Weinbau. Handel mit Leder, Papier, Kirschwasser und Kastanien. In der Nähe die Trümmer des Schlosses Triefels. — Eusserstthal, Pfarrdorf, 320 Einw.

c) Kanton Bergzabern. Bergzabern, Stadt am Erlbache und am Fuße der Vogesen; 1 Schloß, 270 Häus., 2,200 Einw.; Landkommissariat; Brauereien; Weinbau; bedeutender Finkenfang. — Billigheim, Marktfl. am Klingbache; 200 Häus., 950 Einw.; Strumpfwirkereien. — Klingenmünster, Marktfl. am Klingbache; 180 Häus., 1,000 Einw.

d) Kanton Edenkoben. Edenkoben, Marktfl. an einem Bache; 390 Häus., 3,490 Einw.; Weinbau; Getreidemärkte.

e) Kanton Germersheim. Germersheim, feste Stadt am Einflusse der Queich in den Rhein; 200 Häus., 1,700 Einw.; Sitz eines Landkommissariats; starke Schiffahrt; Fischerei; Getreide-, Flachs- und Hanfbau; etwas Goldwäscherei. — Leimersheim, Pfarrdorf am Rheine; 2,030 Einw.; Weinbau.

f) Kanton Kandel. Kandel, Marktfl. am Otterbach; 3,097 Einw.; beträchtliche Landwirthschaft. — Hagenbach, Stadt unweit des Rheins; ein Schloß, 860 Einw. — Jockgrim, Stadt unweit des Rheins; 1 Schloß, 720 Einw. — Minfeld, Marktfl. am Otterbache, 860 Einw. — Rheinzabern, Marktfl. am Erlbache, 1,010 Einw. — Schaidt, Marktfl. am Otterbache, 790 Einw.; — Neuburg, Dorf am Einflusse der Lauter in den Rhein, 800 Einw.

4) Kreis Zweibrücken.

a) Kanton Blieskastel. Blieskastel, Stadt an der Blies; 1 Schloß; 1,600 Einw. — Herbitzheim, Dorf mit 1,030 Einw.

b) Kanton Dahn. Dahn, Marktfl. an der Lauter; 1 Schloß, 900 Einw. — Erlenbach, Dorf, 270 Einw.; Bleimine. In der Nähe die Schlösser Alt- und Neudahn.

c) Kanton Homburg. Homburg, befestigte Stadt an einem der Blies zufallenden Bache; 1 Schloß, 300 Häus., 2,000 Einw.; Sitz eines Landkommissariats, Wollen- und Baumwollenmanufakturen und in einem nahen großen Moore Torf. In der Nähe die Ruinen des Karlsberges und die Martinshöhe.

d) Kanton Landstuhl. Landstuhl, Stadt mit den Ruinen einer Bergfeste; 1 Schloß, 950 Einw.; Torfstechereien; Harz- und Potaschsiedereien.

e) Kanton Medelsheim. Medelsheim, wohlhabendes Dorf im tiefsten Süden des Kreises; 500 Einw.; Gips- und Kalksteinbrüche; Viehzucht.

f) Kanton Neuhornbach. Neuhornbach, Marktfl.; 1,300 Einw.; dabei das Dorf Althornbach.

g) Kanton Pirmasens. Pirmasens, Stadt am Fuße des Gebirges; 1 Schloß; 750 Häus., 3,210 Einw.; Sitz eines Landkommissariats; Gymnasium; Schlacht 1793. — Lemberg, Pfarrdorf; 530 Einw.; Glashütte.

h) Kanton Waldfischbach. Waldfischbach, Dorf, 350 Einw.; bedeutende Wollen-, Horn- und Borstenviehzucht.

i) Kanton Waldmohr. Waldmohr, Flecken; 1 Schloß, 170 Häus., 710 Einw. In der Nähe Steinkohlengruben.

k) Kanton Zweibrücken. Zweibrücken, Hauptstadt des Distrikts am Alderbache, im Süden des Kreises. Sitz des Appellationsgerichts, Landkommissariats und Kreisgerichts; 1 schönes Schloß; 1 katholisches und ein evangelisches Gymnasium, 1 Waisenhaus; starker Ackerbau; Gerbereien, Tabaks- und Stahlfabriken, Baumwollenspinnereien und Webereien, Öl- und Gipsmühlen; Landgestüte. — Kontwig, Pfarrdorf an der Blies, 780 Einw.

Nachtrag zur Finanzübersicht des Königreichs Baiern. S. 60.

Bei der dritten öffentlichen ständischen Sitzung im März 1831 zu München wurden die Staatsausgaben für die nächste Finanzperiode zu 28,835,000 fl. angegeben; hierunter befanden sich in Ansatz gebracht:

1) 8,168,000 fl. für die Schuldentilgungsanstalt;
2) 3,188,000 „ Etat des königl. Hauses und Hofes;
3) 73,000 „ „ des Staatsraths;
4) 50,000 „ „ der Ständeversammlung;
5) 506,705 „ „ des Staatsministeriums des Äußern;
6) 923,906 „ „ des Staatsministeriums der Justiz;
7) 659,099 „ „ des Staatsministeriums des Innern;
8) 1,157,000 „ gemeinschaftlicher Etat des Staatsministeriums der Justiz und des Innern, respect. Etat der Landgerichte;

9) 771,999 fl. Etat des Staatsministeriums der Finanzen;

10) 4,338,000 „ für Staatsanstalten, als für Wohlthätigkeit, Kultus, Gesundheit, besondere Leistungen an Gemeinden ꝛc.

11) 6,700,000 „ Etat der aktiven Armee.

Nach den der Kammer der Abgeordneten vorgelegten Rechnungen der Staatsschuldentilgungsanstalt war der Betrag der Staatsschuld:

1) Bei der Hauptanstalt am 30. September 1829

118,392,922 fl. 52½ kr. Kapitalien;
480,327 „ 59⅞ „ Zinsrückstände;

Summe 118,873,250 fl. 52⅛ kr.

Unter diesen Summen befinden sich jedoch auch die Vorschüsse für die Pensionsamortisationskasse, welche im Ganzen 6,148,225 fl. 44½ kr. betragen.

Die Staatsschuld hatte sich in den letzten 3 Jahren um 3,539,883 fl. 27¼ kr. vermindert.

2) Bei der Pensionsamortisationskasse betrug der Stand der Pensionen am 1. Oktober 1829: 4,115,739 fl. 40⅛ kr.

Er hatte sich in den letzten 3 Jahren um 872,521 fl. 38⅛ kr. vermindert.

3) Bei der Anstalt des Untermainkreises war der Stand der Staatsschuld am 30. September 1829

6,476,075 fl. 26¼ kr. Kapitalien;
30,090 „ 21 „ Zinsrückstände:

Summe 6,506,165 fl. 47¼ kr.

Bei dieser Tilgungsanstalt hat sich der Schuldenbestand um mehr als 400,000 fl. vermindert.

Das Königreich Würtemberg.

Dieses liegt im südlichen Deutschland zwischen 25° 50′ und 28° 9′ der Länge und zwischen 47° 35′ und 49° 36′ der Breite und wird fast ganz von Baiern und Baden, von ersterem besonders im Osten und von letzterm im Westen umschlossen, im Norden berühren sich beide Grenzstaaten und im Süden werden sie nur durch den Bodensee und einen Theil der Schweiz aus einander gehalten. Im südlichen Theile des Königreichs liegen die hohenzollerschen Lande und im nördlichen Theile befindet sich die Parzelle Wimpfen, die zum Großherzogthum Hessen gehört. Der Flächenraum wird verschieden angegeben; nach Böbel beträgt er 355¼ Quadratm., von diesen sind 300 Quadratm. erzeugendes Land und 55 Quadratm. Straßen, Wege und Gewässer. Die größte Ausdehnung hat das Reich vom Bodensee bis Simmeringen, mit etwa 30 Meilen, und die größte Breite zwischen Neresheim und Bopfingen bis Herrenalb, 21 Meilen.

Die Bestandtheile des Königreichs sind: das ziemlich die Hälfte des Staats ausmachende alte Herzogthum Würtemberg und die neuacquirirten Länder, zum Theil mediatisirte, ehemals reichsunmittelbaren Herren gehörige Besitzungen.

Die Oberfläche des Landes ist meist gebirgig und wechselt mannigfaltig zwischen Erhabenheiten und Thälern ab. Obschon die Gebirge nicht die Höhe der Alpen, ja nicht einmal die Höhe der Schneelinie erreichen, so gehören sie doch mit zu denjenigen, die als vorzüglich mächtig im Innern von Deutschland hervortreten und durch ihre Äste sich vom Bodensee bis zum Einfluß des Mains in den Rhein verbreiten.

Als Hauptgebirge nimmt der Schwarzwald die erste Stelle ein, er läuft fast parallel mit dem Rhein und den gegenüberliegenden Vogesen. Er tritt in das Würtembergische in der Gegend von Rotweil und Schramberg und berührt hauptsächlich die Orte Freudenstadt, Altensteig, Wildbad, Neuenburg und

Pforzheim. Er theilt sich ab in den obern und untern Schwarzwald. Seine höchsten Punkte, die aber außerhalb des Königreichs liegen, sind der Feldberg und der Belchen; ersterer erhebt sich nach Wild 4,582, letzterer 4,370 P. F. Als höchster Punkt des würtembergischen Schwarzwaldes gilt der 2,925 P. F. über dem Meere erhabene Roßbühl des Kniebis. Die Hauptbestandtheile dieses Gebirges sind meist Granit und Gneiß, untermischt mit kleinen Partien von Glimmer- und Thonschiefer. Das Hauptgebirge ist häufig von einem rothen Sandsteingebirge bedeckt; dieses ziehet sich in fast ununterbrochenen Lagern von dem rechten Ufer der Enz, einerseits längs der Nagold, andererseits bis an das Murgthal hin. Außerdem zeigt sich an Flötzgebirgsarten im Umfange des Schwarzwaldes besonders alter Flötzkalkstein, alter Gips, jüngerer oder bunter Sandstein mit Nestern von Stein-, Braun-, Pech-, Schiefer- und Blätterkohle, schieferartiger Mergel, jüngerer Gips, Jurakalkstein, Porphyrschiefer und Wacke, Basalt und Basaltwacke und Trapptuff.

Eine zweite Hauptgebirgsformation Würtembergs ist die Alp (Alb). Bei Rotweil und Sulz unfern der Quellen des Neckar schließt sie sich an den Schwarzwald, zieht sich dann in einer Länge von 16 bis 18 Meilen nordöstlich und streicht in einer abwechselnden Breite von 2 bis 4 Meilen zwischen dem Neckar und der Donau hin. Man theilt die Alp gemeiniglich ab in die rauhe Alp, Hochsträß und Albuch. Unter rauher Alp begreift man hauptsächlich die Gegend von der Lauchart an bis Zainingen, unter Hochsträß die Gegend von Blaubeuren nach Ehingen und Ulm hin, und unter Albuch jene hohe Gebirgsebene, die sich zwischen Aalen, Heidenheim und Weißenstein an dem rechten Ufer der Brenz befindet. Die Höhe der Alp ist in einzelnen Punkten geringer als die des Schwarzwaldes, denn der höchste Punkt, der Schafberg bei Roßwangen, erreicht nur 3,121 Fuß. Das Gebirge senkt sich wie der Schwarzwald nach Nordwesten. Der dominirende Gebirgsbestandtheil ist Jurakalkstein, jedoch untermischt mit verschiedenen andern Gebirgsar-

ten, so mit Sandstein, Mergel, Muschelkalk, bituminösem Mergel, Schiefer, Eisensandstein und verschiedene Flötztrappgebirgsarten.

Zu den subalternen Gebirgsarten gehören vornehmlich die Ellwanger- und Limpurgergebirge, das Löwensteinergebirge, der Stremberg und der Heuchelberg. Unter den Thälern zeichnet sich das Neckarthal besonders aus. Es zieht sich unter mancherlei Krümmungen und Wendungen von Süden nach Norden und nimmt an Seitenthälern auf: von Osten her das Jaxtthal, das Kocherthal, das Weinsbergerthal, das Murrthal, das Remsthal, das Filsthal, das Neidlingerthal, das Lenningerthal, das Neuffenerthal, das Uracherthal, das Pfullingerthal, das Steinlacherthal, das Lautlingerthal und das Spaichingerthal, und von Westen her: das Zaberthal, das Enzthal, das Nagoldthal, das Ammerthal und das Glattthal. Eine zweite Hauptthalpartie bildet das Donauthal, an welches sich theils von Süden theils von Norden mehre andere Seitenthäler, als das Illerthal, das Roth一thal, das Rißthal, das Brenzthal, das Blauthal, das Lauterthal, das Lauchartthal und das Beerenthal anschließen. Seitenthäler des Main- und Rheinthales sind: das Tauberthal, das Murgthal, das Kinzigthal, das Schusserthal und das Argenthal. — Ebenen von Bedeutung hat das Land, wie bereits erwähnt, nicht; die erheblichsten befinden sich bei Kupferzelle, bei Eschenthal, bei Crailsheim, bei Göringen und bei Wurzach und Haiggau.

Würtemberg ist ein nach allen Richtungen hin gehörig bewässertes Land, und nur die Höhen der Alp haben Wassermangel; dagegen gibt es in diesen Gegenden periodische Quellen oder sogenannte Hungerquellen.

Der Hauptfluß von Würtemberg ist der Neckar. Er läuft mitten durch das Land von einem Ende zum andern in einer Länge, einschließlich der Krümmungen von 53 Meilen. In ihn münden sich, von der rechten Seite oder der Alp her: die Prim, die Schlichem, der Mühlbach, die Eyach, die Starzel, die Echatz, die Steinlach, die Erms, die Steinach, die Lauter,

die Fils, die Stuns, die Murr, die Scholzach, die Sulm und die Kocher mit ihren Zuflüssen, der Lein, Roth, Biber, Bühler, Kupfer, Sall, Ohrn und Brettach und die Jagst (Jaxt) mit der Ette und Seckach; von der linken Seite her: die Eschach, Glatt, Aich, Kersch, Nesenbach, Feuerbach, Enz, mit der Eyach, Nagold, Strudelbach, Glems und Metter, dann die Zaber. Der zweite Hauptfluß ist die Donau. Auf dem Wege, welchen sie durch das Würtembergische von Westen nach Osten macht, erhält sie an Zuflüssen von der rechten Seite die Osterach, die Schwarzach, die Kanzach, die Riß, die Westernach, die Roth und die Iller, und auf der linken Seite die Elta, die Beer, die Schmieh, die Lauchart, die Lauter, die Schmichen, die Blau, die Brenz und die Egge. Zu den Rheinzuflüssen gehören: die Kinzig, die Murg, die Alb, die Pfinz, die Salza und die Kraich; mittelst des Bodensees: die Argen, die Schussen und die Aach, und mittelst des Mains: die Tauber mit der Forbach, Asbach, Lochbach und Stuppach.

Das Königreich hat innerhalb seiner Grenzen einen einzigen See von Bedeutung, und zwar den Federsee bei Buchau. Er ist etwa eine Stunde lang und eben so breit und hat sehr sumpfige Ufer. Auf der südlichen Grenze des Staats liegt der Bodensee. Nach den neueren Messungen liegt er 1,201′ über der Meeresfläche, ist 17 bis 18 Stunden lang und seine größte Breite beträgt 4 Stunden. Das Königreich bespült er auf einer Strecke von 5 bis 6 Stunden. Außer diesen beiden Hauptseen hat das Reich noch folgende kleinere Seen: bei Waldsee, Wolfegg, Blitzenreuthe, Engenreuthe und Altshausen.

Das Klima anbelangend, so ist im Allgemeinen die Luft, vermöge der geographischen Lage des Landes, mild und gemäßigt, und da die Hauptabdachung des Landes nach Norden hin ist, so ist es in den nördlichen, als den niedrigeren Gegenden, wärmer und gelinder als in den südlichen. Man kann in Rücksicht der klimatischen Lage drei Abstufungen in Würtemberg an-

nehmen: 1) in diejenige, wo Wein, Obst und Frucht gedeihen; hieher gehört das mittlere und untere Neckarthal samt den Seitenthälern, das Tauberthal, die Gegend zwischen Ravensberg und Weingarten unweit des Bodensees; 2) in diejenige, wo nur noch Obst und Frucht fortkommt, wohin man rechnet: die Filder oberhalb Stuttgart, das obere Neckarthal mit dessen Seitenthälern und das Thalgebiet der Donau mit den Seitenthälern; endlich 3) in diejenige, die nur noch dem Fortkommen von Frucht und Holz gedeihlich ist, wohin man besonders die höheren Gegenden des Schwarzwaldes und der Alp rechnet.

Die Gaben der Naturreiche sind in Würtemberg im Allgemeinen reichlich gespendet. Gold wird nicht und Silber nur in geringer Masse aufgefunden, dagegen aber in Menge Eisen und Schwefelkiese, Kupfer, Blei, Kobalt, trefflicher Töpferthon, etwas Porzellanerde, Siegel= und Walkererde, Mergel, Farbenerde, Mühl=, Bau= und Werksteine, Kalk= und Tufsteine, Marmor, Alabaster und Feuersteine, Wetz= und Schleifsteine, Salz, Vitriol, brennbare Fossilien, Salpeter, hauptsächlich aber Torf. An Mineralquellen ist das Land ganz besonders reich, sie enthalten Salze, Erdharztheile, Stahl und Schwefel, sind theils Sauerwasser, theils warme Quellen. Die wichtigsten darunter sind nach der Ordnung ihrer Lage: das Wildbad, die Liebenzellerquellen, die Deinacher und Niedernauer Sauerbrunnen, das Lauterbad, der Jungbrunnen bei Rotweil, der Schwefelbrunnen bei Bahlingen, das Bläsibad bei Tübingen, die Heilbrunnen bei Reutlingen und Aven, der kleine Engstinger Sauerbrunnen auf der Alp, das Jordanbad bei Biberach, das Wildbad bei Giengen, das Röthelbad bei Geißlingen, der Überklinger und Ditzenbacher Sauerbrunnen, der Boller Schwefelbrunnen, der Göppinger und Jebenhäuser Sauerbrunnen, das Hirschbad bei Stuttgart, die Sauerbrunnen bei Canstatt und Berg, das Schwefelbad zu Kornwestheim, das Riethenauer Bad, die Gesundbrunnen zu

Crailsheim und Roßfeld, das Theußerbad bei Löwenstein und die Schwefelquelle bei Roixheim.

Das Pflanzenreich zeigt sich außerordentlich ergibig, sowol in den Baum- und Strauch-, als auch in den Gras- und Kräutergeschlechtern. Außer Wein, Getreide und Futter gewährt der Boden Nadel- und Laubholz, Äpfel, Birnen, Kirschen, Haselnüsse, Beeren verschiedener Art, Hülsenfrüchte, besonders Erbsen und Bohnen, Gemüse und Wurzelgewächse; Manufaktur- und Handelsgewächse, als Hanf, Flachs, Hopfen, Weberdisteln, Mohn, Raps, Senf, Waid, Krapp, Tabak, Saflor und Erdmandeln; in einigen Gegenden wird Sauerklee und Schachtelhalm gesammelt; dann noch offizinelle und wildwachsende Pflanzen. Das Thierreich zeigt sich in den meisten deutschen landwirthschaftlichen und Hausthieren besonders ergibig. Wild ist bei weitem nicht mehr so zahlreich als ehedem, und man findet nur noch Hirsche, Damhirsche, Rehe, Schweine, Hasen, Füchse, Dachse, wilde Katzen, Eichhörnchen, Marder, Wiesel und Iltisse; an wildem Geflügel: Enten, Reb-, Birk-, Auer- und Haselhühner, Fasane, Tauben, Beccassinen und Wasserschnepfen. Die vorzüglichsten Fische der Flüsse und Seen sind: Aale, Forellen, Rothfische, Karpfen, Hechte, Börse, Schleine, Karauschen, Weißfische, Barben und Schuppfische.

Die Bevölkerung des Königreichs betrug nach der Aufnahme vom 1. November 1828 1,550,215 Menschen*); darunter befinden sich nach den Angaben 756,606 männliche und 793,612 weibliche. Da die Bevölkerung in dem Jahre vorher 1,535,366 Menschen betrug, so ist der Zuwachs 14,859 Köpfe. Am 1. November 1821 betrug nach der Religionsverschiedenheit die Anzahl der Protestanten 989,040, worunter sich 2,366 Reformirte befinden. Katholiken gab es 445,758, nichtkirchliche Chri-

*) Nach Memmingers würtembergischen Jahrbüchern, Jahrgang 1828. Stuttgart bei Cotta 1830.

sten 475 und Juden 8,892. — Das Verhältniß der Gebornen zu den Lebenden war bisher im Durchschnitte wie 1 zu 27 und das der Gestorbenen zu den Lebenden wie 1 zu $36\frac{1}{3}$. Vergleicht man die Bevölkerung mit dem Flächenraume, so kommen auf die Quadratmeile beinahe 4,367 Köpfe. Der bevölkertste Theil des Königreichs ist das mittlere und untere Neckarthal und die geringste Bevölkerung haben die Gegenden von Ellwangen, die Alp, der Schwarzwald und Oberschwaben. — Der Abstammung nach sind die Würtemberger meist eingeborne Schwaben und nur ein geringer Theil besteht aus eingewanderten Juden, Nachkommen schwedischer Soldaten, aus den Zeiten des 30jährigen Krieges, piemontesischen und französischen Flüchtlingen, Salzburger Wallonen und einzelnen Schweizer- und Tirolerfamilien. — Die Sprache des Volkes ist durchgehends die schwäbische Mundart, die aber nach den verschiedenen Gegenden abweichend ist. — Der Menschenschlag ist im Allgemeinen kräftig und stark, wohlgebaut und von guter Gesichtsbildung. Ausnahmen hievon machen die Bewohner derjenigen Gegenden, z. B. bei Wildberg, das Roth- und Kocherthal, wo der Kretinismus zu finden ist. — Die Beschäftigung der Landesbewohner ist sehr mannigfaltig. Die erste Stelle nimmt, wie im gesammten Deutschland, die Landwirthschaft ein. Nach den Katasterbestimmungen nimmt man an:

2,300,000	Morgen	unterm Pflug betriebenes Land,
680,000	„	„ Wiesen,
96,000	„	„ Gärten,
85,000	„	„ Weinberge,
116,000	„	„ gebaute Allmenden,
1,736,700	„	„ Waldungen,
220,000	„	„ ungebautes Land,
8,000	„	„ Steinbrüche, Erz- und Torfgruben, Seen und Fischwasser.

Summe 5,241,700.

Im Durchschnitt kommen auf einen Menschen $2\frac{1}{4}$ und auf

eine Familie 10½ Morgen gebautes Land. Die angebautesten Gegenden sind das altwürtembergische Unterland, besonders: das Neckarthalgebiet. Die gewöhnliche Bewirthschaftung ist die hergebrachte Dreifelderwirthschaft, mit der Eintheilung: Winterfeld, Sommerfeld und Brachfeld. Im Ganzen erzeugt Würtemberg mehr Getreide, als es für den Bedarf nöthig hat. Man nimmt durchschnittlich an, daß in einem Jahre erbauet wird: 182,300 Scheffel Roggen, 73,000 Sch. Einkorn, 27,300 Sch. Weizen, 2,014,000 Sch. Dinkel, 902,500 Sch. Hafer und 337,000 Sch. Gerste; dann an Hülsenfrüchten: 17,000 Sch. Erbsen, 21,060 Sch. Linsen, 11,100 Sch. Bohnen und 50,000 Sch. Wicken; übrigens erbauet man vorzüglich noch auf den Feldern: Kartoffeln an 1,451,000 Sch., Gemüse, Welschkorn (Mais) etwa 9,000 Sch., Flachs und Hanf, ein sehr wichtiger Gegenstand, der aber bei den mancherlei innern Webereien für den Bedarf noch nicht ausreicht; Raps, Mohn, Hopfen, Tabak und Krapp. Der Futterkräuterbau ist besonders in neuern Zeiten sehr in Aufnahme gekommen. — Die Gärten werden größtentheils, theils zur Baumzucht, theils zum Wiesenwachs benutzt; als Benutzung für Küchengewächse zeichnen sich besonders die Gärten in der Umgegend von Ulm, Eßlingen, Stuttgart, Schorndorf, Gmünd, Heilbronn und Mergentheim aus. — Durch die vielfältige in der neuern Zeit erfolgte Umwandlung der Wiesen in Ackerland haben erstere ihrer Anzahl nach sehr abgenommen; inzwischen sind sie immer noch, besonders im Jagst-, Kocher-, Lein-, Bühler- und Brenzthal sehr ansehnlich. Man kann den Ertrag der Wiesen jährlich zu 12,200,000 Zentner Heu und Öhmd anschlagen.

Der Weinbau ist unstreitig ein sehr wichtiger Nahrungszweig der Würtemberger. Die Gegenden, wo Wein gebaut wird, sind hauptsächlich: das Neckarthal mit den Seitenthälern, das Tauberthal und am Bodensee. Die vorzüglichsten Weine werden im Neckarthale von Eßlingen an, abwärts im Tauberthale und in der Gegend von Öhringen erzeugt. Die allgemeinsten Traubensorten sind die schwarzwelsche. Den Ertrag eines

Morgens zu 1½ Eimer genommen, so werden jährlich an 127,500 Eimer gewonnen.

Die Obstkultur ist bei dem Würtemberger ein außerordentlich beliebter Gegenstand. Am stärksten ist die Obstbaumzucht im mittlern und untern Neckarthale, vornehmlich in der Gegend um Tübingen, Nürtingen, Eßlingen und Heilbronn zu finden. Im Geißlinger- und Filsthale gibt es, im eigentlichen Sinne, vortreffliche Obstwälder. Die gewöhnlichen Obstgattungen sind: Äpfel, Birnen, Zwetschken, Pflaumen, Kirschen, Pfirsiche und Aprikosen. Nüsse werden zwar häufig, aber dennoch nicht hinreichend erzeugt. Die Hauptbenutzung des Obstes geschieht durch Dörren und Mästen und durch Brennen. Den ganzen Ertrag an Baumfrüchten schlägt man gewöhnlich zur Hälfte des Weinertrags an. Die Wälder bestehen theils aus Nadel- theils aus Laubhölzern. Der Schwarzwald und ein Theil des Hagelschieß tragen vorzüglich Nadelwald; reich an Laubholz sind dagegen die Wälder der Alp, besonders der Aalbuch. Die Bewirthschaftung und Benutzung geschieht nach forstwirthschaftlichen Kulturplänen. Der Materialertrag der Kronwaldungen wird jährlich zu 240,462 Klaftern veranschlagt. — Torf wird theils regelmäßig, theils willkürlich gestochen und behandelt. Die vorzüglichsten und wirthschaftlich benutzten Torfgräbereien befinden sich bei Sundelfingen, Schopfloch, Brenz, Liebenhofen, Altdorf und Tettnang. Man schätzt den Ertrag 2,000 Klaft. Buchenholz gleich.

Nach der Aufnahme des Jahres 1820 stellen sich für die Viehzucht folgende Zahlenverhältnisse dar: Ochsen 108,000, Kühe 328,000, Rinder 233,250, Pferde 86,600, spanische Schafe 78,560, Bastardschafe 127,760, Landschafe 280,720, Schweine 128,830, Esel 782, Ziegen 23,120 und Bienenstöcke 47,560.

Die Rindviehzucht hat durch die immer mehr allgemeiner werdende Stallfütterung und den Futterkräuterbau, so wie durch Einführung besserer Rassen außerordentlich gewonnen. Am bedeutendsten ist die Rindviehzucht im Jagstthale, in den

Oberämtern Ellwangen, Gerabronn, Hall, Crailsdorf; ferner in Oberschwaben, hauptsächlich im Aalgau in den Oberämtern Leutkirch, Waldsee, Ravensburg und Wangen. Das ansehnlichste Rindvieh findet man in den Gegenden von Besigheim, Ludwigsburg und Canstatt. Die Mastung wird hauptsächlich am Kocher und an der Jagst und besonders in der Gegend von Kupferzell sehr stark betrieben. Die Schmalz- und Käsebereitung ist unbedeutend. — Die meisten Pferde hat der Donaukreis, hauptsächlich in den Oberämtern Biberach, Riedlingen, Waldsee und Saulgau. Der Hauptsitz der Schafzucht ist Altwürtemberg, und zwar besitzen die meisten spanischen Schafe die Oberämter Kirchheim und Heidenheim. Die besten Weiden hat die Alp. Die Schweinezucht ist weniger beträchtlich, als sie es sein könnte; am erheblichsten ist sie im Jagstkreise in den Oberämtern Gerabronn und Mergentheim. — Die Ziegenzucht ist unbedeutend. Die meisten dieser Thiere findet man auf der Alp in den Oberämtern Bahlingen, Urach, Reutlingen und Münsingen und dann im Oberamte Neuenburg. — Esel kommen nur in den Oberämtern Rotweil und Horb des Schwarzwaldkreises vor. — Seidenhasen findet man in einigen Wirthschaften auf der Alp und in der Umgegend von Canstatt. — Federvieh ist in allen gebräuchlichen Arten in den Wirthschaften zu finden. Besonders ansehnlich ist aber die Zucht gegen das Ries hin, in der Gegend von Neresheim und Biberach. — Bienen werden hauptsächlich im Oberamte Gerabronn des Jagstkreises gepflegt. — Ein eigenthümlicher Erwerb der Alp ist die Schneckenzucht, von wo aus sie gesammelt in die Schneckengärten zu Erpfingen, Westerstetten, Brucken und Ulm kommen. — Die Jagdnutzung ist durch Ausrottung des Schwarzwildes nur noch auf Rothwild beschränkt und auch hier zeigt sie sich nur in geringer Masse. Die Fluß-, so wie die See- und Teichfischerei ist nicht ohne Erheblichkeit.

Der würtembergische Bergbau beschränkt sich hauptsächlich auf Eisen, Salz und etwas Vitriol. Die Gewinnung aller andern im Lande gefundenen Bergwerksprodukte ist dagegen

nur unbedeutend. Würtemberg besitzt dermalen die fünf Salinen zu Hall, Sulz, Clemenshall, Welsbach und Friedrichshall; sie beschäftigen insgesamt an 700 Menschen, und die Ausbeute beträgt jährlich an 200,000 Ztr. Steinkohlenbau findet man zur Zeit nur zu Menelzhofen bei Isny.

Die im Königreiche gewonnenen Eisenerze werden auf 12 Werken geschmolzen und gehämmert; sie beschäftigen samt der Gewehrfabrik zu Oberndorf an 500 Menschen und die zusammen ungefähr 60,000 Ztr. Roheisen, 16,000 — 20,000 Ztr. Gußwaaren und 36,000 Ztr. geschmiedetes Eisen, auch Pfannen, Schaufeln, Sensen, Sicheln, Bleche und kurze Waaren, hauptsächlich Blechlöffel, Nadeln, Draht, Messer und Nägel erzeugen. Nicht unbedeutend sind die Schrotgießereien, die Messing-, Roth- und Gelbgießereien, die Glocken- und Stückgießereien, die Silberverarbeitungen, besonders zu Heilbronn, Stuttgart und Gmünd. Glaswaaren kommen aus 6 Hütten, und Bijouterie- und Farbewaaren liefern mehre Ortschaften. Ludwigsburg hat eine Porzellanfabrik und eine Steingutfabrik; eine andere letzterer Art befindet sich auch zu Schramberg. Fayencefabriken sind zu Schrezheim und Crailsheim, und Waiblingen und Hall liefern steingutartiges Geschirr. Einer der wichtigsten Industriezweige in Pflanzenstoffen ist die Leinenweberei und Spinnerei. Sie haben beide ihren Hauptsitz auf der Alp, von der Steinlach und Bahlingen an, bis Heidenheim; ferner im Oberamte Tübingen, auf den Fildern und in den Umgegenden von Böblingen und Backnang. Einen wichtigen Theil der Linnenweberei machen die sogenannten Zeuglein, Schnupftücher und ähnliche Gewebe aus; auch die Verfertigung grober Spitzen, linnener Bänder und Dochte ist nicht unbedeutend. — Die Bleicherei ist sehr allgemein; zu den bedeutenderen gehören die zu Urach, Ulm, Blaubeuren, Heidenheim, Giengen, Böhringsweiler, Heilbronn, Kirchheim, Biberach und Isny. Zu Göppingen, Eßlingen, Berg, Tübingen und Reutlingen befinden sich chemische oder Schnellbleichen. Nicht minder von Erheblichkeit ist auch die Baumwollen-

spinnerei, die theils durch Händearbeit, theils durch Maschinen bewirkt wird; letztere findet man zu Berg bei Canstatt, zu Eßlingen, zu Obereßlingen, zu Heidenheim, zu Crailsheim und zu Canstatt. Vieles von dem gesponnenen baumwollenen Garne kommt in die Türkischrothfärbereien zu Canstatt, Nürtingen, Ebingen, Calw, Reutlingen und Berg. Ein anderer Theil wird zur Baumwollenweberei verwendet, die in Zitz und Kattun besonders zu Heidenheim, Ravensburg, Schorndorf, Ebingen; ebendaselbst auch für Baumwollensammt und Manchester, in Sack- und Halstüchern zu finden sind. Göppingen und Biberach weben vielen Barchent; Gmünd Handschuhe, Strümpfe und Mützen; Nürtingen besonders viel Baumwollenfranzen. Die Musselinstickerei ist ein nicht unbedeutender Nebenerwerbszweig für viele Familien in den Gegenden von Biberach, Ebingen und Tuttlingen. — Seidenspinnerei, Kämmerei und Weberei können wir hier zusammenfassen; sie ist für das Land nur unbedeutend und wird nur noch im Tuttlinger und im Spaichinger Oberamte getrieben. Seidenwatt wird zu Berg bei Canstatt und zu Stuttgart bereitet. Bortenwirkereien in Seide und in andern Stoffen haben sich besonders in Pfullingen, Reutlingen, Eßlingen, Ebingen, Backnang, Nürtingen und Stuttgart niedergelassen. Noch gedenken wir hier der Haubenstickerei zu Gmünd und der Gold- und Seidenstickerei zu Stuttgart. — Die Tabakfabrikation, obschon die meisten Blätter aus dem Auslande kommen, macht einen bedeutenden Erwerbszweig des Landes aus. Man findet Fabriken zu Canstatt, Heilbronn, Ulm, Schorndorf, Oberauerbach, Weilerstadt, Mühlacker und Kochendorf. Sie liefern Rauch- hauptsächlich aber Schnupftabak. — Holzwaaren kommen hauptsächlich aus den Waldgegenden in großer Menge, und hier zeigen sich hauptsächlich die Oberämter Gaildorf, Crailsheim, Ellwangen, Lorch und Aalen aus. Ellwangen, Neuenburg, Crailsheim und Geißlingen sind wegen ihrer Jochmacher, Brechenmacher, Schachtelmacher und Leistenschneider bekannt. Ganslosen liefert sehr viele Peitschenstöcke; Hosten bei Canstatt

und Kirchheim an der Teck sehr viele Strohsessel; in Wüstenroth, Spiegelberg und Güglingen werden viele Körbe angefertigt. Wegen ihrer guten und vielen Drechslerwaaren sind die Ortschaften Neuenburg mit Wildbad, Biberach, Aalen, Heidenheim, Backnang und Ulm bekannt. Die Ulmer Pfeifenkopfschneidereien, so wie die kleinen Pfuhler Tabakspfeifen, die auch in Canstatt und Heilbronn gearbeitet werden, sind berühmt. Zunder wird auf der Alp, hauptsächlich aber zu Ulm gebrannt. Wachsbleichereien gibt es zu Ellwangen, Biberach und Gmünd, an welchen Orten, so wie in Mergentheim es auch Wachsziehereien gibt. Eine Cichorienfabrik sieht man zu Öffingen unweit Canstatt. Bierbrauereien zählt man überhaupt 1,511 im Lande. Das Oberamt Bahlingen hat deren allein 76. Brantweinbrennereien gibt es fast in allen Orten. Man brennt Weinhefe, Obst, Getreide, Kartoffeln, Trauben und Obsttrebern; auch Heidelbeer-, Himbeer-, Wachholderbeer- und Kirschengeist wird vieler bereitet, letzterer am meisten und besten auf der Alp. Sauerkleesalzsiedereien sind an mehren Orten in den Waldgegenden. Die bedeutenderen Essigsiedereien sieht man zu Heilbronn, Tettnang, Ulm, Spiegelberg, Ehingen, Böblingen, Eßlingen und Freudenstadt. Harz, Pech und Terpentin und Theer wird sehr viel in den östlichen Waldgegenden von Gaildorf, Ellwangen, Crailsheim und Schwarzwald verfertigt. Potaschsiedereien gibt es 140 in den Waldgegenden des Landes. Im Oberamte Neuenburg sind deren allein 30. So liefern denn auch diese Gegenden sehr vielen Kienruß. — In den Arbeiten aus Wolle gedenken wir zunächst der Hand- und mechanischen Wollspinnereien; erstere gibt es meist in den Oberämtern und Bezirken Bahlingen, Nagold, Ebingen, Böblingen, Herrenberg, Neresheim und Göppingen. Tuche weben 730 Tuchmacher, mit 240 Gesellen. Die meisten hat das Oberamt Nagold. Außer dem Tuche werden im Lande auch noch Friese, Rattine, Flanelle, Moletons, Boie und etwas Kasimir bereitet. Die Zeugmacherei ist in neuerer Zeit sehr gesunken und nur in dem Oberamte Bahlingen geht sie etwas mehr als

mittelmäßig. Wollenbänder erzeugen zwar mehre Ortschaften des Landes, hauptsächlich aber die Ortschaften Aalen uud Göppingen. Wirkereien von wollenen Strümpfen, Handschuhen, Schuhen und Mützen zeigen sich am lebhaftesten in den Umkreisen von Ebingen, Calw, Tuttlingen, Melzingen und Bahlingen. —Hüte werden in großer Menge, besonders zu Ebingen, Göppingen, Stuttgart, Saulgau, Biberach und Nürtingen gefertiget. — Die Bürstenbindereien und Uhrmachereien des Schwarzwaldes sind berühmt. Arbeiten aus Bein und Horn kommen hauptsächlich zu Ravensburg, Geißlingen und Heidenheim zu Stande. — Leder, ein sehr wichtiger Betriebsgegenstand des Landes, nimmt nicht allein sehr viele Roth- und Weißgerbereien in Anspruch, sondern beschäftigt auch noch eine Menge anderer Fabriken und Gewerbe. Reutlingen hat allein an 176 Rothgerbereien. Nicht allein, daß das Land seinen nöthigen Lederbedarf hat, sondern es führt auch jährlich durchschnittlich über 6,000 Ztr. aus. Auch die Kürschnerei, so unbedeutend sie erscheint, setzt noch in das Ausland ab. Am stärksten wird die Kürschnerei zu Biberach, Wangen, Ehingen, Ulm, Aalen und Göppingen betrieben. Endlich große Leimsiedereien gibt es zu Reutlingen, Tuttlingen, Calw und Eßlingen.

Auch in Hinsicht der sogenannten Kunstgewerbe steht Würtemberg den größern deutschen Staaten nicht nach. Buchdruckereien gibt es hauptsächlich zu Stuttgart, Tübingen und Reutlingen; eine Schriftgießerei besitzt Stuttgart; Papier wird in 56 Mühlen gefertigt und Kartenfabriken befinden sich zu Ulm, Stuttgart und Canstatt. Wagen werden sehr viele zu Stuttgart, Bietigheim, hauptsächlich aber zu Oettingen, wo sich eine besondere Wagenfabrik befindet, gefertigt. Eine Fabrik von lackirten Blechwaaren befindet sich zu Eßlingen; musikalisch-optische und physikalische Instrumente kommen besonders von Stuttgart, Tübingen und Eßlingen. Endlich Fabriken chemischer Erzeugnisse, als Scheidewasser-, Berlinerblau-, Salmiak-, Naphta-, Vitriol-, Alaunbereitungen

und Salpetersiedereien gibt es ausreichend im Lande. — Die Erzeugnisse der höhern Kunst stehen gleichfalls auf einer hohen Stufe der Ausbildung, wie dies die Werke der Bildhauer, Kupferstecher, Lithographen, die Gießereien und Boussirereien beweisen. Endlich ist bei dem Gewerbstande auch noch anzuführen, daß sich im Lande über 5,000 Schild- und an 500 Speisewirthschaften, gegen 4,000 Weinschenken und über 5,500 Bier- und Brantweinschenken befinden. Die Mehlbereitung geht am stärksten in Ulm; Ölmühlen sind über 700 im Lande; Pulvermühlen gibt es 9, Gipsmühlen 206; Sägemühlen 708, und Lohmühlen 740. — Die Zahl sämtlicher Gewerbe treibenden Meister und Herren beläuft sich auf 109,000.

Berücksichtigen wir jetzt den würtembergischen Aktivhandel, so ergibt sich, daß die wichtigsten Gegenstände mit Naturerzeugnissen sich besonders auf Vieh, Schafwolle, Getreide und Vieh beziehen, und unter diesen hat der Handel mit Vieh die größte Bedeutung. Rindvieh und Schafe gehen hauptsächlich nach Frankreich und in die Rhein- und Maingegenden. Freudenstadt treibt einen bedeutenden Handel mit Vieh. Das meiste Mastvieh kommt aus der Gegend von Hall. Schafwolle wird besonders nach den Niederlanden, Frankreich und England, Getreide hauptsächlich über Friedrichshafen, und von Rotweil und Tuttlingen nach der Schweiz und dem badenschen Schwarzwalde abgesetzt. Fast alles Holz, was in den auswärtigen Handel kommt, liefert der Schwarzwald. Der Handel wird sowol von einzelnen Flößern als auch von Holzhändlern und Schiffern getrieben. Unter den Holzhandelsvereinen zeichnen sich besonders aus: die Holländerkompagnie und die Landkompagnie. Außer jenen Handelshauptartikeln mit Naturerzeugnissen kommen noch in geringeren Gegenständen hinzu: Enzian, Kümmel, Wachholderbeeren, Mühl- und Bausteine, Gips, Baum- und Gartengewächse, Sämereien, isländisches Moos, Schnecken und spanische Fliegen. — Bedeutender noch ist im Allgemeinen der Handel mit Kunst- und Gewerbserzeugnissen; sie nimmt alle

Arten von Wollenwaaren, Leinwand, Leder und Lederwaaren, Baumwollengarn, Tabak, Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren, Rauchwaaren, Öl und Ölkuchen, Hüte, Holzwaaren und chemische Erzeugnisse in Anspruch. — In Hinsicht des Passivhandels besteht dieser aus folgenden Gegenständen: Wein, Brantwein, Likör, Krapp, in einigen Gegenden Hopfen, Hanf und Flachs, Baumfrüchte, Häute und Felle, Fettwaaren, Käse, Honig, Wachs, Federn und Pflaumen, Horn und Bein, Eisen und kleine Eisenwaaren, Steinkohlen, Kupfer, Kobalt, Feuer-, Wetz- und Schleifsteine. Hieher gehört denn auch die Einfuhr fremder Erzeugnisse, als Kaffee, Baumwolle, Spezereien, Gewürze und Medizinalwaaren, so wie der fremdartigen Erzeugnisse, bestehend in Seiden- und Baumwollenwaaren, Zucker, Materialwaaren, Metall-, Stroh-, Bast-, Glas- und Galanteriewaaren. — Außer dem Aktiv- und Passivhandel findet im Lande auch noch ein bedeutender Zwischen-, Speditions- und Wechselhandel statt. — Zum Absatz der Naturerzeugnisse dienen vorzüglich die Wochen-, Jahr-, Frucht- und Pfahlmärkte. Unter den Jahrmärkten sind es hauptsächlich die zu Rudersberg, Welzheim Calw, Nagold und Tübingen, welche wegen ihres Flachsvertriebs stark besucht werden; ferner die zu Heilbronn, Backnang, Ebersbach, Leonberg und Ellwangen wegen ihres Viehabsatzes und die zu Kirchheim, Heilbronn, Göppingen und Ehingen wegen ihres Wollverkehrs. Holzmagazine oder sogenannte Holzgärten befinden sich zu Berg, Bissingen, Marbach und Neckarthalfingen. Durch den würtembergisch-bairischen Zollverein sind im Würtembergischen die gegenseitigen Ein- und Ausfuhrpunkte: Mergentheim, Ingelfingen, Möckmühl, Heilbronn, Fürfeld, Neckarsulm, Schwaigern, Knittlingen, Illingen, Enzberg, Merlingen, Neuenburg, Calw und Freudenstadt.

Die Schiffahrt anbelangend, so theilet sich diese ab in Bodensee-, Donau- und Neckarschiffahrt. Sie hat für erstere ihren Hauptsitz zu Friedrichshafen und Langenargen, für die

zweite unter 54 Schiffmeistern zu Ulm, und für die dritte zu Canstatt und Heilbronn.

Würtemberg ist ein Königreich, wird nach einer besondern Verfassung regiert und macht einen Theil des deutschen Bundes aus. Alle Theile desselben bilden ein unzertrennliches Ganze und nehmen alle an einer und derselben Verfassung gleichen Antheil. Die Person des erblichen Königs, der sich zu einer der christlichen Kirchen bekennen muß, ist heilig und unverletzlich. Die Thronfolge ruht in dem Mannsstamme fort, und erlischt dieser, so succedirt die weibliche Linie, jedoch immer mit Vorrecht des Mannsstammes unter den Nachkommen. Die Volljährigkeit des Königs tritt mit zurückgelegtem 18. Jahre ein. Während der Minderjährigkeit ist der nächste Agnat Reichsverweser. — Jeder Bürger im Staate genießt Freiheit der Person und des Eigenthums, keiner kann seinem ordentlichen Richter entzogen und nur dem Gesetz gemäß verhaftet und bestraft, auch muß er binnen 24 Stunden zur Untersuchung gezogen werden. Jeder Unterthan, der den Militärpflichten entsprochen hat, ist berechtigt auszuwandern, seinen Stand und Gewerbe, zu wählen und sich dazu im In= und Auslande auszubilden. Gewissens= und Denkfreiheit ist jedem Staatsbürger durch Gesetz zugesichert; nur der Mißbrauch der Presse wird durch Gesetze beschränkt. Der ritterschaftliche Adel bildet Behufs der Wahl der Abgeordneten zur Ständeversammlung Körperschaften nach den 4 Kreisen. Die ersten Staatsbehörden sind: die Minister und Departementschefs. Von ihnen werden alle von dem Könige ausgehende Verfügungen mit unterzeichnet und sie sind dafür auch verantwortlich. Alle übrige Staatsdiener sind auch auf gleiche Weise an Aufrechthaltung der Verfassung gebunden. Diejenigen Angelegenheiten, welche durch die Minister an den König gelangen sollen, müssen vorher im Geheimenrathe gutachtlich vorgetragen sein. Diese Geheimerathsmitglieder ernennt und entläßt der Monarch nach freiem Willen; alle übrigen

Staatsdiener können aber weder willkürlich entlassen, noch versetzt werden. — Das Gesetz und Herkommen bestimmt die Lasten, die Gemeinden und Körperschaften zu tragen haben, und keine Staatsbehörde ist ermächtigt hierüber willkürlich, ohne Zustimmung der Vorsteher zu verfügen. — Den im Königreiche bestehenden drei christlichen Religionsparteien wird gleiche Freiheit und der ungehinderte Genuß ihres Kirchen-, Schul- und Armenguts zugesichert; alle innere kirchliche Angelegenheiten bleiben unter Genehmigung des Staatsoberhauptes der Gesetzgebung und Regierung jeder Kirche überlassen. — Ohne Einwilligung der Stände kann vom Könige keine neue, in die Verfassung und die Rechte der Staatsbürger eingreifende Verbindlichkeit übernommen werden, übrigens vertritt der König den Staat in allen seinen auswärtigen Verhältnissen. So kann denn auch kein Gesetz ohne Beistimmung der Stände gegeben, verändert und erläutert werden; dahingegen alle auf die Vollziehung der Gesetze abzweckende Verordnungen lediglich vom Könige ausgehen. Die Justiz wird in allen ihren Instanzen unabhängig verwaltet und bei Kriminalgerichtsentscheidungen bedarf es jedoch, unbeschadet des Begnadigungsrechts, nicht der Bestätigung des Monarchen.

Alles Staatsgut ist ein mit dem Königreiche verbundenes Ganze, das ohne Einwilligung der Stände weder veräußert noch mit Schulden belastet werden kann. Der König erhält eine Civilliste; alle Apanagen, Witthume und Heiratsgüter werden von der Staatskasse entrichtet. Das Hofdomainenkammergut ist Privateigenthum der königlichen Familie und unterliegt den Lasten anderer Güter. Die Staatsschuld ist unter Gewährleistung der Stände gestellt. Die Stände haben Theil an der Gesetzgebung, das Petitionsrecht und das Recht über gesetzwidrige Handlungen Klagen anzustellen und Steuern zu bewilligen. Die Stände theilen sich ab in die Kammer der Standesherren, in welcher die Prinzen des königlichen Hauses, die Häupter der fürstlichen und gräflichen Familien und die Vertreter der standesherrlichen Gemeinschaften, so wie die vom Könige erblich

oder auf Lebenszeit ernannten Mitglieder ihren Sitz haben. Die zweite Kammer oder die Kammer der Abgeordneten ist zusammengesetzt aus 13 Mitgliedern des ritterschaftlichen Adels, aus den 6 protestantischen Generalsuperintendenten, aus dem katholischen Landesbischof, einem von dem Domkapitel aus dessen Mitte gewählten Mitgliede und dem ältesten kath. Dekan; aus dem Kanzler der Universität und aus den Abgeordneten der Städte und Ämter.

Der Adel zerfällt in Würtemberg in den standesherrlichen und in den ritterschaftlichen. Die Rechte des ersteren gründen sich auf die den ehemaligen reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen zugestandnen und durch die deutsche Bundesakte besonders bestätigten Begünstigungen. Die standesherrlichen Häuser des Königreichs sind:

A. Fürstliche Häuser. 1) Fürstenberg, 2) Hohenlohe-Jagstberg, 3) Hohenlohe-Kirchberg, 4) Hohenlohe-Langenburg, 5) Hohenlohe-Öhringen, 6) Hohenlohe-Waldenburg-Bartenstein, 7) Hohenlohe-Waldenburg-Waldenburg, 8) Öttingen-Wallerstein, 9) Thurn und Taxis, 10) Löwenstein-Werthheim-Rosenberg, 11) Öttingen-Spielberg, 12) Salm-Krautheim, 13) Schwarzenberg, 14) Waldburg-Zell-Trauchburg, 15) Waldburg-Wolfegg-Wurzach, 16) Waldburg-Zell-Wurzach, 17) Salm-Salm, 18) Dietrichstein, 19) Solms-Braunfels, 20) Colloredo-Mannsfeld, 21) Metternich-Winneburg-Ochsenhausen, 22) Windischgrätz, 23) Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

B. Gräfliche Häuser. 1) Königsegg-Aulendorf, 2) Waldeck-Pyrmont, 3) Solms-Rödelsheim, 4) Wittgenstein, 5) Ysenburg-Büddingen-Meerholz, 6) Wartenberg-Roth, 7) Fugger-Kirchberg, 8) Fugger-Kirchheim, 9) Fugger-Nordendorf, 10) Fugger-Zinnsberg, 11) Waldbott-Bassenheim, 12) Törring-Guttenzell, 13) Quadt-Isny, 14) Stadion-Warthausen, 15) Rechberg, 16) Neipperg, 17) Pückler-Limpurg, 18) Rechtern-Limpurg-Speckfeld, 19)

Sternberg, 20) Plettenberg-Mietingen, 21) Schäsberg, 22) Salm-Dyck.

Alle Staatsdiener stehen unter einer besondern Dienstpragmatik und haben das Recht, im Dienste eine ihnen vorgeschriebene Uniform und Kokarde zu tragen. Eine unterm 18. Oktober 1821 erfolgte neue Rangordnung bestimmt den Rang aller beim Militär-, Hof- und Civildienste Angestellten.

Auf dem Throne von Würtemberg befindet sich seit dem 30. Oktober 1816 König Wilhelm, dessen gewöhnliche Residenz Stuttgart und Sommeraufenthalt Bellevue bei Canstatt ist. — Zunächst dem Throne stehen dem Range nach 4 Erbkronämter, nemlich: der Reichserbmarschall, verliehen dem fürstlichen Hause Hohenlohe; der Reichserbhofmeister, verliehen dem fürstl. Hause Waldenburg; der Reichsoberkammerherr, verliehen dem fürstl. und gräfl. Hause Löwenstein und der Reichserbpannerherr, verliehen dem gräfl. Hause Zeppelin. Die Centralbehörde des gesammten Hofstaats ist der Oberhofrath. Dem Hofstaat zur Seite steht in dem Hofetat die königl. Hofdomainenkammer. Die 8 Hofkameralverwaltungen des Landes sind: Altshausen, Freudenthal, Herrenberg, Lauffen, Scharnhausen, Stanneheim, Stetten und Winnenden. — Zur Auszeichnung für Verdienste für König und Reich sind: 1) der Orden der würtembergischen Krone; 2) der Militärverdienstorden und 3) der am 1. Jänner 1830 gestiftete Friedrichsorden. — Die oberste Staatsbehörde ist nach der Verfassung der Gemeinderath; er ist nach seiner Bestimmung blos berathende Stelle; entscheidend und verfügend aber wirkt er bei Rekursen und Verfügungen der Departementsministerien.

Die Staatsverwaltung theilt sich dermalen in die 5 Ministerien der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten, des Innern und des Kirchen- und Schulwesens, des Kriegswesens und der Finanzen. Unter diesen werden die Geschäfte zwischen den Centralstellen, Provinzialstellen und Landbeamtungen verrichtet. Alle Centralstellen, die insgesamt ihren Sitz in Stuttgart haben, unterscheiden sich von den Provinzialstellen dadurch,

daß sie nicht eine einzelne Provinz, sondern das ganze Land umfassen; diese letzteren sind dagegen in den 4 Kreisen vertheilt und zwar befindet sich in jedem Kreise ein Gerichtshof, ein Regierungskollegium und eine Finanzkammer. Für den Neckarkreis ist derselbe in Ludwigsburg, für den Donaukreis in Ulm, für den Schwarzwaldkreis in Reutlingen und für den Jagstkreis in Ellwangen. Nur der Neckar- so wie der Schwarzwaldkreis haben für die Gerichtshöfe anderweitig ihren Sitz, ersterer zu Eßlingen und letzterer zu Tübingen. Sämtliche Landbeamtungen theilen sich ab in Justizbeamtungen, — Oberamtsgerichte und Gerichtsnotariate, — Regierungs- oder Administrationsbeamtungen und Finanzbeamte, und zwar: Kameralbeamte, Forstbeamte, Berg- und Hüttenbeamte und Beamte von indirekten Steuern.

Die obere Leitung der Justizpflege geht vom Justizministerium aus, unter diesem fungiren die 64 Oberamtsgerichte und Ortsobrigkeiten, die 4 Kreisgerichtshöfe und das Obertribunal zu Stuttgart. Einen sogenannten privilegirten Gerichtsstand genießen die Mitglieder des königlichen Hauses, die standesherrlichen und ritterschaftlichen vom Adel, die 5 ersten Stufen der Rangordnung und alle öffentlichen Diener, welchen ein bestimmter Rang angewiesen ist. — Alle innern Staatsangelegenheiten, mit Ausnahme der Rechtspflege und der Finanzen, kommen kraft der Verfassung theils gewissen Staatsbehörden, theils den Gemeinden und Oberamtskörperschaften zu. Diese Behörden haben drei Abstufungen: das Ministerium mit der Oberregierung, die Central- und Provinzialstellen, als das Medizinalkollegium, die Gestütekommission, die Generaldirektion der würtembergischen Posten und die 4 Kreisregierungen, und auf der dritten Stufe befinden sich die 64 Oberämter. — Sämtliche Gemeinden des Königreichs sind nach 3 Klassen abgetheilt: Städte von mehr als 5,000 Einw., Gemeinden von mehr als 1,000 Einw. und Gemeinden unter 1,000 Einw. An der Spitze der Gemeinden steht der Vorsteher, der Gemeinderath und der Bürgerausschuß. Mehre Gemeinden zu *circa*

20,000 Einwohner sind unter die Oberaufsicht eines Oberamts gestellt. An der Spitze der Oberämter steht in jedem der 4 Kreise eine Regierung, die die allgemeine Landespolizei und die Hoheitsrechte zu berücksichtigen hat. Hievon sind nur Gegenstände der Stadt Stuttgart ausgeschlossen, die unmittelbar von dem Oberamte an das Ministerium des Innern gelangen. — Zu den allgemeinen Anstalten rechnet man hauptsächlich das Postwesen, welches durch einen von dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis eingesetzten Erblandpostmeister, der zu Frankfurt seinen Sitz hat, verwaltet wird, der aber von dem Minister des Innern Befehle empfängt und diesem verantwortlich ist. Sämtliche Postämter im Lande sind aber unter das Hauptpostamt Stuttgart und die Oberpostämter Tübingen, Heilbronn und Ulm gestellt. Neben der Posteinrichtung besteht zum Verkehr im Innern noch eine besondere Landbotenanstalt. — Das Straßenwesen steht unter besonderen Weginspektoren, die Landgestüte- und Beschäleranstalt unter einer besondern Kommission. — Für Sträflinge befinden sich Zuchthäuser, für männliche zu Gotteszell und für weibliche zu Ludwigsburg. Zwangarbeitshäuser sind zu Eßlingen, Rottenburg, Ulm und Ellwangen. — Die wichtigsten Anstalten für wohlthätige Zwecke sind: das Irrenhaus zu Zwiefalten, das adelige Fräuleinstift Oberstenfeld, die Landwaisenhäuser zu Stuttgart und Ludwigsburg, die mancherlei im Lande befindlichen Spitäler, der Wohlthätigkeitsverein freiwilliger Armenfreunde und die Sparkasse.

Das Kirchen- und Schulwesen, dem Ministerio des Innern unterworfen, hat ein evangelisches Konsistorium, einen katholischen Kirchenrath, einen Studienrath und an Beamteten: evangelische und katholische Dekane, Pädagogarchen und katholische Schulinspektoren. Für Handhabung der Provinzialkirchenangelegenheiten ist der Kirchenstaat in Generalsuperintendenzen abgetheilt. Es gibt deren sechs: Öhringen mit dem Sitze zu Schönthal, Heilbronn, Maulbronn, Urach, Tübingen und Ulm; unter ihnen stehen 48 Dekanate, 864 Pfarrorte mit 927

Geistlichen; hierüber ist noch ein Feldpropsteisprengel mit 8 Garnisonspfarreien. Die Angehörigen der reformirten Kirche, die nur 8 kleine Gemeinden bilden, stehen unter dem evangelisch-lutherischen Konsistorium. — Das katholische Kirchenverhältniß ist durch ein mit dem päpstlichen Stuhle abgeschlossenes Provisorium geregelt und hat seinen eignen Generalvikar, dem gegenüber als Staatsbehörde der katholische Kirchenrath steht. Die Spezialkirchenaufsicht ist wieder in 27 Dekanate oder Landkapitel mit 635 Pfarrorten und 874 Geistlichen vertheilt.

Das Schulwesen liegt gleichfalls in den Händen des evangelischen Konsistoriums und des katholischen Kirchenraths. Die lateinischen Schulen und höhern Lehranstalten stehen mit Ausnahme der Universität unter dem Studienrath. Die Anzahl der evangelischen Schulen beläuft sich auf 1,400, mit eben so viel Schullehrern und 562 Provisoren, und die der katholischen auf 787 mit 740 Schullehrern und 274 Provisoren. Die Anzahl sämtlicher Schulkinder soll sich auf 236,000 belaufen und macht daher fast $\frac{1}{6}$ der Bevölkerung aus. Zur Bildung der Schullehrer befindet sich zu Eßlingen ein Schullehrerseminar. Realschulen zählt das Königreich 12, lateinische Schulen 59, Gymnasien 5, nemlich zu Stuttgart, Heilbronn, Ulm, Ellwangen und Rotweil. Lyceen befinden sich zu Tübingen und Ehingen. Niedere Seminare bestehen 4, nemlich zu Schönthal, Maulbronn, Urach und Blaubeuren. Ein katholisches Konvikt ist zu Tübingen etablirt; Rothenburg hat ein katholisches Priesterseminar. Die Landesuniversität befindet sich zu Tübingen. Zu den Unterrichtsanstalten für besondere bürgerliche Zwecke gehört die Anstalt für Kriegswissenschaften, die mit der landwirthschaftlichen Anstalt zu Hohenheim verbundene Forstschule; die Kunst- und Zeichenschulen zu Stuttgart, Ludwigsburg, Gmünd, Heilbronn, Ellwangen, Ulm und Rotweil; das kaufmännische Privatinstitut zu Stuttgart unter Aufsicht des Staats; die Thierarzneischule zu Stuttgart und die Taubstummenanstalt zu Gmünd. Als Hülfsanstalten für wissenschaftliche

und Kunstbildung sind die Vereine für Landwirthschaft und für Vaterlandskunde; die öffentliche Bibliothek und das königliche Münz- und Medaillenkabinet, das Naturalienkabinet, so wie die Kunst- und Alterthümersammlung, die Sammlung physikalischer Instrumente, sämtlich Anstalten, welche sich in Stuttgart befinden.

Das gesammte Kriegswesen steht unter dem Kriegsministerium und theilt sich in folgende Zweige ab: den Kriegsrath, das Oberkriegskollegium und die Assentirungskommission. — Der volle Stand des Kriegsheeres besteht in Übereinstimmung mit den Verpflichtungen gegen den deutschen Bund, nach welchen Würtemberg 12,000 Mann zu stellen hat, in ungefähr 20,000 Mann, und zwar aus einer Sappeurkompagnie von 122 Mann, einer Feldjägerschwadron von 90 Mann, der Leibgarde zu Pferde zu 170 Mann, 4 Regimentern Reiterei, die 3,000 Mann ausmachen; 3 Kompagnien reitender und 3 Kompagnien Fußartillerie, jede zu 184 Mann; einen Artillerietrain von 1,120 Mann; 8 Regimentern Fußvolk, jedes zu 1,800 Mann und 13 Offizieren und 178 Mann Ehreninvaliden. — Die Militärpflichtigkeit erstreckt sich über alle Söhne des Vaterlandes, mit einziger Ausnahme der standesherrlichen, ehemals reichsständischen fürstlichen und gräflichen Familien. Für die Bildung der Offiziere besteht in Ludwigsburg eine Kriegsschule.

Alles Finanz- und Kammerwesen unterliegt der obersten Leitung und Aufsicht des Finanzministeriums, unter welchem die Central- und Provinzialbehörden und unter diesen wieder die Landämter die Finanzadministration wahrnehmen. Die Central- und Provinzialstellen sind: die Oberrechnungskammer, die Staatshauptkassenverwaltung, das Steuerkollegium, der Forstrath, der Bergrath, die 4 Kreisfinanzkammern. In den Ämtern befinden sich 79 Kameralämter, 26 Forstämter, 13 Bauinspektorate, 7 Berg-, Hütten- und Salinenämter, das Münzamt und die Beamtungen der indirekten Steuern. — Die Gegenstände der Finanzverwaltung sind: 1) das Staatsvermögen und zwar: die Grundgefälle, welche für das Jahr

1829 und 1830 auf 2,600,000 fl. festgesetzt sind. Hierbei mag beifällig erwähnt werden, daß das Grundkataster nach dem Reinertrage 15,708,919 fl. 3 kr., das Gefällkataster 1,052,262 fl. 19 kr. und das Gebäudekataster nach Kapitalwerthe 145,778,790 fl. beträgt. Die Domainen, die Forste und Torfstiche, die Berg- und Hüttenwerke und Salinen, und 2) die Staatsschulden mit einem Betrage von *circa* 24½ Million Gulden; ferner die Staatseinkünfte und Ausgaben, jene zu 9,488,378, diese zu 9,377,890 fl. — Das gesammte Finanzrechnungswesen steht unter der Spezialaufsicht der Oberrechnungskammer.

Topographie.

I. Der Neckarkreis

grenzt im Westen und Norden mit Baden, im Osten mit dem Jagst-, im Südosten mit dem Donau- und im Süden und Südwesten mit dem Schwarzwaldkreis. Sein Flächeninhalt beträgt 61,63 Quadratm. Er bildet ein großes Thal, welches vom Neckar durchströmt wird. Der Ackerbau befindet sich hier in der schönsten Blüte; die Holzungen sind ansehnlich; ein allgemeiner Industriezweig findet nicht statt; der Handel besteht meistens aus Kleinhandel. Es gibt 426,879 Einw. in 38 Städten, 274 Pfarrdörfern und 679 sonstigen Orten.

1) Stadtdirektion Stuttgart, $\frac{6}{10}$ Quadratm., nach der Zählung von 1829 . . . . . 22,412 Einw.

Zur Stadtgemeinde gehören die Weiler:

Heßlach	1,205	„
Gablenberg	1,055	„
Berg	568	„

Total der Stuttgarter Stadtinsassen 25,240 Einw.

Stuttgart (26° 50′ 38″ Länge und 48° 46′ 32″ Breite), Haupt- und Residenzstadt mitten im Königreiche, am Nesenbache, 808 W. Fuß über der Meeresfläche gelegen, ent-

haltend ohne die auf der Gemarkung gelegnen eingebürgerten Ortschaften 1,820 Haupt- und 701 Nebengebäude mit 29,119 Einw. Die Stadt ist der Sitz sämtlicher Centralbehörden des Reichs, des landständischen Ausschusses, der Ständeversammlung, des Hauptpostamts und eines besondern Oberamts, unter dem Namen Stadtdirektion. An Merkwürdigkeiten verdienen besondere Auszeichnung: das schöne Residenzschloß mit den Schloßnebengebäuden, das alte Schloß, das Kronprinzenpalais, das Prinzenhaus, das Ständehaus, die lutherische Hofkapelle, die 3 lutherischen Pfarrkirchen, die lutherische Garnison- und die Waisenhauskirche, die Stiftskirche mit der Fürstengruft, die katholische Kirche, der Marstall, das Theater und das Archiv. Stuttgart besitzt 1 Gymnasium, 1 Real- und 1 weibliche Erziehungsanstalt, 1 Waisenhaus, 1 lithographisches Institut, 1 öffentliche und 1 königliche Privatbibliothek, 1 Naturalien-, Münz- und Medaillenkabinet, mehre Kunstsammlungen, 1 botanischen Garten, 2 Museen, 1 Privatanstalt für literarische und gesellschaftliche Zwecke, 1 Badeanstalt, Danneckers Bildhauerwerkstätte; ansehnlichen Weinbau, viel Handel, Gewerbe. — In der Gemarkung des Oberamts liegt noch: Heßlach, ein Pfarrweiler in einem stillen romantischen Thale; Gablenberg, Dorf in einem fruchtbaren Gebirgsgrunde; Berg, Dorf mit Marktgerechtigkeit am Neckar, mit mehren Mühlen und Werken, 1 Lederfabrik, 1 mechanischen Baumwollenspinnerei und 1 Türkischrothfärberei.

2) Oberamt Ludwigsburg, 3,4 Quadratm. best. aus 2 St., 20 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 3 Weil., 28,318 evang., 203 kath., 163 jüd. Einw.

Ludwigsburg, Kreis- und Oberamtsstadt, Sitz einer Kameralverwaltung, einer Generalsuperintendenz und eines Forstamts; 5,960 meist evangelische Einwohner. Sie hat den Ruf der schönsten und regelmäßigsten Stadt des Königreichs; hat 1 königl. Schloß mit Theater, 3 Kirchen, 1 Zeughaus, 1 Stückgießerei, 1 Strafarbeitshaus und 1 königl. Tuch-



L. Zechmayer sc.

Königl: Schloss in Stuttgart.

fabrik. Mit dem Schlosse stehen geschmackvolle Lustanlagen in Verbindung, in welchen die Emrichsburg und das Lustschlößchen Favorite und das Monrepos gelegen ist. — Markgröningen, Stadt an der Glems, mit 2,540 Einw.; 1 Zucht- und Arbeithaus, Schafmärkte. — Asperg, Marktfl., 1,408 Einw.; über dem Orte liegt die Bergfestung Hohenasperg. Die vorzüglichsten Dörfer des Oberamts sind: Altingen, mit 1,153 Einw., Judenschule; Beihingen, am Neckar, 724 Einw. mit 2 Schlössern; Benningen, am Neckar, 814 Einw.; Bissingen, an der Enz, 1,388 Einw., Holzgarten; Hoheneck, am Neckar, 571 Einw., Weinbau; Kornwestheim, 1,086 Einw., Bad; Möglingen, 1,065 Einw., starker Bau von Hülsenfrüchten; Neckar-Weihingen, am Neckar, 963 Einw.; Oßweil, 1,440 Einw.; Poppenweiler, 1,197 Einw.; Schwieberdingen, 1,332 Einw.; Tanneheim, 585 Einw., altes Schloß, Sitz einer Hofkameralverwaltung; Thamm, 1044 Einw.; Zuffenhausen, 1,312 Einw.

3) Oberamt Vaihingen, 3,3 Quadratm., best. aus 3 St., 15 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 1 Dorf, 1 Pfarrw., 2 Weil., 20,853 evang., 25 kath., 37 eig. Konf., 2 jüd. Einw.

Vaihingen, Oberamtsstadt an der Enz, 1 Bergschloß, 3,050 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung, Bleicherei, Holzgarten. — Großsachsenheim, Stadt, 1,227 Einw.; Schloß. — Enzvaihingen, an der Enz, Marktfl., 1,488 Einw.; Papier- und andere Mühlen; Hochdorf, Pfarrd. mit Schloß, 660 Einw.; alte Burg Hohenschaidt. — Hohenhaßlach, Marktfl. mitten in Weinbergen, hat mit dem Dorfe Niederhaßlach 1,197 Einw.; in der Nähe das Kammergut Rechentshofen. — Horrheim, Marktfl. an der Metter, 1,467 Einw. — Nußdorf, 1,041 Einw. mit 1 Schloß. — Oberriexingen, Stadt an der Enz, 1,062 Einw. — Rieth, Dorf, 366 Einw. mit einem Schlosse. — Roßwaag, Dorf an der Enz, 796 Einw.;

Weinbau. — Gersheim, Pfarrd. an der Metter, 1,036 Einw. — Unterriexingen, Dorf mit 1 Schloß, 888 Einw. — Weissach, Dorf am Strudelbache, 1,151 Einw.

4) Oberamt Maulbronn, 4,2 Quadratm., best. aus 22 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 4 Dörf., 11 Weil., 22,967 evang., 16 kath. Einw.

Maulbronn, Marktfl. und Oberamtssitz in einem tiefen Thaleinschnitt; Sitz einer Kameralverwaltung und eines der 4 geistlichen Seminarien mit 474 Einw.; in der Nähe befindet sich der durch seine Weinberge berühmte Hof Eilfinger. — Dürrmenz, Marktfl. mit Mühlacker zu einer Gemeinde verbunden, an der Enz gelegen, 2,600 Einw., Dekanatssitz; auf einer Anhöhe die Ruinen des Schlosses Löffelstelz. — Knittlingen, Marktfl. an der pfälzischen Grenze, 2,194 Einw., Dekanatssitz. — Wernsheim, dorfähnlicher Marktfl., 932 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung. — Oertingen, Marktfl. an der Kraich, 1,740 Einw. — Enzberg, Dorf an der Pforzheimer Grenze, 930 Einw.; 2 Papiermühlen, Burgruinen. — Illingen, Dorf mit einer Poststation. — Lienzingen, Dorf, 747 Einw. — Ötisheim, Dorf, 1,146 Einw.; Treffen 1692. — Sternenfels, Dorf, 740 Einw., Ruinen eines Bergschlosses; Auffindung von goldartigem Sand, Gips und Alabaster. Auch liegen noch in diesem Oberamte die Waldenserorte Groß- und Klein-Villars, Pinache, Serres, Corres und einige andere.

5) Oberamt Brackenheim, 4,4 Quadratm., best. aus 4 Städten, 24 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 3 Dörf., 2 Weil.

Brackenheim, Stadt und Sitz des Oberamts in dem weinreichen Zabergau, 1,609 Einw.; Kameralverwaltung, altes Schloß, reiches Spital. — Güglingen, Stadt an der Zaber, 1,340 Einw., Kameralverwaltung. — Schwaigern, gräflich Neippergische Stadt mit Schloß, am Leinbache und am Fuße des Heuchelberges, 1878 Einw. In der Nachbarschaft liegt das alte Schloß Magenheim und dann weiterhin

an dem waldigen Stromberge die Ruine Blankenhorn. Auf dem hieher gehörigen Michelsberge wächst guter Wein. — Klein-Gartach, Dorf, 797 Einw. — Massenbach, Dorf, 2 Schlösser, 892 Einw. — Meinsheim, Dorf an der Zaber, 1,068 Einw. — Neipperg, Dorf, mit dem Stammschlosse der gräflichen Familie dieses Namens, 503 Einw. — Nordheim, Dorf, 1,109 Einw. — Ochsenberg, Marktfl., mit Schloß, 493 Einw. — Stetten, Dorf unterm Heuchelberge, 1,024 Einw. — Stockheim, Marktfl., 589 Einw. mit einem auf dem Stocksberge befindlichen Schloß, ehemaligem Sitz einer deutschen Kommenthurei, vorzüglicher Weinbau.

6) Oberamt Besigheim, 3,2 Quadratm., best. aus 4 Städten, 15 Pfarrd., wovon 6 mit Marktg., 2 Dörf., 7 Weil., 28,440 evang., 82 kath., 324 jüd. Einw.

Besigheim, Oberamtsstadt und Post, zwischen dem Neckar und der Enz, welche sich hier vereinigen, 2,266 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung. Der Stadt gegenüber liegt der Schalkstein, ein mühsam benutzter Felsenberg, auf welchem einer der besten Weine wächst. — Bietigheim, Stadt an der Vereinigung der Metter und Enz, 2,755 Einw.; Kameralverwaltung, Färberei und Walke, Holzgarten, mechanische Baumwollenspinnerei. — Bönnigheim, Stadt mit königl. Schlosse und Garten, 2,180 Einw.; Schreibfedernfabrik. — Lauffen, Stadt und Dorf, durch den Neckar getrennt, Hofkammerverwaltung, 3,830 Einw.; wichtige Schlacht 1534. — Freudenthal, Marktfl., 596 Einw.; Hofkameralverwaltung; königl. Lustschloß, Synagoge. — Großingersheim, Marktfl. am Neckar, 1,424 Einw. — Ilsfeld, Marktfl. an der Schotzach, 1,891 Einw. — Kaltenwestheim, Marktfl., 1,247 Einw. — Kirchheim, am Neckar, Marktfl., 1,490 Einw. — Löchgau, Marktfl., 1,459 Einw.

7) Oberamt Heilbronn, 2,5 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 14 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 18,198 evang., 3,389 kath., 325 jüd. Einw.

Heilbronn, Oberamtsstadt, ehemalige Reichsstadt, am Neckar, in einer fruchtreichen Gegend gelegen; Oberpostamt, Generalsuperintendentur, Kameralverwaltung, Waffenplatz; 7,332 Einw.; Gymnasium, Zwangarbeitshaus; bedeutender Weinbau, lebhaftes Gewerbe, Fabriken in Silberwaaren, Schrot, Bleiweiß, Papier, Leder, gebrannten Wassern, große Bleiche, mechanische Wollspinnerei, Gips-, Öl- und andere Mühlen, wichtiger Speditions- und Kolonialwaarenhandel. — Biberach, Dorf, 1,038 zum Theil katholische Einwohner. — Böckingen, Dorf, 232 Einw.; römische Alterthümer. — Bonfeld, Marktfl. mit 2 Schlössern, 1,256 Einw., Judenschule. — Flein, Dorf, 1,039 Einw. — Fürfeld, Dorf, 845 Einw., 1 Schloß. — Groß-Gartach, Marktfl. am Leinbach, 1,584 Einw. — Horkheim, Dorf am Neckar, 1 Schloß, 684 Einw. — Neckar-Gartach, Dorf, 840 Einw. mit dem Böblingerhof, in dessen Nähe 1622 die merkwürdige Schlacht von Wimpfen vorfiel. — Sontheim, Dorf, 996 Einw., Synagoge. — Thalheim, Dorf an der Schozach, 1,290 zur Hälfte katholische Einw., Schloß derer von Gemmingen.

8) Oberamt Neckarsulm, 6,4 Quadratm., best. aus 5 Städten, 24 Pfarrd., wovon 7 mit Marktg., 1 Pfarrweil., 10 Weil., 14,235 evang., 11,712 kath., 83 eig. Konf., 501 jüd. Einw.

Neckarsulm, Hauptstadt des Oberamts am Neckar und dem Einflusse der Sulm in selbigen; 1 Schloß, 2,424 Einw.; ehemalige Kommenthurei des deutschen Ordens; Tabaksfabrik, Gerberei, Gipsmühlen. — Neuenstadt, Stadt am Kocher, 1,322 Einw.; Sitz eines evangelischen Dekanats und eines Forstamts, ein Schloß, römische Alterthümer. — Möckmühl, Stadt an der Jagst, 1,341 Einw., 1 Schloß. — Grundelsheim, Stadt am Neckar, Sitz einer Kameralverwaltung, 904 Einw. In der Nähe das Bergschloß Hornegg. — Widdern, Stadt an der Jagst, 2 Schlösser, 1,220 Einw. Diese Stadt steht unter der gemeinschaftlichen Herrschaft von Wür-

temberg und Baden und ist unter mehre Grundherren vertheilt. — Jagsthausen, Marktfl., denen von Berlichingen gehörig, 1,100 Einw.; Voigteisitz, 3 Schlösser, römische Alterthümer. — Kochendorf, Marktfl. am Kocher, 1282 Einw., 2 Schlösser; Sitz einer Kameralverwaltung, Judenschule. Unweit davon die Saline Friedrichshall. — Ödheim, Marktfl. am Kocher, 1,352 Einw. — Offenau, Marktfl. am Neckar, 637 Einw., Saline; Roigheim, Marktfl. an der Seckach, 734 Einw., Papiermühle; Schwefelquelle.

9) Oberamt Weinsberg, 5,4 Quadratm., best. aus 2 Städten, 16 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 15 Dörf., 1 Pfarrweil., 56 Weil., 25,514 evang., 890 kath., 336 jüd. Einw.

Weinsberg, Oberamtsstadt auf einem Rücken am Weinsbergerthale, 1,853 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung; Weinbau; Ruinen eines Bergschlosses; Gipsbrüche. — Löwenstein, Stadt und Hauptort der Grafschaft gleiches Namens an einem Berge, 1,016 Einw.; Schloßruinen; Theusserbad. In der Nachbarschaft das Berg- und Jagdschloß Stocksberg mit weiter Aussicht. — Alt- und Neulautern, Dörfer mit Glashütte und Hammerwerken. — Affaltrach, Dorf im Weinsbergerthale, 947 theils katholische, theils jüdische Einwohner, Schloß. — Eberstadt, Marktfl., 881 Einw. — Eschenau, Dorf, 909 Einw., 1 Schloß. — Mainhardt, Marktfl., 537 Einw., hohenlohisches Schloß. — Steinsfeld und Lehren, von Gemmingensche Dörfer und Schlösser. — Wiltsbach, Dorf im Weinsbergerthale, 1,055 Einw.

10) Oberamt Marbach, 3,7 Quadratm., best. aus 3 Städten, 19 Pfarrd., wovon 5 mit Marktg., 2 Dörf., 38 Weil., 29,339 evang., 80 kath., 4 Einw. eig. Konf.

Marbach, Stadt und Hauptort des Oberamts, auf einem am Neckar liegenden Hügel, 2,306 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung, Bleicherei. — Großbottwar, Stadt in einem weinreichen Thale an der Bottwar, 2,539 Einw.,

Kameralverwaltung. — Affalterbach, Dorf am Fuße des Lemberges, 1,055 Einw. — Erdmannhausen, Dorf mit 1,111 Einw. — Kirchberg, Dorf mit 1,215 Einw. — Kleinbottwar, Dorf, 955 Einw.; Weinbau. Über dem Dorfe ragt das Schloß Schaubeck herüber. — Mundelsheim, Marktfl., 1,598 Einw.; vortrefflicher Wein, hauptsächlich am Käsberg. — Murr, Dorf mit 889 Einw., römische Alterthümer. — Oberstenfeld, Marktfl. 1,342 Einw., evangelisch-adeliges Fräuleinstift. In der Nähe das von Weiler-sche Bergschloß Lichtenberg mit ansehnlichem Weinbau. — Pleidelsheim, Marktfl. am Neckar, 1,427 Einw. — Steinheim, Marktfl. am Einflusse der Bottwar in die Murr, 1,227 Einw., ehemaliges Reichsdorf und Frauenkloster. — Winzerhausen, Dorf mit Schloß, 820 Einw. und Ruinen des Schlosses Wunnenstein.

11) Oberamt Backnang, 4,9 Quadratm., best. aus 2 Städten, 10 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 17 Dörf., 91 Weil., 27,599 evang., 653 kath. Einw.

Backnang, Oberamtsstadt und Post an der Murr, 3,577 Einw., Kameralverwaltung; Gerberei, Tuchmacherei, Weberei, Pfahlmärkte, ehemaliges Chorherrenstift. — Murrhardt, Stadt an der Murr, in einer waldigen wilden Gegend, 2,109 Einw.; Holzhandel. — Ebersberg, Dorf, 375 Einw.; Bergschloß mit weiter Aussicht, Baumwollenspinnerei. — Großasbach, von Sturmfederisches Dorf, 1,430 Einw. — Oppenweiler, Dorf mit Schloß, 721 Einw. — Reichenberg, Dorf mit Schloß, 319 Einw., Sitz eines Forstamts. — Spiegelberg, Dorf und ehemalige Spiegelfabrik, Eisenhammer, Essigfabrik. — Sulzbach, Löwensteinscher Marktfl. an der Murr, 1,298 Einw.

12) Oberamt Waiblingen, 2,6 Quadratm., best. aus 2 Städten, 15 Pfarrd., 16 Dörf., 16 Weil., 26,155 evang., 64 kath., 2 eig. Konf., 234 jüd. Einw.

Waiblingen, Stadt und Hauptort des Oberamts an der Rems, 2,978 Einw., Kameralverwaltung. — Winnen-

den, Stadt, 2,959 Einw., ansehnliche Korn- und Pfahlmärkte. Hart an der Stadt liegt das Schloß Winnenthal mit dem Sitze einer Hofkameralverwaltung. — Beinstein, Dorf an der Rems, 1,013 Einw. — Endersbach, Dorf, 1,021 Einw. — Groß- und Kleinheppach, Dörfer, 1,350 und 528 Einw.; trefflicher Weinbau. — Hochberg, Dorf, 609 Einw., worunter $\frac{1}{3}$ Juden; Schloß, Synagoge. — Korb, Dorf, Weinbau, 1,558 Einw. — Neckar-Rems, Dorf am Einflusse der Rems in den Neckar, 841 Einw.; Holzgarten, Ruinen der ehemals berühmten Feste Remseck. — Neustadt (Neustädtlein, Neu-Waiblingen), Dorf, 935 Einw., Weinbau, Bad. — Schwaikheim, Dorf, 1,301 Einw. — Strümpfelbach, Dorf, 1,456 Einw.

13) Oberamt Canstatt, 1,5 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 14 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 4 Dörf., 1 Weil., 20,504 evang., 1,575 kath., 14 jüd. Einw.

Canstatt, Hauptort des Oberamts und Stadt, Sitz einer Kameralverwaltung, in einer sehr freundlichen Gegend am Neckar; 2,852 Einw.; Tabaksfabrik, Türkischrothfärbereien, Baumwollspinnereien, Metallknopffabriken, Neckarschiffahrt, Speditionshandel, Mineralquellen und Brunnenanstalt. In der Nähe der königl. Sommersitz Bellevue und das Schloß Rosenstein. — Fellbach, Marktfl. auf einer Hochebene, 2,641 Einw.; Weinbau, Mühlsteinbrüche. — Hedelfingen, Dorf im Neckarthal, 1,117 Einw. — Mühlhausen, Dorf am Neckar, 725 Einw.; von Palmsches Schloß und Schloßgarten, Weinbau, römische Alterthümer. — Obertürkheim, Dorf am Neckar, 760 Einw.; Weinbau. — Öffingen, Dorf mit 836 katholischen Einw.; Cichorienfabrik. — Remmelshausen, Dorf, 1,225 Einw. — Stetten, Marktfl. im Remsthale, 1,879 Einw., Kameralverwaltung, königl. Schloß und Schloßgarten, Weinbau. — Uhlbach, Dorf in einem Gebirgskessel, 912 Einw., berühmter Wein. — Rottenberg, Dorf auf einem Gebirgsgrat, 537 Einw.; Weinbau, dabei auf einem Hügel die schöne Ka-

pelle der Gruft der Königin Katharina, auf deren Stelle früher das Stammschloß Würtemberg stand. — Untertürkheim, Marktfl. am Neckar, 1,940 Einw.; Weinbau, Gipsbrüche. — Wangen, Dorf im Neckarthale, 1,083 Einw. — Zazenhausen, Dorf, 336 Einw.; merkwürdige römische Alterthümer.

14) Oberamt Eßlingen, 2,3 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 11 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 2 Dörfern, 15 Weil., 19,860 evangelische, 3,434 katholische, 101 jüdische Einw.

Eßlingen, Oberamtsstadt am Neckar, Sitz des Kreisgerichtshofes, einer Kameralverwaltung; Post, Waffenplatz, ehemalige berühmte Reichsstadt; 6,248 Einw.; Hauptkirche mit schönem gothischen Thurm; Schullehrerseminar, reiches Spital; Wollmanufakturen, Wollen- und Baumwollenspinnereien, Fabriken in lackirten Blechwaaren, Bleichen, Papiermühlen, Weinbau, Obstzucht. — Wendlingen, Stadt am Einflusse der Lauter in den Neckar, 907 Einw. — Denkendorf, Marktfl. an der Kersch, 1,356 Einw., ehemaliges Kloster. — Köngen, Marktfl. in einer schönen Lage über dem Neckar, 1,790 Einw., Schloß; römische Alterthümer. — Nellingen, Dorf, 911 Einw., ehemaliges Priorat; Kameralverwaltung; Sieg 1449. — Neuhausen an den Fildern, Marktfl., 1,919 katholische Einw. — Plochingen, Marktfl. und Post am Einflusse der Fils in den Neckar, 1542 Einw. — Weil, ehemaliges Nonnenkloster im Neckarthale; Gestütehof, 30 Einw.

15) Oberamt Stuttgart, 5,1 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 19 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 5 Dörf., 9 Weil.; hat seinen Sitz in der Stadt Stuttgart, die aber selbst nicht mit dazu gehört.

Waldenbuch, Stadt mit Schloß an der Aich, 1,512 Einw., eine Post. — Bernhausen, Dorf mit 1,350 Einw. — Bonlanden, Dorf an den Fildern, 1,063 Einw. — Bothnang, Dorf, 1,021 Einw., Bleicherei. — Degerloch,

Dorf am Rande der Filder, 1,169 Einw.; Bau von rothem Wein. — Echterdingen, Marktfl. an der Filder, 1,657 Einw. — Feuerbach, Dorf, 2,180 Einw. — Möhringen, Marktfl. an der Filder, 2,224 Einw.; Bleistiftfabrik. — Plattenhardt, Dorf an der Filder, 1,317 Einw.; starke Obstzucht. — Plieningen, Marktfl. an der Filder, 2,065 Einw.; Weberei. — Hohenheim, Dorf, Schloß; landwirthschaftliches Institut. — Scharnhausen, Dorf und königl. Lustschloß mit schönen Anlagen, 733 Einw.; Fohlenhof. — Vaihingen, Dorf an der Filder, 1,379 Einw. — Kaltenthal, Dorf am Ausgange eines Thales, 392 Einw.; Burgruinen.

16) Oberamt Böblingen, 3,5 Quadratm., best. aus 2 Städten, 14 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 2 Dörf., 1 Weil., 24,063 evang., 615 kath. Einw.

Böblingen, Oberamtsstadt und Post, im Schönbuche gelegen, ein altes Schloß, 2,818 Einw.; Tuch- und Zeugmanufaktur, chemische Fabrik; Bärenstift; Bauernschlacht 1525. — Sindelfingen, Stadt, 3,599 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung; Torfgräbereien. — Aidlingen, 1,383 Einw.; Altdorf, 1,049 Einw.; Dagersheim, 1,027 Einw.; Dätzingen, 486 Einw.; insgesamt Dörfer, letzteres mit einem Schlosse des Grafen von Dillen. — Döffingen, Dorf, Schlacht 1388. — Ehningen, Dorf an der Würm, 1,392 Einw., Schloß. — Holzgerlingen, Marktfl., 1,592 Einw., Schloß. — Kalteneck, Dorf, Bandfabrik. — Magstatt, Dorf, 1,689 Einw. — Schönaich, Dorf, 1655 Einw. — Weil im Schönbuch, Marktfl., 2,135 Einw., Kameralverwaltung.

17) Oberamt Leonberg, 4,6 Quadratm., best. aus 3 Städten, 24 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 2 Weil., 24,631 evang., 2,016 kath., 23 eig. Konf.

Leonberg (ehedem Löwenberg), Stadt und Hauptort des Oberamts, an der Glems, 1,999 Einw., Kameralverwaltung, Forstamt, altes Schloß. — Weil, die Stadt, an

Würm, früher Reichsstadt, 1,930 Einw., Tuchmacherei, Färberei, Tabaksfabrik, Schweinmärkte. — Ditzingen, Marktfl. an der Glems, 1,298 Einw., Schloß. — Eltingen, Dorf an der Glems, 1590 Einw. — Gerlingen, Dorf, 1,422 Einw.; über dem Dorfe liegt das Schloß Solitüde. — Heimsheim, Stadt, 1,082 Einw., altes Schloß. — Hemmingen, Dorf, 942 Einw. — Kornthal, Dorf, 332 Einw. — Merklingen, Marktfl. an der Würm, mit einem Schlosse, 1,236 Einw.; Kameralverwaltung. — Mönsheim, Dorf, 916 Einw. — Münchingen, Marktfl., 1,448 Einw.; 2 Schlösser. — Renningen, Dorf, 1,528 Einw. — Weil, Dorf, 1,195 Einw.

II. Der Schwarzwaldkreis

auf und an dem Gebirge des Schwarzwaldes, das seine ganze westliche Seite deckt, gelegen; im Osten reicht die Alp bis in die Gegend von Sulz. Donau und Neckar, zwar hier nur erst als Quellenflüsse, durchströmen den Kreis; zu letzterem Flußgebiete gehört die Enz, die die Nagold an sich zieht. — Der Ackerbau steht, vermöge des größtentheils bergigen waldigen Bodens, zurück. Die Hauptnahrung des gemeinen Mannes ist die Kartoffel. Obst wird überall gezogen. Den Reichthum des Kreises macht Holz und Vieh aus. — Außerordentlich thätig ist man in Garn-, Hanf- und Wollspinnereien, auch wollene Strümpfe und Mützen werden in Menge fabrizirt. Die Gerbereien sind ansehnlich. In den Waldgegenden wird besonderer Gewinn aus Kienruß, Pech, Potasche und Theer, so wie aus Holzarbeiten gezogen. — Der Handel hat es hauptsächlich mit Holz zu Schiffbau und Masten zu thun.

Der Kreis 87,8 geographische Quadratm. enthaltend, hat in 35 Städten, 304 Pfarrdörfern und 1,104 sonstigen Orten 405,081 Einw.

1) Oberamt Reutlingen, 4,4 Quadratm., best. aus 2 Städten, 14 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 4 Dörf., 2 Weil., 24,819 evang., 862 kath., 7 eig. Konf., Einw. — Reutlingen, Stadt, 10,180 Einw.

Reutlingen, Kreis- und Oberamtsstadt an der Echatz und am Fuße der Alp. 9,663 Einw. Bedeutendes Gewerbe, hauptsächlich Gerbereien, Leimsiedereien, Druckereien, 1 Papiermühle; Pulvermühle; Wein- und Obstbau; Schwefelquelle. — Achalm, an der Mitte des Achalmberges gelegner königl. Hof, mit Burgruinen. — Pfullingen, Stadt oder vielmehr offner Marktfl. an der Echatz, Sitz einer Kameralverwaltung; Weinbau, Papiermühlen; Ruinen eines nahen Klosters. Zwei Stunden davon die merkwürdige Nebelhöhle mit Tropfsteingebilden. — Erpfingen, Marktfl. auf der Alp, 700 Einw. — Großengstingen, Marktfl. auf der Alp, 632 Einw. — Betzingen, Dorf an der Echatz, 1,130 Einw. — Gommaringen, Dorf an der Wiesatz, nebst Schloß, 1,272 Einw. — Honau, Dorf, 417 Einw., unweit der so malerischen Fälle der Echatz; über dem Dorfe befindet sich auf einem Felsen das Schlößchen Lichtenstein. — Mariaberg, im Lauchartthale gelegnes Frauenkloster. — Kleinengstingen, Dorf, 431 Einw.; Sauerbrunnen.

2) Oberamt Urach, 5,3 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 20 Pfarrd., wovon 5 mit Marktg., 8 Dörf., 2 Weil., 28,505 evang., 29 kath. Einw.

Urach, Oberamtsstadt und Post, in einem engen Thale an der Erms. Sitz einer Kameralverwaltung, eines Forstamtes, ein Schloß, 4 niedere Seminarien; 2,940 Einw., starke Leinwandweberei, Bleicherei und Leinwandhandel; 1 Pulver- und 3 Papiermühlen; Schafmärkte, Auffindung von Walkererde. — Ehningen, Marktfl. an der Achalm, 4,693 Einw. — Metzingen an, der Erms, ein Marktfl. von 3,729 Einw. Weinbau, Wollweberei; Pulvermühle. — Dettingen, Marktfl., 2,602 Einw., an der Grenze des Weinbaues nach Süden; Wagenfabrik. — Pliezhausen, Dorf an der Nachold, 1,130 Einw., Mühlsteinbrüche. — Wittlingen, Dorf auf der Alp, 493 Einw.; in der Nähe die Ruinen von Hohenwittlingen und Baldeck. — Neuhausen, Dorf

an der Erms, 1,086 Einw. — Seeburg, Dorf am Ursprunge der Erms, 291 Einw.

3) Oberamt Nürtingen, 3,9 Quadratm., best. aus 3 Städten, 18 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 9 Dörf., 25,286 evang., 507 kath. Einw.

Nürtingen, Oberamtsstadt am Neckar, 3,860 Einw., reiches Spital; Baumwollenspinnerei; Türkischrothfärberei; berühmter Kirchhof. — Neuffen, Stadt, Sitz eines Dekanats und einer Kameralverwaltung, 1,776 Einw.; Ruinen der Bergfestung Hohenneuffen. — Grötzingen, Stadt an der Aich, 991 Einw. — Neckarthalfingen, Marktfl. am Neckar, 963 Einw. — Beuren, Dorf, 1,365 Einw.; Kirschgeistbereitung. — Grabenstetten, Dorf auf der Alp, 888 Einw. — Linsenhofen, Dorf im Neuffenerthale, 1,067 Einw.; Weinbau. — Neuenhaus, Dorf, 606 Einw., meist Hafner. — Oberensingen, Dorf, 652 Einw. In der Nähe befindet sich die Ulrichshöhle. — Wolfschlugen, Dorf, 1,140 Einw.; Flachsbau und Flachsspinnerei.

4) Oberamt Tübingen, 3,6 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 17 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 11 Dörf., 28,128 evang., 211 kath., 87 jüd. Einw. — Tübingen, Stadt mit 7,221 Einw.

Tübingen, Oberamtsstadt am Neckar, in einer freundlichen Gegend, an einen Bergrücken angelehnt; 7,003 Einw., Kreisgerichtshof; Kameralverwaltung; Landesuniversität; Oberpostamt; Lyceum; bedeutendes Spital; St. Georgenkirche mit der Fürstengruft, Schloß, der alte Platz, Pulvermühle, Kupferhammer. Vor der Stadt erhebt sich der Österberg, der durch einen merkwürdigen Kanal durchschnitten wird. — Dußlingen, Marktfl. an der Steinach; 2,020 Einw., starke Leinwandweberei und Spinnerei. — Gönningen, Marktfl. am Roßberge, 2,220 Einw.; starke Obstbaumzucht; Papiermühle; Samenhandel. — Bebenhausen, Jagdschloß und Sitz eines Forstamtes; 136 Einw. — Kilchberg,

Dorf und Schloß im Neckarthale, 312 Einw. — Kirchentellingsfurt, Dorf, 1,274 Einw.; starker Kartoffelbau, Tuf- und Sandsteinbrüche in der Nähe; hierzu gehöret das königliche Hofgut, frühere Chorherrnstift Einsiedel. — Kusterdingen, Dorf, 1,012 Einw.; starker Flachsbau. — Lustnau, Dorf, 1,378 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung. — Nehren, Dorf in der Steinlach, 1,307 Einw. — Walddorf, Marktfl. 1,354 Einw.

5) Oberamt Rottenburg, 4,4 Quadratm, best. aus 1 Stadt, 23 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 2 Dörf., 4 Weil., 9,995 evang., 17,961 kath. Einw.

Rottenburg, Oberamtsstadt und Post, vormalige Hauptstadt der Grafschaft Hohenberg, auf beiden Seiten des Neckar; Generalvikariat; Kameralverwaltung, altes Schloß mit einer Zwangarbeitsanstalt; ehemaliges Jesuitenkollegium; Priesterseminar, 5,727 katholische Einw.; Papiermühle. In der Nähe die Weilerburg. — Ergenzingen, Marktfl., 1,342 Einw. Wollspinnerei, Strumpfstrickerei; Tabakspfeifenfabrikation. — Mössingen, mit dem Filial Belsen 3,346 Einw., starke Brantweinbrennereien. — Ofterdingen, Marktfl., 1,632 Einw. — Bodelshausen, Dorf, 1,470 Einw.; Spinnerei und Weberei. — Hirrlingen, Dorf und Schloß, 1,315 katholische Einwohner. — Niedernau, Dorf, 404 kath. Einw.; besuchtes Bad. — Thalheim, Dorf an den Quellen der Steinlach mit einem von Schillingischen Schlosse, 992 Einw.; in der Nähe die Ruinen von Andeck. — Wurmlingen, Dorf, 934 kath. Einw.

6) Oberamt Herrenberg, 4,3 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 22 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 5 Dörfern, 1 Weil., 22,240 evang., 1,755 kath., 11 eig. Konf. Einw.

Herrenberg, Oberamtsstadt, Sitz einer Kameralverwaltung und Post, mit einem alten Bergschlosse, in einer obst- und getreidereichen Gegend, 2,020 Einw. In der Nähe Gips- und Alabasterbrüche. — Bondorf, Dorf im Gäu;

1,264 Einw.; starker Fruchtbau. — Entringen, Dorf im Ammerthale, 1,164 Einw.; Baumwollen- und Sammetweberei, Wetzsteinbrüche. In der Nähe das Schloß Hohenentringen. — Mötzingen, Dorf im Gäu; Schloß; 971 Einw. — Gärtringen, Dorf, 1,413 Einw. — Nufringen, Dorf, 1,250 Einw. — Oberjettingen, Dorf und Schloßgut Sindlingen mit schönen Anlagen, 710 Einw.: — Unterjettingen, Dorf, 692 Einw.; Stoppelrübenbau. — Unterjesingen, Dorf im Ammerthale, 1,244 Einw., dabei das Bergschloß Roseck.

7) Oberamt Horb, 3 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 22 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 6 Dörf., 1 Pfarrw., 2 Weil., 1,120 evang., 19,008 kath., 10 eig. Konf., 1,359 jüd. Einw.

Horb, Oberamtsstadt und Sitz einer Kameralverwaltung und Post, am Neckar, 1,900 Einw.; Schloß und Schloßruinen, Badehaus, Leprosenhaus, reiches Spital, starke Tuchweberei. — Baisingen, Dorf, 590 kath. Einw. — Weitingen, Dorf, 1,077 kath. Einw. — Bieringen, Dorf, 623 kath. Einw., Sauerbrunnen. — Wachendorf, 560 kath. Einw., Schloß. — Börstingen, Dorf, 504 kath. Einw.; hiezu das Schloß Weitenburg. — Eutingen, 1,207 kath. Einw. — Nordstetten, Dorf, 1,231 kath. Einw. — Felldorf, Dorf, 627 kath. Einw., mit dem Schloß Neuhaus.

8) Oberamt Calw, 5,5 Quadratm., best. aus 3 Städten, 14 Pfarrd., 19 Dörf., 13 Weil., 21,162 evang., 102 kath. Einw.

Calw, Oberamtsstadt und Post an der Nagold, in einem engen tiefen Thale im Umfange des Schwarzwaldes; 4,081 Einw.; bedeutende Gewerbe, besonders Saffiangerberei, Tuch- und Kasimirmanufakturen, Zeugmacherei, Strumpfweberei, Wollspinnerei, Türkischrothfärberei, Leimsiederei, ansehnlicher Handel. — Deckenpfronn, Dorf, 1,114 Einw. — Zavelstein, Stadt, 360 Einw.; unten im Thale liegt

Deinach, 430 Einw.; Brunnen- und Badeanstalt. — Gechingen, Dorf, 1,020 Einw. — Hirschau, Dorf, in einem anmuthigen Thale an der Nagold; Kameralverwaltung; 600 Einw.; Löffel- und Saffianfabrik, Papiermühlen. — Neubulach, Stadt, 715 Einw. — Stammheim, Dorf, 1,100 Einw., Ruinen des Schlosses Waldeck.

9) Oberamt Nagold, 4/8 Quadratm., best. aus 5 Städten, 13 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 18 Dörf., wovon 1 mit Marktg., 8 Weil., 23,533 evang., 1,371 kath., 88 jüd. Einw.

Nagold, Oberamtsstadt und Post an der Nagold in einem tiefen Thale, 1,990 Einw.; Tuchmacherei; Kartätschenfabrik. — Altensteig, Stadt an der Nagold, altes Schloß, 1,850 Einw.; Sitz einer Kameralverwaltung und eines Forstamts; Flachsbau, Gerberei, Sauerkleesalzfabriken. — Wildenberg, Stadt an der Nagold, 1,845 Einw.; Forstamt; Zeugmacherei, Federkielfabrik. In der Nähe das abgebrannte Frauenkloster Reuthin. — Haiterbach, Stadt, 1,660 Einw. — Berneck, Stadt, 450 Einw. — Ebhausen mit Wöllhausen, zwei nur durch die Nagold getrennte Marktfl., 1,310 Einw. — Tuchweberei. — Egenhausen, Marktfl., 960 Einw., Harz- und Terpentinbereitung.

10) Oberamt Neuenbürg, 7/8 Quadratm., best. aus 3 Städten, 11 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 27 Dörf., 11 Weil., 23,249 evang., 117 kath. Einw.

Neuenbürg, Oberamtsstadt an der Enz, in einem wilden engen Thale des Schwarzwaldes; Bergschloß; Kameralverwaltung, Forstamt; 1,525 Einw.; Gerbereien, Sensenfabriken, Eisenbergwerke. — Liebenzell, Stadt an der Nagold; 1,000 Einw., Badeanstalt; mechanische Wollspinnerei; Flachsmärkte; Ruinen eines Bergschlosses. — Wildbad, Stadt an der Enz, mitten im Schwarzwalde; evangelisches Dekanat, warme Quellen mit Badeanstalt; 1,615 Einw., Drechslerarbeiten. Hievon liegt 3 Stunden entfernt auf einer der höchsten Gebirgsflächen der wilde See, von dem man

sagt, daß er einen unterirdischen Abfluß nach dem Enzthale haben soll.— Calmbach, Dorf am Zusammenflusse der großen und kleinen Enz, 1,187 Einw.; Sauerkleesalzfabrik; Holzhandel. — Herrenalp, Marktfl. am Flüßchen Alp; 310 Einw.; Kameralverwaltung; Klosterruinen. — Dobel, Dorf auf dem höchsten und rauhesten bewohnten Schwarzwalde, 840 Einw. — Loffenau, Dorf am südwestlichen Abhange des Schwarzwaldes gegen das Murgthal hin; 946 Einw.; Weinbau; Nuß- und Kastanienbau.

11) Oberamt Freudenstadt, 10,1 Quadratm, best. aus 2 Städten, 15 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 24 Dörfern, 44 Weil., 24,616 evang., 210 kath. Einw.

Freudenstadt, Oberamtsstadt und Post auf dem hohen Schwarzwalde; Forstamt, 3,341 Einw.; Tuchmacherei, Nagelschmiederei, Metzgerei, Viehhandel; chemische Fabrik, Pech-, Theer-, Terpentinöl-, Sauerkleesalz- und Potaschsiedereien. — Dornstetten, Stadt, Kameralverwaltung, 1,040 Einw.; Verfertigung von Strohstühlen. — Christophsthal und Friedrichsthal, Dörfer in einem engen tiefen Thale, mit mancherlei Hüttenwerken. — Baiersbronn, sehr weit auseinander gelegener Kirchsprengel, mit der Buhlbacher Glashütte am Anfange des Murgthales, 3,271 Einw. Kniebis, Weiler auf dem rauhen Kniebis, 25 Einw. — Pfalzgrafenweiler, Marktfl. und Post; 1,170 Einw., Burgruinen, Sauerkleesalz-, Terpentin- und Pechbereitung. Reichenbach, Marktfl., im Murgthale; 546 Einw., ehemaliges Kloster. — Schwarzenberg, Dorf in dem wilden Murgthale, Sauerkleesalzfabrik. — Reinerzau, Dorf, 324 Einw., Bergbau, Schönmünznacher, Glashütte.

12) Oberamt Oberndorf, 5 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 17 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 7 Dörf., 65 Weil., 6,672 evang., 14,854 kath. Einw.

Oberndorf, Oberamtsstadt und Kameralverwaltung, auch Post, auf einer Anhöhe am Neckar, 1,401 kath. Einw.; Gewehrfabrik, Gerberei. — Alpirspach, Marktfl. in einem

tiefen Thale; des Schwarzwaldes, am Anfange des Kinzigerthales; Kameralverwaltung; 1,534 Einw.; Bergwerke; Schmaltefabrik; Wollenspinnerei. — Fluorn, Marktfl., 965 Einw.; Erzgruben. — Schramberg, Marktfl. und Post an der Schiltach; 1,453 kath. Einw.; gräfl. Bissingisches Schloß; Eisenhammer Steingutfabrik. — Winzlen, Dorf, 1,013 kath. Einw.

13) Oberamt Sulz, 4,1 Quadratm., best. aus 4 Städten, 15 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 10 Dörf., 7 Weil., 17,122 evang., 1,643 kath. Einw.

Sulz, Oberamtsstadt und Post, am Neckar, 2,273 Einw., Saline. In der Nähe liegt das Bergschloß Albeck. — Rosenfeld, Stadt, Kameralverwaltung, 1,163 Einw. — Dornhan, Stadt in hoher Lage, 1,182 Einw.; Mineralquelle. — Binsdorf, Stadt, früher Hohenbergisch genannt; 897 kath. Einw. — Leinstetten, Marktfl., 400 Einw., Dürrenmettstetten, Dorf. — Vöhringen, Dorf, 1,380 Einw.; Schwefelquelle.

14) Oberamt Rottweil, 5 Quadratm., best. aus 2 Städten, 22 Pfarrd., 5 Dörf., 1 Pfarrweil., 9 Weil., 1,640 evang., 19,296 kath., 41 jüd. Einw.

Rottweil, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post am Neckar; reiches Spital; Konvikt; Gymnasium; Zeughaus; 3,279 kath. Einw. Produktenhandel; Pulvermühle. — Schömberg, Stadt über dem Schlichem, an der Schweizerstraße; 1,451 kath. Einw. — Deißlingen, Dorf, 1,553 kath. Einw. — Irslingen, Dorf und Schloß, 544 kath. Einw. Dunningen, Dorf, 1,244 kath. Einw. — Herrenzimmern, Dorf und schöne Ruine der Stammburg der erloschenen Familie von Zimmern. — Wildeck, Ruinen des Stammschlosses der ehemaligen Herzoge von Urslingen. — Rottenmünster, noch besetztes Frauenkloster nahe bei Rotweil; Kameralverwaltung; Saline. — Villingen, Dorf, 490 kath. Einw. mit der Bergschloßruine Neckarburg. — Wellendingen, Dorf, 1,067 kath. Einw., mit 2 Schlössern.

15) Oberamt Tuttlingen, 5,6 Quadratm., best. aus 3 Städten, 17 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 4 Dörf., 6 Weil., 16,070 evang., 9,337 kath. Einw.

Tuttlingen, Oberamtsstadt und Post an der Donau; 4,355 Einw.; lebhaftes Gewerbe, Messerschmiederei, Floretseidenbandweberei, Leimsiederei, Wollenweberei, Bleicherei, Papiermühle, einiger Handel. In der Nähe der Stadt die Ruinen des Schlosses Honberg, und unweit davon das kön., Eisenwerk Ludwigsthal. — Friedingen, Stadt an der Donau; 959 kath. Einw. — Mühlheim, Stadt an der Donau; Hauptort der gräfl. Enzbergischen Herrschaft gleiches Namens; 800 kath. Einw. — Hausen ob Verena, Dorf; 657 Einw.; Ruinen des Bergschlosses Hohenkarpfen. — Hohentwiel, ehemalig berühmte, 1800 durch die Franzosen zerstörte Bergfestung; außerhalb den Grenzen des Königreichs auf einem hervorragenden Bergkegel. — Kolbingen, Dorf auf dem Heuberge; 514 Einw.; Seidenspinnerei. — Neuhausen ob Eck; 791 Einw.; Erzgruben. — Schwenningen, Dorf am Ursprunge des Neckars; 3,013 Einw.; Erdfall, Hungerbrunnen; Torfgräberei, Saline, Uhrenfabrikation, Handel. — Trossingen, Marktfl., 1,812 Einw. — Thalheim, Dorf; 1,034 Einw.; Seidenspinnerei. — Wurmlingen, Dorf an der Schweizerstraße, Kameralverwaltung; 1,209 kath. Einw. In der Nähe das Bergschloß Conzenberg.

16) Oberamt Spaichingen, 5 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 23 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 1 Dorf, 6 Weil., 1,370 evang., 19,645 kath., 1 eig. Konf. Einw.

Spaichingen, Marktfl. und Oberamtssitz an der Prim und an der Straße nach der Schweiz, 1,476 kath. Einw.; Seiden- und Baumwollenspinnerei, Halbseidenfabriken. — Dotternhausen, von Cottendorfischer Marktfl. an der Schweizerstraße; 739 kath. Einw.; Schloß; in der Nähe der hohe Plättenberg. — Aldingen Dorf, 1,254 Einw. — Deilingen, Dorf in sehr hoher Lage auf dem Heuberge; 700 kath. Einw.

In der Nähe die Ruinen des Stammschlosses Oberhohenberg. — Denkingen, Dorf, 1,044 kath. Einw. — Frittlingen, Dorf, 1,219 kath. Einw. — Rathshausen, Dorf, 786 kath. Einw. — Wehingen, Dorf an der Beera, 1,086 kath. Einw.; nachbarlich die königliche Eisenschmelze Harras.

17) Oberamt Bahlingen, 6 Quadratm., best. aus 2 Städten, 21 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 7 Dörf., 3 Weil., 26,118 evang., 3,472 kath., 10 eig. Konf. Einw.

Bahlingen, Oberamtsstadt, Sitz einer Kameralverwaltung und Post, an der Eyach und der Straße nach der Schweiz, 3,096 Einw.; starkes Gewerbe; Getreidehandel; Schwefelbrunnen. In der Nähe auf einer schroffen Höhe die Ruinen der Schalksburg. — Ebingen, Stadt an der Schmieha, 4,050 Einw.; sehr gewerbsamer Ort; Wollen-, Zeug- und Strumpfweberei, Hutmacherei, Viehhandel. — Bitz, Dorf auf der Alp, 605 Einw. — Winterlingen, sehr hoch gelegenes Dorf, 1,587 Einw. — Dürrwangen, Dorf, 717 Einw., merkwürdiger Hackenbrunnen. — Frommern, Dorf, 732 Einw., mit eisenhaltiger Quelle; Weinbau. — Thieringen, Dorf an der Lochen, 963 Einw.; merkwürdige Wasserscheide. — Geislingen, Dorf, 1,338 kath. Einw.; schönes Schloß und Garten; Schwefelbad. — Lautlingen, Dorf mit einer bedeutenden Höhle. — Ongstmettingen, Dorf auf der hohen Alp, 1,554 Einw.; unweit davon ist der hohe Backofenfelsen.

III. Der Donaukreis;

seinen Namen von seinem vornehmsten Flusse entlehnt. Er reicht im Norden bis an den Jagstkreis, im Süden bis an den Bodensee, stößt im Osten mit dem Königreiche Baiern und im Westen mit Baden, Hohenzollern und dem Schwarzwaldkreis zusammen. Der Boden ist meist gebirgig; die nördliche Hälfte füllt die rauhe Alp, die südliche hingegen ist mehr mit Hügeln und niedern Bergreihen bedeckt. Mit Ausnahme des nördlichen Saumes eignet sich der Boden zu einem vollkommenen Acker-

bau, welcher auch hier Hauptgewerbe ist. Eben so ausgebreitet ist der Obstbau. Holz ist nicht im Überflusse vorhanden. Die Viehzucht stehet gegen die übrigen Kreise sehr zurück; auch der Kunstfleiß könnte mehr und Besseres leisten. Die Ausfuhr beruhet auf Korn, Vieh, Garn und Leinwand. Der Kreis faßt 112,8 Quadratm., mit 356,081 Einw. in 29 Städten, 359 Pfarrdörfern und 2,984 anderen Ortschaften.

1) Oberamt Ulm, 6,8 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 28 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 7 Dörf., 2 Pfarrw., 21 Weil., 24,978 evang., 5,743 kath., 12 jüd. Einw. Ulm, Stadt, 11,339 evang., 671 kath., 12 jüd. Einw.

Ulm, Kreis- und Oberamtsstadt an der Donau und dem Einflusse der Blau in selbige; Generalsuperintendenz; Oberpostamt; Kameralverwaltung; Gymnasium; Armenschule; Spital; reiche Stiftung; Hauptkirche, der Münster; 11,934 Einw.; mehre Fabriken; 1 Papiermühle; 2 Bleichen; 2 Hammerwerke; bedeutender Gartenbau; Schneckenmästung; Ulmerleinwandbereitung; Ulmerpfeifenkopfschneiderei; Gerstebereitung; bedeutender Handel. — Albeck, Stadt und Sitz eines Forstamts; 373 Einw. — Altheim, Marktfl., 880 Einw.; merkwürdig durch den Sieg Eberhards des Grainers über die Landstände 1372. — Asselfingen, Dorf, 526 Einw.; merkwürdige Höhle. — Urspring, Dorf, 287 Einw. — Söflingen, Marktfl. an der Blau, 1,549 kath. Einw.; Leinweberei; Strohhutflechterei; Auffindung von Kreide. — Ettlenschieß, hochgelegenes Dorf, wo die besten Spindeln gefertigt werden, 360 Einw. — Langenau, Marktfl. und Sitz einer Kameralverwaltung; 1 Schloß, 3,032 Einw.; starke Leinweberei; Flachsbau; Torfgräberei. — Niederstotzingen, Marktfl. mit 1,222 zur Hälfte kath. Einw.; großes gräfl. Maldeghemsches Schloß; Leinwandweberei.

2) Oberamt Wiblingen, 6 Quadratm., best. aus 33 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 7 Dörf., 2 Pfarrweil., 23 Weil., 2,218 evang., 19,137 kath., 584 jüd. Einw.

Wiblingen, Pfarrdorf und Oberamtssitz, auch der einer

Kameralverwaltung, an der Iller; 774 kath. Einw.; königl. Schloß. — Dietenheim, Marktfl. des Grafen Deroy an der Iller, 1,203 kath. Einw.; Schloß; mancherlei Gewerbe; Garnspinnerei. In der Nähe das schön gelegene Bergschloß Brandenburg. — Laupheim, Marktfl. und Post an der Rottum, 2,809 kath. und 505 jüdische Einw., Schloß und Spital. — Wain, Dorf und Schloß, 311 Einw.; Leinwandfabrikation; Flachsbau. — Mietingen, Dorf 890 kath. Einw. — Schwendi, Marktfl. an der Roth, 810 Einw. — Oberholzheim, Dorf, 384 Einw. — Orsenhausen, Dorf und Schloß, 423 kath. Einw.

3) Oberamt Biberach, 7,1 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 29 Pfarrd., wovon 5 mit Marktg., 11 Dörf., 1 Pfarrw., 62 Weil., 3,678 evang., 21,595 kath. Einw. Zu diesem Oberamte gehört das fürstl. Thurn- und Taxische Amt Obersulmetingen mit 5 Gemeinden und 2,502 Einw.

Biberach, Oberamtsstadt und Post an der Riß in einem anmuthigen Thale, bis 1802 Reichsstadt und dann eine Zeitlang Badisch; 4,480 zu ⅓ kath. Einw.; Leinwand- und Barchentweberei; Gerberei; Papiermühlen; Bleichen; bedeutende Kornmärkte. In einer Entfernung von 1 Stunde von der Stadt liegt das Jordanbad. Treffen zwischen Moreau und den Österreichern 1796. — Erolzheim, Marktfl., denen von Bömmelberg gehörig, Schloß, insgesamt in einer beträchtlichen Ebene des Illerthales. — Warthausen, von Stadionischer Marktfl. mit schönem Schloß; 460 kath. Einw. — Ochsenhausen, Marktfl. und Sitz einer Kameralverwaltung, ehemalige Reichsabtei Ochsenhausen, 1,515 Einw. — Heggbach, Dorf und ehemalige Frauenabtei, jetzt dem Grafen von Bassenheim gehörig, 45 kath. Einw. — Obersumeltingen, Dorf und Schloß an der Riß, dem Fürsten von Taxis gehörig, mit dessen Amtssitz; 624 kath. Einw.

4) Oberamt Waldsee, 7,6 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 21 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 6 Dörf., 6 Pfarrweil., 155 Weil., 23 evang., 19,059 kath. Einw.

Waldsee, Oberamtsstadt, auch Sitz einer Kameralverwaltung und Post an der Aach; 1,443 kath. Einw. An der Stadt an liegt, von der Aach und dem Schloßsee eingeschlossen, die fürstliche Burg Waldsee. — Aulendorf, von Königseggischer Marktfl. über der Schussen mit einem großen Schlosse, 928 kath. Einw.; starker Flachsbau und erhebliche Leinwandweberei. — Schussenried, Dorf nahe am Ursprunge der Schussen, ehemalige schöne Prämonstratenserabtei, jetzt gräfl. Sternbergisch, 580 kath. Einw. — Winterstetten, fürstlich Wolfeggischer Marktfl., 408 kath. Einw. — Wolfegg, Dorf und Schloß, 141 kath. Einw.; aufgehobenes Stift; Papiermühle.

5) Oberamt Leutkirch, 8,4 Quadratm., best. aus 2 Städten, 14 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 1 Dorf, 8 Pfarrw., 129 Weil., 1,489 evang., 18,466 kath. Einw.

Leutkirch, Oberamtsstadt im Allgau an der Eschach; 1,837 zu $\frac{1}{3}$ kath. Einw.; Leinweberei und Leinwandhandel. Die Stadt war bis 1802 Reichsstadt, kam dann an Baiern und 1810 an Würtemberg. In der Nähe ist die durch das kais. Landgericht bekannte Leutkircherheide. — Wurzach, Stadt und Residenzschloß des Fürsten von Waldb.-Zeil-Wurzach; 1,086 kath. Einw. — Aiterach, Zeil-Wurzachischer Marktfl., am Einflusse der Aiterach in die Iller; 441 Einw.; Fisch- und Holzhandel. — Ferthofen, Filialdorf von letztgedachtem Orte, 37 kath. Einw.; Grenzzollamt. — Oberzeil, Pfarrweiler, 84 kath. Einw.; Schloß und Sitz des Fürsten von Waldburg-Zeil-Trauchburg. — Thannheim, Dorf und Standesherrschaft des Grafen von Schäsberg; 507 Einw.; aufgehobenes Paulinerkloster; 507 Einw. — Roth, Dorf an der Roth, 419 kath. Einw.; ehemalige Prämonstratenserabtei, jetzt Schloß und Standesherrschaft des Grafen von Erbach-Wartenberg.

6) Oberamt Wangen, 7 Quadratm., best. aus 2 Städten, 6 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 2 Dörf., 16 Pfarrweil., 249 Weil., 1,386 evang., 17,321 kath. Einw.

Wangen, Oberamtsstadt und Sitz einer Kameralverwal-

tung und Post an der untern Argen; 1,311 Einw.; Eisen- und Pfannenhämmer; Papiermühle; Leprosoriumsbad; aufgehobenes Kapuzinerkloster. Bis 1802 war die Stadt Reichsstadt, kam 1802 an Baiern und 1806 an Würtemberg. — Isny, ehemalige Reichsstadt, jetzt dem Grafen Quadtisch gehörig, 1,761 zu $\frac{1}{4}$ kath. Einw.; Pfannenschmiederei, Nadel- und Fingerhutfabrik, Bleicherei, Seidenfabrik, starke Fabrik von Leinwand. — Eglofs, Dorf mit einem alten Bergschlosse, 290 kath. Einw. — Kißlegg, Waldb. Marktfl. mit 2 Schlössern; 424 kath. Einw. — Menelzhofen, Dorf, 150 kath. Einw.; Steinkohlengruben. — Neu-Ravensburg, Dorf mit Schloß, 125 Einw.; dem Standesherrn von Dietrichstein gehörig. — Neu-Trauchburg, Dorf, 102 kath. Einw., Schloß.

7) Oberamt Tettnang, 5,6 Quadratm., best. aus 2 Städten, 6 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 4 Dörf., 21 Pfarrweil., 219 Weil., 150 evang., 19,033 kath. Einw.

Tettnang, Oberamtsstadt; Kameralverwaltung; Forst- und Postamt in einer fruchtbaren Gegend in der Nähe des Bodensees; 1,350 kath. Einw.; großes schönes Schloß; Wein- und Obstbau; Essigsiederei, Kirschgeistbereitung. — Friedrichshafen, aus dem uralten ehemaligen kleinen Reichsstädtchen Buchhorn und dem Dörfchen und Kloster Hofen bestehend; Stadt und Sitz einer Kameralverwaltung und Post, am Bodensee, wo dieser seine größte Breite hat; Hafen, Schloß; 854 kath. Einw.; Frucht- und Speditionshandel, Dampfschiffahrt. — Langenargen, Marktfl. am Ausfluß der Argen in den Bodensee, mit einem erst in neuern Zeiten abgebrochenen Schlosse, auf einer Insel im See, 924 kath. Einw.; Spital; Hafen, Fruchthandel; Bleistiftenfabrik.

8) Oberamt Ravensburg, 7,1 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 7 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 3 Dörf., 21 Pfarrweil., 238 Weil., 1,530 evang., 19,606 kath. Einw.

Ravensburg, Oberamtsstadt und Post, nahe an der Schussen, in einer fruchtbaren Gegend; 3,510 zu $\frac{2}{3}$ kath. Einw.

bedeutende Stiftungen; 6 Papiermühlen; Färbereien; Manchesterwebereien; Schrotgießerei; Bleicherei; Kornmärkte; einiger Handel. Vor der Stadt der Schloßberg, wo ehedem die Ravensburg sich befand. — Altdorf, Marktfl. und Forstamt, 2,293 Einw. In der Nähe liegt auf einer Anhöhe die ehemalige Benediktinerreichsabtei Weingarten, jetziger Sitz einer Kameralverwaltung und Waisenhaus. — Baindt, Dorf und Schloß, vormalige Cisterzienserabtei; dem Freiherrn von Salm gehörig; 194 kath. Einw. — Weissenau, Pfarrweiler mit einem schönen Schlosse; 70 kath. Einw.; Salm-Sternbergisch. — Waldburg, Dorf, 229 kath. Einw., mit dem Stammschlosse des fürstlichen Hauses Waldburg.

9) Oberamt Saulgau, 6,1 Quadratm., best. aus 3 Städten, 21 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 16 Dörf., 4 Pfarrweil., 69 Weil., 65 evang., 20,148 kath. Einw.

Saulgau, Oberamtsstadt und Post an der Schwarzach; 2,135 kath. Einw.; aufgehobenes Kloster; reiches Spital; Weißstickerei; Wollweberei; Bleicherei; Kornmärkte. — Mengen, Stadt und Post an der Ablach, nahe der Donau; 1,903 kath. Einw.; Weißstickerei, Fruchthandel; Jahrmarktsverkehr. — Scheer, fürstlich Taxische Stadt mit Schloß an der Donau; 890 Einw.; Weißstickerei; in der Nähe die Ruine Bartenstein. — Altshausen, Marktfl., auch Sitz einer Hofkameralverwaltung und Post; schönes Schloß, 813 kath. Einw., ehemaliger Sitz eines Landkommenthurs vom deutschen Orden. — Herbertingen, Taxischer Marktfl., 1,130 Einw., Thiergarten. Königseggwald, Dorf, 316 kath. Einw., mit Schloß der Grafen von Königsegg; Bergschloß.

10) Oberamt Riedlingen, 8 Quadratm., best. aus 2 Städten, 39 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 12 Dörf., wovon 1 mit Marktg., 17 Weil., 634 evang., 23,472 kath., 693 jüd. Einw.

Riedlingen, Oberamtsstadt und Post an der Donau; 1,690 kath. Einw., aufgehobenes Kloster; bedeutende Kornmärkte; ausgebreitetes Ried längs der Donau. — Buchau,

fürstlich Taxische Stadt und Post in einer sumpfigen Gegend am Federsee; ehemalige Reichsstadt; 1,175 kath. und 646 jüdische Einw.; Schloß; Synagoge. — Bingerangen, Dorf, 635 kath. Einw., mit Landauhof, wobei das gräflich von Grüningen-Landauische Schloß Landau lag. — Ertingen, an der Landstraße, 1,640 kath. Einw., Weberei. — Heiligkreuzthal, Marktfl., 253 kath. Einw., aufgehobenes aber noch besetztes Frauenkloster; Kameralverwaltung. — Grüningen, Dorf mit 2 von Hornsteinischen Schlössern, 313 kath. Einw. — Offingen, am Bussen, 433 kath. Einw. — Neufra, Dorf und Fürstenbergisches Schloß; 593 kath. Einw. — Unlingen, Dorf am Bussen mit einem Nonnenkloster. — Uttenweiler, Dorf und aufgehobenes Augustinerkloster, 1,076 kath. Einw.; beide letzt gedachten Ortschaften sind fürstlich Thurn- und Taxisch.

11) Oberamt Ehingen, 7,4 Quadratm, best. aus 2 Städten, 26 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 19 Dörf., 2 Pfarrweil., 36 Weil., 2,559 evang., 20,565 kath. Einw. Zu dem Oberamte gehört das fürstl. Thurn- und Taxische Amt Obermarchthal mit 8 Gemeinden und 4,082 Einw.

Ehingen, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post an der Schmiechen, 2,580 kath. Einw., reiches Spital; kath. Convikt und Gymnasium; Stärkefabrik, Frucht-, Woll- und Schafmärkte. — Munderkingen, Stadt auf einer Anhöhe an der Donau, 1,714 kath. Einw., starke Spinnerei und Dochtfabrikation; Weißstickerei. — Oberstadion, gräfl. Stadionscher Marktfl. mit schönem Schlosse, 199 kath. Einw. Obermarchthal, fürstl. Thurn- und Taxischer Marktfl. an der Donau; 806 kath. Einw.; fürstlicher Amtssitz; schöne ehemalige Prämonstratenserabtei; jetzt fürstliches Schloß mit Anlagen. Erbach von Ulmischer Marktfl., mit Schloß und Garten; 968 kath. Einw. — Rottenacker, altwürtembergischer Ort an der Donau, 1,239 Einw.; Spinnerei; Weberei; Bleicherei. Rißtissen, Dorf an der Riß, 631 kath. Einw. — Oberdischingen, Dorf, 941 kath. Einw., dem Gra-

fen Castell gehörig; Schloß; berühmtes ehemaliges Zuchthaus.

12) Oberamt Münsingen, 10 Quadratm., best. aus 2 Städten, 28 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 15 Dörf., 1 Pfarrweil., 10 Weil., 10,404 evang., 8,318 kath., 260 jüd. Einw.

Münsingen, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post, mitten auf der Alp; altes Schloß; 1,420 Einw.; Bildweberei, Leinwandhandel. — Hayingen, fürstenbergische Stadt auf der Alp; 653 kath. Einw.; Schloß; starke Viehmärkte. — Justingen, Marktfl., 629 kath. Einw.; unweit davon Schloß Justingen auf einem Felsen über dem Schmichenthal. — Laichingen, Marktfl., 1,731 Einw.; Hauptsitz der Leinwandweberei und des Leinwandhandels. — Zwiefalten, Marktfl.; ehemalige Benediktinerabtei, in einem Thale der Alp; Kameralverwaltung; Forstamt, Post, Irrenanstalt. — Böttingen, Dorf, 525 Einw. — Buttenhausen, Dorf mit Schloß im Lauterthale, 464 Einw., worunter viele Juden; Synagoge. — Grafeneck, Jagdschloß. — Marbach, Landgestüte. — Sontheim, Dorf mit einer merkwürdigen Höhle, 452 Einw. — Ehrenfels, gräfl. normännisches Schloß, in dessen Nähe sich die wilde Felsenpartie, das Glasthal genannt, befindet.

13) Oberamt Blaubeuren, 6,4 Quadratm., best. aus 2 Städten, 23 Pfarrd., wovon eine mit Marktg., 7 Dörf., 3 Pfarrweil., 12 Weil., 10,216 evang., 5,745 kath. Einw.

Blaubeuren, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung, Forstamt und Post, in einem tiefen Felsenkessel am Ursprunge der Blau; Seminarium, ehemaliges Benediktinerkloster; starke Leinwandweberei und Handel, Bleichen, Papiermühlen. In der Nachbarschaft die Ruinen der ehemaligen pfalzgräfl. Schlösser Gerhausen und Blautopf. — Schelklingen, Stadt an der Aach, 962 kath. Einw.; Töpfereien, Strohhutfabrik; Ruinen der Burg Schelklingen. — Nellingen, Marktfl., 775 Einw.; starker Flachsbau. Leinweberei. —

Bernaringen, Dorf an der Lauter, 699 Einw., mit dem Schloß Hohenstein. — Herrlingen, Dorf an der Lauter, 330 kath. Einw., mit dem von Bernhausenschen Schlosse Oberherrlingen auf einem Berge. — Urspring, ehemaliges Nonnenkloster am Ursprung der Aach.

14) Oberamt Geißlingen, 7,1 Quadratm., best. aus 3 Städten, 29 Pfarrd., wovon 6 mit Marktg., 5 Dörf., 12 Weil., 11,396 evang., 12,719 kath. Einw.

Geißlingen, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post in einem engen Thale der Alb; 2,068 Einw.; Drechslerarbeiten, Eisenhammer, Bleicherei, Papiermühlen, Kornmärkte; Röthelbad, Ruinen des Schlosses Helfenstein. — Wiesensteig, Stadt in einem stillen tiefen Thale der Alp, am Ursprunge des Fils; 1,326 kath. Einw.; aufgehobenes Chorherrnstift, Aderlaßeisenfabrik. — Deggingen, Marktfl. an der Fils, 1,614 Einw., Spindeldreher und Korbflechter. — Böhmenkirch, Marktfl. auf der Alp, 1,471 kath. Einw. — Donzdorf, gräfl. Rechbergischer Marktfl. in einem fruchtbaren Thale der Lauter; großes Schloß; 1,559 kath. Einw. — Kuchen, Marktfl., 952 Einw. — Altenstadt (Altgeißlingen), Dorf an der Fils, 764 Einw.; Sitz eines evangelischen Dekanats. — Ditzenbach, Dorf an der Fils, 465 Einw.; Sauerbrunnen. — Eybach, am Eybach, 385 kath. und 255 luther. Einw., schönes gräfl. Deggenfeldisches Schloß; Schneiderei hölzerner Tabakspfeifenköpfe. — Gingen, Dorf an der Fils, 1,284 Einw. — Großsüssen, Dorf, 171 kath. Einw. — Überkingen, Dorf an der Fils, 444 Einw.; Badeanstalt. — Weissenstein, gräfl. Rechbergischer Marktfl. an der Lauter und am Fuße des Albuchs, 695 kath. Einw.; Schloß; gute Brauerei.

15) Oberamt Kirchheim, 4 Quadratm., best. aus 3 Städten, 17 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 3 Dörf., 9 Weil., 26,232 evang., 71 kath. Einw. und 1 eig. Konf.

Kirchheim, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung, Forstamt und Post, an der Lauter, unweit der Teck in einem schönen

fruchtbaren Thale; 4647 Einw., königl. Schloß als Aufenthaltsort der Herzogin Henriette; Bleiche, Hammerschmiede, Baumwollenzeugfabrik, Schreiner- und Dreherarbeiten, Strohsesselfertigung; Korn- und Wollenmarkt. — Weilheim, Stadt am Fuße des Limbergs, mit den Überresten der Zähringerburg Limburg, 3,107 Einw. — Owen, Stadt am südlichen Fuße der Teck, mit einem herrlich Teckschen Schlosse, 1,654 Einw. Unter den Ruinen der Teck öffnet sich an einem Felsen das Sibillenloch. — Aichelburg, 333 Einw.; dabei auf einem Vorsprung der Alp die Aichelburg, die Burgruinen der ehemaligen Grafen dieses Namens. — Bissingen, Dorf an der Teck, 1,589 Einw. — Dettingen, Marktfl. am Schloßberge und am Anfange des Lenningerthals, 538 Einw. — Gutenberg, Marktfl. am Ende des Linningerthals, 538 Einw. — Schlattstall, Weiler, 207 Einw. in einem engen Thaleinschnitte eines Armes der Lauter. — Unterlenningen, Dorf, 702 Einw., mit den Ruinen der Schulzburg. — Oberlenningen, Marktfl., 902 Einw., mit den benachbarten Ruinen von Wielandsstein, Diepoldsburg und Rauber. — Neidlingen, Marktfl., 939 Einw. in einem Thalgrunde.

16) Oberamt Göppingen, 5 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 27 Pfarrd., wovon 5 mit Marktg., 8 Dörf., 22 Weil., 27,682 evang., 3,082 kath., 440 jüd. Einw.

Göppingen, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post an der Fils; 4,423 Einw.; königliches Schloß; Wollspinnerei, Wollbandfabriken, Barchentfabriken, Hutfabriken, Bleichen, Papiermühlen; Brunnen- und Badeanstalt; Kirche des ehemaligen Chorherrnstifts Oberhofen. — Hohenstaufen, Marktfl., 986 Einw.; geringe Spuren der ehemaligen Stammburg des Kaiserhauses der Hohenstaufen. — Ebersbach, Marktfl., 1,379 Einw.; bedeutende Vieh- besonders Pferdemärkte. — Gruibingen, Marktfl., 974 Einw. — Heiningen, Marktfl., 1,070 Einw. — Boll, Dorf, besuchtes Schwefelbad, 1,371 Einw. — Faurndau, Dorf

und ehemaliges Stift, 662 Einw.; Papiermühle. — Ganslosen, Dorf, 468 Einw.; Verfertigung von Peitschenstöcken. — Großeißlingen, Dorf, 1,215 zu ⅔ kath. Einw. — Salach, Dorf, 530 meist kath. Einw.; mechanische Wollspinnerei. In der Nähe das Bergschloß Staufeneck. — Hattenhofen, Dorf, 1,000 Einw. — Jebenhausen, Dorf, 910 Einw., worunter viele Juden; Schloß, Sauerbrunnen mit besuchter Badeanstalt.

IV. Der Jagst (Jaxt) kreis,

welcher zwischen Baden, Baiern, dem Donau- und dem Neckarkreis inne liegt, hat nur den Aalbuch, der sich höchstens bis 2,100′ erhebt, als Gebirge, alles übrige Land ist wellenförmige, meistens vortrefflich angebaute Oberfläche, die die wichtigsten Getreidearten, Hanf, Flachs und Rübsamen erzeugt. Der Hauptreichthum des Kreises besteht aber in der Viehzucht. Die Weberei als Hauptmanufaktur ist beträchtlich; auch hat man ansehnliche Gerbereien, Färbereien, Papier- und Ölmühlen. — Die Größe des Kreises beträgt 99,6 Quadratm., worauf in 30 Städten, 264 Pfarrdörf. und 2,067 sonstigen Orten 347,362 Menschen leben.

1) Oberamt Ellwangen, 9,2 Quadratm., best. aus 2 Städten, 20 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 5 Dörf., 4 Pfarrweil., 143 Weil., 2,383 evang., 23,739 kath., 124 jüd. Einw.

Ellwangen, Kreis- und Oberamtsstadt, Kameralverwaltung, Forstamt und Post, an der Jagst; 2,266 kath. und 324 evang. Einw.; ehedem Hauptstadt einer gefürsteten Propstei; schönes Bergschloß, Gymnasium, Zeichenschule, Zwangarbeitshaus; Pferdemarkt. — Lauchheim, Stadt, 884 kath. Einw. — Bühlerthann, Marktfl. an der Bühler, 618 kath. Einw. In der Nähe ein Bergschloß. — Zöbingen, Öttingen-Wallersteinscher Marktfl., 765 kath. Einw. — Thannenburg, Dorf mit Marmorbrüchen. — Unterschneidheim, Dorf, 801 kath. Einw.; römische Alterthümer. — Pfahlheim, Dorf am Pfahlgraben, 573 kath.

Einw.; Teufelsmauer. — **Röhlingen**, Dorf an der Sechta, 889 kath. Einw.; gutes Bier. — **Schrezheim**, Dorf, 106 Einw.; Fayencefabrik.

2) **Oberamt Aalen**, 5 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 13 Pfarrd., wovon 5 mit Marktg., 4 Dörf., 2 Pfarrweil., 75 Weil., 9,073 evang., 11,858 kath. Einw.

Aalen, Oberamtsstadt und Post, am Kocher und dem Flüßchen Aal, 2,582 Einw.; früher war dieser Ort bis 1802 Reichsstadt; bedeutende Gewerbe, Wollmanufaktur, Bierbrauerei, Rothgerberei. In der Nähe befinden sich Eisenbergwerke. — **Adelmannsfelden**, Marktfl. an der Roth, Schloß; Pulvermühle, Holzarbeiten, Siebmacherei. — **Essingen**, Marktfl. am Ursprunge der Rems; Schloß der Familie von Wöllwarth; 1,657 Einw. — **Abtsgmünd**, Dorf am Einflusse der Lein in den Kocher, 586 kath. Einw; Hammerwerk. — **Hohenstadt**, Dorf auf einem Berge über dem Kocher; Schloß des Grafen von Adelmann, 621 kath. Einw. — **Unterkochern**, Dorf am Kocher, Sitz einer Kameralverwaltung, 823 kath. Einw.; Eisendrahtzug, königl. Hammer- und Blechwerk, Papiermühle. — **Wasseralfingen**, Dorf am Kocher, 639 kath. Einw.; Schloß, königl. Eisengießerei. — **Niederalfingen** und **Hüttlingen**, zwei Dörfer, die die Standesherrschaft des Grafen von Fugger-Nordendorf ausmachen; ersteres Dorf mit 1 Schloß, 163 Einw.; letzteres 509 Einw. habend.

3) **Oberamt Neresheim**, 8,8 Quadratm., best. aus 2 Städten, 23 Pfarrd., wovon 1 mit Marktg., 4 Dörf., wovon 1 mit Marktg., 5 Pfarrweil., 40 Weil., 4,716 evang., 17,815 kath., 980 jüd. Einw.

Neresheim, Oberamtsstadt und Post, am Fuße des Ulrichsberges und der Egge, dem Fürsten von Öttingen-Wallerstein gehörig; 960 kath. Einw. Das Bergschloß, die ehemalige Benediktinerabtei, gehört mit dem 156 kath. Einw. haltenden Weiler dem Fürsten von Thurn und Taxis. — **Bopfingen**, Stadt, ehedem Reichsstadt, an der Eger und am

Rieß, 1,474 Einw.; Wollen- und Leinwandweberei, Gerberei. — Aufhausen, Marktfl. an der Eger, dem Fürsten von Öttingen-Wallerstein gehörig, mit 705 kath. und jüd. Einw. In der Nähe die Ruinen von Schenkenstein. — Dischingen, Taxischer Marktfl. an der Egge; 1,055 kath. Einw.; dabei auf einem Berge das fürstl. Residenzschloß Taxis mit schönen Anlagen, vormals Trugenhofen genannt. — Ebnat, fürstl. Taxisches Dorf, 1,057 kath. Einw. — Flochberg, Wallersteinisches Dorf, 230 kath. Einw.; Ruinen des gleichnamigen Bergschlosses. — Baldern, Dorf, 608 kath. Einw., mit dem Bergschlosse Hohenbaldern. — Kapfenburg, Bergschloß und ehemaliger Sitz einer deutschen Ordenskommende; Kameralverwaltung, Forstamt.

4) Oberamt Heidenheim, 6,2 Quadratm., best. aus 2 Städten, 20 Pfarrd., wovon 7 mit Marktg., 4 Dörf., 2 Pfarrweil., 11 Weil., 26,011 evang., 977 kath. Einw.

Heidenheim, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post, an der Brenz, 2,267 Einw.; Kattunmanufaktur, Messingdrahtzug, Baumwollenmaschinenspinnerei, Leinen- und Baumwollenzeugweberei, Papiermühle, Bleicherei, Töpferei, Leinwandhandel, Korn- und Schafmärkte. In der Nähe die Überreste des Schlosses Hellenstein. — Giengen, Stadt an der Brenz, bis 1802 Reichsstadt, 1,813 Einw.; Bleicherei, Wollen- und Leineweberei, Papier-, Schleif-, Loh- und Sägemühlen, Bad. — Brenz, Marktfl. an der Brenz, mit einem Schlosse, 775 Einw.; Torfgräberei. — Dettingen, Marktfl., 1,346 Einw., dabei das Schloßgut Falkenstein. — Gerstetten, Marktfl. auf hoher Alp, 1,378 Einw. — Herbrechtingen, Marktfl. an der Brenz, Kameralverwaltung. — Eselsburg, Weiler, 115 Einw. mit den Ruinen des Schlosses. — Königsbronn, Marktfl. am Ursprunge der Brenz, 1,090 Einw.; königl. Schmelz- und Hammerwerk, wozu Itzelberg gehört. — Gussenstadt, Marktfl., 910 Einw. — Steinheim,

Marktfl. am Aalbuch, 1,423 Einw.; gute Töpfereien, Versteinerungen. — Schnaitheim, Dorf, 1,236 Einw., mit einem Schlosse. — Sontheim, Dorf an der Brenz, 1,100 Einw.

5) Oberamt Gmünd, 6,1 Quadratm., best. aus 2 Städten, 20 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 4 Dörf., 3 Pfarrweil., 26 Weil., 3,551 evang. und 19,754 kath. Einw.

Gmünd, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post, an der Rems, 5,771 kath. Einw.; die Stadt war ehedem Reichsstadt; Taubstummeninstitut, Schullehrerseminar, Industrieschule, Zeichnungsschule, starkes Gewerbe und Handel, besonders in Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren, Baumwollenspinnerei und Weberei, Haubenstickerei; vor der Stadt in dem aufgehobenen Nonnenkloster Gotteszell befindet sich das Zuchthaus. — Heubach, Stadt an der Rems, 1,062 Einw.; Baumwollenzeug- und Tuchfabrik. In der Nähe liegen die Ruinen von Rosenstein. — Bartholomä, Marktfl. in einer der höchsten Gegenden des Aalbuchs, 864 luther. und kath. Einw. — Degenfeld, Dorf in einem wildromantischen Thale; 336 luth. und kath. Einw. — Hohenrechberg, Burgruine auf einem hohen Berge und ehemaliger Stammsitz der Rechbergischen Familie. — Waldstetten, Dorf, 915 kath. Einw., die sich zum Theil mit Tabakspfeifenkopfschneiderei nähren.

6) Oberamt Schorndorf, 4,4 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 15 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 11 Dörf., 1 Pfarrweil., 24 Weil., 28,817 evang., 64 kath. Einw.

Schorndorf, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post, an der Rems, 3,780 Einw; Tabakfabrik, Teppichfabrik, Pfahlmärkte, Käsebereitung, Weinbau. — Beutelsbach, Marktfl. und Kameralverwaltung, 1,727 Einw.; Burgruinen. — Geradstetten (Gerhardsstetten), Dorf im Remsthale, 1,575 Einw. — Grunbach, Dorf im Remsthale, 1,345 Einw. — Oberurbach, Marktfl., 2,118 Einw.;

Tabakfabrik. — Schnaith, Dorf, 1785 Einw.; Weinbau. — Winterbach, Dorf im Remsthale, 1,930 Einw. In der Nähe das Schloß Engelberg. — Hößlenwarth, Dorf, 451 Einw.; starke Töpferei.

7) Oberamt Gaildorf, 8,5 Quadratm., best. aus 1 Stadt, 16 Pfarrd., wovon 6 mit Marktg., 5 Dörf., 1 Pfarrweil., 132 Weil., 21,530 evang., 1887 kath. Einw.

Gaildorf, Oberamtsstadt und Kameralverwaltung, in einer waldigen Gegend am Kocher, Hauptort der ehemaligen Grafschaft Limpurg mit 2 Schlössern, 1,430 Einw.; Baumwollen- und Flachsspinnerei, Vitriolbergwerk, Potaschsiederei. — Gschwend, Marktfl., 630 Einw.; Potaschsiederei. — Obersontheim, Marktfl. an der Bühler; 1 Schloß, 1,164 Einw. — Ödendorf, Marktfl. am Kocher, 248 Einw.; Vitriolbergwerk, chemische Fabrik. — Sulzbach, Marktfl. am Kocher, 609 Einw.; Holzfabrikate. Auf der Höhe liegt das von Plessensche Schloß Schmiedelfeld. — Untergröningen, Marktfl. am Fuße eines Berges, 286 kath. und 610 luther. Einw. Über dem Orte liegt das Schloß und die katholische Pfarrkirche Wichberg an der Roth; Dekanatsitz, 400 Einw. — Oberroth, Marktfl. an der Roth, 611 Einw. — Mittelbronn, Weiler, mit einem Vitriolbergwerke.

8) Oberamt Welzheim, 4 Quadratm., best. aus 7 Pfarrd., wovon 6 mit Marktg., 4 Dörf., 1 Pfarrweil. 82 Weil., 18,326 evang., 1,677 kath. Einw.

Welzheim, Marktfl. und Oberamtssitz, auf dem Welzheimer Walde, 1,387 Einw.; starker Flachsbau, Flachsmärkte, Holzhandel. — Alfdorf, Marktfl. mit Schloß. — Lorch, Marktfl., Kameralverwaltung, Forstamt und Post, an der Rems; 1,647 Einw. Auf einer nahen Anhöhe stand sonst ein Hohenstaufensches Schloß. — Rudersberg, Marktfl. an der Wieslauf, 1,157 Einw.; starker Flachsbau und Flachsmärkte. — Plüdershausen, Marktfl. an der Rems, 1,376 Einw. — Wäschenbeuren, Marktfl., 1,383 kath. Einw.;

einiger Handel. In der Nähe das Wäscherschlößle, die Wiege der Hohenstaufen.

9) Oberamt Crailsheim, 8,6 Quadratm., best. aus einer Stadt, 20 Pfarrd., wovon 2 mit Marktg., 4 Dörf., 2 Pfarrweil., 104 Weil., 18,870 evang., 3,284 kath., 308 jüd. Einw.

Crailsheim, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung, Forstamt und Post, an der Jagst, mit einem Schlosse, 2,705 Einw.; reiches Spital, Synagoge; Fayencefabrik, Kattun- und Zitzmanufaktur, Manchesterfabrik, mechanische Baumwollenspinnerei, Pulvermühle, Pfahlmärkte, starker Vieh- und Getreidehandel. — Jagstheim, Dorf an der Jagst, 856 Einw.; Pferdezucht. — Lustenau, Marktfl. an der bairischen Grenze, 415 zu $\frac{2}{3}$ kath. Einw. In der Nähe das von Knöringensche Schloß Tempelhof. — Goldbach, Dorf mit einem Schlosse, 452 Einw. — Onolzheim, Dorf, 594 Einw.; Hammerschmiede. — — Unterdeufstetten, Dorf mit dem von Seckendorfischen Schlosse Oberdeufstetten, 1,039 Einw.

10) Oberamt Hall, 6,8 Quadratm., best. aus 3 Städten, 15 Pfarrd., wovon 4 mit Marktg., 9 Dörf., wovon 1 mit Marktg., 6 Pfarrweil., 89 Weil., 21,710 evang., 1,612 kath., 109 jüd. Einw.

Hall (Schwäbisch-Hall), Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post am Kocher; 6,641 Einw.; ehemalige Reichsstadt; gothische Hauptkirche mit verschiedenen Denkmälern; Saline; starker Handwerksverkehr. — Ilshofen, Stadt an der Landstraße in einer großen Ebene, 704 Einw. — Vellberg, Stadt an der Bühler, 511 Einw.; Schloß. — Westheim im Rosengarten, Marktfl., 510 Einw. In der Nähe das neuentdeckte Salzwerk Wilhelmsglück. — Michelfeld, Dorf, 332 Einw. — Steinbach, Dorf nahe bei Hall; 1,045 kath. Einw.; Forstamt; Synagoge. Über dem Dorfe liegt die Invalidenanstalt Comburg, ehemaliges Ritterstift.

11) Oberamt Öhringen, 7,8 Quadratm., best. aus 5 Städten, 14 Pfarrd., wovon 7 mit Marktg., 13 Dörf.,

wovon 2 mit Marktg., 105 Weil., 27,055 evang., 1,413 kath., 179 jüd. Einw.

Öhringen, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung und Post, an der Ohra; Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Öhringen *); schönes Schloß; 3,158 Einw.; Lyceum; Bijouteriefabriken; Weinbau. — Von der Stadt 1 Stunde entfernt liegt das fürstliche Lustschloß Friedrichsruhe. — Neuenstein, Hohenlohe-Öhringische Stadt und vormalige Residenz; 1,392 Einw.; das fürstliche Schloß wird zu einer Armenanstalt benutzt. — Sindringen, Hohenlohe-Bartensteinsche Stadt am Kocher, 911 Einw. — Waldenburg, Stadt und Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg, auf einer Bergspitze; 1,079 zu ½ kath. Einw. — Forchtenberg, Stadt an einer Höhe über dem Kocher, 1,117 Einw. — Pfedelbach, Hohenlohe-Bartensteinscher Marktfl. mit einem in einer wein- und obstreichen Gegend gelegnen Schlosse; 1,169 zu ⅓ kath. Einw. In der Nähe liegt auf einer Anhöhe das Schloß Charlottenburg mit Anlagen. — Kupferzell, Hohenlohe-Waldenburgischer Marktfl. an der Kupfer, mit einem Schlosse; 1,125 zu ⅓ kath. Einw. — Adolzfurth, Hohenlohe-Waldenburgischer Marktfl. an der Brettach; 541 Einw.; Hammerwerk, Pulvermühle. — Ernsbach, Hohenlohe-Öhringischer Marktfl.; 805 Einw.; Hammerwerk, Pulvermühle. — Langenbeutingen, Hohenlohe-Öhringischer Marktfl. an der Brettach; 842 Einw.

12) Oberamt Künzelsau, 6,9 Quadratm., best. aus 3 Städten, 27 Pfarrd., worunter 7 mit Marktg., 14 Dörf., 1 Pfarrw., 54 Weil., 17,630 evang., 11,771 kath., 27 eig. K., 1,010 jüd. Einw.

Künzelsau, Oberamtsstadt, Post und Schloß, in einem Felsenthale am Kocher; Hohenlohe-Kirchberg- und Langenburgi-

*) Das Hohenlohesche Haus theilt sich dermalen in 6 Linien ab: Hohenlohe-Öhringen; H. Jagstberg; H. Kirchberg; H. Langenburg; H. Waldenburg-Bartenstein; H. Waldenburg-Waldenburg. Das hohenlohesche Amt Schillingsfürst liegt im Baierschen.

sche Besitzung; 2,542 Einw.; Gerberei, Schönfärberei, Kupferschmiederei; Verkehr mit Mastvieh. — Ingelfingen, Hohenlohe-Öhringische Stadt am Kocher; Sitz eines evang. Dekanats; 1,430 Einw.; Burgruinen von Lichteneck. — Jagstberg, Stadt über der Jagst, Hauptort von Hohenlohe-Jagstberg; Schloß; 401 kath. Einw. — Niedernhall, Hohenlohe-Öhringische Stadt; 1,621 Einw.; Salzquelle. In der Nähe das Dorf Weißbach mit einer Saline. — Ailringen, Marktfl. und Post an der Jagst, 715 kath. Einw. — Berlichingen, Dorf an der Jagst, 1,301 kath. und jüd. Einw.; Ruinen der Stammburg. — Dörzbach, Marktfl.; 1,301 Einw.; dem Freiherrn von Eyb gehörig. — Holbach, Dorf an der Jagst, 794 Einw.; Gipsbrüche, Tuffsteinhöhlen. — Mulfingen, Hohenlohe-Jagstbergischer Marktfl. an der Jagst, 889 Einw. — Schönthal, Dorf an der Jagst; schöne ehemalige Cisterzienserabtei, jetzt eines der 4 Seminarien; Sitz einer Kameralverwaltung; 79 evang. und 72 kath. Einw.

13) Oberamt Gerabronn, 9,8 Quadratm., best. aus 4 Städten, 27 Pfarrd., wovon 3 mit Marktg., 2 Dörf., 5 Pfarrweil., wovon 1 mit Marktg., 109 Weil., 25,198 evang., 1,319 kath., 5 eig. Konf. und 611 jüd. Einw.

Gerabronn, Marktfl. und Oberamtsort, 592 Einw.; Getreidebau, Viehzucht; Salzquelle. — Bartenstein, Stadt und Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein, 1,014 Einw. — Kirchberg, Stadt und Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Kirchberg, an der Jagst; Post; 1,216 Einw.; Kunst- und Alterthumssammlung im fürstlichen Schlosse. — Langenburg, Stadt und Residenz des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, über der Jagst; 810 Einw.; großes befestigtes Schloß mit einem Archive, und eine Stunde davon Ludwigsruhe, fürstl. Lustschloß und Hofgut mit Anlagen und Thiergarten. — Niederstetten, Hohenlohe-Jagstbergische Stadt am Vorbach, 1,530 Einw.; darüber das Schloß Haltenbergstetten, wo die gewöhnliche Residenz des Fürsten ist. — Blaufelden, Marktfl. und Post, 868 Einw.; evang. Dekanat. — Michelbach

an der Lüke, Dorf und Schloß des Fürsten von Schwarzenberg, am Ursprung der Tauber, 659 Einw. — Roth am See, Dorf an einem längst trocken gelegten See mit dem Filial Musdorf, mit 43 Einw. — Schrozberg, Hohenlohe-Öhringischer Marktfl. mit Schloß und Garten, 900 Einw.

14) Oberamt Mergentheim, 8,1 Quadratm., best. aus 3 Städten, 29 Pfarrdörf., wovon 3 mit Marktg., 2 Pfarrweil., 13 Dörf., 36 Weil., 16,336 evang., 9,811 kath., 1,054 jüd. Einw.

Mergentheim, Oberamtsstadt, Kameralverwaltung, Forstamt und Post, an der Tauber, mit einem großen Schlosse, der Residenz der ehemaligen Deutschmeister; 2,480 meist kath. Einw. — Weikersheim, Stadt an der Tauber; Hohenlohe-Kirchberg und Langenburg gemeinschaftlich; 1,950 Einw.; Schloß mit einem merkwürdigen Rittersaale, Synagoge. Unweit davon das Jagdschloß Karlsberg mit schönen Anlagen. — Creglingen, vormalig Ansbachische Stadt an der Tauber; Sitz eines evang. Dekanats und einer Kameralverwaltung; 1,254 Einw. — Edelfingen, Dorf an der Tauber, 985 Einw.; Synagoge. — Elpersheim, Stadt an der Tauber, 849 Einw.; Weinbau. — Laudenbach, Hohenlohe-Jagstbergischer Marktfl. am Vorbach, 1,045 kath. Einw.; Schloß. — Markelsheim, Marktfl. an der Tauber, 1,233 kath. Einw.; Synagoge; Weinbau. — Nassau, Dorf, 662 Einw., mit einem Hohenlohischen Jagdschlosse und dem Hof Louis-Garde. — Wachbach, Marktfl., 1,121 Einw.; Synagoge, Schloß derer von Adelsheim in der Nähe.

Statistisches Ergebniß

für das Königreich Würtemberg und für die einzelnen Kreise desselben.

Nach dem Staatshandbuch für das Jahr 1831.

A. Polit. Eintheilung. Kreise	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Im Ganzen
Oberämter	17	17	14	16	64
Gemeinden					
I. Kl.	4	3	2	1	10
II. Kl.	134	101	107	82	424
III. Kl.	257	407	307	478	1,449
Zusammen	395	511	416	561	1,883
Darunter:					
Städte . . .	37	36	30	28	131
Pfarrdörfer . .	276	304	266	357	1,203
Darunt. mit Marktg.	(52)	(42)	(57)	(44)	(195)
Dörfer . . .	79	167	96	126	468
Darunt. mit Marktg.	(1)	(2)	(4)	(1)	(8)
Pfarrweiler . .	4	2	35	87	128
Weiler . . .	266	183	1,030	1,273	2,752
Darunt. mit Marktg.	(1)	—	(3)	—	(4)
Höfe . . .	113	157	499	1,308	2,077
Darunt. mit Marktg.	—	—	(1)	—	(1)
Einzeln steh. Wohnsitze . . .	285	733	531	577	2,126
Wohnplätze zusammen	1,060	1,582	2,487	3,756	8,885
B. Flächenraum in Quadratm. . .	61	87,8	99,8	110,8	359,8
C. Einwohnerzahl:					
a) evangelische .	405,278	301,645	241,186	124,640	1,072,749
b) katholische .	27,403	110,380	106,981	234,080	478,844
c) von eig. Conf.	162	39	42	1	244
d) Juden . .	2,257	1,575	4,375	1,989	10,196
Zusammen	435,100	413,639	352,584	360,710	1,562,033

Das Großherzogthum Baden

liegt zwischen 25° 12′ 40″ und 27° 31′ der L. und 47° 31′ 50″ und 49° 47′ 10″ der nördlichen Breite, in der Form eines länglichen Halbzirkels vom Bodensee an, längs dem Rhein hin bis zum Main. Am nördlichsten liegt das Dorf Bettingen am Main, am südlichsten die Stadt Säckingen am Rhein, am östlichsten das Dorf Oberwittighausen bei Gerlachsheim und am westlichsten das Dörfchen Kleinkems am Rhein. Begrenzt wird das Großherzogthum im Süden von den Schweizerkantonen Thurgau, Schafhausen, Zürich, Argau und Basel, im Osten von dem Königreiche Würtemberg und Hohenzollern-Sigmaringen, im Norden von Baiern und Großherzogthum Hessen, und im Westen durch den Rhein und jenseit desselben durch Rheinbaiern und Frankreich. Das ganze Land befindet sich in einem Zusammenhange, und nur 3 Ortschaften liegen als Enklaven davon getrennt im Würtembergischen. — Die Länge des Großherzogthums beträgt von Crenzach bei Basel bis Lautenbach nördlich von Weinheim 62 Stunden, und die Breite von Mannheim bis an die Grenze bei Boxberg 20 Stunden. Innerhalb der bezeichneten Grenzen hält das Großherzogthum 272 Quadrat m.

Die Bestandtheile des Großherzogthums sind nach den Anfällen, nach 3 Abtheilungen zu beachten.

1) Die altbadenschen Stammlande, das Markgrafthum Baden-Durlach, das Hochberg, die Landgrafschaft Sausenberg, das Markgrafthum Baden-Baden, die Herrschaft Malberg und die Grafschaft Eberstein.

2) Die Erwerbungen des Kurfürstenthums Baden 1803, ein Theil der Rheinpfalz, das Fürstenthum Bruchsal, die Grafschaft Odenheim, das Gebiet der Abteien Frauenalb, Lichtenthal und Schwarzach; das Fürstenthum Ettenheim, die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, das Fürstenthum Konstanz, die Grafschaft Gengenbach, die Herrschaft Lahr, ein Theil des

Bisthums Basel, die Abteien Allerheiligen, Ettenheimmünster, Reichenau, Öhningen und Schuttern, die Grafschaften Salem und Petershausen und die ehemaligen freien Reichsstädte Überlingen und Pfullendorf.

3) Die Erwerbungen des Großherzogthums zwischen 1805 bis 1809. Die Landgrafschaften Breisgau und Ortenau, die Grafschaften Bondorf mit Blumegg, Thengen, Zwingenberg, Leiningen-Billigheim und Neudenau, die Landgrafschaften Klettgau, Thengen und Nellenburg, einige Besitzungen des Johanniter- und deutschen Ordens, mehre ehemalige würtembergische Landschaften und Orte, die Fürstenthümer Fürstenberg, Wertheim, Salm-Krautheim und Leiningen, die grundherrlichen Besitzungen der ehemaligen Reichsritterschaft im Odenwald, Kraichgau, der Ortenau und im Hegau mit den Herrschaften Gutenstein und Werrenwaag.

Der größte Theil des Landes ist gebirgig und hügelig und nur das Reinthal bildet eine Ebene von der Breite einiger Stunden. Die Hauptgebirge sind im Süden und Osten der Schwarzwald und im Norden der Odenwald. Der Schwarzwald erstreckt sich von Basel und Waldshut am Rhein bis Pforzheim, in einer Länge von 40 und in einer Breite von Mühlheim bis Engen von 23 und zwischen Offenburg und Dornstetten von 12 Stunden. Das Gebirge erhebt sich hoch und steil aus der Ebene des Rheinthals, es bildet ein großes Hochland, dessen mittlere Erhebung über die Meeresfläche im südlichen Theile 3,000 bis 3,500′ und im nördlichen 2,000 bis 2,500 Fuß beträgt und welches von Längen- und Querthälern durchzogen wird. Nach Westen ist der Abfall der Berge schnell und steil, nach Osten allmählig und im Norden verliert sich das Gebirge in die Hügelländer Würtembergs. Die bedeutendsten Berghöhen des Schwarzwaldes sind der Feldberg zwischen Todtnau und Obergarten, 4,670′ hoch, der Belchen am Ende des Münsterthals 4,353′ und der Kohlgarten bei Neuenweeg 3,790′. An diese Haupthöhen schließen sich noch folgende an: der Rohrkopf, der Blauen, der Stockberg, der

Marzeller Egarten, der Höhekopf, die Länge, der Fürstenberg, der Kniebis, die Horningsgründe und die Öllacke. Die Vorgebirge des Schwarzwaldes sind mit Reben, Obstbäumen und Laubwaldungen bedeckt; das übrige Gebirge enthält meist Nadelhölzer, die höchsten Kuppen sind kahl und felsig. Die vorzüglichsten Thäler, die aus dem Schwarzwald laufen, sind: das Wutach-, das Alb- und das Wehrthal im südlichen Abhange, das Wiesenthal, das Münsterthal, das Höllenthal, das Elzthal, das Geroldseckerthal, das Kinzigthal, das Gutachthal, das Schappacherthal, das Renchthal, das Achenthal, das Bühlerthal und das Murgthal. Die Gebirgsformation des großherzogl. Schwarzwaldes ist Urgebirge und zwar von der Granitformation. Den östlichen Abhang des Gebirges umlagert Sandstein und an diesen bindet sich in weiter Ausdehnung der Alpenkalk der bei Villingen beginnt und sich ununterbrochen bis Würzburg hinzieht. Bei der Absenkung des Schwarzwaldes von Baar bei Engen bis Hegau bestehen die Hegauerhügel aus Jurakalk und aus ihm erheben sich die Basaltkegel von Hohentwiel, Hohenöwer, Hohenstoffel und Hohenkrähen.

An das Hügelland des Schwarzwaldes schließt sich in nördlicher und nordöstlicher Richtung der Odenwald. Dieses Gebirge, welches von der Rheinebene nördlich vom Neckar bis zum Main und der Tauber fällt, fällt schnell und steil gegen den Rhein hin, und sein Plateau ist 12 bis 1,400′ über der Meeresfläche erhaben. Die höchsten im Badenschen gelegnen Kuppen sind: der Katzenbuckel, 1,800′ hoch, der Königstuhl bei Heidelberg und der Ölberg bei Schriesheim. Bei Heidelberg findet man die Granitlagerungen zu Tage ausgehend, am westlichen Abfalle dagegen längs der Bergstraße zeigt sich hauptsächlich Porphyr und aus dem Sandsteine des Katzenbuckels erhebt sich eine Doleritmasse.

Im Gewässersystem des Landes nimmt der Rhein die erste Stelle ein. Er strömt bei Stein in der Schweiz aus dem Bodensee und verläßt unterhalb Mannheim das Großherzog-

thum. Sein Fall beträgt auf diese Entfernung 800′. Die bedeutendsten Zuflüsse desselben innerhalb des Großherzogthums sind:

1) Die Wutach, die aus dem Titisee unter dem Namen Gutach strömt, unterhalb Thiengen sich mit der aus dem Schluchsee kommenden Schlücht, welche vorher die Schwarza an sich zieht, vereinigt und südlich von Thiengen in den Rhein fällt. 2) Die Hauensteinische Alb, am Vorberge des Feldberges entspringend und bei Hauenstein in den Rhein fallend. 3) Die Hauensteinische Murg, die beim Dorfe gleiches Namens in den Rhein gelangt. 4) Die Wöhr, welche bei Schönau den Schwarzwald verläßt und bei Niederschwörstadt in den Rhein kommt. 5) Die am Fuße des Feldberges entspringende Wiese, die die kleine Wiese aufnimmt und sich bei Kleinhüningen in den Rhein mündet. 6) Die Kander und der Neumagen. 7) Die Elz, unweit Schonach in den Hochgebirgen des Schwarzwaldes hervorbrechend, bei Riegel die Dreisam aufnehmend und mittels mehrer Arme bei Niederhausen und Kappel in den Rhein fallend. 8) Die Kinzig, entspringend im würtembergischen Theile des Schwarzwaldes, nimmt bei Wolfach die Schappach, bei Hausen die Gutach auf, bildet während seines Laufes in nordwestlicher Richtung das Kinzigthal, vereinigt sich bei Kehl mit der Schutter und mündet sich bei Auenheim in den Rhein. 9) Die am Fuße des Kniebis entspringende und bei Neufriedstadt in den Rhein mündende Rench. 10) Die beiden kleinen Flüßchen Acher und Bülloth. 11) Die Murg, gleichfalls aus dem Kniebis hervorbrechend und bei Forbach in das badensche Gebiet tretend, strömt durch das nach ihr benannte reizende Thal, erhält bei Rastadt die Oos und fällt bei Steinmauern in den Rhein. 12) Die gleichfalls aus dem Würtembergischen kommende Alb, die bei Knielingen in den Rhein fällt. 13) Die an der würtembergischen Grenze unweit Ellmendingen entspringende Pfinz, die bei Rusheim in den Rhein kommt. 14) Die Salzbach, bei Brettern entspringend und bei Oberhausen zu dem Rhein kom-

mend; 15) die beiden kleinen Flüßchen Kraichbach und Leimbach. 16) Der Neckar, der als schiffbarer Fluß bei Heinsheim in das badensche Gebiet tritt, nimmt dann die Mosbach, Elzens und Steinach auf und fällt bei Mannheim in den Rhein; die in den Neckar fallenden kleinen Flüsse Ens, Nagold, Würm und Jagst berühren das Großherzogthum nur auf kleinen Strecken; der Main, welcher längs eines Stücks die Grenze mit Baiern macht, nimmt die aus dem Würtembergischen kommende Tauber auf.

Die Weschnitz berührt nur das badensche Gebiet und fließt durch benachbarte Staaten dem Rhein zu. Erft und Mudau vereinigen sich mit dem Main. — Die Donau hat ihre beiden Quellenflüsse die Brigach und Brege im Badenschen. Die Ablach, ein Seitenfluß der Donau, vereinigt sich im Würtembergischen mit selbiger.

Von Badens stehenden Gewässern gedenken wir hier nur des Bodensees, und zwar gehört der Überlinger- und der untere See ganz und der obere See nur zum Theil dazu. Die Zuflüsse des Bodensees im Großherzogthum sind: 1) die Radolphzeller Aach; 2) die Stockacher Aach und 3) die Seefelder Aach. — Außer dem Bodensee sind noch folgende kleinere Seen im Großherzogthum: der Möckingersee, nahe am Bodensee; der Ilmsee bei Pfullendorf; der Schluchsee beim Orte gleiches Namens im Schwarzwalde; der Feldsee am Feldberge; der Tittisee, nordwestlich vom vorigen; der Eichnersee unweit Schopfheim; der Nonnmattreiher, an den Bergen des Kohlgartens; der Wildensee am Kniebis und der Mummelsee auf dem Schneekopf.

Das Klima ist besonders in dem weiten Rheinthale und in den niedrigen Seitenthälern gemäßigt; im Schwarzwalde den größten Theil des Jahres rauh und kalt und auf dem Bergrücken im Winter streng.

An Produkten ist das Land sehr gesegnet; die Rindviehzucht ist durchgehends, besonders aber im Breisgau, der Baar

und am Bodensee zu finden. Die Pferdezucht ist hauptsächlich auf der Hardt und in der Baar von Bedeutung. Schafvieh findet man in allen Wirthschaften, die meisten haben veredelte spanische Zucht; unbedeutend dagegen ist die Schweinezucht. Bienenzucht findet man nur in einzelnen Landestheilen, auch wird hie und da die Seidenraupe kultivirt. Die Wirthschaftshöfe enthalten Federvieh aller Art, in den Wäldern zeigen sich Schweine, Hirsche, Damhirsche, Rehe, Füchse, Hasen, Dachse, Marder, Fischottern und wildes Geflügel aller Art. Die Flüsse und Seen liefern Forellen, Karpfen, Hechte, Aale, Lampreten, Barben, Barsche, Schleien, Gründlinge, Weißfische, Röthlinge, Gangfische, Krebse und Lachse.

Das Hauptprodukt des Pflanzenreichs ist Getreide, besonders Weizen, Dinkel, Roggen, Gerste, Hafer, Spelz und Heidekorn; dann Hanf, besonders im untern Breisgau und in der Ortenau; Raps und Mohn, Kartoffeln, Hülsenfrüchte aller Art, Welschkorn, treffliches Gemüse, Tabak, Krapp, Hopfen und Futterkräuter. — Obst ist in allen Sorten in großem Überflusse vorhanden. Aus Äpfeln und Birnen wird viel Obstwein und aus Kirschen Kirschwasser bereitet. — Wein ist ein Hauptprodukt des Rhein- und Mainthals und des Bodensees. Zu den vorzüglicheren Gewächsen rechnet man: die Durbacher-, Staufenberger-, Oberkircher-, Nusbacher-, Zeller-, Ortenberger- und Affenthalergewächse; dann von den Markgräflerweinen, die Reben bei Müllheim, Auggen, Feuerbach, Istein, Weil und Crenzach; die Wertheimer-, Main- und einige Weinsorten am Bodensee. Außer diesen Hauptweinsorten liefert der Kaiserstuhl, das untere Breisgau, die Gegenden von Bühl, Durlach und Bruchsal und die Pfalz recht schmackhafte Tischweine.

Holz ist im Überfluß vorhanden, und der Schwarzwald liefert Bau-, Brenn- und Nutzhölzer aus seinen Tannen-, Fichten-, Föhren-, Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen-, Espen- und Eschenbeständen. Der Flächenraum sämtlicher Waldungen beträgt 1,563,000 Morgen, worunter sich befinden:

Staatswaldungen	270,000	Morgen
Kirchenwaldungen	30,890	„
Gemeindewaldungen	782,829	„
Standesherrliche Waldungen . . .	161,080	„
Grundherrliche Waldungen . . .	63,865	„
Privatwaldungen	254,385	„

Im Jahre 1810 war die kultivirte Bodenfläche geschätzt zu 1,300,000 Jauchart Ackerland, 335,000 J. Wiesen, 74,000 J. Weinberge, 1,563,000 J. Waldung; außerdem 16,000 J. Almenden und 209,000 J. ungebautes Land, wovon jedoch bis 1815 109,000 J. in Kultur gelegt worden sind. — Im Allgemeinen herrscht beim Ackerbau die Dreifelderwirthschaft; jedoch ist in den meisten Gegenden die reine Brache sehr beschränkt.

Die Ausbeute des Mineralreichs ist außer den Hauptgebirgsarten für das Großherzogthum Jaspis, Granaten, Kristalle, Kalk, Schörl, Kalzedon, Onyx, Marmor, Gips, Porzellan, Fayence-, Pfeifen- und Ziegelerde, Bolus, Kreide und Ocker. An Metallen findet man Goldsand im Rhein; Silber und Kupfer nur in unbedeutender Menge, Blei hauptsächlich bei Müllheim, im Münsterthale und im Schappacherthale. Noch reicher ist die Ausbeute an Eisen, besonders bei Stockach, Kandern, im untern Schwarzwalde und Hauenstein. Man nimmt den Ertrag zu 12,000 Ztr. an. Unbedeutend ist der Gewinn an Wismuth, Arsenik, Kobalt, Braunstein, Spießglas, Zink, Alaun, Schwefelzink, Vitriol, Steinkohlen und Torf. Erst in neueren Zeiten hat man Salz aufgefunden, und die Salzwerke zu Villingen, Bruchsal, Mosbach und Rappenau, die eine Ausbeute von 250,000 Ztr. geben und das ganze Land hinreichend versorgen. Als vorzügliche Gesundbrunnen stehen in Ruf die warmen Quellen zu Baden-Baden und Badenweiler; die Sauerbrunnen zu Griesbach, Antogast, Petersthal und Rippoltsau; die Schwefelbrunnen zu Sulzbach und Langenbrücken und die minder erheblichen Bä-

der und Gesundbrunnen in der Hub, Kirnhalden, Malterdingen und Sulzburg.

Einwohner hat das Land 1,108,060, die sich in 110 Städten und in 2,084 Flecken, Dörfern, Weilern und in einer großen Anzahl einzelner Höfe aufhalten. Auf die Quadratmeile kommen im Durchschnitt 4,071 Menschen. In Vergleichung des Areals mit der Bevölkerung, so kommen auf $2\frac{1}{2}$ Quadratm. 1 Stadt, auf $8\frac{1}{4}$ Quadratm. 1 Marktflecken, auf 1 Quadratm. 8 Dörfer, $13\frac{4}{7}$ Wohnplätze, und es befinden sich in einem Wohnplatze $276\frac{1}{8}$ Individuen. Die Einwohner sind insgesamt, mit Ausschluß einiger eingewanderten Franzosen und Juden, Deutsche. Rücksichtlich der Religionsverhältnisse rechnet man 346,742 evangelische Glaubensgenossen, 741,719 katholische, 1,431 Mennoniten, 170 Herrnhuter und 17,341 Juden. Evangelische Pfarreien zählt man 333 und katholische 736. In Hinsicht der Unterthanenverhältnisse kommen 771,377 auf das rein landesherrliche Gebiet, 209,881 auf das standesherrliche und 126,802 auf das grundherrliche. — Für das katholische Kirchenregiment besteht ein besonderes Landesbisthum zu Freiburg. — Der öffentliche Unterricht steht unter besonderer Aufsicht des Staats. In Karlsruhe ist ein evangelisches, und in Rastadt ein katholisches Schullehrerseminarium; Überlingen, Schopfheim, Hornberg, Müllheim, Emmendingen, Gernsbach, Mosbach, Weinheim, Bischofsheim, Körk, Malberg und Eppingen haben lateinische Schulen; Lörrach, Lahr, Durlach, Pforzheim, Baden Pädagogien; Donaueschingen, Freiburg, Offenburg, Bruchsal, Heidelberg und Wertheim Gymnasien, und Karlsruhe, Mannheim, Rastadt und Konstanz Lyceen, welche alle zum Theil katholisch, zum Theil evangelisch, zum Theil gemischt sind. Die beiden Landesuniversitäten sind Heidelberg und Freiburg. Außer den allgemeinen Unterrichtsanstalten finden sich noch an besonderen im Lande: das katholische Seminar zu Freiburg; die Ingenieurschule, das Kadeteninstitut, die Artillerieschule, die Thierarzeneischule, das Taubstummeninstitut und die architektonische Schule, sämtlich

zu Karlsruhe; die Handelsakademie zu Mannheim und hiezu kommen noch an wissenschaftlichen Vereinen die medizinisch-physikalische Gesellschaft zu Heidelberg, der landwirthschaftliche Centralverein und der Kunst- und Industrieverein, beide zu Karlsruhe.

An öffentlichen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen zeichnen sich besonders aus: die Hofbibliothek zu Karlsruhe, das naturhistorische und physikalische Kabinet daselbst und in Mannheim, die Gemäldesammlungen beider gedachten Städte, die Sternwarten zu Mannheim und Heidelberg, der botanische Garten zu Karlsruhe ꝛc.

Manufakturen und Fabriken besitzt das Land besonders in den Städten Pforzheim, Mannheim, Lahr, Karlsruhe, Heidelberg, Konstanz und Lörrach; im Allgemeinen steht aber der Betrieb desselben weit hinter der Bodenbenutzung. — Baumwoll- und Wollspinnerei findet man besonders im Schwarzwalde; eine Tuchmanufaktur ist in Pforzheim; unter den Baumwollenmaschinenmanufakturen ist die in S. Blasien die bedeutendste; eine Baumwollenzeugmanufaktur existirt zu Waldkirch; Kattunwebereien findet man zu Lörrach, Konstanz und Freiburg; türkisch Garn wird zu Konstanz und Bühl bereitet; Seidenband webt man zu Lahr und Kandern; Krapp wird in Heidelberg und Mannheim fabrizirt; Tabaksfabrikation, ein höchst wichtiger Erwerbszweig, ist in Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Rastadt, Ettlingen, Durlach, Offenburg, Lahr, Kippenheim, Ettenheim, Breisach und Lörrach zu Hause; Tapeten werden zu Karlsruhe und Mannheim gefertigt; einige Cichorienfabriken sind in Lahr; das beste Leder wird in Karlsruhe, Heidelberg, Sinsheim, Pforzheim und Freiburg gegerbt; Mannheim besitzt eine Spiegelfabrik und Karlsruhe und Pforzheim Bijouteriefabriken; Wachs wird zu Heidelberg und Überlingen bereitet und schöne Wagen und Kutschen kommen von Karlsruhe und Rastadt; St. Blasien besitzt eine Gewehr-, Grötzingen eine Metallknopf-, Karlsruhe eine Bleizuckerfabrik. Noch gedenken wir hier der Siegellackfabrik zu Durlach; der

Chokoladefabriken zu Lahr und Rastadt; der Steingutfabrik in Zelle, der Fayencefabriken in Durlach, Mosbach und Hornberg, der Steingutfabriken in Oppenau; der Likörfabriken in Mannheim; der Spielkartenfabriken in Karlsruhe und Mannheim; der Stärkefabriken in Mannheim, Rastadt und Neufreistadt, der Chemischfabriken in Karlsruhe und Pforzheim und der Schreibefederfabrik in Heidelberg. Im Schwarzwalde ist die Verfertigung von Holzwaaren aller Art, besonders hölzerner und messingener Uhren zu Hause; auch werden daselbst sehr viele hölzerne Haushaltungsgeschirre und Spielwaaren bereitet. Die Strohflechterei findet man besonders in den Umgegenden von Triberg, Neustadt und Wolfach. Treffliches Kirschwasser wird in den Thälern des Schwarzwaldes gebrannt. Mehre besonders ländliche Ortschaften bereiten Zwetschkenwasser, Korn= und Kartoffelbrantwein und Essig. Papiermühlen hat Radolphzell, Freiburg, Emmendingen, Waldkirch, Kandern, Oberkirch, Gengenbach, Ettlingen, Schiltach, Mosbach, Niefern, Heidelberg und Schönau. Eisenschmelzen und Eisenhämmer findet man zu Zizenhausen, Allbruck, Kollnau, Kandern, Schopfheim, Waldhut, Hausach, Pforzheim, Radolphzell, Stock, Villingen, Zell an der Wiese, Staufen, Freiburg, Waldkirch, Haslach, Hornberg, Zell am Hammersbach, Bühl, Oberkirch, Gaggenau und Mosbach. Drahtzüge und Kupferhämmer hat besonders Neustadt, Kork und Pforzheim. Eine Glocken= und Kanonengießerei befindet sich zu Mannheim, auch ist daselbst eine Münze. Glashütten findet man zu Gaggenau und zu Niederschopfheim bei Offenburg. Eine Granaten= und Kristallschleiferei befindet sich zu Waldkirch.

Der Handel ist im Allgemeinen mehr passiv als aktiv; bedeutender dagegen ist der Transito=, Speditions= und Kommissionshandel, wozu besonders der Rheinstrom und die großen Nachbarstaaten vieles beitragen. Die Verbindungsstraßen befinden sich im Allgemeinen in sehr gutem Zustande. Die wichtigsten Handelsorte sind: Mannheim, Lahr, Karlsruhe, Pforzheim, Konstanz, Wertheim, Heidelberg; sodann die

Rheinhäfen Schröck, Freistett und Ottenheim und die Bodenseehäfen Überlingen und Sernatingen. Die wichtigsten Ausfuhrartikel sind Holz, besonders aus dem Murgthale und von Pforzheim und Wolfach, nach den Niederlanden, Getreide, Wein, Hanf, Tabak, Obst, Öl, Kirschwasser, Leinwand, Baumwolle, Kattun, Schwarzwälderuhren, Holz- und Strohwaaren, Schlachtvieh, Häute, Glas, Papier, Vitriol, Bijouteriewaaren und Mineralwasser. Dagegen werden eingeführt Spezerei- und Arzeneiwaaren, Südfrüchte, Pferde, auswärtige feine wollene und baumwollene Zeuge, Stahl, Eisen und Luxusartikel.

Das Großherzogthum ist ein souveräner deutscher Bundesstaat, mit monarchischkonstitutioneller Verfassung, der die siebente Stelle auf der Versammlung inne hat, eine Virilstimme besitzt, und in der weiten Versammlung drei Stimmen führt; auch ist das Großherzogthum nach dem durch die Verfassung garantirten Hausstatut vom 4. Oktober 1817 nach der agnatischen Linearerbfolge in der großherzoglichen Familie erblich. Der jetzt lebende Großherzog ist Karl Leopold Friedrich, geboren den 29. August 1790 und regiert seit dem 30. März 1830 *). Den Glanz der Krone erhöhen 3 Orden, nemlich der Hausorden der Treue, nur aus Großkreuzen bestehend; der Karl Friedrich Militärverdienstorden in 3 Klassen und der Zähringer Löwenorden in 3 Klassen; außer diesem bestehen noch goldne und silberne Militärverdienstmedaillen.

Die wichtigsten Gegenstände der Verfassung sind: Untheilbarkeit und Unveräußerlichkeit des Großherzogthums; die Person des Regenten ist heilig und unverletzlich; alle Unterthanen haben gleiche staatsbürgerliche Rechte; die Staatsminister

---

*) Der Großherzog führte früher den Titel Graf v. Hochberg und war ein Halbbruder des verstorbenen Großherzogs Ludwig. Durch Hausverträge wurde ihm und seiner Familie das Successionsrecht zuerkannt.

sind für die genaue Befolgung der Verfassung verantwortlich; alle Unterthanen tragen zu den Lasten gleichmäßig bei, auch haben sie zu allen Militär-, Civil- und Kirchenstellen gleiche Ansprüche; jeder Unterthan, mit alleiniger Ausnahme der Standesherren, ist militärpflichtig; die persönliche Freiheit und das Eigenthum eines jeden Badener steht unter dem Schutze der Gesetze; alle Gerichte sind innerhalb der Grenzen ihrer Kompetenz unabhängig; in Kriminalsachen kann Niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werden; jeder Bewohner genießt ungestörte Gewissensfreiheit; die drei christlichen Religionssekten haben gleiche politische Rechte; das Kirchengut und die Einkünfte der Stiftungen sind von dem Staate garantirt; jede vom Staate gegen seine Gläubiger übernommene Verbindlichkeit ist unverletzlich; das Institut der Amortisationskasse wird in seiner Verfassung aufrecht erhalten; die Berechtigungen der ehemaligen Reichsstände und Reichsritter bilden einen Bestandtheil der Verfassung.

Die Landstände bestehen aus zwei Kammern; zur ersten gehören die Prinzen des großherzoglichen Hauses, die Häupter der standesherrlichen Familien, der katholische Landesbischof, ein evangelischer Prälat, 8 Abgeordnete des grundherrlichen Adels, 2 Abgeordnete der Universitäten und die vom Großherzog ohne Rücksicht auf Stand und Geburt ernannten Mitglieder, deren Zahl jedoch nie 8 überschreiten darf. Die zweite Kammer besteht aus 63 Abgeordneten der Städte und Ämter, welche vermöge einer besondern Wahlordnung hiezu ausersehen sind. — Diejenigen Häupter der adeligen Familien, welchen von dem Großherzog die Würde des hohen Adels verliehen ist, treten als erbliche Stände nach dem Rechte der Erstgeburt und der Linealerbfolge dann in die erste Kammer, wenn sie ein Stamm- und Lehngut besitzen, das nach Abzug der Lasten in der Grund- und Gefällsteuer wenigstens zu 300,000 fl. anzuschlagen ist. Die Prinzen des herzoglichen Hauses müssen aber beim Eintritt in die Kammer die Volljährigkeit erlangt haben. Die adeligen Grundherren sind mit dem 25. Jahre wähl-

bar. Die grundherrlichen Deputirten treten alle 4 Jahre zur Hälfte aus. Den adeligen Güterbesitzern kann der Großherzog Stimmenfähigkeit und Wählbarkeit beilegen, wenn sie ein Stamm- und Lehngut von 60,000 fl. an Werth besitzen. Wer in der ersten Kammer stimmfähig oder wählbar ist, ist es nicht bei den Wahlen der Abgeordneten in der zweiten Kammer. Bei der Wahl der Wahlmänner sind alle Staatsbürger, welche das 25. Jahr zurückgelegt haben, im Wahldistrikte ansäßig sind oder ein öffentliches Amt bekleiden, stimmfähig und wählbar. Zu den Abgeordneten der zweiten Kammer kann jeder Bürger gewählt werden, der einer der 3 christlichen Religionen zugehört, das 30. Lebensjahr zurückgelegt hat und ein angeschlagenes Kapital von wenigstens 10,000 fl., oder eine lebenslängliche Rente oder ständige Besoldung von jährlich 1,500 fl. genießt. Landes-, standes- und grundherrliche Beamte können in dem Wahlbezirke ihres Amtes nicht zu Abgeordneten ernannt werden. Die zweite Kammer wird alle zwei Jahre zu $\frac{1}{4}$ erneuert. Der Großherzog ruft die Stände zusammen, vertagt sie und kann sie auflösen. Durch eine solche Auflösung verlieren alle gewählten Mitglieder beider Kammern ihre Eigenschaft; ist aber bei der Auflösung der Gegenstand der Berathung nicht erschöpft, so muß innerhalb 3 Monaten zu einer neuen Wahl geschritten werden. Für jeden Landtag ernennt der Großherzog den Präsidenten der ersten Kammer; die zweite Kammer schlägt zum Präsidenten 3 Kandidaten vor, von welchen der Großherzog einen bestätigt. Der ständische Ausschuß besteht aus dem Präsidenten und 3 Mitgliedern der ersten und 6 Mitgliedern der zweiten Kammer. — Ohne Zustimmung der Stände kann keine Auflage ausgeschrieben und erhoben werden. Das Auflagegesetz wird nur auf 2 Jahre gegeben. Ungeachtet die Domainen Eigenthum des Regenten und seiner Familie sind, so werden sie doch mit zur Bestreitung der Staatslasten verwendet und können daher ohne Bewilligung der Stände nicht veräußert werden. Die Civilliste kann ohne Zustimmung der Stände nicht erhöht und ohne Einwilligung des Großherzogs nicht vermin-

dert werden. Kein Gesetz, das die Verfassungsurkunde ergänzt, erläutert oder abändert, darf ohne Zustimmung einer Mehrzahl von $\frac{2}{3}$ der anwesenden Ständeglieder einer jeden der beiden Kammern gegeben werden. Der Großherzog bestätigt und promulgirt die Gesetze und erläßt die zu deren Vollziehung und Handhabung erforderlichen Verordnungen. Die Kammern besitzen das Recht der Vorstellungen, und Beschwerde und Mißbräuche in der Verwaltung und Regierung anzuzeigen und die Minister und obersten Mitglieder der Staatsbehörden wegen Verletzung der Verfassung in Anklagestand zu setzen. Die erste Kammer wird durch die Anwesenheit von 10 und die zweite durch Anwesenheit von 35 Mitgliedern beschlußbar.

Die mit ihren Besitzungen im Großherzogthum gelegenen Standesherren, die jedoch dem Rechte, die Gerichtsbarkeit in zweiter Instanz auszuüben, entsagt haben, sind folgende:

	Quadratm.	Volksm.
Fürsten.		
Isenburg-Birstein	4,29	17,188
Löwenstein-Rosenberg	2,3	8,285
Solms-Braunfels	4,05	10,555
Solms-Lich	2,5	6,025
Stolberg-Wernigerode	1,44	3,708
Grafen.		
Erbach-Erbach	3,5	10,264
Erbach-Fürstenau	3,55	9,815
Erbach-Schönberg	3,18	11,914
Isenburg-Büdingen	3,15	10,960
Isenburg-Meerholz	2,5	5,297
Isenburg-Wächtersbach	—	421
Leiningen-Westerburg	0,5	74
Solms-Laubach	2,7	5,490
Solms-Rödelheim	2,5	5,297
Stolberg-Roßla	1,8	3,644
	37,51	108,466

Grundherrschaften,
davon mit standesherrlichen Gerechtsamen:

	Quadratm.	Volksm.
Graf Görz	2,6	6,898
Freiherr von Riedesel	7,5	19,503
Graf Schönborn	0,9	1,519

Für die Verwaltung des Staats ist das Staatsministerium die höchste vollziehende und berathende Behörde. Es besteht aus den Ministern, den Ministerialchefs und mehren Staatsräthen. — Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welches eine besondere diplomatische Sektion ausmacht, besorgt die Angelegenheiten des großherzoglichen Hauses und die Geschäfte mit dem Auslande. Ihm ist die Oberpostdirektion untergeordnet. — Dem Ministerium des Innern steht die obere Leitung des Gemeinwesens zu, die gesammte Polizei, die Rechtspolizei, die Landeskultur und Ökonomie, die Landeshoheit, das Lehenwesen und die Amtskassen. Diesem Ministerium untergeordnete Partien sind: die katholische und die evangelische Kirchensektion, die Oberwasser- und Straßenbaudirektion, die Geschäfte der Witwen- und Brandkassen, so wie der Zucht- und Irrenhäuser; auch das Medizinalwesen gehört hieher. Dieses Ministerium des Innern hat 6 Kreisdirektorien als Provinzialmittelstellen, unter welchen die 79 Ämter, nemlich 4 Stadtdirektionen, 7 Oberämter, worunter 1 fürstlich Leyensches mit begriffen ist, und 68 Bezirksämter, worunter 9 fürstlich Fürstenbergische fungiren. Die Ämter sind in Gemeinden, an deren Spitze in den Städten Bürgermeister und Stadträthe und in den Flecken und Dörfern Voigte und Gerichte stehen, abgetheilt.

Die kirchlichen Anliegenheiten werden von 63 kath. und und 29 evang. Dekanaten beaufsichtet.

Das Finanzministerium besorgt alle Finanzangelegenheiten, die Erhebung der Steuern, die Verwaltung der Domainen unter einer besondern Hofdomainenkammer, das Forst- und Jagdwesen unter Respizirung von Oberforstämtern, Forstämtern, Forstinspektionen und Forstrechnungsbehörden; das

Kassenwesen unter einer besondern Kassenkommission, das Salinenwesen unter der unmittelbaren Leitung der Generalsalinenkommission, die Bergwerksgegenstände unter Spezialaufsicht der Bergwerkskommission, das Fiskalat als rechtliche Vertretung des großherzogl. Fiskus, und das Landbauwesen unter Direktion eines Oberbaudirektors.

Dem Kriegsministerio unterliegen alle Militär- und Militäradministrationsangelegenheiten mit Ausschluß der rein militärischen und dienstlichen, die von der Generaladjutantur des Großherzogs geleitet werden.

Was das Rechnungswesen anbelangt, so wird dieses von einer dem Staatsministerio unmittelbar untergeordneten Oberrechnungskammer besorgt.

Für das Staatseinkommen sind nach Maßgabe des Budgets für die Jahre 1825, 1826 und 1827 die verschiedenen Zweige desselben berechnet, nemlich:

	Bruttoeinkommen. fl.	Nettoertrag. fl.
I. 1) Die direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Gewerbesteuer) durchschnittlich . .	2,366,666⅔	2,202,816⅔
2) Die Klassensteuer . .	200,000	192,150
3) Accise und Ohmgefälle .	1,167,000	} 1,587,000
4) Die Zollgefälle . . .	649,000	
5) Die verschiedenen Einnahmen	14,000	
6) Straßengeld	194,200	173,300
Summe der Steuerverwaltung	4,610,666⅔	4,155,266⅔
II. Salinenadministration (durchschnittlich der drei Jahre)	1,269,600	886,366⅔
III. Postadministration . .	236,600	167,000
IV. Münzadministration . .	5,000	——

	Bruttoeinkommen. fl.	Nettoertrag. fl.
V. Justiz- und Polizeirevenuenverwaltung (Stempelsporteln)	704,000	511,000
VI. Domainenadministration (Durchschnitt)	1,544,433⅓	930,533⅓
VII. Forstverwaltung	855,880	480,215
VIII. Berg- und Hüttenverwaltung (Durchschnitt) . .	121,433⅓	84,666⅔
IX. Fluß- und Straßenverwaltung	8,000	8,000
X. Allgemeine Kassenverwaltung (Durchschnitt) . .	21,433⅓	21,433⅓
Man sehe das Budget in den Verhandlungen der zweiten Kammer 1825	9,355,613⅓	7,244,715
sodann in dem außerordentlichen Budget der Ertrag der Erhöhung der Bieraccise und der Gewerbsteuer	111,000	111,000
Total des Einkommens	9,466,615⅓	7,355,715

Zu diesem Total liefern die Unterthanen mittelst Abgaben mit Einschluß der Abgabe auf das Salz, die in dem Debitpreis versteckt ist . . 5,820,666 fl. — kr.

Die Staatsschuld beträgt nach dem Abschlusse vom 1. Juni 1824 . . . . 15,318,901 „ 50 „

Hiezu kommen die auf die Amortisationskasse übernommenen Bezirksschulden (nach dem Gesetze vom 14. Mai 1825) . . . . 1,820,000 „ — „

sodann in Folge des Austragaler-

kenntnisses vom 28. Oktober 1825 von dem pfalzbairischen Anlehen Litt. D. O. von 3,600,000 fl. gemeinschaftlich mit dem Großherzogthum Hessen und Nassau zu übernehmende $\frac{2}{5}$ oder 1,440,000 Gulden, von welchen nach Verhältniß des Territorialantheils an der Pfalz auf das Großherzogthum fallen dürfen . . . . 1,000,000 fl.

Total 18,138,901 fl.

Dagegen besitzt die Amortisationskasse 1,589,052 fl. Aktiva.

Das stehende Militär wird durch Konskription ergänzt. Gegenwärtig finden folgende Truppenabtheilungen statt: 1 Leibgrenadiergarde zu 884 Mann, 4 Linieninfanterieregimenter, jedes zu 1793 Mann, 1 leichtes Infanteriebataillon zu 860 Mann, 1 Gardekavallerieregiment und 2 Dragonerregimenter, jedes zu 600 Mann, 1 Artilleriebrigade aus 1 reitenden und 3 Kompagnien Fußartillerie, 1 Kompagnie Pionniers und 1 Kompagnie Train, zusammen 850 Mann. Das gesammte Militär macht 11,466 Mann aus, zu welchem noch der Generalstab und das Kadettenkorps kommen. Das Kontingent des Bundesheeres beträgt 10,000 Mann, die zum dritten Armeekorps, zweite Division, gehören. Die Reserve macht 5,000 Mann aus.

Die Eintheilung des Großherzogthums ist in die 6 Kreise: den See-, Dreisam-, Kinzig-, Murg- und Pfinz-, Neckar-, Main- und Tauberkreis. Die Residenzstadt Karlsruhe befindet sich außerhalb der Kreiseintheilung und hat eine besondere Polizeidirektion.

Topographie.

Die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe

liegend unter 26° 30′ der L. und 48° 59′ 55″ nördl. Br., eine Stunde vom Rhein entfernt, in einer weiten waldigen Ebene,

der Hardtwald genannt, durch welchen 21 Alleen führen, die mit 11 Straßen der Stadt, welche wie Radien vom Schlosse auslaufen, in Verbindung stehen. Die Stadt hält 17,963 Einw., worunter 11,903 evang., 5,142 kath. und 918 Juden. Man findet hier 9 große freie Plätze, 7 Thore, 32 Straßen, 69 öffentliche und 1,046 Privatgebäude. Zu den besonders baulichen Merkwürdigkeiten gehören der Marktplatz, der Schloßplatz, der Rondelplatz, das Residenzschloß, das Palais der verwitweten Markgräfin Amalie, das Rathhaus, die beiden Lyceengebäude, die im römischen Stil erbaute evangelische Hauptkirche, das Palais der Markgrafen von Baden, das Hoftheater, das Zeughaus, das Ministerialgebäude, die katholische Kirche, die evangelische Garnisonskirche, das Kauf- und Lagerhaus, die beiden Infanteriekasernen. Karlsruhe ist die Residenz des Großherzogs und der Sitz der höchsten Landeskollegien, einige Fabriken sind vorhanden und der Handel ist nicht unbedeutend. — In den nächsten Umgebungen der Stadt liegt der Weiler Kleinkarlsruhe.

I. Der Seekreis,

welcher seinen Namen von der Lage am Bodensee hat, und der im Nordwesten mit Würtemberg, im Nordosten mit Hohenzollern, im Osten mit Würtemberg, im Südosten mit dem Bodensee, im Süd und Südwest mit der Schweiz und im Westen mit dem Treisamkreis grenzt. Das Land besteht aus lauter Bergen, Hügeln und kleinen Thälern und der Boden ist steinig, auch zum Theil sumpfig. An der Grenze des Kreises tritt der Rhein aus dem Bodensee und bildet die Insel Reichenau; auch die Donau entspringt innerhalb dieses Kreises. Außer dem Überlinger-, Unter- und Bodensee liegt auch noch der Ilmensee innerhalb des Kreises. Das Land ist im Allgemeinen mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau geeignet. Kartoffeln, Gemüse, Hanf und Ölkräuter sind die Hauptgegenstände der Feldbenutzung. Der Weinbau ist ausgebreitet, die Obsterzeugung ist nicht gering. Die Waldungen machen einen Hauptreichthum der Provinz aus. Die Seen und Flüsse liefern viele

und mancherlei Fische. Im Ganzen ist der Kreis blos produzirend und Fabriken und Manufakturen sind ganz unbedeutend. Die Größe des Kreises beträgt 55,4 Quadratm., worauf 157,442 Einw. und zwar 150,164 kath., 5,718 evang., 170 Herrnhuter, 153 Mennoniten und 1,137 Juden leben.

1) Bezirksamt Konstanz, 1 Stadt, 15 Dörf., 22 Weil., 11,558 Einw., worunter 11,209 kath., 335 evang., 14 Mennoniten.

Konstanz (Kostnitz, 47° 36′ 10″ Breite, 26° 48′ Länge), Hauptstadt der Provinz, Sitz des Kreisdirektoriums und eines Bezirksamts, am linken Rheinufer, bei dem Ausflusse desselben aus dem Bodensee in den Untersee; 780 Häus.; 5,070 Einw., worunter 333 evang. Man findet hier ein Lyceum, etwas Schiffahrt, Fischerei, Handel, vorzüglich aber Weinbau. Die hieher gehörige Vorstadt Petershausen, mit einem Schlosse, befindet sich auf dem rechten Rheinufer. — Allensbach, Dorf am Untersee mit 578 kath. Einw. — Meinau, Insel im Bodensee in einer reizenden Lage, mit einem Schlosse. — Reichenau, Insel im Bodensee, mit Wein- und Fruchtgärten angefüllt. — Markelfingen, Dorf am Untersee, mit 296 kath. Einw. — Hegne, Dorf am Untersee, 125 kath. Einw., mit Einschluß von 5 Mennoniten, hat ein landesherrliches Schloß.

2) Bezirksamt Radolphzell, 1 Stadt, 1 Marktfl., 24 Dörf., 34 Weil. und Höfe, 11,357 Einw., worunter 9,605 kath., 554 evang., 68 Menn., 1,130 Juden.

Radolphzell, Stadt und Sitz des Bezirksamts am Untersee, 200 Häuser, 1,107 kath. und 7 evang. Einw.; Schiffahrt; Wein- und Gartenbau. — Arlen, gräfl. Enzenbergisches Dorf, 271 kath. Einw. — Singen, Dorf an der Aich, demselben Besitzer gehörig, 930 kath. Einw. — Gottmadingen, von Traitteurisches Dorf mit einem Schloß, 679 kath. Einw. — Öhningen, Dorf am Rhein, 841 kath. Einw., dabei befindet sich ein merkwürdiger Steinbruch und das Schloß

Oberstaad am Untersee. — Randegg, Dorf, 295 kath., 281 jüd. Einw.; Schwefelquelle. — Marbach, Schloß des Freiherrn von Ulm am Untersee; Schwefelquelle.

3) Bezirksamt Meersburg, 2 Städte, 24 Dörf., 85 Weil. und Höfe, 4,941 kath. Einw.

Meersburg, Stadt und Sitz des Hofgerichts der Seeprovinz, auch eines Bezirksamts, am Bodensee gelegen. Sie hat 1 Schloß, 1 Hafen, 1 bischöfl. Seminar, Schiffahrt und Weinbau, 1,331 kath. Einw. — Markdorf, Stadt mit 1 Schlosse, 1,293 kath. Einw.; Weinbau. — Ahausen, Dorf an der Ah, 249 kath. Einw. — Hagnau, Dorf am Bodensee, 585 kath. Einw.

4) Bezirksamt Überlingen, 1 Stadt, 25 Dörf., 169 Weil. und Höfe, 7,247 kath. Einw.

Überlingen, Stadt und Sitz eines Bezirksamts, welches zugleich auch Kriminalamt ist, an dem mit Frucht- und Weingärten eingeschlossenen Überlingersee gelegen; 2,703 kath. Einw. Hier ist anzumerken 1 Gymnasium, 1 Zeughaus, 1 Gesundbrunnen, starker Fruchthandel. Altheim, Dorf, 284 Einw. — Heiligenberg, Dorf mit einem Schloß, 524 Einw. — Nesselwangen, Dorf, 140 kath. Einw. — Sipplingen, Dorf am Bodensee, 815 kath. Einw.; Wein- und Obstbau.

5) Bezirksamt Pfullendorf, 1 Stadt, 30 Dörf., 41 Weil. und Höfe und 9,115 kath. Einw.

Pfullendorf, Stadt und Sitz des Bezirksamts, an einer Anhöhe und am Cellbache; 1,499 kath. Einw.; ehemalige Reichsstadt. — Herdwangen, Dorf, 342 kath. Einw. — Linz, Dorf an der Aach, 372 kath. Einw. — Denkingen, Dorf, 106 kath. Einw.

6) Bezirksamt Stockach, 2 Städte, 1 Marktfl., 25 Dörf., 88 Weil., 15,478 meist kath. Einw.

Stockach, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Aach, 1,252 kath. Einw.; Normalschule. In der Nähe die Heilquelle das Nellabad. — Aach, Stadt auf einem stei-

len Felsen, mit dem benachbarten Dorfe gleiches Namens 752 kath. Einw.; Papiermühle. — Bodmann, freiherrl. von Bodmannscher Marktfl. am Überlingersee, 1 Schloß, 744 kath. Einw. — Beuern, von Hofensches Dorf an der Aach, 272 kath. Einw. — Lipptingen, Dorf mit 1 alten Schloß, 874 kath. Einw. — Mühlingen, von Buelsches Dorf mit 1 Schloß. — Oberschwandorf, Dorf mit der Ruine von Madach, 599 kath. Einw. — Steislingen, Dorf, denen von Stozing gehörig, 385 kath. Einw. — Zitzenhausen, Dorf an der Aach, 942 kath. Einw. In der Nähe ist 1 Eisenbergwerk, Eisenschmelze und Eisenhammer.

7) Bezirksamt Blumenfeld, 2 Städte, 21 Dörf., 7 Weiler und Höfe, 7,856 kath. Einw.

Blumenfeld, Stadt und Sitz des Bezirksamts mit 1 Schlosse, 206 kath. Einw. — Thengen, Stadt auf einem Felsen mit einem ruinirten Schlosse, hält mit dem Dorfe gleiches Namens 567 kath. Einw. — Bißlingen, Dorf, 443 kath. Einw.; guter Weinbau. — Hilzingen, Dorf, 929 kath. Einw.; mit 1 Schloß. — Leipferdingen, Dorf, 525 kath. Einw. — Mühlhausen bei Singen, gräfl. Enzenbergisches Dorf mit 1 alten Schloß, 541 kath. Einw. — Weiterdingen, freiherrl. von Hornsteinisches Dorf und Schloß, 374 kath. Einw.

8) Bezirksamt Bonndorf, 1 Marktfl., 27 Dörf., 40 Weil., 11,296 kath. Einw.

Bonndorf, Marktfl. und Sitz des Bezirksamts, mit einem Schlosse, 1,004 kath. Einw., die sich zum Theil von der Trommelstickerei nähren. — Bettmaringen, Dorf, 434 kath. Einw. — Blumegg, Dorf an der Wutach, mit einem Felsenschlosse, 285 kath. Einw. — Boll, Dorf, 167 kath. Einw., die sich von der Trommelstickerei nähren. — Ewattingen, Dorf an der Wutach, 667 kath. Einw.; Trümmer eines Schlosses. — Grafenhausen, Dorf, 578 kath. Einw. — Ühlingen, Dorf, 572 kath. Einw. — Wittlekofen, Dorf, 177 kath. Einw.

9) Bezirksamt Villingen, 1 Stadt, 26 Dörf., 5 Höfe, 14,836 kath. Einw.

Villingen, Stadt, Sitz eines Kriminal- und Bezirksamts an der Brigach, 3,362 kath. Einw.; weibliches Lehrinstitut; Gerbereien, Strumpfwirkereien, Eisenhämmer, Glockengießerei, Sägemühlen. — Biesingen, Dorf, 427 protest. Einw. — Dauchingen, Dorf, 767 kath. Einw. — Dürrheim, Dorf, 492 kath. Einw. In der Nähe liegt die reiche Ludwigssaline. — Königsfeld, Weil., 250 Einw., worunter 170 Herrnhuter, Herrnhuterkolonie; weibliches Lehrinstitut; Manufakturen. — Obereschbach, Dorf, 491 kath. Einw. — Oberkürnach, Dorf, 323 evang. Einw.; Uhrenfabrikation. — Weilersbach, Dorf, 520 kath. Einw. — Unterkürnach, Dorf, 786 kath. Einw.

10) Stabsamt Bräunlingen, 1 Stadt, 4 Dörf., 2,137 kath. Einw.

Bräunlingen, Stadt und Sitz des Amtes, an der Brigach, 1,437 kath. Einw.; Landwirthschaft. — Bubenbach, Dorf, Glashütte, 226 kath. Einw. — Hubertshofen, Dorf, 229 kath. Einw.

11) Amt Salem, zur privativen Standesherrschaft des letztverstorbenen Großherzogs gehörig; 16 Dörf., 28 Weil., 2,137 kath. Einw.

Salem (Salmansweiler), Schloß und Weiler zur Gemeinde Stephansfeld gehörig; Amtssitz; 242 kath. Einw.; 9 Menn.; ehemaliges berühmtes Cisterzienserstift. — Bermatingen, Dorf mit dem Schlosse Kirchberg, 553 kath. Einw. — Mimmenhausen, Dorf an der Aach, 497 kath. Einw. — Neufrich, Dorf, 395 kath. Einw. — Owingen, Dorf, 464 kath. Einw. — Oberuhldingen, Dorf, 319 kath. Einw. In der Nähe Schloß und Hof Bürnau und Schloß und Hof Maurach.

12) Amt Heiligenberg, standesherrlich fürstl. Fürstenbergisch; 8,360 Einw.

Heiligenberg, Dorf, Schloß und Amtssitz, 343 kath. Einw. — Beuern, Dorf, 308 kath. Einw. — Frickingen, Dorf, 593 kath. Einw. — Riedheim, Dorf, 113 kath. Einw. — Untersickingen, Dorf, 141 kath. Einw. — Wintersulgen, Dorf, 274 kath. Einw.

13) Amt Mößkirch, standesherrlich fürstl. Fürstenbergisch, 1 Stadt, 1 Marktfl., 30 Dörf., 18 Weil., 5,835 kath. Einw.

Mößkirch, Stadt und Bezirksamtssitz an der Ablach, mit einem Schlosse, 1,139 kath. Einw.; etwas Leinweberei. — Stetten, Marktfl. auf der Hart, 239 kath. Einw. — Bietingen, Dorf, 217 kath. Einw. — Kreenheinstetten, Dorf, 470 kath. Einw.; altes Schloß Falkenstein. — Langenhardt, Dorf, 154 kath. Einw. In der Nähe das alte Schloß Wildenstein.

14) Amt Engen, standesherrlich fürstl. Fürstenbergisch, 1 Stadt, 21 Dörf., 18 Weil., 6,143 kath. Einw.

Engen, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Aach; Krämerei; Wein- und Obstbau; 1,249 kath. Einw. — Altdorf, Dorf, 348 kath. Einw. Daboi die Ruinen des Schlosses Hohenöwen. — Ehingen, Dorf, 491 kath. Einw. — Honstetten, Dorf, 340 kath. Einw. — Schlatt am Randen, Dorf, 259 kath. Einw. — Welschingen, Dorf, 423 kath. Einw.

15) Amt Möhringen, standesherrlich fürstl. Fürstenbergisch, 2 Städte, 11 Dörfer, 5,853 kath. Einw.

Möhringen, Stadt und Sitz des Amtes an der Donau, 1,049 kath. Einw.; etwas Leinweberei; Vieh-, besonders Schafmärkte. — Geisingen, Stadt an der Donau, 1,046 kath. Einw. — Aulfingen, Dorf an der Eitrach, 381 kath. Einw. — Guttmadingen, Dorf, 350 kath. Einw. — Zimmern, Dorf, 263 kath. Einw. — Immendingen, Dorf an der Donau, der Familie von Reischach gehörig, 564 meist von der Stickerei sich nährende kath. Einw.

16) Amt Hüfingen, standesherrlich fürstl. Fürstenbergisch, 4 Städte, 15 Dörf., 12 Weil., 14,535 kath. Einw.

Hüfingen, Stadt und Sitz des Kriminal- und Bezirksamts an der Brigach, mit einem Schlosse und Korrektionshause; 1,402 kath. Einw., die sich von Gewerben und der Landwirthschaft nähren. — Donaueschingen, Stadt an einer der Hauptquellen der Donau, 2,732 kath. Einw.; Residenzschloß des Fürsten von Fürstenberg; große Bierbrauerei; Gymnasium. — Blumberg, Stadt und Schloß, 445 kath. Einw. — Fürstenberg, Stadt auf dem Rücken eines Berges, 287 kath. Einw.; dabei die Burgruine, nach der das fürstliche Haus den Namen führt. — Asen, Dorf, 589 kath. Einw. — Allmendshofen, Dorf, 387 kath. Einw. — Bruggen, Dorf, 235 kath. Einw. — Riedöschingen, Dorf an der Eitrach, 666 kath. Einw. — Unadingen, Dorf an der Gauchen, 617 kath. Einw.; Steinkohlen- und Gipsbrüche.

17) Amt Stühlingen, 1 Stadt, 14 Dörf., 5,735 kath. Einw.

Stühlingen, Stadt und Sitz des Amtes an der Wutach, 997 kath. Einw.; ein Schloß; lebhafte Gewerbe. — Eberfingen, Dorf an der Wutach, 354 kath. Einw. — Mauchen, Dorf an der Aach, 519 kath. Einw. — Schwaningen, Dorf, 395 kath. Einw. — Untereggingen, Dorf, 401 kath. Einw. — Wangen, Dorf, 376 kath. Einw.

18) Amt Neustadt, standesherrlich fürstl. Fürstenbergisch, 3 Städte, 1 Flecken, 26 Dörf., 18 Weil., 12,475 kath. Einw.

Neustadt, Stadt und Sitz eines Amtes, an der Gutach, 1,329 kath. Einw., die sich meistens von Verfertigung von Holz- und Strohwaaren nähren. — Löffingen, Stadt auf dem Schwarzwalde, 954 kath. Einw.; Strohflechterei; Weinhandel. — Vöhrenbach, Stadt auf dem Schwarzwalde an der Brigach, 697 kath. Einw.; starke Töpferei, Strohflechte-

rei; Viehzucht; Handel mit Holz und Bretern. — Oberlenzkirch, Marktfl. an der Haslach, 569 kath. Einw.; Uhrmacherei, Glashandel. — Dittishausen, Dorf, 257 kath. Einw. — Eisenbach, Dorf, 433 kath. Einw.; hölzerne Uhrmacherei. — Göschweiler, Dorf, 357 kath. Einw., mit der Ruine Räuberschlößle. — Hammereisenbach, Dorf, 203 kath. Einw.; Hammerschmieden. — Reiselfingen, Dorf, 340 kath. Einw. — Rötenbach, Dorf, 168 kath. Einw.; Holzuhren- und Geigenfertigung. — Schollach, Dorf, 452 kath. Einw. — Seppenhofen, Dorf, 329 kath. Einw. — Urach, Dorf am gleichnamigen Flusse, 599 kath. Einw.; dabei die Burgruine gleiches Namens.

II. Der Treisamkreis

grenzt im Norden an den Kinzigkreis, im Osten an den Seekreis, im Südosten an Schaffhausen, im Süden an den Rhein, der ihn hier von der Schweiz scheidet, im Südwesten an das Gebiet von Basel, im Westen gleichfalls an den Rhein, der hier die Grenze mit Frankreich macht. Seine Größe beträgt 60½ Quadratm.; die Bevölkerung in 25 Städten, 6 Marktfl., 482 Dörfern und 514 Weilern, Zinken und Höfen, 263,792, worunter 71,232 evang., 190,613 kath., 165 Mennoniten und 1,781 Juden. Diese Provinz ist größtentheils mit Gebirgen des Schwarzwaldes erfüllt, unter welchen sich der Feldberg, der Belchen, der Kandel und der Roßkopf besonders hervorheben. Das Rheinthal ist hier äußerst schmal und öffnet sich nur an den beiden Seiten des Kaiserstuhls; außer diesem Fluß sind es noch Wiesen, Alb und Wutach, die den Kreis bewässern. Der Ackerbau wird zwar allenthalben, jedoch nur in den ebenen Theilen des Landes vortheilhaft getrieben; wichtiger ist der Weinbau und noch einträglicher ist die Viehzucht und die Waldbenutzung. Der Bergbau geht auf Silber, Blei, Kupfer, Kobalt und Eisen. Man treibt eine starke Garnspinnerei, Hanf- und Leinweberei. Der Handel ist blos Kleinhandel.

1) Stabsamt Jestetten, 16 Dörf. und Weil., 6,236 kath. Einw.

Jestetten, Dorf und Sitz des Stabsamts, unweit des Rheins, 642 kath. Einw.; ruinirtes Schloß. — Bergöschingen, Dorf, 223 kath. Einw. — Erzingen, Dorf, 711 kath. Einw. — Geißlingen, Dorf, 488 kath. Einw. — Grießen, Dorf, 784 kath. Einw. — Hohenthengen, Dorf, 275 Einw. In der Nähe am Rhein das Schloß Röteln. — Weisweil, Dorf, 208 kath. Einw.

2) Bezirksamt Waldshut, 3 Städte, 38 Dörf., 13 Weil., 21,553 meist kath. Einw.

Waldshut, Stadt und Sitz des Bezirksamts am Rhein, 1,066 kath. Einw. — Hauenstein, Stadt am Rhein, 286 kath. Einw. — Thiengen, Stadt an der Wutach mit einem Schlosse, 877 kath. Einw., 106 Juden. — Albrugg, Eisen-, Berg- und Hüttenwerk an dem Einflusse der Alb in den Rhein. — Dangstetten, Dorf, 517 kath. Einw. — Göhrwiel, Dorf, 1,094 kath. Einw. — Hochsaal, Dorf, 431 kath. Einw. — Kadelburg, Dorf, 349 evang. und 276 kath. Einw. — Oberwiel, Dorf, 419 kath. Einw. — Schwerzen, Dorf, 400 kath. Einw. — Segeten, Dorf, 400 kath. Einw. — Unteralpfen, Dorf und Besitzung der Freiherren von Zweyer.

3) Bezirksamt St. Blasien, 17 Voigteien mit 40 Dörf. und 53 Weil., meist kath. 10,953 Einw.

St. Blasien, ehemaliges Kloster und dermalige Domaine und Amtsitz, auch Oberforstamt, in einem engen Thale des Schwarzwaldes; 52 evang., 945 kath. Einw.; große Baumwollenspinnerei, Gewehr- und Maschinenfabrik, Eisenschmelze. — Bernau, Dorf und Voigtei, 1,432 kath. Einw.; Viehzucht, Holzwaarenfertigung. — Blasiwald, Dorf und Voigtei, 1,432 kath. Einw. — Oberibach, Dorf und Voigtei, 518 kath. Einw. — Schluchsee, Dorf und Voigtei am gleichnamigen See, 602 kath. Einw. — Tiefenhäusern, Dorf und Voigtei, 603 kath. Einw. — Todtmoos (Vorder- und Hinter-), Dorf und Voigtei, 1,418 kath. Einw. — Wilfingen,

Dorf und Voigtei, 752 kath. Einw. — Wolpatingen, Dorf und Voigtei, 539 kath. Einw.

4) Bezirksamt Säckingen, 2 Städte, 1 Marktfl., 30 Dörf., 26 Weil. und Höfe, 17,107 Einw., worunter 22 evang. und 9 Menn.

Säckingen, Stadt und Sitz des Bezirksamts am Rhein, 1,255 kath. Einw.; Schiffahrt, Fischerei. — Kleinlaufenburg, Stadt am Rhein, zum Theil zur Schweiz gehörig, 233 kath. Einw.; Fischerei, Holzflößerei. — Altenschwand, Dorf, 827 kath. Einw. — Herischried, Dorf, 916 kath. Einw. — Karsau, Dorf, 599 kath. Einw.; dabei das Schloß Beuggen. — Murg, Dorf, 972 kath. Einw. — Wehr, freiherrl. von Schonauischer Marktfl., 1,815 kath. Einw. — Willadingen, Dorf, 636 kath. Einw.

5) Bezirksamt Schönau, 3 Städte, 53 kleine Dörf., 30 Weil. und Höfe, 12,897 kath. Einw.

Schönau, Amtsstadt an der Wiese, in einem Thale des Schwarzwaldes, 946 kath. Einw.; etwas Wollzeugweberei. — Todtnau, Stadt an der Wiese, 1,322 kath. Einw.; Fertigung von Holzwaaren und Schwefelhölzchen. In der Nähe 2 Bleigruben. — Uzenfeld, Dorf, 283 kath. Einw. — Zell im Wiesethale, Stadt, 1,092 kath. Einw.; Baumwollenweberei.

6) Bezirksamt Schopfheim, 1 Stadt, 22 Dörf., 50 Weil., 12,597 meist protest. Einw.

Schopfheim, Stadt und Bezirksamt an der Wiese, 1,065 evang. Einw.; lateinische Schulen; 1 Drahtzug, Ketten- und Ringelschmiedereien. — Fahrnau, Dorf, 202 Einw. — Hasel, Dorf am gleichnamigen Flusse, 388 Einw. — Eichen, Dorf an der Wiese; dabei der Eichensee. — Hausen, Dorf an der Wiese; 471 protest. Einw. In der Nähe 2 Kupfergruben. — Maulburg, Dorf an der Wiese, 677 Einw. — Gersbach, Dorf auf einer Höhe des Schwarz-

waldes, Holz= und Kohlenhandel. — Weitenau, Dorf, 254 Einw. — Wies, Dorf mit 590 Einw.; Blei= und Silbergrube.

7) Bezirksamt Lörrach, 2 Städte, 21 Dörf., 15 Weil. und Höfe, 22,373 Einw., worunter 16,889 evang. und 5,223 kath. Einw.

Lörrach, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Wiese, 1,969 evang. und 136 kath. Einw., auch 134 Juden. — Kandern, Stadt am gleichnamigen Flusse; 1,168 meist evang. Einw.; Hammerschmieden, Frischfeuer, Papier=, Walk=, Schleif= und andere Mühlen, Seidenbandfabrik, Gipsgruben. — Binzen, Dorf, 763 Einw. — Brombach, Dorf, 534 Einw. — Krenzach, Dorf, 604 Einw. mit trefflichem Weinbau. — Thumringen, Dorf, 358 evang. Einw. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Röteln. — Wollbach, Dorf, 884 evang. Einw. — Intzlingen, freiherrl. Reichensteinisches Dorf, 814 kath. Einw. — Wyhlen, Dorf, 968 kath. Einw.

8) Bezirksamt Müllheim, 3 Städte, 1 Marktfl., 24 Dörf., 17,503 Einw., worunter 11,824 evang., 5,202 kath., 40 Menn. und 437 Juden.

Müllheim, Amtsstadt an einem Nebenbache des Rheins, 1,592 evang. Einw.; Bau eines guten Weins. — Neuenburg, Stadt am Rhein; Fischerei, Schiffahrt, Kram= und Viehmärkte; 870 kath. Einw. — Sulzburg, Stadt an einem Bache, 668 evang. und 203 jüd. Einw.; Gesundbrunnen und Badeanstalt. In der Nähe Blei=, Silber= und Kobaltgruben. — Schliengen, Dorf, 950 kath. Einw.; Weinbau, Fundort von Jaspis; Schlacht am 20. Oktober 1796. — Auggen, Dorf, 1,065 evang. Einw., die hauptsächlich Weinbau treiben. — Badenweiler, Dorf, 212 evang. Einw.; warme Bäder; römische Alterthümer; Bergwerk. — Mahlsburg, Dorf und Voigtei, 731 evang. Einw. — Britzingen, Dorf, 844 evang. Einw.; guter Weinbau. In der Nähe die Erzgrube Fürstenbild. — Oberweiler, Dorf, 408 evang.

Einw.; Eisenwerke. — Steinenstadt, Dorf am Rhein, 608 kath. Einw.; guter Weinbau.

9) Bezirksamt Staufen, 2 Städte, 1 Flecken, 15 Dörf., 59 Weil. und Höfe, 18,437 meist kath. Einw. und 235 evang.

Staufen, Stadt und Bezirksamtssitz, am Flusse Neumagen, 1,689 kath. Einw.; etwas Tuchweberei; Taubstummeninstitut. — Heitersheim, Stadt am Fuße des Schwarzwaldes, 1,420 meist kath. Einw.; das hiesige Schloß war einst der Sitz des Johannitermeisters. — Bremgarten, Dorf, 456 kath. Einw. — Ehrenstetten, Flecken, 1,553 kath. Einw. — Eschbach, Dorf, 906 kath. Einw. — Norsingen, Dorf, 506 kath. Einw.; Weinbau. — Das Ober- und Untermünsterthal, mit vielen Weilern und Flecken. — Pfaffenweiler, Dorf im sogenannten Schneckenlande, 901 kath. Einw. — Scharfenstein, ein verfallenes Schloß. — Bollschweil, freiherrl. von Bollschweilsches Dorf, 558 kath. Einw.

10) Bezirksamt Breisach, 2 Städte, 12 Dörf., 6 Weil. und Höfe, 20,076 Einw., worunter 3,822 evang. und 15,686 kath. Einw., 8 Menn., 560 Juden.

Breisach, Bezirksamtsstadt am Rhein, 2,908 meist kath. Einw.; vormalige starke Festung; Gymnasium. — Burgheim, von Fahnenbergische Stadt am Kaiserstuhl, 743 kath. Einw. — Achkarren, Dorf in einem Thale des Kaiserstuhls, 484 kath. Einw.; Weinbau. — Bickensohl, Dorf, 357 evang. Einw.; hier wächst der beste Wein des Kaiserstuhls; dabei das alte Schloß Hohningen. — Ihringen, Dorf am hintern Kaiserstuhl, 1,780 evang. Einw.; Weinbau. — Mördingen, Dorf, 1,517 evang. Einw. — Jechtingen, Fahnenbergisches Dorf am Rhein. — Gottenheim, Dorf, 1,145 kath. Einw., unter mehre Grundherren getheilt. — Sasbach, Dorf und freiherrl. von Girardische Besitzung, mit einigen alten Schlössern.

11) Stadtamt Freiburg, 1 Stadt, 12 Dörf.,

6 Weil., 18,433 Einw., worunter 1,148 evang., 17,270 kath., 15 Juden.

Freiburg, Hauptstadt des Kreises, Sitz eines Kreisdirektoriums und eines Kriminalamts, 1 Forstamts, 1 Stadt- und 1 Landamts, auf der Spitze des Schwarzwaldes an der Dreisam. Unter den Gebäuden zeichnet sich die gothische Kathedralkirche besonders aus; berühmte Universität, Gymnasium; einige Fabriken, besonders in Leder; 980 Häus., 13,055 meist kath. Einw. — Hendern, Dorf, 688 evang. Einw. — Zähringen, Dorf, 606 kath. Einw.; dabei die Ruinen der Burg Zähringen, Stammschloß des großherzogl. Hauses.

12) Landamt Freiburg mit dem Amtssitze Freiburg, 21 Dörf., 10 Weil., 23,586 Einw., worunter 3,957 evang. und 19,608 kath., auch 21 Menn.

Breitenau, Dorf mit 596 Einw.; hölzerne Uhrenfertigung. — Gundelfingen, Dorf, 605 meist evang. Einw. — Hintergarten, Dorf, 888 kath. Einw., die größtentheils von der Uhrmacherei und dem Hausirhandel leben. — Horben, Dorf, 569 kath. Einw. — Oberried, Dorf und Voigtei am Fuße des Feldberges, 609 kath. Einw. — St. Mängen, Voigtei, 1,113 kath. Einw. — Staig (Ober- und Unter-), 2 freiherrl. von Wangensche Dörfer mit bedeutenden Löffelschmiedereien. — Meuershausen, Dorf, 752 kath. Einw.

13) Bezirksamt Waldkirch, 2 Städte, 10 Dörf., 21 Weil. und Höfe, 17,784 Einw., worunter 290 evang., 17,488 kath., 6 Menn.

Waldkirch, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Elz, 2,202 meist kath. Einw.; bedeutende Granatschleifereien. — Biederbach, Dorf, 1,734 kath. Einw. — Elzach, Stadt am gleichnamigen Flusse, grundherrl. Freiherr von Wittenbach, 1,015 kath. Einw.; Papiermühle. — Buchholz, von Kleinbrodsches Dorf, 568 meist kath. Einw. — Glotterthal (Ober- und Unter-), 1,031 kath. Einw. — Oberwin-

den, Dorf, 985 kath. Einw. — Simonswald, Dorf und Voigtei, 2,464 kath. Einw.; starke Schweinezucht.

14) Oberamt Emmendingen, 1 Stadt, 2 Flecken, 14 Dörf., 22,883 Einw., worunter 19,705 evang., 2,716 kath., 32 Menn. und 430 Juden.

Emmendingen, Stadt und Sitz des Kriminal- und Oberamts, an der Elz, 1,480 meist evang. Einw.; kleines Pädagogium; Mineralbad. — Eichstetten, Flecken, 2,459 meist evang. Einw., an der Treisam; Weinbau. — Malterdingen, Flecken an der Elz, mit einem Bade; 1,275 meist evang. Einw. — Bahlingen, Dorf, 1,852 meist evang. Einw.; starker Weinbau. — Mundingen, Dorf, 707 meist evang. Einw.; ausgebreiteter Kohl- und Hanfbau. — Ottoschwanden, Voigtei, aus 1,027 Einw. bestehend. — Sexau, Voigtei im Gebirge, 1,012 Einw. — Thenningen, Dorf an der Elz, 1,427 meist evang. Einw.; Hammerschmiederei, Hanfbau. — Freiamt, ein Thal mit 1,813 evang. Einw.; silberhaltige Bleiminen.

15) Bezirksamt Kenzingen, 2 Städte, 11 Dörf., 9 Weil. und Höfe, 21,374 Einw., worunter 2,561 evang. und 18,813 kath.

Kenzingen, Amtsstadt an der Elz; 2,472 kath. Einw.; Töchterindustrieschule; Leinweberei, Cichorienfabrik. In der Nähe das bekannte Bad Kirnhalden. — Herboltsheim, Stadt an der Bleich, 1,874 meist kath. Einw. — Bombach, Dorf, 685 meist kath. Einw. — Forchheim, Dorf, 1,781 meist kath. Einw. — Niederhausen, Dorf am Rhein, 976 kath. Einw. — Oberhausen, Dorf am Rhein, 1,620 kath. Einw.; Fischerei; Rheinüberfahrt. — Riegel, Dorf, 2,038 kath. Einw. — Weißweil, Dorf am Rhein, 1,398 meist protest. Einw.; Hanfbau, Pferdezucht. — Wiehl, Dorf, 1,331 kath. Einw. — Bleichheim, Dorf, dem Grafen von Kageneck gehörig, 664 kath. Einw.

III. Der Kinzigkreis

grenzt im Norden mit dem Murg- und Pfinzkreis, im Osten

mit Würtemberg, im Südosten mit dem Seekreise, im Süden mit dem Treisamkreise und im Westen mit dem Rhein und Frankreich. Er hält $48\frac{3}{4}$ Quadratm. — Der größte Theil des Landes gehört zum Schwarzwalde und nur einen schmalen ebenen Streifen nimmt das Rheinthal ein. Der Boden im Gebirge ist steinig und dürftig, hat aber einen guten Holzwuchs; im Allgemeinen ist aber das Land fruchtbar, und der Weinstock gedeiht bis fast zum höchsten Gipfel der Gebirge. — Der Hauptfluß des Landes ist die Kinzig, welche sich mit der Schiltach, Wolfach und Gutach, und bei Kehl mit der Schutter vereinigt, unterhalb Kehl aber in den Rhein geht. Der zweite Fluß des Kreises ist die Rench, die den Petersbach, Lautenbach und das Nordwasser aufnimmt und bei Freistadt mit dem Rhein vereinigt. Die Acher hat ihren Ursprung im Mummelsee und fällt bei Lichtenau und Greffern dem Rhein zu. Endlich findet man im Kreise auch noch die Quelle der Elzach und die zwei Quellen der Donau, Brege und Brigach. — Heilquellen sind sehr viele vorhanden, besonders zeichnen sich aber aus die Sauerbrunnen Antogast, Griesbath, Rippoldsau, Petersthal und das Bad Hub.

Das Rheinthal ist besonders gut angebaut und die Ämter Bischofsheim, Offenburg, Ettenheim, Kork und Lahr gelten für die Kornkammer des gesammten Landes. Von den Fabrikskräutern erzeugt man besonders Hanf. Die Rebe liefert nur ein mittelmäßiges Gewächse. Die Viehzucht ist besonders im gebirgigen Landestheile ein wichtiger Nahrungszweig. Der Bergbau geht im Fürstenbergischen Amte Wolfach auf Silber, Kupfer, Blei und Kobalt. Leinweberei, Garnspinnerei, Uhrmacherei, Holzwaarenbereitung und Strohflechterei sind die Gegenstände, die fabrikmäßig betrieben werden.

Einwohner enthält der Kreis 193,815, worunter 46,469 evang., 145,498 kath., 12 Menn. und 1,836 Juden. — An Wohnplätzen werden aufgeführt 18 Städte, 9 Marktfl., 180 Dörf. und 518 Weil., Zinken und Höfe.

1) **Bezirksamt Ettenheim**, 2 Städte, 1 Marktfl.,

13 Dörf., 20 Weil. und Höfe, 17,496 Einw. und zwar: 1,976 evang., 14,607 kath., 913 Juden.

Ettenheim, Stadt und Sitz des Bezirksamts am Ettenbach, 2,363 meist kath. Einw.; Garn- und Hanfspinnerei, Hechelmacherei. — Mahlberg, Stadt am Fuße eines Berges, worauf ein Schloß steht, 1,039 Einw., worunter 360 evang. — Kippenheim, Flecken, 1,810 Einw., worunter 716 evang.; starker Obst-, etwas Weinbau. — Altdorf, freiherrl. von Türkheimsches Dorf mit Schloß am Schmiebache, 1,145 meist kath. Einw. — Grafenhausen, Dorf, 1,204 kath. Einw. — Kappel am Rhein, Dorf, 1,057 kath. Einw. — Münsterthal, Dorf mit 723 kath. Einw. — Ringsheim, Dorf, 1,264 kath. Einw.; starker Hanf- und Tabakbau. — Rust, freiherrl. von Böcklinsches Dorf von 1,533 meist kath. Einw.

2) Bezirksamt Lahr, 1 Stadt, 16 Dörf., 3 Höfe, 19,978 Einw. und zwar 6,265 kath., 15,343 evang., 12 Menn., 158 Juden.

Lahr, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Schutter, 5,763 meist evang. Einw.; Pädagogium, Armenanstalt; bedeutende Fabriken, besonders Leinen- und Baumwollenweberei. — Friesenheim, Dorf, 1,627 zur Hälfte evang. Einw. — Meisenheim, von Wurmsersches Dorf, 985 evang. Einw. — Nonnenweier, grundherrliches Dorf am Rhein, 731 meist evang. Einw.; Handel mit Garn und Dochten. — Ottenheim, Dorf am Rhein mit einem Hafen, 1,221 zu $\frac{2}{3}$ evang. Einw. — Schuttern, Dorf an der Schutter mit 804 meist kath. Einw.

3) Bezirksamt Triberg, 1 Stadt, 13 Dörf. und Voigteien, 8,936 Einw., worunter 11 evang. und 8,925 kath.

Triberg, Stadt und Sitz des Bezirksamts, in einer Bergschlucht am Fallbache, 755 meist kath. Einw. — Fuhrtwangen, Dorf und Voigtei, 1,770 kath. Einw.; hölzerne Uhren, sonst hölzerne Waaren und Strohwaarenfertigung. — Güttenbach, Voigtei, 934 kath. Einw.; hölzerne Uhren-

fertigung. — Neukirch, Voigtei, 882 kath. Einw. — Nußbach, Voigtei; Silber-, Blei- und Kobaltgruben. — Schönenwald, Voigtei an den Quellen der Elz, 1,215 kath. Einw. — Schönach, Voigtei, 956 kath. Einw.; Blechlöffel- und Strohwaarenfertigung.

4) Bezirksamt Hornberg, 2 Städte, 4 Dörf., 9 Weil., 10,478 Einw.; worunter 9,710 evang. und 768 kath.

Hornberg, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Gutach, 1,049 meist evang. Einw.; Ruinen der Burg gleiches Namens. — Buchenberg, Dorf mit 628 meist evang. Einw. — St. Georgen, Dorf mit 870 meist protest. Einw. — Reichenbach, Dorf, 899 evang. Einw. — Schiltach, Stadt an der Kinzig, 1,438 meist evang. Einw.; starker Holzhandel. — Thennenbronn, zum Theil gräfl. Bissingen-Nippenburgisches Dorf, mit 676 meist kath. Einw.

5) Bezirksamt Gengenbach, 2 Städte, 10 Dörf., 119 Weil., Zinken und Höfe, 12,403 Einw., worunter 22 evang. und 12,381 kath.

Gengenbach, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Kinzig, 1,797 meist kath. Einw.; geringe Industrie. — Zell am Hammerbache, Stadt, 1,131 meist kath. Einw. In der Nähe das Mineralbad, Kleebad. — Berghaupten, freiherrl. von Schleyßisches Dorf und Schloß, 857 kath. Einw. — Bermersbach, Dorf, 704 kath. Einw. — Oberharmersbach, Dorf und Voigtei, 1,692 kath. Einw.; Granatschleiferei. — Schwaibach, Dorf und Voigtei.

6) Oberamt Offenburg, 1 Stadt, 22 Dörf., 17 Weil., 25,912 Einw., worunter 1,998 evang., 23,718 kath., 226 Juden.

Offenburg, Hauptstadt des Kreises, Sitz des Kreisdirektoriums und des Kriminal- und Bezirksamts, an der Kinzig und Bergstraße, 3,462 meist. kath. Einw.; Tabakfabrik, Speditionshandel, Wein- und Kornbau. — Altenheim, Dorf nahe am Rhein, 1,486 meist evang. Einw. — Ortenberg, Dorf, wovon die Ortenau den Namen hat, an der Kin-

zig; Trümmer eines alten Bergschlosses, 772 kath. Einw. — Urloffen, Dorf, 1,778 kath. Einw. — Diersburg, Dorf zu ½ evang. Einw.

7) Bezirksamt Oberkirch, 2 Städte, 19 Dörf. und Gemeinden, 42 Weil., 17,698 Einw., 27 evang., 17,671 kath.

Oberkirch, Stadt und Sitz des Bezirksamts, am Fuße des Gebirges und an der Rench; 1,671 meist kath. Einw.; Holzhandel. — Oppenau, Stadt am Kniebis und am Rench, 1,608 kath. Einw.; Handel mit Pech, Harz, Terpentin und Wachs. — Döttelbach, Dorf und Voigtei. In der Nähe der Sauerbrunnen Griesbach. — Lautenbach, Dorf, 1,066 Einw. — Petersthal, Voigtei, 1,079 kath. Einw.; Sauerbrunnen. — Gaisbach, freiherrl. von Schauenburgisches Dorf, 397 kath. Einw., mit einer Burgruine; Weinbau. — Ulm, Dorf, 1,248 kath. Einw., mit dem Thale Weingarten.

8) Bezirksamt Kork, 1 Stadt, 1 Marktfl., 13 Dörf., 3 Weil., 9,437 Einw., worunter 9,017 evang. und 420 kath.

Kork, Pfarrdorf und Sitz des Bezirksamts, 1,050 meist evang. Einw.; Kupferhammer. — Willstedt, Marktfl., 1,301 meist evang. Einw. — Kehl, Stadt auf einer Rheininsel mit demolirten Festungswerken, 692 zu ½ evang. Einw., dabei liegt das Dorf Kehl am Einflusse der Kinzig und Schutter in den Rhein, 1,009 meist evang. Einw.; Verkehr mit Straßburg, Holzhandel. — Legelshurst, Dorf, 1,256 evang. Einw.; Hanf- und Tabaksbau. — Sand, Dorf mit Neusand, 692 evang. Einw.

9) Bezirksamt Rheinbischofsheim, 2 Städte, 1 Marktfl., 13 Dörf., 3 Weil., 10,749 Einw., worunter 10,030 evang., 421 kath., 298 Juden.

Bischofsheim am hohen Steeg, Marktfl. und Amtssitz am Holchenbach, 1,432 meist evang. Einw., Hanfbau. — Lichtenau, Stadt unweit des Rheins, 1,042 meist evang. Einw. — Neufreistett, Stadt unweit

dem Rheine, 522 meist evang. Einw. In der Nähe ein Rheinhafen. — Bodersweiler, Dorf, 998 evang. Einw., starker Hanfbau. — Leutesheim, Dorf, 704 evang. Einw. — Altfreistedt, Dorf am Rhein, 1,380 evang. Einw. Schiffahrt, Fischerei. — Memprechtshofen, Dorf, 591 evang. Einw. — Scherzheim, Dorf, 665 evang. Einw.

10) Bezirksamt Achern, 1 Stadt, 9 Dörf., 85 Weil., 15,781 Einw., nemlich 13 evang., 15,768 kath.

Achern, Stadt und Sitz des Bezirksamts, an der Acher und der Bergstraße, 1,583 meist kath. Einw.; Wein-, Hanf-, Tabaksbau; Handel mit Eisen und Hanf. — Gamshurst, Dorf in einer Sumpfgegend, 1,402 kath. Einw.; Hanfbau. — Kappel unter Rodeck, Dorf und Gericht, 2,168 kath. Einw.; Burgruine; Wein- und Kastanienbau. — Öhnsbach, Dorf, 1,233 kath. Einw. — Ottenhöfen, Dorf, 1,044 kath. Einw. — Oberachern, Dorf, 1,150 Einw., meist Katholiken. — Sasbachwalden, Thalgemeinde, 1,053 kath. Einw.

11) Bezirksamt Bühl, 1 Stadt, 2 Marktfl., 19 Dörf., 43 Weil. und Höfe, 23,427 Einw., worunter 79 evang., 23,107 kath., 241 Juden.

Bühl, Marktfl. und Bezirksamt am Büllothbache, 2,354 meist kath. Einw. — Schwarzach, Marktfl. unweit dem Rhein, 1,408 meist kath. Einw. — Steinbach, Stadt, von 1,830 meist kath. Einw.; Schulanstalt. In der Nähe die Burgruine Yborg. — Bühlerthal, Dorf und Voigtei, 2,319 meist kath. Einw.; Eisenhammer. — Kappel unter Windeck, Dorf, 1,093 kath. Einw.; dabei die Burgruine Windeck. — Lauf, Dorf, 1,543 kath. Einw. — Neusatz, Dorf, 1,187 kath. Einw. — Ottersweier, Dorf an der Bergstraße, mit weiblicher Erziehungsanstalt, 1762 kath. Einw. — Neuweier, grundherrlich von Knebelsches Dorf, 1,070 kath. Einw.

12) Amt Haslach. Standesherrlich fürstl. Fürstenber-

gisch, 2 Städte, 8 Dörf., 8 Thäler, Weiler und Höfe, 8,434 kath. Einw.

Haslach, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Kinzig, 1,530 kath. Einw.; Weißgerberei, Hammerschmieden, Feuerspritzen- und Kutschenverfertigung. — Hausach, Stadt an der Kinzig, 882 kath. Einw.; Burgruine; Holzhandel, Schweinzucht. — Hofstetten, Dorf, 837 kath. Einw. — Mühlenbach, Dorf und Thal, 1,428 kath. Einw. — Steinach, Dorf und Thal an der Kinzig, 1,345 kath. Einw.

13) Amt Wolfach, standesherrlich fürstl. Fürstenbergisch. 1 Stadt, 1 Flecken, 7 Stäbe, 6 Dörf., 43 Weil., Zinken und Höfe, 9,018 Einw., worunter 8,994 kath. und 24 evang.

Wolfach, Stadt und Sitz des Bezirksamts und der fürstl. Bergdirektion, an der Kinzig, wo selbige die Wolfach aufnimmt, 1,533 kath. Einw.; Sägemühlen; Holländerholzgesellschaft. — Schenkenzell, Flecken, Thal und Stab, an der Kinzig, 409 kath. Einw. — Kinzigerthal, Dorf und Stab, 1,101 kath. Einw. — Schapbach, Dorf, Thal und Stab; 2,201 kath. Einw.; Sauerbrunnen.

14) Oberamt Hohengeroldseck, standesherrlich fürstl. Leyisch. 1 Flecken, 6 Dörf., 8 Thäler, 4 Voigteien, 4,038 Einw., worunter 19 evang., 4,019 kath.

Seelbach, Flecken und Sitz des Bezirksamts, so wie des fürstlichen Forst-, Rent- und Bergamts, an der Seel, 625 meist kath. Einw.; Burgruine. — Emmersbach, Dorf und Thal, 94 kath. Einw.; Hammerschmiede; Heilquelle. — Prinzbach, Thal, 409 kath. Einw. — Schönberg, Voigtei, 235 kath. Einw.; Burgruine Hohengeroldsegg. — Schutterthal, Thalvoigtei, 609 kath. Einw.; Silber- und Bleibergwerk.

IV. Der Murg- und Pfinzkreis,

welcher nördlich an dem bereits gedachten Kinzigkreis liegt, grenzt im Norden mit dem Neckarkreis, im Osten mit Würtemberg und im Westen mit dem Thale des Rheins. Sein Flächen-

inhalt beträgt 54 Quadratm. Der ganze Kreis bildet ein weites Thal, das im Osten von dem Schwarzwalde begleitet wird und sehr viel Waldungen enthält. Außer dem Rhein hat der Kreis an fließenden Gewässern die Murg und Pfinz, welche innerhalb des Kreises dem Rhein zueilen, die Alb, die Kraich und die Enz. Der Boden ist fruchtbar und sehr gut angebaut. Landwirthschaft, verbunden mit Viehzucht, ist der Hauptnahrungszweig. Korn, Spelz, Weizen und nach dem Gebirge zu Hafer, sind die Hauptfruchtarten; außerdem wird noch viel Hanf, Tabak und Gemüse gebaut. Holz ist hinreichend vorhanden. Salz liefert die Saline Ubstadt; außerdem wird an Mineralien gediegener Schwefel, Steinkohlen und Fayenceerde gewonnen. Fabriken findet man wenige im Kreise, und nur Pforzheim, Durlach und Rastadt haben derselben. Der Verkehr begreift besonders Korn, Holz, Hanf, Tabak, Kirschgeist und Vieh.

Der Kreis enthält in 16 Städten, 9 Marktfl., 192 Dörf. und 141 Weil. und Höfen, 191,206 Einw., worunter 87,208 evang., 100,517 kath., 272 Menn., 3,209 Juden.

1) Bezirksamt Baden, 1 Stadt, 6 Dörf., 35 Weil., 11,676 Einw., worunter 164 evang. und 11,512 kath.

Baden, Stadt und Sitz des Bezirksamts, an der Oß, eine Meile vom Rhein; großherzogliches Schloß, 4,029 meist kath. Einw.; berühmte warme Bäder; römische Alterthümer; Lyceum. In der Nähe Burgruinen. — Balg, Dorf, 512 kath. Einw. — Sinzheim, Dorf und Stab, 2,695 kath. Einw.

2) Bezirksamt Gernsbach, 1 Stadt, 18 Dörf., 15 Weil. und Höfe, 11,743 Einw., und zwar 2,318 evang., 9,319 kath. und 106 Juden.

Gernsbach, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Murg, 1,346 meist evang. Einw.; Sitz einer Holzhandlungsgesellschaft, welche 9 Sägemühlen inne hat. — Forbach, Dorf an der Murg, 1,168 kath. Einw., die sich meistens von

Holzarbeit nähren. — Hörden, Dorf an der Murg, 779 evang. Einw.

3) Oberamt Rastadt, 2 Städte, 10 Dörf., 3 Höfe, 24,684 Einw., worunter 464 evang., 23,988 kath. und 232 Juden.

Rastadt, Stadt und Sitz des Kriminal- und Oberamts an der Murg, 5,051 meist kath. Einw.; Schloß; weibliche Lehranstalt im Frauenkloster, Piaristenkloster; Kutschen- und Feuerspritzenfabrik, Silberplattirwaarenfabrik, Kommissions- und Speditionshandel; Heilquelle; Friede 1714, Kongreß 1797 und 1798. — Kuppenheim, Stadt an der Bergstraße und der Murg, 1,443 kath. Einw.; Kunsttischlerei, Holzhandel, Weinbau. — Bietigheim, Dorf, 1,030 meist kath. Einw. — Niederbühl, Dorf an der Murg, 757 meist kath. Einw., mit dem nahen Lustschlosse Favorite. — Muggensturm, Dorf, 1,330 meist kath. Einw. — Ötigheim, Dorf, 1,410 meist kath. Einw. — Steinmauern, 1,212 kath. Einw.

4) Oberamt Ettlingen, 1 Stadt, 1 Marktfl., 16 Dörf., 11 Höfe, 12,860 Einw. und zwar 164 evang., 12,559 kath. und 137 Juden.

Ettlingen, Stadt und Sitz des Kriminal- und Bezirksamts an der Alb, mit 1 Schlosse, 3,232 meist kath. Einw.; Baumwollenspinnfabrik, Pulvermühle; römische Alterthümer. Malsch, Flecken, 2,294 meist kath. Einw.; Töchterschule. — Mörsch, Dorf, 1,024 kath. Einw. — Schillberg, Dorf, 375 kath. Einw., mit dem ehemaligen Kloster Frauenalb.

5) Landamt Karlsruhe, 1 Stadt, 19 Dörf., 3 Weil. und Höfe, 18,003 Einw. und zwar 15,407 evang., 2,542 kath., 17 Menn., 37 Juden. Der Sitz des Amts ist in Karlsruhe.

Mühlburg, Stadt unweit der Alb, 910 größtentheils evang. Einw. — Beiertheim, Dorf an der Alb, 492 meist kath. Einw.; Badeanstalt. — Blankenloch, Dorf am Hartwalde, 1,121 evang. Einw.; Schloß und herrschaftl. Stute-

rei. — Bulach, Dorf, 588 kath. Einw.; großherzogl. Lustschloß. — Linkenheim, Dorf, 1,266 evang. Einw. am Rhein. — Schröck, Dorf am Rhein, 518 evang. Einw.; Rheinhafen.

6) Oberamt Durlach, 1 Stadt, 2 Marktfl., 8 Dörf., 4 Weil., 22,192 Einw., worunter 17,267 evang., 4,462 kath., 27 Menn., 436 Juden.

Durlach, Hauptstadt des Kreises, Sitz der Kreisregierung und des Bezirksamts an der Pfinz, 4,241 meist evang. Einw.; Schloß, Ruine auf dem Thurnberg; Fayencefabrik, guter Obst- und Weinbau. — Grötzingen, Dorf an der Pfinz; Krappfabrik; 1,715 evang. Einw.; Fabriken. — Weingarten, Flecken im Bruhrhein, 2,947 evang. Einw. — Johlingen, Dorf, 1,960 evang. Einw. — Söllingen, Dorf an der Pfinz, 888 evang. Einw.; Eisenhammerwerk, Weinbau. — Königsbach, Flecken, 1,665 Einw.

7) Oberamt Pforzheim, 1 Stadt, 17 Dörf., 6 Weil. und Höfe, 26,828 Einw., worunter 21,447 evang., 5,262 kath., 1 Menn., 118 Juden.

Pforzheim, Stadt und Sitz eines Bezirksamts an der Enz, die hier die Nagold und Würm aufnimmt, 6,094 meist evang. Einw.; Irrenhaus; Bijouteriefabriken, Leinenbleiche, lebhafte Gewerbe, Handel mit Holz, Öl, Korn, Wein und Vieh. — Bauschlott, Gut und Dorf Sr. königl. Hoheit des Markgrafen Leopold, jetzigen Großherzogs von Baden, 736 evang. Einw. — Ersingen, Dorf, 1,110 evang. Einw. — Niefern, Dorf an der Enz, 1,125 Einw.; guter Weinbau. — Tiefenbronn, von Gemmingisches Dorf, im Hagenschieß.

8) Oberamt Bruchsal, 2 Städte, 3 Flecken, 9 Dörf., 3 Weil., 28,471 Einw., worunter 5,035 evang., 1 Menn., 597 Juden.

Bruchsal, Stadt und Sitz des Kriminal- und Oberamts, an der Bergstraße und am Salzbache, 6,686 meist kath. Einw.; bischöfl. Vikariat, geistl. Seminar, lateinische Schule;

Saline. — Heidelsheim, Stadt an der Salzbach, 2,071 meist evang. Einw.; Töchterindustrieschule; Weinbau. — Fonst, Dorf, 1,139 meist kath. Einw. — Langenbrücken, Dorf, 1,132 Einw.; Badeanstalt. — Östringen, Dorf, 1,867 Einw.; starker Weinbau. — Ubstadt, Dorf, 1,054 kath. Einw.; Salzquelle. — Unteröwisheim, Dorf, 1,754 evang. Einw.; starker Weinbau. — Mingolsheim, Flecken, 1,669 kath. Einw. In der Nähe das Schloß und Staatsgefängniß Kißlau.

9) Bezirksamt Bretten, 2 Städte, 17 Dörf., 10 Weil. und Höfe, 18,599 Einw.; worunter 13,969 evang., 3,734 kath., 24 Menn., 672 Juden.

Bretten, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Salzbach, 2,919 meist evang. Einw.; bedeutende Viehmärkte. — Gochsheim, Stadt an der Kraich, 1,370 meist evang. Einw. — Bauerbach, Dorf, 680 meist kath. Einw. — Münzesheim, Dorf, 1,069 meist evang. Einw. — Sickingen, Dorf im Kraichgau, Stammort der gräfl. und freiherrl. Familie von Sickingen, 1 Schloß, 362 kath. Einw. — Zaisenhausen, Dorf, 907 meist evang. Einw.; Bad. — Flehingen, gräfl. Metternichsches Schloß und Dorf, 1,090 evang. Einw.

10) Bezirksamt Eppingen, 2 Städte, 14 Dörf., 5 Höfe, 15,090 Einw.; worunter 9,845 evang., 4,296 kath., 147 Menn., 802 Juden.

Eppingen, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Elsenz, 1,906 meist evang. Einw. — Hilsbach, standesherrlich fürstl. Leiningische Stadt, 685 Einw., am gleichnamigen Bache. — Adelshofen, gräfl. Neippergisches Dorf, 535 meist evang. Einw. — Gemmingen, freiherrl. von Gemmingisches Dorf, 1,085 meist evang. Einw. — Ittlingen, von Gemmingisches Dorf und Schloß, 1,065 meist evang. Einw.; guter Hanfbau. — Sulzfeld, Dorf mit der Feste Ravensburg, 797 evang. Einw.

11) Amt Gondelsheim, Privatbesitzung des letzt-

verstorbenen Großherzogs, 3 Dörf., 1,260 Einw.; worunter 1,128 evang., 5 kath., 55 Menn., 72 Juden.

Gondelsheim, Dorf und Amtssitz, 1,209 meist evang. Einw.

V. Der Neckarkreis,

welcher im Norden das Großherzogthum Hessen, im Nordosten den Main- und Tauberkreis, im Südosten das Königreich Würtemberg, im Süden den Murg- und Pfinzkreis und im Westen den Rhein, welcher ihn vom baierischen Rheinkreis scheidet, zur Grenze hat. Der Flächeninhalt beträgt 35½ Quadratm. Die Lage des Landes zwischen dem Rhein, Oden- und Schwarzwald ist mehr hüglig als bergig, und mehr bergig als eben zu nennen. Der höchste Punkt befindet sich im Odenwalde und ist der 1,780′ hohe Katzenbuckel. Der Boden ist im Thale aufgeschwemmtes fettes Erdreich, nur in den Odenwaldthälern findet man steiniges Land. Der Rhein nimmt innerhalb des Kreises den Neckar und einige unbedeutende Bäche auf. — Der Anbau des Landes ist ausgezeichnet und liefert die meisten Ackerfrüchte, besonders guten Hanf und Tabak; dann Wein und sehr gutes Obst. Die Viehzucht ist einer der Hauptnahrungszweige des Landmanns; besonders befinden sich die Schäfereien in sehr gutem Zustande. Manufakturen und Fabriken sind nur in geringer Anzahl vorhanden; auch der Handel könnte der Lage des Landes nach blühender sein. Der Kreis begreift 13 Städte, 7 Marktfl., 190 Dörf., 98 Weil. und Höfe, 187,532 Einw., worunter 100,191 evang., 79,832 kath., 731 Menn., 6,116 Juden.

1) Bezirksamt Wiesloch, 1 Stadt, 1 Flecken, 15 Dörf., 2 Höfe, 12,427 Einw., worunter 4,238 evang., 7,415 kath., 49 Menn. und 745 Juden.

Wiesloch, Stadt und Bezirksort am Leimbache, 2,021 meist evang. Einw.; Wein-, Tabak- und Obstbau, Hanfreiberei. In der Nähe eine Heilquelle. — Malsch, Flecken, 1,139 meist kath. Einw.; Mädchenlehrinstitut; Fundort von guter Fayenceerde. — Mühlhausen, Dorf, 814 kath.

Einw. — Beierthal, grundherrl. Ort, 939 meist evang. Einw. — Eichtersheim, freiherrl. von Venningensches Dorf mit Schloß, 785 meist evang. Einw. — Michelfeld, von Gemmingen-Hornbergisches Dorf mit 1 Wollenzeugweberei.

2) Bezirksamt Philippsburg, 1 Stadt, 10 Dörf., 9,960 Einw., worunter 40 evang., 9,896 kath., 24 Juden.

Philippsburg, Stadt und Sitz des Bezirksamts am Rhein, welcher hier den Salzbach aufnimmt; 1,291 meist kath. Einw. — Huttenheim, Dorf am Pfinzbache, 675 evang. Einw. — Kirrlach, Dorf, 1,048 kath. Einw. — Kronau, Dorf, 818 kath. Einw. — Roth, Dorf von 969 kath. Einw. — Waghäusel, Weil. von 82 kath. Einw.; großherzogl. Lustschloß.

3) Bezirksamt Schwetzingen, 1 Marktfl., 12 Dörf., 9 Höfe, 13,144 Einw., worunter 7,298 evang., 5,599 kath., 35 Menn., 212 Juden.

Schwetzingen, Flecken und Amtssitz unweit dem Rheine, 2,373 zu ½ evang. und zu ½ kath. Einw.; Schloß und großer Lustgarten; Weinbau. — Edingen, Dorf, 616 evang. Einw. — Hockenheim, Dorf, 1,617 theils evang., theils kath. Einw.; Tabak-, Hirse- und Kopfkohlbau. — Plankstadt, Dorf, 933 gemischte Einw. — Reilingen, Dorf an der Kraich, 936 gemischte Einw. — Seckenheim, Dorf, 1,627 gemischte Einw.

4) Bezirksamt Ladenburg, 1 Stadt, 1 Flecken, 7 Dörf., 8 Höfe und Weiler, 12,349 Einw., worunter 6,641 evang., 5,265 kath., 16 Menn., 427 Juden.

Ladenburg, Stadt und Sitz des Bezirksamts am Neckar, 2,140 meist kath. Einw., Krapp- und Tabaksbau. — Schriesheim, Marktfl. am Kanzelbache, 2,555 evang. Einw.; Burgruine Strahlenburg; Papiermühle. — Freudenheim, Dorf am Neckar 1,721 evang. Einw. — Heddesheim, Dorf, 1,157 evang. Einw. — Sandhofen, Dorf, 859 evang. Einw.



Ruine des Heidelberger Schlosses.

5) Bezirksamt Weinheim, 1 Stadt, 8 Dörf., 6 Höfe, 11,987 Einw., worunter 7,956 evang., 3,655 kath., 376 Juden.

Weinheim, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Weschnitz, 4,612 meist evang. Einw., Weinbau; Nußbau, Ruinen der Burg Windeck. — Großsachsen, Dorf, 991 evang. Einw.; Tabak- und Weinbau. — Hemsbach, Dorf an der Bergstraße und an der Weschnitz, 1,572 meist evang. Einw. — Laudenbach, Dorf, 1,500 meist evang. Einw.; Weinbau. Lützelsachsen, freiherrl. von Hundheimsches Dorf, 994 Einw.

6) Stadtamt Mannheim, enthält nur

Mannheim, (Br. 49° 29′, L. 26° 12′ 30″) Hauptstadt der Provinz, 2. Residenz; Sitz des Kreisdirektoriums vom Neckarkreise, am Einflusse des Neckar in den Rhein, 19,870 Einw., worunter 8,632 evang., 9,800 kath., 110 Menn., 1,328 Juden; schönes Schloß, 1 kath. Hauptkirche, 3 evang. Kirchen, und 3 kath. Kirchen, Zeughaus, Kaufhaus; wissenschaftliche und Kunstsammlungen, Münze, Lyceum, Rheinhafen, Sternwarte, Handlungsschule; mehr Gewerbe als Fabriken, Bierbrauereien, Brantweinbrennereien, Rheinschiffahrt, Transito- und Speditionshandel, jährl. 2 Messen, Viehmärkte.

7) Stadtamt Heidelberg, 1 Stadt, 10 Dörf., 9 Weil., 15,254 Einw., worunter 8,810 evang., 5,520 kath., 8 Menn., 254 Juden.

Heidelberg, Amts- und Universitätsstadt am Neckar, 6,203 evang., 4,059 kath., zusammen 11,162 Einw. Im Südosten erhebt sich der Geisberg mit seiner Kuppe, dem Kaiserstuhl, im Norden der Heiligenberg mit seinen Burg- und Klosterruinen; Schloß; philologisches und pädagogisches Seminar, Forst- und Landbauinstitut, vereinigtes Gymnasium, bedeutende Brauerei, Fischerei, einige jedoch unbedeutende Fabriken, Handel. — Handschuchsheim, Dorf an der Bergstraße, 1,638 meist evang. Einw.; musterhafte Ökonomie;

Weinbau. — Neuenheim, Dorf am Neckar, 649 meist evang. Einw. — Ziegelhausen, Dorf am Neckar, 1,195 zur Hälfte evang. und kath. Einw.; Fischerei, Holz- und Steinhauerei.

8) Landamt Heidelberg, Sitz in der Stadt Heidelberg. 1 Stadt, 16 Dörf., 13 Weil., 17,230 Einw., worunter 11,458 evang., 5,338 kath., 51 Menn., 383 Juden.

Schönau, Stadt im Odenwalde und an der Steinach, 1,416 meist evang. Einw.; etwas Tuchweberei. — Leimen, Dorf am Gebirge, 1,021 meist evang. Einw.; beträchtliche Tabaksfabrik. — Heddesbach, Dorf am Ulvenbach, 326 meist evang. Einw.; Burgruine von Harpfenberg. — Nusloch, Dorf, 1,637 meist evang. Einw. — Sandhausen, Dorf, 1,032 meist evang. Einw. — Walldorf, Dorf am Hardbache, 1,704 meist evang. Einw. — Wiblingen, Dorf, 1,002 meist evang. Einw.

9) Bezirksamt Neckargemünd, 1 Stadt, 1 Marktfl., 21 Dörf., 12 Weil. und Höfe, 12,571 Einw. und zwar 8,596 evang., 3,923 kath., 27 Menn., 26 Juden.

Neckargemünd, Stadt und Sitz des Bezirksamts am Neckar, wo dieser die Elz aufnimmt, 1,784 Einw., worunter 1,284 evang.; Gemüse-, Wein- und Obstbau, Cyderbereitung. — Dilsberg, Burgflecken am Neckar, 411 meist kath. Einw.; festes Schloß. — Neunkirchen, Dorf mit 930 meist evang. Einw.; starker Obstbau. — Neckar-Schwarzach, Dorf am Ursprunge der Schwarzach, 613 meist kath. Einw.; Burgruinen. — Spechbach, grundherrl. von Venningensches Dorf, 679 zu ½ evang. und ½ kath. Einw.

10) Bezirksamt Sinsheim, 1 Stadt, 16 Dörf., 5 Weil. und Höfe, 15,450 Einw., worunter 10,426 evang. 3,905 kath., 250 Menn. und 849 Jud.

Sinsheim, fürstl. Leiningische Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Elsenz, 2,596 meist evang. Einw., etwas Tuch- und Leinweberei. — Daisbach, freiherrlich Göver von Ravensburgisches Dorf, 534 meist evang. Einw. — Hoffen-

heim, freiherrl. von Gemmingensches Dorf mit 1,353 meist evang. Einw. — Zuzenhausen, freiherrl. von Venningensches Dorf an der Elsenz, 979 meist evang. Einw. — Weiler, freiherrl. von Venningensches Dorf mit den Ruinen der Bergfeste Steinberg, mit 765 meist evang. Einw.

11) Bezirksamt Neckarbischofsheim, 1 Stadt, 1 Marktfl., 14 Dörf., 9 Höfe, 12,035 Einw. und zwar 7,983 evang., 3,387 kath., 127 Menn. und 538 Juden.

Waibstadt, Stadt am Rodenbache, 1,578 meist kath. Einw. — Neckarbischofsheim, Flecken und Amtssitz, 1,587 meist evang. Einw.; 2 gräfl. von Holenstädtsche Schlösser; Leinen- und Hanfweberei, Hanfbau, Weinbau. — Obergimpern, gräfl. von Yrsches Dorf mit 1,284 meist kath. Einw. — Helmstadt, freiherrl. von Berlichingensches Dorf mit 986 meist evang. Einw. — Hüffenhardt, freiherrl. von Gemmingisches Dorf, 871 meist evang. Einw. — Epfenbach, grundherrl. Dorf von 975 evang. Einw. — Riegelsbach, gräfl. von Wiesersches Dorf von 729 meist evang. Einw.

12) Bezirksamt Mosbach, 2 Städte, 21 Dörf., 20 Weil. und Höfe, 26,981 Einw.; worunter 12,940 evang., 13,132 kath., 53 Menn., 851 Juden. Das Amt enthält größtentheils Besitzungen des Fürsten und der beiden Grafen von Leiningen.

Mosbach, Stadt und Sitz des Bezirksamts, dem Fürsten von Leiningen zuständig, gelegen in einem engen Bergthale an der Elzbach, altes Schloß, katholische Rektoratsschule; Saline; 2,300 meist evang. Einw. — Neudenau, gräfl. Lein. Neudenauische Stadt und Residenz an der Jachst; 1,096 meist kath. Einw.; Heilquelle für kranke Pferde; Geigenmacherei. — Aglastenhausen, Dorf, 786 meist evang. Einw. — Neckarelz, Leiningisches Dorf, am Einflusse der Elz in den Neckar, 819 meist evang. Einw. — Dallau, Leiningisches Dorf an der Elzbach mit einem alten Schlosse, 1,027 meist evang. Einw.; Tabakfabrik. — Allfeld, Leiningisches Dorf mit 747 kath. Einw. — Großeicholsheim, von Dengenfeld-

Schomburgisches Dorf von 760 meist evang. Einw. — Stein am Kocher, freiherrl. von Dalbergisches Dorf von 954 kath. Einw. — Neckarzimmern, von Gemmingisches Dorf am Neckar, mit 1 Schlosse, 572 meist evang. Einw.

13) Bezirksamt Eberbach, Standesherrschaft der (1825) Markgrafen von Baden, 7,8 Quadratm., 1 Stadt, 19 Dörf., 8,273 Einw. und zwar 5,173 evang., 2,997 kath., 103 Juden.

Eberbach, fürstl. Leiningische Bezirks- und Amtsstadt am Neckar und Odenwalde, 2,980 meist evang. Einw. — Katzenbach, Dorf unter dem Katzenbuckel, 378 meist evang. Einw. — Neckar-Gerach, Dorf am Neckar, 851 zu ½ evang. und ½ kath. Einw. — Wimmersbach, Dorf mit 368 zu ½ evang., zu ½ kath. Einw. — Schollbrunn, Dorf unter dem Wintershauch, 408 meist evang. Einw. — Zwingenberg, gräfl. Hochbergisches Dorf und Schloß am Neckar, 310 meist evang. Einw. — Mülben, Dorf von 378 meist evang. Einw.

VI. Der Main- und Tauberkreis,

der im Norden und Nordosten mit Baiern, im Südosten und Süden mit Würtemberg, im Südwesten mit dem Neckarkreise und im Nordwesten mit dem Großherzogthum Hessen grenzt, hält 25,75 Quadratm. Flächenraum. Der Boden ist wellenförmig eben und nur im Westen greift der Odenwald ein. Die Fruchtbarkeit hält das Mittel zwischen dem Rheinthale und Odenwalde. Der wichtigste Fluß ist der Main, der bei Wertheim die Tauber aufnimmt. Die Jachst berührt nur den Kreis. Erfa und Mudau sind Nebenflüsse des Main. Binnenseen und Mineralbäder hat der Kreis nicht.

Obschon die Landwirthschaft sich in einem minder blühenden Zustande als im benachbarten Neckarkreise befindet, so erzeugt dennoch das Land mehr Getreide, als es bedarf, verschiedene Arten Hülsenfrüchte, Flachs, Hanf und Rübsamen. Der Weinbau ist besonders längs dem Maine hin beträchtlich. Der Obstbau ist allgemein. Von besonderer Erheblichkeit sind für

den Kreis die Waldungen. Die Viehzucht ist ein wichtiger Nahrungszweig des Landmanns, besonders zieht man viel Schafe und Schweine. Der Kunstfleiß ist von keiner Erheblichkeit; nur an einigen Orten wird etwas Leinwand bereitet; am allgemeinsten ist noch die Holzwaaren- und Töpfergeschirrbereitung.

Der Kreis hat 15 Städte, 10 Marktfl., 150 Dörf. und 78 Weil. und Höfe. Die Bevölkerung beträgt 96,971 Individuen und zwar: 24,098 evang., 70,140 kath., 98 Menn. und 2,335 Juden.

1) Bezirksamt Osterburken, 3 Städte, 1 Flecken, 11,718 Einw., worunter 6,708 evang., 4,370 kath., 4 Menn., 636 Juden.

Osterburken, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Kernau, 1,114 meist kath. Einw. — Ruchsen, Dorf, 304 evang. Einw. — Rosenberg, fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergischer Marktfl. mit 1 Schlosse, 851 zu $\frac{1}{2}$ evang. und zu $\frac{1}{2}$ kath. Einw. — Adelsheim, freiherrl. von Adelsheimsche Stadt am Zusammenfluß der Kernau und Seckbach, 1,210 meist evang. Einw. — Merchingen, von Berlichingensches Dorf und Schloß; 968 Einw., worunter 260 Juden, die einen bedeutenden Wollhandel treiben. — Widdern, Stadt an der Jachst; Kondominatantheil mit Würtemberg, wovon letzteres $\frac{13}{16}$ und Baden $\frac{3}{16}$ besitzt; 1,213 evang. Einw.

2) Bezirksamt Boxberg, 3 Städte, 1 Marktfl., 37 Dörf., 7 Weil. und Höfe, 17,395 Einw., worunter 7,458 evang., 9,642 kath., 14 Menn., 281 Juden.

Boxberg, Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Umpfer, 653 zu $\frac{1}{2}$ evang., zu $\frac{1}{2}$ kath. Einw.; dabei liegt eine fürstl. Leiningensche Burg. — Ballenberg, fürstl. Salm-Krautheimische Stadt auf einem Hügel am Erlenbach; Sitz eines fürstlichen Amtes; Bergschloß mit der Residenz des Fürsten; 451 kath. Einw. — Krautheim, fürstl. Salm-Krautheimische Stadt an der Jachst, 706 meist kath. Einw. — Schweigern, Marktfl. an der Umpfer, mit starkem Weinbau; 1,076 meist evang. Einw. — Boppstadt, Dorf, mit 511 meist

evang. Einw. — Assumstadt, fürstl. Salm-Krautheimisches Dorf, 1,089 kath. Einw., mit einem Schlosse am Erlenbache. — Uiffingen, grundherrl. Dorf, 495 meist evang. Einw. — Oberwittstadt, Dorf am Hesselbache, 831 kath. Einw.

3) Bezirksamt Buchen, 1 Stadt, 1 Marktfl., 27 Dörf., 6 Weil. und Höfe, 12,947 Einw., worunter 674 evang., 11,855 kath., 45 Menn., 373 Juden.

Buchen, fürstl. Leiningische Stadt und Sitz des Bezirksamts an der Morn, 2,330 meist kath. Einw.; Tuch- und Leinweberei, Schönfärberei, Brantweinbrennerei. — Altheim, Dorf mit 989 kath. Einw. — Mudau, Marktfl. am Ursprunge des Mudbaches, 1,148 meist kath. Einw. — Bödigheim, freiherrl. Rüdt von Callenberg-Bödigheimsches Dorf mit Schloß am Odenwalde, mit 769 meist evang. Einw. — Hainstadt, fürstl. Leiningisches und freiherrl. Rüdtsches Dorf, mit 1,004 kath. Einw. — Laudenberg, Adelsheim-Sennfeldsches Dorf mit 288 Einw.

4) Bezirksamt Walldürn, 1 Stadt, 1 Marktfl., 17 Dörf., 14 Weil. und Höfe, 11,415 Einw., worunter 376 evang., 10,924 kath., 14 Menn., 101 Juden.

Walldürn, fürstl. Leiningische Stadt und Sitz des Bezirksamts in einer waldigen Gegend, mit einem Schlosse, 1 Wallfahrtskirche, 2,451 kath. Einw. — Hardheim, Flecken an der Erfa mit 2 Schlössern, 1,665 meist kath. Einw.; Leinweberei, Brantweinbrennerei. — Brezingen, Dorf an der Erfa, mit 646 kath. Einw. — Buch am Ahorn, Löwenstein-Wertheimisches Dorf, 309 evang. Einw.; Holzhandel, Schweinemast. — Erfeld, Dorf an der Erfa, 351 kath. Einw. — Schweinberg, Dorf mit 776 kath. Einw. — Pülfringen, Dorf mit 517 kath. Einw.

5) Bezirksamt Gerlachsheim, 3 Städte, 10,618 Einw., worunter 20 evang., 10,554 kath., 21 Menn., 123 Juden.

Königshofen, fürstl. Leiningische Stadt an der Tauber, wo sie die Umpfer aufnimmt, 1,434 meist kath. Einw. —

Lauda, fürstl. Leiningische Stadt an der Tauber; Burgschule; 1,030 kath. Einw.; Weinbau, Bierbrauereien. — Gerlachsheim, Dorf und Amtssitz, zwischen Würzburg und Mergentheim, mit einem Schlosse, 1,034 kath. Einw. — Grünsfeld, Stadt an einem der Tauber zufließenden Bache, mit einem fürstl. Salm-Krautheimischen Amte, 1,034 meist kath. Einw. — Distelhausen, Dorf, 737 kath. Einw.; Weinbau. — Heckfeld, Leiningisches Dorf mit 347 kath. Einw. — Unterwittighausen, Salm-Krautheimisches Dorf mit 507 kath. Einw.

6) Bezirksamt Tauber-Bischofsheim, 2 Städte, 1 Flecken, 16 Dörf., 8 Weil., 17,092 Einw., worunter 634 evang., 15,826 kath., 632 Juden.

Tauber-Bischofsheim, fürstl. Leiningische Stadt und Bezirksamt an der Tauber, 2,211 meist kath. Einw.; lateinische Schule. — Külsheim, fürstl. Leiningische Stadt am Mühlbache, 2,440 meist kath. Einw.; Leinweberei. — Königheim, fürstl. Leiningischer Flecken an einem Bache der Tauber, 1,965 meist kath. Einw. — Großrinderfeld, fürstl. Leiningisches Dorf, 906 kath. Einw. — Dittwar, fürstl. Leiningisches Dorf, 617 kath. Einw. — Uessigheim, Dorf, 702 kath. Einw. — Werrbach, Dorf an der Tauber, 1,123 kath. Einw. — Giessigheim, freiherrl. von Bettendorfisches Dorf von 993 meist kath. Einw.

7) Bezirksamt Wertheim, 2 Städte, 14 Dörf., 25 Weil. und Höfe; 15,386 Einw., worunter 8,228 evang., 6,969 kath. und 189 Juden.

Zu den fürstl. Löwenstein-Wertheimischen Orten gehören:

Wertheim (Br. 49° 44′ 15″ L. 30° 54′), Hauptstadt des Kreises und Sitz des Bezirksamts, in einem engen Thale, da, wo Main und Tauber zusammenstoßen; altes Bergschloß, 2 neue Residenzschlösser, Sitz einiger fürstl. Behörden, Lyceum, 3,527 meist evang. Einw.; starke Brantweinbrennerei, starke Mainschiffahrt, Handel, Weinbau. — Reicholpheim, Dorf, 816 kath. Einw. — Nassig, Dorf, 672 evang. Einw. —

Sachsenhausen, Dorf, 380 meist evang. Einw. — Steinbach, Dorf mit 353 kath. Einw.

Zur Standesherrschaft des Fürsten Löwenstein-Wertheim-Rosenberg gehören:

Dörlesberg, Dorf, 498 kath. Einw.

Ferner zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg:

Freudenberg, Stadt am Main, 1,527 meist kath. Einw. — Boxthal, Dorf von 365 evang. Einw. — Monsfeld, Dorf von 346 kath. Einw. — Hundheim, fürstl. Leiningisches Dorf mit 622 kath. Einw.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen

liegt in einem Stück zwischen 26° 34′ bis 26° 50′ östl. L. und 48° 17′ bis 48° 25′ nördl. Br. im südlichen Deutschland, und grenzt im Norden mit Würtemberg, im Osten mit Sigmaringen, im Süden mit Würtemberg und im Westen wiederum mit Sigmaringen. Der Flächeninhalt dieses Ländchens beträgt zwischen 5 und $5\frac{1}{2}$ Quadratm. und macht einen Theil der schwäbischen Alp aus. Der höchste sich zu 2,620′ erhebende Punkt ist das Zellerhorn. Die Gewässer sind nur unbedeutende Bäche.

Das Land erzeugt, besonders in den Thälern und an den Bergabhängen, hinreichend Korn, Kartoffeln und Flachs. Die Waldungen liefern Holz, das Hauptprodukt des Landes. — Die Rindviehzucht steht wie im benachbarten Würtemberg auf gleicher Stufe der Kultur; auch hält man viele Schafe und Schweine. Das Mineralreich liefert Bau- und Bruchsteine, Kalk und Thon. — Eigentliche Fabriken gibt es nicht, und nur in Hechingen wird etwas Wollenweberei getrieben. — Die Ausfuhr begreift hauptsächlich Holz, Korn und Enzian, auch einige Holzwaaren. Das Produktionsverhältniß kann wol aus Mangel hinreichender Daten, wie in Würtemberg und Baden, angenommen werden; die Wiesen zu $\frac{1}{4}$, die Gärten zu $\frac{1}{20}$ der Ackerfläche.

Die Bevölkerung des Landes soll 14,500 Individuen, also auf die Quadratm. 2,636 betragen, die sämtlich Schwaben sind und sich zur katholischen Kirche bekennen. Das Kirchenwesen, unter dem geistlichen Hirten in Freiburg stehend, ist in 14 Kirchspiele vertheilt. Der Unterricht, besonders auf dem Lande, ist sehr dürftig, er wird von einer eigenen Schulkommission geleitet, die Pfarrer sind zugleich die ersten Schullehrer; zu Hechingen besteht eine Art Gymnasium. — Wohnplätze zählt der kleine Staat 1 Stadt, 1 Marktfl., 12 Pfarr- und 12 andere Dörfer und Weiler und 3 Schlösser.

Der Fürst, sich wie sein ganzes Haus zur katholischen Kirche bekennend, — dermalen Friedrich Hermann Otto, geboren 1776, regierend seit dem 2. November 1810 — nimmt mit Hohenzollern-Sigmaringen, Liechtenstein, den beiden Reuß, beiden Lippe und Waldeck, die 16. Stelle auf der Bundesversammlung ein, er führt aber im Plenum eine eigene Stimme. Er ist souverain und hat keine Landstände zur Seite. Nach den Familienstatuten findet die Erbfolge mit Ausschluß der weiblichen Linie statt; demnächst besteht ein Erbvertrag mit Sigmaringen und eine Erbverbrüderung zwischen den Häusern Brandenburg und Hohenzollern. Mittelbar besitzt der Fürst mehre Güter unter würtembergischer Landeshoheit.

Die Staatsverwaltung wird von einer Landesregierung gehandhabt, die zugleich Justiz- und Administrationsbehörde ist, und von wo aus, in Rechts- und Kriminalsachen, Appellationen an das Hessen-Hohenzollersche Gesamtappellationsgericht zu Darmstadt gelangen. Das Untergericht bildet die Hofrathskanzlei. Alle Finanzangelegenheiten, wohin auch das Forstwesen gehört, werden von der Rentkammer betrieben. — Eine sehr zweckmäßige, den Lokalitäten anpassende Gemeindeordnung bestimmt die Verwaltung der Ortspolizei und des Vermögens der einzelnen Gemeinden. — Die Einkünfte des Landes betragen 80,000 Gulden, die Schulden p. 1825 gegen 500,000 Gulden. — Stehendes Militär wird nicht gehalten, das Bundeskontingent beträgt 145 Mann.

Topographie.

Das Land enthält

Hechingen, Stadt (48° 21′ 15″ Br., 26° 33′ 3″ L.), Hauptstadt des Landes, Residenz des Fürsten und Sitz der Behörden, liegend auf einer Anhöhe an der Starzel; sie hat ein Residenzschloß, ein Gymnasium, ein Franziskanerrekollektenkloster, 550 Häus., 2,600 Einw., worunter sich viele Juden befinden; etwas Wollenzeugweberei. — Grosselfingen, Marktfl. mit 800 Einw., die sich hauptsächlich mit Baumwollenweberei beschäftigen. — Hausen, Pfarrdorf an der Starzel, am Ende des Killerthales, 1,262 Einw.; Enzianbau, Hausirhandel. — Steinhofen, Pfarrd. von 1,260 Einw. — Rangendingen, Pfarrd. an der Starzel, mit 1,100 Einw. — Stetten, mit einem eingehenden Dominikanernonnenkloster. — Hohenzollern, altes Bergschloß und Stammsitz der Könige von Preußen und der Fürsten von Hohenzollern, auf einem hohen kegelförmigen Berge, ½ Stunde von Hechingen entfernt.

Das Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen,

die andere Hälfte der Hohenzollerschen Lande ausmachend, und zwischen 26° 23′ bis 27° 7′ östl. L. und 47° 55′ bis 48° 25′ nördl. Br. gelegen, umschließt zum Theil das Fürstenthum Hechingen, hat aber auf der Nord- und Ostseite Würtemberg, im Süden Baden und im Westen abermals Würtemberg zum Nachbar. Sein Flächeninhalt wird zu 20,05 Quadratm. angegeben. Ein Theil der schwäbischen Alp mit ihren Abdachungen bildet die Oberfläche des Landes und ist größtentheils steinig und unfruchtbar und in sich auszeichnender Masse auf der sogenannten Scheer; nur die Thäler und da, wo sich das Gebirge verflächt, findet man fruchtreiche Striche. Die Bewässerung des Landes erfolgt theils durch die Donau, mit der Lauchart, Abloch und der

Schmiech, theils durch die Eiach und Glatt, welche beide letztere Flüßchen dem Neckar angehören. An merkwürdigen Quellen aber zeichnet sich nur der Sauerbrunnen zu Imnau und das Bad zu Glatt aus.

Der Ackerbau bringt doch, bei dem vielfältig angewandten Fleiße der Einw., mehr und sogar Überfluß hervor, was man bei den vielen steinigen Stellen des Bodens kaum erwarten kann; auch wird sehr viel Weizen und Spelz, Kartoffeln, Zwiebeln, Kopfkohl, Rettich, hauptsächlich aber Flachs gebaut. Die beträchtlichen Waldungen leifern Holz in Menge. Die Rind- und die Schafzucht sind beträchtlich, in geringerer Anzahl findet man Pferde und Schweine. Die Bienenzucht kennt man nur in der Umgegend von Vöhringen. Der Bergbau fördert besonders Eisen. — Das Land ist lediglich nur produzirend. Neben der Landwirthschaft wird Garn- und Baumwollenspinnerei getrieben; in den waldreichen Gegenden beschäftigt man sich mit Holzarbeiten und siedet Potasche. Industrie sucht man vergebens. Im Lauchartthal und an der Donau sind zwei Eisenhochöfen und mehre Hämmer; auch ist im Lande eine Glashütte. — Zur Ausfuhr bringt man hauptsächlich Holz, Garn, etwas Korn, Potasche, Eisenwaaren und Glas.

Die Anzahl der Einwohner soll sich auf 35,560*) belaufen; es kommen demnach auf die Quadratm. 1,778 Individuen. An bewohnten Ortschaften zählt man 4 Städte, 7 Marktfl., 30 Pfarrd., 40 andere Dörf. und Weil. und 8 Schlösser, in Summa mit ungefähr 7,120 Häus. — Die Einwohner sind bis auf einige wenige Ausnahmen Deutsche mit schwäbischer Mundart und bekennen sich zur katholischen Kirche, unter dem geistlichen Oberhaupt in Freiburg stehend. Der Unterricht des Volks ist in den Händen der Geistlichkeit. Gelehrten Unterricht kennt man im Lande nicht, und für Erziehung der Jugend besteht nur eine einzige Privatbildungsanstalt für bürgerliche Mädchen

*) Nach Johlers Angabe.

im aufgehobenen Kloster Halsthal; übrigens steht das Schulwesen unmittelbar unter der Landesregierung, welche besondere Schulkommissäre angestellt hat, die aus der Geistlichkeit des Landes ausgewählt sind.

Der Fürst, seit dem 26. Dezember 1785, Anton Alois Meinrad, Franz I., geboren den 20. Juni 1762, regiert als souverainer Fürst sein Land ohne Zuziehung von Ständen. Er nimmt als deutscher Reichsstand mit Hechingen, Liechtenstein, Reuß, den beiden Lippe und Waldeck, auf der Bundesversammlung die 16. Stelle ein, hat aber im Plenum eine eigene Stimme. — Mit Hechingen und Preußen bestehen Erbverträge. — Zu dem kleinen Staate gehören zwei Standesherrschaften: der Fürst von Fürstenberg, wegen der Herrschaften Trochtelfingen und Jungnau und einem Theil von Möskirch, und der Fürst von Thurn und Taxis, wegen der Herrschaften Ostrach und Straßberg; auch liegen im Umfange des Fürstenthums die vormaligen reichsritterherrschaftlichen Herrschaften Ostrach und Straßberg. Der Fürst besitzt in Niederland bedeütende Besitzungen, unter andern die Herrschaften Boxmeer, Dixmuiden, Berg, Gendringen, Etten, Visch, Pannerden und Mühlingen, und die Klöster Beuren und Holzheim in Baiern.

Das höchste Landeskollegium im Fürstenthum ist die Regierung, die auch die Justiz- und Verwaltungsangelegenheiten besorgt. Die Appellationen gehen von hier aus an das Hessen-Hohenzollersche Gesamtoberappellationsgericht zu Darmstadt. Sigmaringen und Vöhringen haben in der Hofrathskanzlei und Haigerloch mit Glatt in dem Oberamte zu Haigerloch niedere Gerichte; auch bilden die Stadtmagistrate zu Sigmaringen und Vöhringen und die Patrimonialgerichte niedere Gerichtsinstanzen. Die Finanzen haben ihren Centralpunkt in der Hofkammer und die Forsten im Oberforstamt. — Die Einkünfte des Landes betragen 300,940 Gulden, wozu aber auch die Einkünfte der mittelbaren Besitzungen des Fürsten gehören. Die Schulden belaufen sich auf 1,500,000 Gulden.

Außer einer geringen Leibwache findet kein stehendes Militär statt. Das Bundeskontingent beträgt 370 Mann.

Unmittelbare Besitzungen,

bestehend aus den 3 Oberämtern Sigmaringen, Vöhringen und Haigerloch und dem Amte Glatt, in Summa 12,8 Quadratm.

1) Oberamt Sigmaringen, aus einem langen und schmalen Strich Landes an der Donau und Lauchart bestehend, enthaltend 1 Stadt, 8 Dörf., 4 Weil. und ungefähr 6,000 Einw.

Sigmaringen, Hauptstadt des Landes, Residenz des Fürsten und Sitz der Landesbehörden. Sie hat ein auf dem Berge gelegenes Residenzschloß, einige stattliche Kanzleigebäude, aber keine Industrie; 150 Häus., 800 Einw. — Dorf Sigmaringen an der Lauchart, 632 Einw. — In der Nähe 1 Eisen- und 1 Stahlhammer. — Habsthal, Dorf an der Ostrach; in einem aufgehobenen Nonnenkloster Pensionsanstalt für Mädchen. — Hausen, Dorf am Andelsbache, 500 Einw. — Inzighofen, Dorf mit einem ehemaligen Nonnenkloster, 413 Einw. — Hornstein, Dorf an der Lauchart, mit einem Schlosse und Rittergute. — Krauchenwiesen, Dorf mit einem fürstl. Sommerschlosse. — Klosterwald, Dorf mit einer Glashütte. — Zimmern, Dorf von 490 Einw. — Josephslust, Jagdschloß im Walde.

2) Oberamt Vöhringen, enthaltend 1 Stadt, 13 Dörf., 2 einzelne Höfe, 3 noch stehende und 11 verfallene Schlösser, mit 7,200 Einw.

Vöhringen, Stadt an der Lauchart und unter dem Schloßberge, worauf die Ruinen des Schlosses sich befinden; 700 sich vom Landbau nährende Einw. — Billenfingen, Dorf, 180 Einw. — Benzingen, Dorf, 550 Einw. — Dorf Vöhringen an der Lauchart, 370 Einw.; Bienenzucht. — Harthausen auf der Scheer, 480 Einw. — Grü-

ningen, Dorf, 260 Einw. — Langenenslingen, Dorf, 611 Einw.

3) Oberamt Haigerloch, best. aus 1 Stadt, 11 Dörf., 2 Schlössern, nahe an 8,000 Einw.

Haigerloch, Stadt und Oberamtssitz an der Eiach, in einem Bergkessel; ansehnliches Schloß, 280 Häus., 1,400 Einw., worunter viele Juden; Wein- und Obstbau. — Empfingen, Dorf, 2,000 Einw. — Bietenhausen, Dorf an der Starzel, 170 Einw. — Imnau, Dorf mit einem Sauerbrunnen und Badeanstalt. — Gruel, Dorf mit einem Franziskanernonnenkloster. — Bernstein, Dorf mit einem vormaligen Eremitenkloster. — Stetten, Dorf an der Eiach, 360 Einw. — Wöhrstein, Schloß und Herrschaft.

4) Oberamt Glatt, im Umfange des würtembergischen Amts Sulz im Schwarzwaldkreise auf der linken Seite des Neckar, 1 Marktfl., 2 Weil., 900 Einw.

Glatt, Marktfl. an der Glatt, die hier den Neckar aufnimmt, 1 Schloß, 1 Schloßgut, 400 Einw.; Holzhandel, Schwefelbad.

Hoheitslande,

enthaltend $7\frac{1}{2}$ Quadratm. mit ungefähr 15,000 Einw. in 1 Stadt, 6 Marktfl., 22 Dörf. und Weil. und 5 Schlössern.

1) Standesherrschaft des Fürsten von Fürstenberg mit $5\frac{1}{4}$ Quadratm. und 10,000 Einw. in 1 Stadt, 4 Marktfl., 18 Dörf. und Weil. a) Obervoigteiamt Trochtelfingen auf der Alp. Trochtelfingen, Stadt und Amtssitz mit einem Schlosse, 2,300 Einw. — Melchingen, Dorf an der Lauchart mit einem Schlosse. — Steinhülben, Marktfl. b) Obervoigteiamt Jungnau. — Jungnau, Marktfl. und Amtssitz an der Lauchart. — Inneringen, Marktfl. mit 700 Einw. — Oberschmeichen an der Schmiech, Dorf. — Storzingen an der Schmiech, Dorf mit 200 Einw. — Unterschmeichen an der Schmiech, Dorf; und Bilsingen, Dorf. c) Obervoigteiamt Möskirch. Göggingen, Dorf mit 500 Einw. — Heudorf, Dorf mit 250 Einw. — Leiberdingen, Dorf mit 430 Einw. —

Thiergarten, Weil. an der Donau, dessen einer Theil zu dem Badenschen Amte Mößkirch gehört; Eisenhochofen und Eisenhammer.

2) Standesherrschaft des Fürsten von Thurn und Taxis, best. aus den Herrschaften Ostrach und Straßberg, beide 1¾ Quadratm., mit 3,600 Einw., in 4 Dörf. und 2 Höfe vertheilt, ausmachend. — Straßberg, Pfarrd. und Amtssitz an der Schmiech mit einem Schlosse und 800 Einw. Nahe dabei auf einem Felsen die alte Burg Straßberg. — Ostrach, Pfarrd. an der Ostrach, 1,050 Einw.; Sieg der Franzosen über die Österreicher 1709. — Kaiseringen, Dorf. — Fronstetten, Dorf, 460 Einw.

3) Ritterschaftliche Güter des Freiherrn von Speth, ¾ Quadratm., 1,170 Einw., 2 Marktfl. und 2 Weil. ausmachend.

Gammertingen, Marktfl. in einem Thale an der Lauchart, 1 Schloß, 130 Häus., 600 Einw. — Hettingen, Marktfl. an der Lauchart, 1 Schloß, 570 Einw. — Hermetingen, Weiler.

Das Fürstenthum Liechtenstein.

Dieses begreift die beiden kleinen Herrschaften Vadutz und Schellenberg, welche zwischen 27° 6′ bis 27° 18′ östl. L. und 47° 5′ bis 47° 18′ nördl. Br., zwischen dem Schweizerkanton Bündten, dem Tirolerkreis Vorarlberg und dem Rhein liegen, der sie von St. Gallen, gleichfalls zur Schweiz gehörig, trennt. Der Flächenraum des ganzen, im Süden und Südosten von hohen Alpen bedeckten Landes, das außerdem fruchtbare Thäler bildet, beträgt 2½ Quadratm. Außer dem Rhein, der, wie gedacht, die westliche Grenze macht, dienen nur noch die Samina und einige geringe Bäche zur Bewässerung des Ländchens. Der Boden bringt vorzüglich Getreide, Flachs, Wein und Obst hervor, es findet eine erhebliche Hornviehzucht und ein für den Bedarf ausreichender Ertrag aus den Waldungen statt.

Die Bewohner des Landes sind Deutsche mit Tiroler Dialekt und der katholischen Religion zugethan. Die Beschäftigung derselben besteht hauptsächlich in Landwirthschaft, Holzarbeiten nud Baumwollenspinnerei. Die Bevölkerung beträgt nicht viel über 5,500 Individuen, die sich in 1 Marktfl., 5 Dörf., 2 Schlössern und mehren zerstreuten Höfen aufhalten. Das Fürstenthum bildet ein Oberamt, an dessen Spitze sich ein Landvoigt befindet, der die Polizei und Justiz zu verwalten hat; unter ihm stehen 1 Rentmeister, 1 Zöllner, 2 Landbeamte zu Triesen und Schellenberg und er selbst hängt von der Hofkanzlei in Wien ab. Appellationen gehen von dem Oberamte an das Oberappellationsgericht zu Innsbruck. — Die Einkünfte des Landes betragen etwa 30,000 Gulden. — An Militär werden zum Bundeskontingent 55 Mann gestellt. Das Schulwesen war früher ganz in den Händen der Geistlichkeit, nach einer kürzlich erst eingegangenen Verordnung ist es aber neu organisirt und unter die Staatsregierung gestellt.

Der Fürst Johann Joseph, geboren den 26. Juni 1760, regiert seit dem 24. März 1805, bekennt sich mit seinem Hause zur katholischen Kirche und lebt in Wien. Bei Errichtung des Rheinbundes nahm Napoleon das Haus Liechtenstein als Mitglied in denselben ohne Wissen und Willen des Chefs desselben auf. Der Fürst nahm die Souverainitätsrechte nicht an, sondern übertrug sie nebst dem Fürstenthum Liechtenstein seinem dritten, damals noch unmündigen Sohn Karl. Diese Anordnung fiel 1813 wieder weg, 1819 wurde aber das Haus Liechtenstein als ein souveraines Fürstenhaus zu dem deutschen Bunde mitgerechnet.

An mittelbaren Besitzungen hat das fürstl. Haus an 104 Quadratm., mit 24 Städten, 2 Vorstädten, 35 Marktfl., 756 Dörf., 29 Herrschaften, 46 Schlössern, 11 Klöstern, 164 fürstl. Meiereien und ungefähr 325,000 Einw. Diese mittelbaren Besitzungen begreifen: das Fürstenthum Troppau und Jägerndorf in Oberschlesien, die Herrschaft Gersdorf in der Oberlausitz, 5 österreichische Bezirke, 6 Herrschaften aus dem Stei=

nitzer Bezirke, 5 aus dem Steinberger, 5 aus dem Tribauer und 8 aus dem Schwarzkostelezer Bezirke in Mähren und Schlesien.

Mit den beiden Hohenzollern, den beiden Reuß, den beiden Lippe und mit Waldeck, hat Liechtenstein die 16. Stimme auf der Bundesversammlung inne, führt aber im Plenum eine eigene Stimme.

Topographie.

1) Herrschaft Vadutz, oder der südliche Theil des Fürstenthums; hierin liegt:

Vadutz, Marktfl. und Sitz des Oberamts und Landvoigts unweit dem Rhein, hat ein Schloß und 1,800 Einw. — Balzern, Triesen und Schan, Dörf. im Rheinthale. — Das Sainiathal, dessen Bewohner in einzelnen Hütten wohnen.

2) Herrschaft Schellenberg, oder der nördliche Theil des Fürstenthums; hierin liegt:

Schellenberg, Schloß und Sitz des Landammans auf einem Berge. — Bendereck am Rhein, und Mauren, Dörfer.

Das Großherzogthum Hessen

besteht gegenwärtig aus drei großen und einigen kleinern Parzellen. Das Gebiet der Stadt Frankfurt und das Fürstenthum Hanau trennen die Stücke Oberhessen von Starkenburg und Rheinhessen, und Starkenburg und Rheinhessen wird durch den Rheinstrom geschieden, und da beide Rheinufer unter einer Souverainität stehen, so kann man beide letztgedachten Theile auch als ein Ganzes betrachten. Nimmt man für das gesammte Großherzogthum die Stadt Bingen als den westlichsten und die Stadt Schlitz als den östlichsten Punkt an, so liegt dasselbe zwischen 25° 15′ und 27° 13′ östl. L. von Ferro. Beachtet man

ferner die auf einer kleinen Parzelle im Würtembergischen gelegne Stadt Wimpfen als den südlichsten und das Dorf Eimelrod in der Herrschaft Itter als den nördlichsten Punkt, so befindet sich das Großherzogthum zwischen 49° 12′ und 51° 19′ nördl. Br. gelegen.

Die Grenzen von Starkenburg und Rheinhessen sind: im Norden das Fürstenthum Hanau und das Gebiet von Frankfurt und in Hinsicht Rheinhessens, das Herzogthum Nassau jenseit des Rheins. Gegen Westen hat Rheinhessen königl. preußische Besitzungen und Rheinbaiern. Im Osten liegen Baiern und Baden; auch grenzen diese Länder so wie ein Theil von Rheinbaiern im Süden. — Die nördliche Hälfte des Großherzogthums oder die Provinz Oberhessen hat im Süden das Fürstenthum Hanau und das Gebiet der Stadt Frankfurt, so wie Hessen-Homburg; im Westen das Herzogthum Nassau und den preußischen Bezirk Wetzlar; im Norden das Fürstenthum Waldeck und Kurhessen, und im Osten das kurhessische Großherzogthum Fulda.

Was die Größe des Staats anbelangt, so wird diese nach des Oberfinanzraths Eckhardt trigonometrischen Landesausmessungen angegeben:

Provinz	Oberhessen	74	Quadratm.
„	Starkenburg	54	„
„	Rheinhessen	25	„
	Total	153	„

Die größte Länge der Provinz Oberhessen von Vilbel bis Bromskirchen beträgt ungefähr 30 Stunden und die größte Breite von Hohen Solms bis nach Landenhausen, etwa 20 Stunden. Dagegen hält Starkenburg von Neckarsteinach bis nach Mühlheim am Main 21 Stunden in der Länge, so wie die größte Breite vom Rhein an bis Vielbrunn 16 Stunden ausmacht. Rheinhessen hat von Ofstein im Süden bis Mombach im Norden 15 Stunden und vom Münster am Stein im Osten bis Stokstadt am Rhein im Westen 11 Stunden.

Das bedeutendste Gebirge ist der Vogelsberg (das

Vogelsgebirge) in Oberhessen. Der Hauptbestand desselben ist Basalt. Es zieht sich vom Isenburgischen bis nach Lauterbach in einer Länge von 12 Stunden bei einer Breite von 5 bis 6 Stunden, wobei es einen Raum von 11 bis 12 Quadratm. einnimmt. Es macht mit dem Rhöngebirge die Wasserscheide zwischen Main und Weser aus. Der höchste Punkt des Vogelgebirges ist der in der Nähe von Herchenhain gelegene Taufstein, 2,400′ hoch niedere Berghöhen sind: die Hohenrodskuppe von 2,008′ (nach Andern 2,292′), der Nesselberg 2,262′, der Geißelstein 2,200′, die Sieben-Ahornen 2,000′, der Ulrichstein 1,916′ und der Bildstein 1,900′. — Die meisten Thäler des Vogelberges sind nicht viel über ¼ Stunde breit und mehr zur Viehzucht als zum Getreidebau geeignet; jedoch werden Flachs und Kartoffeln häufig gezogen. Der Vogelsberg ist übrigens an Holz arm und außer Braunkohlen fehlen ihm metallische Substanzen. — In der Provinz Starkenburg ist der Odenwald das vorherrschende Gebirge; es ist fast 12 Stunden lang und eben so breit. Es ist ein Übergangsgebirge, das aus Sienit, Kalkstein und Thonschiefer besteht; man findet es zwar an vielen Orten rauh und öde, aber bei weitem nicht so unwirthbar wie das Vogelsgebirge. Die Abhänge der Berge sind vom Ackerbau in Anspruch genommen; auch fehlt es keineswegs an guten Laub- und Nadelholzwäldern. An Mineralien hat der Odenwald Eisen- und Bleierze. — Die höchsten Berge des Odenwaldes sind: der Katzenbuckel (jedoch im Badenschen gelegen), 1,986′ über dem Meeresspiegel, der Felsberg 1,680′, der Melibocus 1,756′, der Krähberg 1,736′ und der Eulbacherberg bei Michelstadt 1,553′. — Alle übrigen Gebirge des Großherzogthums berühren entweder nur dasselbe oder stehen isolirt, als in letzterer Beziehung: der Häusberg bei Lutzbach 1,350′ hoch und der Dünsberg bei Gießen 1,472′ hoch, und in ersterer das Kupferschiefer enthaltende Rodhaargebirge, in welchem auch die kleinen Flüßchen Eder und Lahn ihren Ursprung haben. Die Eder vereinigt mit sich

die Itter und fällt in Churhessen in die Fulda; so auch die Diemel, welche nur einen kleinen Theil der Herrschaft Itter durchfließt. Die Lahn entspringt auf dem Lützeler Waldgebirge am Fuße des Rodhaargebirges, tritt dann ein in das Sayn-Wittgensteinsche, passirt einen Theil des Großherzogthums Hessen, fällt dann ins Churhessische, nimmt hier die Ohm auf, tritt bei Stauffenberg wieder in das Großherzogthum Hessen, vereinigt mit sich bei Gießen die Wisseck und fließt über Wetzlar, wo sie die Dill erhält, Limburg, Dietz und Niederlahnstein in den Rhein. — Am Fuße des Vogelgebirges und zwar an dem südwestlichen Theile desselben entspringt in der Gegend von Laubach die Wetter und die Harlof, die beide samt der Nidder sich in die Nidda münden, welche dem Main zufällt. — Das Flüßchen die Wetter durchläuft 12 Stunden weit, von Hungen bis Höchst, großherzogliches Gebiet. — In der Provinz Starkenburg sind Rhein, Main und Neckar die Hauptflüsse. Der Rhein tritt zuerst oberhalb Worms in das Großherzogthum und läuft bis oberhalb Mainz, wo er zwischen diesem Orte und Kassel eine Breite von 1,730′ hat, zwischen den Provinzen Starkenburg und Rheinhessen hin, bleibt von da an nur am linken Ufer noch hessisch, wächst bei Bieberich bis zu 3,000′ Breite an und verläßt nach einem Laufe von 27 Stunden bei Bingen den Staat. Von den 18 größern und kleinern Inseln im Rheine gehören 10 zum Gebiete der Provinz Rheinhessen. Über den Rhein führt bei Mainz eine Schiffbrücke und bei Oppenheim eine fliegende Brücke. — Der zweite große Fluß des Landes ist der Main, der an der Nord- und Westseite der Provinz Starkenburg hinfließt und an seiner Mündung die Gemarkung von Kostheim, zu Rheinhessen gehörig, bewässert. Sein Gefälle beträgt zwischen Frankfurt und Mainz 8′. — Kleine Flüsse, die in der Provinz Starkenburg in den Rhein sich ergießen, sind: die Weschnitz, die Winkelbach, die Modau, die Schwarzbach und der Landgraben; und von der entgegengesetzten Seite vom Rheinufer her fallen ein: die Pfrym, die

Salz und die Nahe. — Der Neckar berührt nur die Provinz Starkenburg bei Hirschhorn, Neckarsteinach und Wimpfen. — Eigentliche Landseen hat das Großherzogthum nicht und nur einige Weiher und Teiche.

Starkenburg besitzt eine Mineralquelle zu Auerbach an der Bergstraße; Oberhessen zwei solcher Quellen in der Großkarber Gemarkung, ferner einige bei Niederroßbach, Wisselsheim, Steinfurth und Traishorloff. Sie sind aber sämtlich von keiner großen Bedeutung.

Das Großherzogthum ist ein Ackerbau treibendes Land und alle andere Industriezweige stehen dagegen zurück. Am mindest sorglichsten wird die Feldwirthschaft in Oberhessen getrieben; inzwischen ist auch hier in neuern Zeiten durch Aufhebung der drückenden Staatsfrohnen und der allmäligen Ablösung der Realfrohnen und Zehenden viel geschehen. Im Allgemeinen ist aber die Überfüllung aller Länder mit Getreide und der immer mehr um sich greifende Anbau der Kartoffeln, auch für die Länderbesitzer in Hessen sehr fühlbar, wo der Preis der Körnerfrüchte immer mehr im Sinken ist. Von den verschiednen Arten der Produkte aus dem Pflanzenreiche wird besonders Weizen in allen drei Provinzen gebaut; Spelz besonders in Starkenburg und Rheinhessen; der Roggen ist dagegen dominirende Brotfrucht in Oberhessen. In der Wetterau, so wie in einigen Distrikten von Rheinhessen und Starkenburg, wird im Durchschnitt das 10. bis 12., hingegen im Vogelsberge so wie im Hinterlande der Provinz Oberhessen nur das 3. und 4. Korn Roggen gebaut. Sommerkorn wird nur hie und da gezogen. Gerste, besonders die vierzeilige Sommergerste, gedeihet in allen Provinzen. Hafer kommt besonders in Oberhessen und im Odenwalde häufig vor; Rheinhessen liefert aber nicht hinreichend zum Bedarf. Der Hirsebau ist besonders im sogenannten Ried von Starkenburg zu Hause. — Heidekorn (Buchweizen) kommt besonders im Odenwalde der Provinz Starkenburg gut fort. Von andern Hülsenfrüchten werden besonders Erbsen, Linsen und Wicken häufig gezogen; auch zeigt sich auf einigen Gemarkungen die Pferdebohne. In gro-

ßer Menge werden die Kartoffeln gebaut, die besten und schmackhaftesten liefern der Odenwald und Vogelsberg. — Von Handelsgewächsen wird besonders der Flachs in allen drei Provinzen reichlich gewonnen; am meisten aber in der Provinz Oberhessen am Vogelsberge. Der Hanf ist in Rheinhessen mehr als in den übrigen Provinzen zu finden. Der Hopfen wird zur Zeit mit Erfolg nur bei Wimpfen, Darmstadt und in der Wetterau gezogen; jedoch bei weitem nicht hinreichend zur eigenen Konsumtion. Der Krappbau kommt nur in der Provinz Starkenburg bei Pfungstadt vor. Fast durchgehends wird in allen Wirthschaften der Raps- und Rübsamenbau getrieben. Inzwischen, so viel auch von diesem Ölgewächse besonders Rheinhessen erbaut, so reicht dieses doch nicht zur bedeutenden Exportation aus. Mohnsamen zieht man am meisten in der Provinz Starkenburg. Tabak baut man an der Bergstraße im Starkenburgischen, bei Wimpfen und Seligenstadt viel. In Rheinhessen steht dies Gewächs, wo man es nur auf den Feldern von Worms und Mainz sieht, nicht so in Ruf. In Hinsicht des Gemüsebaues, so wie der Obstkultur, steht Oberhessen gegen die beiden andern Provinzen weit zurück. Die feinsten Gemüse werden bei Offenbach, Darmstadt und Mainz gezogen. In Hinsicht des Obstbaues, der mit vieler Sorglichkeit im Starkenburgischen und Rheinhessischen betrieben wird, zeichnet sich noch besonders das Dorf Sprendlingen unweit Frankfurt aus. Der Apfel- und Wallnußbau kommt besonders dem Lande zu Statten. Obstwein wird in den beiden Rheinprovinzen in Menge fabrizirt, taugt aber nur zu Essig. Das zu dem Weinbau verwendete Land wird zu 35,136 Morgen angeschlagen, von welchen nach einem zehnjährigen Durchschnitte an 120,000 Ohm, zu 60 bis 600 Gulden im Werthe gewonnen werden. Man nimmt an, daß hievon 80,000 Ohm ins Ausland verführt werden. Die besten weißen Weine in Rheinhessen sind: Liebfrauenmilch bei Worms und dann die Niersteiner-, Laubenheimer-, Gau-Bischheimer-, Oppenheimer-, Mainzer-, Kostheimer-, Scharlachberger-, Heidesheimer- und Dirnheimerweine. Unter den rothen Weinen zeichnen sich aus:

die Gewächse bei Oberingelheim, Großwinterheim und Heidesheim. In Oberhessen wird nur bei Büdingen und bei Dudelsheim Wein im Großen gezogen, deren Durchschnittsertrag aber nicht über 150 Ohm in Anschlag zu bringen ist. — Noch nicht ganz $\frac{1}{3}$ der Oberfläche des Bodens ist mit Holz bedeckt. Rheinhessen, wo etwa 8,165 Morgen mit Holz bewachsen sind, hat Mangel daran; dagegen hat die Provinz Oberhessen 211,932 Morgen herrschaftliche Waldungen, 151,852 Morgen standesherrliche und Patrimonialwaldungen, 24,111 Morgen Privatwaldungen und 176,067 Morgen Kommunalwaldungen; in Summa besitzt das Großherzogthum 563,962 Morgen Forste, den Morgen zu 400 Quadratklaftern gerechnet. Hievon sind ungefähr $\frac{7}{8}$ Hochwald und nur etwas über $\frac{1}{8}$ Niederwald. Der weit größere Theil der Forste sind Laub- und insbesondere Buchenwald und nur etwa $\frac{1}{3}$ ist Nadelholz. In der Provinz Starkenburg befinden sich 115,490 Morgen herrschaftliche Waldungen, 71,045 standesherrliche und Patrimonial-, 70,900 Privat- und 231,444 Morgen Kommunalwaldungen, zusammen also 488,879 Morgen, die gleichfalls meist mit Laubholz bestanden sind. Noch ist für diesen Gegenstand anzumerken, daß auf den Bergen bei Neckarsteinach die bekannte Schälholz- und Hackwirthschaft mit 12jährigem Umtriebe mit Vortheil stattfindet. Das ganze Großherzogthum Hessen besitzt über 10 Millionen und einige und sechzigtausend Morgen Waldungen.

Zur Viehzucht eignen sich die Wiesengegenden des Odenwaldes und Vogelsberges ungemein, auch ist in denjenigen Gegenden, wo es daran fehlt, durch Einführung des Kleebaues und durch Theilung der Weiden zweckmäßig nachgeholfen worden. Im Allgemeinen ist das Molkenwesen in Rheinhessen und in der Provinz Starkenburg vorzüglicher eingerichtet und besser benutzt, als in Oberhessen; wenn gleich diese letztere Provinz ihrer Größe wegen weit mehr Vieh besitzt als Starkenburg. Man kann annehmen, daß der Rindviehstand sich in Oberhessen an 120,000 Stück, in Starkenburg an 80,000 Stück und in Rheinhessen auf 20,000 bis 30,000 beläuft. Wenn Starken-

burg Vieh zur Ausführung bringen kann, so erheischt dagegen Rheinhessen die Einführung desselben. — In Hinsicht der Schafzucht ist Oberhessen der Anzahl nach am überwiegendsten und Rheinhessen steht am weitesten zurück. Wenn Oberhessen 160,000 Stück Wollvieh hält, so findet man dagegen an 34,000 Stück, ungeachtet der zweckmäßigen Weide des Odenwaldes, im Starkenburgischen und eine im Verhältniß noch geringere Anzahl in Rheinhessen, wo der Boden zu gut ist um zu Schafweiden verwendet zu werden. — Die Pferdezucht ist in allen drei Provinzen noch weit zurück, obschon sich, besonders Oberhessen, ganz dazu eignet. Das herrschaftliche Landgestüte zu Neu-Ulrichstein reicht so wenig wie das Landgestüte in der Provinz Starkenburg aus. — Ziegen gibt es in Rheinhessen, so wie in Oberhessen nur wenige. Starkenburg zählt 3,600 Stück Ziegen meist im Odenwalde. Beträchtlicher ist dagegen die Schweinzucht in den zwei Provinzen diesseit des Rheins. Oberhessen zählte vor etwa 10 Jahren 40,000 und Starkenburg 35,000 Stück. — Esel und Maulesel werden nur wenige gehalten. — Die Bienenzucht ist fast ganz unbedeutend und findet noch die meisten Liebhaber im Odenwalde. — Von den Fischen ist der Fischottern in den Bächen des Odenwaldes, der Lachse und Maifische im Rhein und der Forellen in den Gebirgsbächen zu gedenken. — An Wildpret ist nicht Mangel, aber auch nicht Überfluß. — Der gesammte Bergbau, der nur Kupfer, Eisen, Steinkohlen, Salz und Braunkohlen zum Gegenstande hat, ist im ganzen Großherzogthum unbedeutend, gestaltet sich aber in Oberhessen besser als in Starkenburg und in dieser Provinz vorzüglicher als in Rheinhessen. Es werden nicht viel über 400 Ztr. Kupfer und 4,500 Ztr. Eisen zu Stabeisen verschmolzen. Wichtiger sind für die holzarmen Gegenden die Braunkohlenlager, wo ein einziges Werk (zu Donheim bei Friedberg) jährlich an 200,000 Ztr. aufbringt. Das erheblichste Torflager, welches 10 bis 20′ mächtig ist und mehr denn 1,000,000 Torfsoden jährlich liefert, findet man bei Seligenstadt in der Provinz Starkenburg. — Salz wird in Oberhessen auf drei Salinen, deren bedeutendste die

zu Salzhausen bei Nidda ist, aber nicht ausreichend für den Bedarf ausgebracht, weshalb diese Provinz sich auch noch mit kurhessischem Salze versorgen muß. Weit reicher ist die Salinenausbeute von Ludwigshalle bei Wimpfen im Thal, zu Starkenburg gehörig. Dieses Steinsalzlager von unermeßlicher Ausdehnung wird von Privaten betrieben; die Soole ist so ungemein reich, daß es gar keines Gradirens, wenn es nicht der Reinigung willen geschähe, bedürfte und würde wol mehr Salz liefern können, als das gesammte Großherzogthum nöthig hätte. Rheinhessen hat gar keine Salzquellen und besitzt nur vermöge eines Staatsvertrags seit dem Jahre 1816 die preußische Saline zu Kreuznach als vollständiges Domanialeigenthum. — Sandstein-, Schiefer- und Kalksteinbrüche findet man an mehren Stellen, besonders im Vogelsgebirge und im Odenwalde.

Was Fabriken und Gewerbe des Großherzogthums anbelangt, so ist zwar nicht zu verkennen, daß diese sich in neuern Zeiten besonders gehoben haben; doch fehlt noch immer viel an dem wie es sein könnte. In der Provinz Oberhessen machen, außer den gewöhnlichen Handwerken mancher Art, die Spinnerei und die Weberei in Linnen das Hauptgewerbe aus. Lauterbach, Schlitz, Herbstein, Ilbeshausen, Alsfeld und Remrod sind die Hauptorte in dem östlichen Theile der Provinz Oberhessen, wo das meiste Linnen, sei es nun als Leinwand oder als Damast, Zwillich und Drillich gemacht wird; jedoch ist die weiße Leinwand oder das sogenannte Schocktuch das Hauptfabrikat jener Gegend. Nur ist hiebei sehr zu beklagen, daß die Preise dieser Webereien so niedrig stehen, daß der Arbeiter einen höchst spärlichen Lohn davon hat. Im Starkenburgischen geht die Linnenfabrikation weit schwächer, am meisten wird sie noch im Odenwalde betrieben. Die feinste Leinwand wird auf den Schweizerbleichen zu Offenbach, so wie bei Seeheim gebleicht. Rheinhessen hat zwar eine Leinwandfabrik, es wird aber im Allgemeinen nicht mehr, als der eigne Bedarf erheischt, erzeugt. — Die Wollfabrikation ist seit einiger Zeit in Oberhessen im Sin-

ken und hat nur eine einzige bedeutende Wollfabrik zu Altenburg unweit Alsfeld aufzuweisen. Gute Flanelle werden in Grünberg gewebt. An Strumpfwebern und Hutmachern fehlt es nicht. Im Starkenburgischen wird weit mehr für Wollproduktenerzeugung gethan. Zu Pfungstadt befindet sich eine Maschinenspinnerei und besonders schwunghaft wird die Tuchmacherei zu Erbach, Michelstadt und Beerfelden, insgesamt am Odenwalde gelegen, betrieben. In Offenbach blüht eine Fabrik von façonnirtem, mit erhabnen Blumen gewebten Wollenplüsch; hiezu kommen noch in diesem Orte Strumpf-, Handschuh- und Hutfabriken. In Rheinhessen wird wenig in Wolle gewebt. Das Unbedeutende an Wolle, was das Landvieh liefert, wird in einer Flanellfabrik zu Bingen und in einigen Strumpfwebereien und Hutmachereien verwendet. — Seidenwaarenfabriken gibt es nur zu Offenbach und Neu-Isenburg. Die Babenhäuser Seidenstrumpfweber arbeiten für die Hanauer Fabrikanten. — Was die Roth- und Weißgerbereien anbelangt, so sind diese in Hinsicht Oberhessens besonders in Lauterbach, Grünberg, Gießen, Biedenkopf und Butzbach zu finden. Wichtiger ist aber dies Gewerbe in der Provinz Starkenburg, wo die Umstadter und Neckarsteinacher Gerbereien nicht allein das Inland versorgen, sondern auch bedeutende Quantitäten ins Ausland verführen. In Rheinhessen ist eine starke Gerberei und Lederfabrik zu Bingen und eine ähnliche zu Mainz, an welchem letztern Orte überhaupt sehr gute Lederarbeiten, besonders Schuhe gefertigt werden. Papier ist kein Gegenstand, auf welchen bisher im Lande ein besonderer Werth gelegt ist. Gefärbte Papiere, Tapeten ꝛc. werden zu Darmstadt und Offenbach gefertigt, wo man auch Dosen von Papiermaché bereitet. Gute Glanzpappen macht man zu Schlitz und Obereschbach in Oberhessen. — Von Bedeutung ist im gesammten Großherzogthum das Mühlengewerbe. Starkenburg besitzt sehr viele Mehl-, Öl-, Pulver-, Gips-, Säge-, Krapp- und Schleifmühlen. In Rheinhessen findet man 276 Mühlen, worunter 79 Ölmühlen begriffen sind. Oberhessen hat zwar keinen Mangel an Mühlen, doch wird daselbst nicht

die Sorglichkeit auf diesen Gegenstand verwandt wie in den andern Provinzen. Unter den wenigen Tabaksfabriken des Landes zeichnet sich besonders die zu Offenbach aus. — Hinsichtlich der Metallarbeiten kann hier der Eisenhütten-, Schmelz- und Hammerwerke im Odenwalde und in Oberhessen gedacht werden; übrigens ist kein Mangel an Huf- und Nagelschmiden, Büchsenmachern, Schlossern, Gold- und Siberarbeitern, Messerschmiden und Nadlern, ohne daß sich just eine Werkstatt durch ihre Leistungen besonders auszeichnet. — Bei der Holzwaarenfertigung würde zu erwähnen sein der Drechsler- und Ebenistenwaaren, die Mainz, und die Wagen und Kutschen, die Offenbach liefert. — Potaschsiedereien sind besonders im Odenwalde und zerstreut findet man in allen drei Provinzen des Reichs Ziegeleien und Kalkbrennereien, Stärke- und Lichterfabriken, Seife-, Leim- und Essigsiedereien. — Die Bierbrauereien sind durchgehends im Großherzogthum noch sehr zurück; dagegen sind die Brantweinfabriken nicht allein sehr zahlreich, liefern aber meist geringe Waare, oder sogenannten Fusel.

Zur Belebung des innern Handels fehlt es in Oberhessen an großen Ortschaften; auch sind hier die Vicinalstraßen noch nicht so eingerichtet um den Verkehr zu beleben. In den beiden andern Provinzen erleichtert nicht allein die Rhein- und Mainfahrt den Handel, sondern es durchschneiden auch Kunststraßen nach allen Richtungen das Land. Märkte haben die meisten Städte und selbst einige Dörfer und Flecken. Die bedeutendsten Fruchtmärkte befinden sich zu Mainz, Bingen und Offenbach. Erbach in der Provinz Starkenburg, und Alsfeld in Oberhessen haben Wollmärkte. Der innere Handel der Provinz Rheinhessen ist an sich nicht sehr bedeutend, weil die meisten Städte dort sehr klein sind, dagegen treibt Mainz einen starken Ökonomiehandel und Mainz, Worms und Bingen beschäftigen sich auch mit einem erklecklichen Weinverkehr. Der auswärtige Handel des Großherzogthums hat als Hauptartikel zum Gegenstande: Rheinhessen exportirt Getreide, Rüb- und Mohnsamen und besonders Wein aus den Häfen zu Mainz, Bingen und Worms,

so wie über Kreuznach. Die Provinz Starkenburg führt Mehl, Hirse und Graupen, Wein und Brantwein, offizinelle Kräuter, Kiefernwaldsamen, Rüb-, Mohn- und Nußöl, Holz- und Holzwaaren, Potasche und Gerberlohe aus. Oberhessen setzt ins Ausland besonders Rindvieh, Schweine, Schafe, gegerbte Felle, Wolle und Baumwollwaaren, Butter, Kartoffeln, Wachholderbeeren, Holz- und Holzwaaren ab. Die Einfuhrartikel bestehen meist in Kolonial-, Material-, Medizinal-, Spezerei- und Farbewaaren; für Oberhessen besonders auch noch in Wein, Salz, edlen Metallen und Sohlleder. Im Allgemeinen wird das Großherzogthum durch den Zollverband einerseits mit Preußen, andrerseits mit den süddeutschen Staaten nur gewinnen und die nächste Folge wird zeigen, in wie weit es einen vortheilhaftern Absatz seiner Produkte dadurch erzielt hat. — Was die Schiffahrt anbelangt, so beschäftigt Worms 15 Schiffer mit 18 Fahrzeugen; Gernsheim 8 Schiffer mit 14 Fahrzeugen; Oppenheim und Nierstein besitzen jedes nur 2 Schiffe, Nackenheim 4, Weißenau 7, und Ginsheim 5 Fahrzeuge. Mainz hat allein von den 119 Schiffern und 156 Fahrzeugen, die sich in den Rheinhäfen des Großherzogthums Hessen aufhalten, 54 Schiffer mit 64 großen und kleinen Fahrzeugen. Bingen ist der letzte rheinhessische Hafen, wo 38 Schiffer mit eben so vielen Fahrzeugen sich befinden. Die kleinen Häfen am Main, welche im Großherzogthum Hessen sich befinden, sind Seligenstadt mit 6 Schiffern und 6 Fahrzeugen; Steinheim mit 2 Schiffern und 4 Fahrzeugen; Offenbach mit 2 Schiffern und 2 Fahrzeugen; Rüsselsheim mit 2 Schiffern und 2 Schiffen und Kostheim mit einem. Der Neckar hat, insoweit er das Großherzogthum Hessen berührt, 65 Schiffer mit 70 Fahrzeugen, welche nach Wimpfen, Hirschhorn und Neckarsteinach hingehören.

Was die Bevölkerung anbelangt, so rechnet man

für Starkenburg	256,745	Einw.
„ Oberhessen	271,642	„
„ Rheinhessen	189,986	„
Summe	718,373	„ *)

Es kommen demnach auf die Quadratm. 4,695 Individuen. Vergleicht man die Volkszahl mit der in früheren Jahren, z. B. des Jahres 1822, wo sie 671,789 betrug, so wird man finden, daß sie immer im Zunehmen begriffen ist. Diese Vermehrung der Volkszahl wird aber nicht durch die stärkere allgemeine Fruchtbarkeit bewirkt, denn diese ist im Großherzogthume nur sehr mäßig, etwa wie 1 zu 72½, oder unter 145 Personen wurde nur eine Ehe geschlossen; auch nicht durch die besondere Fruchtbarkeit; denn es verhalten sich die Gebornen zu den Lebenden etwa wie 1 zu 28 bis 29; sondern es rührt der große Überschuß der Gebornen über die Zahl der Gestorbenen von der geringen Sterblichkeit her. Bisher stirbt im Durchschnitt im Großherzogthume der 39. bis 40., da hingegen in andern Ländern z. B. in Holland der 22. der Volkszahl durch den Tod entrissen wird.

In Hinsicht der Bewohnungen hatte im Jahre 1829 Starkenburg 22 Städte, 24 Flecken und 356 Dörf., 32,493 Häus.; Oberhessen 34 Städte, 13 Flecken und 492 Dörf. und 44,666 Häus., und Rheinhessen 10 Städte, 12 Flecken und 165 Dörf. und 26,929 Häus.; demnach das Großherzogthum in Summa 66 Städte, 49 Flecken und 1,013 Dörf. und 104,088 Häus. Es kommen demzufolge 6 bis 7 Individuen auf 1 Haus. Was die Geschlechtsverschiedenheit anbelangt, so verhält sich das männliche zu dem weiblichen, wie 100 zu 108. — Die standesherrlichen Besitzungen enthielten 1829 im Starkenburgischen 142 Orte mit 7,863 Häus. und 65,279 Einw.; in Oberhessen 128 Orte mit 9,985 Häus. und 61,029 Einw.; überhaupt ver-

*) Nach andern Angaben beträgt die Bevölkerung 680,986. Die hier aufgeführte ist nach Wagners Beschreibung des Großherzogthums Hessen.

halten sich die landesherrlichen Unterthanen zu der gesammten Volkszahl wie 10 zu 42.

Das Jahr 1828 stellte die Religionsverschiedenheit folgendermaßen dar: in Starkenburg 156,584 Luth., 5,610 evang. Protest., 15,538 Reform., 71,425 Kath., 70 Menn., 7,518 Juden; in Oberhessen 251,260 evang. Protest., 12,666 Kath., 354 Menn., 7,329 Juden; in Rheinhessen 87,695 evang. Protest., 93,764 Kath., 871 Menn., 7,656 Juden. Hiebei ist noch zu bemerken, daß in mehren Orten sich die Reformirten mit den Lutheranern zu einer Kirche vereinigt haben.

Ihrer Abstammung nach sind die Bewohner des Großherzogthums meist Katten und Allemannen. Ausgezeichnete Wohlhabenheit ist unter ihnen nicht zu finden, sie sind aber im Durchschnitt fleißig, ohne just industriös zu sein. Im Allgemeinen ist im Starkenburgischen in der Nähe der größern Städte mehr Regsamkeit und ein erhöhterer Grad von Civilisation zu finden als bei den Hinterländern und Wetterauern in Oberhessen; auch sind die Bewohner der Domanialämter weniger dem Druck unterworfen, als die in den Souveränitätsländern.

Den Ständen nach unterscheidet man hier, wie in allen deutschen Staaten: Adel, Bürger und Bauer. Der erstere trennt sich wieder in hohen oder standesherrlichen und in niedern oder Lehenadel. Zu dem erstern gehören im Großherzogthum: die Fürsten von Isenburg, von Löwenstein-Wertheim, von Solms-Braunfels und von Solms-Lich; ferner die Grafen von Solms-Laubach, von Solms-Rödelheim, von Solms-Wildenfels, von Erbach (nemlich Erbach-Erbach, Erbach-Schönberg und Erbach-Fürstenau); ferner die Grafen von Leiningen-Westerburg, von Stolberg-Gedern und von Stolberg-Ortenberg, so wie von Isenburg-Büdingen, von Isenburg-Wachtershausen, von Isenburg-Meerholz und von Schlitz, genannt Görz; es folgen hierauf die Freiherren von Riedesel, die Grafen von Schönborn, von Ingelheim und Lerchenfeld, die Freiherren von Rabenau, von Busek, von Günderode und von Löw. Das Verhältniß dieser Standesherren ist den

1. August 1807 entstanden und den 31. März 1820 landesherrlich bestimmt worden.

Wir kommen nun zur Schilderung des Unterrichtsverhältnisses des Landes. Für die eigentlichen Landschulen könnte noch manches gethan werden, besonders in Rheinhessen, was wol in der kärglichen Stellung der Schullehrer liegt, wo weder viel erwartet noch viel geleistet werden kann. Friedberg besitzt ein Schullehrerseminar, das brauchbare Subjekte zu Landschullehrern liefert. Realschulen sind zu Darmstadt und Mainz und eine dritte sollte und ist nunmehr wahrscheinlich schon in Bingen angelegt. Die kleinern Städte haben fast sämtlich lateinische Trivialschulen; Darmstadt und Gießen besitzen Pädagogien; Mainz, Worms, Bingen, Büdingen und Bensheim, Gymnasien. In Mainz befindet sich ein bischöfliches Seminar, und zu Bensheim ein katholisches Schullehrerseminar. An Unterrichtsanstalten anderer Art ist eine Zeichenschule in Darmstadt; auch daselbst eine Militärschule. Mainz besitzt eine treffliche Hebammenschule; Offenbach, Darmstadt und Gießen haben gut eingerichtete Privatinstitute. Die höchste Kultur und Bildungsanstalt geht von der Landesuniversität Gießen aus. Sie ward 1607 gestiftet und hat (1825) 28 ordentliche und außerordentliche Professoren und 8 Privatdocenten. Die Universität besitzt an Hülfsmitteln eine bändereiche Bibliothek, ein physikalisches, ein mineralogisches und ein chemisches Kabinet, ein akademisches Hospital, ein klinisches Institut, eine Sternwarte, ein anatomisches Theater, ein Gebärhaus, einen botanischen Garten und ein philologisches Seminar. Hiezu sind noch neuerdings gekommen: ein Forstinstitut, eine Thierarzneischule, ein Antiken- und ein Naturalienkabinet.

Die Staatsverfassung bezeichnet seit dem 17. Dezember 1820 für das Großherzogthum eine konstitutionelle Monarchie. Die Regierung ist nach dem im Jahre 1626 eingeführten Rechte der Erstgeburt und Linealfolge, vermöge Abstammung aus ebenbürtiger mit Bewilligung des jedesmaligen Großherzogs geschloßner Ehe, in dem großherzoglich-hessischen Hause

erblich. In Ermanglung eines Prinzen geht die Regierung auf das weibliche Geschlecht über, nach der Nähe der Verwandtschaft mit dem zuletzt verstorbenen Großherzoge. Mit dem 18. Jahre ist der Großherzog und der Erbprinz majorenn. Die Prinzessinnen erhalten 20,000 fl. zur Aussteuer; die nachgebornen Prinzen erhalten Apanagengelder. — $\frac{2}{3}$ der Domänen bilden ein schuldenfreies unveräußerliches Familieneigenthum des großherzoglichen Hauses, wovon ohne landständische Einwilligung nichts verhypothezirt werden kann. — Die Landstände versammeln sich alle 3 Jahre und bilden 2 Kammern. Die erste besteht aus den Prinzen des großherzoglichen Hauses, aus den Standesherren, dem Senior der Freiherren von Riedesel, dem kathol. Bischof, den protest. Prälaten, dem Kanzler der Universität Gießen und höchstens 10 vom Großherzog auf Lebenszeit ernannten ausgezeichneten Personen. Die zweite Kammer besteht aus 6 adeligen Deputirten, 2 Deputirten von jeder der Städte Darmstadt und Mainz, von 6 Abgeordneten der 6 nachstehend vorzüglichern Städte und von 34 Deputirten von den Bewohnern des platten Landes. — Zu den vorzüglichsten Gerechtsamen der Landstände gehört die Zustimmung zu den direkten und indirekten Steuern. Übrigens hat der Großherzog die Initiative. — Die gemeinschaftlichen Beschlüsse der beiden Kammern werden dem Großherzog vorgelegt, der selbige bestätigen oder verwerfen kann.

Seit dem 15. August 1807 besteht im Großherzogthum ein besonderer Haus- und Verdienstorden, der 5 Klassen hat. — Der seinem Vater in der Regierung am 6. April 1830 gefolgte Großherzog ist Ludwig II.

Die Staatsverwaltung des Großherzogthums ist den einzelnen Ministerien anvertraut, welche insgesamt das geheime Staatsministerium bilden. Es besteht dasselbe nemlich 1) aus dem Departement des Innern und der Justiz; 2) aus dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten und des großherzoglichen Hauses; 3) aus dem Departement der Finanzen und 4) aus dem Kriegsdepartement. Jedes Ministerium hat übri-

gens seine geheimen Staatsräthe und das erforderliche Kanzleipersonal. — Getrennt vom Staatsministerium besteht ein Staatsrath, der zwar verfassungsmäßig ein stehendes Kollegium ausmacht, aber nur periodisch zusammenkommt. Dieser Staatsrath ist seiner eigentlichen Bestimmung zufolge nur berathend, und tritt nur bei Kompetenzstreitigkeiten zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden entscheidend auf. Das Finanzwesen wird unmittelbar in allen drei Provinzen von der Oberfinanzkammer ressortirt und die Oberbau- und Oberforstdirektion mit dem Forstgericht sind integrirende Theile derselben. Die Waldungen sind hiebei in Forsten und Forstreviere, welchen Forstinspektoren vorstehen, eingetheilt. Auch die Rechnungskammer, so wie die drei Hauptkassen gehören mit zur Finanzpartie.

Für die Gerechtigkeitspflege befinden sich folgende obere Justizstellen im Großherzogthume: das Großappellationsgericht zu Darmstadt ist die höchste Instanz sowol für Civil- als Kriminalfälle diesseit des Rheins. In Rheinhessen fungirt für diese Partie der Kassationshof, der gleichfalls in Darmstadt seinen Sitz hat. Die Militärjustiz übt mit Ausschluß bürgerlicher Rechtsangelegenheiten von Militärpersonen das Oberkriegsgericht zu Darmstadt aus. Unter diesen gesammten Centralstellen stehen nun folgende Provinzialbehörden. Für das eigentliche Administrationsfach ist in jeder der drei Provinzen ein Regierungskollegium errichtet, welches die Landespolizei, das Gemeindewesen, das Kommunal-, Armen-, Medizinal-, Brücken-, Vizinalstraßen-, das Fabrik- und Handelswesen und die Landeskultur zu besorgen hat. Unter diesen Regierungskollegien stehen die Landräthe, die jeder einem Landrathsbezirk vorstehen. Es gibt 14 Landräthe in der Provinz Starkenburg und 15 in der Provinz Oberhessen. In Rheinhessen stehen die dortigen 12 Bürgermeistereien unmittelbar unter der Regierung zu Mainz. Für das Justizfach bestehen folgende Provinzialbehörden im Großherzogthume: für die zweite Instanz, die in allen Civil- und Kriminalsachen für die schriftsäßigen Unterthanen in erster Instanz und in allen Sachen, welche bei dem Stadt- und Landgericht schon anhängig waren,

in zweiter Instanz entscheidet, ist das großherzogliche Hofgericht zu Darmstadt für Starkenburg, und zu Gießen für Oberhessen. Von diesen Hofgerichten kann in Gegenständen über 400 fl. an Werth an das Oberappellationsgericht zu Darmstadt appellirt werden. Rheinhessen hat als untere Justizinstanzen ein Kreisgericht, ein Handelsgericht und ein Obergericht, sämtlich in Mainz ihren Sitz habend. Ersteres ist das Gericht ersterer und letzterer Instanz in persönlichen Klagen bis auf 1,000 Fr. Werth. Dieses Kreisgericht ist zugleich zweite Instanz für solche Kläger, welche von dem Friedensgerichte appelliren. Sowol von dem Kreis- als von dem Handelsgerichte kann an das Obergericht zu Mainz bei Objekten über 1,000 Fr. appellirt werden. Die Kriminaljustiz wird in den Provinzen diesseit des Rheins von dem peinlichen Gerichte zu Darmstadt für Starkenburg und zu Gießen für Oberhessen betrieben. Diese Untersuchungsgerichte legen ihre Berichte und Akten dem Hofgerichte zur Entscheidung vor, von welchen noch Appellation an das Appellationsgericht zu Darmstadt statt findet. In Rheinhessen besteht das Assisengericht mit der Juri und den Geschwornen; dagegen ist die Civil- und Strafgerichtsbarkeit unterer Instanz für die Provinzen diesseit des Rheins in den Händen der Stadt- und Landgerichte, deren es in der Provinz Starkenburg 16 und in Oberhessen 22 gibt. Über diese besteht zu Darmstadt eine Visitationskommission. Rheinhessen hat Friedensrichter, die in Rechts- und Polizeisachen bis zu 50 Fr. Gegenstand entscheiden und bis zu 100 Fr. erste Instanz bilden.

Das Kirchen- und Schulwesen steht unter der Aufsicht des Ministeriums des Innern und hat folgende ihm untergebene Provinzialbehörden in den beiden Provinzen diesseit des Rheins, den Kirchen- und Schulrath zu Darmstadt für Starkenburg und zu Gießen für Oberhessen. Er hat die Oberaufsicht über Stadt- und Landschulen mit Ausschluß der Gymnasien und höhern Unterrichtsanstalten in Oberhessen, welche unter dem Kollegium der großherzogl. Pädagogienkommission zu Gießen stehen. Unter dem Kirchenrathe stehen zunächst in der Provinz Starkenburg

die standesfürstl. Konsistorien, wegen Isenburg zu Offenbach, wegen Erbach=Fürstenau zu Michaelstadt, wegen Erbach=Schönberg und Löwenstein=Werthheim zu König im Odenwalde und wegen Erbach=Erbach zu Erbach; sodann in Oberhessen das fürstl. und gräfl. Isenburgische Gesamtkonsistorium zu Büdingen, das gräfl. Stolbergische zu Gedern, das fürstl. Solms=Braunfelsische zu Hungen, das fürstl. Solms=Lichische zu Lich, das gräfl. Solms=Rödelheimsche zu Rödelheim und das gräfl. Görzische zu Schlitz. Diese protestantischen Konsistorien sind wiederum in Inspektoratsbezirke abgetheilt, deren Starkenburg 13 mit 97 Pfarreien und 4 Pfarrstellen, die zu keinem Inspektorat gehören; sodann 4 evangelisch=reformirte Inspektorate mit 15 Pfarreien hat. Oberhessen hat 20 lutherische Inspektorate mit 197 Pfarreien und 5 reformirten Inspektoraten mit 36 Pfarreien. Diese geistlichen Inspektorate mit ihren Pfarreien sind unter 3 Superintendenturen vertheilt. Für Rheinhessen besteht ein Kirchenrathskollegium zu Mainz, unter welchem 3 evangelisch=lutherische Inspektorate mit 53 Pfarreien stehen. — Die katholische Kirche in Rheinhessen steht unter der Diöcesanverwaltung des bischöfl. Generalvikariats und Domkapitels zu Mainz. Die katholischen Pfarreien der Provinz Starkenburg gehören unter das Bergstraßer, Dieburger und Radgauer Landkapitel; hingegen stehen die katholischen Pfarrstellen zu Darmstadt, Offenbach, Hesselbach, Neustadt, Geinsheim und Starkenburg unter keinem Kapitul; auch stehen die Pfarreien zu Lampertheim und noch 6 andere Pfarreien im Starkenburgischen unter dem apostolischen Vikariat zu Lampertheim. — Die oberhessisch=katholischen Pfarrstellen sind dem Wetterauischen Landkapitul unterworfen, wovon blos ausgenommen sind: die Pfarrei zu Gießen, zum Generalvikariat zu Limburg gehörig, und die zu Herbstein, dem Generalvikariat zu Fulda unterworfen. Übrigens hat Starkenburg 40, Oberhessen 16 und Rheinhessen 82 katholische Pfarreien; letztere bestehen aus 12 Kantons= und 70 Sukkursalpfarreien.

Die Staatspolizei wird in der obern Instanz von dem Ministerium des Innern verwaltet. Die niederen Instanzen dafür sind: die Regierungskollegien, die Landräthe, und in den kleineren Städten die Bürgermeister, und in den Dörfern die Ortspolizei. In den größeren Städten, wie Darmstadt und Gießen, bestehen besondere Lokaldeputationen, wovon jedoch das Armenkollegium getrennt ist. Die Sicherheit des Landes wird durch Landdragoner und Landjäger aufrecht erhalten, die unter der Verfügung der Regierungskollegien jeder Provinz stehen.

Für die Medizinalpflege sind in jedem landräthlichen Bezirk zwei Ärzte als Physiker angestellt, die insgesamt in jeder Provinz unter einem die Oberaufsicht führenden Medizinalrathe stehen. Rheinhessen hat übrigens ein besonderes Medizinalkollegium zu Mainz. Zu dem Landmedizinalwesen gehören auch noch die Entbindungsanstalten zu Mainz und Gießen, und das Hospital für Blöd- und Wahnsinnige zu Hofheim in der Provinz Starkenburg. — Noch dürften als einzelne Anstalten zu erwähnen hier nicht übersehen werden, das Waisenhaus zu Mainz, die Civildienerwitwenkasse, Brandassecuranzanstalt für alle drei Provinzen, das Thurn- und Taxische Postwesen und die Kassenlotterie.

Das Militär des Großherzogthums besteht aus 1 Regiment Garde chevaux-legers von 608 Mann, 4 Infanterieregimentern, jedes zu 2 Bataillons, zusammen 7,300 Mann ausmachend, 1 Artilleriekorps von 239 Mann, ½ Kompagnie Artillerie zu Pferde von 67 Mann nebst dem dazu gehörigen Train. Das Sappeurkorps besteht samt den Pionniers und Pontonniers aus 63 Mann. Übrigens stellt das Großherzogthum zum Bundeskontingent 6,200 Mann, nemlich 885 Mann Kavallerie, 4,562 Mann Infanterie, 240 Jäger, 432 Mann Artillerie, 12 Kanonen und 62 Pionniers und Pontonniers; sie stößt erforderlichen Falls zum 8. Armeekorps des Bundesheeres. Noch dürfte angemerkt zu werden verdienen, daß der Militärdienst mit dem 20. Jahre beginnt und 6 Jahre lang dauert.

Was das Staatsschuldenwesen anbelangt, so betrug die der Tilgungskasse anfänglich überwiesene Staatsschuld (1821) 12,949,178 Gulden. Dazu kamen von 1821 bis 1829 einschließlich nach und nach aus der unliquidirten Staatsschuld die inmittelst liquidirten Posten 717,068 Gulden, so wie 1,162,728 Gulden für zum Straßenbau aufgenommene Kapitalien. Die gesammte definitive Staatsschuld war daher gestiegen auf 14,828,974 Gulden. Davon wurden in den Jahren 1821 bis 1828 abgetragen 1,902,421 Gulden. Die Staatsschuld hat sich demnach bis zu Ende 1828 vermindert auf 12,926,553 Gulden. Außerdem bestehen noch 70,440 Gulden Kapital, welche die Staatsschuldentilgungskasse provisorisch zu verzinsen hat.

Topographie.

I. Provinz Starkenburg, 54 Quadratm., hievon ist kultivirt: 506,740 Morgen Ackerland, 119,496 Morgen Wiesen, 15,541 Morgen Weiden, 2,863 Morgen Weinland, 540 Morgen Gärten, 492,903 Morgen Waldung, 22 Städte, 24 Flecken, 356 Dörf., 26 Weil., 256,745 Einw. Die Domaniallande enthalten 268 Orte, mit 23,768 Häus., 184,855 Einw.; die standesherrl. Distrikte haben 142 Orte mit 7,863 Häus. und 65,279 Einw., und die Patrimonialgerichtsherrschaften enthalten 18 Orte mit 862 Häus. und 6,611 Einw.

Diese Provinz bildet kein zusammenhängendes Ganze, indem der Bezirk Wimpfen davon getrennt ist. Ihre Grenzen sind im Norden der Main mit dem anliegenden Herzogthum Nassau, das Gebiet von Frankfurt und das Kurfürstenthum Hessen; gegen Osten der Main und das Königreich Baiern, gegen Süden der Neckar und das Großherzogthum Baden, und gegen Westen der Rhein mit der anliegenden Provinz Rheinhessen. Das Hauptgebirge des Landes ist der Odenwald, der sich in der Nähe von Umstadt erhebt, sich von Großostheim (in Baiern) den Main aufwärts bis Miltenberg zieht, dann an den Neckar hin wendet und hierauf längs der Bergstraße bis Darmstadt ge-

het. Der höchste Punkt des Odenwaldes ist der Katzenbuckel. Der unwirthbarste Theil des Gebirges zieht sich von Schlossau, Hesselbach, Würzbach, Eulbach, Vielbrunn und Litzelwiebelsbach an den Main bei Oberburg. Das Gebirge ist größtentheils granitartig. Sämtliche Gewässer der Provinz gehören zum Flußgebiet des Rheins; außer diesem Strome sind noch 47 Flüsse und Bäche der Provinz eigen; zu den größern gehören: der Main, der Neckar, die Gersprenz, die Weschnitz, die Mimling. — Von den 14 Landrathsbezirken sind 6 ganz domanial, nemlich Bensheim, Darmstadt, Dieburg, Heppenheim, Hirschhorn und Wimpfen; einer ist ganz standesherrlich, nemlich Offenbach; zwei sind aus Domanial- und standesherrlichen Orten zusammengesetzt, nemlich Dornberg und Erbach; zwei bestehen aus domanial- und patrimonialgerichtsherrlichen Orten, nemlich Lindenfels und Reinheim, und einer besteht aus standesherrlichen und patrimonialgerichtsherrlichen Theilen, nemlich Breuberg. Gerste und Spelz sind Hauptprodukte der Landwirthschaft, Hafer ist dem Odenwalde eigen. Hirse ist Erzeugniß der Bezirke Dornberg, Langen, Dieburg und Seligenstadt. Gemüsebau ist besonders in den Bezirken Dornberg, Heppenheim und Bensheim zu finden. Raps und Mohn wird an mehren Orten gebaut. Einen starken Tabaksbau haben die Bezirke Heppenheim, Bensheim, Seligenstadt und Wimpfen. Hopfen wird im Erbachschen und Wimpfenschen kultivirt. Wein haben die Bezirke Heppenheim, Bensheim, Lindenfels, Dieburg und Dornberg; den meisten und besten erzeugt die Bergstraße. Obst ist überall mehr oder weniger vorhanden. Holz ist allgemein in Überfluß. Eisen haben besonders die Bezirke Erbach und Lindenfels. Bei Darmstadt befindet sich ein reiches und ausgedehntes Lager von Mandelstein. Der ganze Bezirk Dornberg besitzt gute Fayenceerde. — Die Leinweberei und die damit verbundene Spinnerei sind besonders im Odenwalde im Gange. Die größte Wollmanufaktur befindet sich in der Provinz Bensheim. Viele Strümpfe werden in den Bezirken Offenbach und Seligenstadt verfertigt. Baumwollwaaren werden vorzüglich in Offenbach gewebt.

Durch Zwirnereien zeichnen sich mehre Ortschaften aus. Tabaksfabriken zählt die Provinz neun. Nicht unbedeutend sind die Lederfabriken. Eine Saline hat die Provinz zu Wimpfen. Der Handel, meist aus Produkten bestehend, ist theils aktiv, theils passiv.

1) Landrathsbezirk Darmstadt. Enthaltend 1 Stadt, 1 Dorf, 19,903 Einw.

Darmstadt, Hauptstadt des Landes und Residenz (49° 52′ 24″ n. Br., 26° 19′ 30″ östl. Länge), liegt in einer von den Vorhöhen des Odenwaldes, dem Rhein und Main begrenzten Ebene. Sitz aller Central-, der Provinzial- und Bezirksbehörden. Die Stadt theilt sich in die Alt- und Neustadt ab. Man findet hier 8 Thore, 12 freie Plätze, 72 Straßen, Gassen und Gäßchen, 1 Residenzschloß, 53 öffentliche und 1,267 Privatwohngebäude. An sich auszeichnenden Gebäuden hat die Stadt das Palais des Erbprinzen, das Palais des Landgrafen Christian, das Hofopernthеater, die beiden Kollegienhäuser, die Stadtkirche, die katholische Kirche und die verschiedenen Militärkasernen. Die Bevölkerung beträgt (p. 1827) in 1,050 Häus. 19,982 Seelen. Die Hauptnahrungszweige sind: Gewerbsindustrie, Handel, Acker- und Gartenbau. Man findet 2 Tabaks- und 2 Wachslichterfabriken, 1 Tapeten-, 1 Silberwaaren- und 1 Schuhfabrik, Kutschen-, Stuhl-, Regenschirm-, Stärke-, Zwirn-, Blumen- und Spielkartenfabriken; 19 Instrumentenmacher fabriziren musikalische Instrumente. Der Handel ist ledig nur Detailhandel und Krämerei. Für den Schulunterricht sorgt: 1 Gymnasium, 1 Real- oder höhere Bürgerschule, 6 sogenannte Stadtschulen, 1 reformirte Schule, 1 katholische Schule, 1 israelitische Schule, 1 Stadtfreischule, 1 Garnisonsschule, 1 Waisenhausschule, 1 Militärschule, 1 Reitschule, 1 Zeichenschule, 1 Gesangschule, 2 Privatinstitute für Mädchen, 2 dergleichen für Knaben, 2 Armenarbeitschulen. Erheblich sind die Sammlungen für Literatur, Kunst und Naturgeschichte. — In der Nähe der Stadt liegt der Hof Karlshof mit musterhafter Ökonomie.

2) Landrathsbezirk Langen. 1 Flecken, 17 Dörf., 14,278 Einw., eingetheilt in 15 Bürgermeistereien.

Langen, Flecken von 1,477 Einw., worunter viele Handwerker. In der Nähe Sandsteinbrüche. — Egelsbach, Dorf mit 940 Einw. — Mörfelden, Pfarrdorf im Walde gelegen, 810 Einw. — Kelsterbach, Dorf am Main, mit einem Schlosse, 470 Einw., Fayencefabrik.

3) Landrathsbezirk Dornberg. 1 Stadt, 2 Flecken, 24 Dörf., 20,211 Einw., getheilt in 24 Bürgermeistereien.

Großgerau, Stadt an dem Schwarzbach, 235 Häus., 1,719 Einw.; Sitz des Landger., des Rentamts und des Steuerkommissariats; starker Obst- und Gemüsebau. — Rüsselsheim, Marktfl. am Main, 184 Häus., 1,422 Einw.; 2 Schulhäuser, 1 Zichorien- und 1 Pelzfabrik. — Trebur, Marktfl. am Zusammenflusse des Land- und Schwarzbaches, 224 Häus., 1,397 Einw.; Wein- und Obstbau. — Dornberg, luth. Filialdorf, 125 Einw.; Sitz des Landraths; Burgruinen. — Astheim, kathol. Pfarrd. an der Schwarzbach, 112 Häus., 787 Einw. — Bischofsheim, luth. Pfarrdorf unweit des Rheins, 688 Einw. — Königstädten, luth. Pfarrdorf, 665 Einw. — Wallerstädten, luth. Pfarrdorf am Landbach, 651 Einw.

4) Landrathsbezirk Bensheim. 3 Städte, 2 Flecken, 26 Dörf., 20,988 Einw., vertheilt in 19 Bürgermeistereien.

Bensheim, Stadt an der durch die Bergstraße ziehenden Chaussee, an einem Abhange. Hier ist der Sitz des Landraths, des Landbaumeisters, des Obereinnehmers und des Steuerkommissärs; kath. Seminar, kath. Gymnasium; 497 Häus., 3,977 Einw.; Weinbau; Viktualienhandel. — Zwingenberg, Stadt an der Bergstraße, 191 Häus., 1,445 Einw.; Sitz des Landger. und Rentamts. — Alsbach, luth. Pfarrdorf am nördlichen Abhange des Melibokus, 579 Einw. — Auerbach, luth. Pfarrdorf an der Bergstraße, 1,574

Einw.; Weinbau, Mineralquellen. — Balkhausen, luth. Filialdorf, 274 Einw. — Bickenbach, luth. Pfarrdorf an der Bergstraße, 773 Einw. — Eschollbrücken, luth. Pfarrdorf, 530 Einw. — Seeheim, luth. Pfarrdorf, 741 Einw. In der Nähe liegen die Ruinen des Schlosses Tannenberg. — Schwanheim, luth. Pfarrdorf, 480 Einw.; etwas Leinweberei. — Pfungstadt, Marktfl. an der Modaubach, 359 Häus, 2,799 Einw.; Leinweberei. — Oberbeerbach, luth. Pfarrdorf, 415 Einw. — Jugenheim, luth. Pfarrdorf, 583 Einw.; Weinbau. In der Nähe liegen die Ruinen des Schlosses Tarberg. — Gernsheim, Stadt in einer ebenen Gegend am Einfluß des Winkelbachs in den Rhein, 322 Häus., 2,893 meist kath. Einw.; Industrieschule, Torfgräberei, Fruchtmärkte.

5) Landrathsbezirk Heppenheim. 1 Stadt, 4 Flecken, 9 Dörf., 20,667 Einw., vertheilt in 12 Bürgermeistereien.

Heppenheim, Stadt am Fuße der Starkenburg und an der Bergstraße, 487 Häus., 3,654 meist kath. Einw.; Sitz des Landraths, des Steuerkommissärs und eines Hauptzollamtes; Ackerbau, Viehzucht, Weinbau. — Biblis, kath. Pfarrdorf, 2,000 Einw. — Bürstadt, kath. Pfarrdorf, 1,807 Einw. — Größhausen, luth. Filialdorf, an der Weschnitz, 525 Einw. — Hofheim, kath. Pfarrdorf, 1,197 Einw.; starker Tabaksbau. — Norheim, evang. Pfarrdorf, 936 Einw. — Wattenheim, kath. Filialdorf, 426 Einw. — Lorsch, Marktfl. an der nach Bensheim führenden Chaussee, 2,459 Einw.; Ruinen der berühmten Abtei Lorsch. — Seehof, Filialdorf an der Weschnitz, 186 Einw. — Lampertheim, Marktfl. an der badenschen Grenze, 2,040 evang. und 1,042 kath. Einw. — Bürstadt, kath. Pfarrdorf, 1,807 Einw. — Virnheim, Marktfl. an der badenschen Grenze, 2,483 meist kath. Einw.; Tabaksbau.

6) Landrathsbezirk Lindenfels. 1 Stadt, 2 Fle-

cken, 78 Dörf., 22,813 Einw.; eingetheilt in 29 Bürgermeistereien.

Lindenfels, Stadt am westlichen Abhange eines Berges, auf welchem sich die Ruinen einer Burg befinden, 99 Häus., 880 meist reform. Einw.; Sitz des Landraths und des Rentbeamten. — Affolterbach, reform. Filialdorf am Ulvenbach, 499 Einw. — Kocherbach, kath. Filialdorf, 147 Einw. — Unterscharbach, reform. und kath. Filialdorf. — Birkenau, luth. und kath. Pfarrdorf an der Weschnitz, 1,172 Einw. — Ellenbach, reform. und kath. Filialdorf am Thalbach. — Elmshausen, luth. Filialdorf an der Lauter, 363 Einw.; verlassenes Bleibergwerk. — Fürth, Marktfl. in einem Thale an der Weschnitz, 1,101 meist kath. Einw. — Gadern, kath. Filialdorf, 203 luth. Einw. — Gadernheim, Filialdorf, 395 luth. Einw. — Gronau, luth. Pfarrdorf, 496 Einw. — Hammelbach, reform. Pfarrdorf, 712 Einw. — Kirschhausen, kath. Filialdorf, 303 Einw. — Krumbach, kath. Filialdorf, 237 Einw. — Mittershausen, reform. Filialdorf, 142 Einw. — Mörlenbach, Marktfl. an der Einmündung der Mörlenbach in die Weschnitz, 683 meist kath. Einw.; Überreste eines Schlosses.

7) Landrathsbezirk Hirschhorn. 2 Städte, 5 Dörf., 4,487 Einw., eingetheilt in 4 Bürgermeistereien.

Hirschhorn, Stadt am rechten Neckarufer, 202 Häus., 1,507 meist kath. Einw.; über der Stadt liegt auf einem Berge die alte Burg gleiches Namens; Sitz des Landraths, des Landrichters, des Steuerkommissärs, des Rezeptors. — Langenthal, gemischtes Filialdorf am Ulvenbach, 235 Einw. — Neckarsteinach, Stadt am Neckar, 143 Häus., 1,271 gemischte Einw., 2 unbewohnte Burgen; Schiffahrt, Schiffbau, Fischerei, Holzhandel, Steinbrecherei. — Unterschönmattenwaag, kath. Pfarrdorf am Ulvenbach, 835 Einw.; Papiermühle.

8) Landrathsbezirk Wimpfen. 1 Stadt, 1 Marktfl., 3 Dörf., 3,985 Einw., eingetheilt in 2 Bürgermeistereien.

Wimpfen am Berg, Stadt auf einer Anhöhe am linken Neckarufer, 269 Häus., 2,213 meist luth. Einw.; Sitz des Landraths, großes Steinsalzlager und Sudhäuser, Weinbau. — Wimpfen im Thal, luth. Filialdorf, hart am Neckar, 400 Einw. Gegen Süden auf der Anhöhe ist das Schlachtfeld vom 6. Mai 1622. — Kürnbach, Marktfl. im Craichgau, 969 luth. Einw., die zu $\frac{2}{3}$ hessisch und $\frac{1}{3}$ badnisch sind.

9) Landrathsbezirk Erbach. 2 Städte, 3 Flecken, 65 Dörf., 21,736 Einw.; hiervon gehören 30 Orte zur Standesherrschaft des Grafen Erbach-Erbach, 38 zu der des Grafen Erbach-Fürstenau, und 2 Orte sind gemeinschaftliche Besitzungen. Eintheilung in 29 Bürgermeistereien.

Erbach, Stadt in einer romantischen Gegend an der Mimling, 184 Häus., 1,934 meist luth. Einw.; Residenz des Grafen von Erbach-Erbach, Sitz des Landraths und des Konsistoriums für die gräflich Erbach-Erbachischen Besitzungen, Wollmaschinenspinnerei, Tuchmacherei, Gewehrfertigung. — Erbach, luther. Filialdorf, 166 Einw.; in der Nähe Kalksteinbrüche. — Airlenbach, luth. Filialdorf, 256 Einw. — Beerfelden, Marktfl. auf einer Hochebene am Ursprunge der Mimling, zu Erbach-Fürstenau gehörig, 267 Häus., 2,562 Einw.; Tuch- und Strumpffabrikation. — Bullau, luth. Filialdorf, 350 Einw. — Erzbach, luth. Filialdorf, 170 Einw. — Gammelsbach, luth. Filialdorf am Bache gleiches Namens, 538 Einw. — Kirchbeerfurt, luth. Filialdorf, 299 Einw. — Laudenau, luth. Filialdorf in einem hohen Thale, 286 Einw. — Michelstadt, Stadt in einer der schönsten Gegenden der Mimling, 272 Häus., 2,728 meist luth. Einw.; Sitz des Landgerichts und eines gräflich Erbach-Fürstenauischen Konsistoriums und des Steuerkommissärs, ausgezeichnete Privatlehranstalt, Eisenhammer, Eisenbergwerk. — Obersensbach, luther. Filialdorf, 229 Einw. — Reichelsheim, Marktfl. am Fuße eines Berges mit den auf der Höhe befindlichen Burgruinen, 143 Häus., 1,240 Einw. — Rothenberg, Marktfl. in ei-

19 *

ner rauhen Gegend auf einer bedeutenden Anhöhe, 479 Einw.; Heidekorn- und Kartoffelbau. — Zell, luth. Filialdorf, 554 Einw.; Weinbau. — Würzberg, luth. Filialdorf in einer hohen Gegend; 434 Einw. — Untermossau, Filialdorf, 415 Einw.

10) Landrathsbezirk Reinheim. 1 Stadt, 46 Dörf., 18,508 Einw., eingetheilt in 19 Bürgermeistereien.

Reinheim, Stadt am Wembach, 190 Häus., 1,146 meist luth. Einw.; Sitz des Landraths. — Brandau, luth. Filialdorf, 573 Einw. — Brensbach, luth. Pfarrdorf, 1,079 Einw. — Frankenhausen, luth. Filialdorf. — Großbieberau, luth. Pfarrdorf, 1,408 Einw. — Gundernhausen, luth. Pfarrdorf, 735 Einw. — Lichtenberg, luth. Filialdorf, 212 Einw.; Sitz des Landgerichts und Rentamts. — Niedermodau, luth. Pfarrdorf, 606 Einw. — Wersau, luther. Pfarrd., unweit der Gernsprinz, 630 Einw. — Zeilhardt, luth. Filialdorf, 281 Einw.

11) Landrathsbezirk Breuberg. 1 Stadt, 4 Flecken, 41 Dörf., 15,846 Einw., eingetheilt in 24 Bürgermeistereien.

Der Bezirk enthält 34 Orte, welche dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und den Grafen von Erbach-Schönberg gemeinschaftlich sind; 2 Orte, welche dem Grafen von Erbach-Schönberg gehören; 10 Orte, welche dem Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg eigen sind; 2 Orte sind unter mehre Besitzer vertheilt.

Breuberg, Schloß auf einem kegelförmigen Berge, Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und Erbach-Schönberg gemeinschaftlich gehörend; Sitz des Landraths, so wie der fürstl. Rentbeamten. — Böllstein, luth. Filialdorf auf einer bedeutenden Anhöhe, 264 luth. Einw. — Breitenbrunn, luth. Filialdorf, 496 Einw. — Habizheim, Marktfl. an dem Semderbach, 1,029 Einw.; Schloß mit der fürstl. Löwensteinischen Renterei. — Hassenroth, reform. Filialdorf auf einer Anhöhe; 267 Einw.; Hetschbach, luth. Filialdorf,

236 Einw. — Höchst, Marktfl. an der Mimling, Sitz eines Landgerichts und eines Steuerkommissärs, 130 Häus., 1,277 meist luth. Einw. — Kirchbrombach, Marktfl. in einer waldigen Gegend, 904 luth. Einw. — König, Marktfl. an der Mimling, 1,478 meist luth. Einw. — Langenbrombach, luth. Filialdorf in einem Thale, 557 Einw. — Neustadt, Stadt an der Mimling, den Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg gehörig, 892 meist luth. Einw. — Oberklingen, reform. Filialdorf, 615 Einw. — Sandbach, luth. Pfarrdorf im Mimlingthale, 508 Einw. — Vielbrunn, luth. Pfarrdorf auf einer Anhöhe, 767 Einw. In der Nähe liegt ein römisches Kastell.

12) Landrathsbezirk Seligenstadt. 3 Städte, 23 Dörf., 18,953 Einw., vertheilt in 25 Bürgermeistereien.

Seligenstadt, Stadt am linken Ufer des Mains, 409 Häus., 2,624 Einw. Hier ist der Sitz des Landraths, des Rentamts, des Steuerkommissärs und des Forstinspektors; Ruinen eines kaiserlichen Palatiums; Tuchfabrikation, Leinweberei, in der Gemarkung Steinkohlengruben. — Babenhausen, Stadt am linken Ufer der Gersprenz, 230 Häus., 1,602 Einw. — Bieber, kath. Pfarrdorf am Bieberbach, 818 Einw. — Dietesheim, kath. Filialdorf am Main, 559 Einw.; in der Gemarkung sind Basaltbrüche. — Dudenhofen, luth. Pfarrdorf an der Rodaubach, 1,131 Einw.; Leinweberei. — Hergershausen, luth. Filialdorf, 645 Einw. — Mainflingen, kath. Pfarrdorf am Main, 528 Einw. — Mühlheim, kath. Pfarrdorf am Rodaubache, nahe des Rheins, 1,223 Einw.; Wollwaarenstrickerei; Fischerei, Schiffahrt. — Steinheim, Stadt am Main, 168 Häus., 1,060 Einw.; Sitz des Landgerichts und des Steuerkommissärs; Schloß, Steinbrecherei, Fischerei, Schiffahrt.

13) Landrathsbezirk Offenbach. 2 Städte, 8 Dörf., 16,484 Einw., vertheilt in 9 Bürgermeistereien.

Der Bezirk besteht aus 5 Orten des Fürsten von Isenburg-Birstein und 5 Deputatorten des Fürsten von Isenburg-Philippseich.

Offenbach, Stadt am linken Ufer des Mains, eine Stunde von Frankfurt, Sitz des Landraths, des Landgerichts, der Handelskammer, des fürstl. Isenb. Konsistoriums, der fürstl. Rentkammer, des Steuerkommissärs und 1 Hauptzollamts, dann 1 Progymnasiums, 1 luth. Schule, 2 deutscher reform. Schulen, 1 franz. reform. Schule, 1 kath. Schule und mehrer Privatschulen, 1 Schloß, 2 Schulgebäude, 2 Armenhäuser, 1 Lagerhaus, 530 Privathäuser, 7,466 Einw. verschiedener Religion. Die Hauptnahrungszweige sind Gewerbsindustrie und Handel. Die Stadt ist der Hauptfabrikort des ganzen Großherzogthums und besitzt in dieser Beziehung sehr ausgedehnte Anstalten. Unter den Handelsgegenständen ist besonders der Weinhandel hervorstechend. Die Stadt besitzt 2 Messen. — Bürgel, kath. Pfarrdorf am Main, 871 Einw. — Göthenhayn, luth. Pfarrdorf von 589 Einw. — Hain, Stadt in der Dreich, dem Grafen von Isenburg-Philippseich gehörig, 128 Häus., 894 Einw.; Strumpfweberei. In der Nähe die Ruinen des Schlosses Hain. — Münster, kath. Pfarrdorf, 176 Häus., 1,604 Einw.; starker Flachsbau. — Sprendlingen, luth. Pfarrdorf, 1,695 Einw.; vorzüglicher Obstbau.

14) Landrathsbezirk Dieburg. 3 Städte, 3 Marktfl., 14 Dörf., 1 Weiler, 19,682 Einw., vertheilt in 20 Bürgermeistereien.

Dieburg, Stadt auf beiden Seiten der Gersprenz in einer großen Ebene, 448 Häus., 2,965 Einw.; Sitz des Landraths und des Steuerkommissärs; Königsburg, ein dem Freiherrn von Uechtritz gehöriges Schloß; Burg Stockau, Eigenthum derer von Groschlag. — Altheim, luth. Pfarrdorf, 668 Einw.; Gerste-, Hirse-, Flachs- und Bohnenbau. — Dorndiel, kath. Filialdorf auf einer Anhöhe, 276 Einw. — Großzimmern, Marktfl. an der Gernsprinz, 2,754 Einw. — Hering, Stadt an der nördl. Seite des Otzberges, 478 Einw. — Heubach, Dorf mit gemischten Einw., am Richenbach. In der Nähe Sandsteinbrüche. — Kleestadt, luth. Pfarrdorf, 556 Einw.; bedeutende Torfgräbereien. — Lengfeld,

Marktfl. in einer fruchtbaren Gegend, 148 Häus., 895 meist reform. Einw. In der Nähe Sandsteinbrüche. — Schaafheim, Marktfl., 218 Häus., 1,338 meist luth. Einw. — Umstadt, Stadt an den Vorhöhen des Odenwaldes, 392 Häus., 3,050 meist luth. Einw.; Sitz des Landgerichts, des Obereinnehmers, des Rentamts, der Kollektur und des Forstinspektors; etwas Leinweberei und Rothgärberei. — Semd, luth. und reform. Pfarrdorf, 1,146 Einw; starker Mohnbau.

II. Provinz Oberhessen,

74 Quadratm.; hievon ist 655,801 Morgen Ackerland, 238,128 Morgen Wiesen, 14,051 Morgen Weiden, 174 Morgen Weinland, 859 Morgen Gärten, 566,984 Morgen Waldung. 34 Städte, 13 Marktfl., 492 Dörf., 18 Weil., 271,642 Einw.

Die Provinz kann zwei Gebirgen zugetheilt werden; das Hauptgebirge ist der Vogelsberg im östlichen Landestheile. Dieser hängt einigermaßen mit dem Rhöngebirge zusammen und erreicht im Bezirk Schotten die größte Höhe auf dem Oberwalde. Dieses Gebirge, welches die Wasserscheide zwischen Rhein und Weser bildet, gehört der Basaltformation an. Der höchste Punkt des Oberwaldes erreicht 3,104 hessische Fuß. Der westliche Theil der Provinz wird von den auslaufenden Ästen des Taunus bedeckt, welcher von Homburg bis nach Rüdesheim am Rhein sich erstreckt und dessen höchster Punkt, der große Feldberg, 3,381 hessische Fuß hoch ist. Zwischen dem Vogelsberg und dem Taunus liegt die große Ebene, die Wetterau, die von sanften Höhen wellenförmig durchzogen wird und sich bis an den Main erstreckt. Der Norden der Provinz wird von dem westphälischen Rodhaargebirge berührt. — Der Bodengehalt ist sehr verschieden; in der Ebene der Wetterau ist er fruchtbar; am Vogelsberg ist sein Hauptbestandtheil Thon und Sand mit einer Unterlage von Basalt. An manchen Stellen enthält der Boden Eisensteine. — Sämtliche Gewässer gehören zwei Flußgebieten an, dem des Rheins und dem der Weser. Letztere entspringt unter dem Namen Werra im Hildburg-

hausischen, berührt zwar Oberhessen selbst nicht, nimmt aber 19 dieser Provinz angehörige Flüsse und Flüßchen auf, wohin die Fulda, die Eder, die Diemel, die Schwalm, die Itter und die Schlitz gehören. Der Rhein erhält dagegen: die Lahn, die Nidda, die Wetter, die Nidder, die Ohm, die Horloff, die Lumda, die Wieseck, die Felda und den Sennenbach. — Von den 15 Landrathsbezirken sind zwei ganz domanial: Schotten und Vöhl; zwei sind ganz standesherrlich: Büdingen und Schlitz; einer ist aus domanial- und standesherrlichen Theilen zusammengesetzt: Hungen; sieben bestehen aus domanial- und patrimonial-gerichtsherrlichen Orten: Alsfeld, Battenberg, Gießen, Gladenbach, Grünberg, Kirtorf und Lauterbach; drei enthalten domanial-, standesherrliche und patrimonialherrliche Orte: Friedberg, Nidda und Vilbel. — Korn wird im Überfluß gebaut, Weizen vorzüglich in der Wetterau; Haidekorn und Flachs sind Haupterzeugnisse des Vogelsberges; Hülsenfrüchte und Kartoffeln findet man überall; auch der Anbau von Raps und Rübsamen ist ziemlich ausgedehnt. Hopfen findet man nur in einigen Bezirken. Von großem Belange ist der Obstbau. Der Weinbau ist unbedeutend. Holz ist, namentlich in der Wetterau, in Überfluß. Von den metallischen Substanzen findet man in der Provinz, im Bezirk Vöhl und in dem Gladenbach Kupferschiefer, im Bezirk Gießen, Gladenbach, Hungen, Nidda und Büdingen Eisen. Von den Eisenbergwerken ist das bei Königsberg das beträchtlichste. An Braunkohlen ist die Provinz sehr reich; das Hauptwerk ist das Dorheimer. Torf findet man namentlich in den Bezirken Gießen und Vilbel. Schiefer wird vorzüglich um Gladenbach gebrochen. Gute Thonarten haben mehre Bezirke. Salzquellen gibt es zu Salzhausen im Bezirk Nidda, zu Wisselsheim im Bezirk Friedberg und zu Büdingen. Echzel und Berstadt, Gelnhaar und Unterwiddersheim im Bezirk Nidda haben Mineralwasser. — Nach der Bodenbenutzung ist die Viehzucht, und besonders Rindvieh- und Schafzucht, für den Landbewohner höchst wichtig. — Flachsspinnerei und Leinweberei gehören

zu den Hauptgewerben der Provinz. Der Hauptsitz der Leinweberei sind die Orte Lauterbach und Herbstein. In und bei Grebenau wird die Spinnerei sehr stark betrieben. Das Spinnen und Weben in Wolle ist nicht so bedeutend. Die Hauptwollenmanufaktur besteht zu Altenburg im Bezirk Alsfeld. Im Bezirk Biber sind die Strumpfweber zahlreich. Durch eine außerordentliche Thätigkeit im Stricken von Strümpfen zeichnen sich die Einwohner der Orte Dernbach, Endbach, Günterod, Hartenrod, Römershausen, Schlienbach und Wommelshausen aus. An mehren Orten, wie in Freiensee und Lardenbach werden halbbaumwollne Zeuge gefertigt. Zu Lauderbach befinden sich einige Zeugmacher. Die Roth= und Weißgerbereien werden in einigen Bezirken ausgezeichnet lebhaft betrieben. — Der Handel ist theils aktiv, theils passiv. Getreide ist der wichtigste Ausfuhrgegenstand; doch ist der Viehhandel auch nicht unbedeutend. Leinewand, so wie wollene und leinene Strumpfwaare wird viel verführt. Einen beträchtlichen Handel treiben auch die Metzger mehrer kleinen Städte. Der Main und Rhein sind für den Handel der Provinz höchst wichtige Flüsse.

1) Landrathsbezirk Gießen. 5 Städte, 37 Dörf., 30,799 Einw., vertheilt in 31 Bürgermeistereien.

Gießen, Hauptstadt der Provinz, in einer fruchtbaren Ebene an der linken Lahnseite, so wie an der Wieseck. Die Stadt hat 4 Thore, 1 Schloß, 1 Zeughaus, 1 Universitätsgebäude, 1 Zuchthaus, mehre andere für öffentliche Zwecke bestimmte Gebäude, 766 Privatwohnhäuser mit einer Bevölkerung von 7,224 Seelen. Gießen ist der Sitz der Regierung, des Hofgerichts, des peinlichen Gerichts, der Hofkammer, des Kirchen= und Schulraths, der Landesuniversität mit ihren verschiednen Hülfsanstalten, eines Pädagogiums und des Landraths. Die Hauptnahrungszweige bestehen in den Ausflüssen der Universität, Acker= und Gartenbau, Viehzucht, einigen Fabriken, Handwerken und Straßenverkehr. — Allendorf, Stadt an der Lumda, 177 Häus.; 1,102 Einw.; Leinweberei, Tuch= und Teppichmacherei. — Allendorf, evang. Pfarr=

dorf, 341 Einw. — Altenbuseck, evang. Pfarrdorf unfern der Wieseck, 1,014 Einw.; der Ort hat 2 Burgen. — Beuern, evang. Pfarrdorf, 882 Einw. — Fellingshausen, evang. Filialdorf, 552 Einw. — Großenbuseck, evang. Pfarrdorf, 1,360 Einw.; Treffen 1621. — Großenlinden, Stadt am Kleebach, 144 Häus., 900 Einw.; erhebliche Blaulinnenfärbereien. — Herrmannstein, evang. Pfarrdorf auf einer Anhöhe an der Dill, 519 Einw. — Königsberg, Stadt auf einer Anhöhe, 80 Häus., 475 Einw.; Ruinen des alten Schlosses Hohensolms. — Langgöns, evang. Pfarrdorf, 1,151 Einw.; starke Leinwandfabrikation. — Collar, evang. Filialdorf mit 1 Hauptzollamte, 759 Einw. — Rodheim, evang. Pfarrdorf, 827 Einw. — Stauffenberg, Stadt auf einer Anhöhe unweit der Lahn, 97 Häus., 537 evang. Einw. — Waldgirmes, evang. Pfarrdorf, 754 Einw. — Wieseck, evang. Pfarrdorf an der Wieseck, 1,228 Einw.; Torfstechereien.

2) Landrathsbezirk Vöhl, 1 Marktfl., 18 Pfarrdörf., 5,419 Einw., vertheilt in 8 Bürgermeistereien.

Vöhl, Marktfl. an der Asel, 1 Schloß, 73 Häus., 514 Einw.; Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Rezeptors und des Steuerkommissärs. — Altenlotheim, evang. Filialdorf unweit der Eder, 498 Einw.; Sitz eines Forstinspektors. — Eimelrod, evang. Pfarrdorf unweit der Diemel, 418 Einw. — Herzhausen, evang. Filialdorf am Einflusse der Itter in die Eder, 256 Einw.; Schloßruine. — Höringshausen, evang. Pfarrdorf, 802 Einw. — Thalitter, evang. Filialdorf an der Itter, 394 Einw.

3) Landrathsbezirk Battenberg. 3 Städte, 29 Dörf., 2 Weil., 16,865 Einw., vertheilt in 20 Bürgermeistereien.

Battenberg, Stadt auf einer Anhöhe über der Eder, 144 Häus., 954 Einw.; Sitz des Landraths, des Rentamts und des Forstinspektors, Eisenhammer. Auf dem Battenberg liegen die Ruinen des Schlosses Battenberg. Niederlage der

Sachsen in dieser Gegend 778. — Battenfeld, evang. Pfarrdorf an der Eder, 561 Einw.; Pottaschsiedereien. — Biedenkopf, Stadt an der Lahn und am Fuße eines Bergrückens, 516 Häus., 3,185 Einw., die meist evang. sind; Sitz des Steuerkommissärs und des Forstinspektors; etwas Tuchmacherei, Strumpf- und Zeugwirkerei, Färberei, Roth- und Weißgerberei und Hutmacherei. — Breitenbach, evang. Pfarrdorf, 716 Einw.; Schloß, Kupferschmelze. — Bromskirchen, evang. Pfarrdorf, 943 Einw. — Dodenau, evang. Pfarrdorf, 827 Einw.; Nagelschmiedereien. — Wallau, evang. Pfarrdorf an der Lahn, 701 Einw. — Hatzfeld, Stadt an der Eder, 946 evang. Einw.; Schloßruinen, Eisenhammer.

4) Landrathsbezirk Gladenbach. 1 Marktfl., 45 Dörf., 2 Weil., 13,591 Einw., vertheilt in 20 Bürgermeistereien.

Gladenbach, hochgelegner Marktfl., 179 Häus., 1,030 meist evang. Einw.; Sitz des Landraths, des Landrichters, des Rentamtmanns, des Steuerkommissärs und eines Grenznebenzollamts; Tabaksfabrik, verlaßnes Silberbergwerk, Viehmärkte. — Bottenhorn, evang. Filialdorf, 552 Einw. — Dautphe, evang. Pfarrdorf, 343 Einw.; Kupfererz- und Eisenauffindung. — Günterod, evang. Filialdorf, 394 Einw.; Verfertigung wollner Strümpfe. — Holzhausen, evang. und kath. Pfarrdorf, 812 Einw., in der Nähe die Ruinen des Stammschlosses. — Roth, Dorf, 305 Einw.; verlaßne Kupfergrube. — Simmersbach, evang. Pfarrdorf, 369 Einw.

5) Landrathsbezirk Butzbach (Friedberg). 3 Städte, 1 Marktfl., 26 Dörf., 21,117 Einw., vertheilt in 22 Bürgermeistereien.

Friedberg, Stadt auf einer Anhöhe über der Use, 358 Häus., 2,600 Einw., meist evang.; Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Rentamts und des Nebenzollamts; Schullehrerseminar, lateinische Augustinerschule, Wollwebereien,

Metzgereien; öffentliche Brunnen von außerordentlicher Tiefe. — Butzbach, Stadt in einer Ebene, 386 Häus., 2,246 Einw.; Sitz des Steuerkommissärs; Strumpfmanufakturen, Feld- und Gartenbau. — Hochweisel, evang. Pfarrdorf, 643 Einw. — Langenhain, evang. Pfarrdorf, 436 Einw. — Oberroßbach, Marktfl. am Fuße des Taunus, 177 Häus., 1,076 Einw.; Leinweberei. — Oberwöllstadt, kath. Pfarrdorf, 712 Einw.; starker Obstbau. — Ockstadt, kath. Pfarrdorf, 910 Einw.; ein halbverfallnes Schloß, starker Getreidebau. — Rockenberg, kath. Pfarrdorf an der Wetter, 756 Einw. In der Nähe liegt die Strafanstalt Marienschloß. — Steinfurt, evang. Pfarrdorf, 664 Einw.; etwas Leinweberei. — Wisselsheim, evang. Filialdorf, 152 Einw.; Saline. — Assenheim, Stadt am Zusammenflusse der Nidda und Nidder, 119 Häus., 704 Einw., meist evang.; ein Schloß.

6) Landrathsbezirk Vilbel. 4 Marktfl., 25 Dörf., 1 Weil., 14,685 Einw., vertheilt in 26 Bürgermeistereien.

Vilbel, Marktfl. auf beiden Seiten der Nidda, 324 Häus., 2,042 meist evang. Einw.; Sitz des Landraths und des Hauptzollamts; Sauerbrunnen, Obstbau. — Altenstadt, Marktfl. an der Nidder, 158 Häus., 900 meist evang. Einw. — Bruchenbrücken, evang. Pfarrdorf an der Wetter; 488 Einw. — Büdesheim, evang. Pfarrdorf an der Nidder, 798 Einw., ein Schloß. — Engelthal, kath. Pfarrdorf, 144 Einw., ein Schloß. — Großkarben, evang. Pfarrdorf unfern der Nidda, mit 2 Mineralquellen. — Heldenbergen, kath. Pfarrdorf, 1,120 Einw. — Höchst, evang. Pfarrdorf an der Nidder; 469 Einw.; Schloß mit sehenswerther Bibliothek. — Holzhausen, evang. und kath. Pfarrdorf, 812 Einw.; Überreste eines Schlosses. — Ilbenstadt, kath. Pfarrdorf an der Nidda, 638 Einw.; Brantweinfabrikation. — Kaichen, evang. Pfarrdorf, 610 Einw. — Peterweil, luth. Pfarrdorf, 677 Einw. — Rödelheim, Marktfl. auf beiden Seiten der Nidda, ganz isolirt, 166 Häus.,

1,588 Einw.; Schloß, Sitz des einen Landgerichts und des Konsistoriums für die gräfl. Solms-Rödelheimschen Pfarreien. — Steinbach, evang. Filialdorf, 416 Einw.

7) Landrathsbezirk Büdingen, 3 Städte, 1 Marktfl., 32 Dörf., 2 Weil., 16,574 Einw., vertheilt in 21 Bürgermeistereien.

Büdingen, Stadt am Seemenbach, 359 Häus., 2,744 meist evang. Einw.; gräfl. Isenburg-Büdingsches Schloß; Sitz eines Landraths, eines Landrichters, des fürstl. und gräfl. Gesamtkonsistoriums und des Steuerkommissärs; lateinische Schule; Strumpf- und Leineweberei; etwas Weinbau. — Bindsachsen, evang. Pfarrdorf, 525 Einw. — Dudelsheim, Marktfl. an der Seemenbach, 1,258 meist evang. Einw.; etwas Weinbau. — Himbach, evang. Filialdorf, 580 Einw.; Leineweberei; Stecknadelfabrikation. — Kefenrode, evang. Filialdorf am Seemenbach. — Langenbergheim, evang. Filialdorf, 604 Einw.; starke Strumpfwirkerei. — Nieder- und Obermoxstadt, evang. Dörf., ersteres mit 576, letzteres mit 572 Einw. — Ronneburg, Burg auf einem steilen Felsen, den Grafen von Isenburg-Wächtersbach gehörig; 203 Einw., worunter 51 Separatisten. — Staaden, Stadt an der Nidda, 78 Häus., 533 meist evang. Einw.; der Ort ist Isenburg-Büdingisch. In der Gemarkung befindet sich eine Mineralquelle. — Wenings, fürstl. Isenburg-Birsteinische Stadt am Fuße eines Berges, auf welchem sich das Schloß, Moritzstein genannt, erhebt; 152 Häus., 942 meist evang. Einw.

8) Landrathsbezirk Nidda. 3 Städte, 1 Marktfl., 48 Dörf., 3 Weil., 27,312 Einw., vertheilt in 38 Bürgermeistereien.

Nidda, Stadt in einer sumpfigen Gegend an der Nidda, ein Schloß, 305 Häus., 1,700 meist evang. Einw.; Sitz des Landraths, des Landgerichts und des Obereinnehmers; Leineweberei und Strumpfwirkerei. — Berstadt, evang. Pfarrdorf, 859 Einw.; Leineweberei, Schwefelbrunnen. —

Bingenheim, evang. Pfarrdorf, 689 Einw.; Sitz des Rentamts und des Forstinspektors. — Bleichenbach, evang. Pfarrdorf, 858 Einw.; etwas Leinweberei. — Dauernheim, evang. Pfarrdorf, 835 Einw.; starke Federviehzucht. — Echzel, evang. Pfarrdorf, 1,543 Einw.; Schwefelbrunnen. — Eichelsdorf, Pfarrdorf, 638 evang. Einw.; Nagelschmiderei. — Gedern, Marktfl. im Vogelsberg unweit der Nidder; Schloß des Grafen von Stollberg-Werningerode, 282 Häus., 1,862 meist evang. Einw.; Stecknadelfabrikation; Leineweberei, Rothgerberei. — Lindheim, evang. Pfarrdorf an der Nidder, 614 Einw. — Lißberg, Stadt im Vogelsberg an der Nidder, 83 Häus., 522 meist evang. Einw.; unter den Gewerbtreibenden befinden sich mehre Stecknadelfertiger. — Ortenberg, Stadt an der Nidder, dem Grafen von Stollberg-Roßla gehörig, 1 Schloß, 160 Häus., 1,013 meist evang. Einw., Sitz eines Landgerichts. — Wallerhausen, evang. Pfarrdorf, 682 Einw.

9) Landgerichtsbezirk Schotten, 2 Städte, 1 Marktfl., 28 Dörf., 18,851 Einw., eingetheilt in 21 Bürgermeistereien.

Schotten, Stadt an der Nidda und am Fuße des Vogelsberges, 1 Schloß, 351 Häus., 2,055 meist evang. Einw.; Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Rentamts und des Steuerkommissärs; Tuchmacherei, Leineweberei, Strumpfwirkerei. — Bermuthshain, evang. Filialdorf im Vogelsberg, 533 Einw. — Bobenhausen, evang. Marktfl. im Vogelsberg, 119 Häus., 637 Einw.; Wolle und Baumwollspinnerei; Handel mit Leinsamen und Öl. — Burckhards, evang. Pfarrdorf im Vogelsberg an der Nidder, 690 Einw. — Eichelsachsen, evang. Filialdorf im Vogelsberg; Sitz des Forstinspektors, 685 Einw. — Herchenhain, evang. Pfarrdorf im Vogelsberg an der Nidda, 508 Einw. — Rainrod, evang. Filialdorf im Vogelsberg an der Nidda, 590 Einw., worunter sehr viel Handwerker. — Ulfa, evang. Pfarrdorf, 981 Einw.; starker Zwiebelbau. — Ulrichstein, Stadt im

Vogelsberg, mit einem auf einer Basaltkuppe liegenden Schlosse, 164 Häuser, 891 Einw.

10) Landrathsbezirk Lauterbach. 2 Städte, 47 Dörf., 20,525 Einw., eingetheilt in 23 Bürgermeistereien.

Lauterbach, freiherrl. von Riedeselsche Stadt in einem Thale des Vogelsberges, 2 Schlösser, 571 Häus., 3,380 meist evang. Einw.; Sitz des Landraths, des Landgerichts, eines freiherrlich von Riedeselschen Konsistoriums. Der Ort ist sehr gewerbsthätig; es gibt hier Roth- und Weißgärber, Wachstuchfabriken, Messer- und Gewehrschmidereien, Schönfärber, Seifen- und Leimsieder, Töpfereien, Bierbrauereien, Brantweinbrennereien und einen nicht unbedeutenden Handel. — Angersbach, evang. Pfarrdorf, 1,127 Einw.; bedeutender Flachsbau, Leinen- und Barchentfabrikation. — Freiensteinau, evang. Pfarrdorf im Vogelsberg, 733 Einw. — Herbstein, Stadt im Vogelsberg, 260 Häus., 1703 meist evang. Einw.; starke Leineweberei und Handel mit Leinewand. — Landenhausen, evang. Pfarrd. in einer Ebene des Vogelsberges, 792 Einw.; Flachsverarbeitung, Garn und Leinewandhandel. — Stockhausen, evang. Pfarrdorf, 837 Einw., schönes, freiherrl. von Riedeselsches Schloß.

11) Landrathsbezirk Schlitz. 1 Stadt, 16 Dörf., 7,540 Einw., vertheilt in 6 Bürgermeistereien.

Schlitz, Stadt auf einem Hügel an der Schlitz, der standesherrl. Familie gleiches Namens gehörig; Residenzschloß der von Schlitz'schen Familie, 581 Häus., 3,217 meist evang. Einw.; Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Konsistoriums für die Pfarreien der Standesherrschaft Schlitz und des Steuerkommissärs; Leinen-, Damast- und Zwillichweberei, Gerberei, Töpferei. — Bernshausen, evang. Filialdorf, 425 Einw. — Hartershausen, evang. Pfarrdorf an der Fulda, 256 evang. Einw.; Schloßruinen. — Oberwegfust, evang. Filialdorf unweit der Fulda, 100 evang. Einw. — Queck, evang. Pfarrdorf, 646 Einw.; Leineweberei.

12) Landrathsbezirk Alsfeld. 3 Städte, 38 Dörf., 19,790 Einw., vertheilt in 28 Bürgermeistereien.

Alsfeld, Stadt an der Schwalm, 502 Häus., 3,684 meist evang. Einw.; Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Rentamts, des Steuerkommissärs und des Hauptzollamts. Man fabrizirt Wolltücher, Stanets, Bieber, Barchent, Fußteppiche, Zwillich und Drillich, Segeltuch, Sack- und Packleinewand; Tabaksfabrikation, starker Obstbau. — Romrod, Stadt an der Andreft, 1 Schloß, 189 Häus., 1,089 meist evang. Einw.; Sitz des Obereinnehmers und des Forstinspektors; Leineweberei. — Felda, evang. Pfarrdorf, 167 Häus., 880 Einw.; Ackerbau, Viehzucht, Nagelschmiederei. — Grebenau, Stadt an der Jossa, 139 Häus., 757 meist evang. Einw.; Wollen-, Baumwollen- und Leinenspinnerei, Packtuchweberei. — Hopfgarten, evang. Pfarrdorf, 292 Einw. — Liederbach, evang. Filialdorf, 360 Einw. — Ranirod, evang. Filialdorf, 500 Einw. — Windhausen, evang. Filialdorf, 461 Einw.

13) Landrathsbezirk Kirtorf. 2 Städte, 1 Marktfl., 30 Dörf., 13,639 Einw., vertheilt in 21 Bürgermeistereien.

Kirtorf, Stadt in einem engen Thale am Kleinbach, 195 Häus., 1,235 meist evang Einw.; Sitz des Landraths. — Angerod, evang. Filialdorf, 509 Einw. — Arnshain, evang. Filialdorf an der Andreft, 546 Einw. — Burggemünden, Marktfl. an der Ohm, 511 Einw.; Felsenschloß, als Sitz des Forstinspektors. — Ehringshausen, evang., Pfarrdorf an der Felda, 303 Einw.; Leineweberei. — Homberg, Stadt an der Ohm, 1 Schloß, 251 Häus., 1,659 Einw.; Sitz des Landgerichts, des Rentbeamten und des Steuerkommissärs; Gerberei, Wollweberei. — Maulbach, evang. Pfarrdorf, 433 Einw. — Obergleen, evang. Pfarrdorf an dem Kleinbach, 713 Einw. — Wahlen, evang. Pfarrdorf, 417 Einw.

14) Landrathsbezirk Grünberg, 1 Stadt, 38 Dörf., 3 Weil., 17,266 Einw., eingetheilt in 23 Bürgermeistereien.

Grünberg, Stadt auf einer Anhöhe, 1 altes Schloß, 387 Häus., 2,542 Einw.; Sitz des Landraths, des Landgerichts, des Rentamts und des Steuerkommissärs; etwas Wollweberei, Färbereien in Wolle und Leinen, Gerbereien. — Atzenheim, evang. Filiald., 445 Einw. — Geilshausen, evang. Filiald., 443 Einw.; etwas Leineweberei; Handel mit Blutegeln und irdenem Geschirr. — Kesselsbach, evang. Filiald., 400 Einw. — Merlau, evang. Pfarrd., 421 Einw. — Oberohmen, evang. Pfarrd., im Vogelsberg an der Ohm, 810 Einw.; starke Gänsezucht, Schnallenmacherei. — Weitershain, evang. Filiald., 465 Einw.

15) Landrathsbezirk Hungen, 5 Städte, 2 Marktfl., 35 Dörf., 2 Weil., 25,700 Einw., vertheilt in 33 Bürgermeistereien.

Hungen, Stadt an der Horloff; Sitz des Landraths, des Solms-Braunfelsischen Landgerichts und des Landraths, des Konsistoriums und des Steuerkommissärs; 1 Schloß, 174 Häus., 1,027 Einw.; starke Brantweinbrennerei. — Bellersheim, evang. Pfarrd., 571 Einw.; Schlachtviehmastung. — Eberstadt, evang. Pfarrd., 457 Einw.; Braunkohlenwerk. — Freienseen, Marktfl. am Seebach, 170 Häus., 1,058 meist evang. Einw.; Weberei von Siamoisen. — Gambach, evang. Pfarrd., 1,000 Einw.; Strumpfwirkerei. — Gonterskirchen, evang. Pfarrd. im Vogelsberg, 455 Einw. — Griedel, evang. Pfarrd. an der Wetter, 692 Einw. — Grüningen, Solms-Braunfelsische Stadt an einer Höhe, 111 Häus., 541 evang. Einw.; starke Brantweinbrennerei. — Langsdorf, evang. Pfarrd., 828 Einw.; Leineweberei, Brantweinbrennerei. — Laubach, gräfl. Solms-Laubach'sche Stadt an der Wetter; 1 Schloß, 310 Häus., 1,871 meist. evang. Einw.; Sitz des Landgerichts der Solms-Laubach'schen Besitzungen; Konsistorium; Barchentweberei. — Lich, Solms-Lich'sche Stadt, 1 Schloß, 338 Häus.,

2,143 Einw.; Sitz des Landgerichts für die Solms-Lich'schen Besitzungen, so wie eines Konsistoriums. — Münzenberg, Stadt am Fuße eines Berges; 151 Häus., 821 Einw.; Burgruinen. — Niederweisel, evang. Pfarrd., 1,596 Einw. — Ruppertsburg, evang. Pfarrd. an der Horloff, 570 Einw. In der Nähe liegt das Eisenwerk: die Friedrichshütte. — Villingen, evang. Pfarrd. an der Horloff, 884 Einw.; Leineweberei. — Wölfersheim, fürstl. Solms-Braunfelsischer Marktfl., 709 meist evang. Einw.

III. Provinz Rheinhessen,

$24\frac{3}{4}$ Quadratm., hievon sind 427,093 Morgen Ackerland, 23,784 Morgen Wiesen, 4,595 Morgen Weiden, 35,136 Morgen Weinland, 2,575 Morgen Gärten, 21,523 Morgen Waldung, 10 Städte, 12 Marktfl., 165 Dörf., 3 Weil., 189,986 Einw.

Die Provinz bildet, mit Ausnahme der beiden Orte Kastel und Kostheim, ein zusammenhängendes Land, das zwischen dem Rhein und der Nahe liegt, und besteht fast aus lauter Hügelboden, der treffliches Weinland darbietet. Der höchste Punkt ist der Rochusberg, 723 P. F. Die größten Ebenen befinden sich am Rhein zwischen Worms und Oppenheim und zwischen Mainz und Bingen. Die Provinz ist meist sehr fruchtbar; doch befinden sich noch viel unangebaute Strecken im Kanton Oberingelheim; auch sind hie und da, namentlich bei Heidesheim, Mombach, Eich und Gimbsheim der Gesundheit sehr nachtheilige Sümpfe. Mit Einschluß des Rheins befinden sich in der Provinz an 20 Flüsse und Bäche, deren vorzüglichste sind: der Rhein, der Main, die Nahe, die Selze, die Appelbach, die Eisbach, die Pfrim, die Wisbach und die Carlsbach. — Von den Landeserzeugnissen wird Korn und Hafer zur innern Konsumtion, dagegen aber Gerste und Spelz im Überfluß gezogen. Hirse kommt nur im Kanton Pfeddersheim vor. Der Flachsbau ist von großem Belange, besonders in den Kantonen Osthofen, Pfeddersheim, Alzei und Wörrstadt. Gemüse aller Art gedeihen trefflich; feine Sorten

kommen vorzüglich von Mainz, Gonsenheim, Worms und Bingen. Wein ist ein Hauptprodukt. Die besten Sorten wachsen in den Kantonen Oppenheim, Niederolm, Bingen, Mainz, Worms und Oberingelheim. Die Viehzucht ist von Erheblichkeit. Eigentliche Manufakturen und Fabriken hat die Provinz nur wenige. Nicht unbedeutend sind die Gerbereien und die Brantweinbrennereien. — Der Aktivhandel beschäftigt sich hauptsächlich mit der Ausfuhr des Weines, Getreides, Tabaks, Klees, Rübsamens, Brantweins, Weinessigs und Leders. Der Transito- und Speditionshandel wird am meisten durch den Rhein und Main befördert. Er hat seinen Hauptsitz in Mainz, wo ein Freihafen sich befindet. — Die Provinz ist in Hinsicht der Administrativeintheilung in 11 Kantone, diese in 185 Gemeinden oder 157 Bürgermeistereien vertheilt. Die Justizverwaltung ruht in unterster Instanz in den Händen von 12 Friedensgerichten. Für die Finanzadministration hat die Provinz 5 Rentämter und für die Steuerangelegenheiten 9 Steuerbezirke.

1) Kanton Mainz, 2 Städte, 2 Dörf., 31,870 Einw., eingetheilt in 3 Bürgermeistereien.

Mainz (49° 59′ 50″ nördl. Br., 25° 50′ 25″ östl. L.), Stadt und Bundesfestung dicht am linken Rheinufer in einer fruchtbaren Gegend; Sitz des Landesbischofs, der Provinzialregierung, des Kirchen- und Schulraths, der Handelskammer, des Medizinalkollegiums, des Oberkreis-, Handels- und Polizeigerichts, zweier Friedensgerichte, des Rentamts, des Obereinnehmers, des Steuerkommissärs, des Civil-, Straßen- und Wasserbaumeisters, des Forstinspektors und des Hauptzollamtes; sodann folgender Bundesbehörden: des Festungsgouvernements, der Centralkommission für die Rheinschiffahrt und des Festungsbaudirektoriums. — Mainz hat mit Einschluß der Außenwerke 3 Stunden im Umfange. Man findet 9 Thore, 130 Straßen, 27 öffentliche Plätze, 1 großherzogliches Schloß, 1 Regierungsgebäude, 1 Justiz- und 1 bischöflichen Palast, 1 Festungskommandantur und 1 Palast des Vizegouver-

neurs. Unter den Gotteshäusern zeichnet sich besonders die Domkirche zum heiligen Maftin aus. Die Bevölkerung beträgt 28,439 Individuen, unter diesen befinden sich 2,545 evang., 24,279 Katholiken, 3 Menn., 1,612 Juden. Sämtliche Einwohner halten sich in 2,167 Wohngebäuden auf. Was die Anstalten für Wissenschaften und Künste anbelangt, so hat man zu bemerken: 1) das Gymnasium für alle Religionsparteien; 2) das bischöfliche Seminar; 3) die Real- oder Bürgerschule: 4) die Hebammenschule; 5) fünf Primärschulen für Knaben; 6) vier öffentliche Mädchenschulen und dann noch mehre Privatlehrinstitute und Armenschulen. Zu den vorzüglichsten Sammlungen der Stadt gehöret die Rathsbibliothek und mehre naturhistorische Privatsammlungen. Die Hauptnahrungszweige sind Gewerbsindustrie, Handel, Schiffahrt, Garten-, Wein- und Ackerbau. Zu den vorzüglichsten Fabriken gehören die in Rauch- und Schnupftabak, die Spielkarten-, Nudel-, Chokolade-, Hut-, Leder-, Fischbein-, Glas-, und Wachsperlen-, Schwarzseifene-, Chaisen- und Steingutfabriken, an die sich die Schrift- und Glockengießereien anschließen. Der Handel und die Schiffahrt werden durch die Lage der Stadt sehr befördert. Von besonderer Erheblichkeit ist der Weinhandel. In der Nähe Überreste der Römerzeit. — Kastel, Stadt in einer sumpfigen Niederung und mit Mainz verbundene Festung, auf der rechten Main- und Rheinseite und mit Mainz durch eine Schiffbrücke verbunden; 230 Häus., 2,159 meist kath. Einw. — Kostheim, kath. Pfarrd., auf der rechten Rheinseite und dicht am rechten Mainufer; 202 Häus., 1,272 Einw.; die Gemarkung erzeugt einen außerordentlich guten Wein.

2) Kanton Niederolm. 18 Dörf., 15,799 Einw.; vertheilt in 15 Bürgermeistereien.

Niederolm, kath. Pfarrd., unweit der Selze; Sitz des Friedensgerichts; 1 Schloß, 188 Häus., 1,142 Einw. — Bretzenheim, kath. Pfarrd., 1,275 Einw.; die Gegend enthält viel Römerspuren. — Ebersheim, kath. Pfarrd.,

906 Einw.; starker Weinbau. — Essenheim, evang. Pfarrd. an der Selze, 1,035 Einw.; Viehzucht, Weinbau. — Finten, kath. Pfarrd., 1,364 Einw. — Gonsenheim, kath. Pfarrd. an der Gonsenbach, 1,790 Einw.; starker Gemüsebau. — Hechtsheim, kath. Pfarrd., 1,293 Einw. — Laubenheim, kath. Pfarrd. am Rhein, 749 Einw.; starker Weinbau. — Oberolm, kath. Pfarrd., 1,199 Einw. — Weissenau, kath. Pfarrd. am Rhein, 1,126 Einw. — Zornheim, kath. Pfarrd., 653 Einw.

3) Kanton Oppenheim. 1 Stadt, 1 Marktfl., 18 Dörf., 18,674 Einw.; vertheilt in 18 Bürgermeistereien.

Oppenheim, Stadt am Rhein, 372 Häus., 2,358 zur Hälfte evang., zur Hälfte kath. Einw.; Sitz des Friedensgerichts, des Rentamts und des Steuerkommissärs; die Einwohner treiben Feld- und Weinbau, Viehzucht und Handwerke. — Bodenheim, kath. Pfarrd., 1,726 Einw. — Dalheim, evang. Pfarrd., 723 Einw.; Weinbau. — Dienheim, evang. Pfarrd., 764 Einw.; sehr erheblicher Weinbau. — Guntersblum, Marktfl., 301 Häus., 2,325 meist evang. Einw.; gräfl. Leiningen-Heidesheimsches Schloß. — Lörzweiler, evang. Pfarrd., 600 Einw. — Mommernheim, evang. Pfarrd., 852 Einw. — Nackenheim, kath. Pfarrd. am Rhein, 1,123 Einw. — Nierstein, evang. und kath. Pfarrd. am Rhein, 2,200 Einw.; herrliche Weinpflege. — Selzen, evang. Pfarrd., 719 Einw.; starker Weinbau.

4) Kanton Osthofen. 3 Marktfl., 18 Dörf., 19,772 Einw.; vertheilet in 18 Bürgermeistereien.

Osthofen, Marktfl. am Seebach, 357 Häus., 2,739 meist evang. Einw.; Sitz des Friedensgerichts und des Steuerkommissärs; starker Weinbau. — Abenheim, kath. Pfarrd., 1,223 Einw. In der Gemarkung wird Silbersand gegraben. — Alsheim, evang. und kath. Pfarrd., 1,552 Einw. — Bechtheim, Marktfl., 247 Häus., 1,591 meist evang. Einw. — Eich, evang. und kath. Pfarrd. am Altrhein, 1,342

Einw. — Gimbsheim, evang. Pfarrd., 1,594 Einw. — Hamm, evang. und kath. Filiald., 1,081 Einw. — Rheintürkheim, evang. und kath. Filiald. am Rhein, 784 Einw. — Westhofen, Marktfl. am Seebach, 260 Häus., 1,838 evang. Einw.; bedeutender Weinbau.

3) Kanton Worms, bestehend aus der Stadt oder einzigen Bürgermeisterei gleiches Namens.

Worms, Stadt (49° 7′ 49″ nördl. Br. und 26° 0′ 57″ östl. L.), nahe am Rhein; Sitz eines Friedensgerichts, des Rentamts und eines Steuerkommissärs, auch eines Hauptzollamts. Unter den Gebäuden zeichnet sich besonders die Domkirche aus. Die Bevölkerung in 954 Häus. beträgt mit Ausschluß des Militärs 7,936 Seelen zu $\frac{2}{3}$ evang. und zu $\frac{1}{3}$ kath. Man findet hier 1 Gymnasium, 1 Gemeindeschule und mehre Privatlehranstalten. Die Hauptnahrungszweige sind Acker-, Wein- und Gartenbau, Viehzucht, etwas Fabrikwesen, Fischerei, Mühlengewerke, Schiffahrt und Handel; bedeutender Weinhandel, Weinbau, unter dem Namen Liebfrauenmilch.

6) Kanton Pfeddersheim, 1 Stadt, 2 Marktfl., 21 Dörf., 16,934 Einw.; vertheilt in 21 Bürgermeistereien.

Pfeddersheim, Stadt auf beiden Seiten der Pfrim, 317 Häus., 1,910 meist evang. Einw.; Sitz des Friedensgerichts; Ruinen einer vormaligen Burg. — Dalsheim, evang. und kath. Pfarrdorf, 632 Einw. — Gundersheim, kath. Pfarrd., 1,030 Einw. — Gundheim, kath. Pfarrd. 542 Einw. — Heppenheim an der Wiese, evang. Pfarrd., 1,368 Einw. — Hernsheim, kath. Pfarrd., 1,295 Einw. — Hochheim, evang. Pfarrdorf am linken Ufer der Pfrim. — Monsheim, evang. Marktfl. an der Pfrim; 1 Schloß, 116 Häus., 819 Einw. — Niederflörsheim, evang. Pfarrd., 727 Einw. — Pfiffligheim, evang. Pfarrdorf, 800 Einw. — Wachenheim, evang. Filiald., in der Mündung eines Thales an der Pfrim.

7) Kanton Alzei, 2 Städte, 1 Marktfl., 22 Dörf., 2 Weil., 19,594 Einw., vertheilt in 18 Bürgermeistereien.

Alzei, Stadt an der Selze, Sitz des Friedensgerichts, des Rentamts, des Steuerkommissärs, 590 Häus., 4,209 meist evang. Einw. — Albig, evang. Pfarrdorf, 887 Einw., Schloß des Freiherrn von Erthal. — Bechenheim, evang. und kath. Pfarrdorf, 489 Einw.; starker Weinbau. — Erbesbüdesheim, kath. Pfarrdorf, 865 Einw., 2 Burgen; verlassene Quecksilbergrube. — Flonheim, Marktfl. an der Wisbach, 259 Häus., 1,550 Einw.; Sandsteinbruch. — Framersheim, evang. Pfarrdorf an der Selze, 1,287 Einw.; starker Weinbau. — Gauodernheim, Stadt an der Selze, 251 Häus., 1,514 meist evang. Einw. — Kettenheim, evang. Pfarrdorf, 387 Einw.; Auffindung von Porzellanerde. — Weinheim, kath. Pfarrdorf, 608 evang. und 358 kath. Einw.

8) Kanton Wöllstein, 1 Stadt, 2 Marktfl., 19 Dörf., 1 Weil., 13,203 Einw., eingetheilt in 16 Bürgermeistereien.

Wöllstein, Marktfl. am Appelbach, 243 Häus, 1,462 meist evang. Einw.; Sitz des Friedensgerichts. In der Nähe liegen die Trümmer des Schlosses Ostenburg. — Eckelsheim, evang. Filialdorf, 489 Einw. — Freilaubersheim, evang. und kath. Pfarrdorf, 706 Einw. — Fürfeld, Marktfl., 162 Häus., 1,120 evang. und kath. Einw. — Neubamberg, Stadt am Appelbach, 90 Häus., 553 evang. und kath. Einw.; auf einer Anhöhe über der Stadt die Ruinen der alten Burg gleiches Namens. — Pfaffenschwabenheim, evang. und kath. Filialdorf, 557 Einw. — Planig, evang. und kath. Pfarrdorf. — Siefersheim, evang. Pfarrdorf, 552 Einw.

9) Kanton Bingen, 1 Stadt, 9 Dörf., 10,305 Einw., vertheilt in 7 Bürgermeistereien.

Bingen, Stadt am linken Rhein- und rechten Naheufer, 503 Häus., 4,415 meist kath. Einw.; Sitz des Friedensgerichts, des Rentamts, des Steuerkommissärs, 1 Progymnasiums und 1 Realschule, Gerbereien, Tabaksfabriken;

Wein-, Frucht- und Viehhandel; Schiffahrt, Weinbau. — Büdesheim, kath. Pfarrdorf unweit der Nahe, 1,530 Einw.; sehr guter Weinbau am Scharlachberge. — Dromersheim, kath. Pfarrdorf, 892 Einw., starker Weinbau. — Gensingen, evang. und kath. Pfarrdorf an dem Wisbach, 888 Einw.; starker Weinbau. — Ockenheim, kath. Pfarrdorf am Fuße des Laurenziberges, 869 Einw.

10) Kanton Oberingelheim, 1 Stadt, 1 Marktfl., 16 Dörf., 16,636 Einw., vertheilt in 18 Bürgermeistereien.

Oberingelheim, Marktfl. an beiden Ufern der Selze, 324 Häus., 2,212 Einw.; Sitz des Friedensgerichts; starker Weinbau. — Appenheim, evang. Pfarrd., 845 Einw. — Bubenheim, evang. und kath. Filialdorf an der Selze, 567 Einw. — Engelstadt, evang. Pfarrdorf, 586 Einw., starker Weinbau. — Freiweinheim, evang. und kath. Filialdorf am Rhein und der Einmündung der Selze, 418 Einw. — Gaualgesheim, Stadt, 1 Schloß, 286 Häus., 1,862 meist kath. Einw.; starker Weinbau. — Jugenheim, evang. Pfarrd., 897 Einw., starker Weinbau. — Mombach, kath. Pfarrd., 902 Einw.; erheblicher Obstbau. — Wackernheim, evang. und kath. Filialdorf, 573 Einw.

11) Kanton Wörrstadt, 2 Marktfl., 22 Dörf., 19,262 Einw.; vertheilet in 22 Bürgermeisterien.

Wörrstadt, Marktfl., Sitz des Friedensgerichts, des Steuerkommissärs, 235 Häus., 1,630 meist evang. Einw. — Bechtolsheim, evang. und kath. Pfarrdorf, 1,241 Einw. — Biebelnheim, evang. Pfarrdorf, 636 Einw. — Ensheim, evang. Pfarrd., 432 Einw. — Gauböckelheim, kath. Pfarrdorf., 1,296 Einw.; Weinbau. — Niedersaulheim, evang. und kath. Pfarrdorf, 1 Schloß, 1,606 Einw. — Partenheim, evang. Pfarrd., 1,199 Einw. — Schornsheim, evang. Pfarrd., 958 Einw. — Wallertheim, evang. Pfarrdorf, 974 Einw. — Armsheim, Marktfl. an der Wisbach, 147 Häus., 903 meist evang. Einw.

Das Herzogthum Nassau.

Dieses liegt zwischen 25° 12′ und 26° 25′ östl. L. und 49° 56′ bis 50° 48′ nördl. Br., und bildet mit Ausschluß des Amtes Reichelsheim und den Gemarkungen Haarheim und Heddernheim, Amts Höchst, ein zusammenhängendes Ganze. Der Staat grenzt gegen Norden mit den Ämtern Hachenburg, Marienberg, Herborn und Dillenburg im Landestheile des Königreichs Preußen und mit dem Amte Dillenburg, an das Großherzogthum Hessen, gegen Osten mit den Ämtern Dillenburg, Herborn, Weilburg und Usingen an Preußen, mit den Ämtern Herborn, Usingen und Königstein an das Großherzogthum Hessen: bei Oberha, in Amts Usingen und bei Kahlbach, Amts Königstein an Kurhessen und mit den Ämtern Königstein und Höchst an die freie Stadt Frankfurt, gegen Süden mit den Ämtern Höchst, Hochheim, Wiesbaden, Eltville und Rüdesheim an das Großherzogthum Hessen und mit dem Amte Rüdesheim an Preußen, und gegen Westen mit den Ämtern Rüdesheim, St. Goarshausen, Braubach, Montabaur und Selters an Preußen.

Die Bodenfläche ist, da nicht allenthalben Vermessungen zu Grunde liegen, mit Ausschluß der Gewässer zu 1,812,541 Steuernormalmorgen, zu 100 Quadratmorgen oder etwa zu 82,7 Quadratmeilen angenommen.

Die Oberfläche ist größtentheils gebirgig. Zwischen dem Main und der Lahn erhebt sich der Taunus, jenseit der Lahn, im nördlichen Landestheile der Westerwald. Der Taunus, dessen höchste Spitze der große Feldberg, 2,605 P. F. über der Meeresfläche erhaben ist, durchziehet das Herzogthum von Südosten nach Südwesten. Nördlich begrenzt dasselbe das fruchtbare Mainthal, bildet in seinen Verzweigungen gegen den Rhein hin, mit seinen gegen Norden schützenden hohen Gebirgsrücken, das milde Rheingau, und erstreckt sich bis zur Lahn, wo zwischen seiner nördlichen Abdachung auf

dem linken und der südlichen des Westerwaldes auf dem rechten Flußufer die freundlichen Thäler der Lahn eingeschlossen werden.

Der Westerwald bildet in seiner Mitte eine ausgedehnte Bergfläche, mit einzelnen nicht sehr steilen Berggipfeln, worunter der 1,967 Paris. Fuß über der Meeresfläche sich erhebende Salzburgerkopf der höchste Punkt ist.

Der Rhein begrenzt das Herzogthum größtentheils im Süden und Westen; der Main im Süden trennt es mit Ausnahme eines kleinen auf dem linken Ufer desselben gelegenen Theils des Amtes Höchst, bis nahe an seinen Einfluß in den Rhein von dem Gebiet der freien Stadt Frankfurt. Außerdem wird das Herzogthum von der Lahn und von vielen kleinen wilden Flüssen und Bächen, die größtentheils den heimischen Gebirgen entquellen, und deren Lauf sich nach Abdachung der Gebirge richtet, durchschnitten. Die bedeutendern sind: die Nied, die Weil, die Embs und die Aar, wovon erstere sich in den Main, die übrigen sich in die Lahn ergießen. Vom Westerwalde kommt die Dill, die Else aus dem benachbarten preußischen Gebiet und von dem nördlichen Abhange die in die Sieg fallende große und kleine Niester.

Die klimatische Beschaffenheit des Landes anbelangend, so haben die hohen Gebirgsrücken ein mehr oder weniger rauheres Klima; dagegen genießen die an dem südlichen Abhange des Taunus gelegenen Hügel und Ebenen, das Rheingau, so wie die tiefer liegenden Thäler und Niederungen auf beiden Seiten der Lahn ein milderes Klima.

Das Taunusgebirge gehört im Allgemeinen zur Schieferformation; seine höchsten Höhen bestehen aus älterm Thonschiefer mit mächtigen Quarzlagern. An diese schließen sich Grauwacke und Grauwackenschiefer mit neuern Thonschieferbildungen an. Das nördliche und nordwestliche anstoßende Lahngebirge ist vorwaltend aus Grauwacke und Grauwackenschiefer zusammengesetzt, enthält aber auch Übergangskalkstein. In letzte-

rem tritt als neuere Formation die Schalsteinlagerung hervor. Der hohe Westerwald bildet ausschließlich die Flötztrappformation und vorwaltend Basalt.

Da die herrschende Gebirgsart Thonschiefer und verwandte Gesteinarten enthält, so bildet sie vorzüglich da, wo sie mit vegetabilischen und animalischen Theilen stark vermischt ist, einen der Kultur sehr fähigen Boden. Auf den Bergflächen des Westerwaldes ist die Sumpf- und Brockerde vorherrschend. In dem Mainthal besteht der Boden aus Dammerde, vermischt mit mergelartigem Thon. — In den Gebirgen findet man Eisen, Blei, Kupfer und etwas Silber; der Westerwald enthält Braunkohlenlager, Kalk- und Dachschiefer, an der Lahn Marmor. In und an dem Gebirge entspringen die berühmten Mineralquellen zu Wiesbaden, Weilbach, Schwalbach, Schlangenbad, Ems, Selters, Fachingen, Geilnau rc. Auch Salzquellen sind vorhanden, allein nicht von Bedeutung. — Der Rücken und die Höhen der Gebirge haben größtentheils Rothbuchen- mit Eichen vermischte Waldungen; die Berge und Hügel am Rhein erzeugen köstlichen Rheinwein; die Lahngebirge Wein und Obst. In den Ebenen werden alle Arten Getreide im Überfluß gezogen. In den höheren Gegenden meistentheils Roggen, Hafer, Gerste und Kartoffeln; auf dem Westerwalde auch Buchweizen. Allenthalben kultivirt man Futterkräuter. Das Wild ist sehr zahlreich in den Waldungen; auch finden sich zuweilen Wölfe ein. Flüsse und Bäche sind reich an Fischen, besonders Forellen und Salme.

Man theilt die gesammte Grundfläche mit Ausschluß der Flüsse rc. in ökonomischer Hinsicht ein in 6,545 Morgen Hofraitheplätze, 7,473 Morgen Gärten, 736,377 Morgen Waldungen, 702,004 Morgen Ackerland, 196,120 Morgen Wiesen, 15,543 Morgen Weinberge, 1,251 Morgen Weiher, 106,981 Morgen Trischland und Weideplätze und 40,247 Morgen steriles Land, Wege rc. Die örtlichen Ansiedlungen bestehen aus 31 Städten, 36 Fleck., 816 Dörf., wozu 249 einzelne außer dem Ortsbering gelegene Höfe und Wohngebäude,

892 Mühlen, 52 Hütten mit Hammerwerken, 22 Zechenhäuser, 41 Ziegelhütten, 53 Kalköfen, 3 Potaschsiedereien und 4 Häfnerwerkstätten gehören.

Die Zahl der Einwohner beträgt nach den neuesten Zählungen (1830 *), 351,874 Personen und 82,645 Familien in 56,853 Wohnhäusern. Darunter sind: 70,500 Männer, nemlich 56,600 verheiratete, 7,226 Witwer und außer 3,734 unverheirateten Militärpersonen 2,940 ledige mit eigener Haushaltung; 72,655 Weiber, nemlich 56,600 verehelichte, 12,948 Witwen und 3,107 ledige, welche ihre eigene Haushaltung führen; 182,685 Kinder, wovon 92,961 männlichen und 89,724 weiblichen Geschlechts und 26,035 Gesinde, nemlich 4,359 Gesellen und Lehrjungen, 7,139 Knechte und 14,537 Mägde. — Der Religion nach bestehen die Bewohner aus 186,183 evang. Christen, 159,722 kath. Christen, 192 Menn. und 5,777 Juden. — Der Abstammung nach sind sämtliche Bewohner mit Ausnahme der Juden und einer kleinen Anzahl französischer Hugenotten rheinische Franken.

Die hauptsächlichste Erwerbsquelle der Landbewohner ist der Feldbau. In der fruchtbaren Ebene zwischen dem Taunus, dem Rhein und dem Main, so wie in den Thälern der Lahn wird viel Getreide gebaut. Das in landwirthschaftlicher Kultur stehende Grundeigenthum wird, bei weitem zum größten Theil in kleinen Parzellen unter die Gutsbesitzer vertheilt, als freies Eigenthum besessen. Der Weinbau stehet auf einer sehr hohen Stufe der Kultur; die Obstzucht wird durch die angeordnete Bepflanzung aller Landstraßen und Vicinalwege mit Obstbäumen jährlich bedeutender; der im Allgemeinen sorgfältige Anbau der Ackerländereien und Wiesen erscheint als natürliche Folge der großen Vertheilung des Grundeigenthums und dessen unbeschränkter Benutzungsfreiheit. Hiermit steht ein bedeutender Viehstand in Verbindung, dieser betrug im Jahr 1829 9,249 Pferde von 3 Jahren und darüber und 610 Fohlen;

*) Siehe Handbuch 1830 u. 1831.

586 Esel und Maulesel; 185,373 Stück Rindvieh, nemlich 1,215 Fasselochsen, 2,450 Mastochsen, 25,462 Zugochsen, 15,440 Stiere von 1 bis 2 Jahren, 21,731 Zugkühe, 70,183 Stallkühe und 48,892 Stallkälber und junges Vieh; 172,058 Schafe, nemlich 2,186 Widder, 50,234 Hämmel, 84,291 Mutterschafe und 35,347 Lämmer; 65,625 Schweine, 9,235 Ziegen und 13,850 Bienenstöcke.

Der Berg- und Hüttenbau beschäftigt jährlich direkt mehr als 8,000 ständige Menschen. Dagegen sind außer den Hammer- und Hüttenwerken nur wenig größere Gewerbanlagen vorhanden. Die Gewerbe beschränken sich größtentheils auf die Produktion der gewöhnlichen Lebensbedürfnisse der Einwohner und es finden sich verhältnißmäßig nur wenig Fabrikanlagen von größerer Ausdehnung. Die hauptsächlichsten der dermalen in dem Herzogthume vorhandenen Gewerbe sind: 885 Mahlmühlen mit 1,136 Mahlgängen, 239 Öl-, 17 Schneide-, 11 Walk-, 9 Loh-, 11 Gips- und 18 Hanfreibmühlen, 1 Klicker-, 2 Pulver- und 21 Papiermühlen mit 23 Schöpfkufen und 43 Mühlärzten; 8 Mineralbrunnen, 23 Bergwerke, 31 Hammerwerke mit 55 Feuern und 20 Hüttenwerke, 1 Bleiröhren- und Tafelbleifabrik, 6 Drahtzüge mit 23 Zangen und 22 Rollen, 1 Kratzenfabrik, 34 Drahtarbeiter, 9 Siebmacher, 956 Grob-, 2 Zeug-, 6 Waffen-, 4 Ketten-, 11 Messer- und 327 Nagelschmide; 200 Schlosser, 17 Scherenschleifer; 11 Nadelmacher, 1 Nadelfabrik, 4 Schnallenmacher, 2 Glocken- und 9 Zinngießer, 78 Blech- und 13 Kupferschmide, 17 Büchsenmacher, 3 Gürtler, 2 Mechaniker, 35 Uhrmacher, 11 Gold- und Silberarbeiter ꝛc.; 4 Thongruben, 47 Kalk- und 51 Ziegelbrennereien, 107 Hafner, 251 Krug- und 23 Pfeifenbäcker, 2 Steingutfabriken ꝛc.; 7 Stein- und Schieferbrüche, 37 Steinhauer, 913 Maurer, 13 Backofenmacher, 50 Weißbinder, 65 Tüncher, 130 Schieferdecker, 249 Strohdecker, 53 Schornsteinfeger, 1 Spritzenmacher, 9 Pumpenmacher, 12 Pflasterer, 427 Zimmerleute, 172 Glaser, 959 Schreiner ꝛc.; 112 Dreher, 2,176 Lein-

und Damastweber, 34 Seiler, 21 Flanellarbeiter, 2 Baumwollenzeug-, 1 Sayetgarnfabrik verbunden mit 1 Schönfärberei, 2 Wollspinnereien, 439 Strumpf- und Kappenweber, 5 Strumpf- und 2 Kappenfabriken, 61 Tuchmacher, 4 Tuchscherer, 1 Tuchfabrik mit Maschinen, 110 Schön- und Blaufärber, 1,684 Schneider, 27 Knopfmacher, 2 Posamentirer, 39 Putzmacherinnen, 4 Friseure, 110 Bader, Barbierer und Schröpfer, 668 Metzger, 60 Seifensieder und Lichterzieher, 3 Seifen- und Lichterfabriken, 100 Loh- und 19 Weißgerber, 5 Saffianfabrikanten, 2,180 Schuhmacher, 132 Sattler, 12 Säckler, 1 Kürschner, 52 Hutmacher, 6 Leimsieder, 18 Kammmacher, 8 Bürstenbinder, 2 Bürstenfabriken, 15 Viehbeschneider, 11 Abdecker, 1 Salmiakfabrik, 893 Bäcker, 16 Konditoren, 2 Nudelmacher, 1 Nudelfabrik, 1 Stärkmacher, 347 Bierbrauer, 7 Malzmacher, 946 Brantweinbrenner, 26 Essig- und 24 Potaschsieder, 6 Theerbrenner, 3 Cichorien- und 25 Tabakfabriken, 528 Küfer, 2,942 Wirthe, 30 Badewirthe &c.; 34 Großhändler, 12 Spediteure, 157 Mäkler, 2,580 Kleinhändler und Krämer, 75 Fruchthändler, 344 Höcker, 71 Korbmacher, 15 Papierhausirer, 21 Theerhausirer, 505 Posthalter, Hauderer, Fuhrleute und Halfterer, 664 Wagner, 1 Chaisenfabrik, 238 Schiffer, 10 Schiffbauer, 24 Steuermänner, 7 Buchdrucker mit 15 Pressen, 4 Buchhändler, 43 Buchbinder, 1 Schreibfeder- und Siegellackfabrik, 1 Spielkarten-, 1 Wachstuch- und 1 Tapetenfabrik, 7 Tapezirer, 7 Instrumentenmacher, 211 Musikanten, 8 Bildhauer, 3 Lackirer, 1 Lackir- und Farbenfabrik, 2 Mäler, 2 Graveure, 1 Kupferstecher &c. — Unter den Ackerbau treibenden Gutsbesitzern befinden sich 8,668 ohne Fuhre, 14,649 mit Fuhre oder auch mehren Fuhren und 13,620 mit einer halben Fuhre. Die Anzahl der Weingutsbesitzer beträgt 1,809 und der Tagelöhner 12,928.

Der innere Verkehr des Landes wird theils durch die großen Wasserstraßen des Rhein und Main, so wie der Lahn, theils durch die das Land nach allen Richtungen durchschneiden-

den Chausseen, so wie durch gut unterhaltene Vicinalwege sehr erleichtert. Der auswärtige Handel ist, die Ausfuhr der eigentlichen Produkte abgerechnet, unbedeutend. Die Hauptausfuhrartikel bestehen in Mineralwassern, Thon, Getreide, Hülsenfrüchten, Obst, Wein, Obstwein, Schlacht- und Zugvieh, Wolle, Mehl, Brantwein, Potasche, Essig, Silber, Blei, Kupfer, Roh-, Stab- und Reifeisen, Gußwaaren, Steingut, steinernen Geschirren, irdenen Pfeifen, Papier ꝛc.

Das Herzogthum Nassau ist ein Glied des deutschen Bundesstaats und führt in der Versammlung zu Frankfurt mit Braunschweig gemeinschaftlich die dreizehnte Stimme, in der Plenarversammlung stehen ihm aber zwei Stimmen zu. Die Regierungsform ist erblich-monarchisch mit ständischer Verfassung. Der erbliche Inhaber der Regierungsgewalt ist der jedesmalige Chef des herzogl. Hauses Nassau, dem die gesammte Staatsgewalt zusteht. Der seit dem 19. Januar 1816 regierende Herzog heißt Wilhelm Georg August Heinrich Belgikus. Die Staatsverfassung sichert allen Staatsangehörigen die Aufrechthaltung der persönlichen und Gewissensfreiheit; Gewerbfreiheit; Verantwortlichkeit der Staatsdiener und Preßfreiheit; gleichheitliche Beiziehung zu den öffentlichen Abgaben nach dem Maßstabe des reinen Einkommens und gleiche Ansprüche auf alle Staatsämter. Zur Sicherstellung der Staatsbürger durch die Verfassungsurkunde sind Landstände berufen, welchen folgende Gerechtsame beigelegt sind: 1) die Mitwirkung bei der Gesetzgebung durch Zustimmung zur Einführung von wichtigen neuen und zur Abänderung von bestehenden Gesetzen; 2) eine Mitwirkung bei der Vollziehung der Gesetze durch die Verwilligung aller von den Unterthanen zu erhebenden direkten und indirekten Abgaben; 3) eine Mitwirkung zu Verwaltungsverbesserungen und Abstellung besonderer Beschwerden durch berathendes Gutachten. Die Landstände des Herzogthums sind zusammengesetzt aus Mitgliedern der Herrenbank und der Landesdeputirten. Die Herrenbank besteht aus gebornen, erblichen oder auf Lebenszeit ernannten und aus von den

adeligen Grundeigenthümern erwählten Mitgliedern. Geborne Mitglieder sind alle Prinzen des herzogl. Hauses nach zurückgelegtem 21. Jahre; erbliche Mitglieder sind die jeweiligen Besitzer: 1) der Grafschaft Holzappel und Herrschaft Schaumburg; 2) der Grafschaft Westerburg; 3) der Herrschaft Reiffenberg und Cransberg; 4) der Grundherrlichkeiten zu Fachbach und Nievern; sodann 5) die gräfliche Familie von Walderdorff und 6) die freiherrliche Familie von Stein. Außer diesen gebornen und erblichen Mitgliedern sind den adeligen Grundeigenthümern in dem Herzogthume 6 Virilstimmen bei der Herrenbank verliehen, welche sie durch Deputirte vertreten lassen. Die Versammlung der Landesdeputirten besteht aus 22 Mitgliedern, welche das 25. Jahr zurückgelegt haben müssen und durch absolute Stimmenmehrheit auf die Dauer von 7 Jahren gewählt werden, und zwar: zwei von den Dekanen der evangelisch-christlichen und einer von den Dekanen der katholischen Geistlichkeit; einer von den Vorstehern der höhern Lehranstalten, drei von den höchstbesteuerten Gewerbsbesitzern und 15 von den meistbegüterten. Die ordentliche Versammlung der Landstände findet alljährlich zwischen dem 1. Januar und 1. April statt. Zu den Sitzungen jeder Abtheilung werden landesherrliche Kommissarien abgeordnet, welche an den Verhandlungen der versammelten Stände Theil nehmen. Den Präsidenten der Herrenbank ernennt der Herzog auf jede Sitzungszeit aus der Mitte derselben; den Präsidenten der Landesdeputirtenversammlung aus 3 von derselben vorgeschlagenen Mitgliedern. Die Handhabung der innern Polizei, nach Maßgabe der genehmigten Geschäftsordnung, bleibt den Versammlungen selbst überlassen.

Was die Staatsverwaltungseinrichtung anbelangt, so steht ein dirigirender Staatsminister an der Spitze der Verwaltung. Die einzelnen Behördenstellen theilen sich ab: in Centralbehörden, Amtsverwaltungsbehörden und Lokalverwaltungsbehörden, für welche letztere das Herzogthum in 28 Amtsbezirke abgetheilt ist, welche aus 825 örtlichen Verwaltungsbezirken (Gemeindebezirken) bestehen. — Die gesammte Hofhal-

tungsverwaltung wird von dem Hofmarschallamt, dem Hofmarschallstab und dem Oberstallmeisterstab geführt. — Die oberste Verwaltungsbehörde bildet das Staatsministerium, dem ein dirigirender Staatsminister vorsteht. Die Ministerialkanzlei ist für die Bearbeitung und Vorbereitung aller schriftlichen Eingaben bestimmt. Die geheime Kabinetskanzlei hat die Korrespondenz des Herzogs und die Expeditionen der Kabinetsresolutionen zu besorgen.

Was die Justizverwaltung anbelangt, so sind für die gesammte Justizpflege in unmittelbarer Stufenfolge auf die Ämter, welchen die erste Instanz übertragen ist, zur Entscheidung in zweiter Instanz, so wie als erste Instanz für alle privilegirten Personen und Sachen, zwei Hof- und Appellationsgerichte angeordnet. In dritter und letzter Instanz entscheidet das Oberappellationsgericht. Für die Kriminaljustiz bestehen zwei Kriminalgerichte als inquirirende Behörden. Die Straferkenntnisse selbst werden nach geschlossener Untersuchung von dem einschlagenden Hof- und Appellationsgerichte gefällt, so weit nicht die Bestrafung einzelner Vergehen polizeilicher Natur der Landesregierung überwiesen worden ist. — Das Oberappellationsgericht erkennt in letzter Instanz über alle Berufungen und Querelen gegen die Erkenntnisse der Hof- und Appellationsgerichte in Civilrechtsstreitigkeiten, wenn selbige die festgesetzte Appellationssumme erreichen, oder nicht schätzbare Gerechtsame zum Gegenstande haben. Die Appellationssumme beträgt 300 Gulden. Bei privilegirten Personen oder Sachen, wo das Oberappellationsgericht in zweiter und letzter Instanz entscheidet, ist die Berufungssumme auf 100 Gulden festgesetzt. Ebenso stehet das Erkenntniß über das Rechtsmittel bei Kriminalsachen, so wie die weitere Vertheidigung gegen alle Todes- oder Zuchthausstrafe, dem Oberappellationsgericht eben so zu, wie über Beschwerden wegen Nichtigkeit im Prozeßverfahren. Die dem gedachten Gerichte unmittelbar untergeordneten Stellen sind: Die Hof- und Appellationsgerichte und die Rechnungskammer in dem Falle, wenn von ihren Rechnungsabschlüssen nach den

bestehenden Verordnungen appellirt werden kann. Die Hof- und Appellationsgerichte entscheiden in zweiter Instanz alle Civilrechtsstreitigkeiten, bei welchen die auf 50 Gulden festgesetzte Appellationssumme vorhanden ist, oder welche Gerechtsame zum Gegenstande haben, die sich nach dem gewöhnlichen Geldwerth nicht schätzen lassen und sind die erste Instanz für die privilegirten Personen und Sachen, wohin auch die Ehescheidungsklagen der Evangelischen, so wie die Ehetrennungsklagen der Katholiken auf Scheidung von Tisch und Bett gehören. Jedes bildet zugleich den dem Kriminalgerichte seines Gerichtssprengels vorgesetzten Kriminalgerichtshof. Die Ämter, als die Gerichte erster Instanz für alle Personen und Sachen, die keinen privilegirten Gerichtsstand genießen, sind den Appellationsgerichten unmittelbar untergeordnet. Die beiden Kriminalgerichte sind die inquirirenden Gerichtsbehörden für alle in dem Gerichtssprengel des ihnen vorgesetzten Kriminalgerichtshofes vorfallende Verbrechen, welche zu ihrer Kenntniß gelangen.

Das Generalkommando bildet die oberste mit der gesammten Kriegsverwaltung beauftragte Behörde. Der Chef derselben ist der Befehlshaber sämtlicher herzoglichen Truppen und sein Geschäftskreis erstreckt sich über den eigentlichen Militärdienst, die militärische Jurisdiktion und über die militärische Administration und Komptabilität.

Die gesammte geistliche und Civilverwaltung, soweit solche nicht andern Staatsbehörden zugewiesen worden ist, gehört zum Geschäftskreise der Landesregierung. Insbesondere steht derselben zu: Die Ausübung der landesherrlichen Rechte in Beziehung auf das Kirchenwesen: die Aufsicht über alle öffentlichen und Privatunterrichtsanstalten; die Aushebung der zum Liniendienst und die Einreichung der zum Dienst in der Reserve verpflichteten jungen Mannschaft, nach Vorschrift der bestehenden Konskriptionsordnung; die Handhabung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit; die Feuerpolizei und die Beaufsichtigung der Brandassekuranzordnung; die Beförderung des innern Verkehrs, der Landwirthschaft und Gewerbe; die Auf-

sicht und Leitung der gesammten Forstverwaltung; die Aufsicht über den Bergbau und Hüttenbetrieb; als obervormundschaftliche Behörde die Aufsicht über die gesammten Gemeindeverwaltungen; die Aufsicht über die Armenpflege und die milden Stiftungen; die Fremdenaufnahme; die Leitung der Marsch-, Einquartirungs- und Verpflegsangelegenheiten; die allgemeine Obsorge über den Gesundheitszustand; die Handhabung der Polizei im Allgemeinen ꝛc.

Die Staatsfinanzverwaltung umfaßt die Beaufsichtigung des Landsteuer- und des Dominialfiskus. Zur Feststellung der Ausgaben hat jede Centralstelle für alle zu ihrem verfassungsmäßigen Wirkungskreise gehörigen Verwaltungszweige jährlich einen Ausgabeetat aufzustellen. Die Verwaltung und Verrechnung sämtlicher der Landsteuerkasse überwiesenen Einkünfte ist der Generalsteuerdirektion übertragen. Dahin gehören: 1) direkte Steuern: a) die Grundsteuer; b) die Gebäudesteuer; c) die Gewerbsteuer; 2) indirekte Steuern: a) die Stempelabgabe; b) die Zollabgabe; c) die Konfirmationstaxe; 3) zu den Regalien gehören die Abgaben: a) aus dem Bergregal; b) aus dem Wasserregal; c) aus dem Postregal; d) aus dem Münzregal; e) Barrieregelder; f) Polizeiintraden; 4) als Monopolien bestehen: a) das Salzmonopol; b) die Verpachtung der Hazardspiele, Bad- und Brunnenorte; c) das Monopol des Lumpensammelns und d) das Monopol des Wasums. Außerdem sind der Landsteuerkasse alle von den Behörden angesetzt werdende Geldstrafen überwiesen, die Einnahme aus den Landesgebäuden und der Ertrag aus konfiszirtem Vermögen in gewissen Fällen. Unter der unmittelbaren Aufsicht der Generalsteuerdirektion steht die herzogliche Münze. Die Generaldomainendirektion ist für die Verwaltung des gesammten herzoglichen Domanialvermögens und für die Verrechnung aller davon entfallenden Einkünfte, so wie für die Aufnahme, Verzinsung und Abtragung der Domanialschulden angeordnet. Sie bildet zugleich den Lehnhof für alle Angelegenheiten der nassauischen Vasallen. Als besondere Abtheilung ist eine eigene Schuldentilgungs-

kommission angeordnet, welche die gesammte herzogliche Domanialschuld, in Gemäßheit des festgesetzten Schuldentilgungsplans, verwaltet, für den Eingang der fundirten Summen sorgt, die Verzinsung, neue Aufnahme und Rückzahlung leitet. Als besondere technische Kenntnisse erfordernd, sind von dem Geschäftskreis der Rezepturen ausgeschieden und unter der unmittelbaren Aufsicht der Centralbehörde eigene Verwaltungen angeordnet: 1) für die Domanialmineralbäder zu Ems, Langenschwalbach und Schlangenbad; 2) für die Domanialmineralbrunnen zu Selters, Fachingen, Langenschwalbach und Weilbach; 3) für die Kellerverwaltung und 4) für den Wasserzoll zu Höchst. — Die Staatskassendirektion empfängt als Centralkassenbehörde alle für die Landessteuer- und Generaldomänenkasse erhobene Einnahme durch Vermittelung der Rezepturbeamten; sie leistet sämtliche Staats- und Domanialausgaben, indem sie allen Staatsverwaltungsbehörden den ihnen im Generalausgabenetat bewilligten Kredit in den bestimmten Terminen zur Disposition stellt: am Ende jedes Jahres stellt dieselbe aber die Generalkasserechnung für sämtliche Staatseinnahmen und Staatsausgaben.

Die Rechnungskammer führt im Allgemeinen die Aufsicht über die vorschriftmäßige Erhebung, Verwendung und Verrechnung sämtlicher unmittelbarer Staatseinnahmen sowol, als auch der unter der Aufsicht der Landesregierung stehenden Fonds von Korporationen.

Der Militäretat des Herzogthums wird durch die Verpflichtungen normirt, deren Erfüllung demselben als Bundesstaat obliegt. Hiernach beträgt das dem 9. Ameekorps zugetheilte Kontingent des Herzogthums nach der vorläufig angenommenen Bundesmatrikel 3,028 Mann außer der festgesetzten Ersatzmannschaft. Der Militäretat besteht demnach in dem Generalstab, 2 Feldregimentern leichter Infanterie, einer Batterie, einem Bataillon Reserve für den innern Polizeidienst und und der Garnisonkompagnie auf der Marxburg. Die Reserve ist aus den wegen geringer Gebrechen zum Liniendienst untauglichen

oder wegen häuslicher Verhältnisse davon befreiten, aber zum Reservedienst tauglichen und verpflichteten jungen Männern, vom zurückgelegten 18. bis zum 25. Jahre gebildet. — Die Garnisonskompagnie auf der Festung Marxburg bildet zugleich eine Versorgungsanstalt für pensionsfähige Militärpersonen. — Zur Aufbewahrung und Unterhaltung der Geschütze besteht unter der unmittelbaren Leitung des Generalkommandos eine Zeughausverwaltung. — Die Militärschule ist zur Bildung junger Offiziere bestimmt. — Zur Versorgung der zu einer Pension aus der Staatskasse nicht berechtigten Relikten besteht eine eigene Militär-, Witwen- und Waisenkasse.

Für die gesammte Verwaltung der Amtsbezirke sind in nächster Abstufung unter den Centralverwaltungsstellen besondere Amtsverwaltungsbehörden angeordnet und zwar: a) für die Justizpflege in erster Instanz; b) für die Armenpflege; c) für die Medizinalpflege; d) für die Finanzverwaltung; e) für die Forstverwaltung; f) für die Bergverwaltung. Für die örtliche Verwaltung der Gemeindebezirke besteht eine verwaltende und vollziehende, eine verrechnende, eine berathende und kontrolirende Behörde und ein Feldgericht.

Als Medizinalbeamten für jeden nach den Amtsbezirken in der Regel gebildeten Medizinalbezirk sind angeordnet: a) ein Medizinalrath; b) ein Medizinalassistent; c) ein Apotheker und d) die erforderliche Anzahl von Hebammen für jeden Gemeindebezirk. — Für die Finanzverwaltung sind außer den besonders angeordneten Steuerkommissären ein Rezepturbeamter und ein Rezepturaccessist angestellt. — Zum Behuf der Forstverwaltung sind alle Waldungen in 8 Inspektionsdistrikte abgetheilt, für welche zur Beaufsichtigung der Lokalbezirksverwaltung Oberforstbeamte bestellt sind. — Die Bergverwaltung bezweckt durch sachkundige Leitung des Technischen die Sicherheit einer zweckmäßigen Benutzung des Mineralreichthums des Herzogthums.

Als Straf-, Arbeits- Besserungs- und Detentionsanstalten besteht das Zuchthaus zu Diez, ausschließlich als Straf-

anstalt und das Korrektionshaus als Arbeits- und Besserungsanstalt in der vormaligen Abtei Eberbach.

Staatsanstalten zur Beförderung des innern Verkehrs, der Landwirthschaft und Gewerbe sind: a) die unter der Oberaufsicht der Landesregierung stehenden Wege und Uferbaue, besorgt von einem Oberinspektor und einem Uferbauinspektor; b) die als fürstl. Thurn- und Taxisches Lehn bestehende Postverwaltung; c) das landwirthschaftliche Institut zu Idstein und d) die Landgestütanstalt.

Der öffentliche Unterricht geschieht in Elementar- und Realvolksschulen, in den Töchterschulen und in der Unterrichtsanstalt für Taubstumme zu Camberg; überdies befindet sich zu Idstein ein Schullehrerseminar. Zur steten Aufsicht und Kontrolle für die Elementar- und Realschulen sind Schulinspektoren angestellt. Als Gelehrtenschulen bestehen die Pädagogien zu Dillenburg, zu Hadamar und zu Wiesbaden, das Gymnasium zu Weilburg und die hannövrische Landesuniversität zu Göttingen.

Die katholische und die evangelische Kirche genießen als rezipirte Landeskirchen gleiche verfassungsmäßige Rechte. Die nähere Festsetzung der äußern Verhältnisse der katholischen Kirche ist durch die Bildung der oberrheinischen Kirchenprovinz vollzogen. Das mit dem Erzbisthum zu Freiburg und den Bisthümern zu Rottenburg, Mainz und Fulda dazu gehörige Bisthum Limburg erstreckt sich über das Herzogthum Nassau und das Gebiet der freien Stadt Frankfurt. Unter dem Vorsitze, der Aufsicht und Genehmigung des Bischofs übt das Domkapitel in dem ganzen Diözesansprengel die bischöfliche Gerichtsbarkeit aus. Der Bischof und in dessen Ermangelung die Bisthumsverwaltung steht Behufs der Gewissensangelegenheiten in stets freiem Verkehr mit dem päpstlichen Stuhle, die übrige Geistlichkeit und Diözesanen haben sich lediglich an den Bischof zu wenden. Der Landesherr hat vermöge der ihm zustehenden Majestätsrechte des Schutzes und der Oberaufsicht über die Kirche darüber zu wachen, daß die kirchliche Disziplin und die son-

stigen Anordnungen der geistlichen Behörden mit den bestehenden Landesgesetzen in Übereinstimmung stehen, und daß die Kircheneinkünfte zweckmäßig verwendet und verwaltet werden. Zum Behufe der kirchlichen Verwaltung sind die Pfarreien in (Inspektionsdistrikte) Dekanate eingetheilt. Dem bischöflichen Kommissarius zu Eltville ist die Geistlichkeit der Dekanate Eltville und Rüdesheim blos in Hinsicht auf die geistlichen Angelegenheiten untergeordnet, derselbe steht unmittelbar unter dem Domkapitel zu Limburg. Zur praktischen Ausbildung für die geistlichen Berufsgeschäfte wird bei dem bischöflichen Sitze zu Limburg für die katholischen Kandidaten der Theologie ein Seminarium errichtet. — Zur Verwaltung des evangelischen Lehramts bei den Kirchengemeinden und zur Theilnahme an der Verwaltung des geistlichen und Kirchenvermögens derselben sind evangelisch-christliche Pfarrer berufen, welche in ihrem Amte durch Kirchenvorsteher unterstützt werden. In Beziehung auf die Amtsführung sind die Pfarrer geistlichen Dekanen unmittelbar untergeordnet. Die gesammte Geistlichkeit des Landes steht unter dem katholischen Landesbischof. Zur Berufsbildung des geistlichen Standes besteht ein theologisches Seminarium zu Herborn, welches alle der Theologie Beflissene nach dem Abgange von der Universität und vor Erlangung eines geistlichen Amtes wenigstens ein halbes Jahr besuchen müssen, um sich unter Anleitung von 2 theologischen Professoren zum künftigen Predigeramte daselbst praktisch vorzubereiten. Rücksichtlich der Vermögensverwaltung der einzelnen Kirchen und Pfarreien verbleibt einer jeden Kirchengemeinde das Eigenthum des für den religiösen Kultus bestehenden Vermögens.

Die katholische Kirche hat 15 Dekanatsbezirke, nemlich: Braubach, Eltville, Hadamar, Höchst, Idstein, Königstein, Langenschwalbach, Limburg, Meudt, Montabaur, Rennerod, Rüdesheim, Selters, Usingen und Wiesbaden. Die evangelisch-christliche Kirche ist in folgende 20 Dekanate vertheilt: Braubach, Cronberg, Diez, Dillenburg, Hachenburg, Herborn, Idstein, Kirberg, Langenschwalbach, Nassau, Nastätten,

Rennerod mit Marienberg, Runkel, St. Goarshausen, Selters, Usingen, Wallau, Wehen, Weilburg und Wiesbaden.

Topographie.

1) Amt Braubach. 47,843 Steuernormalmorgen, vertheilt in 18 Gemeindebezirke, bestehend aus 2 Städten, 2 Flecken, 15 Ortschaften mit 26 Höfen und einzelnen Wohnhäusern, 34 Mühlen, 2 Silber- und Kupferschmelzen, 3 Hütten- und Hammerwerke; Bevölkerung: 2,356 Familien in 1,658 Wohnhäus. und 10,045 Einw., nemlich 2,966 evang-christliche, 6,847 kath., 6 Menn. und 226 Juden.

Braubach, Stadt und Amtssitz am Rhein mit dem festen Schlosse Marxburg, 343 Familien, 1,352 Einw.; Schloß Philippsburg; Silber- und Kupferschmelze. — Oberlahnstein, Stadt und Schloß am Einflusse der Lahn in den Rhein, 385 Familien, 620 Einw.; 2 Sauerbrunnen. In der Nähe die Ruine Lahneck. — Niederlahnstein, Flecken am Rhein, 450 Familien, 1,904 Einw.; Eisen-, Hütten- und Hammerwerke. — Kamp, Marktfl. am Rhein, mit den Ruinen Liebenstein und Sternberg, 261 Familien, 10,92 Einw. — Dachsenhausen, 425 Einw.; Fachbach, 328 Einw.; Filsen, 426 Einw.; Frücht, 322 Einw.; Gemmerich, 344 Einw.; Hinterwald, 81 Einw.; Kehlbach, 142 Einw.; Lykershausen, 142 Einw.; Osterspai mit dem Schlößchen Liebeneck, 866 Einw.; insgesamt Dörfer.

2) Amt Dietz mit der standesherrlichen Grafschaft Holzappel und Herrschaft Schaumburg, 70,448 Steuernormalmorgen, vertheilt in 39 Gemeindebezirke, bestehend aus 2 Städten, 39 Ortschaften mit 1 Schlosse, 24 Mühlen, 1 Blei- und 1 Silberschmelze, 1 Eisenhammer, 6 Eisenbergwerke, 7 Zechenhäuser; Bevölkerung: 3,126 Familien in 2,330 Wohnhäus. und 13,144 Einw.; nemlich 12,080 evang., 760 kath. und 304 Juden.

Dietz, Stadt und Amtssitz an der Lahn, 1 Schloß,

512 Familien, 2,105 Einw.; Realschule. — Holzappel, standesherrliche Stadt unweit der Lahn mit 1 Schlosse, 173 Familien, 745 Einw.; Blei- und Silberhütte. — Altendietz, 456 Einw.; Birkenbach mit Fachingen, 623 Einw.; Mineralbrunnen, Eisenbergwerk. — Burgschwalbach mit 1 Schloßruine, 517 Einw.; Eisenhammer; Dörnberg, 261 Einw.; Blei- und Silberhütte; Freiendietz, 507 Einw.; Eisensteinwerke und Zechenhäuser; Geilnau, 190 Einw.; Mineralbrunnen; Holzheim, 332 Einw.; Eisenbergwerk; Laurenburg, mit einem standesherrlichen Schlosse und einer Schloßruine, 166 Einw.; insgesamt Dörfer. Schaumburg, Schloß, 64 Einw.

3) Amt Dillenburg, 94,235 Steuernormalmorgen, vertheilt in 31 Gemeindebezirke, bestehend aus 2 Städten und 30 Ortschaften, 34 Mühlen, 1 Kupferhütte, 7 Eisenhämmer und Hütten mit 1 Drahtzug. Bevölkerung 3,928 Familien, in 2,994 Wohnhäus. und 15,051 Einw.; nemlich 14,843 evang., 192 kath. und 16 Menn.

Dillenburg, Stadt und Amtssitz an der Dille, 641 Familien, 2,397 Einw.; Wollenzeugweberei, Gerberei. — Haiger, Stadt an der Dille, 280 Familien, 1,077 Einw.; Eisenschmelzhütte und Stabhammer; Wollenzeugweberei und Garnspinnerei. — Allendorf, 520 Einw.; Hirzenhain, 407 Einw.; Manderbach, 480 Einw.; Niederscheld, Eisenhammer und Drahtzug, 581 Einw.; Steinbrücken, Eisenstab- und Zainhammer, 259 Einw.; Wissenbach, Zain- und Grobhammer, 467 Einw.; Straß-Ebersbach, Eisenhütte, 629 Einw.; insgesamt Dörfer.

4) Amt Eltville, 41,313 Steuernormalmorgen, vertheilt in 11 Gemeindebezirke, nemlich 1 Stadt, 3 Flecken und 8 Ortschaften mit 38 Mühlen; Bevölkerung: 2,503 Familien in 1,639 Wohnhäus. und 11,646 Einw.; nemlich 374 evang., 11,141 kath., 10 Menn. und 112 Juden.

Eltville, Stadt und Amtssitz am Rhein, 469 Familien, 2,028 Einw.; 1 Schloß. — Erbach, Marktfl. am

Rhein, 221 Familien, 1,137 Einw.; bei diesem Orte wächst der Markebrunner Rheinwein. — Hattenheim, Marktfl. am Rhein, 216 Familien, 1,252 Einw.; Korrektions- und Irrenhaus in dem vormaligen Kloster Eberbach, Weinbau. — Kiedrich, Dorf, 1,147 Einw. — Östrich, Marktfl. am Rhein mit dem gräflich Schönbornschen Schlosse Reichartshausen, 591 Familien, 1,969 Einw.

5) Amt Hachenburg, 72,881 Steuernormalmorgen, vertheilt in 42 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt und 53 Ortschaften, 31 Mühlen, 3 Eisenhämmern, 3 Drahtzügen, 1 Eisenblechwalzwerk; Bevölkerung: 2,582 Familien in 1,718 Wohnhäus. und 10,685 Einw.; nemlich 7,643 evang., 2,848 kath. und 199 Juden.

Hachenburg, Stadt und Amtssitz zwischen dem Harterbache und dem Niester, 364 Familien, 1,449 Einw.; burggräfliches Residenzschloß. — Alpenrod, 912 Einw.; Altstadt, 502 Einw. — Höchstenbach, 388 Einw.; Mündersbach, 345 Einw.; Ober- und Niederroßbach, 369 Einw.; Wahlrod, 306 Einw.; insgesamt Ortschaften.

6) Amt Hadamar, 58,578 Steuernormalmorgen, vertheilt in 29 Gemeindebezirke mit 1 Stadt, 28 Dörf., 47 Mühlen, 1 Eisenhammer. Bevölkerung: 3,606 Familien in 2,525 Wohnhäus. und 15,307 Einw.; nemlich 376 evang., 14,754 kath. und 177 Juden.

Hadamar, Stadt und Amtssitz an der Elz; Lein- und Strumpfweberei; 438 Familien, 1,878 Einw. — Dorndorf, 594 Einw.; Ellar, 522 Einw.; Elz, 1,124 Einw.; Langendernbach, 1,042 Einw.; Niederhammer, 859 Einw.; Thalheim, 795 Einw.; Waldernbach, 565 Einw.; insgesamt Dörfer.

7) Amt Herborn, 98,436 Steuernormalmorgen, vertheilt in 41 Gemeindebezirke, bestehend aus 2 Städten, und 40 Ortschaften; Bevölkerung: 3,385 Familien in 2,498 Wohnhäus. und 14,104 Einw., nemlich 14,004 evang., 44 Katholiken und 56 Juden.

Herborn, Stadt und Amtssitz an der Dille, 1 altes Schloß, 518 Familien, 2,042 Einw.; Strumpf- und Leinweberei, Pfeifenbäckerei, Gerberei, Brauerei. — Beilstein, Dorf auf einer Anhöhe mit einer Schloßruine, 101 Familien, 506 Einw. — Bicken, Dorf, 544 Einw. — Driedorf, Stadt mit 2 Schloßruinen; 146 Familien, 569 Einw. — Eisenrod, 502 Einw.; Hörbach, 318 Einw.; Herbornseelbach, 725 Einw.; Mademühlen, 427 Einw.; Offenbach, 525 Einw.; Schönbach, 432 Einw.; insgesamt Dörfer.

8) Amt Hochheim, 48,372 Steuernormalmorgen, vertheilt in 17 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt, 1 Flecken, 15 Ortschaften; Bevölkerung: 2,969 Familien in 2,044 Wohnhäus. und 11,768 Einw.; nemlich 5,403 evang., 6,407 kath., 8 Menn., 310 Juden.

Hochheim, Stadt und Amtssitz am Main, 478 Familien, 1,933 Einw.; berühmter Weinbau. — Flörsheim, Flecken, 434 Familien, 1,741 Einw.; Weinbau. — Delkenheim, 576 Einw.; Diedenbergen, 548 Einw.; Eddersheim, 663 Einw.; Marxheim, 705 Einw.; Maßenheim, 544 Einw.; Nordenstadt, 645 Einw.; Wallau, 792 Einw.; Weilbach, Schwefelbrunnen, 625 Einw.; Wicker, 662 Einw.; insgesamt Dörfer.

9) Amt Höchst, 46,038 Steuernormalmorgen, vertheilt in 20 Gemeindebezirke, 2 Städte, 2 Flecken, 16 Ortschaften mit 28 Mühlen; Bevölkerung: 3,084 Familien in 2,200 Wohnhäus. und 13,637 Einw.; nemlich 4,279 evang., 8,752 kath., 13 Menn., 593 Juden.

Höchst, Stadt und Amtssitz am Main, 442 Familien, 1,870 Einw.; Tabakfabriken, Farbenfabrik, Salmiakfabrik, Baumwollenspinnerei; Spedition und Schiffahrt. — Hofheim, Stadt an dem Guldenbache, 324 Familien, 1,541 Einw.; Weinbau. — Hattersheim, Flecken, 175 Familien, 702 Einw. — Heddernheim, Flecken, 362 Fa-

milien, 1,384 Einw. — Eschborn, 572 Einw.; Kriftel, 526 Einw.; Schwanheim, 938 Einw.; Sossenheim, 563 Einw.; Soden, Mineral- und Salzquelle, 637 Einw.; insgesamt Dörfer.

10) Amt Idstein, 92,400 Steuernormalmorgen, vertheilt in 33 Gemeindebezirke, bestehend aus 2 Städten, 3 Flecken, 29 Dörf., 41 Mühlen, 2 Eisenhämmer; Bevölkerung: 3,530 Familien in 2,523 Wohnhäus. mit 15,370 Einw.; nemlich 6,741 evang., 8,416 kath., 17 Menn., 205 Juden.

Idstein, Stadt und Amtssitz unter einem Berge; 1 Pädagogium, 1 Schullehrerseminar, 1 ehemaliges Residenzschloß, 453 Familien, 1,953 Einw. — Camberg, Stadt an der Emsbach mit 1 Schlosse, 284 Familien, 1,526 Einw. — Heftrich, Flecken, 118 Familien, 463 Einw. — Wallrabenstein, Flecken, 81 Familien, 373 Einw. — Wallsdorf, Flecken, 200 Familien, 692 Einw.; Eisenbach, Dorf, 935 Einw.; Erbach, Dorf, 927 Einw.; Niederselters, Dorf und Mineralbrunnen, 990 Einw.; Würges, Dorf, 959 Einw.

11) Amt Königstein, 59,748 Steuernormalmorgen, vertheilt in 25 Gemeinden, bestehend aus 3 Städten, 1 Flecken, 21 Ortschaften; Bevölkerung: 3,107 Familien in 2,158 Wohnhäus. und 13,454 Einw.; nemlich 1,814 evang., 11,412 kath., 228 Juden.

Königstein, Stadt und Amtssitz am Fuße eines Felsens, worunter ein demolirtes Bergschloß sich befindet, 260 Familien, 1,102 Einw. — Cronberg, Stadt am Fuße des Feldberges; starker Obst- besonders Kastanienbau, 450 Familien, 1,740 Einw. — Oberursel, Stadt, 451 Familien, 2,119 Einw.; etwas Strumpfweberei. — Eppstein, Flecken an dem Guldenbache, 151 Familien, 639 Einw. — Bommersheim, 619 Einw.; Fischbach, 501 Einw.; Oberhöchstadt, 562 Einw.; Schwalbach, 575 Einw.; insgesamt Dörfer.

12) Amt Langenschwalbach, 69,993 Steuernor-

malmorgen, vertheilt in 33 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt und 23 Dörf.; Bevölkerung: 2,427 Familien in 1,691 Wohnhäus. und 10,064 Einw.; nemlich 7,008 evang., 2,145 kath., 4 Menn., 307 Juden.

Langenschwalbach, Stadt und Amtssitz am Münzenbache, 439 Familien, 1,803 Einw.; 2 Mineralquellen. — Adolfseck, mit 1 Schloßruine, 143 Einw.; Bärstadt, 421 Einw.; Kemel, 465 Einw.; Laufenselden, 1,035 Einw.; Schlangenbad, Mineralquelle, 215 Einw.; insgesamt Dörfer.

13) Amt Limburg, 49,940 Steuernormalmorgen, vertheilt in 18 Gemeindebezirke, nemlich 1 Stadt, 1 Flecken, 17 Ortschaften, 15 Mühlen, 3,234 Familien in 2,089 Wohnhäus., 13,311 Einw.; nemlich 5,685 evang., 7,437 kath., 189 Juden.

Limburg, Stadt und Amtssitz an der Lahn; Sitz des trierischen Generalvikariats, 736 Familien, 2,959 Einw. — Kirberg, Marktfl., 214 Familien, 996 Einw. — Lindenholzhausen, 900 Einw.; Niederbrechen, an der Wirsbach, 1,085 Einw.; Oberbrechen, 832 Einw.; insgesamt Dörfer.

14) Amt Marienberg, 44,125 Steuernormalmorgen, vertheilt in 39 Gemeindebezirke, bestehend aus 43 Ortschaften; Bevölkerung: 1,940 Familien in 1,297 Wohnhäus. und 7,857 Einw.; nemlich 4,925 evang., 2,932 kath.

Marienberg, Amtssitz, 107 Familien, 431 Einw.; Hof, 592 Einw.; Stein mit Neukirch, 430 Einw.; Höhn mit Urdorf, 524 Einw., insgesamt Dörfer.

15) Amt Meudt (mit dem Amtssitze zu Montabaur), 59,527 Steuernormalmorgen, vertheilt in 51 Gemeindebezirke, bestehend aus 2 Flecken, 63 Ortschaften, 28 Mühlen; Bevölkerung: 2,759 Familien in 2,168 Wohnhäus. und 12,545 Einw.; nemlich 61 evang., 12,426 kath. und 58 Juden.

Molsberg, Flecken mit einem gräfl. von Walderdorfischen Schlosse, 354 Einw. — Meudt, Flecken, 160 Fami-

lien, 691 Einw. — Nentershausen, 570 Einw. und Salz mit Roth, 512 Einw.; Dörfer.

16) Amt Montabaur, 65,627 Steuernormalmorgen, bestehend aus 1 Stadt, 38 Ortschaften, 27 Mühlen; Bevölkerung in 2,422 Wohnhäus. und 15,318 Einw.; nemlich 159 evang., 15,089 kath., 11 Menn., 59 Juden.

Montabaur, Stadt und Amtssitz am Anebache, herrschaftliches Schloß, 604 Familien, 2,507 Einw.; Krug- und Pfeifenbäckerei, Roth- und Weißgerberei. — Cadenbach, 320 Einw.; Dernbach, 749 Einw.; Eitelborn, 607 Einw.; Höhr, 1,256 Einw.; Niederelbert, 526 Einw.; Siershheim, 437 Einw.; Wirges, 756 Einw.

17) Amt Nassau, 66,354 Steuernormalmorgen, vertheilt in 1 Stadt, 3 Flecken, 28 Ortschaften, 47 Mühlen, 4 Hütten- und Hammerwerken. Bevölkerung: 2,618 Familien, in 1,800 Wohnhäusern und 10,818 Einw., nemlich 8,273 evang., 2,274 kath., 271 Juden.

Nassau, Stadt und Amtssitz an der Lahn, 290 Familien, 1,049 Einw.; Land- und Weinbau; Rockhammer. Jenseit der Lahn erheben sich die Trümmer der Burg Nassau. — Bergnassau mit dem Dorfe Scheuern, 99 Familien, 431 Einw. — Dausenau, Marktfl. an der Lahn, 151 Familien, 649 Einw.; starker Obstbau. — Ems, Flecken, enthält mit dem Dorfe Ems 380 Familien, 1,666 Einw.; Mineralquelle; Badeanstalt; Hüttenwerk. — Altenhausen 409 Einw.; Körborf, 449 Einw.; Singhofen, 986 Einw.; Winden, 643 Einw.; Dörfer.

18) Amt Naſtätten, 6,5719 Steuernormalmorgen, vertheilt in 36 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt, 3 Flecken, 32 Ortschaften, 38 Mühlen, 1 Hüttenwerk. Bevölkerung: 2,504 Familien in 1,750 Wohnhäus. und zwar 9,163 evang., 1,014 kath., 6 Menn., 217 Juden.

Naſtätten, Stadt und Amtssitz an der Mühlbach, 362 Familien, 1,544 Einw.; Sauerbrunnen. — Katzenelnbogen, Flecken am Drusenbache, 1 altes Schloß, 190 Fa-

milien, 761 Einw.; Hüttenwerk. — Miehlen, Flecken am Mühlenbache, 250 Familien, 1,217 Einw. — Rettert, Flecken, 94 Familien, 413 Einw. — Buch, 265 Einw., Mineralbrunnen; Dörsdorf, 187 Einw.; Mineralbrunnen; Holzhausen, 564 Einw.; Mineralbrunnen. Marienfels, 277 Einw., Mineralbrunnen; insgesamt Dörfer.

19) Amt Reichelsheim, 4,921 Steuernormalmorgen, vertheilt in 2 Gemeindebezirke, nemlich 1 Flecken, 1 Dorf, 1 Mühle. Bevölkerung: 346 Familien in 231 Wohnhäus. und 1,250 Einw.; nemlich 757 evang., 493 kath. und 2 Juden.

Reichelsheim, Flecken und Amtssitz an der Horlof, 225 Familien, 760 Einw.; Leinweberei und Brantweinbrennerei. — Dornaßenheim, Dorf, 490 Einw.

20) Amt Rennerod, mit der standesherrlichen Grafschaft Leiningen-Westerburg. 57,638 Steuernormalmorgen, vertheilt in 34 Gemeindebezirke, nemlich 1 Flecken, 34 Ortschaften, 42 Mühlen, 1 Eisenhammer, 2 Drahtzüge.

Rennerod, Dorf und Amtssitz, 289 Familien, 1,174 Einw. — Westerburg, standesherrlicher Flecken mit gräfl. Leiningischem Schlosse, 319 Familien, 1,390 Einw. — Gemünden, standesherrliches Dorf, 940 Einw. — Irmtraut, Dorf, 449 Einw. — Seck, Dorf, 649 Einw. — Westernohe, Dorf, 545 Einw.

21) Amt Rüdesheim, 57,435 Steuernormalmorgen, eingetheilt in 14 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt, 3 Flecken, 10 Ortschaften, 19 Mühlen. Bevölkerung: 2,553 Familien in 1,681 Wohngebäuden und 11,580 Einw.; nemlich 150 evang., 11,351 kath., 75 Juden.

Rüdesheim, Stadt und Amtssitz am Rhein, mit dem gräflich von Bassenheimischen Schlosse Niederwald, Burgruine Ehrenfels und Brömserische Burg, 544 Familien, 2,315 Einw.; starker Weinbau. — Geisenheim, Flecken am Rhein mit Schlössern der Grafen von Ingelheim, Metternich und Ostheim, 452 Familien, 2,285 Einw. —

Lorch, Flecken mit den Ruinen Nollich und Reinberg am Rhein, 408 Familien, 1,753 Einw.; Mineralbrunnen. — Winkel, Flecken am Rhein, mit dem Schlosse Vollraths am Rhein, 318 Familien, 1,566 Einw. Das fürstl. Metternichsche Schloß Johannisberg, wo der berühmte Wein wächst, unweit des Rheins, hält mit dem Dorfe gleiches Namens 764 Einw. — Aßmannshausen, Dorf mit ausgezeichnetem Weinbaue, 528 Einw. — Presberg, mit der Ruine Kammerberg, 418 Einw. — Wolmerscheid, Dorf mit Mineralbrunnen, 154 Einw.

22) Herzoglich Nassauisches und fürstlich Wiedisches Amt Runkel mit der gräfl. Leiningen-Westerburgischen Herrschaft Schadeck. 53,017 Steuernormalmorgen, vertheilt in 21 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt, 1 Flecken und 20 Ortschaften, 20 Mühlen und 2 Eisenschmelzen; Bevölkerung: 2,858 Familien in 1,976 Wohnhäus. und 11,469 Einw.; nemlich 7,778 evang., 3,202 kath., 27 Menn. und 462 Juden.

Runkel, Stadt und Amtssitz an der Lahn, 231 Familien, 892 Einw.; starke Leinweberei. — Villmar, Flecken, enthält mit der Langhecke 376 Familien, 1,611 Einw. — Gaudernbach, 403 Einw.; Heckholzhausen, 418 Einw. — Weyer, 758 Einw.; Wolfenhausen, 563 Einw.

23) Amt St. Goarshausen. 54,797 Steuernormalmorgen, vertheilt in 26 Gemeindebezirke, enthaltend 2 Städte, 1 Flecken, 23 Ortschaften, 69 Mühlen, 1 Pochwerk, 3 Zechenhäuser; Bewohner: 2,537 Familien in 1,739 Wohnhäus. und 10,271 Einw.; nemlich 7,057 evang., 3,091 kath., 14 Menn., 109 Juden.

St. Goarshausen, Stadt und Amtssitz am Rhein; 174 Familien, 699 Einw.; Rheinzoll; Weinbau. — Kaub, Stadt am Rhein, 320 Familien, 1,461 Einw.; alter Platz auf dem Rhein und das zerfallene Schloß Gutenfels; Rheinzoll; Weinbau. — Bornich, Flecken, 226 Familien, 833 Einw. — Dahlheim, 429 Einw.; Nieder- und Oberkestert, 586 Einw.; Reichenberg mit 1 Schlosse, 168

Einw.; Weisel, 718 Einw.; Wellmich mit der ehemaligen Festung Thurnberg, 478 Einw.; insgesamt Dörfer.

24) Herzoglich Nassauisches und fürstl. Wiedisches Amt Selters, 73,537 Steuernormalmorgen, vertheilt in 43 Gemeindebezirke, bestehend aus 2 Flecken und 50 Dörf., 30 Mühlen, 2 Eisenhämmern; Bevölkerung: 3,183 Familien in 2,400 Wohnhäus. und 14,350 Einw.; nemlich 6,101 evang., 7,859 kath., 390 Juden.

Selters, standesherrliches Dorf und Amtssitz, 173 Familien, 741 Einw. — Grenzhausen, standesherrl. Dorf, 235 Familien, 967 Einw.; beträchtliche Pfeifenbäckereien. — Hartenfels, Flecken, 126 Familien, 496 Einw. — Herschbach, Flecken, 233 Familien, 1,020 Einw. — Marsayn, standesherrl. Dorf, 156 Familien, 696 Einw. — Mogendorf, standesherrl. Dorf, 456 Einw. — Ransbach, Dorf, 1,142 Einw.

25) Amt Usingen mit den standesherrlich gräfl. Waldbott-Bassenheimischen Herrschaften Reifenberg und Cransberg. 125,515 Steuernormalmorgen, vertheilt in 48 Gemeindebezirke, enthaltend 1 Stadt, 2 Flecken und 47 Ortschaften, 56 Mühlen, 2 Eisenhämmer, 1 Schmelze, 1 Zainhammer; Bevölkerung: 4,743 Familien in 3,172 Wohngebäuden und 18,662 Einw.; nemlich 13,454 evang., 4,967 kath., 241 Juden.

Usingen, Stadt und Amtssitz, mit 1 herrschaftlichen Schlosse an der Usbach, 415 Familien, 1,758 Einw.; bedeutende Strumpf- und Flanellweberei. — Kleeberg, Flecken mit 1 herrschaftlichen Schlosse, 124 Familien, 486 Einw. — Wehrheim, Flecken, 385 Familien, 1,438 Einw. — Altweilnau, mit 1 Schloßruine, 203 Einw.; Cransberg mit 1 Schlosse, enthaltend mit Friedrichsthal 576 Einw.; Neuweilnau mit 1 Schlosse, 159 Einw.; Pfaffenwiesbach, 592 Einw.; Reifenberg mit 1 gräfl. Bassenheimischen Schlosse, 715 Einw.; Schmitten mit 1 Pulvermühle; insgesamt Dörfer.

26) Amt Wehen, 83,949 Steuernormalmorgen, vertheilt in 35 Gemeindebezirke, bestehend aus 35 Ortschaften, 21 Mühlen, 1 Eisenhammer, 1 Eisenhütte; Bevölkerung 2,118 Familien, nemlich 8,067 evang., 726 kath., 9 Menn., 153 Juden.

Wehen, Amtssitz und Jagdschloß am Ursprunge der Aar, 149 Familien, 599 Einw. — Bleidenstadt, 530 Einw.; Holzhausen, 568 Einw.; Michelbach, 386 Einw.; insgesamt Dörfer.

27) Amt Weilburg, 94,428 Steuernormalmorgen, vertheilt in 40 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt, 4 Flecken, 360 Ortschaften; 32 Mühlen, 2 Hütten- und Hammerwerke; Bevölkerung: 3,893 Familien in 2,648 Wohnhäus., und zwar 13,209 evang., 2,494 kath., 163 Juden.

Weilburg, Stadt und Amtssitz auf einer Anhöhe an der Lahn, herrschaftl. Schloß, 495 Familien, 2,049 Einw.; Steingutfabrik, Leinweberei. — Löhnberg, Flecken an der Lahn, 1 Schloß, 151 Familien, 584 Einw. — Merenberg, Flecken mit Schloßruinen, 180 Familien, 648 Einw. — Mengerskirchen, Flecken mit 1 Schloß, 222 Familien, 933 Einw. — Weilmünster, Flecken, 290 Familien, 1,198 Einw.; Bergbau auf Kupfer, Silber und Eisen; starke Töpferei. — Dillhausen, Dorf, 437 Einw. — Ernsthausen, Dorf, 394 Einw. — Niedershausen, Dorf, 681 Einw. — Weinbach, Dorf, 514 Einw.

28) Amt Wiesbaden (die gesammte Amtsverwaltung der Stadt Wiesbaden ist, mit Ausnahme der Civiljustizpflege, von der übrigen Verwaltung des dasigen Amtes ausgeschieden und dafür ein eigenes Stadtpolizeiamt errichtet worden). 55,727 Steuernormalmorgen, nemlich vertheilt in 14 Gemeindebezirke, bestehend aus 1 Stadt, 2 Flecken und 12 Ortschaften, 30 Mühlen; Bevölkerung: 4,024 Familien in 2,249 Wohnhäus. und 17,398 Einw.; nemlich 14,021 evang., 2,893 kath., 26 Menn. und 458 Juden.

Wiesbaden (49° 54′ Br. 26° L.), Hauptstadt des Her-

zogthums, Sitz der sämtlichen Centralbehörden und Amtssitz, 1,720 Familien, 7,827 Einw.; Pädagogium; Zuchthaus; berühmter Gesundbrunnen und Badeanstalt. — Bieberich, herzogl. Residenz und Flecken am Rhein, enthält mit Mosbach 646 Familien, 2,665 Einw.; Weinbau; Rheinschiffahrt. — Bierstadt, 792 Einw.; Dotzheim, 912 Einw., guter Weinbau; Frauenstein, 751 Einw.; Rambach, 1,108 Einw.; Sonnenberg, mit Schloßruine, 819 Einw.; insgesamt Dörfer.

Die Landgrafschaft Hessen-Homburg,

bestehend aus der zwischen 10° 11′ bis 10° 21′ östl. L. und 50° 5′ bis 50° 10′ nördl. Br. gelegenen Herrschaft Homburg vor der Höhe und der jenseit dem Rhein zwischen 25° 8′ bis 25° 25′ östl. L. und 45° 45′ bis 45° 51′ nördl. Br. befindlichen Herrschaft Meisenheim. Erstere grenzt in Westen an das nassauische, von den andern Seiten aber an hessisches Gebiet; letztere im Norden an die preußische Rheinprovinz, im Osten und Südosten an den bairischen Rheinkreis, im Südwesten an das Fürstenthum Lichtenberg und im Westen an des Fürstenthum Birkenfeld. — Der Flächenraum beider Landestheile beträgt zusammen 6½ Quadratm.

Die höchsten Gipfel des Gebirges, die Höhe genannt, die bis zu 2,605 emporsteigen, füllen die Herrschaft Homburg, zwischen welchen sich der Esch- und der Erlebach durchschlängeln. In das Meisenheimische reichen die Vorberge des Hundsrücken, die einen guten Kornboden enthalten; Nahe, Glan und verschiedene Bäche bewässern denselben. — Der Anbau der Herrschaft Homburg ist auszeichnungsweise gut. Die Felder bringen dem Korn- Flachs- Obst- und Gartenbau reichlichen Gewinn; demnächst wird die Viehzucht, besonders die des Rindviehs und der Schafe, stark betrieben. — Der Kunstfleiß zeichnet sich besonders in Wollenzeugweberei und in Verfertigung guter Strumpfwaaren aus. Der Absatz der Fabrikerzeugnisse, so wie

der Feldfrüchte, geschieht hauptsächlich nach Frankfurt. — Die Herrschaft Meisenheim ist blos produzirend und zeichnet sich besonders durch Ackerbau und Viehzucht aus; an der Glan gedeiht der Weinstock; Steinkohlen kommen aus 2 Brüchen. Das Gewerbewesen beschränkt sich nur auf etwas Leinweberei, Garn- und Wollspinnerei. Unter dem hiesigen Bergwerksbetriebe verdienen 4 Eisenhämmer, 2 Hochöfen und eine dermalen offengelassene Quecksilbermine Beachtung. Nahe des Orts Meisenheim findet man 1 Glashütte.

Das Ländchen soll nach den bekanntesten Angaben 20,000 Einw., mithin auf jeder Quadratm. 3,077 Einw. enthalten. Diese Bewohner sind mit Ausnahme von etwa 800 Franzosenabkömmlingen sämtlich Deutsche, der Mehrzahl nach protestantische Glaubensgenossen und nur zum kleineren Theil Katholiken; hierzu kommen einige wenige Judenfamilien und halten sich insgesamt in 3 Städten und 30 Dörf. auf. Der Volksunterricht zeichnet sich nicht besonders aus. Zu Homburg befindet sich eine Bürgerschule und 1 Forstinstitut.

Die gesammte Landgrafschaft wird völlig souverain von dem Landgrafen Ludwig Wilhelm Friederich (geboren den 29. August 1770, regiert seit dem 2. April 1829), der ein Mitglied des deutschen Bundes ist und sich zur reformirten Kirche bekennt, regiert und obschon sowol für Homburg als für Meisenburg ständische Verfassung zugesichert worden ist, so ist doch zu deren Einführung noch nicht geschritten. — Außer den unmittelbaren Besitzungen gehören dem Landgrafen noch die 3 Ämter Winningen, Orbisfelde und Hötensleben in der preußischen Provinz Sachsen.

Die Verwaltung des Landes geschieht durch eine zu Homburg ihren Sitz habende Kanzlei als Rechts- und Verwaltungsbehörde, von welcher die Appellationen nach Darmstadt gelangen; nur im Meisenheimischen bestand zeither eine provisorische Verwaltungs- und Justizbehörde; übrigens soll daselbst die frühere französische Rechtspflege noch nicht geändert worden sein. — Die Einkünfte der Landgrafschaft sollen sich inklusive der 3 preußischen Ämter

auf 200,000 Gulden belaufen. — Stehendes Militär wird nicht gehalten. Das Bundeskontingent beträgt 200 Mann.

Topographie.

1) Herrschaft Homburg. 2,25 Quadratm., 7,000 Einw., 1 Stadt, 8 Dörf., 1,060 Häuf.

Homburg vor der Höhe, Hauptstadt der Landgrafschaft, Residenz des Landgrafen, Sitz der Regierungskanzlei und des Kirchenrathes, gelegen an der Eschbach unter einer Anhöhe, auf welcher das Residenzschloß sich befindet, 400 Häus., 3,000 Einw., die Wolle, besonders Flanellweberei, Leinweberei, Strumpfweberei unterhalten; Forstinstitut; Bürgerschule. — Dillingen, 140 Einw.; Gonzenheim, 330 Einw.; Köppern, 640 Einw.; Oberstetten, 580 Einw.; Dornholzhausen, 200 Einw.; Friedrichsthal, 612 Einw.; insgesamt Dörfer, die sich von der Landwirthschaft und etwas Flanell-, Strumpf- und Leinweberei ernähren.

2) Herrschaft Meisenheim, 4,25 Quadratm., 12,300 Einw., 2 Städte, 22 Dörf.

Meisenheim, Stadt und Hauptort der Herrschaft, auch Sitz der provisorischen Justiz- und Verwaltungsbehörde, an der Glan, 400 Häus., 1,730 Einw.; 1 Glashütte, 4 Eisenhämmer, 2 Hochöfen; etwas Weinbau. — Otweiler, kleine offene zwischen Bergen gelegene Stadt mit 1 Schlosse; 300 Häus., 1,460 Einw.; Landwirthschaft. — Bersweiler, 430 Einw.; Merxheim, unweit der Nahe, 530 Einw.; Kirchroth, 611 Einw.; Oberbaumbach, 340 Einw.; Niederbaumbach, 700 Einw.; insgesamt Dörfer, letztere beide an der Glan gelegen, mit etwas Weinbau.

Das Herzogthum Oldenburg,

auch Holstein-Oldenburg genannt, besteht aus 3 Stücken: 1) dem eigentlichen Herzogthum Oldenburg, wel-

ches mit Einschluß der Jeverischen Insel Wangeroge von 52° 30′ bis 53° 47′ und von 25° 20′ bis 26° 25′ östl. L. liegt. Seine Figur bildet ein unregelmäßiges längliches Viereck, das seiner Länge nach sich vom Norden nach Süden ausdehnt und mit seiner durch den Jader Meerbusen getrennten ungleich hervorragenden nördlichen Seite, in die Nordsee hinausläuft, nach der Mitte hin sich erbreitet und wieder schmäler wird und sich mit seiner südlichen Seite in einer schmalen Spitze endigt. Es grenzt gegen Osten mittelst der Weser und des jenseit dieses Flusses gelegenen oldenburgischen Amtes Wührden an das hannövrische Herzogthum Bremen, das Stadt Bremische Gebiet und die Grafschaften Hoya und Diepholz; gegen Süden an das hannöversche Fürstenthum Osnabrück; gegen Westen an den hannöverschen Kreis Meppen und an das Fürstenthum Ostfriesland; gegen Norden an die Nordsee. Es ist also von drei Seiten von hannöverschen Provinzen umgeben; 2) das Fürstenthum Lübeck liegt in dem östlichen, von der Ostsee, dem Travesflusse, dem Plöner Landsee, dem Schwentineflusse und dem Kieler Meerbusen begrenzten Theile des Herzogthums Holstein, welcher Wagrien heißt, zerstreut von 53° 48′ bis 54° 27′ nördl. Br. und 28° 5′ bis 28° 40′ östl. L., und macht kein zusammenhängendes, sondern fast allenthalben vom dänisch-holsteinischen Gebiet durchschnittene Parzellen aus; 3) Das Fürstenthum Birkenfeld, an der östlichen Seite des Hochwaldes, eines zum Gebirgssystem des Wasgaues gehörigen rauhen Gebirges und südlich vom Hundsrück, am linken Rheinufer, umgeben von den Städten Trier, Worms, Speier und Zweibrücken, zwischen den Flüssen Rhein, Saar und Mosel von 49° 35′ bis 49° 55′ nördl. Br. und 24° 36′ bis 25° 10′ östl. L. Gegen Norden und Westen ist es von der preußischen Rheinprovinz, im Süden von dem koburgischen Herzogthum Lichtenberg und im Nordosten von der homburgischen Herrschaft Meisenheim begrenzt.

Der Flächenraum des Herzogthums Oldenburg beträgt mit Einschluß der Herrschaft Jever etwas über 100 Quadratm.

und wenn man die hiezu gehörige Bevölkerung zu 192,000 Seelen annimmt, so kommen im Durchschnitt auf jede Quadratm. 2,000 Menschen. Lübecks Arealflächeninhalt beträgt 8 Quadratm. mit etwa 19,080 Bewohnern, also 2,385 auf die Quadratm. Birkenfeld hat einen Flächenraum von 8 bis 9 Quadratm. mit 21,000 bis 22,000 Bewohnern; demnach 2,625 bis 2,750 auf die Quadratm.

Die physische Beschaffenheit des eigentlichen Herzogthums Oldenburg anbelangend, so weicht das Klima desselben wenig von dem des übrigens Norddeutschlands ab. Die häufigen Stürme aus Norden und Südwesten, die den größten Theil des Jahres herrschenden westlichen Winde, so wie die vielen Nebel, besonders im Herbst und Frühjahr, verursachen eine dicke, feuchte, naßkalte Luft und bringen viel Regen. Die unangenehmste Jahreszeit ist gewöhnlich der November. Inzwischen ist das Klima dennoch der Gesundheit nicht so nachtheilig, als man vermuthen sollte, da die Sterblichkeit im Verhältniß zu andern Ländern nicht auffallend ist. Oldenburg hat mit Ausnahme des Jadeflusses, der, wenn man den Meerbusen gleiches Namens mit dazu rechnet, nicht unbedeutend ist, in sich selbst keine großen Flüsse, sondern seine Hauptflüsse kommen aus dem Auslande, dahin gehören: 1) die Weser an der östlichen Seite des Herzogthums Oldenburg, die sich 14 Meilen unterhalb der Stadt Bremen in die Nordsee ergießt; 2) die aus dem Fürstenthum Osnabrück kommende, durch den Dümmersee gehende Hunte, die bei Elsfleth in die Weser fällt; 3) die aus dem südöstlichen Theile des Osnabrückschen in das Herzogthum tretende Haase; sie ergießt sich bei Meppen in die Ems; 4) die Ochtum; 5) die Delme und 6) die Drepte. Hiezu kommen an inländischen Flüssen: die Ollen (Olle), die Haanen, die Lethe, die Vehne (Venne), das Apper-Tief, die Wapel, die Jade, die Made, die Hethe (Heete), die Ahne, die Dornebbe, die Vechte, die Leda, die Söste. Die vorzüglichsten Landseen sind: das Zwischenahnermeer und das

große und das kleine Bullenmeer. — In Rücksicht der Verschiedenheit des Bodens theilt man das Land in Marsch, die niedrige, fette, meistentheils aus dem Schlamme der Gewässer entstandene eingedeichte Gegend, welche sich dann wiederum abtheilt, in altes Marschland und Neugrodenland. Dann die Geest, welche von sehr verschiedener Beschaffenheit und Güte ist. Sie nimmt den größten Theil des Fürstenthums ein, indem sie sich über den ganzen südlichen und beinahe den ganzen mittleren Theil desselben erstreckt. Der Geestboden ist auf der Oberfläche meistentheils flach, wellenförmig und ist mit wenigen Hügeln besetzt. Vom Flugsande zusammengewehte, oder auch vielleicht von den Meereswellen in der Urzeit zusammengeschwemmte Sandhügel und Sandfelder (Dünen) machen seine Hauptbestandtheile aus. In Rücksicht der Verschiedenheit des Bodens theilt man den Geest in Heid- und Sandboden und in Moorboden ab.

Das Fürstenthum Lübeck bildet größtentheils eine, mit anmuthigen Anhöhen besetzte, von vielen Landseen, Bächen und einigen Flüssen bewässerte, ziemlich flache Ebene. Das Klima weicht von dem im eigentlich Oldenburgischen wenig ab. Kälte und rauhe Winde herrschen auch hier den größten Theil des Jahres. Von den Flüssen verdienen angemerkt zu werden: 1) die Trave. Sie entspringt in der Gegend von Gieselrade, durchfließt den Wardersee, nimmt nahe der Stadt Lübeck die Stecknitz und Wackenitz und dann noch die Schwartau auf und fällt bei Travemünde in die Ostsee; 2) die Schwentine, die mittelst des Kielermeerbusens in die Ostsee mündet, und 3) die bereits erwähnte Schwartau. Unter den vielen Landseen sind die größten und wichtigsten: der Plönersee, von 4 Meilen im Umfange, der Eutinersee, der Kellersee, der Dodauersee, der Grubersee, der Dannauersee, der Hemmelsee, der Bujendorfersee. — Im Allgemeinen ist der Boden von gleicher Beschaffenheit mit dem in dem übrigen östlichen Holstein, mehr geest- als

marschartig, ziemlich fruchtbar und von Natur recht gut zu Ackerland und Viehweiden geeignet.

Das Fürstenthum Birkenfeld wird größtentheils vom Hochwald, ein zum Gebirgssysteme des Wasgaues, insonderheit des Hundsrücken gehöriges Gebirge, welches Schiefer, Steinkohlen, Trapp, Mandelstein und Sandstein enthält, bedeckt. Am Fuße des Petersberges entspringt der einzige Fluß dieses Landes, die Nahe, die unweit Mainz in den Rhein mündet. — Mineralquellen hat das Fürstenthum zwei, zu Hambach und Schwollen. Der Boden ist in Berücksichtigung seiner bergigen Lage im Ganzen nur schlecht und erfordert zu seiner Kultur viel Mühe und Fleiß.

Die Hauptgewerbe und Nahrungsquellen im Oldenburgischen sind Ackerbau und Viehzucht. In den Marschdistrikten ist fast durchgehends eine Art von Koppelwirthschaft eingeführt. In den Geestgegenden herrscht dagegen die alte sogenannte Dreifelderwirthschaft. Die erste Bodenart bringt hauptsächlich Rapsamen, Weizen, Gerste, Hafer, Bohnen und Erbsen, Rocken höchstens nur zum Bedarf hervor; die letztere Bodenart hingegen gewährt hauptsächlich Flachs, Hopfen, Kartoffeln, Hanf und Tabak. Die Viehzucht hat besonders Pferde und Hornvieh zum Gegenstande. Auf dem Pferdemarkt zu Oldenburg werden jährlich 2,000 bis 3,000 Stück Pferde zum Verkauf gebracht. Die Rindviehzucht ist besonders in den Marschdistrikten im Stadt- und Butjadingerlande zu Hause. Hier findet man fast durchgängig gutes Hornvieh. In guten Jahren rechnet man von jeder Kuh im Durchschnitt jährlich 140 Pf. Butter. Die Schafzucht befindet sich nicht in diesem ausgezeichneten Zustande. Man hält fast aller Orten große Schafe von mittelmäßiger Wolle. Die Schweinezucht ist nicht unbedeutend, und wenn auch nicht direkter Handel damit getrieben wird, so wird doch viel Speck und Schinken abgesetzt. Zahmes Flügelwerk, meist Gänse und Enten, wird meist nur zum eignen Bedarf und zum Absatz im Lande auferzogen. Man kann annehmen, daß im ganzen oldenburgischen Lande vorhanden sind:

33,000 Stück Pferde, 130,000 St. Hornvieh, 30,000 St. Schweine und 190,000 St. Schafe. — In Hinsicht der Holzkultur sind nur noch Überbleibsel von jenen großen weit ausgedehnten Waldungen, die im 16. Jahrhundert die Landschaft bedeckten, vorhanden. Sämtliche Holzungen theilet man dermalen ab: in herrschaftliche, Pfarr-, Gemeinde-, Privat- und gemischte Holzungen. Alle stehen unter der Oberaufsicht des unter die herrschaftliche Kammer ressortirenden Forstamtes. Ein höchst wichtiger Gegenstand für das Oldenburgische ist das Deichwesen, oder die Sicherung der Marschen durch Deiche, Abzugskanäle und Schlengen vor Überschwemmungen. Durch dieses Eindeichungssystem ist schon vieles Land durch Zuwachs gewonnen und es ist daher nicht zu verwundern, wenn hierauf die Regierung ganz besondere Rücksichten nimmt und Gesetze vorschreibt, wie dieses Eindeichungswesen betrieben werden soll.

Da das Oldenburgische zu den Ackerbau und Viehzucht treibenden Ländern gehört, so folgt daraus, daß bedeutend große Fabriken und Manufakturen daselbst nicht vorhanden sind. Indessen fehlt es an kleinen Etablissements der Art, die für die unentbehrlichen Bedürfnisse des Inlandes die nöthigen Erzeugnisse liefern, nicht; unter ihnen verdienen die erste und vorzüglichste Stelle die Leinen- und Drellwebereien und die Garnspinnereien. Zu ihrer Aufnahme und Beförderung würde die Errichtung der sogenannten Legeanstalten, wie sie im Hannövrischen bestehen, sehr vieles beitragen. An Ziegeleien fehlt es im Lande nicht, aber nur wenige von ihnen liefern gute Fabrikate; Kalkbrennereien sind zwar verschiedene vorhanden, aber nicht hinlänglich für den Bedarf. Von bedeutender Anzahl sind die Kornbrantweinbrennereien. Das Bierbrauwesen ist in neueren Zeiten sehr in Abnahme gekommen. Zuckersiederei ist jetzt nur eine vorhanden. Die Seifensiedereien und die Lichterziehereien liefern nur den nöthigen Bedarf. Tabaksfabriken gibt es mehre. — Bei weitem nicht mit allen inländischen Natur- und Kunsterzeugnissen wird Handel ins Ausland getrieben. Zu den wenigen Ausfuhr-

artikeln gehören vornemlich Pferde, fettes Schlachtvieh, Getreide aller Art, Kornbrantwein, Butter, Käse, Talg, Felle, Schinken, Speck, Schreib- und Bettfedern, Garn, wollene und leinene Strümpfe und Honig. Dagegen werden eingeführt Kolonial-, Material- und Apothekerwaaren, Weine, Südfrüchte, wollene, seidene und leinene Waaren, Metallwaaren, Modewaaren, Töpferwaaren, Mühl- und Schleifsteine. — Der ehemalige ziemlich bedeutende Zwischen- und Durchfuhrhandel hat sich fast ganz weggezogen. — Auch die Schiffahrt ist nicht von solcher Bedeutung, als man es von der günstigen Lage des Landes erwarten könnte. Am meisten legen sich die Wangerooger, verschiedene Einwohner in den Ämtern Elsfleth und Brake, und einige wenige in den Städten Oldenburg, Jever und Varel auf die Schiffahrt. Zur Beförderung des inländischen Verkehrs dienen außer den Flüssen auch manche Sieltiefen und Siele im Altoldenburgischen und in Jeverland. — Die Fischerei könnte für die Küstenbewohner von großer Bedeutung sein, ist es aber nicht und die meisten Seefische werden von Fremden eingeführt. — In einigen Ämtern ist die Torfstecherei ein sehr wichtiger Erwerbzweig. Von mehren Ortschaften wird nach Friesland ausgeführt und dadurch bedeutender Gewinn erlangt. — Noch verdient das sogenannte Hollandgehen aus den Geestgegenden, besonders aus den Kreisen Vechta und Kloppenburg, besonderer Erwähnung. Tausende von geringen Leuten gehen nach Holland, wo sie auf mancherlei Art sich etwas zu verdienen suchen. Ob diese Erwerbsart aber im Ganzen genommen diesen temporären Auswanderern und dem Vaterlande zum Vortheil gereicht, wird noch von Vielen bezweifelt.

Im Fürstenthum Lübeck, wo der Boden mehr geest- als marschartig ist, eignet sich derselbe von Natur recht gut zum Ackerbau und zur Viehzucht. Der dortige Landmann bestellt meistens seinen Boden mit vielem Fleiße und Nachdenken und benutzt die in neueren Zeiten zur Vervollkommnung der Landwirthschaft mit gutem Erfolge gemachten Fortschritte und Ver-

besserungsmethoden. Die Hauptprodukte, welche gebaut werden, sind: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen und Erbsen; seit einigen Jahren auch Rapsamen, mitunter auch Buchweizen und Kartoffeln. So wie in dem benachbarten Holstein, so ist auch hier die Rindvieh- und Pferdezucht ein vorzüglicher Gegenstand des Erwerbs und für Manche eine Quelle der Wohlhabenheit. Die Schweinemast findet vorzüglich da statt, wo Holzungen eine gute Eichel- und Bucheckermast geben.

Die Schafzucht wird noch nicht so betrieben, wie sie es verdiente, und veredelte Schafe sieht man nur in einigen ausgezeichneten Wirthschaften. Federvieh wird meistens nur zum eigenen Bedarf gehalten. Die Bienenzucht findet nur im Kleinen statt. — Die Wälder, die fast sämtlich fürstl. Eigenthum sind, enthalten vorzüglich herrliche Eichen und Buchen. — Die vorhandenen vielen Landseen, Flüsse und Bäche enthalten besonders Hechte, Karpfen, Barsche, Karauschen, Aale und Schleien. Die nahe Ostsee liefert wohlschmeckende Schälthiere, besonders Dörsche und Krabben.

Eigentliche Manufakturen und Fabriken fehlen im Lübeckschen gänzlich, mit Ausnahme einiger wenigen, z. B. Nagelschmide, Metallknopf- und Kratzenmacher; nur solche Fabriken, welche inländische Produkte verarbeiten, als Brantweinbrennereien, Bierbrauereien, Gerbereien, Ziegeleien, Kalkbrennereien sind für den Bedarf vorhanden. Dem Auf- und Fortkommen der Fabriken ist vorzüglich die Nähe der Stadt Lübeck hinderlich, wie auch der hohe Tagelohn und die zu geringe Bevölkerung. — Der einzige Ort, welcher für den Handel eine bequeme Lage hat, ist Schwartau; es darf sich aber des an ihm ganz nahe vorbeifließenden Traveflusses, nach den zwischen dem Fürstenthum und der Stadt Lübeck bestehenden alten Verträgen, nicht bedienen. Die Einwohner ernähren sich größtentheils von dem Ertrage ihres Bodens und bringen davon in den Handel: Getreide, Vieh, insbesondere Pferde, Butter, Käse, Viehhäute, Brenn-, Nutz- und Bauholz, Federn und Lumpen.

Im Birkenfeldischen ist der Boden, wegen der gebirgigen Lage des Landes, dem Ackerbau nicht günstig und liefert nur nothdürftig den Bedarf an Getreide. Ein Hauptnahrungsmittel, besonders des Landmanns, ist die Kartoffel; auch der Flachsbau ist von Bedeutung. Der Weinstock findet nur an wenigen Orten eine günstige Lage und wird daher nur im Kleinen getrieben; dagegen ist die Obstkultur von Erheblichkeit — Die frühere so ansehnliche Pferdezucht ist sehr gesunken; durch seine Rindviehzucht zeichnet sich das Land vor vielen andern des linken Rheinufers aus. Die Schweinezucht wird gut und vortheilhaft betrieben. Die Schafzucht ist nicht unerheblich. Bienenzucht sieht man fast gar nicht. — Die Waldungen bestehen meistens aus Laubholz, Nadelholz nur zum kleineren Theil. Die herrschaftlichen Forste liefern einen beträchtlichen Ertrag. Der Wildpretstand ist gering. — Als Bergwerksgegenstände zeichnen sich der Eisenstein und der Dachschiefer aus; ersterer wird vorzüglich bei Bullenberg im Amte Birkenfeld gewonnen. Hier und da wird auch Röthelstein aufgefunden. — Merkwürdig sind im Fürstenthum die Steinschleifereien, deren Hauptgegenstand der Achat ist, der in nierenförmigen Nestern aufgefunden wird. Das Land besitzt übrigens 55 Mahlmühlen, 15 Schneidemühlen, 18 Ölmühlen, 1 Sägemühle, 4 Walkmühlen. — Unter den einigen Wollwebereien des Landes zeichnet sich besonders die zu Birkenfeld aus; auch die Gerbereien sind nicht ohne Bedeutung und aus Lein- und wollenem Garn wird ein gemischtes Zeug, Beierwand genannt, gewebt. — Der Handel leidet sehr durch das Abgabewesen der benachbarten Staaten; die meisten und besten Geschäfte werden noch mit Schlachtvieh gemacht.

Die politische Verfassung des gesammten zum deutschen Bunde gehörigen Staats ist schon seit den ältesten Zeiten monarchisch. Er nimmt mit Anhalt und Schwarzburg die 15. und in der Plenarversammlung zu Frankfurt die 25. Stimme ein. Der jetzige Landesherzog, Paul Friedrich August, folgte dem Vater am 21. Mai 1829 in der Regierung und stammt

mit der älteren herzogl. Holstein-Gottorpischen Linie zunächst aus dem königl. dänischen Hause. Die Regierungsfolge ist erblich nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher Linie.

Die Einwohner des Landes kann man in 3 Hauptklassen bringen: 1) adelige, die, in so fern sie adelfreie Güter besitzen, den Landadel ausmachen und deren es nur wenige gibt; 2) bürgerliche, die als Besitzer adeliger Güter, hinsichtlich derselben, dem Landadel gleichkommen. Hievon unterscheiden sich die gewerbtreibenden Bürger in den Städten; 3) Landwirthe oder Bauern, wovon es mehre Unterabtheilungen gibt.

Die Verwaltung des Herzogthums samt Zubehörungen geschieht durch mehre angeordnete hohe und niedere Behörden. Sie stehen insgesamt unter dem Kabinet und berichten an dasselbe in den dazu geeigneten Fällen. Eine Abtheiluug desselben bildet das Kabinetsministerium unter dem Vorsitz des Landesherrn. — In Justizsachen besteht das herzogl. Oberappellationsgericht in Oldenburg. — Die übrigen oberen Landesbehörden des Herzogthums Oldenburg sind: 1) die Regierung; 2) die Justizkanzlei; 3) die Kammer; 4) das Konsistorium; 5) die Kommission für die römisch-katholischen Angelegenheiten; 6) das Generaldirektorium des Armenwesens; 7) die Direktion der Witwen-, der Waisen- und Leibrentenkasse; 8) die Militärkommission. — Die nächste Kontrolle über die oberen Landesbehörden führt die Regierung, zu deren Ressort als oberste Verwaltungsbehörde die Aufsicht über den gesamten Dienst im Herzogthum, die Erhaltung und Vertheidigung der Hoheitsrechte, die höhere Polizei und die Aufsicht über das Bequartirungswesen gehört. Zu dem Geschäftskreise der Justizkanzlei gehört das Hypothekenwesen nebst dem Ingrossationswesen. Zu dem Ressort der Kammer gehört alles was mit dem Vermögen und Einkommen des Staats in Verbindung steht. Sie führt außerdem die Aufsicht über Handlung und Schiffahrt, über das Kommunrechnungswesen, über die Deich-, Straßen-, Post-, Vermessungs-, Münz-, Kassen- und Stempelgegenstände. Zum Geschäftskreise des Konsistoriums gehören die geist-

lichen Sachen der Protestanten, als Lehrsachen der Kirchen und Schulen, Disziplinarsachen, der Geistlichkeit und Schullehrer, die Prüfung der Kandidaten des Predigeramts, die Aufsicht über das Schullehrerseminar, die Aufsicht über die Maturitätszeugnisse ꝛc. Zum Geschäftskreise des Generaldirektoriums des Armenwesens gehört: Die Verwaltungs- und stiftungsmäßige Verwendung der Armenmittel; die Maßregeln zur Verhütung der Armuth, die Aufsicht über die Industrieschulen und über die Zwangsarbeitsanstalt. Im Jeverschen hat die dortige Generalarmeninspektion einen gleichen Wirkungskreis für die Erbherrschaft. Die Direktion der Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse hatte Angelegenheiten dieses Gegenstandes zu betreiben. Die Militärkommission hat zu ihrem Ressort alles, was sich auf die Errichtung und Verpflegung des Militärkorps bezieht. In bürgerlichen Rechtssachen gehen Appellationen von ihr an die Justizkanzlei. — Niedere Landbehörden sind in dem eigentlichen Herzogthum: die 7 Landgerichte und Landvoigteien der 7 Kreise, die Stadt- und Patrimonialgerichte in den Städten und die 24 Ämter. Jedem Landgerichte steht 1 Landvoigt vor und jedem Amte 1 Amtmann. — Für das Kirchenwesen ist das gesamte Herzogthum in 106 Kirchspiele, worunter 28 katholische begriffen sind, getheilt. Erstere stehen unter dem Konsistorium in Oldenburg, die Jeverischen zunächst unter dem Konsistorium in Jever, letztere, die katholischen, in den Kreisen Vechta und Kloppenburg unter der Aufsicht der römisch-katholisch-geistlichen Angelegenheiten in Oldenburg. Außerhalb des Landes besitzt der Landesherr das Patronatsrecht über einige Pfarren im Hannöverschen. — Was das Schulwesen anbelangt, so befinden sich zu Oldenburg, Delmenhorst und Vechta Gymnasien, im ersteren Orte auch ein Schullehrerseminar; Ovelgrüne und Varel besitzen lateinische Schulen; Trivialschulen besitzen die meisten bedeutenden Ortschaften. Im katholischen Theile des Herzogthums, den vormalig münsterschen Ämtern, Vechta und Kloppenburg, hat es sich auch seit etwa 30 Jahren mit der Einrichtung des Landschuldwesens sehr gebessert. — Zur geisti-

gen Bildung der jungen Militärs trägt die im Jahre 1815 in der Stadt Oldenburg vom jüngstverstorbenen Landesherrn errichtete Militärschule vieles bei. Übrigens ist noch zu bemerken, daß die Residenzstadt eine an 40,000 Bände enthaltende öffentliche Bibliothek und eine Sammlung von Gemälden und Gipsabgüssen besitzt. — Zu den wichtigeren öffentlichen Anstalten gehören hauptsächlich das Seebad auf der Insel Wangerooge, die am 1. Mai 1818 gestiftete Landwirthschaftsgesellschaft, die Straf- und Korrektionsanstalt zu Vechta, das unter Kontrolle der Kammer stehende Deichamt, das Post-, das Landstraßen- und das Brückenwesen, die Vehn- oder Torfgrabeanstalt, die Brandversicherungsanstalt, die Gemeindetheilungsanstalt, das Vermessungswesen unter der Oberaufsicht und Kontrolle der Kammer und endlich die Witwen-, Waisen- und Leibrentenkasse. Als milde Stiftungen zeichnen sich im Lande aus: die Armen-, Waisen- und Krankenhäuser, der Predigerwitwen- und Predigerfond, der Armenmägdefundus, die Sparkasse für die niedern Volksklassen und die Einrichtung des Armenwesens. — Endlich ist auch noch der Militärverfassung mit wenigen Worten zu gedenken. Der Bestand der Truppen ist gegenwärtig 1 Regiment Infanterie von 2 Bataillons, zusammen 1,600 Mann, einer Artillerie, bestehend in einer Batterie von 11 Stück und in einem Landdragonerkorps von 40 Mann zu Pferde. Das Militär wird sämtlich durch Konskription ergänzt. Die Dienstzeit ist auf 5 Jahre bestimmt. Das Bundeskontingent besteht aus 2,177 Mann, die dem 10. Armeekorps zugetheilt werden.

Das Total des Einkommens so wie der Steuerabgaben werden sehr verschieden angegeben; außer den hier in der allgemeinen Übersicht aufgeführten Zahlenbestimmungen gibt der Freiherr von Malchus in seiner Staatenkunde das Total des Einkommens zu 1,800,000 an, wovon die Steuerabgaben 900,000 Gulden und die individuelle Quote $3\frac{4}{5}$ Gulden beträgt.

Das Fürstenthum Lübeck, welches seine besondern Eigenthümlichkeiten hat, verdient noch einiger besondern Berücksich-

tigungen. Die Bewohner haben Sitten, Charakter, Kultur und Religion mit den übrigen Holsteinern ziemlich gleich. Sie theilen sich gemeiniglich ab in herrschaftliche Beamte aller Art nebst der Geistlichkeit und den Schullehrern; in Kunst- und Gewerbtreibende; in eigentliche Handwerker und in Ackerleute. — Die Staatsverfassung ist wie im eigentlichen Oldenburgischen erblich-monarchisch und ohne Landstände. — Die höheren oder oberen Landesbehörden befinden sich alle in Eutin und sind namentlich: die Regierungs- und Justizkanzlei, das Konsistorium, die Rentkammer und das Generaldirektorium des Armenwesens.

Im Birkenfeldischen besorgt unter der unmittelbaren Leitung des Landesherrn das Regierungskollegium zu Birkenfeld sämtliche Gegenstände. Dieses Regierungskollegium ist in zwei Senate getheilt, in den ersten oder Justizsenat und in den zweiten oder Verwaltungssenat. Die Ämter, welche in ihren Bezirken die Justiz, die Polizei und das Kriminalwesen zu besorgen haben, sind mit 2 stimmenführenden Beamten und einem Aktuar besetzt. — Die Amtsgerichte haben die Gerichtsbarkeit erster Instanz in bürgerlichen Rechtssachen und in polizeilichen Gegenständen. — $\frac{3}{4}$ der Bewohner in 12 Kirchspielen sind lutherisch, $\frac{1}{10}$ in 2 Kirchspielen reformirt und $\frac{1}{6}$ dem katholischen Glauben zugethan. Dem protestantischen Kirchen- und Schulwesen steht ein Superintendent und ein Konsistorium vor; die katholischen Kirchensachen stehen unter einer besondern Kommission. Die Bekenner des israelitischen Glaubens genießen bürgerliche Rechte.

Topographie.

I. Das Herzogthum Oldenburg,

bestehend aus 7 Kreisen, 29 Ämtern (26 Land- und 3 Stadtämter) und in 106 Kirchspiele getheilt; letztere wiederum in

614 Bauerschaften, wovon jede aus einem oder mehren Dörfern besteht.

A. Der Kreis Oldenburg,

beinahe mitten im Lande gelegen, grenzend gegen Osten an die Weser und den Kreis Delmenhorst, gegen Süden an einen Theil des letztern und an den Kreis Kloppenburg, gegen Westen an den Kreis Neuenburg und gegen Norden an denselben und den Kreis Ovelgönne. Er begreift bei einem Flächenraume von 13,65 Quadratm. die Stadt Oldenburg und 3 Ämter und enthält in 1 Stadt, 1 Flecken, 13 Kirchspielen, 4263 Feuerstellen 27,442 Einw. mit Inbegriff des Militärs.

1) Stadtgerichtsbezirk Oldenburg. Oldenburg (53° 9' der Breite und 25° 52' der Länge), Haupt- und Residenzstadt an der schiffbaren Hunte und Haaren, die sich in der Vorstadt Stau mit einander vereinigen, 653 Häus., 4,670 Einw. (ohne die Vorstädte). Sitz der Regierungs-, Landes- und Provinzverwaltungsbehörden. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnet sich das herzogliche Schloß mit dem englischen Garten aus; ferner das Prinzenpalais und die Kaserne. Es gibt in Oldenburg 1 Gymnasium, 1 Schullehrerseminar und 1 Militärschule. Nahrungsquellen der Einwohner sind die Ausflüsse des Hofes, Handlung, Schiffahrt und städtische Gewerbe.

2) Amt Oldenburg, enthaltend die 4 Kirchspiele: Oldenburg (Landgemeinde), Osternburg (Vorstadt von Oldenburg), Holle und Wartenburg. 1,576 Häus., 9,600 Einw.; Sitz des Amtes in der Stadt Oldenburg.

3) Amt Elsfleth, enthaltend die 6 Kirchspiele: Elsfleth, Flecken am Einfluß der Hunte in die Weser, 172 Häus., 1,435 Einw.; Sitz des Amtes; Schiffswerfte; Altenhuntorf, Barden (Barnefleth), Neuenbrok, Großenmeer, 960 Einw. und Oldenbrok, 1,091 Einw. In Summa hat das Amt 1,131 Häus., 7,700 Einw.

4) Amt Zwischenahn, bestehend aus einem Theile des Ammerlandes und enthaltend die beiden Kirchspiele Zwi-

schenahn, an der Südseite des Zwischenahnermeeres, 452 Häus., 2,517 Einw. Im Dorf gleiches Namens befindet sich der Sitz des Amtes. Das zweite Kirchspiel heißt Edewecht, 395 Häus., 2,222 Einw.; das hierin befindliche Dorf Edewecht mit 199 Häus., 1,132 Einw., zwischen dem Vehne- und Aufluß, ist eines der größten des Herzogthums.

B. Der Kreis Neuenburg,

grenzt gegen Nordosten an den Kreis Ovelgönne, gegen Osten und Südosten an den von Oldenburg, gegen Süden an den von Kloppenburg, gegen Westen an den von Ostfriesland und gegen Norden an die Erbherrschaft Jewer und den Jader Meerbusen. Die Größe beträgt $14,_{07}$ Quadratm., die Bevölkerung in 4 Ämtern und 9 Kirchspielen 27,104 Seelen.

5) Amt Rastede, größtentheils Bestandtheil des Ammerlandes und enthält 4 Kirchspiele, zusammen 1,413 Häus., 8,802 Einw. haltend. Rastede, Kirchspiel, 584 Häus., 3,600 Einw.; worin das Dorf gleiches Namens mit dem Sitze des Amtes und ein herzogliches Lustschloß sich befindet. Kirchspiel Wiefelstede, 346 Häus., 1,931 Einw.; Kirchspiel Jade, 308 Häus., 2,139 Einw.; Kirchspiel Schweyburg, 175 Häus., 1,131 Einw.

6) Amt Westerstede, einen Hauptbestandtheil des sogenannten Ammerlandes ausmachend und zählt in 2 Kirchspielen 1,098 Häus., 6,418 Einw.; Kirchspiel Westerstede, 738 Häus., 4,422 Einw.; in dem darin gelegenen Kirchdorfe gleiches Namens befindet sich der Sitz des Amtes. Kirchspiel, Apen, 360 Häus., 1,996 Einw.

7) Amt Bockhorn, enthält die beiden Kirchspiele Bockhorn mit 447 Häus., 2,918 Einw. — wo im Dorfe gleiches Namens sich der Sitz des Amtes befindet — und Zetel, 505 Häus., 3,262 Einw.

8) Amt (oder Herrschaft) Varel, liegt größtentheils an der Jade und Wapel und besteht nur aus dem Kirchspiele Varel, 900 Häus., 5,662 Einw.; Varel, ein

nahrhafter Flecken an einem Gehölze, 223 Häus., 2,864 Einw.; gräfl. Bentinkisches Schloß und Sitz des Amtes.

C. Der Kreis Ovelgönne,

enthaltend das sogenannte Stadt- und Butjadingerland, mit 8,64' Quadratm., und grenzt gegen Osten an die Weser, gegen Süden an das Amt Elsfleth, gegen Westen an das Amt Rastede und den Jader Meerbusen und gegen Norden an die Nordsee. Die 26,479 Einw. sind in 5 Ämter vertheilt.

9) Amt Brake, die beiden Kirchspiele Hammelwarden und Strückhausen umfassend. Ersteres enthält 430 Häus., 3,330 Einw. und den nahrhaften an der Weser gelegenen Marktflecken Brake (105 Häus., 920 Einw.) mit dem Sitze des Amtes, und letzteres 377 Häus. und 2,813 Einwohner.

10) Amt Rodenkirchen, der Hauptbestandtheil des sogenannten Stadtlandes ausmachend, und enthält 3 Kirchspiele.

Ovelgönne, Kirchspiel und Marktfl., 99 Häus., 862 Einw.; Sitz des Amtes; Pferdemärkte; Golzwarden, Kirchspiel, 204 Häus., 1,438 Einw.; Rodenkirchen, Kirchspiel, 316 Häus., 2,243 Einw.; Esenshamm, Kirchspiel, 158 Häus., 1,194 Einw., und Schwey, Kirchspiel, 249 Häus., 1,792 Einw.

11) Amt Abbehausen, enthält fünf Kirchspiele mit 1,278 Häus., 6,543 Einw.; Abbehausen, Kirchspiel, 296 Häus., 1,503 Einw. mit dem Dorfe und dem Amtssitze gleiches Namens; Atens, Kirchspiel, 127 Häus., 610 Einw.; Blexen, Kirchspiel an der Weser, 345 Häus., 1,657 Einw.; Stollhamm, Kirchspiel, 249 Häus., 1,374 Einw.; Seefeld, Kirchspiel, 261 Häus., 1,399 Einw.

12) Amt Burhave, als der nördlichste Theil des Altoldenburgischen, enthält in fünf Kirchspielen ganz Butjadingerland; Waddens, Kirchspiel, 61 Häus., 375 Einw.; Langwarden, Kirchspiel, 224 Häus., 1,502 Einw., mit dem Dorfe Langwarden, auf der Spitze der Wesermün-

dung, Fischerei; Tossens, Kirchspiel, 59 Häus., 420 Einw.; Eckwarden, Kirchspiel, 43 Häus., 266 Einw.; Burhave, Kirchspiel, 189 Häus., 1,294 Einw.; hierin liegt das Dorf gleiches Namens mit dem Sitze des Amtes.

13) Amt Landwürden (ehedem Worden), dessen Grund und Boden meistens aus fetter Marsch besteht und nur das einzige Kirchspiel Dedesdorf an der Weser, wo sich der Sitz des Amtes befindet, 277 Häus., 1,474 Einw. enthaltend, begreift.

D. Der Kreis Delmenhorst

grenzt im Nordosten mittelst der Weser an das Herzogthum Bremen und an das Gebiet der freien Hansestadt Bremen, gegen Osten auch an dasselbe und an die hannövrischen Ämter Syke und Harpstedt, gegen Süden an das Amt Vechta, gegen Westen an die Ämter Kloppenburg und Oldenburg, gegen Norden ebenfalls an letzteres und das Amt Elsfleth, wovon es durch die Hunte geschieden ist. Der Kreis ist 15,34 Quadratm. groß, auf welchem Raume in 4,988 Wohnungen sich 30,205 Menschen aufhalten, welche in 4 Ämter mit 16 Kirchspielen vertheilt sind.

14 a) Die Stadt Delmenhorst, gelegen am Delme, wo sie schiffbar wird; 256 Häus., 1,466 Einw., die sich theils vom Handel und von Gewerben, theils von der Landwirthschaft und den Ausflüssen des hiesigen Landgerichts, Magistrats, der lateinischen Schule, zweier Postämter und vom Fuhrwesen nähren.

14 b) Amt Delmenhorst, dieses liegt am östlichsten von allen Oldenburgischen Ämtern, es enthält 4 Kirchspiele, 967 Häus., 5,804 Einw.; Delmenhorst, 80 Häus., 440 Einw.; Schönemoor, 141 Häus., 845 Einw.; Hasbergen, 237 Häus., 1,448 Einw. und Stuhr, 253 Häus., 1,605 Einw.; insgesamt Kirchspiele.

15) Amt Berne, sich an die Weser und Ochtum schließend, begreift das jetzige Stedingerland, sich abtheilend in die Brookseite und die Lechterseite, zwischen welchen die mitten durchfließende Ollen die Grenze macht. Das Amt begreift 5

Kirchspiele. Berne, Marktfl. und Amtssitz am Flüßchen Berne, 84 Häus., 456 Einw., die meistens vom Ackerbau und der Viehzucht leben; Warfleth, Kirchspiel, 161 Häus., 948 Einw.; Altenesch, Kirchspiel, 342 Häus., 1,910 Einw.; Bardewisch, Kirchspiel, 132 Häus., 729 Einw.; Neuenhuntorp, Kirchspiel, 94 Häus., 592 Einw.

16) Amt Ganderkesee, den größten Theil der vormaligen Hausvoigtei Delmenhorst ausmachend, enthält auf fast 4 Meilen Flächenraum nur 2 Kirchspiele mit 7,519 Bewohnern. Ganderkesee, Kirchspiel und Sitz des Amtes, 923 Häus., 5,389 Einw.; Hude, Kirchspiel, 396 Häus., 2,185 Einw.

17) Amt Wildeshausen, begreift 5 Kirchspiele, wovon 2 die ehemalige Oldenburgische Voigtei Hatten, die übrigen 3 das vormalige hannövrische Amt Wildeshausen ausmachen. Das Amt hat übrigens 1,483 Häus., 9,055 Einw. Wildeshausen, Stadt am linken Ufer der Hunte, Sitz des Amtes, 318 Häus., 1,798 Einw.; Taubstummeninstitut; städtische Gewerbe. Hatten, Kirchsprengel, 296 Häus., 1,893 Einw.; Dötlingen, Kirchsprengel, 299 Häus., 1,935 Einw.; Huntlosen, Kirchsprengel, 71 Häus., 536 Einw.; Großkneten, Kirchsprengel, 342 Häus., 1,891 Einw.

E. Der Kreis Vechta,

grenzend gegen Osten an die hannövrische Grafschaft Diepholz, gegen Süden an das hannövrische Amt Osnabrück, gegen Westen an dasselbe und an das Amt Kloppenburg und gegen Norden an das Amt Wildeshausen. Er enthält meist sandigen, überall ebenen Boden. Die Größe beträgt 14¼ Quadratm. mit 33,767 Einw. Der Kreis begreift 4 Ämter mit 14 Kirchspielen.

18) Amt Vechta, mit 8 Kirchspielen, 2,140 Häus., 12,218 Einw. Vechta, kleine Stadt am Flüßchen gleiches Namens; Sitz des Amtes und des kath. Generaldechants, 246 Häus., 1,579 Einw., die von der Landwirthschaft, der Brantweinbrennerei und etwas Leinweberei sich nähren. Bakum, Kirchsprengel, 388 Häus., 2088 Einw.; Vestrup, Kirch-

sprengel, 121 Häus., 623 Einw.; Langförden, Kirchsprengel, 235 Häus., 1,428 Einw.; Visbeck, Kirchsprengel, 457 Häus., 2,602 Einw.; Goldenstedt, Kirchspiel, 360 Häus., 1,950 Einw.; Lutten, Kirchspiel, 133 Häus., 722 Einw.

19) Amt Steinfeld, begreift 2 Kirchspiele, 1,222 Häus., 6,388 Einw. Steinfeld, Kirchspiel, 597 Häus., 3,077 Einw.; Kirchspiel, Lohne, mit dem Dorfe gleiches Namens, worin sich der Sitz des Amtes befindet, das Kirchspiel enthält 625 Häus., 3,291 Einw.

20) Amt Damme, enthält in 2 Kirchspielen 1,416 Häus., 7,911 Einw. Damme, Kirchspiel mit dem Sitze des Amtes, 1,416 Häus., 7,911 Einw.; Neuenkirchen, Kirchspiel, 374 Häus., 2,251 Einw.

21) Herrlichkeit Dinklage, der gräflich von Galenschen Familie gehörig und macht ein einziges katholisches Kirchspiel von 895 Häus. und 5,019 Einw. aus. Dinklage, ein Flecken von 224 Häus. und 1,212 Einw., die Ackerbau und Handwerke, auch etwas Handel treiben.

F. Der Kreis Kloppenburg,

dessen Grenzen sind: nach Osten das Amt Wildeshausen und der Kreis Vechta, gegen Süden das Fürstenthum Osnabrück, gegen Westen der hannövrische Kreis Meppen, gegen Norden das hannövrische Fürstenthum Ostfriesland und die Oldenburgischen Ämter Westerstede und Zwischenahn. Der Boden ist meist Heiden- und Sandland. Unter den Flüssen des Landes zeichnet sich Hase, Söste und Markau aus. Die Größe beträgt 26,13 Quadratm. mit 28,678 Bewohnern.

22) Amt Kloppenburg, in 4 Kirchspielen, 1,777 Häus., 10,240 Einw.; Kirchspiel Kloppenburg mit der auf einem sumpfigen Boden gelegenen Stadt gleiches Namens an der Söste. Sitz des Landgerichts und Amtes, 149 Häus., 825 Einw.; Stadtschule; Krappendorf, Flecken, $\frac{1}{4}$ Stunde von Kloppenburg, 132 Häus., 752 Einw., meistens Ackerleute; Emsteck, Kirchspiel, 433 Häus., 2,429 Einw.;

Kappeln, Kirchspiel, 171 Häus., 1,301 Einw.; Molbergen, Kirchspiel, 275 Häus., 1,445 Einw.

23) Amt Löningen, mit 2,323 Häus. und 12,134 Einw. in folgenden 4 Kirchspielen: Löningen, 241 Häus., 1,237 Einw.; Essen, 664 Häus., 3,273 Einw. mit dem Flecken Essen, 142 Häus., 698 Einw., Kram- und Viehmärkte; Lindern, 328 Häus., 1,724 Einw.; Lastrup, 376 Häus., 2,045 Einw.

24) Amt Friesoythe, ist das unter allen Oldenburgischen Ämtern am mindesten kultivirte und bevölkerte. Es enthält in 7 Kirchspielen 1,132 Häus., 6,304 Einw.; Friesoythe, Kirchspiel, 207 Häus., 1,175 Einw. mit der an der Söste gelegenen Landstadt gleiches Namens, 166 Häus., 862 Einw.; Altenoythe, Kirchspiel, 259 Häus., 1,351 Einw.; Markhausen, Kirchspiel, 73 Häus., 407 Einw.; Barsel, Kirchspiel, 245 Häus., 1,392 Einw.; Scharrel, Kirchspiel, 118 Häus., 680 Einw.; Ramsloh, Kirchspiel, 113 Häus., 612 Einw.: Strücklingen, Kirchspiel, 109 Häus., 639 Einw. Die drei letzteren Kirchspiele machen das wegen seiner fast unzugänglichen Lage und undurchdringlichen Moore 2½ Meile lange und 1 Meile breite, auf einer Hochebene zwischen den Flüssen Markä und Ohe gelegene Saterland aus. Das Klima ist hier besonders kalt, feucht und neblicht, und daher ungesund.

G. Der Kreis (Erbherrschaft) Jever,

sie grenzt gegen Osten an die Jade, einen ziemlich breiten und tiefen Meerbusen, gegen Süden an den Kreis Neuenburg, insbesondere das Amt Bockhorn und die ostfriesische Herrschaft Gödens, gegen Westen an die ostfriesischen Ämter Friedeburg, Wittmund und Esens, und gegen Norden an das deutsche Meer. Es macht den am nördlichsten gelegenen Theil des Herzogthums aus und enthält (ohne die Herrschaft Knyphausen, welche etwa $\frac{4}{5}$ Quadratm. beträgt) 6,47 Quadratm. und in 1 Stadt, 3 Ämtern oder in 22 Kirchspielen 2,790 Einw. Der weit größere Theil des Bodens ist Marschland und nur etwa $\frac{1}{6}$ ist Sand- und Geestland.

25) Stadtgericht Jever. Jever, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt dieser Erbherrschaft, an einem schiffbaren Kanale, der nach dem Hooksiel führt, 385 Häus., 1,584 Einw.; Sitz eines Landgerichts, eines Konsistoriums, einer Superintendentur und eines Amtes, hat 1 Provinzialschule und treibt einen nicht unerheblichen Handel mit Landeserzeugnissen.

26) Amt Jever, enthält 1,477 Häus., 7451 Einw., in 8 Kirchspielen vertheilt. Vorstadt Jever, 344 Häus., 1,779 Einw.; Kleverns, Kirchspiel, 116 Häus., 574 Einw.; Sandel, Kirchspiel, 56 Häus., 309 Einw.; Sillenstede, Kirchspiel, 161 Häus., 828 Einw.; Schortens, Kirchspiel, 256 Häus., 1,366 Einw.; Sande, Kirchspiel, 183 Häus., 825 Einw.; Neuende, Kirchspiel, 234 Häus., 1,216 Einw.

27) Amt Tettens, mit 962 Häus., 4,767 Einw. in 6 Kirchspielen. Tettens, Kirchspiel, 312 Häus., 1,408 Einw.; Hohenkirchen, Kirchspiel mit 410 Häus., 2,067 Einw.; Middoge, Kirchspiel, 67 Häus., 386 Einw.; St. Jost, Kirchspiel, 63 Häus., 385 Einw.; Wangeroge, Kirchspiel und Insel, welche etwas über 1 Meile vom festen Lande entfernt ist; hält 45 Häus., 223 Einw., die meistens nur von der Schiffahrt leben, Seebad.

28) Amt Minsen, wird durch das zum Amte Tettens gehörige Kirchspiel St. Jost in 2 Theile getrennt, hält mit demselben 7 Kirchspiele, 769 Feuerstellen, 4,256 Einw. Der Sitz des Amtes ist in Hooksiel. Minsen, Kirchspiel, 193 Häus., 955 Einw.; Wiarden, Kirchspiel, 132 Häus., 753 Einw.; Pakens, Kirchspiel, 143 Häus., 848 Einw.; Waddewarden, Kirchspiel, 130 Häus., 729 Einw.; Wüppels, Kirchspiel, 75 Häus., 417 Einw.; Oldorf, Kirchspiel, 70 Häus., 393 Einw.; Westrum, Kirchspiel, 26 Häus., 122 Einw.

Die Herrschaft Knyphausen, der gräfl. Familie Bentink gehörig, welches beinahe rundum von Jeverland eingeschlossen ist, enthält auf seiner 0,85 Quadratm. Oberfläche,

das ganz Marschboden begreift, 2,894 Einw., die in 568 Häus. sich aufhalten. Haupterwerbszeig ist Ackerbau und Viehzucht. Die drei Kirchspiele, die es enthält, sind: Fedderwarden, 235 Häus., 960 Einw.; Sengwarden, 238 Häus., 1,402 Einw. und Accum, 95 Häus., 532 Einw.

II. Das Fürstenthum Lübeck.

A. Stadtgerichtsbezirk Eutin.

Eutin, Stadt und Hauptort des Fürstenthums (54° 8′ nördl. Br., 28° 36′ östl. L.), an einem großen fischreichen Landsee. Sitz der sämtlichen Landeskollegien und eines Justiziariats besitzt 1 fürstl. Schloß mit englischem Garten, 1 Palais, 1 luther. Kirche, 1 Bürger- und damit verbundene lateinische Schule, 280 Häus., 2,652 Einw., die sich größtentheils vom städtischen Gewerbe, Ackerbau, Viehzucht und Frachtfahren nach der 4 Meilen davon entfernten Stadt Lübeck nähren.

B. Amt Eutin,

grenzt im Westen an den Plönersee, wovon ein Theil mit der darin befindlichen Insel, Bischofswerder genannt, zum Fürstenthum gehört, und wird zum Theil vom Distrikte der kombinirten dänischen Ämter Ahrensbök und Plön durchschnitten, so wie es von allen andern Seiten vom holsteinischen Gebiete eingeschlossen ist. Außer der Swetine kommen keine andern Flüsse in diesem Amte vor, aber desto mehre Landseen. Es enthält 3 Quadratm., 6,824 Einw. in 33 Dörf., 6 herrschaftlichen Vorwerken oder Gütern, wovon 3 parzellirt sind. — Die wichtigsten Dorfschaften sind folgende: Bosau, Kirchdorf am großen Plönersee, 26 Häus., 223 Einw.; Brakerode, Dorf, 20 Häus., 150 Einw.; Liensfelde, Dorf, 29 Häus., 249 Einw.; Braak, Dorf, 29 Häus., 206 Einw.; Sieverstorf, Dorf, 28 Häus., 268 Einw. Das fürstl. Allodialgut Benz, nebst dem dazu gehörigen Dorfe gleiches Namens, 24 Häus., 240 Einw., liegt zwar im Umfange des Amtes Eutin, hat aber seine besondern Patrimonialgerichte.

C. Amt Kaltenhof,

südlich des Amtes Eutin, von welchem es durch Ortschaften des dänischen Amtes Ahrensbök und Plön getrennt ist. Die Trave berührt südlich das Amt und die Schwartau fließt durch dasselbe. Es enthält auf 1 Quadratm. Flächenraum 1 Marktfl., 2 herrschaftliche Vorwerke, 7 Dörf., 271 Häus., 2,270 Einw. — Schwartau, ziemlich nahrhafter Flecken, am gleichnamigen Flüßchen, 100 Häus., 890 Einw., Sitz des Amtes Kaltenhof und des Großvoigteigerichts, hat 1 Armenhaus und 1 Schule. Rensefeld, Kirchdorf, 39 Häus., 291 Einw.; Seretz, Dorf an einem kleinen See, 24 Häus., 184 Einw.; Rathekau, Kirchdorf, 36 Häus., 303 Einw.

D. Großvoigtei-Gerichtsdistrikt, oder Amt Großvoigtei.

Die zu diesem Amte gehörigen Domkapitelsdörfer liegen fast ganz durch Wagrin zerstreut, theils an der Trave, theils um die Schwartau herum. Der ganze Amtsdistrikt von etwa 2½ Quadratm. besteht aus 30 Dörfern mit 750 Häus., 5,530 Einw., deren Erwerb fast ausschließlich Ackerbau und Viehzucht ist. Die vorzüglichsten Dorfschaften sind: Hamberge, an der Trave, 32 Häus., 265 Einw.; Groß-Parin, 54 Häus., 362 Einw., Arfrade, 45 Häus., 302 Einw.; Sarkwitz, 43 Häus., 362 Einw.; Pannstorf, 30 Häus., 232 Einw.; Niendorf, 31 Häus., 235 Einw.

E. Amt Kollegiatstift,

zusammengesetzt aus 7 Dörf., mit nur 94 Häus., 709 Einw. Der Sitz des Amtes ist auf dem herzoglich Schleswig-Holsteinischen Fideikommißgute Lensahn. Der erheblichste Ort ist Rathjenstorf, 24 Häus., 233 Einw.

F. Justiziariat der vier vormaligen Stadt Lübeckschen Stiftsdörfer,

sie liegen im Holsteinischen, zwischen Eutin und Schwartau, stehen unter dänischer Landeshoheit, aber Lübeckischer Grundherrlichkeit. Sie stehen hinsichtlich der Gerichtspflege und Verwaltung unter einem Justiziariate, das in der Stadt Eutin

seinen Sitz hat. Die gedachten 4 Dorfschaften sind: Gleschendorf in der Propstei Plön, jedoch nur zum kleinern Theile hieher gehörig, 47 Häus., 110 Einw., Kesdorf, 27 Häus., 187 Einw.; Scharbeuz, 22 Häus., 175 Einw. und Röbel, 22 Häus., 173 Einw.

III. Das Fürstenthum Birkenfeld.

A. Amt Birkenfeld,

welches den mittlern Theil des Landes ausmacht und von einigen Vorbergen des Hochwaldes durchstrichen wird. Es enthält auf 3 Quadratm. 7,000 Einw., die Viehzucht, Flachs- und Hanfbau treiben.

1) Bürgermeisterei Birkenfeld, mit 4,199 Einw. Birkenfeld, Marktfl. unweit der Nahe, Hauptort des ganzen Landes, Sitz der Regierung, 230 Häus., 1,632 Einw., die sich größtentheils von städtischen Gewerben, vorzüglich Leinwandweberei und Gerberei nähren; Schullehrerseminar. — Brücken, 267 Einw.; Buchlenberg, 294 Einw.; wo in der Gemarkung Eisenerz- und Steinkohlenlager sich befinden; Rimsberg, 107 Einw.; Hoppstätten, 575 Einw.; Weyersbach, 197 Einw.; insgesamt Dörfer.

2) Bürgermeisterei Leisel mit 1,602 Einw.

Leisel, 245 Einw.; Siesbach, 207 Einw.; Schwollenbach, 272 Einw.; Rinzenberg, 139 Einw.; Hambach, 169 Einw., und Witzenberg, 121 Einw.; insgesamt Dörfer.

3) Bürgermeisterei Niederbrombach mit 931 Einwohnern.

Niederbrombach, 181 Einw.; Sonnenberg, 102 Einw.; Rels, 103 Einw.

B. Amt Oberstein,

welches den nördlichen Theil des Fürstenthums ausmacht, liegt ziemlich gebirgig im alten Nohgau, hat viele Steinbrüche, Schneidemühlen, Steinschleifereien, Viehzucht, Hanf- und Flachsbau; auf 3 Quadratm. 8,370 Einw.

4) Bürgermeisterei Oberstein mit 3,471 Einw.

Oberstein, Marktfl. und Sitz des Amts an der Nahe, 1,490 Einw.; Marktverkehr, Steinschleifereien; Idar, Dorf, 740 Einw.; Steinschneide- und Schleifmühlen; Volmersbach, Dorf, 154 Einw.; Hettstetten, Dorf, 125 Einw.; Algenrodt, Dorf, 240 Einw.

5) Bürgermeisterei Herrstein mit 3,511 Einw.

Herrstein, 470 Einw.; Mörschied, 460 Einw.; Niederwörsbach, 312 Einw.; Niederhosenbach, 310 Einw.; Bundenbach, 535 Einw.; insgesamt Dörfer.

6) Bürgermeisterei Fischbach mit 1,685 Einw.

Fischbach, 310 Einw.; hat auf der Gemarkung Kupfererze; Georg-Weyersbach, 180 Einw.; Hintertiefenbach, 130 Einw.; Kyrn-Sulzbach, 190 Einw.; Bergen, 295 Einw.; Berschweiler, 200 Einw.; vorzügliche Dörfer.

C. Amt Nohfelden,

den südlichen Theil des Fürstenthums bildend, an der Nahe gelegen, hat ungefähr $2\frac{1}{2}$ Quadratm., worauf 6,085 Menschen leben.

7) Bürgermeisterei Nohfelden mit 2,372 Einw.

Nohfelden, Marktfl. und Amtssitz an der Nahe, 458 Einw. — Wolfersweiler, 550 Einw.; Wallhausen, 282 Einw.; Richweiler, 169 Einw. und Steinberg, 272 Einw., sind die vorzüglichsten Dörfer.

8) Bürgermeisterei Achtelsbach mit 1,268 Einw.

Achtelsbach, nahrhafter Ort, 272 Einw.; Ellweiler, 224 Einw.; Eisen, 345 Einw. und Dambach, 114 Einw., sind die bessern Dörfer.

9) Bürgermeisterei Neuenkirchen.

Neuenkirchen, wo in der Flur guter Röthelstein aufgefunden wird, 149 Einw.; Sellbach, 278 Einw.; Söttern, 717 Einw. und Schwarzenbach, 277 Einw.; sind die vorzüglichsten Dörfer der Bürgermeisterei.

Die freie Stadt Frankfurt am Main,

ehemalige Reichs= und Wahl= und Krönungsstadt der deutschen Kaiser, liegt auf dem rechten Mainufer, ihr Gebiet verbreitet sich aber auf beiden Mainseiten. Im Norden und Nordosten wird es von der kurhessischen Provinz Hanau, im Südosten und Süden von der großherzogl. hessischen Provinz Starkenburg, im Westen von dem nassauischen Amte Höchst und dem hessischen Amte Rödelheim umschlossen. Die Landschaft ist durchaus eben und besitzt einen sehr guten fruchtreichen Boden, der nicht allein zum Getreide= und Gemüsebau sich vorzüglich eignet, sondern auch einer bedeutenden Hornvieh= und Schafzucht Unterhalt gewährt. Die Einwohner von Frankfurt sind bis auf etwa 10,000 Juden größtentheils Deutsche und zwar sehr gemischt, sowol in Hinsicht ihrer Abstammung, als ihres Standes und ihrer übrigen Verhältnisse; von ihnen sagt Crome: „Jeder gilt indessen dort (abgerechnet die Amtsehre) im „Allgemeinen so viel, als er sich selbst ausprägt. Geldstolz „fehlt übrigens in einer so bedeutenden Handelsstadt, wie diese, „keineswegs, allein das Steigen und Fallen der Handelsver„hältnisse und des Gewinnes und Verlustes der Kaufleute, so „wie der Verkehr mit den dortigen vielen Fremden, die Anwe„senheit der Bundestagsmitglieder und endlich das Reisen ins „Ausland von Seite der Einwohner selbst; dieses alles mil„dert diesen Stolz gar sehr. Daher findet man denn auch die „größte Humanität bei einem bedeutenden Grade von Civili„sation in dem Handelsstande ꝛc.; auch ist der gelehrte Stand in „Frankfurt in neuerer Zeit so zahlreich und blühend gewor„den, daß derselbe seiner Bestimmung gemäß human und ge„bildet ist. — Übrigens trägt der größere Theil der Einwohner, „vorzüglich aus dem Bürgerstande, das Gepräge einer freien „Stadt deutlich an sich und ist offen und freimüthig ohne Zu„rückhaltung; lobt und tadelt nach seinen Einsichten und Gefallen, „ohne Ansehen der Person, hilft aus mit Geld und mit persön„lichem Kraftaufwand, da wo es Noth thut. Überhaupt ist der

„Frankfurter Bürger brav und keck, so wie fleißig und munter „in seinen Geschäften, wiewol auch nicht ohne Vorurtheile. Lu„xus herrscht freilich auch bei den Bürgern, aber doch bei den „reichen Kaufleuten bedeutend mehr, namentlich der Gaumen„luxus, und man muß sich wundern, daß reiche Männer, wel„che es übel nehmen, wenn sie einen unfrankirten Freundschafts„brief erhalten, an demselben Tage hunderte an ihrer reichbe„setzten Tafel aus Ostentation verschmausen. Indessen fehlt es „auch nicht an Kunstsinn und an Gemeinsinn; man muß viel„mehr die dortigen Kunstanstalten loben, so wie die Bereit„willigkeit alles Gemeinnützige zu unterstützen. Diese Züge treten „auch bei den niedern Volksklassen und selbst bei den Sachsen„hausern (Bewohner der Vorstadt dieses Namens auf der linken Mainseite) mehr oder weniger in größerem oder geringerem „Grade hervor. So derb der letztere ist, so fehlt es ihm nicht „an Gemüth, noch weniger an Mitgefühl in frohen und trü„ben Lagen, so wie auch nicht an Muth und Bereitwilligkeit „rasch zu handeln wo er muß und kann. Bei seinen schweren „Arbeiten stets munter und zufrieden, steht ihm sein naiver „und beißender Witz recht gut zu Gesicht." — Die Bevölkerung der Stadt und des Gebiets Frankfurt, nach den zuverläßigsten Angaben, da keine Zählungen der sämtlichen Einwohner Frankfurts amtlich bekannt gemacht sind, beträgt zwischen 52,000 bis 53,000. Was die Lebensdauer in Frankfurt betrift, so gewährt diese eine sehr erfreuliche Erscheinung. Mit 7 Jahren sind in Frankfurt von 10,000 erst 3,352 mit Tode abgegangen und mit 20 Jahren zählt man erst 3,870 Todte von 10,000, während London 4,310, Berlin 4,823 und Wien 5,709 Todte hat. Der Einfluß der ersten Erziehung zeigt sich hier unverkennbar, denn nur durch die der ersten Jugend gewidmete Sorgfalt läßt es sich erklären, wenn in den engen Wohnungen der Städte weniger Opfer dem Tode fallen, als in den Häusern des Landmanns. Nach den Monatsverschiedenheiten sind just die ersten Monate des Jahres diejenigen, in welchen die meisten Menschen sterben, indem beinahe 68 von 120, dagegen in

der zweiten Jahreshälfte 55 von 120 sterben; die Monate März und April sind hier dem menschlichen Leben am gefährlichsten. Auffallend ist die außerordentliche Gleichheit der Zahl aller Gebornen für jeden Monat; die größte Differenz von den äußersten Punkten beträgt für Frankfurt ungefähr 8 Prozent.

Bis 1816, wo alles einen aristokratischen Zuschnitt hatte, waren Frankfurts Bürger in das Patronat und die übrige Bürgerschaft abgetheilt. Zu ersteren gehörten die beiden Gesellschaften Altlimburg und Frauenstein, zu letzterer alle Geistliche, Gelehrte, Beamten, Handelsleute, Künstler und Handwerker. Seit 1816 aber, wo eine neue Konstitution ins Leben trat, beruhen alle Hoheits- und Souverainitätsrechte auf der Gesamtheit der christlichen Bürgerschaft. Folgende Grundzüge sind bei derselben besonders zu beachten: nur Eingeborne oder seit 12 Jahren berechtigte Bürger können zum Rath oder Staatsdienst gelangen; der Rath darf Niemanden das Bürgerrecht ertheilen, der nicht wenigstens ein Vermögen von 5,000 Franken nachweisen kann; ausgezeichnete Talente machen davon eine Ausnahme. Die Ausübung der Hoheitsrechte wird dem gesetzgebenden Körper, dem Senate und dem ständigen Bürgerausschusse übertragen. 20 Senatoren machen nebst 20 Mitgliedern des ständigen Bürgerausschusses und 45 aus der Mitte der übrigen christlichen Bürger gewählten Personen den gesetzgebenden Körper aus. Der Senat und der Bürgerausschuß wählen zu jeder jährlichen gesetzgebenden Versammlung ihre Mitglieder selbst, die Mitglieder der übrigen Bürgerschaft werden durch ein Wahlkollegium von 75 Bürgern gebildet, die aus allen christlichen Bürgern 45 Personen zu Mitgliedern des diesjährigen gesetzgebenden Körpers benennen. Die wesentlichsten Geschäfte des gesetzgebenden Körpers sind: Gesetzgebung, Besteuerung, Anordnungen an die bewaffnete Macht; Bestätigung von Staatsverträgen, Erlangung der Übersicht des Staatshaushalts. — Was den Senat anbelangt, so besteht dieser auf 3 Bänken aus 42 Mitgliedern, nemlich 14 Schöffen, wozu die Syndici gehören, 14 jungen Senatoren und 14

Rathsverwandten dritter Bank. Jeder Senator darf nicht unter 30 Jahre alt sein und darf in keinen fremden Diensten stehen. Die beiden Bürgermeister werden jährlich, der ältere aus der ersten, der jüngere aus der zweiten Bank gewählt. Die vollziehende, so wie die Staats- und Justizgewalt hält der Senat in Händen. Kirchen- und Schulsachen werden von jeder Gemeinde der drei christlichen Glaubensbekenntnisse abgesondert, jedoch unter Aufsicht des Senats besorgt. Noch gibt es einen besondern Bürgerausschuß, der der 51er heißt; er besteht aus Bürgern aller christlichen Glaubensbekenntnisse und wenigstens 8 Rechtsgelehrten. Dieser Bürgerausschuß darf nichts beschließen, wenn nicht ⅔ seiner Mitglieder gegenwärtig sind.

Die Stadt hat dermalen mit den 3 andern freien Städten die 17. Stelle auf der Bundesversammlung inne, führt aber im Plenum eine eigene Stimme. Appellationen in Civil- und Kriminaljustizsachen gehen an das gemeinschaftliche Appellationsgericht zu Lübeck.

An Militär unterhält die Stadt 1 Bataillon von 300 Mann. Die Landwehr, welche von einem Obersten befehligt wird, besteht aus einem Korps freiwilliger Reiterei, einer Brigade Artillerie von 12 Kanonen und 90 Mann Bedienung, einem Bataillon Scharfschützen von 380 Mann und 4 Regimentern Fußvolk, deren erstes die Bürger von 19 bis 30 Jahren, das zweite von 30 bis 45 Jahre, das dritte von 45 bis 60 Jahren, und das vierte die sämtlichen männlichen Einwohner des Stadtgebiets enthält. Das Bundeskontingent besteht aus 473 Mann.

Die Staatseinkünfte sollen an 700,000 Gulden, die Staatsschulden dagegen an 3,000,000 betragen.

Topographie.

A. Stadt Frankfurt.

Frankfurt am Main (nach Ulrichs Karte 26° 20′ 50″ L. und 50° 6′ 50″ Br.), auf der rechten Seite des Stroms gelegen, über welchen eine steinerne Brücke nach der Vorstadt

Sachsenhausen führt. Die ehemaligen Stadtwälle sind dermalen in herrliche Promenaden umgewandelt. Die Stadt zählt 7 große und 8 kleinere freie Plätze, worunter der Roßmarkt und der Römerberg die ansehnlichsten sind. Der Straßen zählt man 168, worunter die schöne breite Zeile mitbegriffen ist. Häuser sind 3,470 und Einwohner etwas über 45,000, worunter an 10,000 Juden begriffen sind. Zu den vorzüglichsten Bauwerken gehören: der fürstl. Thurn- und Taxis'sche Palast, dermalen der Sitz der Bundestagsversammlung, der Römer oder das Rathhaus, von wo aus ehedem die feierlichen Aufzüge bei der Kaiserkrönung stattfanden, der Braunfelserhof oder die Börse, die Bartholomäuskirche oder der Dom und die schöne Barfüßerkirche. Zu den vorzüglichsten Unterrichtsanstalten gehören: das luther. Gymnasium, das kath. Friedrichsgymnasium, die städtische Kunstschule mit schönen Sammlungen, die Musterschule, die architektonische Schule, die medizinisch-chirurgische Lehranstalt, die jüdische Real- und Bürgerschule und verschiedene Elementarschulen. Zur Belebung wissenschaftlicher Kenntnisse dient die Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Kenntnisse, die bedeutende Stadtbibliothek, die Sammlungen im Senkenbergischen Stift ꝛc. Als milde Stiftungen sind besonders noch zu gedenken: das Krankenhaus mit anatomischem Theater, das Waisenhaus, die 9 Stadthospitäler und die Hülfskasse für verarmte Bürger. Unter den Fabriken der Stadt zeichnen sich besonders aus: die in Schnupf- und Rauchtabak, die in Wachstuch, Papiertapeten und Fußteppichen; berühmt sind ferner: die Silberwaarenschmiedereien, die Gold- und Silberdrahtziehereien, die Kupferdruckerschwärzbereitungen und die Minoterien. Die Thätigkeit in allen diesen Gegenständen wird aber von dem so außerordentlich lebhaften Handel der Stadt übertroffen. Die Frankfurter Wechsel-, Speditions- und Kommissionsgeschäfte bilden die ersten mit in den gesammten deutschen Staaten. Große Geschäfte werden besonders in Rheinweinen gemacht; auch tragen die Messen des Orts sehr viel zum Nahrungswohlstand desselben bei. Die jenseit des Mains ge-

legene Vorstadt Sachsenhausen erzeugt besonders viel feine Gemüse.

B. Gebiet Frankfurt,

um die Stadt herumgelegen und bestehend aus 2 Marktfl., 5½ Dörf., 900 Häus., 7,000 Einw.

Bonames, ein vom Gebiet der Stadt etwas abgesonderter zwischen hessischen und nassauischen Landen gelegener Marktflecken von etwa 70 Häus., 430 Einw., die Landbau und Handwerke treiben. — Bornheim, Marktfl. von 210 Häus., worunter sich sehr viel nettgebaute der Frankfurter befinden, 1,890 Einw., die Acker-, Garten-, Wein- und Obstbau treiben. — Dortelweil, Dorf an der Nidda, 90 Häus., 490 Einw. — Niedererlenbach, Dorf an der Erlenbach, 100 Häus., 496 Einw. — Niederrad, Dorf, unweit dem Maine, 100 Häus., 1,210 Einw.; enthält 2 Salmiak- und Berlinerblaufabriken. — Niederursel, Dorf, nur zum Theil zu Frankfurt gehörig, an der Ursel, 50 Häus., 330 Einw.; liegt abgesondert zwischen dem Nassauischen und Hanauischen. — Oberrad, Dorf, unweit dem Maine mit schönen Landhäusern der Frankfurter, 200 Häus., etwa 1,380 Einw.

Die freie Hansestadt Bremen.

Diese ehemalige freie Reichs-, jetzt in den deutschen Bund mit aufgenommene Stadt liegt mit ihrem Gebiete zwischen 26° 12′ bis 26° 38′ östl. L. und 53° 1′ bis 53° 11′ nördl. Br. an beiden Seiten der Weser und grenzt in Norden und Osten an die hannövrische Provinz Bremen, im Süden und Westen an das Herzogthum Oldenburg. Ihr Flächenraum beträgt 3,21 Quadratm., die ein niedriges und ebenes Land bilden, das außer der Weser auch von der Wümme und Ochte bewässert wird, fast ganz aus Marschland besteht, das seiner Natur nach mehr zur Viehzucht als zum Ackerbau sich eignet, doch wird auf dem Hochlande und in den nächsten Umgebungen der Stadt Gartenbau getrieben. Stadt und Gebiet Bremen, welches letz-

tere in 1 Marktfl. und 14 Kirchspielen mit 35 Dörf. und Weil. besteht, halten zwischen 39,000 und 40,000 Einw. Sie sind mit einigen wenigen Ausnahmen Deutsche, mit plattdeutschem Dialekt, die sich theils zur lutherischen, theils zur reformirten Kirche bekennen.

Die Verfassung des Staats ist rein demokratisch. Die höchste gesetzgebende Gewalt ruht in den Händen eines Bürgerkonvents, der aus allen freien nicht dienenden Bürgern bestehet. Die ausübende Gewalt, so wie die Leitung der Kassengeschäfte geschieht von dem Senate, der aus 4 Bürgermeistern, 2 Syndicis und 24 Rathsherren zusammengesetzt ist, unter welchen letzteren 16 Gelehrte und 8 Kaufleute sich befinden müssen. Die Geschäftswirksamkeit wechselt halbjährig unter der Hälfte des Senats ab, an deren Spitze einer der Bürgermeister als Präsident steht. Bürgermeister und Rathsherren sind in 4 Quartiere vertheilt. Bei wichtigen Angelegenheiten wird die sogenannte Wittheit oder Weisheit zusammenberufen, diese besteht aus den Älterleuten und denjenigen Bürgern, welche Schoß geben. Der Senat bildet zugleich das höchste Tribunal und theilt sich in das Ober- und in das Niedergericht ab, von wo aus Appellationen an das Appellationsgericht nach Lübeck gelangen. Das zu Bremen gehörige Gericht Borgfeld hat außer den Erbrichtern auch einen Bürgermeister als Beisitzer. Bürgerliche Kollegien sind das Kollegium der Älterleute, deren 14 sind; 20 Bürgerkompagnien in der Altstadt, 5 in der Neustadt und 5 in der Vorstadt.

Die freie Stadt Bremen hat mit Frankfurt, Hamburg und Lübeck die 17. Stelle in der Bundesversammlung, im Plenum führt sie eine eigene Stimme. — Die Staatseinkünfte belaufen sich auf 400,000 Gulden. Die Staatsschulden, deren Zinsen von dem Überschuß der Einnahme über den Bedarf gedeckt werden, sollen immer noch über 4 Millionen Gulden betragen. — Stehendes Heer besitzt der Staat nicht; zur bewaffneten Bürgerschaft gehört alle waffenfähige Mannschaft

der Stadt und des Gebiets. Zur hanseatischen Legion stellt die Stadt 600 und zum Bundeskontingent 385 Mann.

Topographie.

A. Die Stadt Bremen,

von der Weser in 2 ungleiche Hälften getheilt, wovon die größere auf dem rechten, die kleinere auf dem linken Ufer liegt (53° 4′ 57″ und 26° 27′ 5″). Die Stadt besteht aus 3 Theilen: der Altstadt, der Neustadt und der Vorstadt. Die ehemaligen Festungswerke sind jetzt in Promenaden umgewandelt. Aus der Stadt führen 6 Thore in das Freie; sie hat in ihrem Innern, besonders in der Altstadt, viele enge, krumme Straßen, jedoch findet man in denselben viel ansehnliche stattliche Gebäude. Große offene Plätze sind gar nicht vorhanden. Unter den öffentlichen Gebäuden steht das alte gothische Rathhaus mit seinen Gewölben, worinnen der älteste Rheinwein aufbewahrt wird, an der Spitze; andere öffentliche Gebäude sind: die Börse, der Schütting, der Schützenwall, die Wage, der Marstall, die Kornhäuser und als Privatunternehmen die Schauspielhäuser. Unter den 9 Kirchen ist die Domkirche am merkwürdigsten. An wissenschaftlichen Anstalten bestehen das seit 1823 Lutheranern und Reformirten gemeinschaftliche akademische Gymnasium, 1 Realschule, 1 Seefahrtschule, mehre Elementarschulen und Privatinstitute. Unter den milden Stiftungen sind das Johanniskloster, jetzt eine Irrenanstalt und Hospital, die verschiedenen andern Stadtspitäler, die Waisen- und Witwenhäuser und das Beguinenhaus besonders zu beachten. Die Anzahl der Häuser, die in der Stadt und in den beiden Vorstädten stehen, beläuft sich auf 5,850, die der Einwohner auf 44,000, worunter etwa 14,000 Reformirte und 1,000 Juden begriffen sind. Die Einwohner ziehen ihre Nahrung aus den Fabriken, aus der Schiffahrt und aus dem Handel. Unter den verschiedenartigen Fabriken gedenken wir hier nur der Tabaksfabriken, der Wollstrumpfwebereien, der

Raschwebereien, der Korkschneidereien, der Leimsiedereien, der Zuckersiedereien, der Kattundruckereien, der Essigbrauereien, der Färbereien und der Baumseidenmanufakturen. Bremens Schiffahrt nimmt fortwährend an Thätigkeit zu. Im Jahre 1828 sind 1,080 Schiffe seewärts angekommen. Die Einfuhr belief sich 1827 allein zur See auf 14,053,048 Gulden und zwar um 2 Millionen mehr als in dem vorhergehenden Jahre; die Einfuhr auf der Oberweser wurde zu 1,793,694 Gulden in Ansatz gebracht. Die Ausfuhr seewärts betrug 6,636,357 Gulden, worunter für 1,600,000 Gulden schlesische und für 700,000 Gulden sächsische Leinwand begriffen war. Die 3 Wallfischjäger liefern einen Bruttoertrag von 53,000 Gulden *). Der Handel Hamburgs wurde zeither aus Mangel eines Hafens behindert, der aber jetzt im besten Gedeihen ist. Der bremische Handel umfaßt das ganze deutsche Wesergebiet und alle Gegenstände der deutschen und französischen Produktion. Die ausgebreitetsten Geschäfte macht es in Bordeauxwein.

B. Das Gebiet Bremen.

Dieses befindet sich um die Stadt her gelegen und enthält 1 Marktfl. und 9 Kirchdörf., die zusammen 35 Dörf. und Weil. mit 9,700 Einw. enthalten.

1) Vegesack (53° 10′ 10″ Br., 26° 15′ 56″ L.), Marktfl. an der Weser im Nordwesten der Hauptstadt, 210 Häus., 1,540 Einw., meistens aus Handwerkern, Lootsen und Fischern bestehend. Zeitheriger Hafen von Bremen; Schiffbau.

2) Gogericht Obervieland, im Südwesten der Stadt, mit 1,350 Einw., welches das Kirchspiel Ahrsten umfaßt.

3) Gogericht Niedervieland, im Südosten der Stadt, mit 1,900 Einw. und den Kirchspielen Seehausen und Kirchhüchting.

4) Gogericht Hollerland, mit dem Kirchspiele

*) Berliner Nachrichten 1828. Nr. 73.



L. Zechmayer sc.

Bremen.

Oberneuland und dem Dorfe Schwachhausen; insgesamt 1,320 Einw.

5) Gogericht Blockland, mit den Kirchspielen Grambke, Waterhorst, Mohrlosen, Gröpel und Walla, mit 2,200 Einw.

6) Gericht Borgfeld, bestehend aus dem 1,417 Einw. enthaltenden Gericht Borgfeld.

Die freie Hansestadt Hamburg,

unstreitig die wichtigste unter den 4 freien Städten; ihr Gebiet liegt im Norden von Deutschland zerstreut, zwischen 26° 2′ bis 27° 53′ der östl. L. und 53° 25′ bis 53° 54′ nördl. Br., theils um die Stadt her, von dem Holsteinischen umgeben, theils in demselben und in der hannövrischen Provinz Lüneburg zerstreut, theils an der Mündung der Elbe in die Nordsee. Der Flächeninhalt des gesammten Areals beträgt 6,32 Quadratm., meistens Marsch- oder leichten Geestboden. Das mit Lübeck gemeinschaftliche Amt Bergedorf, die Vierlande, der Bill und der Ochsenwerder bilden Elbinseln, aus schwerem Marschland bestehend und sich besonders zum Acker- und Gemüsebau eignend.

Was die Staatsverfassung dieser Republik anbelangt, so macht sie einen Theil des deutschen Bundes aus, hat in der engern Versammlung gemeinschaftlich mit den übrigen drei freien Städten die 17. Stimme, führt aber im Plenum eine eigne Stimme. Als Bundeskontingent stellt sie 1,298 Mann, die zur 2. Division des 10. Heerhaufens stoßen. In Hamburg gibt es keine privilegirte Familien, keine erbliche Würde, durchaus keinen Adel; jeder christliche Bürger kann unter gewissen bestimmten Zahlungen Bürger und wenn er Kaufmann oder graduirter Rechtsgelehrter ist und die erforderlichen Eigenschaften besitzt, auch Mitglied des Senats werden. Die Volksklasse, die kein Grundeigenthum, mithin keinen Antheil an der Gesetzgebung hat, besitzt übrigens völlig gleiche Rechte mit den Erbgesessenen. Der Staatsschatz oder die Kämmerei ist sowol von der

gesetzgebenden als von der vollziehenden Gewalt geschieden und völlig unabhängig. Der Senat hat drei wesentlich von einander verschiedne Regierungszweige: 1) den Senat, bestehend aus 4 Bürgermeistern, und 24 Senatoren oder Rathsherren. Die Rathsglieder bestehen aus 4 Syndiken, welche eine berathende Stimme bei Verhandlungen führen, und dem Range nach, wenn sie eintreten, gleich nach den Bürgermeistern rangiren. Jeder graduirte Rechtsgelehrte, der Hamburger Bürger und über 30 Jahre alt ist, auch einen unbescholtenen Ruf führt, kann in den Rath gewählt werden; ausgeschlossen ist jeder Edelmann, Jeder, der einen Titel von einem fremden Fürsten hat und nie dürfen Vater und Sohn, zwei Brüder, Schwiegervater und Schwiegersohn und Schwäger in den Senat gewählt werden. Der Senat nebst dem Kollegium der 60ger sind immerwährende Bevollmächtigte in Kirchensachen; 2) die Kämmerei. Die hiezu Verordneten haben den Rang nach den Oberalten und bilden ein vom Senate und der Bürgerschaft verschiednes Kollegium, welches bei allen wichtigen Finanzberathungen Mitglieder mit Sitz und Stimme liefert. Die Staatseinnahme, wozu Accise und Zölle allein 1,200,000 Gulden liefern, fließen ungeschmälert und ungekürzt in die Kämmerei; 3) die erbgesessene, die Legislatur bildende Bürgerschaft. Sie besteht aus solchen Bürgern, die ein in der Stadt liegendes Erbe eigenthümlich besitzen, 1,000 fl. Spezies Banko von der Kaufsumme ausgezahlt haben, christlicher Religion und nicht in fremden, der Stadt oder des Raths Diensten, nicht Kirchen-, Kloster- und Schulbediente und nicht Falliten und Pfuscher sind. Die Bürgerversammlungen, die wenigstens jährlich zwei Mal zu Ostern und Michaelis gehalten werden, besuchen hauptsächlich nur die bürgerlichen Kollegien; obgleich jeder erbgesessene Bürger Zutritt hat. Diese sind die Oberalten, die Sechziger und die Hundertachtziger. Die richterliche Gewalt beruht hauptsächlich auf dem Senate, der die ersten ursprünglichen Richter, die Stadt- und Landprätoren, welchen eigentlich die Exekutivgewalt allein gebürt, aus seiner Mitte entsendet. Es gibt im Hamburgi-

schen 9 Gerichte, welche zugleich Exekutivbehörden sind. Die höchste Gerichtsinstanz ist die das Obergericht bildende Sektion des Senats, von deren Beschlüssen in gewissen Civilfällen die Berufung an das gemeinschaftliche Oberappellationsgericht zu Lübeck geht; höchste Instanz in Kriminalfällen ist der Senat in pleno. — Die hamburgische Kirche steht strenge unter Aufsicht der Staatsgewalt und ohne deren Genehmigung kann nicht das Mindeste in Materie und Form geändert werden.

Topographie.

A. Stadt Hamburg.

Hamburg, liegt nach Wurm 53° 52′ 51″ nördl. Br. und 27° 33′ 2″ der L. am Einflusse der Alster in den nördlichen Stromarm der Elbe. Die sämtlichen Binnengewässer Hamburgs zählen 84 Brücken. Hamburgs südlicher Theil besteht aus den 3 Inseln: dem Brook, dem Wandbereiterbrook und der Katharineninsel. Den ganzen Umfang der Stadt umgibt vom Stintfange im Westen am Niederbaum bis zum Deichthore im Osten am Oberbaum ein, theils aus der Alster, theils aus der Elbe abgeleiteter Wassergraben, 120 Fuß breit, 10 bis 12 Fuß tief und ein größtentheils schon zu Promenaden umgewandelter Wall. Vorstädte hat Hamburg eigentlich nicht und die sogenannte Vorstadt St. Georg gehört noch zum Stadtgebiete. Der Thore zählt die Stadt 8 und 3 Wasserbäume. Von den Straßen sind nur einige gerade, die meisten krumm und winklich. Zu den angenehmsten Straßen gehört der Jungfernstieg, der Gänsemarkt, die Dammthorstraße, der neue Wall und die Bleichen. Hamburg zählt 21 Plätze und Märkte, 176 Straßen, 24 Zwischenstraßen und 26 große Gänge und Höfe und 6,676 Wohnerben oder solche Räume, worauf sich der gesammte Gebäudekomplex befindet. Die Stadt wird in die 5 Kirchspiele St. Peter, St. Jakob, St. Katharina, St. Niklas und St. Michael eingetheilt. Die sogenannte Vorstadt St. Georg hat zwar eine eigne Kirche, macht aber in politischem Sin-

ne kein Kirchspiel aus, da ihre Bürger keine Stimme in der Bürgerschaft haben. Die merkwürdigsten Gebäude sind: die 5 Hauptkirchen, das Rathhaus, das Bankgebäude, die Börse, das Kommerzium, das Eimbeckſche Haus, das Stadthaus, die Infanteriekaserne, das Admiralitäts- und das neue Artilleriezeughaus, das Schifferarmenhaus, das Waisenhaus, das Gymnasium, das Johanneum und die Sternwarte am Dammthore. Hamburgs Bevölkerung beläuft sich auf 111,730 Individuen, worunter 3,000 Katholiken, 4,000 Reformirte, 500 Mennoniten und Herrnhuter und der Rest Lutheraner, oder zu andern geringeren Sekten gehörig. Diese Bevölkerung ist jedoch in einer beständigen Bewegung, seewärts so wie stromabwärts langt gewöhnlich eine Anzahl Fremder an und reiset ab. Geboren wurden 1825: 3,505 und es starben 3,487. Die Unterrichtsanstalten unter dem Kollegium der Scholarchen stehend, bestehen aus dem Gymnasium, dem Johanneum, 5 Kirchschulen, 5 Freischulen; überdies findet man hier noch eine Zeichnenschule und eine Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und Gewerbe. Zu den Wohlthätigkeitsanstalten gehören das neue Waisenhaus, das Zucht- und Arbeitshaus, die verschiedenen Hospitäler, Armen- und Beguinenhäuser.

Hamburgs Hauptthätigkeit macht der Handel aus und hauptsächlich die bedeutenden Geld- und Wechselgeschäfte, die vornehmlich mit England betrieben werden; aber auch der Waarenhandel spielt hier eine bedeutende Rolle. Nur der Großhändler heißt zu Hamburg Kaufmann. Die Detailhändler, besonders wenn sie einen offenen Laden halten, führen den Namen Krämer. Hamburg unterscheidet sich insonderheit durch ein vollständiges Assortiment von allen Städten Deutschlands, da auf seinem Markte alle Arten Waaren zu finden sind. Die Ausforschung und Ausbietung der Waaren übernimmt das Heer der Mäkler, wovon 789 dem Handel vereidet sind. Jede Waare hat ihre besondern Mäkler. Dem Handel zugehörig ist die Schiffahrt. Die Anzahl der in Hamburg angelangten Seeschiffe betrug im Jahre 1826: 1,946, worunter 9 aus Ost- und 70 aus

Westindien, 30 aus Nord- und 31 aus Südamerika waren. Auf den Robben- und Wallfischfang liefen 1 und auf den Häringfang 4 Schiffe aus.

Die Schiffahrt und der Handelsverkehr veranlassen viele Nebengeschäfte, worunter die Seeassekuranzgesellschaften von großer Bedeutung sind.

Der Kunstfleiß ist in Hamburg dem Handel untergeordnet; doch bestehen an 200 Zuckersiedereien. Die Rauch-, Cigarren- und Schnupftabakfabriken verarbeiten jährlich 1 Million Zentner Tabakblätter. Wichtig sind die Reppschlägereien, die Segelmachereien, die Hut-, Licht-, Pfeifenkopf-, Blechwaaren-, Nadel-, Gold- und Silberfabriken, die Wagenfabriken, die Goldschlägereien, die Korkschneidereien, die Gerbereien, die Bierbrauereien, die Thranbrennereien, die Seifensiedereien, die Fischbeinreißereien, die Horndrehereien, die Bereitung von Federspulen, die von künstlichen Blumen, Putzwaaren und die von Stickereien.

B. Das Gebiet Hamburg besteht aus

a) dem Gebiete zunächst der Stadt, 10,801,313 Hamburger Quadratruth. ausmachend, wovon 1,019,000 schiffbare Gewässer sind.

1) Das Geestland, das die Gebiete der Landherren von Hamm und Horn mit den 2 Dörf. gleiches Namens, 1,376 Einw.; ferner das Gebiet des heiligen Geisthospitals mit 1 Dorfe und 1,592 Einw.; das Gebiet der Waldherren, 4 Dörf., mit 844 Einw.; das Kirchspiel Eppendorf, 9 Dörf. mit 2,810 Einw.; das Gebiet der Landesherren vom Hamburgerberge mit 7,119 Einw. begreift.

2) Das Marschland, bestehend aus dem hamburgischen und holländischen Krauel: 1 Weil. nach Kirchwerder eingepfarrt, dem Ochsenwerder; 2 Dörf. mit 652 Einw., dem Moorwerder, 1 Weil., 283 Einw.; Reitbrook, 774 Einw.; dem Billwerder, 5 Dörf. enthaltend: Wilhelmsburg, 4 Weil., 458 Einw.; Grasbrook, 600 Einw.; Schrevenhof, 13 Einw.; Moorburg, 1,616 Einw., und Finkenwerder, 1 Dorf, 1 Weil.,

895 Einw.; Geest- und Moorland haben daher zusammen 22,022 Einw.

b) Dem Amte Rützebüttel, 2,632,000 Quadratruth. (1826) 6,280 Einw.; 2 Marktfl., 2 Dörf. und dem Eilande Neuwerk.

Rützebüttel (Br. 53° 52′ 8″, L. 26° 20′ 48″), Marktfl. und Amtssitz unweit der Elbe, 1 Schloß, 180 Häus., 1,460 Einw. — Kuxhaven (Br. 53° 53′, L. 26° 23′ 28″) Marktfl. an der Mündung der Elbe, 60 Häus., 370 Einw. — Neuwerk, kleines eingedeichtes Eiland in der Mündung der Elbe, 1 Meile von der Küste, in einer mit Watten und Sand angefüllten Gegend, auf welcher Hamburg eine Bläse und Baken unterhält.

c) Aus der Hälfte des mit Hamburg gemeinschaftlichen Amts Bergedorf, welches 4,336,500 Quadratruth. und in 5 Kirchspielen 10,113 Einw. (1824) zählt: demnach auf der Quadratm. 6,742 Seelen.

Den größten und besten Theil dieser Landschaft machen die Vierlande aus, ein ebenes, von Deichen umgebenes, von der Elbe und einigen alten Armen derselben umflossenes, fruchtbares und vortrefflich angebautes Marschland, das nur einem einzigen Garten gleicht, der die feinsten Gemüse in großer Menge hervorbringt. Darinnen liegt Bergedorf, Stadt und Amtssitz an der Bille und einem Arme der Elbe, 1 Schloß, 390 Häus., 2,151 Einw., die unter einem eigenen Magistrate stehen und sich hauptsächlich von Gärtnerei und Viehzucht nähren. Die wichtigsten Kirchspiele sind: Geesthacht, 994 Einw.; Altgamm, 1,207 Einw.; Kurslack, 1,068 Einw.; Niedergamm, 1,601 Einw. und Kirchwerder, 3,092 Einw.; Zollenspeicher ist ein gekanntes Zollhaus an der Elbe.

Die freie Hansestadt Lübeck,

an der Mündung des kleinen Küstenflusses Trave zwischen 27° 4′ bis 27° 30′ östl. L. und 53° 31′ bis 53° 58′ nördl. Br.

samt dem Gebiete gelegen und zwar in mehren, theils zwischen dem Herzogthum Holstein, der Ostsee und dem großherzoglich Mecklenburg-Strelitzischen Fürstenthum Ratzeburg befindlichen Parzellen, theils in einigen zerstreuten Stücken im dänischen Herzogthume Lauenburg. Ihr Flächeninhalt beträgt $5\frac{1}{2}$ Quadratm. Von den Gewässern ist die Trave der Hauptfluß, die unfern der Stadt die Wackenitz und Stecknitz aufnimmt. Der ganz ebene Boden besteht meistens aus fruchtbarem Geest- und nur zum Theil aus Marschland. Es gedeihen hier in großer Menge Getreide-, Hülsen- und Gartenfrüchte, Rübsamen und Flachs. Das Areal mit den beiden Städten Lübeck und Travemünde, jedoch ohne das mit Hamburg gemeinschaftliche Amt Bergedorf, macht 21 Höfe, 11 Gehöfte und 52 Dörfer aus; davon kommen:

	Quadratruth. *)
auf Baustellen und Gärten	434,007
„ Ackerland	7,525,036
„ Wiesen	1,110,275
„ Moor	132,641
„ unkultivirte Striche und Weiden	334,453
„ Gewässer	1,355,250
„ Knicke, Busch und Wege	701,216
„ Holzung	1,320,828

Hinsichtlich seiner Bestandtheile läßt sich das Ackerland in 3 Hauptklassen bringen, in schweres ($\frac{1}{4}$), mittleres ($\frac{2}{4}$) und leichtes ($\frac{1}{4}$). Boden der ersten Art findet man besonders in holsteinischen und lauenburgischen Enklaven, in einem Theile des Travemünder Winkels und zerstreut im Gebiete innerhalb der Landwehr. Die Koppelwirthschaft ist allgemein eingeführt. An Vieh ist vorhanden: 2,642 Pferde, 7,678 Kühe, 8,439 Schafe (worunter 2,000 veredelte), 3,706 Schweine nach und 6,000 vor der Schlachtzeit.

Die Bevölkerung des Lübeckschen Gebiets, mit Ausschluß

*) 126 Lübecksche Quadratruthen = 1 Calenberger Morgen.

von Bergedorf, betrug 1828 39,958, als 25,600 in der Stadt, 14,358 auf dem Lande.

Lübeck mit seinem Gebiete macht einen Bestandtheil des deutschen Bundes aus, hat in der Versammlung Theil an der 18. Stimme und besitzt eine republikanische Verfassung. Die erste Behörde ist der Senat, er besteht aus 20 Mitgliedern, nemlich 4 Bürgermeistern, wovon einer aus der Kaufmannschaft und 3 aus den Gelehrten oder Patriziern, und 16 Rathsherren, worunter 5 juristische Doktoren sich befinden. Die beiden rechtsgelehrten Syndici haben keine Stimme, desgleichen auch der Protonotar und die 3 Sekretaire. Die durch die Vorschlagsherren gewählten Rathsglieder müssen Lutheraner, Besitzer eines Grundeigenthums oder bestimmten Vermögens sein oder als Kaufleute zu irgend einem der kaufmännischen Kollegien gehören. Zu einem allgemeinen Gesetze, einer Auflage oder Veränderung ist die Zustimmung der Bürgerschaft erforderlich. Alle Verhandlungen werden in den bürgerlichen Kollegien abgemacht, zu welchem Ende folgende Abtheilungen stattfinden: 1) die Junkerkompagnie oder Zirkelgesellschaft, welche schon seit 1379 existirt und wozu sämtliche Patrizier gehören; 2) die Kaufleute seit 1450; 3) die Schonenfahrer oder Schütting; 4) die Nowogorodsfahrer; 5) die Bergenfahrer; 6) die Rigafahrer; 7) die Stockholmfahrer; 8) die Gewandschneider; 9) die Krämer; 10) die Brauer; 11) die Schiffer und 12) die 4 großen Ämter der Schmide, Schneider, Bäcker und Schuster, welche 72 kleine Ämter umfassen. In außerordentlichen Fällen werden auch wol Deputirte der Bürgerschaft ernannt, welche mit dem Rathe oder einem Ausschusse desselben zusammentreten.

Was die Gerichtsverwaltung anbelangt, so theilt sich diese in das Obergericht und die Niedergerichte; jenes bildet ein Tribunal zweiter Instanz, wovon die Appellation an das gemeinschaftliche Appellationsgericht der vier freien Städte geht; diese bestehen 1) aus dem Niedergerichte für Civilprozesse und Ehesachen; 2) aus dem Landgerichte für das Gebiet der Stadt; 3) aus dem Wettegerichte, welches die Gewerbs- und Wohlfahrtspolizei handhabt. — Die Staatseinkünfte sollen sich auf 730,000 Mark belaufen, die Schulden (1824) an 6½ Million. Das Bundeskontingent, welches erforderlichen Falls zur 2. Division des 10. Heerhaufens stößt, beträgt 406 Mann. Das unterhaltene Militär beschränkt sich auf 26 Bürgerkompagnien.

Topographie.

A. Die Stadt Lübeck.

Lübeck (nach Prof. Schuhmacher liegt der Marienthurm unter 53° 52′ 10″ nördl. Br. und 28° 20′ 48″ östl. L.) an und auf einem durch die Stadt sich ziehenden Bergrücken zwischen der Trave und Wackenitz gelegen. Der Umfang innerhalb der Mauern beträgt 900 Ruthen. Lübeck zählt jetzt 3,284 Häus. mit Einschluß von 64 Speichern und 71 unbewohnten Häus. Die Bewohnerzahl ist 25,600. Die Stadt hat 7 lutherische Kirchen, 1 Kirche für die reformirte und 1 Kapelle für die katholische Gemeinde; 4 öffentliche Plätze und 97 ziemlich regelmäßig laufende Straßen. Als merkwürdige Bauwerke zeichnen sich aus die Marienkirche, das Rathhaus mit dem Hansesaale und der Börse, das Zeughaus, jetzt als Magazin und Kaserne benutzt, der Bauhof, der Marstall und das Opernhaus. An Wohlthätigkeitsanstalten besteht das Johannisstift, das heilige Geist- und das Bürgerspital, das Armen- und Werkhaus, womit auch das Zucht- und Spinnhaus verbunden ist, das Görgenshospital, das Pockenhaus und das Spinnhaus; außerdem besteht noch in Lübeck eine Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit. An Unterrichtsanstalten zeichnen sich aus: das Katharinengymnasium, die Domschule, die Unterrichtsanstalt für angehende Wundärzte, die freie Zeichnen-, die Sonntags-, die Industrie- und die Navigationsschule, das Schullehrerseminar und das Handelsinstitut. Die Hauptquelle des Erwerbs ist der Handel und die Schiffahrt. Lübeck ist immer noch unter den deutschen Städten an der Ostsee der erste und wichtigste Hafenplatz und besitzt 72 eigene Seeschiffe, davon der größte Theil nur die Ostsee, namentlich die russischen Häfen besucht, ein geringerer Theil die Nordsee und wenige Schiffe das atlantische Meer. Auf der Trave können nur Schiffe unter 10 Fuß Tiefe fahren und auf der Stecknitz und Wackenitz nur platte Böte. Lübeck besitzt übrigens keine Hoheit über den nahen Ratzeburgersee, wol aber das Fischfangsrecht auf dem nördlichen Theile. An Fabriken befinden sich in der Stadt 4 Amidamfabriken mit einer Produktion von 500,000 Pf., 8 Essigbrauereien, 8 Hut-, 3 Karten-, 2 Knochenschwärz-, 4 musikalische Instrument-, 16 Tabaks-, 2 Chokoladen-, 2 Gold- und Silber-, 1 Siegellack-, 3 Öl- und 5 Seifenfabriken. Zur Metallfabrikation gehören 22 Goldschmide, 1 Kupferhammer, 6 Kupferschmide und 1 Rollbleifabrik. Von der Woll- und Leingarnfabrikation ernähren sich gegen 100 Familien.

B. Das Gebiet Lübeck,

es breitet sich theils in einem großen Stück um die Hauptstadt und Trave bis zur Ostsee und dem Dassowerbusen aus, theils liegt es zerstückelt im Lauenburgischen und wird in 5 Distrikte eingetheilt.

1) Burgthorbezirk, an der Trave und Wackenitz, mit 11 Ortschaften und etwa 2,290 Einw. Israelsdorf, 1 Stunde von der Stadt entfernt, mit schönen Landhäusern. — Schlutup, am Dassowersee, 590 Einw. — Marly, Gehöfte und Belustigungsort der Lübecker.

2) Mühlenthorbezirk, an der Stecknitz und Trave, etwa 2,160 Einw. Genin, Pfarrdorf an der Stecknitz, 410 Einw. — Moisling, Dorf zwischen Trave und Stecknitz, 610 Einw. — Blankensee, am gleichen See, 70 Einw.

3) Holsteinthorbezirk, an der Trave, 2,010 Einw. in 12 Ortschaften. Padelügge, Dorf von 100 Einw.; starker Obstbau.

4) Ritzerauerbezirk, im Umfange von Lauenburg in mehren Stücken an der Stecknitz, mit 3,150 Einw. in 12 Ortschaften. Behlendorf, an dem Ostufer der Stecknitz, 590 Einw. — Nussen, Pfarrd., 230 Einw. — Ritzerau, Dorf mit 1 Amthause und Vorwerke an einem See, 200 Einw.

5) Travemünderbezirk, an der Ostsee, mit 1 Stadt, 13 Dörf., 2,040 Einw. Travemünde, Stadt (nach Schuhmacher 53° 57′ 25″ nörd. Br. und 28° 31′ 34″ östl. L.) an der Mündung der Trave in die Ostsee, von einem Walle mit 4 Bastionen und einem Wassergraben umgeben, 207 Häus., 1,104 Einw. Der Leuchtthurm ist 110 Fuß hoch. Das Seebad ist sehr besucht. Fischerei, Lootsenwesen und etwas Feldbau machen die Hauptnahrungszweige der Einwohner aus. Dem Orte gegenüber liegt die Halbinsel Priwall, die blos zur Viehweide dient. Einbezirkte Dörfer sind Dänischburg, Gneversdorf, Siemsee und Teutendorf.

Ende des sechzehnten Bandes.

